

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

o.Nr. Testveranstaltung

Seminar

Di. 27.12.2011 10 - 12.30

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

999999 TestChemie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 12

N.N.

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

7063 Pädagogische Grundbegriffe – Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Wie hängen Geist (mind) und Materie (matter) zusammen? Und was ist Leben? Ist Leben überhaupt ein pädagogischer Grundbegriff? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen anhand der Lektüre der Texte von Erwin Schrödinger.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: BM 1, BSt 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

BA: BM 1

Erwin Schrödinger: "What is Life?" with "Mind and Matter" and "Autobiographical Sketches". Cambridge University Press 2006

Hans Ulrich Gumbrecht u.a.: Zur Aktualität von Erwin Schrödinger. Frankfurt/Main 2008

7121 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7143 Zur Geschichte pädagogischen Denkens und Handelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Das Seminar geht anhand von ‚Tiefenbohrungen‘ in einzelnen Epochen exemplarisch der Frage nach, welche pädagogischen Fragen und Antworten historische Gesellschaften auf ihre zeittypischen Herausforderungen und Problemlagen gesucht und gefunden haben und wie sich dies auf die jeweilige pädagogischen Praxis auswirkte. Dieser Fragestellung wird auf verschiedenen Ebenen gefolgt: der pädagogischen Theoriebildung, der institutionellen Praxis und der Erziehungswirklichkeit im gelebten Alltag. Ideen-, sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven auf Erziehung und Bildung sollen dabei gleichermaßen Berücksichtigung finden.

7153 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7154 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7195 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Beltz-Verlag

Fengler, Jörg (2009): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Beltz-Verlag

7252 Schule und Demokratie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Dahlmanns

7324 Grundlagen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Ouden

Das Seminar hat das Ziel, gemeinsam mit den Studierenden die Vorteile einer lernerorientierten und kompetenzbasierten Lehre zu erarbeiten in der ein „Shift from Teaching to Learning“ nachvollziehbar wird. Die Reflexion eigener Lern- und Motivationserfahrungen der Studierenden spielt eine ebenso wichtige Rolle wie die Anregung eines Perspektivenwechsels und die Beschäftigung mit der Frage „Wie kann ich Lerner_innen in meinem Unterricht motivieren?“ Konkrete Lehr- und Lernmethoden werden nicht nur vermittelt sondern direkt mit den Teilnehmer/innen angewendet und ausprobiert, um einen bestmöglichen Transfer in die eigene Praxis zu ermöglichen.

Methoden

- Übungen zur Reflexion der eigenen Lehr- und Lernerfahrungen
- Interaktive Übungen, Einzel- und Teamarbeit
- Lehr-/Lernsimulationen
- Feedback-Methoden

Bereich Feedback:

- Abs, H. J. (1998). Arbeitsgruppe Hochschuldidaktische Weiterbildung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. Besser Lehren. Praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung. Heft 2 Methodensammlung. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Greif, S. (2008). Coaching und ergebnisorientierte Selbstreflexion. Göttingen: Hogrefe.
- Knauf, H. (2005). Tutorenhandbuch. Einführung in die Tutorenarbeit. Bielefeld: Universitätsverlag Webler.
- Luft, J., & Ingham, H. (1955). The Johari Window, a graphic model for interpersonal relations. Western Training Laboratory in Group Development. University of California at Los Angeles, Extension Office.
- Schein, E. H. (2000). Prozessberatung für die Organisation der Zukunft. Köln: EHP.
- Schreyögg (1999). Coaching. Eine Einführung für Praxis und Ausbildung. Frankfurt: Campus.

Bereich Motivation:

- Deci, E. L., & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 39, 223-238.
- Döring, K.W., & Ritter-Mamczek, B. (1999). Lehren und Trainieren in der Weiterbildung. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Entwistle, N., Entwistle, A., & Trait, H. (1993). Academic understandings and contexts to enhance it: A perspective from research on student learning. In T. M. Duffy, J. Lowyck & D.H. Jonassen (Eds.), Designing Environments for constructive learning (p. 331-337). New York: Springer.
- Knauf, H. (2005). Tutorenhandbuch. Einführung in die Tutorenarbeit. Bielefeld: Universitätsverlag Weblar.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Prenzel, M. (1997). Sechs Möglichkeiten Lernende zu demotivieren. In H. Gruber & A. Renkel (Hrsg.), Wege zum Können. Determinanten des Kompetenzerwerbs. Bern: Huber.
- Reichmann, E., & Sievert, B. (2007). Material für TutorInnen Schulungen. MultiplikatorInnen Schulung Dezember 2007/Februar 2008 an der Universität Osnabrück.
- Wörner, A. (2006). Lehren an der Hochschule. Eine praxisbezogene Anleitung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bereich Methoden:

- Bildungsdirektion Kanton Zürich. (2007). Projekt Neugestaltung des 9.Schuljahres. Planungshilfe für Pilotschulen. Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer & Klett.
- Knoll, J. (1999). Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. Weinheim: Basel.
- Wörner, A. (2006). Lehren an der Hochschule. Eine praxisbezogene Anleitung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

7324 Grundlagen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Das Seminar wird geleitet von Herrn Hendrik den Ouden

7325 Reflexion der LehrerInnenrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 19.10.2011 17.45 - 20.30, 825 Triforum, S192

Fr. 2.12.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192

Sa. 3.12.2011 10 - 17, 825 Triforum, S192

So. 4.12.2011 10 - 17, 825 Triforum, S192

Ziel dieser Veranstaltung ist es den Studierenden dabei zu helfen, ein didaktisches Grundwerkzeug - insbesondere in der Unterrichtsplanung - zu erlangen. Am Ende des Semesters sollen die Studierenden mit unterschiedlichen didaktischen Konzeptionen in Kontakt gekommen sein und kritisch hinterfragen können, welche oder wie stark sich diese Konzeptionen auf ihr späteres Lehrverständnis auswirken. Auf der Grundlage verschiedener Didaktiken (z.B. Bildungstheoretischen, Lerntheoretischen oder Konstruktivistischen Didaktik) wird das LehrerInnenverständnis in ausgewählten Unterrichtskonzepten, wie zum Beispiel dem offenen Unterricht, näher dargestellt. Konkrete Lehr- und Lernmethoden werden nicht nur vermittelt sondern direkt mit den Teilnehmer/innen angewendet und ausprobiert, um einen bestmöglichen Transfer in die eigene Praxis zu ermöglichen.

Das Seminar wird in Form einer Kompaktveranstaltung am 02.-04.12.2011 stattfinden. Es gibt eine verpflichtende Vorbesprechung! Studierende, die nicht an der Vorbesprechung teilnehmen, können auch nicht an der Kompaktphase teilnehmen.

Credit Erwerb:

2 Credits: Gruppenreferat

3 Credits: Gruppenreferat + Ausarbeitung

4 Credits: Gruppenreferat + Hausarbeit
Bitte Vorbesprechungstermin beachten!!!

H. Ouden

7360 "Mein Erstes Mal" - Ein Projekt zur Visualisierung (Digital Storytelling) sexualpädagogischer Auseinandersetzung(im Rahmen »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Dieses Seminar baut auf die Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“ die am 11. Und 12. Oktober 2011 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet auf. Insbesondere nimmt dieses Seminar Bezug auf das Panel „Jugend Sexualität und Geschlecht“.

Sexualpädagogik in der Schule hat den Auftrag Kinder und Jugendliche zu einer selbstbestimmten, autonomen und authentischen Sexualität zu verhelfen – die die vielfältigen sexuellen Kontexte mitdenkt. In diesem Seminar werden wir dieser These nachgehen und u.a. fragen: Wieso ist Sexualpädagogik für den schulischen Kontext wichtig? Wie ist Sexualpädagogik derzeit in der Schule eingebettet? Wie muss Sexualpädagogik für eine inklusive Schule weitergedacht werden?...

Themen: derzeitige Praxis an Schulen, wissenschaftlicher Diskurs, Gewalt und Sexualität, Präventionskonzepte etc.

11.10.2011 10:00 bis 19:00h

12.10.2011 10:00 bis 18:00h

(Hg.) Stefan Timmermanns, Elisabeth Tuidar, Uwe Sielert. Sexualpädagogik weiter denken: Postmoderne Entgrenzungen und pädagogische Orientierungsversuche. Weinheim/München, 2004

Lambert, Joe (2010): Digital Storytelling Cookbook, Berkley

7369 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir durch gemeinsame Lektüre diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

7379 Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung (im Rahmen von »school is open«)

Tagung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 11.10.2011 10 - 19

Mi. 12.10.2011 10 - 18

Sa. 29.10.2011 10 - 16

Sa. 3.12.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Asselhoven

S. Kargl

Im Wintersemester 2011/2012 beginnt die neue LehrerInnenausbildung an der Universität Köln. Zu ihren innovativen Kernbestandteilen gehört vor allem die Ausbildung zum Umgang mit Diversität und Inklusion. Das neue Kölner Modell setzt auf eine verbesserte Professionalisierung, einen Anschluss an die internationale Entwicklung in Theorie und Praxis und es will sowohl die Lehre wie die Forschung im Feld der Inklusion verbessern und kontinuierlich entwickeln.

Ziel der Tagung »Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« ist es zum einen, die bereits vorhandenen innovativen Potentiale an der

Humanwissenschaftlichen Fakultät und an einer der größten LehrerInnen ausbildenden Hochschule in Europa aufzuzeigen und zusammenzuführen. Zum anderen soll mit der Tagung eine engere Verbindung zu parallelen Bemühungen der Kölner Stadtgesellschaft und zur Praxis im Bereich der Inklusion hergestellt werden.

Die vorliegende Veranstaltung 7379 findet begleitend und ergänzend zur Tagung statt. Daraus ergibt sich die Struktur: Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011, in der Beobachtungs- und Teilnahmebedingungen geklärt werden. Anschließend erfolgt eine Aufteilung in die Pre-Workshops. Um die zusätzliche Anmeldung zu einem der sechs Panels der Tagung unter cedis-anmeldung@uni-koeln.de wird dringend gebeten. In der Auswertungsveranstaltung am 3. Dezember 2011 werden die Ergebnisse der Tagung von 10.00 bis 16.00 Uhr diskutiert und vertieft.

In der Veranstaltung können TNs erworben werden (im Einzelfall auch LNs).

Weitere Informationen zur Tagung unter http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/?page_id=2052
Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011.
Anschließend Aufteilung in Pre-Workshops.

Belegungen werden zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich sein.
Toronto District School Board (TDSB) - Equity Foundation Statement & Commitments to Equity Policy
Implementation: http://www.tdsb.on.ca/_site/viewitem.asp?siteid=15&menuid=682&pageid=546

Inklusive Universitätsschule Köln – Rahmenkonzept: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>

Zeitschrift für Inklusion – online, Heft 1/2011, Gender und Inklusion: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/issue/view/13>

Der Besuch der folgenden Internetseiten zur Inklusion ist hilfreich für die Veranstaltung:

InKö (Integration/Inklusion Köln): <http://www.inkoe.de/>

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW: <http://www.gew-nrw.de/index.php?id=2210>

Mittendrin e. V.: <http://www.eine-schule-fuer-alle.info/>

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7911 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Basaran

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

M. Koppers

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

N. Mellein

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de (Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

D. Rudzki

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ;

12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen stattdessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Bölting

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Bölting

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bölting mit.

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

G. Pechel

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

M. Thomas

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienkiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

U. Niemann

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G.Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

H. Korff

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born

nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annem

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annem

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Gebb

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

M. Nickels

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011

Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

C.Priebe

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7930 **Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2011

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

7931 **Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 18.10.2011

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

7948 **Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 10.10.2011

A. Gruissem-Jacoby

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

7115 Formen der Gestaltung von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 12.10.2011

S. Kerst

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in die Lehr- und Lernformen eines modernen, offen gestalteten Grundschulunterrichts zu geben. Gerade in Hinblick auf die Leistungsheterogenität von Grundschulern gilt es, Unterrichtsformen zu finden, die sowohl jeden einzelnen Schüler fordern und fördern, als auch in der Praxis umsetzbar sind.

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Leistungspunkten möglich:

Die Studierenden können für einen TN (2 CP) ein Referat halten oder ein Portfolio (Reflexion der einzelnen Sitzungen) schreiben oder für einen LN (4 CP) ein Referat mit Ausarbeitung, eine Hausarbeit oder ein ausführliches Portfolio (Reflexion + Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes). Die Veranstaltung wird von Frau Sandra Kerst durchgeführt.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.
Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7117 Die Ganztagschule - Chancen und Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Während die Ganztagschule in vielen Ländern Europas Tradition hat, halten wir in Deutschland - trotz der bekannten Unzulänglichkeiten - an der Halbtagschule fest. Erst das schlechte Abschneiden der deutschen Schüler / innen in der Pisa-Studie entfachte eine neue Debatte um die Ausdehnung der Schulzeit. In der Veranstaltung sollen Möglichkeiten und Grenzen der Ganztagschule - schwerpunktmäßig im Grundschulbereich - ausgelotet, und Träume, Utopien und Visionen auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

7253 Reformpädagogik und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.12.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 22.12.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 12.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 19.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Dahlmans

7257 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2011

M. Eckerth

Aufgabe der Schule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet. Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

Ein Schwerpunkt wird in der Veranstaltung auf den Bereich der Grundschule gelegt, da die Dozentin im Bereich der Grundschulpädagogik tätig ist. Dennoch wird bei Bedarf auch der Einsatz geöffneter Unterrichtsformen in der Sekundarstufe und in der Förderschule diskutiert.

Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7266 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 18.10.2011

P. Hanke

Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der

Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7271 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2011

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

Die Vorlesung wird im WiSe 2011/12 zum vorletzten Mal, im SoSe 2012 zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur (4 CP)

HINWEIS für alle Lehramtsstudierenden: Diese Veranstaltung wird im Wintersemester 2011/12 zum vorletzten Mal angeboten!

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7307 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 wegen CEDIS-Tagung

J. Zepp

7308 Institutionelle Rahmenbedingungen der Schule – Schulsysteme und Schulentwicklungsplanung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

7309 Demokratisierung der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 11.10.2011 fällt aus wegen CEDIS-Tagung

J. Zepp

7314 Evaluation in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 14.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 17.12.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Auf allen Ebenen des Bildungssystems wird derzeit evaluiert: Der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern wird bewertet, Lehrkräfte erhalten Rückmeldung zu ihrem Unterricht, Schulen evaluieren sich selbst oder werden „inspiziert“ und ganze Bildungssysteme, z. B. Bundesländer, evaluieren den Lernstand vollständiger Schülerkohorten. Evaluation ist eines, wenn nicht das zentrale Thema aktueller Diskussionen um Schulentwicklung.

In dem Seminar werden Konzepte und Verfahren interner und externer Evaluation im Schulbereich vorgestellt und diskutiert

Das Seminar findet am 05.11.2011, 17.12.2011 und 28.01.2012 jeweils von 10:00-16:00 Uhr statt.

Auftaktveranstaltung am Freitag, 14.10.2011 von 17:45 - 19:15 Uhr.

7322 Inklusion und individuelle Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Seit der Ratifizierung der UN-Konvention stehen Regel- und Förderschulen vor der Herausforderung, sich in „inklusive Systeme“ umzustrukturieren; dabei wird der Begriff „Inklusion“ sowie die Realisierung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Fokussiert werden folgende Leitfragen:

- Was versteht man unter „Inklusion“ conträr zu „Integration“?
- Welche Gelingensbedingungen auf der Mikro-, Makro-, Meso- und Exo-Ebene gewährleisten eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“ bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?
- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Erueierung empirischer Evidenzen im Hinblick auf die „Inklusion“ von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer „Inklusiven Didaktik“ (z.B. Formen des „Offenen Unterrichts“: Wochenplanarbeit, Kooperatives Lernen). Weiterhin werden die (außer-)unterrichtlichen Kooperationsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule analysiert (v.a. „Förderdiagnostik“ und „Förderplanung“).

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und diverser Materialien vorgestellt und diskutiert werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben. Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001): Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne Aussonderung, Juventa.

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn (im Erscheinen).

Werning, W./ Avci-Werning, M. (2011): Inklusive Schulentwicklung, Kohlhammer (im Erscheinen).

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

7326 Pädagogik und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 10.10.2011 Tagung auf dem Campus

B. Neuenhausen

7327 Schulprogramm Medien - Ein Planspiel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 6.10.2011 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

B. Neuenhausen

Da die Ergebnisse der zweiten Einwahlphase erst am 6.10 veröffentlicht werden, kann ich nur allen Interessierten empfehlen, die Eröffnungssitzung der Veranstaltung AM 6.10 aufzusuchen.

7360 "Mein Erstes Mal" - Ein Projekt zur Visualisierung (Digital Storytelling) sexualpädagogischer Auseinandersetzung(im Rahmen »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Dieses Seminar baut auf die Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“ die am 11. Und 12. Oktober 2011 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet auf. Insbesondere nimmt dieses Seminar Bezug auf das Panel „Jugend Sexualität und Geschlecht“.

Sexualpädagogik in der Schule hat den Auftrag Kinder und Jugendliche zu einer selbstbestimmten, autonomen und authentischen Sexualität zu verhelfen – die die vielfältigen sexuellen Kontexte mitdenkt. In diesem Seminar werden wir dieser These nachgehen und u.a. fragen: Wieso ist Sexualpädagogik für den schulischen Kontext wichtig? Wie ist Sexualpädagogik derzeit in der Schule eingebettet? Wie muss Sexualpädagogik für eine inklusive Schule weitergedacht werden?...

Themen: derzeitige Praxis an Schulen, wissenschaftlicher Diskurs, Gewalt und Sexualität, Präventionskonzepte etc.

11.10.2011 10:00 bis 19:00h

12.10.2011 10:00 bis 18:00h

(Hg.) Stefan Timmermanns, Elisabeth Tuidar, Uwe Sielert. Sexualpädagogik weiter denken: Postmoderne Entgrenzungen und pädagogische Orientierungsversuche. Weinheim/München, 2004

Lambert, Joe (2010): Digital Storytelling Cookbook, Berkley

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Sommersemester angeboten!

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Wintersemester angeboten!

7299 Schule, Jugend und Gesellschaft. Einführung in die Schulpädagogik der Sekundarstufe I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 11.10.2011 Zugunsten der Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“

M. Proske

Die drei im Titel angesprochenen Begriffe werden in der Vorlesung als zusammengehörige thematisiert: Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Politik, Ökonomie, Sozialstruktur) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

Die Vorlesung fällt am 11.10.2011 aus zugunsten der Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

7113 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 19.10.2011

S. Kerst

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Leistungspunkten möglich:

Die Studierenden können für einen TN (2 CP) ein Referat halten oder ein Portfolio (Reflexion der einzelnen Sitzungen) schreiben oder für einen LN (4 CP) ein Referat mit Ausarbeitung, eine Hausarbeit oder ein ausführliches Portfolio (Reflexion + Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes). Die Veranstaltung wird von Frau Sandra Kerst durchgeführt.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der

Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7116 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Jolles

Die Grundschule ist die erste gemeinsame Schulform für alle Kinder. Um den damit verbundenen Aufgaben in der Grundschule gerecht zu werden, benötigen Lehrerinnen und Lehrer grundlegende Kompetenzen. Dies sind sowohl fachliche und methodisch-didaktische Kompetenzen, als auch förderdiagnostische und personale Kompetenzen.

Im Seminar ist eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Inhalten aus diesen vier Bereichen vorgesehen, wie zum Beispiel offene Unterrichtsformen, Diagnostik, individuelle Förderung, eigenes Menschenbild, eigene Lehrerinnenrolle, soziales Lernen, Leistungen erfassen und beurteilen, beraten und kooperieren.

Kurzreferate und Vorträge werden ergänzt durch Phasen der selbstständigen Arbeit in offenen Unterrichtsformen mit anschließenden Präsentationen und Reflexionen.

Anhand von Praxisbeispielen aus meiner eigenen Tätigkeit als Sonderschullehrerin an Grund- und Förderschulen sollen die Kompetenzen zugleich praxisorientiert erläutert und diskutiert werden.

7251 Lehren und Lernen in der Grundschule - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 19.10.2011

C. Christ

Die Grundschulzeit stellt eine wichtige Phase im Leben des Kindes dar: Mit dem Schulleintritt werden nicht nur Weichen für den weiteren Lebens- und Bildungsweg gestellt sondern zudem eröffnet sich dem Kind ein neuer Erfahrungsraum, der durch vielfältige Lernerfahrungen und erste Leistungsanforderungen geprägt ist und gemeinsam mit neuen Bezugspersonen gestaltet wird.

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie Lehr- und Lernbedingungen effizient gestaltet und entwickelt werden können und wie Kinder dadurch in ihren Lern- und Bildungsprozessen unterstützt und angeregt werden.

Zunächst werden grundlegende Fragen des Themenfelds Lehren und Lernen geklärt, wie z.B. die Frage nach dem Verständnis von Lernen, den Lernvoraussetzungen von Kindern und dem Verhältnis von Instruktion und Konstruktion im Unterricht. Außerdem wird das Thema Qualität und Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht ein Bestandteil des Seminars sein. Der Schwerpunkt wird anschließend auf den schüleraktiven Unterricht, als eine mögliche Form der Gestaltung von Unterricht und der Initiierung selbstregulierter Lernprozesse, gelegt. Die Frage nach der Wirksamkeit und der Effektivität dieser Unterrichtsform soll auf theoretischer Basis und anhand von Forschungsergebnissen diskutiert werden. Zudem werden Methoden des schüleraktiven Lehrens und Lernens im Seminar angewendet und reflektiert.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der

Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7292 Umgang mit Heterogenität in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2011

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität kann als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird.

Eine grundlegende Herausforderung in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen aus meiner Praxis als Grundschullehrerin im Anfangsunterricht soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der

Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

7275 Schule - Jugend - Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 19.10.2011

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

7281 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7283 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kock

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7284 Handlungsorientierter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Kock

Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen zum handlungsorientierten Unterricht, aber weder eine allgemeine Definition, noch eine Theorie, die sich genauso in die Praxis umsetzen ließe. Herbert Gudjons beschreibt den handlungsorientierten Unterricht in seinem Buch „Handlungsorientiert lehren und lernen“ (1997, 5. Auflage) als ein Konzept, das in der Praxis entwickelt wurde, bevor es mit Ergebnissen der kognitiven Handlungstheorie und der Lerntheorie hinterlegt wurde. So vielseitig wie die Veröffentlichungen, so zahlreich sind auch die Merkmals- und Kriterienkataloge zu dieser Unterrichtsform. Trotzdem gibt es einige Elemente, die immer wieder Erwähnung finden. Weiter gibt es Versuche, den handlungsorientierten Unterricht als „didaktisches Modell“ zu etablieren.

Gudjons, H.: Handlungsorientiert lehren und lernen, 1997 (neueste Auflage verwenden)

Reinartz, A.: Leben und Lernen sind weit auseinander, Leske + Budrich 2003

7300 Anerkennung und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

Schule ist nicht nur ein Ort, in dem fachliches Wissen dargestellt und angeeignet wird. Sie ist immer auch ein Ort, in dem Modalitäten von Anerkennung (etwa: leistungsnahe, verhaltensbezogene und identitätsbildende) zwischen den beteiligten Lehrern und Schülern ausgehandelt werden. Wer erfährt für was Zustimmung oder Ablehnung? Als wer sprechen einen Aufgaben an? Was bedeutet es, gefördert zu werden? Das Seminar wird zum einen die in der Erziehungswissenschaft relativ neue Debatte um Anerkennung theoretisch aufarbeiten (Lektüre!). Zum anderen sollen die theoretischen Überlegungen genutzt werden für die Interpretation unterschiedlicher Schul- und Unterrichtssituationen bzw. -ereignisse.

7306 Unterricht gestalten – aktivierend, kooperativ und individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 24.11.2011
Prüfungstermin; 8.12.2011 Zentrale Prüfungen Deutsch

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Arnold, K.-H./ Sandfuchs, U./ Wiechmann, J. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006

Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen 2003

Brüning, Ludger/Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Band 1. Neue Deutsche Schule Verlagsges.; Auflage: 5. überarb.

Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.:

Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

2004

Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten

Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter www.schul-welt.de über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum download

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf

7315 Umgang mit Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Schlickum

Im Mittelpunkt der forschenden Auseinandersetzung des Seminars: „Umgang mit Differenz“ stehen Aufgabenstellungen, die das Spannungsfeld der sowohl auf Homogenität als auch auf Generalisierung hin ausgerichteten Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler und der Notwendigkeit zwischen verschiedenen Schülergruppen sowie einzelnen Schülerinnen und Schülern differenzieren zu müssen.

In dem Seminar werden verschiedene Umgangsweisen pädagogischen Handelns und pädagogischer Diskurse mit Differenz skizziert und in Bezug auf ihre Machtwirkung befragt. Dabei bezieht sich das Seminar vor allem auf Diskurse der Interkulturellen Pädagogik und auf die pädagogische Reflexion von Geschlechterverhältnissen. Gleichwohl steht die systematische Auffächerung von Problemstellungen, die mit dem Zusammenhang von „Differenz und Pädagogik“ gegeben sind, im Vordergrund.

Anknüpfend an die theoretische Diskussion zum „Umgang mit Differenz“ sollen Fragen „Interkultureller Kompetenz von Lehrern- und Lehrerinnen“ anhand von Beispielen aus dem Forschungsprojekt "Orientierungen von Lehramtsstudierenden" und aus, von den Studierenden selbst erhobenen Materialien, vor dem Hintergrund professionstheoretischer Fragestellungen diskutiert werden. Ziel ist die eigenen professionellen Orientierungen, Deutungen und Handlungsmuster im Umgang mit Differenz auszubauen. Lehrauftrag Christine Schlickum

- Allemann-Ghionda, C. (2009): Interkulturalität und interkulturelle Bildung. In: Andresen, S. et al. (Hrsg): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim, 194-208.
- Bender-Szymanski, D. (2010): Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In: Auernheimer, G. (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden, 201-228 .
- Nieke, W. (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierung im Alltag, Wiesbaden
- Plößler, M. /Mecheril, P. (2009): Differenz. In: Andresen, S. et al. (Hrsg): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim, 194-208.
- Weber, M. (2003): Heterogenität im Schulalltag. Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Unterschiede. Opladen
- West, C./Fenstermaker, S. (1995): Difference. In: Gender and Society 9, 8-37.

7329 Anerkennung und Schule B

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Hoffmann

Schule ist nicht nur ein Ort, in dem fachliches Wissen dargestellt und angeeignet wird. Sie ist immer auch ein Ort, in dem Modalitäten von Anerkennung (etwa: leistungsnahe, verhaltensbezogene und identitätsbildende) zwischen den beteiligten Lehrern und Schülern ausgehandelt werden. Wer erfährt für was Zustimmung oder Ablehnung? Als wer sprechen einen Aufgaben an? Was bedeutet es, gefördert zu werden? Das Seminar wird zum einen die in der Erziehungswissenschaft relativ neue Debatte um Anerkennung theoretisch aufarbeiten (Lektüre!). Zum anderen sollen die theoretischen Überlegungen genutzt werden für die Interpretation unterschiedlicher Schul- und Unterrichtssituationen bzw. -ereignisse. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Prof. Proske statt, Seminarraum ist R. 134 (HF).

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Grundlagenvertiefung

Baustein 1: Vertiefende Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

40001 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

Bitte beachten: Die Vorlesung beginnt am 19. Oktober!

Sprechstunde ist jeweils im Anschluss an die Vorlesung

7061 Bildung in Serie A: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

"Breaking Bad" gilt als die derzeit beste Fernsehserie. Bildet sie? Und falls ja, wie? Stellt sie Bildungsprozesse dar? Und falls ja, auf welche Weise? Ist sie eine Bildungsherausforderung? Diesen und anderen Fragen geht das Seminar nach, indem es die Folgen der ersten und der zweiten Staffel analysiert.

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie B möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/ MM4

Diplom: Allg.E. 4

7062 Bildung in Serie B: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie A möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd; EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/MM4

Diplom: Allg. E. 4

7065 Pädagogik und Philosophie: Lyotard revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Jean-Francois Lyotard hat die Postmoderne (mit)erfunden. Und auch sein so genanntes Hauptwerk "Der Widerstreit" wurde rezipiert. Ignoriert wurde seine Diagnose einer "Grundlagenkrise", die "Libidinöse Ökonomie" und "Die Analytik des Erhabenen". Das Seminar arbeitet gegen diese Ignoranz und wird womöglich eine Fortsetzung haben. Lässt sich Bildung als Offenhalten von Widerstreit denken? Oder müssen wir weiter denken, um zu einem angemessenen Bildungsbegriff zu gelangen? Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Diplom: Allg.E. 4

Master: AEW EM1/MM4

Jean-Francois Lyotard: Libidinöse Ökonomie. Zürich/Berlin 2007

Jean-Francois Lyotard: Die Analytik des Erhabenen. München 1994

Jean-Francois Lyotard: Grundlagenkrise. In: Neue Hefte für Philosophie. Heft 26/1987, 1-33

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind

erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7142 Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit. Eine Einführung in das Projektmanagement.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit.

M.Fuchs

Eine Einführung in das Projektmanagement

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermitteln, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für

die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminaraktivitäten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.
Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Planegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7148 Feststellungen sonderpädagogischen Förderbedarfs: Grundlagen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 22.1.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Vatterodt-Plünnecke

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende des Lehramts GHRGe.

Kompetenzerwerb im Bereich der psychologisch-pädagogischen Diagnostik. Dieses Seminar bietet eine Einführung in die pädagogische Diagnostik vor allem im Hinblick auf die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs. Neben testtheoretischen Grundlagen sollen die Studierenden einen Einblick in verschiedene diagnostische Verfahren erhalten, indem diese dargestellt und z. T. praktisch erprobt und angewendet werden (z.B. Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Intelligenz- Konzentrations-, Entwicklungs- und Schultests).

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

* Bundschuh, K. (2005). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik. München: Reinhardt.

* Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7149 Diagnostische Kompetenz für Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.12.2011 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 4.12.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Vaterrodt-Plünnecke

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende des Lehramts GHRGe.

Das Seminar soll einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen psychologisch-pädagogischer Diagnostik bieten. Im Zentrum des Interesses stehen: die Diagnostik schulischer Leistungen, differenzierte Analyse von Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, Fehleranalysen - auch in Form des Einsatzes standardisierter und normierter Tests, die Diagnose von weiteren, für den Schulerfolg bedeutsamen Fähigkeiten, z.B. Differentialdiagnose des Arbeitsgedächtnisses, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik sowie die Diagnose des Verhaltens und der emotionalen und sozialen Anpassung.

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

* Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz

* Langfeldt, H.-P. & Tent (1999). Pädagogisch-psychologische Diagnostik. Göttingen: Hogrefe

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7151 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil I

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion an einer Schule

Wann? WS 2011/12 (Teil II SS 2012)

Zeit? montags 16.00 – 17.30 Uhr

Bezugsgruppe? an Leitungsfunktion (Rektor, Konrektor) interessierte Student/inn/en

Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.

Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeter Schulleitung ab, darauf soll das Seminar vorbereiten.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

7152 Paulo Freire - Pädagogische (Ein-)Blicke aus und auf Lateinamerika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.11.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires finden auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien Beachtung, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Auch mit Sekundärliteratur zu Freire werden wir uns in diesem Seminar befassen.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen in Deutschland wie in Brasilien nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30 (wegen besonderen Methoden)

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

7167 Summerschool-Workshop 5: Ich sehe was, was du nicht siehst! Ästhetische Bildung im Kontext von Migrationsprozessen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

A. Klein

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

„Ein Gramm Erfahrung ist besser als eine Tonne Theorie.“ Aufbauend auf diesem zentralen Gedanken John Dewey's widmet sich der Workshop den Möglichkeiten weniger sprachorientierten Lernformen im Kontext postmigrantischer Gesellschaften.

Der Zugang zur ästhetischen Bildung ist in theoretischer Hinsicht außerordentlich vielseitig. Interdisziplinär nähern sich ihr unter anderem der (interaktionistische) Konstruktivismus, der Pragmatismus, die Entwicklungspsychologie und das große Feld der Metaphysik oder der Wissenschaftstheorie. Aber auch in der Praxis findet die ästhetische Bildung vielerlei Anwendung. So bietet sie unzählige Mittel, Kinder auf ihrem Weg zur Selbsttätigkeit, zum Selbstvertrauen und zur Selbstreflexion zu begleiten. Denn ästhetische Gestaltungsprozesse sind letztlich Erkenntnisprozesse, bei denen die gestalterischen Tätigkeiten von Kindern als Teil ihrer Aneignung von Wirklichkeit anerkannt werden. Die ästhetische Bildung zielt u.a. auf die Schulung der Sinne, auf Erfahrungserweiterung, auf die Förderung von Kreativität sowie des symbolischen Denkens und auf die Selbst- bzw. Fremdwahrnehmung.

Erfahrung, Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit stehen hierbei als Schlüsselbegriffe im Zentrum des Diskurses. Welche alternativen Zugänge zum Lernen neben den konventionellen, restriktiven Wegen über Text und Sprache gibt es? Wie gestalten sich diese Wege? Wie arbeitet die Pädagogin/der Pädagoge? Wie bzw. was lernt der Lernende? Die gewonnenen Erkenntnisse wollen wir in den Kontext postmigrantischer Lebenswelten und pluralistischer Diversitäten einbetten, um so Kreativität als 'transnationales Kommunikationsmittel' näher zu beleuchten. Wie erfolgt ästhetisches Lernen im Sinne einer inklusiven Bildung? Inwieweit kann ästhetische Bildung den Migrationsprozess bereichern? All diesen Fragen wird im Workshop auf den Grund gegangen. Wir diskutieren Ansätze ästhetischer Bildung, um so die pädagogische Relevanz für den Einbezug von Kunst in den Lernalltag herauszuarbeiten.

Dieser Workshop wird von Anne Klein und Lina Kirsch veranstaltet!

7189 Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum

2 SWS; Seminar

10.10.2011 - 12.10.2011, Block

D. R o h r

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baumarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos – sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kurztext:

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird – räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können – als räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Mo 10.10.2011 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 11.10.2011 10-18 Uhr

Mi 12.10.2011 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten
Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

Mo 10.10.2011 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 11.10.2011 10-18 Uhr

Mi 12.10.2011 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

7190 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 18 - 21, n. Vereinb, Ende 21.12.2011

D. R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

kompaktseminar

12.10./19.10./26.10./ 02.11/ 14.12./ 21.12.2011

Mittwochs 18-21h, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

7191 Spiel und Improvisation – Eine Wanderung durch die eigenen Musikwelten (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

14.10.2011 - 16.10.2011, Block+SaSo

D. R o h r

Dozent: Dieter Markowsky

Musik berührt und inspiriert, ob positiv oder negativ. Jeder trägt eine eigene Welt voll musikalischem Erleben und Emotionen mit sich. Gemeinsam werden wir die eigene Musikwelt erspüren, gestalten und unsere Musik zum Klingen bringen.

Bilder, Gefühle, Träume, gehörte und selbst gespielte Musik können zur eigenen Inspiration beitragen. Das kann bedeuten: sich von innen inspirieren zu lassen, in Kontakt zu treten und zu begegnen.

Wir werden uns in Bewegung mit Rhythmus, Stimme, Klang und Perkussionsinstrumenten auseinandersetzen: sie bespielen, erforschen und mit ihnen improvisieren.

Methoden: Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Jedes selbst mitgebrachte Instrument ist willkommen.

Das Seminar richtet sich an Teilnehmende, die ihre improvisatorischen Fähigkeiten für Ohren und Herz öffnen und hörbar machen sowie für ihre berufliche und persönliche Entwicklung neue Wege suchen und gemeinsam weiterentwickeln wollen.

Kurztext:

Ziel des Seminars ist es, über praxiserprobte Spielformen das eigene musikalische Potenzial im rhythmischen, stimmlichen und improvisatorischen Bereich zu entdecken und zu erweitern. Als Methoden werden Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten eingesetzt. Die Teilnehmenden entwickeln die Fähigkeit und Sensibilität, die eigene musikalische Musikwelt rhythmisch und stimmlich auszudrücken, zu gestalten, in Kontakt zu treten und sich zu begegnen. Darüber hinaus lernen sie das Bespielen, Erforschen

und Improvisieren von unterschiedlichen Perkussionsinstrumenten. Die Teilnehmenden entwickeln Kompetenzen für ihre persönliche Entwicklung und die berufliche Praxis, um neue Wege in musikalischen Prozessen zu entdecken und anzuleiten.

!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Kompaktseminar

14.-16.10.2011

Fr 17-20 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, So. 10-16 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!!!ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden!!!

7192 Lernen ohne Absicht- Mit Feldenkrais die Dynamik des eigenen Lernens und Handelns erkennen und ändern (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi., n. Vereinb 9.11.2011 - 30.11.2011

Dozent: Karl-Heinz Witzig

D. R o h r

Am eigenen Körper wird hier erforscht, wie sich Lernen ohne Absicht ereignen kann. Mittels der Feldenkrais-Methode werden Lehr- und Lernstrukturen sicht- und erlebbar gemacht. Dazu gehört u. a. die Lenkung der Aufmerksamkeit, die Bewusstwerdung gegeneinander arbeitender Motive, der Umgang mit Über- und Unterforderung, die Notwendigkeit von Pausen, der Transfer und die Integration des Gelernten. Die Grundfrage der Methode ist dabei, herauszufinden, wo wir uns selbst in unserem eigenen Wachstum auf körperlicher und seelischer Ebene hindern.

Durch die verbal angeleiteten Bewegungen in den Feldenkrais-Übungen, die auf der menschlichen Bewegungsentwicklung beruhen, entsteht eine neue Freiheit des Tuns, andere Wege werden eröffnet, Wählen ist möglich. Das Angenehme, Leichtere wählen zu können, auch auf der Gefühlsebene, impliziert auch die Begriffe von Schönheit, Ästhetik und Achtsamkeit. Es bildet sich eine Einheit von Denken, Fühlen und Handeln.

Die Veränderungen von Wahrnehmungen, von Gedanken- und Gefühlsmustern enden nicht mit dem Kurs, sondern wirken weiter auf alle Handlungen, wenn es zugelassen wird. Damit wird in hohem Maße die Selbstreflexion in der Arbeit gefördert. Flexiblere, kreative Antworten auf pädagogische Ereignisse sind möglich. Es entsteht ein erlebendes Verstehen der Lernprozesse von anderen, von Kindern.

Kurztext:

Mittels der Techniken der Feldenkrais-Methode erforschen die Studenten am eigenen Körper die beeinflussenden Faktoren ihres Lernens und Lehrens. Dazu gehören u. a. die Lenkung der Aufmerksamkeit, gegeneinander arbeitende Motive, Lernstrategien, Über- und Unterforderung, Transfer und Integration des Gelernten.

Erworben wird die Kenntnis, wo jede(r) in seinen eigenen Lehr- und Lernstrukturen steht und wie diese sich weiter entwickeln können.

Die Differenzierung der Eigenwahrnehmung als Basis für jegliches Handeln, Lernen und Lehren führt so zu der Erweiterung des eigenen kreativen Potenzials.

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden!!!!

Wochenseminar

09.11./ 16.11. / 23.11./ 30.11.2011

mittwochs 17-21h

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

!!! Achtung, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

7193 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

3.2.2012 - 5.2.2012, Block+SaSo

D. R o h r

Dozentin: Claudia Thümler

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

Text:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Kulturhistorisch findet sich ihre Darstellung in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten.

Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kurztext:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorberechnung und Vergabe der Themen:

Mo 07. November 2011 18 Uhr

Wochenende:

Fr 03.02.2012 18 – 20 Uhr

Sa 04.02. 2012 9-17 Uhr

So 05.02.2012 9-17 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorberechnung 11. April 2011

Seminar 24.-26. Juni 2011

Wochenende:

Fr 04.02.2011 18 – 20 Uhr

Sa 05.02. 2011 9-17 Uhr

So 06.02.2011 9-17 Uhr

7194 Tanzlabor- Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

20.1.2012 - 22.1.2012, Block+SaSo

Dozentin: Sonia Franken

D. R o h r

Viele (Heranwachsende) erleben Tanz heutzutage hauptsächlich als Zuschauer der beeindruckenden, durchgestylten Gruppentänze bei MTV und werden selbst nicht mehr aktiv. Aber Tanz kann noch mehr sein: Er ist universelles Ausdrucksmittel aller Menschen zu allen Zeiten. Tanz ist individuell und kreativ, er hat die Gabe, einen freudvollen, ausgeglichenen Umgang mit dem eigenen Körper zu vermitteln und ihn in seiner Schönheit als einzigartig zu erleben.

Mithilfe von Sensibilisierungs- und Körperwahrnehmungsübungen sowie Improvisation und Komposition werden wir uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie stellt man eine bewusste(re) Beziehung zum eigenen Körper her? Wie baut man „angenehmen“ Körperkontakt mit anderen auf?
- Wie schafft man einen Rahmen, in dem sich Kinder und Jugendliche auf Körperarbeit einlassen können?
- Wie nehme ich Ideen der Kinder und Jugendlichen mit in meine Arbeit auf? Wie kann ich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungen entwickeln lassen und diese zu einer Komposition bringen?

Zeitgenössischer Tanz befähigt dazu, sich selbst, seinen Körper und seine Kreativität kennenzulernen. Im geschützten Rahmen können intensive individuelle sowie gemeinsame Erfahrungen erlebt werden.

Tanz ist ein Abenteuer, das es zu entdecken gilt! Bitte Sportbekleidung mitbringen!

Kurztext:

Die Teilnehmenden erhalten einen praktischen Einblick in den Entstehungsprozess von modernen Choreographien/Tanztheaterstücken. Dazu gehören Wahrnehmungs- und Visualisierungsübungen, die das eigene Körpergefühl, die Raumerfahrung, das Wahrnehmen und Erleben von Zeit und Kraft schulen und so die Kreativität fördern: als Selbstentfaltung und Mittel, für sich selbst einzustehen, sowie als Schlüsselkompetenz für gewaltfreie Konfliktlösung in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen. Es werden tanzpädagogische Spiele, Improvisationen und Arbeitsmethodiken erprobt, die es ermöglichen, diese altersgerecht in die Erlebniswelt der Kinder und Jugendlichen einzubetten.

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

Dozentin : Sonia Franken

Kompaktseminar

20.-22.01.12

Fr. 17-30-20 Uhr

Sa. 11-17.30 Uhr

So. 11-17.30 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin : Sonia Franken

Kompaktseminar

20.-22.01.12

Fr. 17-30-20 Uhr

Sa. 11-17.30 Uhr

So. 11-17.30 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

7197 Grundlagen schulischer Integration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 18.10.2011

C. Huber

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S192 statt! Zeit bleibt unverändert
 Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

***ACHTUNG! Wegen der Inklusionstagung beginnt das Seminar erst am 18.10.2011 ***

weitere Infos zur Tagung unter
http://www.cedis.uni-koeln.de/content/tagung_inklusion_und_diversitaet/index_ger.html

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch motivationspsychologische, förderdiagnostische und sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die stark normaltive Inklusionsdiskussion immer auch durch empirische Studien objektivieren. Folgende Inhalte sind zur Zeit geplant (Stand 25.7.2011):

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt Integration/Inklusion?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?
- Einstellung zu Behinderung und Integration
- Classroom Management und Integration
- Didaktik und Integration
- Bezugsnormorientierung, Motivation und Integration
- Response To Intervention: Eine gute Orientierung aus den USA?
- Förderdiagnostik und Förderplan

Die Vergabe der CP's erfolgt über Klausur in der letzten Seminarsitzung. Es wird im Seminar keine Referate geben.

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S192 statt! Die Zeit bleibt unverändert

Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

7198 Lernstörungen - Ursachen, Diagnostik, Intervention

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30

C. Huber

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S193 statt! Zeit bleibt unverändert

Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

***ACHTUNG! Wegen der Inklusionstagung beginnt das Seminar erst am 19.10.2011 ***

weitere Infos zur Tagung unter
http://www.cedis.uni-koeln.de/content/tagung_inklusion_und_diversitaet/index_ger.html

-----Im Das

Das Seminar richtet sich an Studierende des Grund-, Haupt und Realschullehramtes. Studierende der Sonderpädagogik bekommen ergänzende Einblicke zu ihren bisherigen Studieninhalten.

Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Lern- und Verhaltensstörungen wie Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), Dyskalkulie, AD(H)S. Neben Ursachen und theoretischen Modellen, werden vor allem evidenzbasierte

Diagnose- und Interventionsansätze für die Schule vorgestellt. Die Themen sind so aufbereitet, dass eine gute Theorie-Praxis-Verknüpfung möglich ist.

CP's werden über eine Klausur in der letzten Seminarsitzung vergeben.

7279 **Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7328 Workshop Jugend

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 6.10.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 21.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Neuenhausen

Da die Ergebnisse der zweiten Einwahlphase erst am 6.10 veröffentlicht werden, kann ich nur allen Interessierten empfehlen, die Eröffnungssitzung der Veranstaltung AM 6.10 aufzusuchen.

7362 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
"Inklusion und Diversität"

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

WICHTIG: Aufgrund der Tagung "Inklusion und Diversität" ist der Starttermin für dieses Seminar der 18.10.2011!

7363 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 7.10.2011 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 22.10.2011 10 - 18

S. Kargl

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>**7364 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.2.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 26.2.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der

Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen.

Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.

Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7367 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 27.1.2012 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 11.2.2012 10 - 18

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

S. Kargl

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

D. Asselhoven

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00
- 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

9435 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9436 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit (2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9437 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit (3)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9438 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit (4)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9454 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9455 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

D. Konrath

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7502 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 23.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 9.2.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (i2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

- 7133 Kindheit und Familie im historischen Wandel**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 E. Kleinau
- 7134 Kultur und Geschlecht. Reisebriefe aus dem 'Orient'**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 E. Kleinau
- 7135 Schule und Lehrer/innenausbildung im Nationalsozialismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Beginn am 19.10.2011! E. Kleinau
- 7144 Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 W. Gippert
- Innerhalb der Genderforschung ist die Kritische Männerforschung ein relativ junger Wissenschaftszweig, der in der scientific community wie auch in der universitären Lehre bislang allerdings wenig etabliert ist. In Übereinstimmung mit modernen feministischen Positionen geht Männerforschung davon, dass ‚Männlichkeiten‘ nicht einfach ‚natürlich‘ geben sind, sondern dass sie in sozialen Prozessen im Sinne von ‚doing-gender‘ hergestellt werden, historisch wandelbar sind und dazu dienen, Dominanzverhältnisse gegenüber Frauen und unter Männern zu etablieren bzw. aufrecht zu erhalten.
- Im Seminar werden verschiedene Theorieansätze zur Männerforschung thematisiert und die Konstruktionen und Alltagspraxen dominierender und marginalisierter Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart untersucht. Folgende thematische Schwerpunkte sind u.a. möglich: dominante kulturelle Leitbilder von Männlichkeit, ‚typisch‘ männliche Sozialisationsbedingungen und -erfahrungen, männerbündische Lebenswelten und Vergemeinschaftungsformen, hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten, Inszenierungen von Männlichkeit, Fremdheitskonstruktionen, Männlichkeiten in der Krise.
- 7160 Der Traum von der Südsee. Reiseberichte aus der Kolonialzeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 G. Jonas
- 7161 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 19.10.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 26.11.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119
So. 27.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 102 J. Siemoneit
- Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein umfangreiches Angebot pornografischer Inhalte kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.
- Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für dieses Seminar nur online über KLIPS möglich ist.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7162 Sexualität als Konfliktfeld in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.10.2011 10 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Verlinden

7297 Gender und Gaming

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung auf dem Campus

B.Neuenhausen

Computerspiele bieten u.a. einen niedrig-schweligen Zugang zu Neuen Medien. Dieser wird bislang vor allem von männlichen Spielern genutzt, die somit u.a. eine spezifische (technische) Medienkompetenz erwerben.

Dies ist eine Perspektive und Grundlage auf der z. B. das Pink oder Purple Games Movement entstand. Ziel war es, mehr Mädchen zum Computerspielen zu animieren.

Aus pädagogischer Perspektive ergeben sich Fragestellungen im Hinblick auf geschlechtersensible Medienkompetenzförderung, Bildungsprozesse und Sozialisationsprozesse im Jugendalter. Diesen soll in diesem Seminar nachgegangen werden.

Englischkenntnisse sind (teilweise) erforderlich.

7378 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Das Seminar wird von Stephanie Weber geleitet.

<http://www.pas-weber.de/>
Literatur:

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

A u f b a u m o d u l 2 b : S c h u l f o r s c h u n g u n d S c h u l e n t w i c k l u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

7197 Grundlagen schulischer Integration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 18.10.2011

C. Huber

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S192 statt! Zeit bleibt unverändert
Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

***ACHTUNG! Wegen der Inklusionstagung beginnt das Seminar erst am 18.10.2011 ***

weitere Infos zur Tagung unter
http://www.cedis.uni-koeln.de/content/tagung_inklusion_und_diversitaet/index_ger.html

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch motivationspsychologische, förderdiagnostische und sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die stark normaltive Inklusionsdiskussion immer auch durch empirische Studien objektivieren. Folgende Inhalte sind zur Zeit geplant (Stand 25.7.2011):

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt Integration/Inklusion?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?
- Einstellung zu Behinderung und Integration
- Classroom Management und Integration
- Didaktik und Integration
- Bezugsnormorientierung, Motivation und Integration
- Response To Intervention: Eine gute Orientierung aus den USA?
- Förderdiagnostik und Förderplan

Die Vergabe der CP's erfolgt über Klausur in der letzten Seminarsitzung. Es wird im Seminar keine Referate geben.

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S192 statt! Die Zeit bleibt unverändert

Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebäude/825.html>

7250 Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

7254 Lernen und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 2.12.2011 Symposium LehrerInnenbildung

C. Dahlmanns

7274 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, 14tägl

Fr. 13 - 16, 14tägl, ab 21.10.2011

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln.

In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt; ihre Praxiserfahrungen werden außerdem im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In der ersten Sitzung am Dienstag, den 06.09. von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum 717/Pavillon statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um entsprechende Nachricht.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Herbst- bis zu den Weihnachtsferien) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach den Weihnachtsferien bis Semesterende).

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7286 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Harter, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7290 Lehrerbildung und Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. König

„Teachers matter“ oder „Auf den Lehrer kommt es an“: Aus einem Alltagsverständnis, beeinflusst durch die eigene schulische Sozialisation, wird vermutlich kaum jemand solchen Behauptungen widersprechen, wenn es um Fragen guten Unterrichts und der damit verbundenen erfolgreichen Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern geht. Doch was zeichnet den Lehrerberuf wirklich aus? Welche zentralen beruflichen Anforderungen werden an Lehrkräfte gestellt? Was versteht man unter einem „erfolgreichen Lehrer“? Und: Wie kommen angehende Lehrerinnen und Lehrer dorthin? Welche Qualifikationsmaßnahmen sind „wirksam“?

Im Seminar werden solche und weiterführende Fragestellungen mithilfe von Studien der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung bearbeitet. Qualifikationsziel ist es, auf der Basis einer Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem reflektierten Verständnis über die Bedeutung der Lehrerbildung und des Lehrerberufs für die Qualität von Schule und Unterricht zu gelangen. Ein Teil der Sitzungen des Seminars finden im Block am Samstag, 26.11.2011, von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Rahmen eines Symposiums statt, das vom Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung zum Thema „Pädagogische Überzeugungen von Lehrkräften und ihr Verhältnis zum Wissen und Handeln“ durchgeführt wird (Ort: Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät).

Am 26.11.2011 von 9.30 - 17.30 verbindliche Teilnahme am Symposium des Instituts für Allgemeine Didaktik und Schulforschung inkl. Bearbeitung einer Online-Aufgabe.

Nähere Informationen dazu folgen zu Veranstaltungsbeginn.

Dafür findet das Seminar am 01.12., 08.12., 15.12. und 22.12. 2011 nicht statt.

7291 Tests als Instrumente der Forschung und Evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. König

Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an internationalen Schulleistungsvergleichsstudien (PISA, TIMSS, IGLU/PIRLS) abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit Tests als Instrumenten der Forschung und Evaluation auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnisrückmeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) sowie Beispiele für Testinstrumente (z.B. PISA-Lesekompetenztest) erarbeitet. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (z.B. eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

7301 Unterricht als Kommunikationssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Zugunsten der Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“

M. Proske

In dem Seminar wird das unterrichtliche Geschehen aus einer kommunikationsbezogenen Perspektive in den Blick genommen. Auf der Basis von Unterrichtsvideographien und Unterrichtsprotokollen sollen einerseits Verlauf, Formate und Risiken unterrichtlicher Lehr-Lern-Prozesse untersucht werden. Andererseits wird der Frage nachgegangen, worin die strukturellen Merkmale von Unterricht bestehen und was dies für Prozesse der Unterrichtsentwicklung bedeutet. Das Seminar fällt am 12.10.2011 aus zugunsten der Tagung „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung“

7311 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 27.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7316 Heterogenität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit - vor allem kultureller - Vielfalt ist ein Schlüsselthema in der Pädagogik. In Deutschland wird das Thema in der Erziehungswissenschaft seit Ende der 1960er Jahre behandelt und beforscht. 50 Jahre später ist die Bilanz ernüchternd: Leistungsvergleichstudien zeigen auf, dass in Deutschland keine Chancengleichheit herrscht - Kinder mit Migrationshintergrund schneiden weitaus schlechter ab als Kinder ohne Migrationshintergrund. Die Gründe für diese Schiefen sind auf unterschiedlichen Ebenen zu suchen: In der pädagogischen Herangehensweise, den bildungspolitischen Vorgaben, den institutionellen Rahmenbedingungen und auch der gesellschaftlichen Situation.

Im Seminar werden diese Ursachenfelder beleuchtet und Möglichkeiten diskutiert, wie pädagogisches Handeln zu einem für alle Beteiligten gewinnbringenden Umgang mit Vielfalt führen kann.

7317 Schul- und Unterrichtsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

H. Ouden
K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im Weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

Das Seminar wird von Herrn Hendrik den Ouden geleitet, das Frau Fussangel im WS in Mutterschutz bzw. Elternzeit sein wird.

Aufbaumodul 2c: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

7204 Sprachentwicklung - Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 21.10.2011, nicht am 9.12.2011 wg. Krankheit

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7268 Lehren und Lernen in der Grundschule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

P. Hanke

7114 Welche Kompetenzen brauchen Grundschullehrkräfte?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S.Kerst

Im Fokus dieses Seminars stehen der Lehrerberuf sowie die Lehrerrolle in der Grundschule. Genauer sollen die verschiedenen Funktionen und Kompetenzen beleuchtet werden, die eine Lehrkraft zu erfüllen hat. Bei immer größeren Erwartungen und oft schwierigen Arbeitsbedingungen gilt es herauszufinden, welche Standards für den einzelnen Lehrer sowie das gesamte multiprofessionelle Team gelten sollten.

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Leistungspunkten möglich:

Die Studierenden können für einen TN (2 CP) ein Referat halten oder ein Portfolio (Reflexion der einzelnen Sitzungen) schreiben oder für einen LN (4 CP) ein Referat mit Ausarbeitung, eine Hausarbeit oder ein ausführliches Portfolio (Reflexion + Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes). Die Veranstaltung wird von Frau Sandra Kerst durchgeführt.

7200 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 25.10.2011 fällt aus, wird aber am 08.11. nachgeholt

Di. 8.11.2011 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

Dozentin: Hanna Liebig

7202 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 18.10.2011

A.Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7203 Veränderte oder ungleiche Kindheit? Zur Bildungsbeteiligung von Anfang an

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 20.10.2011

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7207 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Frühförderung in europäischen Institutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 3.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W.Hortsch

7258 Diagnostizieren und Fördern im Unterricht der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M.Eckerth

Angesichts der Heterogenität der Kinder, gehört die Diagnose der Lernvoraussetzungen und -prozesse der Kinder und eine darauf aufbauende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu den zentralen Handlungsfeldern von Grundschullehrkräften. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund,

dass eine Passung bzw. Adaptivität des Unterrichts in der aktuellen Diskussion als ein Kernelement von Unterrichtsqualität angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar u.a. Grundgedanken einer pädagogischen Diagnostik erarbeitet und verschiedene Wege thematisiert, wie Lernvoraussetzungen und -prozesse von Kindern in der konkreten Unterrichtspraxis, beispielsweise im schriftsprachlichen und mathematischen Unterricht, diagnostiziert und dokumentiert werden können, z.B. im Rahmen von diagnostischen Gesprächen, dem Einsatz von informellen und formellen Diagnoseverfahren oder Beobachtungsbögen. Hierauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wie Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen im Unterricht individuell gefördert werden können, z.B. im Rahmen einer Differenzierung des Unterrichts, dem Einsatz geöffneter Unterrichtsformen oder der Realisierung verschiedener fachdidaktischer Konzepte.

7267 Gestaltung schulischer Übergänge - Konzepte und Untersuchungsbefund

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7269 Zentrale Themenfelder der Grundschulpädagogik - Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Bitte beachten Sie die Raumänderung ab 20.10.2011: S194, Triforum, Innere Kanalstr. 15, 4. Etage!

7293 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 19.10.2011

V. Henke

Die Entwicklung von vielfältigen Kompetenzen ist für das professionelle Handeln von Lehrern innerhalb des Lebens- und Lernraumes Schule von hoher Bedeutung. Kompetenzen, wie Unterrichten, Diagnostizieren und Fördern sind in diesem Zusammenhang zentral. Eine grundlegende Herausforderung besteht für Lehrer in der Schuleingangsphase darin (auch aufgrund der bestehenden ausgeprägten Heterogenität der Schüler), eine anschlussfähige Förderung der Schulanfänger zu ermöglichen. Von Beginn an muss der Unterricht in der Schuleingangsphase pädagogisch so gestaltet werden, dass die individuellen Bedürfnisse der Kinder geweckt und berücksichtigt werden. Aufgrund dessen ist es Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase, Lernvoraussetzungen in unterschiedlichen Bereichen der Kinder zu erfassen, um die dabei gewonnen Erkenntnisse für eine anschlussfähige Förderung nutzen zu können.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten in Bezug auf die pädagogische Gestaltung der Schuleingangsphase und die Klassen 3+4 thematisiert. Es werden einzelne Lehrerkompetenzen bzw. Lehrerfunktionen aufgezeigt und diese anhand von praktischen Beispielen im Seminar angewandt. Auf diese Weise können die Studierenden Ihre schon erworbenen Fähigkeiten in Bezug auf das professionell pädagogische Handeln in der Schuleingangsphase anwenden und vertiefen.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

Baustein 1: Theoretische Grundlagen

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

O. Sanders

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person
Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7171 Aversion und Stigma. Die integrative Kraft der Feindseligkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung gehen wir Georg Simmels Überlegungen zum Konflikt und Erving Goffmans Studie Stigma im Hinblick auf den Nutzen für die Interkulturelle Pädagogik und die Auseinandersetzung mit Rassismuserfahrungen nach. Referate sind nicht erwünscht.

7176 Interkulturelle Kommunikation und sprachliche Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H.Roth

Sprache und Kommunikation bilden das konstitutive und unvermeidliche Medium für Bildungs- und Erziehungsprozesse. In einer von Diversität und Heterogenität durchzogenen Gesellschaften und einem entsprechenden Bildungssystem stellt sich die Kommunikation heute immer auch als interkulturelle Kommunikation dar. Diese kann jedoch nicht einfach als Wissen und Austausch um kulturell unterschiedliche Codes verstanden werden, sondern etwas grundsätzlicher als eine Situation von Verständigung, in der das Scheitern stets näher liegt als das Gelingen. Damit ist kein pädagogischer Pessimismus verbunden, sondern die Aufgabe, die Bedingungen des Gelingens solcher Kommunikation genauer zu untersuchen. Dazu werden im Seminar zunächst einige theoretische Grundlagen erarbeitet, um darauf aufbauend exemplarisch (inter)kulturelle Kommunikationssituationen zu analysieren. Die Einbeziehung von praktischen Methoden interkultureller Kommunikation ist möglich falls gewünscht. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zur Analyse einer Situation interkultureller Kommunikation erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung solcher Situationen in Form einer Hausarbeit nötig. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.
Auernheimer, G.: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. 3. Aufl., Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2003.

Heringer, H.-J.: Interkulturelle Kommunikation. 3. Aufl., Tübingen u. Basel, 2011.

Roth, H.-J.: Kultur und Kommunikation. Opladen: Leske + Budrich, 2022.

7179 Bildungssprachliche Fähigkeiten erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang soll in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit geboten werden, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden einerseits theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen neben Aspekten der empirischen Sozialforschung auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Weiterhin arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen gemeinsam an den Daten, dazu ist am 22.10.2011 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

2 CP bzw. Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet im Raum S192 im Triforum (Innere Klnalstr. 15) statt. Aufgrund des vorgesehenen Kompakttages wird die Veranstaltung an drei Terminen ausfallen. Diese werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7180 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

- I) Begriffsklärung
 - Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
 - Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungseffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt
 - Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.) : ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern,; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7188 Körper als Thema der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mit der in der Migrationsforschung prominenten Grundannahme der Konstruktion des Anderen (und somit auch des Eigenen) geht nicht selten eine Ausblendung des Körperlichen einher. Die zugrunde liegende Befürchtung einer Essentialisierung von "Andersartigkeit" ist nicht unberechtigt, bilden Körper(praktiken) in ihrer Sichtbarkeit und materiellen Präsenz doch ein wirkmächtiges Argument bei der "Konstruktion von Ursprünglichkeit" (Cornell/Hartmann 2010) und somit bei der Naturalisierung von Vorstellungen ethnischer Zugehörigkeit, die in pädagogischen Kontexten wirken.

Doch gerade weil Körperliches in nicht unerheblichem Maße an alltäglich stattfindender Herstellung "nation-ethno-kultureller (Nicht)Zugehörigkeit" (Mecheril 2004) beteiligt ist, werden wir uns in diesem Seminar ausgehend von Grundlagenliteratur (Helmuth Plessner, George H. Mead, Pierre Bourdieu, Erving Goffman) zum Thema Körper mit Fragen zum Themenkomplex Körper und Migration auseinander setzen und Möglichkeiten deren Erforschung im Rahmen qualitativer Sozialforschung diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das wöchentliche Lesen von Texten. Es besteht die Möglichkeit 2, 4 oder 6 CP zu erwerben, bzw. einen Teilnahme oder Leistungsnachweis zu erwerben. Die Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.

H.Terhart

7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W.Hortsch

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth
W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7302 Konstruktionen des Fremden in öffentlichen und pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

In dieser Veranstaltung sollen die Bilder analysiert werden, die sich in öffentlichen Medien wie Filmen oder Presseartikeln, aber auch in Schulbüchern finden lassen, wenn ‚die Fremden‘ zum Thema gemacht werden. Es sollen die Konstruktionsprinzipien dieser unterschiedlichen Medien in den Blick genommen werden: Was wird dargestellt? Was wird nicht dargestellt? Wie wird dargestellt? Auf welches Wissen über Fremde wird in der Darstellung zurückgegriffen? Interkulturelle Pädagogik, die zu Toleranz und Anerkennung erziehen will, muss sich mit dem Fremdenbild auseinandersetzen, das die Schüler/innen in den Unterricht mitbringen. Dabei schafft und nutzt sie selbst Bilder von Fremden, die im Seminar wiederum zum Gegenstand einer erziehungswissenschaftlichen Reflektion werden sollen.

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7159 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

O. Sanders

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F//D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person
Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7174 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

T.Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7181 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S.Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7201 **Inklusive Bildung-interkulturelle Erziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7214 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth

W. Bukow

C. Butterwegge

M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7302 Konstruktionen des Fremden in öffentlichen und pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

In dieser Veranstaltung sollen die Bilder analysiert werden, die sich in öffentlichen Medien wie Filmen oder Presseartikeln, aber auch in Schulbüchern finden lassen, wenn ‚die Fremden‘ zum Thema gemacht werden. Es sollen die Konstruktionsprinzipien dieser unterschiedlichen Medien in den Blick genommen werden: Was wird dargestellt? Was wird nicht dargestellt? Wie wird dargestellt? Auf welches Wissen über Fremde wird in der Darstellung zurückgegriffen? Interkulturelle Pädagogik, die zu Toleranz und Anerkennung erziehen will, muss sich mit dem Fremdenbild auseinandersetzen, das die Schüler/innen in den Unterricht mitbringen. Dabei schafft und nutzt sie selbst Bilder von Fremden, die im Seminar wiederum zum Gegenstand einer erziehungswissenschaftlichen Reflektion werden sollen.

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit

oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N.N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodén, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7401 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Bernstein

7405 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

Baustein 3: Interkulturelle Bildung in der Schule

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7159 **Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7170 **Interkulturelle Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 17.10.2011

P. Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichts und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/ Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenausbildung" am 11. und 12. Oktober 2011 beginnt das Seminar erst am 17.10.11!
Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

7173 Arbeitskreis Kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7179 Bildungssprachliche Fähigkeiten erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang soll in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit geboten werden, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden einerseits theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen neben Aspekten der empirischen Sozialforschung auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Weiterhin arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen gemeinsam an den Daten, dazu ist am 22.10.2011 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

2 CP bzw. Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet im Raum S192 im Triforum (Innere Knaalstr. 15) statt.

Aufgrund des vorgesehenen Kompakttages wird die Veranstaltung an drei Terminen ausfallen. Diese werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7182 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Am xxxxxx finden Außenaufnahmen statt. Am xxxxxx findet der Schnitt im Studio statt. Die Uhrzeiten werden im Seminar bekannt gegeben

7183 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 9.12.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

7184 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 7.1.2012 8.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 8.1.2012 8.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Roth

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

7185 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Barbara Lemancyk und André Lammers

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7186 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altınay und Tülay Altun

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung

in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7187 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7201 Inklusive Bildung-interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W. Hortsch

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit

oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft?

Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N.N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodén, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

A u f b a u m o d u l 3 : P s y c h o l o g i e / S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

A u f b a u m o d u l 3 a : P s y c h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r p ä d a g o g i s c h e n A r b e i t

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

V o r l e s u n g e n

7500 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 28.11.2011

Prüfungen

Mo. 16.1.2012 10 - 11.30

E. Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereiche Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7501 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität" (Cedis)

Di. 31.1.2012 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7503 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 8.12.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 9.2.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich:

Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen

geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangreiche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

7504 Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Unkelbach

7505 Psychologie im Lehrberuf

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S e m i n a r e

7507 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.12.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7508 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 22.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 22.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen

die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7509 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 14.11.2011 16 - 17.30

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

- Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.
- Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.
- Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.
- Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7511 Beurteilen in schulischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung. Vorgestellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis. Die Veranstaltung wird von Herr Albert Zimmermann (Schulpsychologe) gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7512 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 Sozial-emotionale Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Zusätzlich sollen die gelernten Inhalte durch eigene Untersuchungen und Beobachtungen vertieft werden. Gemeinsam werden dazu kleinere Forschungsdesigns erarbeitet und evaluiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7516 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 24.10.2011 findet im Raum 123 statt

Mo. 24.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7523 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.10.2011 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 27.1.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7524 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7527 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Max Frisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 31.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 14.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 6.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 7.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7528 Einführung in die Psychopathologie und die klinische Psychologie . - Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 24.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung
-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion
-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat
-Vortrag
-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7529 Hauptseminar Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsachefer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema: Anhand exemplarischer Texte aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Literatur, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Psychologie werden wir die Generierung von wissenschaftlichen Fakten nachzeichnen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte im Rahmen wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden: Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7530 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Kaiser-El Safti

Das Thema ‚Emotion‘ und Emotionsentwicklung hat in den letzten 20 Jahren durch das Interesse der Neuropsychologie und Neurologie Aufschwung erhalten. Innerhalb der abendländischen Philosophie wurden Emotionen im Vergleich mit der Vernunft nicht sehr geschätzt - von einigen wichtigen Ausnahmen abgesehen -, und auch die wissenschaftliche Psychologie tat sich zunächst schwer, Emotionen oder ‚Gefühle‘ (als bloß subjektive Phänomene) ernst zu nehmen. Das änderte sich, als die Neurologie die Notwendigkeit einer angemessenen Emotionswahrnehmung für eine sinnvolle Lebensplanung ‚entdeckte‘, was der Emotionsforschung zu neuem Ansehen verhalf. Es lohnt sich herauszufinden, was die Emotionsforschung über das derzeitige Menschenbild (wichtig für Pädagogik und Therapie) auszusagen hat. In diesem Kontext spielen auch Fragen eine Rolle wie: Inwieweit können Emotionen (Gefühle) gelernt, vom Kind und Jugendlichen gesteuert und reguliert bzw. nicht reguliert werden? In welcher Weise verändern sich Emotionen im Erwachsenenalter? Die angegebene Literatur deckt den Hintergrund für Texte ab, die im Seminar teils vorgegeben werden (das betrifft vornehmlich den historisch-philosophischen Kontext), teils erarbeitet werden. Hauptziel des Seminars ist eine lebhaft interaktive Kommunikation über dieses unerschöpfliche Thema.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Claudia Wassmann (2002): Die Macht der Emotionen. Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Heiner Hastedt (2005): Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart: Reclam.

Manfred Holodynski (2006): Emotionen - Entwicklung und Regulation. Heidelberg: Springer.

Eva-Maria Engelen (2007) Gefühle. Stuttgart: Reclam.

A u f b a u m o d u l 3 b : G l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e V i e l f a l t i m R a h m e n g r u n d l e g e n d e r s o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r A s p e k t e

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n (V o r l e s u n g)

7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)

7166 Summerschool-Workshop 4: Angewandte Qualitative Sozialforschung

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

J. Buchna
H. Roth
S. Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur Rahmenthematik der Summerschool „Umgang von Migration und Transmigration im „postmigrantischen“ Gesellschaften“ führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

Literatur:

Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck.

Kaufmann, Jean-Claude (1999): Das verstehende Interview. Theorie und Praxis. Konstanz.

Kuckartz, Udo (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden.

7169 Summerschool-Workshop 6: History of Education and the Modern State in Turkey

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Block

NN
H. Roth
S. Schwabe
K. Schneider

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

The workshop focuses on the political, social, diplomatic and educational relations between Germany and Turkey, especially from the beginning of the 19th century to today.

It will contain a short history of Ottoman period and short history of Republican Turkey.

When did the relations between Ottoman Empire and German states begin?

How were the political, social and diplomatic relations between Ottoman Empire, Prussian State and German Empire?

Why were German generals, like von Moltke, von der Goltz and von Sanders, important for the Ottoman Empire.

What were the main stages in the railway strategy and economic relations?

How were the relations between the two empires during the First World War?

What were the most important political, social and diplomatic relations between Republican Turkey and Republican Germany?

How did the German education system and educators affect the Ottoman and Turkish education system?
Der Workshop wird von Prof. Mehmet Ö. Alkan von der Universität Istanbul veranstaltet!

7220 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemer

Bei Public Private Partnership (PPP) machen insbesondere die Kommunen langfristige Verträge mit privaten Investoren (in der Regel: Baukonzerne in Verbindung mit Banken). Damit lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Brücken, Tunnels, Freizeitanlagen, Internetportale u.ä. sanieren, errichten und langfristig betreiben. Die öffentliche Hand, weil überschuldet, braucht dafür keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die zwischen 20 und 30 Jahren laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren an Banken weiterverkauft.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Entstehung des Konzepts PPP in Großbritannien, globale Verbreitung
- Struktur-Merkmale, Vertragsgestaltung
- Vermehrter Druck nach Bankenrettung und „Schuldenbremse“

- PPP-Akteure: Europäische Union, Bundesregierung, Baukonzerne, Banken, Berater, Lobbyorganisationen. Haltung der Parteien

- Praxiserfahrungen anhand einzelner Projekte:

Metro London

Messehallen Köln

Schulen in Offenbach und Frankfurt

Internetportal der Stadt Würzburg

Autobahn A 1 (Bremen-Hamburg)

Elbphilharmonie Hamburg

Bäder der Stadt Leimen

- Internationaler Überblick

- Kritik, Widerstand, Alternativen

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Werner Rügemer: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

Dexter Whitfield: Global Auction of Public Assets. Public Sector Alternatives to the Infrastructure Market and Public Private Partnership. Nottingham 2010

7221 Das weltweite Scheitern des Neoliberalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemer

Nach drei Jahrzehnten offenbart sich das Scheitern des Neoliberalismus. Die größten Banken konnten nur noch vom Staat vor dem Bankrott gerettet werden – obwohl es zur fundamentalen Doktrin des Neoliberalismus gehört, dass der Staat nicht in die Wirtschaft eingreifen darf. Auch staatlich subventionierte Niedriglöhne, staatliche Gewinngarantien und weitere ähnliche Maßnahmen halten die Wirtschaft entgegen der Doktrin aufrecht. Die Unsicherheit der Lebensverhältnisse, die explodierende Verschuldung der reichsten westlichen Staaten, die Arbeitslosigkeit, die spekulative Verteuerung von Lebensmitteln sind weitere Anzeichen für das ausweglose Scheitern. Warum wird die Praxis trotzdem nicht geändert? Welche Alternativen werden diskutiert?

Folgende Themen werden behandelt:

- Entstehung, Merkmale und Akteure der neoliberalen Doktrin
 - England: Von Margret Thatcher über Blair/Brown zu Cameron
 - Finanzkrise und Bankenrettung in Deutschland
 - Die tödliche Rettung Griechenlands, Irlands u.ä. und des Euro.
 - Failed States: Irak, Afghanistan
 - Überschuldung, Armut und Reichtum in den USA
 - Lobbyismus und politische Korruption
 - Arbeits-Unrecht
 - „resignierte Empörung“: Sozialpsychologie der Krisenverarbeitung
 - Demokratie als Farce
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7222 Arbeitsmigration und Gewerkschaften im Zeichen der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay

Diesner

Seit den sechziger Jahren zeigt sich in Deutschland eine ethnische Segmentierung des Arbeitsmarktes. Im Zuge der Arbeitsmigration wurden den angeworbenen „GastarbeiterInnen“ anfangs nicht nur politische und soziale Rechte vorenthalten, sondern sie waren und sind bis heute noch Benachteiligungen ausgesetzt. Mit der Arbeitsmigration Mitte der fünfziger Jahre entwickelten auch die Gewerkschaften ein differenziertes Verhältnis zu diesem Thema. Zu nennen sind hier beispielsweise auch die gewerkschaftlichen Fragen zur Migrationspolitik sowie die kritischen Positionen des DGB zum Zuwanderungsgesetz, in denen er eine Rücksichtnahme auf die sozialen Bedürfnisse der Beschäftigten unabhängig der Nationalität oder Herkunft sowie auf die Situation auf dem hiesigen Arbeitsmarkt forderte. Wichtig ist auch das 2001 in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz, das u.a. die Rahmenbedingungen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Betrieb vorgibt.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen der Integrationspolitik haben sich erheblich verändert. Mit der neoliberalen Modernisierung bzw. den davon ausgelösten Wanderungsbewegungen geht auch ein neuerlicher, massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Beziehungen und sozioökonomischer Konflikte einher, der sich sowohl in der Elends- und Fluchmigration als auch in der sog. Eliten- und Expertenmigration zeigt.

In der Lehrveranstaltung soll der Frage „Arbeit, Gewerkschaften und Migration“ nachgegangen und die Auswirkungen der Arbeitsmigration auf gesellschaftspolitische Prozesse untersucht und diskutiert werden. Begleitet wird dieses Seminar auch von Exkursionen und Gesprächen.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hg.): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2006

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

Kühne, Peter/ Öztürk, Nihat/ West, Klaus-W. (Hg.): Gewerkschaften und Einwanderung. Eine kritische Zwischenbilanz. Köln 1994

Sassen, Saskia: Migranten, Siedler, Flüchtlinge. Von der Massenauswanderung zur Festung Europa, Frankfurt am Main 1996

Treibel, Annette: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, 3. Auflage, Weinheim/München 2003

Zimmermann, Klaus F./ Hinte, Holger: Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Deutschland und Dänemark im Vergleich, Berlin 2004

7234 Personalentwicklung (Wirtschafts- und Arbeitswelt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Das Seminar wird von Dr. Udo Hagedorn durchgeführt. Es beginnt am 04.11.2011.
R 401

U.Hagedorn

7236 Europa in der (Finanz)Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Europa in der (Finanz-)Krise?

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Nur etwas mehr als zwei Jahre nach der letzten großen weltweiten Finanzkrise geraten immer mehr Länder in der Europäischen Union und auch die gemeinsame Währung, der Euro, erneut unter den Druck der Finanzmärkte. Im Falle Griechenlands wird mittlerweile sogar offen über einen möglichen Staatsbankrott diskutiert. Um die Stabilität des europäischen Währungsraumes zu gewährleisten, werden daher immer größere „Rettungspakete“ geschnürt.

Die Rolle Deutschlands wird dabei sehr unterschiedlich beurteilt: Betonen deutsche Politikerinnen und Politiker ihr „erfolgreiches Krisenmanagement“, beklagen Vertreterinnen und Vertreter anderer Länder die ökonomische Hegemonie Deutschlands in Europa und den damit verbundenen großen Einfluss deutscher Interessen.

Wer sind die zentralen Akteure in der europäischen Finanzpolitik und welche Interessen werden von diesen vertreten? Wie ist das Auftreten der derzeitigen Krise vor dem Hintergrund der Entstehung des

T.Kühnhausen
B.Weber

gemeinsamen Währungsraumes und der Erfahrungen aus anderen (Finanz-)Krisen einzuordnen? Welche Konzepte der politischen Steuerung werden vorgeschlagen und wo liegen deren Grenzen?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen des Seminars auseinandersetzen. Dabei soll es zunächst vor allem auch darum gehen, grundlegende Zusammenhänge und Begriffe der europäischen Wirtschaftspolitik und der aktuellen Krise zu klären. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich.
R 401

7237 **Ökonomische Dimensionen von Migration in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

In den westlichen Ländern und auch in Deutschland hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In unserem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den ökonomischen Rahmenbedingungen von Migration nach und in Deutschland als auch mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik auseinandersetzen. Nicht zuletzt wollen wir aber auch die soziökonomische Realität, also die ganz konkreten Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten in Deutschland in den Blick nehmen.
R 401

7240 **Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehren und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

7245 **Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle

3. Marketingorganisation

Schwerpunkthema

3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
- Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
- Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
- Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
- Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

7336 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

7337 Wissenschaftstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Korstian

Ist Wissenschaftstheorie nur eine Beschäftigung mit absonderlichen, irrelevanten Themen?

Keineswegs, denn sie beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen, denen wir nachgehen wollen: Worauf gründet sich der besondere Anspruch wissenschaftlicher Erkenntnis? Erhebt sie diesen zu Recht? Worin unterscheidet sie sich von anderen Erkenntnisformen, wie dem "Alltagsverstand"? Welche Kriterien gelten überhaupt für "Wissenschaftlichkeit" und welches sind die Bedingungen und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten? Welche Rolle spielt dabei Sprache? Oder welche die Produktionsbedingungen wissenschaftlicher Erkenntnisse? Inwiefern ist Wissenschaft selbst eine soziale Konstruktion und Herrschaftswissen? Welches kritische Potential steckt im Anspruch der "Wissenschaftlichkeit"? Lektüreseminar. Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Leistungsnachweis: Klausur

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit

oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7372 "Decade of Roma-Inclusion 2005-2015" - Ethnographische Forschung in der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.12.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 16.12.2011 14 - 18, Externes Gebäude, extern

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Klein

Antiziganistische Stereotype sind historisch verankert und tragen auch in der Gegenwart in nahezu allen Ländern Europas maßgeblich dazu bei, dass Roma und Sinti von der Teilhabe an Bildung, ökonomischem Kapital und Gesellschaftsgestaltung ausgeschlossen bleiben.

Auf europäischer Ebene sollte die "Decade of Roma Inclusion" vor allem die Emanzipation der Roma in den ost- und südosteuropäischen Ländern bewirken. Aber auch in Westeuropa ist man weit davon entfernt, für Roma gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten. Das sieht man auch gut in Köln bzw. im Rheinland.

Ausgehend von dieser konstatierten "Schiefelage" wollen wir ein ethnographisches Handwerkszeug entwickeln, das den Blick „Roma issues“ schärft. Wir werden Fundstücke zu Themen suchen und diese vorstellen. Auch (reale und virtuelle) Orte werden erkundet und mit Initiativen wird Kontakt aufgenommen. Unsere Hauptfrage wird sein, mit welcher Theorie, mit welcher Methode, mit welchem Blick im Hinterkopf können wir uns mit dem Thema beschäftigen? Ist es nur ein „Thema“ bzw. was hat es mit uns selbst und unseren Projektionen zu tun? Welche politischen Rahmenbedingungen sind wichtig und was sagen die Roma selbst?

Zur Vorbereitung bitte diese Seiten vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, mit den weiterführenden links studieren, insbesondere Punkt 5.2 ff. bzw. auch 5.2.5:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-51.html>

7375 Forschungsseminar Rassismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Stoop

Wie nicht nur die Propaganda von Pro Köln zeigt, nimmt Islamfeindlichkeit in der Zwischenzeit einen wichtigen Platz in der rassistischen Propaganda rechtsextremer Parteien ein. Antimuslimische Einstellungen und rassistische Ansichten sind jedoch keine Problematiken, die sich auf den „rechten Rand“ der Gesellschaft beschränken, sondern rechte Parteien können oft an Diskurse in der Mitte der Gesellschaft anknüpfen, in denen Muslime als AnhängerInnen einer fundamentalistischen, rückständigen und gewalttätigen Religion dargestellt werden.

Ziel des Seminars ist es, Diskurse in der Mitte der Gesellschaft und in rechtsextremen Kreisen anhand exemplarischer Untersuchungen in den Blick zu nehmen und die aus der wissenschaftlichen Literatur erarbeiteten Erkenntnisse zur Struktur rassistischer Argumentationen empirisch zu fundieren. Im Sinne des forschenden Lernens werden die Studierenden eigene Forschungsprojekte entwerfen, sich die für eine angemessene wissenschaftliche Analyse notwendigen methodischen Grundlagen aneignen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren. Die inhaltlichen und methodischen Grundlagen werden an gemeinsamen Ankerterminen erarbeitet, die Teilnahme am Seminar setzt jedoch die Bereitschaft voraus, sich während der selbstorganisierten Archivarbeits- und Felduntersuchungsphasen an außeruniversitäre Orte zu begeben. Alle TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich an der Dokumentation der Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeitsgruppe beteiligen. Es wird angestrebt, die Ergebnisse in elektronischer oder gedruckter Form zu veröffentlichen.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Flick, Uwe (2007) (Hg.): qualitative Forschung. Ein Handbuch, 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg. Früh, Werner (2005): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 5. Aufl., Konstanz.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzjev, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Keller, Rainer (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, 3. Aufl., Wiesbaden.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Mayring, Philipp (2008) (Hg.): Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, 2. Aufl., Weinheim. Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich, Wassertüdingen.

7377 Migration in Kunst und visuellen Medien (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
Uni Köln "Inklusion und Diversität"

S. Vacca

In Deutschland wird, wie auch in vielen anderen Ländern, die Frage der Migration immer wieder heftig von PolitikerInnen und BürgerInnen debattiert. Wie die vielen Migrationsmuseen (wie Ellis Island in den USA, oder die Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration in Paris) und –ausstellungen (Projekt Migration, 2005, Köln) zeigen, interessiert das Thema seit langem auch die kulturelle Welt. Diese Projekte versuchen die Geschichte der Migration, aber auch ihren Einfluss auf die Gesellschaft zu erklären und haben als ultimatives Ziel bei ihrem Publikum ein besseres Verständnis für MigrantInnen und ihre Erfahrungen zu wecken. Auch wenn diese Museen hauptsächlich historisch sind, werden häufig Kunstwerke und andere visuelle Medien ausgestellt, um die historischen Narrative zu ergänzen, aber auch um den BesucherInnen "Freiräume zum denken" zu bieten.

Im Seminar werden visuelle Medien (wie Kunstwerke, Filme...) analysiert, die die Migrationsgeschichte und MigrantInnen thematisieren oder repräsentieren. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern werden die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Warum haben KünstlerInnen das Thema Migration gewählt?
- Wie werden Migration und MigrantInnen repräsentiert?
- Gibt es Motive, die in Kunstwerken und Medien immer wieder zu finden sind?

- Gibt es eine Evolution der Thematik und der übermittelten Botschaft im Verlauf der Zeit?
- Sind die Kunstwerke von der Herkunft der KünstlerInnen geprägt?

Das Seminar wird auf Deutsch stattfinden, Studierende müssen aber mit Englischsprachigem Material rechnen.

Baur Joachim, "Commemorating Immigration in the Immigrant Society. Narratives of Transformation at Ellis Island and the Lower East Side Tenement Museum", in König M. and Ohliger R. (eds), *Enlarging European Memory: migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006, 129-139.

Hall S., Koivisto J., *Ideologie, Identität, Repräsentation*, Hamburg, Argument-Verl., 2004.

Karp I. and Lavine S.D. (eds), *Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum*, Washington;London, c.1991, 88-103.

Nair K., "A crucible for questions", UNESCO, *Museum International*, vol. 59, No. 1-2, May 2007, 80-4.

Payeur P., Elhadad L., "Landmarks – A Permanent Exhibition: 200 years of immigration", UNESCO, *Museum International*, Vol. 59, No. 1-2, May 2007, 73-79.

Ritter M., Gogos M., *Projekt Migration*, Kölnischer Kunstverein, 2005

Weibel P., *Inklusion - Exklusion : Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration*, Köln, Dumont, 1997.

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): *Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten*, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): *Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft*, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): *Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen*, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): *Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit*, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): *Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen*, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriffs als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C.Nikodem

7390 Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

C.Nikodem

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

7393 Sozialwissenschaftliche Didaktik. Gendersensible Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

C.Nikodem

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M.Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, *Key Concepts in Post-Colonial Studies*, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, *Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism*. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, *English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas*, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, *The Routledge Companion to Postcolonial Studies*, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, *Postcolonialism: A Very Short Introduction*, Oxford University Press.

7411 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock und Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Migration in Australien

M.Haagen-Wulff

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bourdieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of new South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

Nur für Studierende in Modul 11! Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

7233 Examens- und Diplomandenkolloquium
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7384 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S.Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus wird in Arbeitsgruppen systematisch auf mündliche und schriftliche Prüfungen vorbereitet.

7392 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 19.10.2011, nicht am 7.12.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus; 21.12.2011 fällt aus; 11.1.2012 fällt aus; 18.1.2012 fällt aus

Mi. 2.11.2011 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 16.11.2011 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 25.1.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 1.2.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Nikodem

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Wintersemester oder in der Prüfungsphase 1/2012 Prüfung bei Frau Nikodem oder bei Frau Völker ablegen.

Ziel des Seminars ist es einerseits die Prüfungsmodalitäten abzuklären andererseits die Prüfungsthemen abzustimmen und vorzustellen. Alle Teilnehmenden haben die Aufgabe, sich in Gruppen ihr gewähltes Thema zu erarbeiten und im Kolloquium vorzustellen und zu diskutieren.

7413 Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Karduck

Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung meiner Prüfungskandidatinnen und -kandidaten.

Examenskolloquium

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird D R I N G E N D empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

7136 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7137 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

7156 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E.Jonuz

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung ablegen wollen.

7205 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 2.2.2012 Es findet kein Kolloquium an diesem Termin statt A. Panagiotopoulou

Bitte beachten: das erste Kolloquium findet am 20.10.2011 statt, da in der ersten Semesterwoche eine Tagung stattfindet.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine mündliche Prüfung vorbereiten wollen, sowie für Studierende, die eine Arbeit bei Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou schreiben.

Dabei sind folgende Termine vorgesehen:

20.10./27.10./10.11. für Studierende, die eine mündliche Prüfung anstreben

Ab dem 24.11.11 dann alle zwei Wochen für Studierende, die eine Arbeit bei Frau Panagiotopoulou schreiben (BA/MA-Arbeit, Klausur, schriftliche Hausarbeit Staatsexamen).

Bitte beachten Sie auch unsere Seite "Prüfungen" auf der Homepage von Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou, falls sich kurzfristig Änderungen ergeben.

Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselink@uni-koeln.de

7270 Schul und Unterrichtsforschung im Primarstufenbereich - Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, ab 18.10.2011 P. Hanke

Die Veranstaltung findet im Triforum, 2. Etage statt, voraussichtlich im neuen Besprechungsraum oder im Büro von Frau Prof. Dr. Hanke.

Das Kolloquium beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7413 Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 S. Karduck

Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung meiner Prüfungskandidatinnen und -kandidaten.

7515 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 21.11.2011 Prüfung; 28.11.2011 Prüfung

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 C. Brenk

Das Examenskolloquium richtet sich an alle Prüflinge, die in der Prüfungsphase II/2011 oder I/2012 die Klausuren absolvieren oder KandidatInnen des Erziehungswissenschaftlichen Abschlusskolloquiums sind. Die Teilnahme ist freiwillig und die Inhalte richten sich nach dem Bedarf der Teilnehmenden.

Für die Prüflinge des Abschlusskolloquiums wird eine Einführung in die Datenbankrecherche mit PsychInfo (Recherche eines empirischen Artikels), eine Übung zum Lesen von empirischen Artikeln sowie zum Aufstellen der Thesen und eine Prüfungssimulation angeboten. Des Weiteren werden grundlegende statistische Kenngrößen erklärt und ein Einblick in die Forschungsmethoden des Fachs Psychologie angeboten, da diese Inhalte hilfreich bei der Bearbeitung des empirischen Fachartikels sind.

Sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen KandidatInnen werden Beurteilungskriterien besprochen.

7519 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Gerdes

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung. Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

7521 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 5.12.2011 Prüfungen

E. Aschermann

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung. Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

7522 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Beginn in zweiter Semesterwoche am 19.10.!

U. Kessels

Das Kolloquium findet bis zum Beginn der Prüfungen wöchentlich statt und dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7526 Examenskolloquium

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 28.10.2011 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 4.11.2011 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 11.11.2011 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie. Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.
 Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

7624 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 22.11.2011 16 - 17.30

B. English

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

o.Nr. Examenssprechstunde

Kolloquium

Mo. 6.2.2012 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Di. 21.2.2012 11 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 21.3.2012 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 28.3.2012 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Schick

Die Examenssprechstunde dient der Abwicklung aller verfahrenstechnischen Notwendigkeiten bzgl. schriftlicher und mündlicher Examensprüfung im erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium bei Frau Dr. Schick: Einholung von Unterschriften zur Prüfungsanmeldung, Erläuterung des Prüfungsprocedures und Besprechung des Vorbereitungsstandes der Kandidaten/innen etc.

Bitte beachten Sie:

Es handelt sich um eine Gruppensprechstunde, bitte seien Sie pünktlich, bei verspätetem Erscheinen werden ggf. verpasste Inhalte nicht wiederholt, sondern Sie müssen zum nächsten Termin noch einmal wiederkommen.

Bitte kommen Sie vorbereitet, d.h. sehen Sie die Webseite mit Prüfungshinweisen ein und verschaffen sich einen Überblick über die möglichen Themen: <http://www.hf.uni-koeln.de/31918/>

In der regulären Sprechstunde von Frau Dr. Schick werden diese Angelegenheiten nicht mehr behandelt!

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Basaran

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

- Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012
 Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

N. Mellein

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

V. Henke

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de (Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

D. Rudzki

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ;

12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen stattdessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Bölting

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Bölting

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bölting mit.

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

G. Pechel

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

M. Thomas

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienkiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

U. Niemann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

R. Golbs

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G.Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

H. Korff

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born

nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annem

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annem

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Gebb

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

M. Nickels

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011

Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

C.Priebe

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r
z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

V i e r w ö c h i g e s P r a k t i k u m i m L e r n o r t S c h u l e

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : E r z i e h e n I

7131 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehrämter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion
- Kommunikation
- Pädagogische Fallstudien
- Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen
- Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G)

Baustein 1: Beurteilen I

Baustein 2: Beurteilen II

Baustein 3: Beurteilen III

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G)

Baustein 1: Unterrichten I

Baustein 2: Unterrichten II

Baustein 3: Unterrichten III

**B a c h e l o r e r e r w e i t e r u n g s m o d u l 1 : E r z i e h u n g s -
u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r (L A G)**Baustein 1: Erziehungs- und
Bildungsprozesse im Kindesalter IBaustein 2: Erziehungs- und
Bildungsprozesse im Kindesalter IIBaustein 3: Erziehungs- und
Bildungsprozesse im Kindesalter III**B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N
(L E H R Ä M T E R H R G E)****O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)****7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Basaran

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen
 für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann

J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

N. Mellein

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C.Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de
(Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Rudzki

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ; 12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen stattdessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Böltling

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Böltling

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bölting mit.

7929 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. P e c h e l

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. T h o m a s

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienkiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

H. Daniels

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

U. Niemann

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, (nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsaltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

R. Golbs

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

S. Berg

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

G. Mertens

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P.Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011
 Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born
nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annen

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U . G e b b

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011
 Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Nickels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

S. Jansen

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011

Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

C.Priebe

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA HRGe)

Baustein 1: Erziehen I

7131 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

Baustein 2: Erziehen II

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

B a c h e l o r e r e r w e i t e r u n g s m o d u l 2 : S o z i a l e
I n t e r v e n t i o n u n d K o m m u n i k a t i o n (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n
u n d K o m m u n i k a t i o n I

B a u s t e i n 2 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n
u n d K o m m u n i k a t i o n I I

7397 Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 11.10.2011 Tagung
"Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und
LehrerInnenbildung"

C.Braun
L.Rosen

Die Schulsozialarbeit versteht sich als Arbeitsfeld der Jugendhilfe in der Schule. Prävention, Intervention, Integration und Koordination sind grundlegende Zielsetzungen der Sozialen Arbeit an Schulen. Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot, welches primär auf Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung ausgelegt ist und neben den SchülerInnen auch Eltern und LehrerInnen in ihre Arbeit einbezieht.

Dieses Seminar soll einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit geben. Es werden Grundlagen der Schulsozialarbeit und methodisches Handlungswissen vermittelt.

Inhalte:

Einführung in die Soziale Arbeit,

Die Schulsozialarbeit: Methoden, Konzeption und Leistungen,

Spannungsfeld Schule und Jugendhilfe,

Soziale Ungleichheit im Schulsystem,

u.a

Literatur u.a.:

Auernheimer, Georg (Hrsg.)(2009): „Schieflagen im Bildungssystem“, Mecheril, Paul (2010): Migrationspädagogik, Pötter Nicole/Segel, Gerhard (Hrsg.): Profession Schulsozialarbeit Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dipl. Soz. Päd. Corinna Braun (Fachhochschule Köln).

Die erste Sitzung am 11.10.2011 findet wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" nicht statt.

Belegungen sind voraussichtlich erst zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich.

7397 Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung"; 15.11.2011 Die Sitzung fällt wegen Krankheit aus!

Schule ist nicht alles.

Das Leben von Schülern wird durch viele Einflüsse bestimmt.

Familie, Herkunft, Milieu spielen u. a. eine Rolle. Ist die Entwicklung von Kindern gestört oder gefährdet, setzt Jugendhilfe an.

Die Studierenden lernen die gesetzlichen Grundlagen der öffentlichen Jugendhilfe kennen und wissen welche Formen von Hilfen zur Erziehung beim Jugendamt in Anspruch genommen werden können, inklusive des jeweiligen Antrags- und anschließendem Hilfeplanverfahren.

Aufbauend auf bestehende Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Jugendamt, wird der professionelle Umgang mit Kindeswohlgefährdungen vermittelt. Dabei wird die Rolle der Lehrkraft genauer betrachtet. Was darf, was muss ein Lehrer im Verdachtsfall tun.

Die Studierenden lernen diverse Formen von Kindeswohlgefährdung bis hin zu den unterschiedlichen Formen der Kindesmisshandlungen kennen, um so für typische Anzeichen von Misshandlungen und damit verbundenem Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern sensibilisiert zu werden.

In Rollenspielen lernen die Studierenden sich sowohl in Krisengesprächen mit Eltern betroffener Kinder, als auch in Gesprächen mit anderen Institutionen sachlich korrekt und emphatisch zu verhalten.

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe soll den Studierenden als Grundlage zur Entwicklung eigener Ideen für eine Verbesserung des Kinderschutzes im Kontext Schule dienen.

Eine aktive Beteiligung am Seminar wird erwartet.

Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Dipl. Soz. Päd. Sascha Wolff (Jugendamt der Stadt Köln).

Die erste Sitzung am 11.10.2011 findet wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" nicht statt.

Belegungen sind voraussichtlich erst zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich.

B a u s t e i n 3 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n u n d K o m m u n i k a t i o n I I I

7397 Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung"

Die Schulsozialarbeit versteht sich als Arbeitsfeld der Jugendhilfe in der Schule. Prävention, Intervention, Integration und Koordination sind grundlegende Zielsetzungen der Sozialen Arbeit an Schulen. Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot, welches primär auf Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung ausgelegt ist und neben den SchülerInnen auch Eltern und LehrerInnen in ihre Arbeit einbezieht.

Dieses Seminar soll einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit geben. Es werden Grundlagen der Schulsozialarbeit und methodisches Handlungswissen vermittelt.

L. Rosen
S. Wolff

C. Braun
L. Rosen

Inhalte:

Einführung in die Soziale Arbeit,

Die Schulsozialarbeit: Methoden, Konzeption und Leistungen,

Spannungsfeld Schule und Jugendhilfe,

Soziale Ungleichheit im Schulsystem,

u.a

Literatur u.a.:

Auernheimer, Georg (Hrsg.)(2009): „Schieflagen im Bildungssystem“, Mecheril, Paul (2010): Migrationspädagogik, Pötter Nicole/Segel, Gerhard (Hrsg.): Profession Schulsozialarbeit
Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dipl. Soz. Päd. Corinna Braun (Fachhochschule Köln).

Die erste Sitzung am 11.10.2011 findet wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" nicht statt.

Belegungen sind voraussichtlich erst zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich.

7397 Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung"; 15.11.2011 Die Sitzung fällt wegen Krankheit aus!

Schule ist nicht alles.

Das Leben von Schülern wird durch viele Einflüsse bestimmt.

Familie, Herkunft, Milieu spielen u. a. eine Rolle. Ist die Entwicklung von Kindern gestört oder gefährdet, setzt Jugendhilfe an.

Die Studierenden lernen die gesetzlichen Grundlagen der öffentlichen Jugendhilfe kennen und wissen welche Formen von Hilfen zur Erziehung beim Jugendamt in Anspruch genommen werden können, inklusive des jeweiligen Antrags- und anschließendem Hilfeplanverfahren.

Aufbauend auf bestehende Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Jugendamt, wird der professionelle Umgang mit Kindeswohlgefährdungen vermittelt. Dabei wird die Rolle der Lehrkraft genauer betrachtet. Was darf, was muss ein Lehrer im Verdachtsfall tun.

Die Studierenden lernen diverse Formen von Kindeswohlgefährdung bis hin zu den unterschiedlichen Formen der Kindesmisshandlungen kennen, um so für typische Anzeichen von Misshandlungen und damit verbundenem Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern sensibilisiert zu werden.

In Rollenspielen lernen die Studierenden sich sowohl in Krisengesprächen mit Eltern betroffener Kinder, als auch in Gesprächen mit anderen Institutionen sachlich korrekt und emphatisch zu verhalten.

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe soll den Studierenden als Grundlage zur Entwicklung eigener Ideen für eine Verbesserung des Kinderschutzes im Kontext Schule dienen.

Eine aktive Beteiligung am Seminar wird erwartet.

Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Dipl. Soz. Päd. Sascha Wolff (Jugendamt der Stadt Köln).

Die erste Sitzung am 11.10.2011 findet wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" nicht statt.

Belegungen sind voraussichtlich erst zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich.

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 :
I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I

Baustein 2: Interkulturelle Bildung II

Baustein 3: Interkulturelle Bildung III

Wahlpflichtmodul 2: Historische
Bildungsforschung und
Geschlechterforschung (LA HRGe)

Baustein 1: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung I

Baustein 2: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung II

Baustein 3: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung III

Wahlpflichtmodul 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter (LA HRGe)

Baustein 1: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter I

Baustein 2: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter II

Baustein 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter III

Wahlpflichtmodul 4: Übergang
in den Beruf (LA HRGe)

Baustein 1: Übergang in den Beruf I

Baustein 2: Übergang in den Beruf II

Baustein 3: Übergang in den Beruf III

B.A. BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (LEHRAMT SOPÄD)

Orientierungspraktikum (OP)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar
zum Orientierungspraktikum

9209 Orientierungspraktikum

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 20.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Hennemann

9217 Orientierungspraktikum

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 5.12.2011 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 10.12.2011 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R.Di Maio

9286 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 12, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30

B.Amrhein
M.Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born

nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Diese Veranstaltung findet im ZfL in der Immenmannstr. 49 statt!!! Seminarraum!

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10. oder Do., den 13.10.2011

Ort und Uhrzeit: 17.45 bis 19.15 Uhr Aula in der Gronewaldstraße 2

9406 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.1.2012 16 - 20, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 14.1.2012 10 - 16, Externes Gebäude, Externer Raum

A. Benend

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im SoSe 2011 oder im WS 2011/12 das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung findet statt in der Rodaschule Herzogenrath (Aachen).

Die Nachbesprechung findet statt am Freitag, 11. Mai 2012 ab 16.00 Uhr im Raum 0.701 - Gebäude 214 (Heilpädagogik Pavillon).

9416 (G) Praktikumsvorbereitung im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13.10.2011 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 11.11.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.11.2011 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N. Heinen

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Donnerstag, dem 13.10.2011, von 18 bis 21.45 Uhr im Raum 28 in der zweiten Etage in der Klosterstraße 79 b statt.

Bitte beachten Sie, dass die Kompaktphase am 11.11. (Karnevalsbeginn) stattfindet.

Ihre Teilnahme an der Vorbesprechung ist unabdingbar für die Mitarbeit in der Seminarveranstaltung. Sie können sich nicht vertreten lassen!

9530 Vorbereitung zum Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Das Vorbereitungsseminar findet durchgängig in der ersten Semesterhälfte statt.

9537 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 14.1.2012 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9538 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 14.1.2012 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Wilms

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9539 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.1.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Scheffler

Bitte suchen sich rechtzeitig eine Praktikumschule, da die Plätze in Köln und Umgebung häufig sehr frühzeitig vergeben sind.

Des Weiteren beinhaltet die Vorbereitung zum Praktikum einen Hospitationstag. Sie müssen sich eine Schule mit dem FS Lernen suchen, an der Sie einen Tag lang hospitieren. Dieser Hospitationstag soll zwischen dem ersten und zweiten Vorbereitungstermin stattfinden. In der ersten Sitzung bekommen Sie von mir ein Formular zur Bestätigung des Hospitationstages.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9540 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 21.1.2012 9 - 16.30

D. Hamann-Schuldt

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise

zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.
Der Kompakttag findet am Sa. 21.01.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt.
Anfahrtsbeschreibungen werden in der verpflichtenden Vorbesprechung am 17.10.11 mitgeteilt.

9541 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 21.1.2012 9 - 16.30

H. Petz

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Der Kompakttag findet am Sa. 21.01.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt.

Anfahrtsbeschreibungen werden in der verpflichtenden Vorbesprechung am 17.10.11 mitgeteilt.

9542 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Goschau

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9543 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Rauin

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9545 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.11.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 30.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Nitschke

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9546 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Reißmann

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9596 Orientierungspraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.10.2011 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.11.2011 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 13.11.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Y. Ganswinkel

Für den 09.05.2012 werden für die Gruppen verschiedene Termine vereinbart. Stattfinden werden diese im Zeitraum von 12.00-17.00 Uhr im Raum 0.01 in der Klosterstraße 79c.

V i e r w ö c h i g e s P r a k t i k u m i m L e r n o r t S c h u l e**O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t****9607 (K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 15.10.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 16.10.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.N. HF

Dozenten: Florian Rolf/ Daniel Scholz

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n**9441 DGS 1 h**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 26.10.2011

R. Griebel
L. Rose**9489 DGS 1 a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9490 DGS 1 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9491 DGS 1 c

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9492 DGS 1 d

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R.Griebel
L.Klinner**9617 DGS 1 e**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R.Griebel
A.Sterling-Meyer**B a u s t e i n 1 : E r z i e h e n I****7131 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehrämter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion
- Kommunikation
- Pädagogische Fallstudien
- Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen
- Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n II**B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)****V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m****B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n****B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I****B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n II****B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G Y M G E)****O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)****7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Basaran

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R.Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

S. Jansen

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ;
31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am
24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de (Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

D. Rudzki

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ; 12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen stattdessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

M. Böltling

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Bölting

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bölting mit.

7929 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R.Lillienskiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienskiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

U. Niemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

B. Auerbach

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

R. Golbs

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

S. Berg

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P.Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born
nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annén

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annen

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

U . G e b b

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
 oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011
 Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Nickels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
 oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011

Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

Basismodul 1: Erziehen

Erziehen I

7131 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

•Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
 •Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.
 Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

E r z i e h e n I I

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n

B e u r t e i l e n I

B e u r t e i l e n I I

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

U n t e r r i c h t e n I

U n t e r r i c h t e n I I

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T B K)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

1598 Orientierungspraktikum Bachelor Lehramt BK

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 75

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 17.10.2011

B. Göckede
A. Hille

Die Belegung erfolgt in der Restplatzvergabe ab dem 12.10.2011

Bitte beachten Sie, dass Sie diesen Kurs nur im Studiengang "Bachelor Lehramt mit dem Studienprofil Berufskolleg (I und II)" belegen können.

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Basaran

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012
 Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen
 für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann

J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

N. Mellein

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de

(Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

D. Rudzki

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ;
12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo
Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen statt-
dessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

M. Böltling

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Böltling

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bötling mit.

7929 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. P e c h e l

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. T h o m a s

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienkiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

U. Niemann

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, (nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsaltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

R. Golbs

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

S. Berg

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

G. Mertens

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P.Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011
 Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born
nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annen

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U . G e b b

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Nickels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

S. Jansen

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011

Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

C.Priebe

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

V i e r w ö c h i g e s P r a k t i k u m i m L e r n o r t S c h u l e

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : E r z i e h e n I

7131 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehrämter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

Berufsfeldpraktikum (BFP)

Vierwöchiges außerschulisches
oder schulisches Praktikum

Basismodul 2: Beurteilen (LA BK)

Baustein 1: Beurteilen I

Baustein 2: Beurteilen II

Basismodul 3: Unterrichten (LA BK)

Baustein 1: Unterrichten I

Baustein 2: Unterrichten II

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE
STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)**

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen
der Erziehungswissenschaft
für Lehramtskandidaten/innen

BM 1a: Erziehungswissenschaftliche
Begleitung des Orientierungspraktikums

**7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Basaran

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

M. Koppers

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

N. Mellein

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

V. Henke

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de (Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

D. Rudzki

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ;

12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen stattdessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Bölting

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Bölting

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bölting mit.

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2011

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.10.2011 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienkiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

U.Niemann

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

R. Golbs

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

S. Berg

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011
 Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011
 Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born

nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
 oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annen

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

B. Baumann

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

U . G e b b

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12. - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Nickels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
 oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011
 Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte

Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

7005 Die "Geschichte der Pädagogik" aus international-vergleichender Perspektive - eine universelle Perspektive?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 5.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 19.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 3.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 17.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

P. Knobloch

Jede „Geschichte der Pädagogik“ ist zunächst ein Entwurf des jeweiligen Autors, der „wie jeder Historiograph die Kontinuität ‚seiner‘ Geschichte der Pädagogik [...] stiftet“ (Böhm 1997, 25). Deshalb lassen sich etwa durch den Vergleich verschiedener Werke aus dem deutschsprachigen Raum Unterschiede hinsichtlich der geschichtlichen als auch der kulturellen Eingrenzung erkennen: Bei Blankertz erstreckt sich die Geschichte der Pädagogik beispielsweise „von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ (vgl. 1982), während Reble seine Geschichte deutlich früher beginnen lässt, da er „Antike und Christentum“ als „die beiden großen Ursprungs- und grundlegenden Bildungsmächte unserer abendländischen Welt und insofern auch des deutschen Geistes“ (1995/1951, 19) versteht. Obwohl auch Scheuerl in seiner „Geschichte der Erziehung“ von der These einer relativen „Einheit der europäischen Kultur und Bildung“ ausgeht (vgl. 1985, 15), gibt er bereits zu bedenken, dass „angesichts der in neuerer Zeit zunehmenden internationalen Verflechtungen auch die interkulturell vergleichenden

Fragestellungen in ihrem Gewicht wachsen; einen ‚Eurozentrismus‘ wird man sich so wenig mehr leisten können wie bornierte Nationalismen.“ (1985, 12) Es überrascht daher nicht, dass gerade Vertreter der Vergleichenden Erziehungswissenschaft schon früh auf den „Einfluß des Auslandes auf die Eigenart der Pädagogik“ (Schneider 1961, 179) hinwies und gerade angesichts des heutigen Referenzrahmens der Globalisierung die Frage stellen, ob „unsere“ Pädagogik „universal“ oder vielmehr „westlich“ und „eurozentrisch“ sei (vgl. Allemann-Ghionda 2006).

Anhand ausgewählter Texte sollen im Seminar verschiedene Entwürfe zur „Geschichte der Pädagogik“ verglichen und einige Aspekte exemplarisch vertieft werden. Dabei steht stets die Frage im Mittelpunkt, was heute unter „unserer“ Geschichte der Pädagogik verstanden werden kann und wie „universal“ bzw. „eurozentrisch“ und „okzidentozentrisch“ eine derartige Bestimmung ist. Bei dieser Auseinandersetzung soll auch danach gefragt werden, welche „Rolle“ der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in der Geschichte der Pädagogik zukommt und in welcher Weise ein historischer und vergleichender Ansatz zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beitragen kann.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an insgesamt fünf Samstagen statt.

In der ersten Sitzung am 22.10.2011 (12:00-16:00 Uhr) wird der Seminarplan bekannt gegeben und in das Thema eingeführt.

Eine Textauswahl wird nach der ersten Sitzung als Kopiervorlage bereitgestellt.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Zur Einführung:

Böhm, Winfried: Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart, München: Beck 2004 [NA 2010]

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

M. Burchardt

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

E. Ode

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7063 Pädagogische Grundbegriffe – Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Wie hängen Geist (mind) und Materie (matter) zusammen? Und was ist Leben? Ist Leben überhaupt ein pädagogischer Grundbegriff? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen anhand der Lektüre der Texte von Erwin Schrödinger.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: BM 1, BSt 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

BA: BM 1

Erwin Schrödinger: "What is Life?" with "Mind and Matter" and "Autobiographical Sketches". Cambridge University Press 2006

Hans Ulrich Gumbrecht u.a.: Zur Aktualität von Erwin Schrödinger. Frankfurt/Main 2008

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7153 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7154 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7335 Soziale Konstruktionen und pädagogisches Handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Behinderung, Geschlecht, Kultur, soziale Ungleichheit sind Konstruktionen, die durch pädagogisches Handeln mit konstruiert werden. Im Rahmen des Seminars wird ein Verständnis für die einzelnen sozialen Konstruktionen erarbeitet und sich mit pädagogischem Handeln auseinandergesetzt, dass diese Konstruktion unterstützt.

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 3.11.2011 - 26.1.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.11.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 10.12.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 11.2.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 31.3.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Basaran

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 3.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN Praktikumszentrum = Frau Bednorz-Brustat

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 24.2.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 3.3.2012 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.3.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.3.2012 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 10.11.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 23.2.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 8.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.3.2012 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 22.3.2012 14.45 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 29.3.2012 14.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. H e n s e l e r

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.10.2011 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 10 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, Köln

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 6.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 1.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 22.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 29.2.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 7.3.2012 15.15 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 1.2.2012

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 1.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 8.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.3.2012, nicht am 10.3.2012 fällt aus; Ersatztermin abgesprochen für 15.03.12) 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 15.3.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 31.10.2011 fällt aus; 5.12.2011 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.2.2012, nicht am 25.2.2012 fällt aus) 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.3.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 24.2.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 16.3.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Zusammen mit M. Kamann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 24.10.2011 ; 31.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 27.2.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 5.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 19.3.2012 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

N. Mellein

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Seminartermine Veranstaltungsort: Erich Kästner Gymnasium, Castroper Straße 7, Köln-Niehl

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 14.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 21.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 28.2.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Di. 6.3.2012 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

V. Henke

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.3.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 26.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 30.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Die einzelnen Themen werden durch Praxisbeispiele- vorwiegend aus meiner Erfahrung an Grundschulen- unterstützt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mail Kontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 6.10.2011 c.ottenburger@uni-koeln.de (Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen versenden kann.

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 24.11.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 1.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 23.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 1.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.3.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

D. Rudzki

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 2.12.2011 Symposium Portfolio; 9.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin; 16.12.2011 wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermine werden abgestimmt.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird abgesprochen) 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 10.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.3.2012 13 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 8.2.2012 - 28.3.2012

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2011

Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.3.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 21.11.2011 ;
12.12.2011 Die Studierenden nehmen stattdessen an einer Marte Meo
Veranstaltung teil; 16.1.2012 ; 30.1.2012 Die Studierenden nehmen stattdessen an der zweiten Marte Meo Veranstaltung teil.

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Böltling

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Mechthild Bölting

Am Samstag, den 10.3.2012 findet die Lehrveranstaltung in externen Räumen statt. Der Ort wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Am 11.02.2012 finden die Veranstaltung in den Räumen der FH in der Claudiusstraße statt. Näheres teilt Frau Bölting mit.

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 29.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2011

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihre Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 6.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 13.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.2.2012 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 8.3.2012 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 7.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 14.2.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 15.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 22.3.2012 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 29.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: G. Pechel

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.2.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 1.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.3.2012 9 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 8.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.3.2012 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

M. Thomas

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. NN = Martina Thomas

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 27.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 1.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R.Lillienskiöld

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: R. von Lillienkiold

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

3. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 21.12.2011 ;
1.2.2012

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 22.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 7.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: H. Daniels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 3.3.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

U.Niemann

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: U. Niemann

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.10.2011, nicht am 10.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 29.3.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: Berni Krumbholz

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 28.10.2011 fällt aus; 11.11.2011 fällt aus; 2.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 2.12.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 3.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 16.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 30.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

B. Auerbach

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: B. Auerbach

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7940 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 1.12.2011 fällt aus wegen Erkrankung des Dozenten

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 15.2.2012, nicht am 15.2.2012 fällt aus) 15 - 18.15

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 22.3.2012 15 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: R. Golbs

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 5.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.2011

Mi. 19.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: G. Mertens

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 13.10.2011, nicht am 13.10.2011 startet erst am 20.10.

Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 11.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.2.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: S. Berg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.10.2011, nicht am 9.11.2011 Bereits vorgemerkt vom Referenten

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 7.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 14.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 21.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P.Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Paul Köppler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 14.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 24.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 7.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 16.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 23.3.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Semmler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Rainer Semmler

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.10.2011
 Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 14.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 3.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Di. 13.3.2012 15 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Do. 29.3.2012 9 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Greifenberg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Thomas Greifenberg

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 13.10.2011, nicht am 1.12.2011 fällt aus; 8.12.2011 fällt aus; 22.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt aus; 26.1.2012 fällt aus

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.11.2011, nicht am 19.11.2011 fällt aus) 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 24.11.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.12.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 19.1.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 2.2.2012 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 1.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 8.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 15.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 22.3.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 23.3.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: Harald Korff

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7948 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 10.10.2011

A. Gruissem-Jacoby

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

7949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Die erste Sitzung findet am 19.10.2011 um 10 Uhr statt.

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.2.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.3.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 9.3.2012 14 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren. Die dafür nötigen Praktikumsplätze sind vorhanden.

Die Veranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag
- Umgang mit Heterogenität/ Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

„Great Teachers are neither born

nor made but they may develop“

(Theo Bergen University of Nijmegen, Netherlands)

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) statt:

Immermannstr. 49

Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.10.2011 keine Veranstaltung; 24.10.2011 keine Veranstaltung; 31.10.2011 keine Veranstaltung; 28.11.2011 keine Veranstaltung; 9.1.2012 Erkrankung der Dozentin, Termin wird nachgeholt

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.10.2011 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 13.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 27.2.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 12.3.2012 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 19.3.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Schumacher-Annen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Lehrbeauftragte: Jutta Schumacher-Annen

Die ausgefallenen Termine werden absprachegemäß am 13.02. und 27.02. nachgearbeitet.

7951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 30.11.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 8.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.2.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 7.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 21.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Di. 27.3.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 28.3.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Barbara Baumann

7952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.2.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 24.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 2.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.3.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

U . G e b b

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
 oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrbeauftragte: Ulla Gebb

Am 11.02. und 10.03.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar in der Claudiusstraße 1 in Köln statt.

7953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 23.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 29.2.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1) Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2) Lehrbeauftragte: Ruth von Lillienkiold

7954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 20.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 1.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 8.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 15.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 31.3.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. F i n k e

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragter: A. Finke

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:

Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.10.2011

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 13.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 27.2.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 5.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 12.3.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 19.3.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Nickels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Lehrbeauftragte: M. Nickels

2. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am

Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 13.10.2011, nicht am 24.11.2011 fällt aus; 15.12.2011 fällt aus; 12.1.2012 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus; 2.2.2012

Mi. 12.10.2011 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 7.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Di. 14.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Di. 28.2.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 3.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Di. 27.3.2012 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Fr. 30.3.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
 Wahlweise am
 Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr
 oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7957 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 10.10.2011
 Sa. 3.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 17.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 24.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 31.3.2012 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochenstunden. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und

Nachbereitung während Ihres vierwöchigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

Zuordnung:

LPO 2003:

GHR/Ge: BM 1, Baustein 2 und 3 (Vor- und Nachbereitung)

Gym/Ge: Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben.

BA-Studiengänge im Lehramt: Orientierungspraktikum

1. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch Herrn Dr. Rohr:
Wahlweise am
Mi., den 12.10., 19.10.2011 von 18.30 – 20 Uhr

oder Do., den 13.10.2011 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

2. Lehrende: C. Priebe (ZfL)

B M 1 c : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n

40001 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.
Bitte beachten: Die Vorlesung beginnt am 19. Oktober!

Sprechstunde ist jeweils im Anschluss an die Vorlesung

7005 Die "Geschichte der Pädagogik" aus international-vergleichender Perspektive - eine universelle Perspektive?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 5.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 19.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 3.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 17.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

P. Knobloch

Jede „Geschichte der Pädagogik“ ist zunächst ein Entwurf des jeweiligen Autors, der „wie jeder Historiograph die Kontinuität ‚seiner‘ Geschichte der Pädagogik [...] stiftet“ (Böhm 1997, 25). Deshalb lassen sich etwa durch den Vergleich verschiedener Werke aus dem deutschsprachigen Raum Unterschiede hinsichtlich der geschichtlichen als auch der kulturellen Eingrenzung erkennen: Bei Blankertz erstreckt sich die Geschichte der Pädagogik beispielsweise „von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ (vgl. 1982), während Reble seine Geschichte deutlich früher beginnen lässt, da er „Antike und Christentum“ als „die beiden großen Ursprungs- und grundlegenden Bildungsmächte unserer abendländischen Welt und insofern auch des deutschen Geistes“ (1995/1951, 19) versteht. Obwohl auch Scheuerl in seiner „Geschichte der Erziehung“ von der These einer relativen „Einheit der europäischen Kultur und Bildung“ ausgeht (vgl. 1985, 15), gibt er bereits zu bedenken, dass „angesichts der in neuerer Zeit zunehmenden internationalen Verflechtungen auch die interkulturell vergleichenden Fragestellungen in ihrem Gewicht wachsen; einen ‚Eurozentrismus‘ wird man sich so wenig mehr leisten können wie bornierte Nationalismen.“ (1985, 12) Es überrascht daher nicht, dass gerade Vertreter der Vergleichenden Erziehungswissenschaft schon früh auf den „Einfluß des Auslandes auf die Eigenart der Pädagogik“ (Schneider 1961, 179) hinwiesen und gerade angesichts des heutigen Referenzrahmens der Globalisierung die Frage stellen, ob „unsere“ Pädagogik „universal“ oder vielmehr „westlich“ und „eurozentrisch“ sei (vgl. Allemann-Ghionda 2006).

Anhand ausgewählter Texte sollen im Seminar verschiedene Entwürfe zur „Geschichte der Pädagogik“ verglichen und einige Aspekte exemplarisch vertieft werden. Dabei steht stets die Frage im Mittelpunkt, was heute unter „unsere“ Geschichte der Pädagogik verstanden werden kann und wie „universal“ bzw. „eurozentrisch“ und „okzidentozentrisch“ eine derartige Bestimmung ist. Bei dieser Auseinandersetzung soll auch danach gefragt werden, welche „Rolle“ der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in der Geschichte der Pädagogik zukommt und in welcher Weise ein historischer und vergleichender Ansatz zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beitragen kann.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an insgesamt fünf Samstagen statt.

In der ersten Sitzung am 22.10.2011 (12:00-16:00 Uhr) wird der Seminarplan bekannt gegeben und in das Thema eingeführt.

Eine Textauswahl wird nach der ersten Sitzung als Kopiervorlage bereitgestellt.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Zur Einführung:

Böhm, Winfried: Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart, München: Beck 2004 [NA 2010]

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7008 Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

D. Korres

Existenzphilosophie und Pädagogik

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7038 Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G.Mertens

Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Bildung, Sozialisation), sowie in die Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Unterrichten, Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten, Planen, Helfen, Begleiten); Institutionenlehre: Einführung in pädagogische Handlungs- und Berufsfelder, schulische Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

L SII, EWS (alte StO, Hauptstudium): - - -

L SII, Fach (alte StO, Hauptstudium): - - -

BA: BM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7047 Wie Monster entstehen - Sozialisation, Erziehung und Bildung in Mary Shelleys Roman Frankenstein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. N o a c k N a p o l e s

"Ich hätte dein Adam sein können, aber ich bin eher der gefallene Engel, dem du jedes Glück verweigert und den du grundlos bestrafst. Überall sehe ich Glückseligkeit, von der nur ich unwiderruflich ausgeschlossen bin. Ich war gütig und gut. Nur das Elend ließ mich böse werden. Mach mich glücklich und ich werde erneut tugendhaft sein (...). Wenn ich weder Bindungen noch Liebe habe, dann müssen Hass und Verderben meine Bestimmung sein." An Mary Shelleys Roman Frankenstein oder Der moderne Prometheus von 1818 werden Kategorien wie Sozialisation, Erziehung und Bildung erörtert und in Bezug auf die im Roman geschilderte Entstehung des Bösen durch Ausgrenzung und Vernachlässigung - auch in einer historischen Perspektive - diskutiert.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar: den Roman gelesen zu haben.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Mary Shelley: Frankenstein oder Der moderne Prometheus (Reclam-Ausgabe).

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. O b e r m a i e r

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jeinseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allem anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7063 Pädagogische Grundbegriffe – Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Wie hängen Geist (mind) und Materie (matter) zusammen? Und was ist Leben? Ist Leben überhaupt ein pädagogischer Grundbegriff? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen anhand der Lektüre der Texte von Erwin Schrödinger.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: BM 1, BSt 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

BA: BM 1

Erwin Schrödinger: "What is Life?" with "Mind and Matter" and "Autobiographical Sketches". Cambridge University Press 2006

Hans Ulrich Gumbrecht u.a.: Zur Aktualität von Erwin Schrödinger. Frankfurt/Main 2008

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7121 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

S. Iske

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7335 Soziale Konstruktionen und pädagogisches Handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Behinderung, Geschlecht, Kultur, soziale Ungleichheit sind Konstruktionen, die durch pädagogisches Handeln mit konstruiert werden. Im Rahmen des Seminars wird ein Verständnis für die einzelnen sozialen Konstruktionen erarbeitet und sich mit pädagogischem Handeln auseinandergesetzt, dass diese Konstruktion unterstützt.

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

BM 2a: Schulpädagogik I: Bildungsauftrag des Unterrichts und der Schule; Theorie des Unterrichts; Unterrichtsplanung und -analyse I

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7008 Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

7058 Kindheit heute

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 2.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 16.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Kitas und Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Kindheitspädagogien- und Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Bildungssystem und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für elementarpädagogische und schulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Kinder im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen haben (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst

kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten. Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7063 Pädagogische Grundbegriffe – Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Wie hängen Geist (mind) und Materie (matter) zusammen? Und was ist Leben? Ist Leben überhaupt ein pädagogischer Grundbegriff? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen anhand der Lektüre der Texte von Erwin Schrödinger.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: BM 1, BSt 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

BA: BM 1

Erwin Schrödinger: "What is Life?" with "Mind and Matter" and "Autobiographical Sketches". Cambridge University Press 2006

Hans Ulrich Gumbrecht u.a.: Zur Aktualität von Erwin Schrödinger. Frankfurt/Main 2008

7088 Pädagogikunterricht praktisch: Entwerfen, unterrichten, beobachten, reflektieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Glöckner

Die Veranstaltung bietet fachwissenschaftliche und -didaktische Module, die in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen festgelegt werden. Als mögliche Aspekte können zum Beispiel die Notwendigkeit des Pädagogikunterrichts, fachdidaktische Entscheidungen, Unterrichtsmaterial und/oder inhaltliche Vorgaben für den Pädagogikunterricht thematisiert werden. Unter Berücksichtigung dieser fachlichen Überlegungen werden Unterrichtsstunden konzipiert. Es besteht die Möglichkeit, die geplanten Stunden in der Schule durchzuführen und zu evaluieren, d.h., sollte es im Interesse der Veranstaltung sein, so kann eine Unterrichtsdurchführung bzw. -hospitation stattfinden - die Studierenden kommen dann zum Unterricht in die Schule.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7108 Einführung in die Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die

Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann.

Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen. Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7110 Methodische Grundfragen des Unterrichtens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht kann auf unterschiedlichen Wegen dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler gewünschte Lernresultate erreichen. Ein wichtiges Ergebnis der Forschungen zur Unterrichtsqualität lautet, diese Unterschiedlichkeit als Chance zu nutzen und die Qualität von Unterricht durch eine begründete Methodenvielfalt (Methodenpluralismus) zu sichern. Ein methodisch einseitig ausgerichteter Unterricht (Methodenmonismus) würde demnach einen großen Vorteil in der grundsätzlich offenen Gestaltungsmöglichkeit der Kommunikation über einen bestimmten Unterrichtsgegenstand verspielen.

Aber selbst wenn inzwischen ein großes Repertoire an Methodenvorschlägen vorliegt, ersetzt es nicht das eigene Nachdenken über den eigenen, je spezifischen Unterricht, aus dem heraus die Entscheidung für eine Methode und gegen eine andere getroffen wird. Jede Wahl einer Methode muss nämlich wohlbedacht erfolgen, damit die jeweilige Entscheidung auch tatsächlich einen Beitrag zur Qualität von Unterricht liefert und nicht in das Gegenteil umschlägt.

In dieser Veranstaltung legen wir deswegen begriffliche Grundlagen im Umgang mit dem Begriff Methodik und bestimmen Kriterien zur Auswahl von Methoden und ihrem sachgerechten Einsatz. Dabei soll die Veranstaltung einen eindeutigen Praxisschwerpunkt haben, denn wir erarbeiten uns außerdem einen ersten Überblick über wichtige Methoden, die wir auch selber erproben.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7111 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings nicht expliziert werden: Ein solches Wissen wird weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, diese Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht

genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7153 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7154 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

7295 Neue Medien in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 10.10.2011 Ta-
gung auf dem Campus

B. Neuenhausen

Diese Veranstaltung führt ein in den komplexen Problemzusammenhang Neue Medien und Schule. Medienkompetenz(-förderung) bildet den theoretischen Rahmen und steht im Mittelpunkt des Seminars, um anschließend schulbezogene Medienprojekte diskutieren zu können.

Aufbau der Veranstaltung und Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7369 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir durch gemeinsame Lektüre diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

7379 Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung (im Rahmen von »school is open«)

Tagung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 11.10.2011 10 - 19

Mi. 12.10.2011 10 - 18

Sa. 29.10.2011 10 - 16

Sa. 3.12.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Asselhoven

S. Kargl

Im Wintersemester 2011/2012 beginnt die neue LehrerInnenausbildung an der Universität Köln. Zu ihren innovativen Kernbestandteilen gehört vor allem die Ausbildung zum Umgang mit Diversität und Inklusion. Das neue Kölner Modell setzt auf eine verbesserte Professionalisierung, einen Anschluss an die internationale Entwicklung in Theorie und Praxis und es will sowohl die Lehre wie die Forschung im Feld der Inklusion verbessern und kontinuierlich entwickeln.

Ziel der Tagung »Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« ist es zum einen, die bereits vorhandenen innovativen Potentiale an der Humanwissenschaftlichen Fakultät und an einer der größten LehrerInnen ausbildenden Hochschule in Europa aufzuzeigen und zusammenzuführen. Zum anderen soll mit der Tagung eine engere Verbindung zu parallelen Bemühungen der Kölner Stadtgesellschaft und zur Praxis im Bereich der Inklusion hergestellt werden.

Die vorliegende Veranstaltung 7379 findet begleitend und ergänzend zur Tagung statt. Daraus ergibt sich die Struktur: Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011, in der Beobachtungs- und Teilnahmebedingungen geklärt werden. Anschließend erfolgt eine Aufteilung in die Pre-Workshops. Um die zusätzliche Anmeldung zu einem der sechs Panels der Tagung unter cedis-anmeldung@uni-koeln.de wird dringend gebeten. In der Auswertungsveranstaltung am 3. Dezember 2011 werden die Ergebnisse der Tagung von 10.00 bis 16.00 Uhr diskutiert und vertieft.

In der Veranstaltung können TNs erworben werden (im Einzelfall auch LNs).

Weitere Informationen zur Tagung unter http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/?page_id=2052
Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011.
Anschließend Aufteilung in Pre-Workshops.

Belegungen werden zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich sein.
Toronto District School Board (TDSB) - Equity Foundation Statement & Commitments to Equity Policy
Implementation: http://www.tdsb.on.ca/_site/viewitem.asp?siteid=15&menuid=682&pageid=546

Inklusive Universitätsschule Köln – Rahmenkonzept: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>

Zeitschrift für Inklusion – online, Heft 1/2011, Gender und Inklusion: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/issue/view/13>

Der Besuch der folgenden Internetseiten zur Inklusion ist hilfreich für die Veranstaltung:

InKö (Integration/Inklusion Köln): <http://www.inkoe.de/>

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW: <http://www.gew-nrw.de/index.php?id=2210>

Mittendrin e. V.: <http://www.eine-schule-fuer-alle.info/>

B M 2 b : E n t w i c k l u n g s - u n d l e r n p s y c h o l o g i s c h e V o r a u s s e t z u n g e n v o n B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7044 Die ontogenetische Entwicklung und ihre pädagogische Relevanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 20.10.2011 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 13.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 20.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 27.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

L Gym./Ge. EWS: BM 2b

L Gym./Ge. Fach: BM 3b; BM 4c; BM 4d

Dipl.: - - -

BA: BM 1

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7099 Einführung in die kognitive Psychologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

K. Steffens

Die kognitive Psychologie beschäftigt sich mit Prozessen wie Wahrnehmen, Elaborieren, Speichern und Wiederabrufen von Wissen. Diese Prozesse sollen im Seminar besprochen und ihre Beziehung zum Lernen erläutert werden.

7108 Einführung in die Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann.

Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen. Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7500 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 28.11.2011

Prüfungen

Mo. 16.1.2012 10 - 11.30

E.Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereich Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7501 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung "Inklusion und Diversität" (Cedis)

Di. 31.1.2012 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7503 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 8.12.2011 Er-
krankung der Dozentin; 26.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 9.2.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.
Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

7504 Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Unkelbach

7505 Psychologie im Lehrberuf

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n**7046 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14.10.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 11.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 18.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

J. B ä u e r l e n

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

Die Termine sind:

Freitag, 14.10.11, 14-21 Uhr in S 22 (Seminargeb.)

Freitag, 11.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Freitag, 18.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. O b e r m a i e r

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. O b e r m a i e r

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7091 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7327 Schulprogramm Medien - Ein Planspiel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 6.10.2011 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

B. Neuenhausen

Da die Ergebnisse der zweiten Einwahlphase erst am 6.10 veröffentlicht werden, kann ich nur allen Interessierten empfehlen, die Eröffnungssitzung der Veranstaltung AM 6.10 aufzusuchen.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung
unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h

- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h

- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h

- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M.Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 Der dritte Humanismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und

der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:

Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)

Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)

Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein

Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten
(nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7061 Bildung in Serie A: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

"Breaking Bad" gilt als die derzeit beste Fernsehserie. Bildet sie? Und falls ja, wie? Stellt sie Bildungsprozesse dar? Und falls ja, auf welche Weise? Ist sie eine Bildungsherausforderung? Diesen und anderen Fragen geht das Seminar nach, indem es die Folgen der ersten und der zweiten Staffel analysiert.

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie B möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/ MM4

Diplom: Allg.E. 4

7062 Bildung in Serie B: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie A möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd; EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/MM4

Diplom: Allg. E. 4

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;

- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche

Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7133 Kindheit und Familie im historischen Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

7135 Schule und Lehrer/innenausbildung im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Beginn am 19.10.2011!

E. Kleinau

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7152 Paulo Freire - Pädagogische (Ein-)Blicke aus und auf Lateinamerika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.11.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires finden auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasiliens Beachtung, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Auch mit Sekundärliteratur zu Freire werden wir uns in diesem Seminar befassen.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen in Deutschland wie in Brasilien nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30 (wegen besonderen Methoden)

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität

hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 **Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

O. Sanders

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7279 **Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7297 Gender und Gaming

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung auf dem Campus

B. Neuenhausen

Computerspiele bieten u.a. einen niedrig-schweligen Zugang zu Neuen Medien. Dieser wird bislang vor allem von männlichen Spielern genutzt, die somit u.a. eine spezifische (technische) Medienkompetenz erwerben.

Dies ist eine Perspektive und Grundlage auf der z. B. das Pink oder Purple Games Movement entstand. Ziel war es, mehr Mädchen zum Computerspielen zu animieren.

Aus pädagogischer Perspektive ergeben sich Fragestellungen im Hinblick auf geschlechtersensible Medienkompetenzförderung, Bildungsprozesse und Sozialisationsprozesse im Jugendalter. Diesen soll in diesem Seminar nachgegangen werden.

Englischkenntnisse sind (teilweise) erforderlich.

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen? Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht. Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt.
Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodén, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7401 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

7405 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 täglig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jarausch, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 **Verswinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).
BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in Aula 1

Die Teilnahme am Symposion ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:
 Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)
 Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)
 Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.
 DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b
L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7061 **Bildung in Serie A: Breaking Bad**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

"Breaking Bad" gilt als die derzeit beste Fernsehserie. Bildet sie? Und falls ja, wie? Stellt sie Bildungsprozesse dar? Und falls ja, auf welche Weise? Ist sie eine Bildungsherausforderung? Diesen und anderen Fragen geht das Seminar nach, indem es die Folgen der ersten und der zweiten Staffel analysiert.

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie B möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/ MM4

Diplom: Allg.E. 4

7062 **Bildung in Serie B: Breaking Bad**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie A möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd; EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/MM4

Diplom: Allg. E. 4

7068 **Rousseau: Emile**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7090 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der SchülerInnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7107 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen Ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler varrieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden dabei theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Orientierung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des

Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es

kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschriftet die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7160 Der Traum von der Südsee. Reiseberichte aus der Kolonialzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Jonas

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

O. Sanders

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7279 Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.

- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.

- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.

- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7297 Gender und Gaming

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung auf dem Campus

B. Neuenhausen

Computerspiele bieten u.a. einen niedrig-schweligen Zugang zu Neuen Medien. Dieser wird bislang vor allem von männlichen Spielern genutzt, die somit u.a. eine spezifische (technische) Medienkompetenz erwerben.

Dies ist eine Perspektive und Grundlage auf der z. B. das Pink oder Purple Games Movement entstand. Ziel war es, mehr Mädchen zum Computerspielen zu animieren.

Aus pädagogischer Perspektive ergeben sich Fragestellungen im Hinblick auf geschlechtersensible Medienkompetenzförderung, Bildungsprozesse und Sozialisationsprozesse im Jugendalter. Diesen soll in diesem Seminar nachgegangen werden.

Englischkenntnisse sind (teilweise) erforderlich.

7328 Workshop Jugend

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 6.10.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 21.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Neuenhausen

Da die Ergebnisse der zweiten Einwahlphase erst am 6.10 veröffentlicht werden, kann ich nur allen Interessierten empfehlen, die Eröffnungssitzung der Veranstaltung AM 6.10 aufzusuchen.

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriffs als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S. Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets mit thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.

7401 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J. Noack Napoles

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the

demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7054 **Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 **Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7144 Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Innerhalb der Genderforschung ist die Kritische Männerforschung ein relativ junger Wissenschaftszweig, der in der scientific community wie auch in der universitären Lehre bislang allerdings wenig etabliert ist. In Übereinstimmung mit modernen feministischen Positionen geht Männerforschung davon, dass ‚Männlichkeiten‘ nicht einfach ‚natürlich‘ geben sind, sondern dass sie in sozialen Prozessen im Sinne von ‚doing-gender‘ hergestellt werden, historisch wandelbar sind und dazu dienen, Dominanzverhältnisse gegenüber Frauen und unter Männern zu etablieren bzw. aufrecht zu erhalten.

Im Seminar werden verschiedene Theorieansätze zur Männerforschung thematisiert und die Konstruktionen und Alltagspraxen dominierender und marginalisierter Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart untersucht. Folgende thematische Schwerpunkte sind u.a. möglich: dominante kulturelle Leitbilder von Männlichkeit, ‚typisch‘ männliche Sozialisationsbedingungen und -erfahrungen, männerbündische Lebenswelten und Vergemeinschaftungsformen, hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten, Inszenierungen von Männlichkeit, Fremdheitskonstruktionen, Männlichkeiten in der Krise.

7159 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren. Die Literatur wird im Seminar besprochen.

7161 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.10.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.11.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 27.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 102

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein umfangreiches Angebot pornografischer Inhalte kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über

die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für dieses Seminar nur online über KLIPS möglich ist.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7162 Sexualität als Konfliktfeld in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.10.2011 10 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

O. Sanders

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7279 **Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7326 Pädagogik und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 10.10.2011 Tagung auf dem Campus

B. Neuenhausen

7332 Erziehung und Bildung aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 9 - 10.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Im Seminar werden die Begriffe Erziehung, Bildung und Begriffe, die mit Inklusion im Kontext stehen wie Separation, Integration etc., anhand von theoretischen/ wissenschaftlichen Texten erarbeitet. Von den TeilnehmerInnen wird Freude am Lesen von Fachtexten gewünscht.

A. Langner

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen? Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

A u f b a u m o d u l 2 : B i l d u n g s t h e o r i e , B i l d u n g s p o l i t i k u n d P r o f e s s i o n

7368 **Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Elitestaaten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

A M 2 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7010 **Bildung, Aufklärung, Propaganda**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 **Bildungsutopien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M.Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 **Der dritte Humanismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M.Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:

Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)
 Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)
 Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
 Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
 Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
 Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7054 **Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 **Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7065 Pädagogik und Philosophie: Lyotard revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Jean-Francois Lyotard hat die Postmoderne (mit)erfunden. Und auch sein so genanntes Hauptwerk "Der Widerstreit" wurde rezipiert. Ignoriert wurde seine Diagnose einer "Grundlagenkrise", die "Libidinöse Ökonomie" und "Die Analytik des Erhabenen". Das Seminar arbeitet gegen diese Ignoranz und wird womöglich eine Fortsetzung haben. Lässt sich Bildung als Offenhalten von Widerstreit denken? Oder müssen wir weiter denken, um zu einem angemessenen Bildungsbegriff zu gelangen?

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Diplom: Allg.E. 4

Master: AEW EM1/MM4

Jean-Francois Lyotard: Libidinöse Ökonomie. Zürich/Berlin 2007

Jean-Francois Lyotard: Die Analytik des Erhabenen. München 1994

Jean-Francois Lyotard: Grundlagenkrise. In: Neue Hefte für Philosophie. Heft 26/1987, 1-33

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die

jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7086 Bildungskanones - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste".

Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7106 Konstruktivistische Didaktik (mit Unterrichtsbeispielen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Un der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe dieser Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim und Basel, 4. Auflage 2008

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7364 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.2.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 26.2.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

N.N. HF

S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.

Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen.

Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.
Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7017 **Politische Bildung und Postdemokratie**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:

Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)

Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)

Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7065 Pädagogik und Philosophie: Lyotard revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Jean-Francois Lyotard hat die Postmoderne (mit)erfunden. Und auch sein so genanntes Hauptwerk "Der Widerstreit" wurde rezipiert. Ignoriert wurde seine Diagnose einer "Grundlagenkrise", die "Libidinöse Ökonomie" und "Die Analytik des Erhabenen". Das Seminar arbeitet gegen diese Ignoranz und wird womöglich eine Fortsetzung haben. Lässt sich Bildung als Offenhalten von Widerstreit denken? Oder müssen wir weiter denken, um zu einem angemessenen Bildungsbegriff zu gelangen? Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Diplom: Allg.E. 4

Master: AEW EM1/MM4

Jean-Francois Lyotard: Libidinöse Ökonomie. Zürich/Berlin 2007

Jean-Francois Lyotard: Die Analytik des Erhabenen. München 1994

Jean-Francois Lyotard: Grundlagenkrise. In: Neue Hefte für Philosophie. Heft 26/1987, 1-33

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt. Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7084 Übergangsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 12.12.2011 Die Veranstaltung fällt heute wegen Krankheit aus

J. Ecarus

In diesem Seminar wird in die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der Dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen der Fragestellung, welche nachhaltige Bedeutung pädagogische Maßnahmen in Biographien von Heranwachsenden einnehmen können.

Rohlf's, Carsten; Harring, Marius; Palentien, Christian (Hrsg.): Kompetenz-Bildung. Wiesbaden 2008

Schumacher, Eva (Hrsg.): Übergänge in Bildung und Ausbildung. Bad Heilbrunn/Obb. 2004

7086 Bildungskanon - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und

wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

7101 Herder und die interkulturelle Bildungsbewegung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Nach Nietzsche ist der Bildungsphilister ein ressentimentgeladener Mensch. Der Bildungsphilister besitzt nur einen engen geistigen Horizont, vermag fremde Kulturen und Religionsformen nicht zu integrieren, fühlt sich durch sie in seiner Selbstsicherheit bedroht und weist sie zurück. Nietzsche führt dazu den Begriff der plastischen Kraft ein. Unter plastischer Kraft versteht Nietzsche die Fähigkeit von Menschen, Völkern und Kulturen, Fremdes und Anderes sich anzuverwandeln und aus dem Alten und Neuen eine neue individuelle Balancegestalt zu formen. Piaget spricht später von den Assimilations-, Akkomodations- und Äquilibrationsprozessen als Formen der Aneignung des Fremden.

Auch bei Herder findet sich dieser Zusammenhang von kultureller Begegnung und plastischer Kraft, der Gedanke des Zusammenspiels von Eigenem und Fremdem in Assimilations-, Akkomodations- und Äquilibrationsprozessen. Mit der Idee, dass interkulturelle Bildung etwas zu tun hat mit der Entwicklung und Steigerung der kulturellen, plastischen, horizontbildenden Kraft eines Menschen, eines Volkes und einer Kultur, geht Herder über Ansätze zur Interkulturalität von Locke ("Brief über Toleranz"), Montesquieu ("Esprit des Lois") und Mendelssohn ("Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum") hinaus und eröffnet eine neue Phase des Toleranzdenkens in Europa: Die Bildung zur Toleranz erfordert die größtmögliche Entfaltung der eigenen plastischen Kraft.

In dieser Veranstaltung soll Herders interkulturelles Bildungsprogramm, auch mit seinen schulischen und didaktischen Aspekten, rekonstruiert und in Beziehung gesetzt werden zu den Theorien Lockes, Montesquieus, Mendelssohns, Nietzsches und Piagets.

Ein Reader kann in der ersten Sitzung zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Herder: Adrastea. Hg. v. G. Arnold. Bd. X der Werkausgabe. Frankfurt a.M. 2000, S. 577-627

7102 Das Gymnasium und die Gesamtschule seit 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die verschiedenen Deutungen der "Geschichte der höheren Bildung in Deutschland seit 1945" gegeben werden. Sodann sollen die wesentlichen Entwicklungen in diesem Zeitraum rekonstruiert werden: die eminente Ausweitung im Bereich des höheren Schulwesens (Bildungsexpansion); die Neubestimmung der Aufgaben der höheren Bildungsinstitutionen; Versuche, gleiche Bildungschancen für alle Bevölkerungsgruppen in der höheren Bildung zu schaffen; die Neustrukturierung der Sekundarstufe I und II; die Einführung neuer Fächer, Inhalte, Methoden und Medien; empirische Analysen, internationale Vergleichsstudien und Evaluationen der höheren Bildung.

Darüber hinaus sollen in der Veranstaltung auch die äußerst lebhaften, kontrovers geführten Bildungsdebatten, die diese Entwicklungs- und Reformprozesse begleiten und in denen die Streitpunkte markant hervortreten, thematisiert werden. Schließlich sollen diese Untersuchungen der höheren Schulbildung "von oben" ergänzt werden durch einen "Blick von unten" auf das Thema (Logik des Beispiels) und gefragt werden, wie einzelne Schülerinnen und Schüler ihre Bildungsjahre erlebt haben und davon berichten.

Aufbau der Veranstaltung

I. Vorstellung des Programms: 1. Überblick über die Bildungs- und höhere Schulgeschichte von W.v. Humboldt bis heute; 2. Grundfragen, Grundprobleme, Aporien; 3. Stand der Forschung; 4. Zielsetzung der Veranstaltung. II. Exemplarische Beispiele - der "Blick von unten": Schülerbiographien von der deutschen Kaiserzeit bis heute. III. Die Vorgeschichte - die historische und vergleichende Perspektive: 1. Etappen der Entwicklung der höheren Bildungswesens bis 1945: preußische Bildungsreform, Bildungsexpansion, Einheitsschulgründungen, Reformpädagogik, Frauenbewegung, Weimarer Republik, Nationalsozialismus; 2. Die internationale Perspektive auf das höhere Schulwesen Deutschlands bis 1945. IV. Nach 1945: 1. Die Stunde "Null" und die Frage der "Erziehung nach Auschwitz" (Adorno): Das deutsche Gymnasium unter Faschismusverdacht; 2. Die Bildungspolitik der alliierten Siegermächte. V. Die 50er Jahre: 1. Die Tübinger Beschlüsse von 1951; 2. Das Düsseldorfer Abkommen von 1955; 3. Litt und die Restaurationsdebatte. VI. Die Reformära um 1970: 1. Die Bildungsreformdiskussion der 60er Jahre: Picht, Snow, Dahrendorf, Schelsky, Roth, 2. Der "Strukturplan" des deutschen Bildungswesens (1970); 3. Die Reform der gymnasialen Oberstufe (1972); 4. Die Entwicklung der Gesamtschule in der Bundesrepublik. VII. PISA: 1. Die PISA-Studie; 2. Die Entwicklung des höheren Bildungswesens nach PISA. VIII. Die Bildungsdebatte heute: 1. Bourdieu: "Die feinen Unterschiede"; 2. Liessmann: "Theorie der Unbildung"; 3. Sloterdijk: "Du musst dein Leben ändern". IX: Klausur.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Ein Reader mit den wichtigsten Quellentexten wird erstellt.

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7290 Lehrerbildung und Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. König

„Teachers matter“ oder „Auf den Lehrer kommt es an“: Aus einem Alltagsverständnis, beeinflusst durch die eigene schulische Sozialisation, wird vermutlich kaum jemand solchen Behauptungen widersprechen, wenn es um Fragen guten Unterrichts und der damit verbundenen erfolgreichen Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern geht. Doch was zeichnet den Lehrerberuf wirklich aus? Welche zentralen beruflichen Anforderungen werden an Lehrkräfte gestellt? Was versteht man unter einem „erfolgreichen Lehrer“? Und: Wie kommen angehende Lehrerinnen und Lehrer dorthin? Welche Qualifikationsmaßnahmen sind „wirksam“?

Im Seminar werden solche und weiterführende Fragestellungen mithilfe von Studien der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung bearbeitet. Qualifikationsziel ist es, auf der Basis einer Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem reflektierten Verständnis über die Bedeutung der Lehrerbildung und des Lehrerberufs für die Qualität von Schule und Unterricht zu gelangen. Ein Teil der Sitzungen des Seminars finden im Block am Samstag, 26.11.2011, von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Rahmen eines Symposiums statt, das vom Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung zum Thema „Pädagogische Überzeugungen von Lehrkräften und ihr Verhältnis zum Wissen und Handeln“ durchgeführt wird (Ort: Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät).

Am 26.11.2011 von 9.30 - 17.30 verbindliche Teilnahme am Symposium des Instituts für Allgemeine Didaktik und Schulforschung inkl. Bearbeitung einer Online-Aufgabe.

Nähere Informationen dazu folgen zu Veranstaltungsbeginn.

Dafür findet das Seminar am 01.12., 08.12., 15.12. und 22.12. 2011 nicht statt.

7291 Tests als Instrumente der Forschung und Evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. König

Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an internationalen Schulleistungsvergleichsstudien (PISA, TIMSS, IGLU/PIRLS) abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen

eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit Tests als Instrumenten der Forschung und Evaluation auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnismeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) sowie Beispiele für Testinstrumente (z.B. PISA-Lesekompetenztest) erarbeitet. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (z.B. eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzuzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

7009 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7090 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H.Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7096 **Der Lehrer als Psychologe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

7097 **Bright ideas in education**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

7100 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Diese Veranstaltung soll als Vorbereitung für die Studierenden dienen, die am Ende des Semesters bei mir ihre Staatsexamensklausur im EWS schreiben oder im nachfolgenden Semester ihr Erziehungswissenschaftliches Abschlusskolloquium bei mir ablegen.

7106 **Konstruktivistische Didaktik (mit Unterrichtsbeispielen)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Un der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe dieser Veranstaltung est es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim und Basel, 4. Auflage 2008

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7107 **Herausforderungen des Unterrichtens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen Ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler varrieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung

und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden dabei theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Orientierung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung

werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7151 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil I

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion an einer Schule

Wann? WS 2011/12 (Teil II SS 2012)

Zeit? montags 16.00 – 17.30 Uhr

Bezugsgruppe? an Leitungsfunktion (Rektor, Konrektor) interessierte Student/inn/en

Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.

Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeter Schulleitung ab, darauf soll das Seminar vorbereiten.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das

Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7296 "Jugend" in der Sekundarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 10.10.2011 Tagung auf dem Campus

B. Neuenhausen

Der mit der Sekundarstufenzeit zusammenfallende Lebensabschnitt ist der der Jugend. Daher soll im ersten Abschnitt der Vorlesung das Jugendalter mit seinen alterstypischen Problemen betrachtet werden. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem gesellschaftlichen Rahmen, in den Schule eingebettet ist, sowie möglichen Problemfeldern. Im dritten Abschnitt steht dann die Schule selbst im Zentrum.

Aufbau der Veranstaltung sowie Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7362 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität"

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

WICHTIG: Aufgrund der Tagung "Inklusion und Diversität" ist der Starttermin für dieses Seminar der 18.10.2011!

7378 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Das Seminar wird von Stephanie Weber geleitet.

<http://www.pas-weber.de/>
Literatur:

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

9454 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9455 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7106 Konstruktivistische Didaktik (mit Unterrichtsbeispielen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Un der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe dieser Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim und Basel, 4. Auflage 2008

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7119 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 20. Oktober 2011, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

7128 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, ab 17.10.2011

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

7009 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7096 **Der Lehrer als Psychologe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

7097 **Bright ideas in education**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

7100 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Diese Veranstaltung soll als Vorbereitung für die Studierenden dienen, die am Ende des Semesters bei mir ihre Staatsexamensklausur im EWS schreiben oder im nachfolgenden Semester ihr Erziehungswissenschaftliches Abschlusskolloquium bei mir ablegen.

7106 **Konstruktivistische Didaktik (mit Unterrichtsbeispielen)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Un der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe dieser Veranstaltung est es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim und Basel, 4. Auflage 2008

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7112 **Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen

Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7128 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, ab 17.10.2011

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerausbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt. Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7316 Heterogenität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit - vor allem kultureller - Vielfalt ist ein Schlüsselthema in der Pädagogik. In Deutschland wird das Thema in der Erziehungswissenschaft seit Ende der 1960er Jahre behandelt und beforscht. 50 Jahre später ist die Bilanz ernüchternd: Leistungsvergleichstudien zeigen auf, dass in Deutschland keine Chancengleichheit herrscht - Kinder mit Migrationshintergrund schneiden weitaus schlechter ab als Kinder ohne Migrationshintergrund. Die Gründe für diese Schiefen sind auf unterschiedlichen Ebenen zu suchen: In der pädagogischen Herangehensweise, den bildungspolitischen Vorgaben, den institutionellen Rahmenbedingungen und auch der gesellschaftlichen Situation. Im Seminar werden diese Ursachenfelder beleuchtet und Möglichkeiten diskutiert, wie pädagogisches Handeln zu einem für alle Beteiligten gewinnbringenden Umgang mit Vielfalt führen kann.

7317 Schul- und Unterrichtsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

H. Ouden
K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im Weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen. Das Seminar wird von Herrn Hendrik den Ouden geleitet, das Frau Fussangel im WS in Mutterschutz bzw. Elternzeit sein wird.

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägl. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell — ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.

- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

9454 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9455 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

K o l l o q u i u m

7014 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

7095 Examenskolloquium WS 2011/12

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2011 oder I/2012 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

- 7136 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7137 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.
Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.
- 7156 Examenskolloquium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz
Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung ablegen wollen.
- 7403 Examenskolloquium**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl J. Bernstein
- 7413 Examenskolloquium**
1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 S. Karduck
Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung meiner Prüfungskandidatinnen und -kandidaten.
- ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
PRIMAR/SEK I (LPO 1994)**
- B e r e i c h A
- 7129 Projektunterricht an der Gesamtschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 12, ab 18.10.2011 K. Reich
Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.
Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.
Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>
(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)
- 7130 Förderunterricht an einer Hauptschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R.Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 **Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7286 **Gute Schule - guter Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7311 **Schulsysteme im Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 27.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7388 **Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C. Nikodem

7772 **„Raumklänge – Klangräume“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

B e r e i c h B

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R.Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7286 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7311 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 27.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7500 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 28.11.2011

Prüfungen

Mo. 16.1.2012 10 - 11.30

E. Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereiche Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7501 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung "Inklusion und Diversität" (Cedis)

Di. 31.1.2012 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7505 Psychologie im Lehrberuf

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.12.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7508 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 22.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 22.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). *Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur*. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). *Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden*. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). *Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage*. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). *Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie*. In: *Schriften zur pädagogischen Psychologie*, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7509 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). *Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur*. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). *Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden*. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). *Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage*. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). *Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie*. In: *Schriften zur pädagogischen Psychologie*, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 14.11.2011 16 - 17.30

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). *Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag*. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). *Classroom Management for Middle and High School Teachers*. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). *Classroom Management for Elementary Teachers*. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). *Das Gruppenpuzzle*. In: J. Wiechmann (Hrsg.). *Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis*, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). *Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis*. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7512 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7516 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 24.10.2011 findet im Raum 123 statt

Mo. 24.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7523 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.10.2011 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 27.1.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7524 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7527 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Max Frisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 31.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 14.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 6.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 7.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7528 Einführung in die Psychopathologie und die klinische Psychologie . - Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 24.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung

- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

- Arbeitsmethoden:
- Kurzreferat
 - Vortrag
 - Gruppendiskussion
 - Selbststudium

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7529 Hauptseminar Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsachefer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema: Anhand exemplarischer Texte aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Literatur, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Psychologie werden wir die Generierung von wissenschaftlichen Fakten nachzeichnen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte im Rahmen wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden: Kurzreferat und Gruppendiskussion.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmechein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7530 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Kaiser-El Safti

Das Thema ‚Emotion‘ und Emotionsentwicklung hat in den letzten 20 Jahren durch das Interesse der Neuropsychologie und Neurologie Aufschwung erhalten. Innerhalb der abendländischen Philosophie wurden Emotionen im Vergleich mit der Vernunft nicht sehr geschätzt - von einigen wichtigen Ausnahmen

abgesehen -, und auch die wissenschaftliche Psychologie tat sich zunächst schwer, Emotionen oder ‚Gefühle‘ (als bloß subjektive Phänomene) erst zu nehmen. Das änderte sich, als die Neurologie die Notwendigkeit einer angemessenen Emotionswahrnehmung für eine sinnvolle Lebensplanung ‚entdeckte‘, was der Emotionsforschung zu neuem Ansehen verhalf. Es lohnt sich herauszufinden, was die Emotionsforschung über das derzeitige Menschenbild (wichtig für Pädagogik und Therapie) auszusagen hat. In diesem Kontext spielen auch Fragen eine Rolle wie: Inwieweit können Emotionen (Gefühle) gelernt, vom Kind und Jugendlichen gesteuert und reguliert bzw. nicht reguliert werden? In welcher Weise verändern sich Emotionen im Erwachsenenalter? Die angegebene Literatur deckt den Hintergrund für Texte ab, die im Seminar teils vorgegeben werden (das betrifft vornehmlich den historisch-philosophischen Kontext), teils erarbeitet werden. Hauptziel des Seminars ist eine lebhaft interaktive Kommunikation über dieses unerschöpfliche Thema.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Claudia Wassmann (2002): Die Macht der Emotionen. Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Heiner Hastedt (2005): Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart: Reclam.

Manfred Holodynski (2006): Emotionen - Entwicklung und Regulation. Heidelberg: Springer.

Eva-Maria Engelen (2007) Gefühle. Stuttgart: Reclam.

B e r e i c h C

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7286 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartering, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7311 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 27.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7375 Forschungsseminar Rassismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Stoop

Wie nicht nur die Propaganda von Pro Köln zeigt, nimmt Islamfeindlichkeit in der Zwischenzeit einen wichtigen Platz in der rassistischen Propaganda rechtsextremer Parteien ein. Antimuslimische Einstellungen und rassistische Ansichten sind jedoch keine Problematiken, die sich auf den „rechten Rand“ der Gesellschaft beschränken, sondern rechte Parteien können oft an Diskurse in der Mitte der Gesellschaft anknüpfen, in denen Muslime als AnhängerInnen einer fundamentalistischen, rückständigen und gewalttätigen Religion dargestellt werden.

Ziel des Seminars ist es, Diskurse in der Mitte der Gesellschaft und in rechtsextremen Kreisen anhand exemplarischer Untersuchungen in den Blick zu nehmen und die aus der wissenschaftlichen Literatur erarbeiteten Erkenntnisse zur Struktur rassistischer Argumentationen empirisch zu fundieren. Im Sinne des forschenden Lernens werden die Studierenden eigene Forschungsprojekte entwerfen, sich die für eine angemessene wissenschaftliche Analyse notwendigen methodischen Grundlagen aneignen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren. Die inhaltlichen und methodischen Grundlagen werden an gemeinsamen Ankerterminen erarbeitet, die Teilnahme am Seminar setzt jedoch die Bereitschaft voraus, sich während der selbstorganisierten Archivarbeits- und Felduntersuchungsphasen an außeruniversitäre Orte zu begeben. Alle TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich an der Dokumentation der Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeitsgruppe beteiligen. Es wird angestrebt, die Ergebnisse in elektronischer oder gedruckter Form zu veröffentlichen.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Flick, Uwe (2007) (Hg.): qualitative Forschung. Ein Handbuch, 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg. Früh, Werner (2005): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 5. Aufl., Konstanz.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Keller, Rainer (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, 3. Aufl., Wiesbaden.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Mayring, Philipp (2008) (Hg.): Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, 2. Aufl., Weinheim. Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich, Wassertüdingen.

7384 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus wird in Arbeitsgruppen systematisch auf mündliche und schriftliche Prüfungen vorbereitet.

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C. Nikodem

7393 Sozialwissenschaftliche Didaktik. Gendersensible Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

C. Nikodem

7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.

7413 Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Karduck

Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung meiner Prüfungskandidatinnen und -kandidaten.

B e r e i c h D

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel).
Beginn der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7286 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Harter, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7311 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 27.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C. Nikodem

B e r e i c h E

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher

Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.
 Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 **Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7286 **Gute Schule - guter Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7311 **Schulsysteme im Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 27.10.2011

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7388 **Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C. Nikodem

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT SEK II (LPO 1994)

Bereich A

7000 **Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 Der dritte Humanismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 **Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in Aula 1

Die Teilnahme am Symposion ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:

Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)

Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)

Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBEREMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.

Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I**M. Obermaier**

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78**M. Obermaier**

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert. Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91**E. Ode**

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer

Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7061 Bildung in Serie A: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

"Breaking Bad" gilt als die derzeit beste Fernsehserie. Bildet sie? Und falls ja, wie? Stellt sie Bildungsprozesse dar? Und falls ja, auf welche Weise? Ist sie eine Bildungsherausforderung? Diesen und anderen Fragen geht das Seminar nach, indem es die Folgen der ersten und der zweiten Staffel analysiert.

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie B möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/ MM4

Diplom: Allg.E. 4

7062 Bildung in Serie B: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie A möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd; EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/MM4

Diplom: Allg. E. 4

7065 Pädagogik und Philosophie: Lyotard revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Jean-Francois Lyotard hat die Postmoderne (mit)erfunden. Und auch sein so genanntes Hauptwerk "Der Widerstreit" wurde rezipiert. Ignoriert wurde seine Diagnose einer "Grundlagenkrise", die "Libidonöse Ökonomie" und "Die Analytik des Erhabenen". Das Seminar arbeitet gegen diese Ignoranz und wird

womöglich eine Fortsetzung haben. Lässt sich Bildung als Offenhalten von Widerstreit denken? Oder müssen wir weiter denken, um zu einem angemessenen Bildungsbegriff zu gelangen?
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Diplom: Allg.E. 4

Master: AEW EM1/MM4

Jean-Francois Lyotard: Libidinöse Ökonomie. Zürich/Berlin 2007

Jean-Francois Lyotard: Die Analytik des Erhabenen. München 1994

Jean-Francois Lyotard: Grundlagenkrise. In: Neue Hefte für Philosophie. Heft 26/1987, 1-33

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmeschein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7086 **Bildungskanon - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuauflage. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7129 **Projektunterricht an der Gesamtschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind

erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschrift die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

B e r e i c h B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7009 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K.Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b
L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7090 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7096 **Der Lehrer als Psychologe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theroretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

7097 **Bright ideas in education**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

7100 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Diese Veranstaltung soll als Vorbereitung für die Studierenden dienen, die am Ende des Semesters bei mir ihre Staatsexamensklausur im EWS schreiben oder im nachfolgenden Semester ihr Erziehungswissenschaftliches Abschlusskolloquium bei mir ablegen.

7112 **Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7155 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7503 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 8.12.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 9.2.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

7504 Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Unkelbach

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J. Noack Napoles

Bereich C

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany. Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jarausch, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 Der dritte Humanismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz

entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBEREMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5.10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7058 Kindheit heute

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 2.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 16.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Kitas und Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Kindheitspädagogik- und Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Bildungssystem und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für elementarpädagogische und schulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Kinder im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen haben (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

o.Nr. **Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J.Noack Napoles

B e r e i c h D

7000 **Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemand-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7002 **Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C.Allemand-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist.

Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird - eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7034 Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

H.Meyer-Wolters

7035 Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EB/ WB

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

H.Meyer-Wolters

7036 Kursplanung, Lerndiagnose und Lerner-Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

BA: WPM 4

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

B e r e i c h E

7090 **Beraten in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7097 **Bright ideas in education**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

7107 **Herausforderungen des Unterrichtens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen Ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden dabei theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Orientierung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7157 Pädagogik quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 2 0 0 3)**K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)****9531 Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9623 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n**B K 1 . 1****9008 Gesellschaft und Behinderung. Eine verantwortungsethische Perspektive**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiben; beispielsweise in

Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Die Vorlesung findet jeweils mittwochs statt, zu folgenden Terminen:

- 9.11.11; 23.11.11; 30.11.11; 14.12.11; 18.01.12; 25.01.12; 1.02.12
- Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003
 - Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002
 - Barbara Fornfeld (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008
 - Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005
 - ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000
 - ders/ Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001
 - ders mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005
 - Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991
 - Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001
- Für Fortgeschrittene:
- Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996
 - Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell: Cambridge Univ Press, 3. Auflage)

9247 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Prof. Dederich

Beginn der Vorlesung: Montag, 10.10.11!

M.Dederich

B K 1 . 2

9026 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

A.Hintz

9051 9051 Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

C.Klöpfer

9052 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

P.Bonkhoff-Graf

- 9575 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 11.10.2011 Tagung
 »Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und
 LehrerInnenbildung«
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht
 erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs-
 und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.
 (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,
 (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische
 Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. A. Hölz
- 9576 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 11.10.2011 Tagung
 »Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und
 LehrerInnenbildung«
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht
 erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs-
 und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.
 (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,
 (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische
 Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. A. Hölz
- B K 1 . 3**
- 9043 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von
 Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 9.11.2011 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 3.2.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 4.2.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 5.2.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In
 diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig
 differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen. M. Schlüter
- 9387 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
 24.1.2012 verlegt in H I Frangenheimstr. 4, da Semesterabschlusskon-
 zert in der Aula
 Di. 24.1.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
 Dozentin: Fr. Mehler K. Mehler
 Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden
 sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben
 können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein
 Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.
 Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste
 weitergegeben.
- 9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der
 Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9468 Integration und Inklusion in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 14tägl, ab 14.10.2011

K. Pütz

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen trifft auf große Vorbehalte. Dies mag daran liegen, dass die Phänomene, die mit Verhaltensstörungen überschrieben werden, sehr oft Anlass zu sozialer Zurückweisung und Ablehnung geben. Das Seminar wird diese Diskussion und insbesondere die wissenschaftlich begründeten Ergebnisse bearbeiten. Das Seminar wird als Online- Veranstaltung mit Präsenzphasen durchgeführt. Daher sind PC- Kenntnisse unabdingbar.

9477 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Walkenhorst

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

B K 2 . 1

9003 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9011 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9018 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9020 Einführung in die psychoanalytische Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Veranstaltung, die eine Mischform von Vorlesung und Seminar darstellt, soll untersucht werden, inwieweit die Psychoanalyse über den Rahmen ihrer klinisch-therapeutischen Anwendung auch für pädagogische und sonderpädagogische Arbeitsfelder von Nutzen sein kann. An ausgewählten Themen wie Dissozialität und Aggressivität, geistige Behinderung und Autismus, psychoanalytische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung, Familiendynamik in Pflege- und Adoptivfamilien oder Heimerziehung soll veranschaulicht werden, wie immer wieder auch unbewusste Prozesse die pädagogische Beziehung beeinflussen.

Die Veranstaltung ist auch für Bachelor-Studierende geöffnet.

Zum Erwerb notwendiger Grundkenntnisse kommen in Frage:

- Mertens, W. (2004): Psychoanalyse. München: Beck

- Mertens, W. (2005): Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer

- Kutter, P (2000): Moderne Psychoanalyse. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta 2000

- Muck, M. (2001): Psychoanalytisches Basiswissen. In: Muck, M., Trescher, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik. Gießen: Psychosozial-Verlag; S. 13 - 62.

9228 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

9261 Die Entwicklung moralischer Sensibilität über die Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Dozentin: Sonja Heidenblut

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst am 17.10.2011.

S.Heidenblut

B K 2 . 2

B K 2 . 3

9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

Beginn: 20.10.

M.Walger

9223 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

T.Hennemann

9388 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B.Fornefeld
S.Falkenstörfer

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen für die verschiedenen Studiengänge werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9624 Tutorium zu 9005 "Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 19.30 - 21, ab 19.10.2011

N.N. HF

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n**B K 3 . 1****7195 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D . R o h r

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Beltz-Verlag

Fengler, Jörg (2009): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Beltz-Verlag

9107 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 12.10.2011 Tagung
'Inklusion und Diversität'

A . M ü l l e r

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und

zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen.

Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (3., Neubearb. u. erw. Aufl.)

9109 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit einem Jahrzehnt Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen.

- Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.
- Waldschmidt, Anne. (2005). Disability Studies: Individuelles, soziales und / oder kulturelles Modell von Behinderung? In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 29. Jg., H. 1, S. 9-31. URL: <http://idis.uni-koeln.de/downloads/literatur>

9215 Was ist Sprache?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

9259 Leitideen einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 24.11.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 6.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.1.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 8.1.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Eckert

Von den ersten Anfängen systematischer heilpädagogischer Bemühungen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lassen sich zahlreiche Entwicklungen pädagogischer Angebote für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf nachzeichnen, in deren Folge sich die gegenwärtigen Disziplinen der Heil- und Sonderpädagogik formiert haben. Ein Kernstück der Disziplinen stellt die Auseinandersetzung mit orientierungsgebenden Leitideen dar. Selbstbestimmung, Teilhabe, Integration und Inklusion lassen sich diesbezüglich als wichtige handlungsleitende Gedanken einer ressourcenorientierten Pädagogik für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf in der Gegenwart benennen.

Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung der Leitideen in der Heil- und Sonderpädagogik, deren Einfluss auf die aktuelle Theoriebildung sowie die Praxisrelevanz der Leitideen – anhand exemplarischer Arbeitsfelder – näher betrachtet.

9569 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 10.12.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 11.12.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Naschwitz-Moritz

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet

einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

B K 3 . 2

- 9053 Beratungsstrategien in der Schule (Schule Förderschwerpunkt Lernen)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 12.10.2011
Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
P. Bonkhoff-Graf
- 9054 Kollegiale Beratung und Gesprächsführung im schulischen Kontext**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 26.3.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Di. 27.3.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Das Seminar enthält einen großen Anteil an Übungen zu den Feldern Gesprächsführung und Beratung. Ein Fehlen während der Seminarzeit (z.B. wegen Klausuren, Sprechstunden oder Arbeitsterminen) ist im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme nicht möglich!(Die Regelung zweier 'erlaubter' Fehlstunden trifft nicht auf Kompaktveranstaltungen zu!). Bitte planen Sie dies rechtzeitig ein.
J. Wilbert
- 9055 Helfende Gespräche mit Schülern, Eltern und Kollegen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 11.2.2012
Do. 9.2.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 10.2.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Das Seminar enthält einen großen Anteil an Übungen zu den Feldern Gesprächsführung und Beratung. Ein Fehlen während der Seminarzeit (z.B. wegen Klausuren, Sprechstunden oder Arbeitsterminen) ist im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme nicht möglich!(Die Regelung zweier 'erlaubter' Fehlstunden trifft nicht auf Kompaktveranstaltungen zu!). Bitte planen Sie dies rechtzeitig ein.
J. Wilbert
- 9056 Übergangmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
R. Bach
- 9085 Übergangmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
R. Bach

B K 3 . 3

- 9125 Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Dozent: Herr Christof Bünk
C. Bünk
- 9188 (G) Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Das Themenfeld um den Begriff der Migration wurde im letzten Jahrzehnt zu einer der wichtigsten gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Herausforderung der Gegenwart und hat sich als bedeutungsvoller Zweig vieler Disziplinen etabliert. Die Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten
J. Halfmann

mit Behinderung und deren Familien hingegen findet wenig öffentliches Interesse und ist auch innerhalb der Heil- und Sonderpädagogik unzureichend berücksichtigt.

Im Seminar „Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ werden wir uns mit ersten praxisbezogenen und fachwissenschaftlichen Fragestellungen bezüglich der oben genannten Thematik auseinandersetzen.

Teilaspekte sind:

- Internationale, interkulturelle Heil- und Sonderpädagogik
- Kulturspezifische Herangehensweisen
- Öffnung der Behindertenhilfe
- Interkulturelle Kompetenz
- Migration und Bildung
- etc.

9214 **Spracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Penke

9389 **(G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 9.12.2011 14 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Falkenstörfer

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen.

Am 15. Dezember ist Selbststudium (siehe ILIAS).
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9390 **Kommunikation mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 21.10.2011 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 19.11.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.11.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Müller

Menschen mit einer geistigen und insbesondere einer schweren Behinderung sind sehr häufig in ihren kommunikativen Möglichkeiten eingeschränkt und machen alltäglich die Erfahrung, nicht oder nicht richtig verstanden zu werden. Im Seminar wird daher zunächst erörtert, was Kommunikation ist und was (gelingende) Kommunikation ausmacht. Es werden verschiedene Kommunikationswege und -ebenen aufgezeigt, die auch in der Kommunikation mit Menschen mit einer schweren Behinderung ein Verstehen ermöglichen können. Ziel ist es, Sie für die kommunikativen Fähigkeiten des einzelnen - des Menschen mit Behinderung ebenso wie Ihre (eigenen) - zu sensibilisieren. Methoden der Unterstützten Kommunikation werden aufgezeigt, aber nicht vertieft erarbeitet.

Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt, physische Anwesenheit allein reicht nicht aus.

9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Kaul

9470 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 16.7.2011 10 - 15

Sa. 4.2.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Thomas

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung am 16. Juli 2011 zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden am 16. Juli 2011 zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 04. Februar 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Anmeldung:

Bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im SS11) erfolgt!

Bemerkung: Vereinbarte Treffen finden im Büro von Frau Thomas in der Klosterstraße (Raum: 1.02) statt. Wie in der letzten Veranstaltung im Sommersemester (am 11. Juli) angekündigt, findet die erste Kompaktphase am 16. Juli (10.00-15.00 Uhr) in der Klosterstraße in S3 statt (letzte Aktualisierung dieser Information - wie vereinbart - am 15.07.11)!

Speth, M. (2004): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004): Theorie des Projektunterrichts. 2. Aufl. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. 3. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. 6. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

9474 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P. Walkenhorst

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n**M K 1 . 1****9563 Quantitative Methoden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich

Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

9564 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

M K 1 . 2

9048 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 18.10.2011

Di. 8.11.2011 10 - 11.30

Di. 10.1.2012 10 - 11.30

D. Klinkhammer
M. Niehaus

Ziel der Veranstaltung ist es, empirische Arbeiten lesen, nachvollziehen und hinsichtlich Gütekriterien beurteilen zu können.

Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Berlin: Springer.

Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.

Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, 291-304.

Niehaus, M. (2000). Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371.

9057 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Grünke

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

9058 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am

12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

M. Grosche

In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.

9137 Grundlagen der quantitativen Forschungsmethodik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 24.11.2011 Veranstaltung findet im PC-Pool statt; 1.12.2011 Veranstaltung findet im PC-Pool statt

A. Oliva y Hausmann

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden, die angehende Lehrer/-innen in die Lage versetzen sollen, einfache Umfragen und Verhaltensbeobachtungen durchzuführen, pädagogisch-psychologische Testverfahren zu verwenden sowie Untersuchungen und Gutachten nachzuvollziehen, in denen diese Methoden eingesetzt wurden. Die Veranstaltung besteht aus drei Teilen:

(1) Grundlagen der Fragebogenkonstruktion

Sie wollen herausfinden, wie die Elternschaft über das Angebot im Offenen Ganztage ihrer Schule denkt? Sie möchten wissen, wie ihre Lehrerkollegen die neu eingerichtete Lehrplattform annehmen? Sie wollen, dass Eltern Ihnen zu jedem Schuljahreswechsel eine Übersicht zur außerschulischen Förderung ihrer Schüler geben? Diese und ähnliche Problemstellungen können mit geeigneten Fragebögen erörtert werden. Im ersten Teil der Veranstaltung werden zunächst Grundsätze der Fragebogenkonstruktion vermittelt sowie Beispiele guter Praxis diskutiert. Zum Abschluss des ersten Teils wird ein eigener Fragebogen zusammengestellt, eingesetzt und ausgewertet.

(2) Einführung in die Klassische Testtheorie

Sie möchten ein Testverfahren auswählen, das die Entwicklung der Leseleistung eines Schülers verlässlich misst? Sie wollen eine Begutachtung zur Schulfähigkeit nachvollziehen, die voller Angaben zu den verwendeten Testverfahren steckt? Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Grundlagen der klassischen Testtheorie vermittelt, die Sie in die Lage versetzt, diese und weitere Problemstellungen anzugehen. Nach einer Einführung in die klassische Testtheorie werden zunächst besondere Merkmale ausgewählter Testverfahren in den Blick genommen. Zum Abschluss des zweiten Teils werden bestehende Schülerverschreibungen zu einem Lesetest exemplarisch ausgewertet.

(3) Grundlagen der systematischen Verhaltensbeobachtung

Welche Hinweise bieten Schülertexte zum Stand der orthographischen Entwicklung eines Kindes? Verraten die Äußerungen eines nicht deutschen Kindes, welcher Aspekt seiner grammatikalischen Entwicklung aktuell zu fördern ist? In diesen und anderen Feldern können Verhaltensbeobachtungen zur Steuerung der individuellen Förderung von Schülern eingesetzt werden. Im dritten Teil der Veranstaltung werden zunächst Grundlagen der systematischen Verhaltensbeobachtung vermittelt und verschiedene schulische Einsatzgebiete aufgezeigt. Im Weiteren werden Fehler- und Performanzanalyse von Schülertexten fokussiert. Beide Verfahren werden an bestehenden Texten ausprobiert und hinsichtlich ihrer Aussagekraft diskutiert.

(!) In der Veranstaltung wird das frei verfügbare Tabellenkalkulationsprogramm Calc verwendet. Teilnehmer/-innen sollten sich vorab mit diesem Programm vertraut zu machen. (Calc ist Bestandteil der beiden Office-Pakete OpenOffice.org und LibreOffice.org, die unter den gleichnamigen Adressen im Internet verfügbar sind.)

Themenbereich Fragebogenkonstruktion

- Rolf Probst (2011): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag (via Unibibliothek als E-Book verfügbar)
- Hand-Dieter Mummendey & Ina Grau (2008): Die Fragebogen-Methode. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen u.a.: Hogrefe Verlag

Themenbereich Klassische Testtheorie

- Markus Pospeschill (2010): Testtheorie, Testkonstruktion, Testevaluation. München: Ernst Reinhardt Verlag

Themenbereich Systematischen Verhaltensbeobachtung

- Ernst Martin & Uwe Wawrinowski (2006): Beobachtungslehre: Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. 5. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag
- Gerhard Faßnacht (1995): Systematische Verhaltensbeobachtung. Ein Einführung in die Methodologie und Praxis. 2. neubearbeitete Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag

9235 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 11.10.2011
wird Gelegenheit gegeben an der Inklusionsveranstaltung teilzunehmen

K.Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzipieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9256 Forschungsmethoden im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

T.Otte

Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.

Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K. (2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D. (2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.

9513 9513 Mi 14, Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

C.Klöpfer

9605 Einzelforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

M.Grünke

9606 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

M.Grosche

M K 1 . 3

9047 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.1.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 27.1.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Dozentin: Frau Blume-Werry

A.Blume-Werry

Seminar 9047 Plan

Stand der Planung 20.12.11

Freitag

13.1.12, 16-18 Uhr 107, Frangenheimstr. 4

Zeit	Thema	Referent(en)	
	Filmausschnitt aus 'visite'		
	Medizinische Grundlagen zu der Behinderung	A. Blume-Werry	

	Spina Bifida und Hydrocephalus		
--	--------------------------------	--	--

Samstag

14.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referenten	Vorschläge, Stichworte
10:00	Filmspot 'Aaron'		
10:15	Situation der Familien (Belastungen, 'Familiertypen', Hilfen, Eltern-Kind-Beziehung, Geschwisterkinder)	Gabriela-Carmen Gesell (4 CP) Wiebke Osswald (3) Meike Mensing (3)	Belastungen und Eltern-Kind-Bez. Familiertypen (u.a. nach Friedrich) Geschwister
11:30	Kognitive Entwicklung	K. Kotsalidis (3) Nicola Klose (2) Janina Volkert (2)	Reviews referieren Schwerpunkte: verbale Stärken, mathematische Schwächen, Gedächtnis
	Film 'Kyras Traum'		
	Pause		
14:30	Psychische Entwicklung	Sven Möhsner (3) Franziska Mendler (3)	besondere Entwicklung Selbstwert, Selbstkonzept Gleichaltrige
16:30	Lebenssituation Erwachsener - Wohnen - Ausbildung - Elternschaft	Antonia Flügel (2) Lea Heetkamp (?) Friederike Kroniger (2)	Daten aus Umfragen Erschwernisse und Möglichkeiten Lea H. und Fried. K. bitte noch absprechen

Freitag

27.1.12, 16-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Themen	Referenten	Vorschläge, Stichworte
16:00	Wiederholung der medizinischen Grundkenntnisse		
16:30	Wiederholung der wichtigsten Forschungsergebnisse zur kognitiven und psychischen Entwicklung		
16:50	Therapien	Magda Styn (2)	welche Therapien sind üblich? Ziele, Grenzen, Aufwand für Familie
17:10	Hilfsmittel und Akzeptanz von Hilfsmitteln	Anke Wegener (2)	welche sind üblich ?, Überversorgung und Verweigerung
17:30	Film 'Jeremias'		

Samstag

28.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referent(en)	Vorschläge, Stichworte
10:00	Film 'Bolzplatz'		
10:15 Uhr	Vorstellung Forschungsprojekt : Räumliches Denken bei Kindern mit Hydrocephalus und die Bedeutung für das schulische Lernen (Ergebnisse und Methoden)	A. Blume-Werry	
12:30	Familien mit einem Kind mit SB und Migrationshintergrund	Tilo Schlaß (3)	kulturelle Unterschiede in Sicht & Umgang mit Beh.
13:00	Mittagspause		
14:00	Inklusion in der Schule	Julia Drüner (3) Tamar Kvaratskehlia (3)	Rechtliche Lage und Umsetzung

			Ziele, Chancen Probleme, Voraussetzungen
15:00	Freizeit und Sport	Thomas Winterscheidt (2) Mateusz Klimczak (?) Yvette Roßmanneck (2) eine(r) muss sich noch umentscheiden für Kognition oder Migration	Freizeitmöglichkeiten Reisen, Klassenreisen Sport, Sportunterricht
17:20	Filme und Literatur	Saskia Schmid (2)	Liste erstellen Darstellung von Behinderung Textbeispiele
17:45	Skifilm		

Seminar 9047 WS 11/12

Literaturverzeichnis

Allgemein

-

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

-

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

-

-

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

-

-

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research* 2007, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology Advance Access* pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733-743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609-619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemmann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediational Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96-110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291-302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: [http://www.zedis.uni-hamburg.de/ downloads](http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads)

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In *Inklusion-online.net*. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortlund, B., Schlüter, M. (2010) *Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion*. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V. www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familie-kinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Legemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Legemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beein-trächtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswis-sen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

9210 **Spracherwerb bei geistiger Beeinträchtigung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Dozentin: Frau Dr. Penke

M . P e n k e

9212 **Einführung in die Linguistik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M . P e n k e

9262 **(G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 5.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9263 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Koch

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9264 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.12.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Fink

Die Vorbesprechung findet statt am Freitag, 16. Dezember 2011 von 16.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum S 1, Klosterstraße 79 b.

Bereits die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9383 Forschungsmethoden & Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Grosche

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren. Die Veranstaltung wird von Herrn Michael Grosche durchgeführt.

9487 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs

!Achtung! Der erste Termin dieser Veranstaltung (12.10.2011) fällt wegen der Inklusionstagung aus! Veranstaltungsbeginn ist der 19.10.2011.

9519 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation von Menschen mit besonderem Förderbedarf

SDK 1.1

7197 Grundlagen schulischer Integration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 18.10.2011

C. Huber

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S192 statt! Zeit bleibt unverändert
Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

***ACHTUNG! Wegen der Inklusionstagung beginnt das Seminar erst am 18.10.2011 ***

weitere Infos zur Tagung unter
http://www.cedis.uni-koeln.de/content/tagung_inklusion_und_diversitaet/index_ger.html

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch motivationspsychologische, förderdiagnostische und sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die stark normaltive Inklusionsdiskussion immer auch durch empirische Studien objektivieren. Folgende Inhalte sind zur Zeit geplant (Stand 25.7.2011):

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt Integration/Inklusion?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?
- Einstellung zu Behinderung und Integration
- Classroom Management und Integration
- Didaktik und Integration
- Bezugsnormorientierung, Motivation und Integration
- Response To Intervention: Eine gute Orientierung aus den USA?
- Förderdiagnostik und Förderplan

Die Vergabe der CP's erfolgt über Klausur in der letzten Seminarsitzung. Es wird im Seminar keine Referate geben.

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S192 statt! Die Zeit bleibt unverändert

Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

9232 Lernort Museum: Didaktische Herangehensweisen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

H. Ameln-Haffke

Museen stellen besondere Lernorte dar, die für den Kunstunterricht zahlreiche Anknüpfungspunkte liefern.

9236 Entspannung mittels Kunst und künstlerischem Ausdruck?!

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 6.12.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 3.2.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Gängige Entspannungsmethoden werden analysiert und mit künstlerischen Inhalten und Methoden verknüpft und aufgefüllt. Ziel ist es, die Kreativität als Ressource für das Wohlbefinden neu zu entdecken und für unterschiedliche Applikationsbereiche zu empfehlen. Ein kreativer Ansatz wird zur Diskussion gestellt.

9289 Leseerwerb - Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 17.12.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 3.2.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 4.2.2012 9 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 5.2.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Beyermann

S D K 1 . 2

9001 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 11.10.2011

Vorlesung fällt am 11.10.11 aus, da Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung; 22.11.2011 Vorlesung fällt aus, da gebündelt zu anderen Terminen; 6.12.2011 fällt aus; 13.12.2011 Vorlesung gebündelt zu anderen Terminen; 20.12.2011 Vorlesung fällt aus, da gebündelt zu anderen Terminen; 17.1.2012 fällt aus; 24.1.2012 Vorlesung fällt aus, da gebündelt zu anderen Terminen

A. Strathmann

Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen:

- Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze und -relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung. Berücksichtigung inklusiver didaktischer Ansätze.

- Verhältnis von Diagnose und Förderung -Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen, Schülerkompetenz, Lehrerkompetenz, handlungsorientierte(materialgestützte) Förderung, auch in vernetzten, integrativen und inklusiven Systemen.

Die Vorlesung ist gem. Stud. Ordnung Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.(Vertiefung didaktisch methodischer Ansätze).

Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung SDK 1.2 ist der Besuch der Vorlesung BK 2.2 -sonst keine Zulassung und Anerkennung (s.Studienordnung!)

Die einstündige Vorlesung wird zweistündig gehalten (dadurch weniger Termine)- Beginn und Termine erhalten Sie rechtzeitig per KLIPS.

Hiweis: Da die 1-stündige Vorlesung zweistündig gehalten wird kann max. nur an 1 Termin gefehlt werden-sonst keine Anerkennung.

wir empfehlen unseren Studierenden an den Inklusionsveranstaltungen teilzunehmen, daher fällt die 1. Vorlesung am 11.10.11 aus

9067 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.

9068 Didaktisch- methodische Basiskompetenz im Förderschwerpunkt Lernen

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 damit die Studierenden an der Inklusionsveranstaltung teilnehmen können, beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.11
 In dieser Veranstaltung geht es um didaktische Grundlagen zur Gestaltung von "gutem" Unterricht" in der Schule mit dem FSL. Es besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Prinzipien und Methoden kennen zu lernen und auf ihre Praxistauglichkeit und Effektivität hin zu überprüfen.
- F. R a w e
- 9069 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 13.10.2011 wegen einer anderweitigen dienstlichen Verpflichtung, beginnt die Veranstaltung erst am 20.10.11
 In diesem Seminar werden die Grundlagenkompetenzen sonderpädagogischer und didaktischer Grundbildung vermittelt. Aktuelle Konzepte (z.B. Verhaltensmodifikation, Classroom Management, Entspannungstechniken...) und Strategien werden vorgestellt und Beispiele aus der Schulpraxis mit Bezug auf die relevanten sonderpädagogischen Schwerpunkte erprobt und diskutiert.
- A. Hintz
- 9070 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105
 In diesem Seminar werden die Grundlagenkompetenzen sonderpädagogischer und didaktischer Grundbildung vermittelt. Aktuelle Konzepte (z.B. Verhaltensmodifikation, classroommanagement, Entspannungstechniken...) und Strategien werden vorgestellt und Beispiele aus der Schulpraxis mit Bezug auf die relevanten sonderpädagogischen Schwerpunkte erprobt und diskutiert.
- M. Schneider
- 9071 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
 In diesem Seminar werden die Grundlagenkompetenzen sonderpädagogischer und didaktischer Grundbildung vermittelt. Aktuelle Konzepte (z.B. Verhaltensmodifikation, Classroom Management, Entspannungstechniken...) und Strategien werden vorgestellt und Beispiele aus der Schulpraxis mit Bezug auf die relevanten sonderpädagogischen Schwerpunkte erprobt und diskutiert.
- A. Hintz
- 9072 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Das Seminar setzt sich kritisch mit dem Begriff und dem Lernverhalten Lernbehinderter, mit vorschulischen, schulischen und nachschulischen Interventionskonzepten sowie mit sonderpädagogischer und didaktischer Theoriebildung auseinander. Der Besuch der SDK 1.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- R. B a c h
- 9073 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In diesem Seminar werden die Grundlagenkompetenzen sonderpädagogischer und didaktischer Grundbildung vermittelt. Aktuelle Konzepte (z.B. Verhaltensmodifikation, Classroom Management, Entspannungstechniken...) und Strategien werden vorgestellt und Beispiele aus der Schulpraxis mit Bezug auf die relevanten sonderpädagogischen Schwerpunkte erprobt und diskutiert.
- A. Hintz
- 9141 Didaktisch- methodische Basiskompetenz im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 25.10.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 18.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 19.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 20.11.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

F. R a w e

In dieser Veranstaltung geht es um didaktische Grundlagen zur Gestaltung von "gutem" Unterricht" in der Schule mit dem FSL. Es besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Prinzipien und Methoden kennen zu lernen und auf ihre Praxistauglichkeit und Effektivität hin zu überprüfen.

9231 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am
12.10.2011 ; 19.10.2011

K. U h l e n b r u c k

Die Veranstaltung beginnt erst am 26.10.11. Grund ist der, dass am 12.10. die Inklusionstagung ist und am 19.10. der Raum anderweitig benötigt wird.

9608 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsgestaltung unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
10.10.2011 fällt aus

M. S o n d e r m a n n

Das Seminar setzt sich kritisch mit dem Begriff und dem Lernverhalten Lernbehinderter, mit vorschulischen, schulischen und nachschulischen Interventionskonzepten sowie mit sonderpädagogischer und didaktischer Theoriebildung auseinander. Der Besuch der SDK 1.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

S D K 1 . 3

9014 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 18.10.2011,
nicht am 15.11.2011 fällt aus; 29.11.2011 fällt aus; 13.12.2011 fällt aus

K. Z i e m e n

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Termine:

18.10.2011

08.11.2011

22.11.2011

06.12.2011

20.12.2011

10.01.2012

24.01.2012

9393 Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. K ö p f e r

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Besprechung und Bearbeitung von Grundlagen und Orientierungen in didaktischen Prozessen bilden den Inhalt des Seminars.

Bitte beachten Sie:

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt diese Veranstaltung erst am 18.10.2011!

Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen.

- 9394 (G) Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 N.Heinen
Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.
Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung.
Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.
Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011
- 9395 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 U.Böing
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011. Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.
- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T.Kaul
- 9520 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011
Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 9042 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M.Schlüter
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9226 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.12.2011

H. Motsch

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Diese LV des Grundstudiums wird im WS 2011/12 letztmalig angeboten!!!

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M: (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5, Berlin: Spiess, 3-17

9000 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Zelinski
C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

- 9379 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl 25.10.2011 - 24.1.2012
 Di. 11.10.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 T.Hennemann
- 9475 Vorlesung: Didaktik in der Erziehungshilfe**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 P.Walkenhorst
- 9482 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl
 Fr. 3.2.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K.Fitting-Dahlmann
- 9598 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 11.11.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 13.1.2012 15 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
 Fr. 27.1.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Fr. 10.2.2012 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 11.2.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 12.2.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 23.3.2012 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 T.Hennemann
 Die Veranstaltung wird von Frau Julia Martensmeier durchgeführt.

Der Termin 23.03.2012 bezieht sich n i c h t auf dieses Semester und somit nicht auf diese Veranstaltung.
 Aus technischen Gründen musste der Termin leider hier eingegeben werden.

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

- 9200 Nachbesprechung des Orientierungspraktikums im FS Sprache**
 Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 13.1.2012 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113 A.Mayer
 Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9143 vom SS 2011 gilt!
- 9209 Orientierungspraktikum**
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 14.10.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 19.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 So. 20.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A.Hennemann
- 9217 Orientierungspraktikum**
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 5.12.2011 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 9.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 10.12.2011 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Di Maio

9406 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.1.2012 16 - 20, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 14.1.2012 10 - 16, Externes Gebäude, Externer Raum

A. Benend

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im SoSe 2011 oder im WS 2011/12 das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung findet statt in der Rodaschule Herzogenrath (Aachen).

Die Nachbesprechung findet statt am Freitag, 11. Mai 2012 ab 16.00 Uhr im Raum 0.701 - Gebäude 214 (Heilpädagogik Pavillon).

9530 Vorbereitung zum Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Das Vorbereitungsseminar findet durchgängig in der ersten Semesterhälfte statt.

9532 Nachbereitung des Orientierungspraktikums im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.11.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Nachbereitung aus dem SS 2011

9537 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 14.1.2012 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9538 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 14.1.2012 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Wilms

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9539 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.1.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Scheffler

Bitte suchen sich rechtzeitig eine Praktikumschule, da die Plätze in Köln und Umgebung häufig sehr frühzeitig vergeben sind.

Des Weiteren beinhaltet die Vorbereitung zum Praktikum einen Hospitationstag. Sie müssen sich eine Schule mit dem FS Lernen suchen, an der Sie einen Tag lang hospitieren. Dieser Hospitationstag soll zwischen dem ersten und zweiten Vorbereitungstermin stattfinden. In der ersten Sitzung bekommen Sie von mir ein Formular zur Bestätigung des Hospitationstages.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9540 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 21.1.2012 9 - 16.30

D. Hamann-Schuldt

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Der Kompaktag findet am Sa. 21.01.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt.

Anfahrtsbeschreibungen werden in der verpflichtenden Vorbesprechung am 17.10.11 mitgeteilt.

9541 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 21.1.2012 9 - 16.30

H. Petz

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Der Kompaktag findet am Sa. 21.01.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt.

Anfahrtsbeschreibungen werden in der verpflichtenden Vorbesprechung am 17.10.11 mitgeteilt.

9542 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II** A. Goschau
 In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.
- 9543 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II D. Rauin
 In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.
- 9545 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 21.11.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Mo. 30.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 C. Nitschke
 In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.
- 9546 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 19.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 18.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201 A. Reißmann
 In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.
- 9596 Orientierungspraktikum**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 17.10.2011 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Sa. 12.11.2011 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 13.11.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 Y. Ganswinkel
 Für den 09.05.2012 werden für die Gruppen verschiedene Termine vereinbart. Stattfinden werden diese im Zeitraum von 12.00-17.00 Uhr im Raum 0.01 in der Klosterstraße 79c.
- 9607 (K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Sa. 15.10.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 16.10.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.N. HF

Dozenten: Florian Rolf/ Daniel Scholz

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

U P 1 . 2

9609 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 15.9.2011 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 11.12.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

L.Ferreira Gonzalez

Dozentin: Frau Ferreira Gonzalez

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der kollegialen Fallberatung kennen.

9610 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 13.10.2011 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 20

Fr. 6.1.2012 16 - 20, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 7.1.2012 9 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

So. 8.1.2012 9 - 16, Externes Gebäude, Externer Raum

T.Schickowski

Veranstaltungsort: Förderschule Berliner Str.

Ziel dieses Kompaktseminars ist es, Sie bei der Reflexion Ihrer praktischen Erfahrungen aus dem Praktikum oder anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim, etc.) zu unterstützen. Dabei werden wir mit Hilfe verschiedener Methoden vor allem die Kernaufgabe des (Förderschul-)lehrers reflektieren, das Unterrichten. Über die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Offenen Unterrichts sollen Sie im Rahmen der Veranstaltung zu einem persönlichen, begründeten Standpunkt finden und gemeinsam konkrete Ideen zur Entwicklung individueller Lernkulturen in heterogenen Klassen erarbeiten.

Mitzubringen sind: Schreibmaterial, Schere, Bunt- und/oder Filzstifte

9611 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 13.10.2011 18 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Fr. 21.10.2011 16 - 20, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 22.10.2011 9 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

So. 23.10.2011 9 - 16, Externes Gebäude, Externer Raum

U.Biermann

Die Vorbesprechung findet gemeinsam mit dem Seminar von Frau Schickowski in den Räumen der Universität statt- bitte entnehmen Sie der Veranstaltung von Frau Schickowski den Raum.

Veranstaltungsort: Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in der Berliner Str.

Ziel dieses Kompaktseminars ist es, Sie bei der Reflexion Ihrer praktischen Erfahrungen aus dem Praktikum oder anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim, etc.) zu unterstützen. Dabei werden wir mit Hilfe verschiedener Methoden vor allem die Kernaufgabe des (Förderschul-)lehrers reflektieren, das Unterrichten. Über die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Offenen Unterrichts sollen Sie im Rahmen der Veranstaltung zu einem

persönlichen, begründeten Standpunkt finden und gemeinsam konkrete Ideen zur Entwicklung individueller Lernkulturen in heterogenen Klassen erarbeiten.

Mitzubringen sind: Schreibmaterial, Schere, Bunt- und/oder Filzstifte

9612 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 18 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 15.1.2012 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie Einblick in pädagogische Arbeitsfelder erhalten.

T. Leidig

In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, Ihre Eindrücke und Erfahrungen vertiefend zu reflektieren und im Hinblick auf das von Ihnen gewählte Berufsbild auszuwerten.

Neben Methoden der Selbstreflexion werden im Rahmen der Veranstaltung auch verschiedene kooperative Lernformen zum Austausch und zur Reflexion der Lehrerrolle genutzt. Sie lernen darüber hinaus die Kooperative Beratung als Möglichkeit der Reflexion und Erarbeitung von Handlungsstrategien kennen.

9613 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Unterschiedliche Methoden der Praxisnachbereitung und -reflexion (Kollegiale Praxisberatung etc.) lernen sie dabei kennen.

A. Hennemann

U P 1 . 3

9152 (K) Begleitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 2.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 3.12.2011 10 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 14.4.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur, das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO. Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

9156 (K) Begleitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 18.11.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 2.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 3.12.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 14.4.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Faßbender

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Struktur und das Konzept einer rehabilitativen Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden über den gesamten Zeitraum an allen Veranstaltungen teilgenommen haben.

9174 Vorbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.11.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Vorbereitungsveranstaltung für das außerschulische Praktikum im Förderschwerpunkt Sprache

T.Ulrich

9175 Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 17.12.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9145 vom SS 2011 gilt!

T.Ulrich

9386 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 6.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 27.4.2012 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

M.Kleinen

9407 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums für den Schwerpunkt Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die erste Sitzung findet statt am 12.10.2011.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 31.10.2011

N.Heinen

9408 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.4.2012 17.30 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

M.Kleinen

9461 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 19.10.2011 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Fr. 18.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 19.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
 20.1.2012 - 22.1.2012, Block+SaSo
 27.4.2012 - 28.4.2012, Block+SaSo
 7.6.2012 - 10.6.2012, Block+SaSo

M.Kischkel
 K.Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Kompakttermine:

KS I 18./19.11. Köln
 KS II 20./21/22.01. Nordwalde
 KS III 27./28.04. Köln
 KS IV 7./8./9./10.06. Dürscheid

9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 21.1.2012 9.30 - 18
 Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9547 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.10.2011 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9548 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

So. 23.10.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9549 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 5.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9550 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

So. 6.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9561 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

So. 30.10.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9562 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9588 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, Ende 21.11.2011

Mo. 8 - 9.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E). Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

Folgende Termine sind vorgesehen:

10.10.2011 Praktikumsnachbereiter

17.10.2011 Praktikumsvorbereiter

* 24.10.2011 * 31.10.11 * 07.11.2011 * 14.11.2011 Praktikumspräsentationen

21.11.2011 Praktikumsvorbereiter

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 10.10. und zu 4 Präsentationsterminen (inkl. des eigenen, d.h. 2 x komplett oder 4 x früh oder spät) anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 17.10. und 21.11.2011 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen (d.h. 2 x von 8 - 11.30 oder 4 x 8 - 10 oder 4x 10 - 11.30.

9595 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 13.10.2011 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

R. Patt

M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g

M K 2 . 1

9229 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 10.10.2011
Die Veranstaltung kann wegen anderweitiger Dienstverpflichtungen erst
am 17.10.2011 beginnen.

S. Nußbeck

M K 2 . 2

9059 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Diagnoseinstrumenten und unterschiedlichen Anlässen für diagnostische Tätigkeiten befassen. (Intelligenztests, Leistungstests, Lernfortschrittsmessung, Lese-Rechtschreibkompetenz, Dyskalkulie, Erkennen von Denk- und Arbeitsstrategien von Schülerinnen und Schülern, AO-SF, Schullaufbahnberatung, täglicher Unterricht...)

9060 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

A. Hintz

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Teilnehmenden die Gelegenheit haben, unterschiedliche diagnostische Verfahren kennenzulernen, die für den Förderschwerpunkt Lernen von Relevanz sind. Manche von ihnen können auch selbst zu erprobt werden.

Außerdem werden wir uns mit entsprechenden Möglichkeiten zur Förderung auseinandersetzen.

9061 Diagnostik von Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

9088 Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Dücomy

Hinweise und Richtlinien zur Gestaltung von Hausarbeiten finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Dr. Lauth unter "Studium/ Lehre": <http://www.hf.uni-koeln.de/841>

9106 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Kiesel

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

9117 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

I. Flüchter

9578 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

M K 2 . 3

9037 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E. Schäfermeier

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

9038 Praxiskurs im Förderbereich Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 11.10.2011 Ausfall wegen Inklusionstagung

E. Schäfermeier

In diesem Seminar zur Diagnostik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

9040 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9041 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9097 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen Vortragstätigkeit im Rahmen des Österreichischen Kongresses der Sprachheilpädagogik erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen an die TN werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9244 Stepping Stones Elterntaining (für Eltern von Kindern mit Entwicklungsstörungen/ Behinderung)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 23.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P. Bienstein

9246 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik. AO-SF Gutachten im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119 28.1.2012

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 30.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.1.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Bienstein

9291 Diagnostik im Förderbereich geistige Entwicklung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 7.2.2012 14 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 8.2.2012 8.15 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 9.2.2012 8.15 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Leitner

Professionelle und zeitgemäße Entwicklungsförderung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erfordert im Hinblick auf Partizipation, Ressourcenorientierung und Individualisierung ein vielfältiges und wissenschaftlich fundiertes Methodenrepertoire im Bereich der Diagnostik unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Bezugspunkte (vgl. Stahl & Irblich, 2005).

Möglichkeiten aber auch Gefahren und Grenzen müssen dabei mit Blick auf eine fundierte Untersuchungsmethodik, die auch ein vielfältiges Spektrum reliabler, valider und objektiver Diagnoseverfahren nicht unberücksichtigt lässt, sehr kritisch und sensibel reflektiert werden. Die Kompaktlehrveranstaltung will hierzu einen Beitrag leisten und Studierende befähigen, sich dieser Herausforderung im Kontext interdisziplinärer Teams in fundierter theoriegeleiteter und zugleich praxisorientierter Weise zu stellen.

9381 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe (Dienstag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Grosche

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Die Veranstaltung wird von Herrn Michael Grosche durchgeführt.

9382 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe (Montag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M. Grosche

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören. Die Veranstaltung wird von Herrn Michael Grosche durchgeführt.

9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n , O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

M K 3 . 1

7168 Interaktionsanalysen & Systemische Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, ab 11.10.2011

D. Rohr

Es gibt eine Raumänderung: Unser Seminar findet statt im neuen, wunderschönen R 315, 3.Etage Hauptgebäude der HumF!

Für alle, die die Einführung in Marte Meo noch nicht kennen, wird es am Mittwoch nach unserem ersten Treffen, also Mittwoch, den 12. Okt., von 12-13.30 diesen Pflichttermin geben!! Auch in Raum 315!

Grundlage der Veranstaltung ist 'Marte Meo', die von Maria Aarts entwickelte Beratungsmethode.

Interaktionen z.B. zwischen Eltern und ihren Kindern, zwischen Studierenden (im Praktikum) oder LehrerInnen und SchülerInnen oder Studierenden, die sich gegenseitig beraten

werden gefilmt! Diese kurzen Filmsequenzen werden analysiert (Interaktionsanalysen) und dann mit den Beteiligten besprochen (systemische Beratung): Dies geschieht mit ausschließlichem Fokus auf das, was Gelingen ist! Dieses entwicklungsfördernde Verhalten wird verstärkt - auf andere Situationen/ Systeme 'übertragen'.

Somit ist es gegenseitige Supervision:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Ort:

Räume der

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Bünder, Siringhaus-Bünder, Helfer (2010): Lehrbuch der Marte-Meo-Methode. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

9105 **Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 12.10.2011 Ta-
gung "Inklusion"

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.)(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

9129 **Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psycho-sozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konflikтуöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

9130 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9130)

Beginn: 19.10.2011

Ende: 01.02.2012

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
19.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation (1) 	
26.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen effektiver Kommunikation (2) 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Eisbergmodell • Johari-Fenster 	
02.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse • Transaktionen im Überblick 	<p>Berne 1978, S. 25 ff</p> <p>Barth 1985, S. 33 ff</p>
09.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und -überzeugungen) 	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p> <p>Barth 1985, S.72 ff</p>
16.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	<p>Barth 1985, S. 88 ff</p> <p>Berne 1975</p>
23.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • 3 Psychologische Spiele im Management und 3 in der Schule • Konflikte lösen 	<p>Bennett</p> <p>Wandel</p> <p>DVD</p>
30.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteinstellungen und Kommunikation 	<p>Barth 1985, S. 99 ff</p> <p>Schlegel, S. 129 ff</p>
07.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	<p>Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe</p>
14.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 1</p>
21.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 2</p>
11.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 3</p>
18.01.2012	<p>Gastreferent: Konstantin Baranowski</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme (Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen)) • Strategien, um Familien bei 	<p>Bandler/Grinder</p> <p>Struktur der Magie I, S. 9-34</p> <p>Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174</p>

		Veränderungen zu begleiten	
25.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation 	M.B.Rosenberg
01.02.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der Modelle 	Satir

Literaturhinweise:

- Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag
- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber
- Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9131 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungNr.: 9131)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung: Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ziele • Systemische Schulen im Vergleich: 	v. Schlippe (1985) v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1 Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807
20.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	
27.10.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive • Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3 und Bamberger und Engel/ Sickendiek in Nestmann, Bd. 2
03.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1

		<ul style="list-style-type: none"> • Kommentare und Schlussinterventionen 	
10.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen 	Sparrer 2009, Kap. III komplett
17.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
24.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Systemische Paarberatung (I) 	Jellouschek, Kap.: 4, 1, 2, 3 Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1
01.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (II) • Paarskulpturen 	Welter-Enderlin Weber, S. 105-124
08.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Systemische Familienaufstellungen 	Gehring et al. in Steinebach Nelles 2003, S. 9-75
15.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
22.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
12.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
19.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Süchte 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
26.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
02.02.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Würdigung systemischer Beratung 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg:rororo

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden
 - 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
 - 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)
 - 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
 - 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	• Formalia	

		<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	<p>Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	<p>Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach</p>
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	<p>Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Brunnhuber et al in Kap. 3</p>
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Steinebach S.175-194</p> <p>Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640</p>
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S. 195 - 198</p> <p>und</p> <p>Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs 	<p>Roth in Steinebach S.198 ff</p> <p>Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>

		anhand eines DVD-Ausschnitts	
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234</p> <p>Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Höfer/Schachtner</p> <p>DVD von Farrelly/ E. N. Höfer</p>
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255</p> <p>Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,</p>
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358</p> <p>Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014</p> <p>Klann in Steinebach S. 256-273</p>
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung 	<p>Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988,</p> <p>Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p>
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambertung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung) 	<p>Fengler und Sonntag in Steinebach</p> <p>S. 284-292 und S. 293 ff</p>

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HF: 110)

4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Freitag, 14.10.2011 16.00-19.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen² • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	<p>Becker/Langosch Kap. 2</p> <p>Organigramme</p>
Samstag, 26.11.2011 9.00 – 18.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung 	<p>Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff
Samstag, 28.01.2012 9.00 – 18.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen • 3-Gruppen-Training von Coachings 	Schäfer in Steinebach, S. 400 ff Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff
Freitag, 03.02.2012 14.00 – 19.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta (zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9183 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

D.Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

9185 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D.Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D.Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungsNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Integrative Interventionen 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen • Ziele von Gruppenarbeit • Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Feedback • Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse der TA • Trübungen • Übungen 	Barth 1985, S. 33-42 Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Missachtungen • Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA • Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung • Übungen 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (1.) Synchronisation • Übungen 	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (2.) Lösungsvision • Übungen 	Bamberger, Kap. 5
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (3.) Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (4.) Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)
- Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN

3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.10.2011	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches • Teamregeln erarbeiten 	Rogers 1979, Kap. I

		<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 3
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4
24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 6
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 7 DVD
15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe 	Kap. IV, 8

		<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussreflexion im Plenum 	
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10
19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C. (1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H. (Hrsg/1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

9191 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Kiesel

9463 Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 19.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mo. 19.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mo. 19.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 20.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 20.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Di. 20.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 21.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 21.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 21.3.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Fitting-Dahlmann

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

ACHTUNG !!!! TERMINÄNDERUNG !!!! NEUER TERMIN DES BLOCKSEMINARS: 19.3.12-21.03.12
Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W. (1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

- 9063 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 R. Bach
Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).
Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung
- 9064 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 R. Bach
Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.
- 9065 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung P. Breuer-Küppers
Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.
- 9066 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung P. Breuer-Küppers
Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.
- 9253 Praxisprojekt: Schulen auf dem Weg in die Inklusion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 1.12.2011 Y. Steckhan
Im Rahmen des Forschungsprojektes "Schule auf dem Weg zur Inklusion" sollen Sie einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Schullandschaft des Landes NRW erhalten. Detaillierte Informationen zum Projekt können sie der Internetseite www.mettmann.hf.uni-koeln.de entnehmen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entwicklung dokumentiert werden.

Themenschwerpunkte sind: Inklusion, Bildungsdokumentation, individuelle Entwicklungsplanung, Soziometrie

Von Ihnen wird erwartet, dass Sie im Rahmen der Lehrveranstaltung unter Anleitung soziometrische Daten in Schulen des Landkreises Mettmann erheben und auswerten. Daher möchte ich Sie bitten in den Semesterferien mindestens eine Woche zur Verfügung zu stehen.

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Besuch der Lehrveranstaltung, die Examensarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes anzuschließen.

M K 3 . 3

9027 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 4.11.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

9045 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.1.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 14.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 27.1.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 28.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Seiler-Kesselheim

Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Herrn Andreas Seiler- Kesselheim durchgeführt.

9095 Beratungskonzepte der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Motsch

Im 1. Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld sprachverweigerter, sprachablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd.1. Göttingen, 922-952

9266 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 30.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 14.12.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 11.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 25.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 26.10.2011 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9384 **Beratung im Kontext Schule. Theoretischer Hintergrund und methodische Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Erbring

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehört Beratung zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrpersonen. Auch die Inanspruchnahme von Beratung gilt als wichtiger Aspekt pädagogischer Professionalität. Im Seminar werden Beratungsanlässe im Rahmen pädagogischer Arbeit erfasst, ggf. nachgestellt und analysiert. Am Beispiel von Supervision werden Themen, Methoden, Abläufe und Wirkungsweisen der Beratung mit Lehrpersonen skizziert (mit Schwerpunkt auf systemische Beratung). Um die Entwicklung der eigenen Beratungshaltung zu fördern, wird das Konzept Kollegialer Fallberatung im Seminar erprobt, auf Wunsch können Studierende angeleitet werden, die Kollegiale Fallberatung selbst zu moderieren. Bitte bringen Sie deshalb in das Seminar auch Neugier auf und Lust an der Reflexion eigener (beruflicher) Erfahrungen mit. Die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt. Der Lernprozess, die Erfahrungen und Lernergebnisse werden in einem Portfolio dokumentiert und am Ende des Seminars in Kleingruppen reflektiert.

Hier eine Auswahl der grundgelegten Literatur:

Hubrig, Christa; Herrmann, Peter (2005): Lösungen in der Schule. Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg: Carl Auer

Katzenbach, D. / Olde, V. (2007): Beratungskompetenz im Spannungsfeld von Kooperation und Delegation - Spezifische Anforderungen an die professionelle Kompetenz an sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentren. In: Diouani-Streek, M. / Ellinger, S. (2007): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena

Schlee, Jörg (2004): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer

9392 **(G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9467 **Beratung in der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 21.10.2011 16 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.12.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

17.12.2011 - 18.12.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3,
Block+SaSo

K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzack bearbeitet. Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt bildet die Elternarbeit.

9512 "Second Life": ein Familientraining (statt Heimerziehung/Fremdplutzerziehung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.10.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.11.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.12.2011 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 14.1.2012 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012, nicht am 28.1.2012 fällt aus) 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 4.2.2012 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 11.2.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 31.3.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

„Second Life“

K. Kluge

oder.

„Tu was du willst und trage die Konsequenzen!“

„Ab ins Heim!“ war in den vergangenen Jahren öfter in Familien und Schulen zu hören. Und dann? Dann waren Eltern bzw. Lehrer von Störenfriedern befreit i.S. von „entsorgt“. Ob aber „entstört“, blieb eine Frage, oftmals ohne Antwort.

„Second Life“ ist eine Antwort auf die Wünsche und auf das „Integriert Werden-Wollen“ problemgeladener, pessimistischer Schüler/Jugendlicher.

„Second Life“ geht auf Familien zu, um intensiv-pädagogische Einzelfall-Trainings und/oder Familientrainings anzubieten. Eltern/Erzieher und Schüler werden Interventionsmethoden, eine Beziehungsphilosophie und Werkzeuge zum Erproben an die Hand gegeben. Zwischen den Trainingstunden erproben die „Trainees“ dann das Erforderliche/ Erwünschte.

Im LernPROZESSjournal denkt der Trainee über seine Lernschritte/-Verzögerung/-Abbrüche/-Umwege nach und wählt danach das zu Verfolgende zur Förderung individueller Begabung für sich aus. LernBEGLEITER gehen einzelne Wege mit und reflektieren die Konsequenzen. „Tue, was Du willst und trage die Konsequenzen“ führt zur Mündigkeit, Zukunftsfähigkeit, Daseinskompetenz und zum Ego-Glück. Ideen, Wege und Methoden eines seit Jahren erwünschten Familientrainings.

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminaranteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9589 Beratung im sozialen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 19.10.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

9.12.2011 - 11.12.2011 8 - 16, Block

M.Emmerich
U.Groneick

Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.

Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.

Literatur:

Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.

Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.

Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit", 2008

Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen ca. 65,- € pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei der Vorbesprechung.

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l . m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

9024 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, nicht am 10.11.2011 Erkrankung von Herrn Dr. Kullik

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

U.Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9025 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

U.Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in

den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9439 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9440 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, nicht am 11.10.2011 Aufgrund der Tagung „Inklusion und Diversität“ am 11.10.2011 fällt die Veranstaltung an diesem Termin aus: Hier finden Sie die Einladung zur Tagung (pdf): http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2011/06/cedis_Einladung_Inklusionstag

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9442 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (04) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 28.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

- 9443 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
 Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 A. Hölz
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.
- Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9444 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Förderschule (07) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
 Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M. Seiler
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.
- Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9445 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, nicht am 11.10.2011 Aufgrund der Tagung „Inklusion und Diversität“ am 11.10.2011 fällt die Veranstaltung an diesem Termin aus: Hier finden Sie die Einladung zur Tagung (pdf): http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2011/06/cedis_Einladung_Inklusionstag
 Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 D. Behrends
- Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)
- Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.
- Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!
 Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9446 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
 Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9447 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, nicht am 12.10.2011 Tagung
»Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung«

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9448 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (13) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

9449 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (13) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

9450 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

9451 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9452 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, nicht am 12.10.2011 Tagung

»Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung«

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

9604 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

S D K 2 . 2

9074 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 12.10.2011
Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9075 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am
12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9076 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 23.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

9077 Anfangsunterricht Deutsch - Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 12.10.2011
Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Breuer-Küppers

9577 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9002 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

9004 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

9028 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

9098 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung beginnt wegen einer Vortragstätigkeit beim Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik erst am 20. Oktober 2011.

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. "Spezielle Verfahren der Diagnostik..." einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Nach einer kurzen Betrachtung unterschiedlicher diagnostischer Modelle, werden die für den schulischen Bereich besonders relevanten Modelle der Selektions- und Förderdiagnostik hinsichtlich ihrer Prinzipien, unterschiedlichen Herangehensweisen aber auch ihrer Parallelen erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen: Durchführung einer Förderdiagnostik und Dokumentation in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

9116 (G) Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Z i e m e n

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16:00 - 17:30 Uhr (S 5 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt. Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen, wobei Lebensalter, Entwicklung und deren Potenzen, die Balance von differenziertem und individualisiertem Angebot zu berücksichtigen und eine Analyse der Lehr-, Lerngegenstände vorzunehmen ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011.

Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9144 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G. H a n s e n

9146 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. H a n s e n

9147 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. H a n s e n

9176 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 19.11.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.11.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.12.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. A p p e l b a u m

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9179 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 19.11.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.11.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.12.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.12.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9186 **(G) Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl

K. Ziem en

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: S1

Vorraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011.

Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9187 **(G) Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl

K. Ziem en

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: S1

Vorraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011.

Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9396 **Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402 U.Böing
 In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die didaktischen Konzepte des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet.
- Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 17.45 - 19.15 Uhr statt.
 Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 13. Oktober 2011!
- 9397 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 1 zu 9396**
 1 SWS; Übung
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402, 14tägl U.Böing
 (GSt Pf) zu SDK 2, Baustein 3 G, Ü
- 9398 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 2 zu 9396**
 1 SWS; Übung
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402, 14tägl, ab 20.10.2011 U.Böing
 zu SDK 2, Baustein 3 Seminar;
- 9399 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (G)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 N.Heinen
 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.
 Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12:00 bis 13:00 Uhr statt.
 Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr
 Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 13.10.2011!
 Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.
 Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2011
- 9400 Übung 1 zu 9399: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
 1 SWS; Übung N.Heinen
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, Ende
 26.1.2012
 Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9401 Übung 2 zu 9399: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
 1 SWS; Übung N.Heinen
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, ab
 20.10.2011
 Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9471 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 S.Thomas
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen durch geladene KollegInnen aus der Praxis vermittelt und gemeinsam diskutiert.

In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen (3 Tage an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung; individuell zu terminieren) kritisch reflektiert.
Für die parallel stattfindende Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz zugewiesen haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

Aufgrund der CEDIS-Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" 11.-12. Oktober in den Räumen der Fakultät entfällt die erste Sitzung. Wir starten gemeinsam am 18. Oktober 2011.

9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

9560 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 19.10.2011 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 5.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

17.12.2011 - 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123, Block+SaSo

T. Leidig

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Das Kompaktseminar vom 10.-11.12.2011 muss wegen eines hausinternen Fachtages verschoben werden. Der Ersatztermin wird in Kürze bekannt gegeben.

SDK 3: Pädagogisch-therapeutische Konzepte und Maßnahmen

SDK 3.1

7189 Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum

2 SWS; Seminar

10.10.2011 - 12.10.2011, Block

D. Rohr

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baummarktplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos – sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kurztext:

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird – räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können – als räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Mo 10.10.2011 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 11.10.2011 10-18 Uhr

Mi 12.10.2011 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten
Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

Mo 10.10.2011 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 11.10.2011 10-18 Uhr

Mi 12.10.2011 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

7190 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 18 - 21, n. Vereinb, Ende 21.12.2011

D. R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Graphit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

kompaktseminar

12.10./19.10./26.10./ 02.11/ 14.12./ 21.12.2011

Mittwochs 18-21h, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

7800 Musiktherapie und Autismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-SummeK

Aufbauend auf den Grundlagen zum Verständnis des Autismus geht es im weiteren Verlauf des Seminars darum, musiktherapeutisch relevante Konzeptionen kennen zu lernen, wobei ein Schwerpunkt auf der leiborientierten Musiktherapie liegt.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-SummeK

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

9039 Systemische Konzepte in der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende
18.10.2011

L. Kowal-SummeK

Systemische Konzepte der Musiktherapie bilden sich erst seit einiger Zeit heraus, bereichern aber das Feld der Musiktherapie ungemein. Unter Hinzunahme von Fallbeispielen werden die einzelnen Konzepte näher betrachtet.

9202 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15

L. Stricker

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:

9230 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

K.Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

9239 Theorie und Praxis der Motodiagnostik in Förderschulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 31.3.2012

M.Behrens

Im Seminar werden theoretische und praktische Grundlagen vermittelt, die für die Planung und Durchführung eines motodiagnostischen Vorgehens in der Förderschule erforderlich sind. Im Fokus steht das Kennlernen und die Erprobung von motodiagnostischen Testverfahren/ Inventaren sowie die Vermittlung von Kompetenzen, die zur Erstellung von Förder-/ Entwicklungsplänen relevant sind. Die Veranstaltung ist praxis- und handlungsorientiert ausgerichtet. Eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

9460 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R.Gilberger
K.Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebnispädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis

9461 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 19.10.2011 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 19.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

20.1.2012 - 22.1.2012, Block+SaSo

27.4.2012 - 28.4.2012, Block+SaSo

7.6.2012 - 10.6.2012, Block+SaSo

M.Kischkel
K.Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Kompakttermine:

KS I 18./19.11. Köln
 KS II 20./21/22.01. Nordwalde
 KS III 27./28.04. Köln
 KS IV 7./8./9./10.06. Dürscheid

9509 Theorie und Praxis der Psychomotorik im Kinderdorf

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.1.2012 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 20.1.2012 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.1.2012 8 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 22.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Knab

Psychomotorik in der Kinder- und Jugendhilfe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt nicht nur für Forschung und Ausbildung in sozial- und heilpädagogischen Ausbildungsgängen, sondern auch für die Praxis der Heimerziehung (Erziehungshilfe).

Die Veranstaltung will diesen Aspekt hervorheben und Einblicke in die Praxis der Psychomotorik in der Heimerziehung geben. Dies soll auch ermöglicht werden durch eine Exkursion (21.1.12) ins Kinderdorf Schwalmtal-Waldniel (NRW), das seit einigen Jahren Kinder und Jugendliche systematisch im Alltag und bei besonderen Problemlagen psychomotorisch fördert.

Die Veranstaltungstermine werden noch bekannt gegeben!

1. Esser, K. (2009a) Wirkungsorientierte Jugendhilfe - Chancen und Risiken. In: Hiller, S., Knab, E., Morsberger, H. (Hrsg.): Erziehungshilfe. Investition in die Zukunft. Freiburg, S. 73-90

2. Fischer, K. (2004): Einführung in die Psychomotorik. 2. Aufl. München (im Seminarbüro günstiger für Studierende erhältlich)

3. Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hrsg.) (2006): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Aktionskreis Literatur und Medien. Lemgo

4. Klein, J., Knab, E., Fischer, K. (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bereich psychomotorischer Förderung und Therapie. In: Motorik, 29, 4, S. 168-178

5. Knab, E. (1999): Sport in der Heimerziehung. Frankfurt

6. Knab, E., Fehrenbacher (2009): Die vernachlässigten Hoffnungsträger. Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe. Lambertus: Freiburg

9570 Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Sozialerfahrung (Grundkurs A : Teil2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 13.10.2011

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 13.10.2011

K. Meiners

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

9572 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

9574 Frühe Förderung: "Meine Sinne werden wach..." - Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung - Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

S D K 3 . 2

9035 Förderung von Lernprozessen, Strategien und Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G. Lauth

9036 ADHS Erwachsene - Erscheinungsbild, Diagnostik und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 12.10.2011
Beginn 19.10.1011

G. Lauth

9079 Spezifische Lernförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 27.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 18.12.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Hartke

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben.

- 9080 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 19.10.2011 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 16.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 17.12.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 So. 18.12.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 A. Strathmann
- 9091 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 20.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 21.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 So. 22.1.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 A. Strathmann
 Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9150 Intervention bei Lernstörungen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Sa. 1.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 2.10.2011 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 G. Lauth
 Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.
- 9168 Pädagogisch-therapeutische Konzepte und Maßnahmen, Naturwissenschaftliche Inhalte im FSL vermitteln**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 P. Breuer-Küppers
 Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium).
 Wir werden uns in dieser Veranstaltung mit der Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte im FSL beschäftigen.
- 9170 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 W. Sonntag
 Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.
- 9171 Förderdiagnostik in Mathematik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 W. Sonntag
- 9172 Prävention und Intervention im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Im Rahmen der Gestaltung von inklusivem Unterricht ändern sich auch die Anforderungen an Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, präventiv, remedial und kompensatorisch Kinder und Jugendliche zu fördern, individualisierend und differenzierend Lernprozesse anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten zu dieser Thematik auseinandersetzen. Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben.

9565 **ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik, Intervention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Spieß

ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.

Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.

Lauth, G. W. & Schlottke, P. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.

DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

9579 **Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9581 **Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

S D K 3 . 3

9046 **(G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.

9118 (G) Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Ziem en

Die Studierenden setzen sich mit dem erweiterten Verständnis von Schriftsprache und Mathematik auseinander. Sie lernen didaktische Konzepte und Methoden kennen und bewerten diese auf der Basis erarbeiteter Kriterien.

Bitte beachten Sie: Der Veranstaltungsbeginn wurde auf den 20. Oktober 2011 verschoben!

9151 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 15.12.2011

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Ebenso soll die Frage einer Thematisierung von Behinderung im unterrichtlichen Kontext kritisch reflektiert werden.

9153 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des TEACCH-Ansatzes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Dominanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil-, „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismugerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.

Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?

In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.

9157 (K) Leben mit Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Faßbender

Das Leben mit Behinderung bedeutet für den Betroffenen, dass er sich mit ungewöhnlich vielen Lebensumständen auseinandersetzen muss. Viele dieser Lebensumstände entsprechen nicht der Sozialisation, die Menschen in der Regel durchlaufen. Hieraus resultiert u. a., dass der Mensch mit Behinderung sich im Verlauf seines Lebens Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse etc. aneignen muss, die Menschen in der Regel in dieser Art und Vielfalt nicht benötigen. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema erscheint besonders für Sonderpädagogen bedeutsam, da es in der Schule auch darum geht die Schüler auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Im Verlauf der Veranstaltung werden Sie sich mit ausgewählten Lebensbereichen von Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen können. So werden wir uns u. a. mit dem Bereich des Wohnens und der Freizeit etc. beschäftigen.

9178 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9196 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen einer Großveranstaltung der Universität zu Köln, für die der Seminarraum benötigt wird, erst am 18. Oktober 2011 beginnen.

Inhalte der LV:

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder im schriftsprachlichen Anfangsunterricht erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete
Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

9238 **Konzepte zur ästhetischen Förderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Die ästhetische Erziehung liefert unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen zur Förderung. Eine Annäherung erfolgt theoretisch und praktisch.

9253 **Praxisprojekt: Schulen auf dem Weg in die Inklusion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 1.12.2011

Y. Steckhan

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Schule auf dem Weg zur Inklusion" sollen Sie einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Schullandschaft des Landes NRW erhalten. Detaillierte Informationen zum Projekt können sie der Internetseite www.mettmann.hf.uni-koeln.de entnehmen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entwicklung dokumentiert werden.

Themenschwerpunkte sind: Inklusion, Bildungsdokumentation, individuelle Entwicklungsplanung, Soziometrie

Von Ihnen wird erwartet, dass Sie im Rahmen der Lehrveranstaltung unter Anleitung soziometrische Daten in Schulen des Landkreises Mettmann erheben und auswerten. Daher möchte ich Sie bitten in den Semesterferien mindestens eine Woche zur Verfügung zu stehen.

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Besuch der Lehrveranstaltung, die Examensarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes anzuschließen.

9402 **(G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.
- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9405 (G) "Du bist einmalig" - Bilderbücher in einem subjektorientierten Religionsunterricht - ein religionspädagogisches Kompaktseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 26.10.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 20.1.2012 14.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 21.1.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 22.1.2012 9 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Röhrig

Wir wollen uns theoretisch und praktisch mit dem Ansatz des subjektorientierten Religionsunterrichts auseinandersetzen. Der Einsatz von Bilderbüchern wird einen wesentlichen Teil der praktischen Arbeit ausmachen.

Sie sind Gast in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn - Bad Godesberg (www.pti-bonn.de) und haben u.a. die Möglichkeit, auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückzugreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 26. Oktober 2011 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
Veranstaltungsort:

Die Veranstaltung findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 20.01.2012 bis 14.30 Uhr

Abreise am 22.01.2012 um 14.00 Uhr

9459 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9476 Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach Athen

2 SWS; Seminar

24.9.2011 - 4.10.2011, Block

M. Emmerich
P. Walkenhorst

In Kooperation mit der Universität Athen und der Maraslio Akademie werden wir vom 24.9. - 4.10.2011 in Athen verschiedene soziale Einrichtungen besuchen. Geplant ist auch ein Austausch mit griechischen Studierenden. Im Verlauf des SS 2011 wurde die Exkursion vorbereitet.

Die Teilnehmer/innen stehen fest.

9483 Lehrertraining (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

6.2.2012 - 8.2.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Block K.Fitting-Dahlmann
 Verbindliches Vortreffen: DO 20.10.11 12.00-12.45 S2

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

Verbindliches Vortreffen: DO 20.10.11 12-12.45 S2

R Cruickshank, D. R. & Metcalf, K. K. (1990). Training within teacher preparation. In W.. Houston, M. Haberman & J. Sikula (Hrsg.), Handbook of Research in Teacher Education (S. 469-497). New York & London: Macmillan.

de Lorent, H. P. (1992). Praxisschock und Supervision. Auswertung einer Umfrage bei neu eingestellten Lehrern. Pädagogik, 9 (Heft 9), 22-25.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (1982). Effective management at the beginning of the school year in junior high classes. Journal of Educational Psychology, 74, 485-498.

Havers, N. & Innerhofer, P. (1983). Lehrer werden? Ein Entscheidungs-Seminar zur Reflexion der Studien- und Berufswahl für Lehrerstudenten. München & Basel: Ernst Reinhardt.

Innerhofer, P. (1977). Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung, Interaktionsanalyse, Verhaltensänderung. Heidelberg: Springer.

Kounin, J. S. (1976). Techniken der Klassenführung. Bern: Hans Huber.

Melchert, H. (1985). Die erste Ausbildungsphase im Urteil Berliner Lehramtsanwärter. Frankfurt: Peter Lang.

Reiß, V. (1982). Die Steuerung des Unterrichtsablaufs. Eine empirische Untersuchung am Mathematikunterricht des 4. Schuljahres. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Speck, O., Gottwald, P., Havers, N. & Innerhofer, P. (1978). Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. Bericht über ein Forschungsprogramm. München: Ernst Reinhardt.

Ulich, K. (1996). Lehrer/innen-Ausbildung im Urteil der Betroffenen: Ergebnisse und Folgerungen. Die Deutsche Schule, 88, 81-97.

Weiterführende Literatur

Havers, N. (1981). Erziehungsschwierigkeiten in der Schule. Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen und pädagogisch - therapeutische Maßnahmen. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten vermeiden: Gute Organisation des Unterrichtsablaufs. Die Grundschule, 30 (4), 8-9.

Havers, N. (1998). Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar für Lehrerstudenten. Die Deutsche Schule, 90 (2), 189-198.

Mutzeck, W. & Pallach, W. (Hrsg.) (1983). Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen. Weinheim: Beltz.

Dies sind lediglich einige grundlegende Literaturempfehlungen. Bei der Anfertigung der Hausarbeiten kann selbstverständlich auf die gesamte und aktuelle Literatur zum Themenfeld: „Lehrverhalten in problembelasteten Unterrichtssituationen“ zurückgegriffen werden.

9484 Lehrertraining (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

13.2.2012 - 15.2.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Block K.Fitting-Dahlmann

!!!! Start am 13.02.12 um 10.00h R.0.01/S4 !!!!

Verbindliches Vortreffen: DO 20.10.11 12.45-13.30 S2

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich

an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

!!!! Start am 13.02.12 um 10.00h R.0.01/S4 !!!!

R Cruickshank, D. R. & Metcalf, K. K. (1990). Training within teacher preparation. In W.. Houston, M. Haberman & J. Sikula (Hrsg.), Handbook of Research in Teacher Education (S. 469-497). New York & London: Macmillan.

de Lorent, H. P. (1992). Praxisschock und Supervision. Auswertung einer Umfrage bei neu eingestellten Lehrern. Pädagogik, 9 (Heft 9), 22-25.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (1982). Effective management at the beginning of the school year in junior high classes. Journal of Educational Psychology, 74, 485-498.

Havers, N. & Innerhofer, P. (1983). Lehrer werden? Ein Entscheidungs-Seminar zur Reflexion der Studien- und Berufswahl für Lehrerstudenten. München & Basel: Ernst Reinhardt.

Innerhofer, P. (1977). Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung, Interaktionsanalyse, Verhaltensänderung. Heidelberg: Springer.

Kounin, J. S. (1976). Techniken der Klassenführung. Bern: Hans Huber.

Melchert, H. (1985). Die erste Ausbildungsphase im Urteil Berliner Lehramtsanwärter. Frankfurt: Peter Lang.

Reiß, V. (1982). Die Steuerung des Unterrichtsablaufs. Eine empirische Untersuchung am Mathematikunterricht des 4. Schuljahres. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Speck, O., Gottwald, P., Havers, N. & Innerhofer, P. (1978). Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. Bericht über ein Forschungsprogramm. München: Ernst Reinhardt.

Ulich, K. (1996). Lehrer/innen-Ausbildung im Urteil der Betroffenen: Ergebnisse und Folgerungen. Die Deutsche Schule, 88, 81-97.

Weiterführende Literatur

Havers, N. (1981). Erziehungsschwierigkeiten in der Schule. Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen und pädagogisch - therapeutische Maßnahmen. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten vermeiden: Gute Organisation des Unterrichtsablaufs. Die Grundschule, 30 (4), 8-9.

Havers, N. (1998). Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar für Lehrerstudenten. Die Deutsche Schule, 90 (2), 189-198.

Mutzeck, W. & Pallach, W. (Hrsg.) (1983). Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen. Weinheim: Beltz.

Dies sind lediglich einige grundlegende Literaturempfehlungen. Bei der Anfertigung der Hausarbeiten kann selbstverständlich auf die gesamte und aktuelle Literatur zum Themenfeld: „Lehrerverhalten in problembelasteten Unterrichtssituationen“ zurückgegriffen werden.

9510 Erfolgreiche Inklusion - "Förderung individueller Begabungen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.10.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 21.1.2012 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Talent/Begabung für alle:

Wege, Arrangements und Kluges Methodenkoffer

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

K. Kluge

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de beim Dozenten.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9518 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9587 Forschendes Lernen: Planung und Evaluation von Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab
24.10.2011

K. Fitting-Dahlmann

T. Hennemann

B. Januszewski

Forschungs-/Examenkolloquium

Start 24.10.11

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m :
G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

9184 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 11.1.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolf, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

9050 Rahmenbedingungen beruflicher Rehabilitation und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

9104 Übergang Schule + Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

L. Friedrich-Gärtner

In diesem Seminar werden die verschiedenen Zugangswege junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf betrachtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in

dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ziel ist es, einen Überblick über vorstrukturierten Wege und Zugangschancen von jungen Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und ihrer jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen zu geben.

Arbeitsmethoden: Literararbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeiträge durch Praktiker
Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007)
(Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

9138 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 4.11.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.11.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

D. Kiesel

9199 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Kolloquium

Fr. 10 - 16, n. Vereinb 25.11.2011

Sa. 10 - 16, n. Vereinb 15.10.2011

M. Niehaus

Netzwerk Medien

9265 Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Sonderschule SDK 4.2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.1.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22

W. Gierse
U. Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser zweiten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt. Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.
Voraussetzung für die Zulassung zur Veranstaltung SDK 4.2 ist die Teilnahme an der Veranstaltung SDK 4.1.

Die TeilnehmerInnen an SDK 4.1 benutzen bitte die 3. Belegungsphase in KLIPS (30.10-12.11.11) für die Anmeldung.

Die Zulassung erfolgt dann durch die Dozenten (nach Abgleich der TeilnehmerInnenliste von SDK 4.1).

Rückfragen bitte an

werner.gierse@uni-koeln.de

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

9456 **Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Förderschule SDK 4.1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

M. Seiler

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen.

Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen.

In dieser Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt.

Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

N e u r o w i s s e n s c h a f t e n u n d R e h a b i l i t a t i o n

9013 **Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.
- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.
- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9019 **Psychiatrie/Psychosomatik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 13.10.2011
 ACHTUNG!

R.Schleiffer

Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, den 20. Oktober!

Bei Menschen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Daher erscheint die Vermittlung eines psychiatrischen Basiswissens innerhalb des Studiums der Sonderpädagogik sinnvoll. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten über die gesamte Lebensspanne auftretenden Störungsbilder vorgestellt. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Externalisierte Störungen
- Angst- und Zwangserkrankungen
- Psychosomatik und somatoforme Störungen
- Affektive Störungen und Suizidalität
- Psychische Störungen im Alter

Diese Veranstaltung wird angeboten

- als Baustein 1 im Schwerpunktmodul MK 4 „Neuropsychiatrie“
- im Basismodul 8 für Bachelor-Studierende (Sprachtherapie)

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) oder im Studium Integrale sowie die Teilnahme von Diplom-Studierenden ist ebenfalls möglich.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

Trost, A., Schwarzer, W. (2005): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe. Dortmund: Verlag modernes Leben.

9114 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 72

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

Hinweis:

R.Mielke

ALLE BewerberInnen – auch für die Veranstaltung 9568 von Prof. Kißgen - werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9568 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

R. Mielke

Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies

9108 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 20.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 17.11.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 12.1.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 2.2.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet Lehramts- und Masterstudierenden sowie DoktorandInnen ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, die sich im Kontext der internationalen und interdisziplinären Disability Studies verorten. Zum anderen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden. Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

9110 Behinderung als soziales Problem - Politik der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Wie andere soziale Probleme auch hat „Behinderung“ eine Geschichte und kann eine „Karriere“ vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem und damit zum Gegenstand von Soziologie und Politik wurde. Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter „Behinderung“ verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.
Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.

9111 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.
Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

B e w e g u n g s t h e r a p i e

9242 Kinder entdecken ihre Händigkeit. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung manueller Geschicklichkeit und Lateralität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Fischer

Das Seminar vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse und Grundlagen der manuellen Geschicklichkeit und der Händigkeit von Kindern, die als Entwicklungsvoraussetzungen für den Erwerb von Kulturtechniken (insbesondere des Schriftspracherwerbs) gelten können. Der Akzent liegt dabei auf den körper-, bewegungs- und handlungsorientierten Erfahrungen und Kompetenzen und der Bedeutung, die diese Bereiche für eine handlungsgebundene Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf haben.

Diese Veranstaltung ist der erste Teil des Vertiefungsstudiums MK/SDK4.

Teil 3 als Blockveranstaltung im WS 11/12:
Michael Wendler: Theorie und Praxis der graphomotorischen Förderung

Teil 2 hat bereits im Sommersemester 11 statt gefunden. Falls sie diesen Teil noch benötigen, melden Sie sich bitte im Sekretariat.

9267 Theorie und Praxis der graphomotorischen Förderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 28.10.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 28.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Diese Veranstaltung ist der dritte Teil des Vertiefungsschwerpunktes Lateralität.

M. W e n d l e r

In der Veranstaltung werden Wege, die Kinder auf dem Weg zur Schrift gehen, deutlich gemacht. Es werden Voraussetzungen zum Schriftspracherwerb in Theorie dargestellt (Literacy, Phonologische Bewusstheit) und in praktischer Form von den Studierenden erarbeitet. Das Handeln von Kindern in Bedeutungen und der Umgang mit Repräsentationen und damit auch letztlich der Umgang mit Symbolen, die Schriftzeichen ja ebenfalls darstellen, wird bearbeitet, um daraus methodisch-didaktische Konsequenzen abzuleiten, so bspw. eine Schreibwerkstatt.

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n

7168 Interaktionsanalysen & Systemische Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, ab 11.10.2011

Es gibt eine Raumänderung: Unser Seminar findet statt im neuen, wunderschönen R 315, 3.Etage Hauptgebäude der HumF!

Für alle, die die Einführung in Marte Meo noch nicht kennen, wird es am Mittwoch nach unserem ersten Treffen, also Mittwoch, den 12. Okt., von 12-13.30 diesen Pflichttermin geben!! Auch in Raum 315!

Grundlage der Veranstaltung ist 'Marte Meo', die von Maria Aarts entwickelte Beratungsmethode.

Interaktionen z.B. zwischen Eltern und ihren Kindern, zwischen Studierenden (im Praktikum) oder LehrerInnen und SchülerInnen oder Studierenden, die sich gegenseitig beraten

werden gefilmt! Diese kurzen Filmsequenzen werden analysiert (Interaktionsanalysen) und dann mit den Beteiligten besprochen (systemische Beratung): Dies geschieht mit ausschließlichem Fokus auf das, was Gelingen ist! Dieses entwicklungsfördernde Verhalten wird verstärkt - auf andere Situationen/ Systeme 'übertragen'.

Somit ist es gegenseitige Supervision:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Ort:

Räume der

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

D. R o h r

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln
Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Bünder, Siringhaus-Bünder, Helfer (2010): Lehrbuch der Marte-Meo-Methode. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

9571 Interaktionen von Kindern und Erwachsenen in Bildungsbegleitung und psychomotorischer Entwicklungsförderung - Formen und Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

K.Meiners

Interaktionsanalysen können eingesetzt werden, um:- den Entwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen,-
entwicklungsförderliche Kommunikation zu unterstützen,- Beratungssituationen z.B. mit Eltern und
Gruppenleitungen entwicklungsförderlich zu gestalten,- Bildungsprozesse aktiv zu begleiten.Die
Seminarteilnehmer lernen Elemente bildungs- und entwicklungsförderlicher Kommunikation kennen, indem
sie kurze Videosequenzen analysieren, so dass diese kommunikativen Elemente in eigener pädagogischer
Tätigkeit angewandt werden können.Mit Hilfe der Videos werden aber auch Beratungen durchgeführt,
die Menschen in pädagogischen Handlungssituationen wie Bildungsbegleitung oder psychomotorischer
Entwicklungsförderung unterstützen sollen. Dabei werden Inhalte entwicklungsförderlicher Kommunikation
berücksichtigt, aber auch die Art und Weise der vermittelten Information reflektiert, um Hilfen möglichst
konkret und positiv anhand von Videos darzustellen.Mögliche Beratungssituationen können sein: Wie kann
man ein Kind unterstützen, dass sich selbst wenig zutraut? Wie kann man ein Kind unterstützen, dass
durch auffälliges Verhalten die Aufmerksamkeit sucht? Wie kann man ein Kind unterstützen, das wenig
spricht, z.B. da es eine andere Muttersprache hat? Wie kann man Eltern all diese Informationen konkret
vermitteln? Wie kann man eine Gruppe so leiten, dass sich alle wohlfühlen, sich wahrgenommen fühlen und
man gleichzeitig an einem Thema arbeiten kann und den einzelnen nicht aus dem Blick verliert?

Die Teilnehmer sollen nach einer Einführungsphase selbst Filmmaterial aus eigenen Erfahrungs- oder
möglichen Beratungsfeldern mitbringen, die dann der Analyse dienen.

M K / S D K 4 F S E

9206 Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen (II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.1.2012 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

T.Hennemann

9207 Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen (I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18

Fr. 9.3.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.3.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hennemann

Die Termine am 09.-10.03.2012 beziehen sich nicht auf diese Veranstaltung und sind nur aus
datentechnischen Gründen hier untergebracht.

9462 Workshops der Lernwerkstatt

2 SWS; Projekt

Mo. 16 - 17.30

K.Fitting-Dahlmann

9511 Gelingende Kommunikation: Klar, sanft und "durchschlagend" in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.11.2011 Verlagerung des Seminars auf jeden einzelnen Studenten (SELBSTLERNPAHSE)

K. Kluge

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M K / S D K 4 F S G

9089 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer
U. Böing
A. Köpfer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G (9092) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9092 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziem en
U. Böing
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9089) (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziem en / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9404 (G) Menschen mit schwerer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N. Heinen

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) und die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9046 (SDK 3.3) identisch.

9412 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 27.10.2011 Aus Krankheitsgründen.

B.Fornefeld

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) als auch für die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2; Veranstaltungsnummer 9404) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9419 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 19.10.2011

K.Ziemen

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Das Kolloquium wird in Raum 28 (221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b) stattfinden.

9420 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für Diplom- und ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

Mo. 11 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 10.10.2011

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung per E-Mail.

9421 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W.Schlummer

Die Termine werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

9423 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 20.10.2011

B.Fornefeld

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei mir ihre Wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben.

Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 (Klosterstr.)

Beginn: 20.10.2011

M K / S D K 4 F S H

9430 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E.Kaufmann
T.Kaul

9515 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E.Kaufmann
T.Kaul

9517 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Der Studiengang (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

F.Coninx

9521 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.2 auch Hörclub

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 18.11.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 19.11.2011 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 14.1.2012 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Der Studienschwerpunkt (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

F.Klausmeier

9531 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

H.Wessel

M K / S D K 4 F S K

- 9029 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9030 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9044 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich / motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit SDK 4.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 19.10.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 25.11.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 26.11.2011 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 27.11.2011 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter
Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

In diesem Baustein werden auf der Grundlage der theoretischen Erkenntnisse aus Baustein 1 Projekte durchgeführt.

Es werden keine neuen Teilnehmer mehr aufgenommen. Gültig ist die Teilnehmerliste aus dem SoSe 2011.
- 9102 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123 M. Willke
In der Veranstaltung wird vertieft auf die Diagnostik und weitere spezielle Themen der Unterstützten Kommunikation eingegangen, die auf die Förderung, die im zweiten Baustein erfolgt, vorbereiten. Gutes Grundlagenwissen zur Unterstützten Kommunikation ist dabei zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die vorherige oder parallele Teilnahme am Seminar "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" (BK 3.3) und/oder "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)" (SDK 2.3) ist verpflichtend!
- M K / S D K 4 F S L**
- 9002 Examenskolloquium mündliche Prüfung1**
Kolloquium

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Greisbach

9078 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

W. Sonntag

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

9090 Aktuelle Forschungsfragen und Förderkonzepte im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.1) (ggf.mit 1 Auslandsexkursion i. d. gesamten Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Strathmann

Diese Veranstaltungsreihe beginnt im WS 11/12 mit der 1.(SDK4.1) und der 2. LV(SDK4.2.) (und wird im SS 12 als 3. Veranstaltung fortgesetzt(beendet).Geschlossener Teilnehmerkreis (9) wg. avisierte Auslandsexkursion.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Förderkonzepten im Schwerpunktbereich Lernen sowie zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur (inkluisiven) Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Lernen.

Hinweis: n. Absprache Praxisanalyse sowie ggf. n. Möglichkeit 1 (Auslands-) Exkursion im Rahmen dieser Vertiefung wahrscheinlich in der vorlesungsfreien Zeit(avisiert: 1. bzw. 2.vorlesungsfreien Woche im Februar 2012)*.

*Änderung vorbehalten

Zur erstern Veranstaltung treffen wir uns im Besprechungsraum 323, Klosterstr. 79 b, 3 Etage

9258 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.2) (ggf.mit 1 Auslandsexkursion i. d. gesamten Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Do. 12 - 13.30

A. Strathmann

Diese Veranstaltungsreihe beginnt im WS 11/12 mit der 1.(SDK4.1) und der 2. LV(SDK4.2.) (und wird im SS 12 als 3. Veranstaltung fortgesetzt(beendet).Geschlossener Teilnehmerkreis (9) wg. avisierte Auslandsexkursion.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten von Förderkonzepten im Schwerpunktbereich Lernen sowie zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hinweis: n. Absprache Block LVs ggf. n. Möglichkeit und 1 (Auslands-) Exkursion wahrscheinlich in der 1. bzw. 2.vorlesungsfreien Woche im Februar 2012.

9583 SDK 4.1 Unterrichtliche und unterrichtsbegleitende Förderung im FSL unter besonderer Berücksichtigung der Lese- und Schreibkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 22.10.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Greisbach

Baustein 1 Schwerpunkt dieser Vertiefungsmoduls bildet die Prävention und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Analphabetismus. Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 und SDK 4.3) erfolgt in der ersten Veranstaltung. Für die

Bausteine 2.2 und 3.2 wird empfohlen, Seminare, die sich mit der Deutschdidaktik auseinandersetzen, möglichst zu umgehen.

M K / S D K 4 F S S

9094 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 2, Stuttgart, 75-87

Kannengießer, S (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

9600 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.11.2011 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 10 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.1.2012 10 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B.Paris

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef, Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

9167 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 27.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 13.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 15.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R.Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und

Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9169 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9551 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 13.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 13.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9552 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 22.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9553 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 20.11.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Schumacher-Annen

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9554 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Otte

Seminarort: Mo. 14 - 15.30 Uhr regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und

Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9555 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 3.12.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 4.12.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9556 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 25.11.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 26.11.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 27.11.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Hermanns
A. Jöris

Die Kompaktveranstaltung findet vom 25.11. - 27.11 in der Albert-Schweizer-Schule, Helleter-Feldchen 77

in 51246 in Würselen statt. Die genauen Zeiten werden in der Vorbesprechung mitgeteilt. Der Ort Würselen ist bahntechnisch nicht so gut zu erreichen. Es wäre gut, könnten Sie Fahrgemeinschaften bilden. Die Vorbesprechung findet hier an der Uni statt.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9557 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.11.2011 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 13.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.1.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Nickels

im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9558 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 16 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 27.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Nagel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und

Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9559 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C.Henseler

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9580 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Sondermann

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

9158 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 11.11.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 12.11.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 13.11.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 28.4.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A.Kirchbach

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

9161 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung - Schwerpunkt gemeinsamer Unterricht/integrative Lerngruppe

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 18.11.2011 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 6.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 7.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

E.Kleine-Flintrop

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach der LPO Sonderpädagogik absolviert haben und nach dem WiSe 2011/2012 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung - vornehmlich im gemeinsamen Unterricht - absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9162 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

V. Mölle mann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SoSe 2011 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9165 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 22.10.2011 9 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

So. 23.10.2011 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

C. Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

9166 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 24.11.2011 18.15 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 14.1.2012 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 21.1.2012 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 21.4.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 324

G. Heldt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Die Veranstaltung findet am 14.01.2012 und 21.01.2012 in der FFkmE Hugo-Kückelhaus-Schule in Wiehl-Oberbantenberg statt.

9180 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Diese Veranstaltung beginnt verbindlich am 11. Oktober 2011!!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend!!

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben. Das Hauptpraktikum muss in der darauffolgenden vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Der Besuch der Nachbereitung des Hauptpraktikums ist verpflichtend im Sommersemester 2012 zu besuchen.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden

Anforderungen: Praktikumsbericht (wird in der ersten Sitzung ausführlich besprochen)

Mayer, A.(2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
 Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
 Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit 54

9181 Nachbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung

Fr. 11.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.11.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer der Kurse 9147 und 9148 vom SS 2011 gilt!

Die LV wird verschoben auf 11.11. und 12.11. Raum wird noch bekannt gegeben. Diese Info ist vom 7.7.11

A. Mayer

9182 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Wegen Vortragstätigkeit am Kongress der österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik muss die Sitzung am 13. Oktober entfallen. Teilnehmer dieser Lehrveranstaltung nehmen deshalb verbindlich an der Konstituierenden Sitzung der Gruppe 1 (UP 2.3) teil (Di, 11.10.2011, 16.00 Uhr, Klosterstraße 79b, S5)

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben. Das Hauptpraktikum muss in der darauffolgenden vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Der Besuch der Nachbereitung des Hauptpraktikums ist verpflichtend im Sommersemester 2012 zu besuchen.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden

Anforderungen: Praktikumsbericht (wird in der ersten Sitzung ausführlich besprochen)

Mayer, A.(2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
 Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
 Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

A. Mayer

9409 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 11.11.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 18.11.2011 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 2.12.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 9.12.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 13.1.2012 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

U. Böing

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die nach dem WS 10/11 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden SS 11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die SeminarteilnehmerInnen entwickeln unter Berücksichtigung ihrer bereits erworbenen Vorkenntnisse und Kompetenzen (bzgl. Diagnostik, didaktischer Konzepte, Unterrichtsplanung, individueller Entwicklungsunterstützung u.a.m.) eine eigene Fragestellung, die handlungs- und reflektionsleitend sein wird.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

21.10.2011

11.11.2011

18.11.2011

02.12.2011

09.12.2011

13.01.2012

Bitte beachten Sie, dass bereits der erste Termin verpflichtend ist!!!

9410 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

V. Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WS 09/10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9411 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 10.11.2011 - 22.12.2011

Do. 19.1.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Do. 26.1.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 24.2.2012 15 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.3.2012 15 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Müller-Wendland

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WS 10/11 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die Veranstaltung am 10.11.2011 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Während des Praktikums finden zwei Zwischenbesprechungen Freitag nachmittags statt. Genaue Absprachen erfolgen im Seminar.
Die Veranstaltung findet statt am:

10. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 19. Januar 2012 sowie 26. Januar 2012

Die Zwischenberatungen finden wie folgt statt:

1. Gruppe am 24.02.2012 von 15.00 bis 16.30 Uhr in Raum S 4, Klosterstraße 79 b

2. Gruppe am 16.03.2012 von 15.00 bis 16.00 Uhr in Raum S 4, Klosterstraße 79 b

9472 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

9473 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

9522 Nachbereitung des Hauptpraktikums (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Hübinger

9523 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Hübinger

Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Batliner, G. (2004). Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. Reinhardt, München.

Bernius, V. u. Gilles, M. (Hrsg.) (2004). Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Bogner, B. (2008). Hörgeräte-Check im pädagogischen Alltag. Hörgeschädigtenpädagogik 62 (1), S. 30-34.

Brügge, W. u. Mohs, K. (2003). Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung. Eine Übungssammlung. Reinhardt, München.

Herzogenrath, M. (2008). Besser hören mit CI. Hörtraining für Ci-Träger und Therapeuten. Selbstverlag M. Herzogenrath.

Horsch, U., Blu, J., u. Breuninger, B. (202). Frühe Dialoge in der Frühförderung hörgeschädigter Säuglinge und Kleinkinder. Sprache-Stimme-Gehör 26, S. 50-56.

Schafer, Murray R. (2002). Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen. HBS Nepomok, Aarau.

Szagun, G. (1996). Sprachentwicklung beim Kind. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Weitere Literaturempfehlungen finden Sie bei Ilias; das Passwort wird im Seminar bekanntgegeben.

9527 Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 21.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

9533 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Wessel

9618 (K) Nachbereitung des Hauptpraktikums

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Scholz

L A Gym / G e L A B K M o d u l 3 . 1

L A Gym / G e L A B K M o d u l 6

9138 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 4.11.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.11.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolf, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9184 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 11.1.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolf, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9185 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

9191 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Kiesel

9526 Umgang mit Texten bei hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern im Bildungsbereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 25.10.2011 ;
15.11.2011 ; 22.11.2011 ; 6.12.2011 ; 20.12.2011 ; 10.1.2012 ;
17.1.2012 ; 24.1.2012

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 31.1.2012

W. Kleinöder

Der Umgang mit Texten bereitet hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern häufig Probleme. Was macht Texte schwierig? Welche besonderen Schwierigkeiten haben hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler? Wie kann man Texte verständlich gestalten? Welche Eingriffe in die Textgestaltung sind unter dem Blickwinkel von Lernstandserhebungen, Zentralen Abschlussprüfungen und Zielgleichheit der Abschlüsse vertretbar?

Die Suche nach Antworten zu diesen Fragen wird Gegenstand der Veranstaltung sein.

Geplante Termine: Di. 11.10.11, 18.10.11, 8.11.11, 29.11.11, 13.12.11

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

9441 DGS 1 h

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 26.10.2011

R. Griebel
L. Rose**9489 DGS 1 a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9490 DGS 1 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9491 DGS 1 c

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

	Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9492	DGS 1 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324	R. Griebel L. Klinner
9493	DGS 2 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel A. Sterling-Meyer
9494	DGS 2 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
9495	DGS 2 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324	R. Griebel L. Klinner
9496	DGS 2 d 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 6.2.2012 - 10.2.2012 9 - 12.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Block	R. Griebel
9497	DGS 3 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
9498	DGS 3 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9499	DGS 3 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
9500	DGS 4 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel A. Sterling-Meyer
9501	DGS 4 b	

	2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U.Zelle
9502	DGS 4 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
9503	DGS 7 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9504	DGS 7 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9505	DGS 7 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
9506	DGS 8 a 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 6.2.2012 - 10.2.2012 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U.Zelle
9507	DGS 8 b 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 6.2.2012 - 10.2.2012 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U.Zelle
9508	DGS 8 c 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 26.3.2012 - 30.3.2012 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel
9597	DGS 3 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Dozentin: Annkathrin Sterling-Meyer	R. Griebel A. Sterling-Meyer
9617	DGS 1 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel A. Sterling-Meyer

- 9620 DGS 2 e**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Dozentin: Lemonia Rose
L.Rose
R.Griebel
- 9621 DGS 3 e**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Dozentin: Lemonia Rose
L.Rose
R.Griebel
- 9622 DGS 4 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 26.10.2011
Dozentin: Gabriele Meessen
Achtung: Dieser Kurs beginnt startet erst ab dem 26. Oktober 2011!
R.Griebel
L.Rose
- 9626 DGS 1 g**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 10 - 11.30, Ende 30.1.2012
Dozentin: Annkathrin Sterling-Meyer
R.Griebel
A.Sterling-Meyer
- 9627 DGS 1 f**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 17.45 - 19.15, Ende 30.1.2012
R.Griebel
L.Rose

**B. A. LEHRAMT FÜR
SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG**

Förderschwerpunkt Lernen

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

- 9007 Lehramt für sonderpädagogische Förderung B M 1.1**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 31.1.2012
M.Grünke

BM 2 - Unterrichtskonzepte für Kinder und
Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

zweiter sonderpädagogischer
Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

9007 Lehramt für sonderpädagogische Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 31.1.2012

M. Grünke

B M 2 - Planung und Evaluation von
Unterricht bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

B M 3 - Unterrichtskonzepte für Kinder und
Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Förderschwerpunkt soziale
und emotionale Entwicklung

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung

9380 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grosche

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Michael Grosche durchgeführt.

9466 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet.

Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

9486 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Aufgrund der CEDIS-Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" vom 11.-12. Oktober in den Räumen der Fakultät entfällt die erste Sitzung. Wir starten gemeinsam am 18. Oktober 2011

9598 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.11.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 15 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 27.1.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 10.2.2012 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 11.2.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 12.2.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.3.2012 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Martensmeier durchgeführt.

Der Termin 23.03.2012 bezieht sich n i c h t auf dieses Semester und somit nicht auf diese Veranstaltung. Aus technischen Gründen musste der Termin leider hier eingegeben werden.

B M 2 - Spezifische Pädagogik und Didaktik
in der schulischen Arbeit mit Kindern und
Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt
soziale und emotionale Entwicklung

zweiter sonderpädagogischer
Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung

9380 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 11.2.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grosche

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Michael Grosche durchgeführt.

9466 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

9486 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Aufgrund der CEDIS-Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" vom 11.-12. Oktober in den Räumen der Fakultät entfällt die erste Sitzung. Wir starten gemeinsam am 18. Oktober 2011

BM 2 - Professionalisierung des Lehrerverhaltens

BM 3 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

9388 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B.Fornefeld
S.Falkenstörfer

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen für die verschiedenen Studiengänge werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

BM 2 - Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

BM 3 - Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

BM 1 - Grundlagen im Förderschwerpunkt körperliche / motorische Entwicklung

9086 Grundlegungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Schlüter

In diesem Seminar werden Grundlegungen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Medizin, Psychologie, Soziologie) geschaffen. In einer beständigen Theorie - Praxis - Verzahnung gilt es den Wirklichkeitskonstruktionen von Schülerinnen und Schülern im FSkME näher zu kommen. Institutionelle Rahmenbedingungen finden Beachtung.

9087 Grundlegungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Schlüter

In diesem Seminar werden Grundlegungen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Medizin, Psychologie, Soziologie) geschaffen. In einer beständigen Theorie - Praxis - Verzahnung gilt es den Wirklichkeitskonstruktionen von Schülerinnen und Schülern im FSKmE näher zu kommen. Institutionelle Rahmenbedingungen finden Beachtung.

B M 2 - Erziehung und Bildung von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung

B M 3 - Pädagogisch-therapeutische Konzepte im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

B M 1 - Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

9298 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 25.11.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.1.2012, nicht am 21.1.2012) 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

F. Menzel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Kaul

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

B M 2 - Pädagogische Audiologie und Hörhilfen

B M 3 - Förderung, Rehabilitation und Didaktik im Kontext Hörschädigung

Förderschwerpunkt Sprache

B M 1 - Linguistische und sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik

9212 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M. Penke

B M 2 - Einführung in eine inklusive Sprachbehindertenpädagogik und Sprechablaufstörungen

B M 3 - Spracherwerbsstörungen in Therapie und Unterricht

Förderschwerpunktübergreifende Bachelormodule

GM 1 - Grundlagen der Heilpädagogik und Medizin

In diesem Modul wird Ihnen ausschließlich der Besuch der Vorlesung zu medizinischen Grundlagen Ihres zweiten Förderschwerpunktes für das Bachelorstudium angerechnet.

Grundlagen der Allgemeinen Heilpädagogik und Rehabilitation

9254 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 360

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Dederich

Dederich

Beginn der Vorlesung: Montag, 10.10.11

Medizinische Grundlagen der Förderschwerpunkte - Vorlesung

9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

M. Walger

Beginn: 20.10.

9387 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 24.1.2012 verlegt in H I Frangenheimstr. 4, da Semesterabschlusskonzert in der Aula

Di. 24.1.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Mehler

Dozentin: Fr. Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

9427 Störungen der Emotion und des Verhaltens im Kindes- und Jugendalter FS E und L

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8.30 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.N. HF

Lehrperson: Frau PD Dr. Sevecke

Ort: Robert-Kochstraße 10, Raum 22, Gebäude 53

Lage: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb53>

9624 Tutorium zu 9005 "Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 19.30 - 21, ab 19.10.2011

N.N. HF

GM 2 - Grundlagen der
Entwicklungspsychologie und -psychopathologie

GM 3 - Grundlagen der Forschungsmethodik

9271 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 20.10.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 28.10.2011 - 25.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9272 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 28.10.2011 - 25.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

9273 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 27.10.2011 - 24.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9274 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 27.10.2011 - 24.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9275 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 13.12.2011

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 06.12.2011 - 17.01.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium findet in Raum 324 (Gebäude 216A) statt!

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9276 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 24.10.2011 - 21.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9277 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 19.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 24.10.2011 - 21.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9278 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 25.10.2011 - 29.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9279 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 25.10.2011 - 29.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9280 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 26.10.2011 - 23.11.2011 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9281 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 09.12.2011 - 27.01.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium findet in Raum S 5 (Gebäude 221) statt!

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9282 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 07.12.2011 - 18.01.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium findet in Raum 0.717 (Gebäude 214) statt!

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9283 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 19.30

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 05.12.2011 - 16.01.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium findet in Raum 0.717 (Gebäude 214) statt!

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9284 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 19.30

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 08.12.2011 - 26.01.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium findet in Raum S 5 (Gebäude 221) statt!

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9285 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 19.30

Do. 20.10.2011 16 - 17.30

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet im Zeitraum vom 06.12.2011 - 26.01.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 20.10.2011 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium findet in Raum 417 (Gebäude 216c) statt!
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

G M 4 - Grundlagen der Diagnostik

G M 5 - Grundlagen der Beratung

Zusätzliche förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule (LA BK, LA Gym/Ge)

Einführungsmodul – Sonderpädagogik im
Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und
Gymnasium/Gesamtschule (Sek. II)

9526 Umgang mit Texten bei hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern im Bildungsbereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 25.10.2011 ;
15.11.2011 ; 22.11.2011 ; 6.12.2011 ; 20.12.2011 ; 10.1.2012 ;
17.1.2012 ; 24.1.2012

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 31.1.2012

W. Kleinöder

Der Umgang mit Texten bereitet hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern häufig Probleme. Was macht Texte schwierig? Welche besonderen Schwierigkeiten haben hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler? Wie kann man Texte verständlich gestalten? Welche Eingriffe in die Textgestaltung sind unter dem Blickwinkel von Lernstandserhebungen, Zentralen Abschlussprüfungen und Zielgleichheit der Abschlüsse vertretbar?

Die Suche nach Antworten zu diesen Fragen wird Gegenstand der Veranstaltung sein.
Geplante Termine: Di. 11.10.11, 18.10.11, 8.11.11, 29.11.11, 13.12.11

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und Gymnasium/
Gesamtschule (Sek. II) (Vertiefung)

O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

Einführung in die Organisationsentwicklung

9584 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 12.10.2011 fällt aus
wegen Inklusionstagung; 1.2.2012 findet im H 3 statt

Mi. 1.2.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Pfaff

V e r t i e f u n g d e r O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

9184 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 11.1.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

D. Kiesel

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 1 9 9 4)

A 1 A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k

B 1 M e d i z i n i s c h e A s p e k t e

9003 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

S. Fleck

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9011 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R.Mielke

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9012 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Mielke
R.Schleiffer

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

9013 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9018 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

Veranstungsbeschreibung:

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9020 Einführung in die psychoanalytische Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Schleiffer

Veranstungsbeschreibung:

In dieser Veranstaltung, die eine Mischform von Vorlesung und Seminar darstellt, soll untersucht werden, inwieweit die Psychoanalyse über den Rahmen ihrer klinisch-therapeutischen Anwendung auch für pädagogische und sonderpädagogische Arbeitsfelder von Nutzen sein kann. An ausgewählten Themen wie Dissozialität und Aggressivität, geistige Behinderung und Autismus, psychoanalytische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung, Familiendynamik in Pflege- und Adoptivfamilien oder Heimerziehung soll veranschaulicht werden, wie immer wieder auch unbewusste Prozesse die pädagogische Beziehung beeinflussen.

Die Veranstaltung ist auch für Bachelor-Studierende geöffnet.

Zum Erwerb notwendiger Grundkenntnisse kommen in Frage:

- Mertens, W. (2004): Psychoanalyse. München: Beck
- Mertens, W. (2005): Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer
- Kutter, P (2000): Moderne Psychoanalyse. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta 2000
- Muck, M. (2001): Psychoanalytisches Basiswissen. In: Muck, M., Trescher, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik. Gießen: Psychosozial-Verlag; S. 13 - 62.

9114 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 72

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Mielke

Hinweis:

ALLE BewerberInnen – auch für die Veranstaltung 9568 von Prof. Kißgen - werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9568 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

R. Mielke

9569 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 10.12.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 11.12.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Naschwitz-Moritz

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

B 2 P s y c h o l o g i s c h e A s p e k t e

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungsNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Integrative Interventionen • Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen • Ziele von Gruppenarbeit • Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff

22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Feedback • Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse der TA • Trübungen • Übungen 	Barth 1985, S. 33-42 Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Missachtungen • Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA • Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung • Übungen 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (1.) Synchronisation • Übungen 	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (2.) Lösungsvision • Übungen 	Bamberger, Kap. 5
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (3.) Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (4.) Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9228 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

9623 **Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9111 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können. Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

Erziehungsschwierigenpädagogik**9459 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

Gehörlosenpädagogik**9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörgorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

M. Walger

Beginn: 20.10.

9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Kaul

- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T.Kaul
- 9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T.Kaul
- 9518 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F.Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9519 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011 F.Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9520 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011
Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 H.Wessel
- 9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 H.Wessel
B.Widua
Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master
Rehabilitationswissenschaften.

9531 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

G e i s t i g b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9046 (G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.

9266 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 30.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 14.12.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 11.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 25.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 26.10.2011 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9402 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.
- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9405 (G) "Du bist einmalig" - Bilderbücher in einem subjektorientierten Religionsunterricht - ein religionspädagogisches Kompaktseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 26.10.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 20.1.2012 14.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 21.1.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 22.1.2012 9 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Röhrig

Wir wollen uns theoretisch und praktisch mit dem Ansatz des subjektorientierten Religionsunterrichts auseinandersetzen. Der Einsatz von Bilderbüchern wird einen wesentlichen Teil der praktischen Arbeit ausmachen.

Sie sind Gast in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn - Bad Godesberg (www.pti-bonn.de) und haben u.a. die Möglichkeit, auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückzugreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 26. Oktober 2011 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
Veranstaltungsort:

Die Veranstaltung findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 20.01.2012 bis 14.30 Uhr

Abreise am 22.01.2012 um 14.00 Uhr

K ö r p e r b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9005 **Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9027 **Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 4.11.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G.Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

9028 **Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G.Hansen

9029 **Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9030 **Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
 In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9041 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 K. Willmanns
 In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.
- 9042 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter
 Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnphysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9043 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 9.11.2011 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 3.2.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 4.2.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 5.2.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9045 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 13.1.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 14.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 27.1.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 28.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A. Seiler-Kesselheim
 Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Herrn Andreas Seiler-Kesselheim durchgeführt.
- 9047 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 13.1.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 27.1.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Seminar 9047 Plan

Stand der Planung 20.12.11

Freitag

13.1.12, 16-18 Uhr 107, Frangenheimstr. 4

Zeit	Thema	Referent(en)	
	Filmausschnitt aus 'visite'		
	Medizinische Grundlagen zu der Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus	A. Blume-Werry	

Samstag

14.1.12, 10-18 Uhr S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referenten	Vorschläge, Stichworte
10:00	Filmspot 'Aaron'		
10:15	Situation der Familien (Belastungen, 'Familientypen', Hilfen, Eltern-Kind-Beziehung, Geschwisterkinder)	Gabriela-Carmen Gesell (4 CP) Wiebke Osswald (3) Meike Mensing (3)	Belastungen und Eltern-Kind-Bez. Familientypen (u.a. nach Friedrich) Geschwister
11:30	Kognitive Entwicklung	K. Kotsalidis (3) Nicola Klose (2) Janina Volkert (2)	Reviews referieren Schwerpunkte: verbale Stärken, mathematische Schwächen, Gedächtnis
	Film 'Kyras Traum'		

	Pause		
14:30	Psychische Entwicklung	Sven Möhsner (3) Franziska Mendler (3)	besondere Entwicklung Selbstwert, Selbstkonzept Gleichaltrige
16:30	Lebenssituation Erwachsener Wohnen - Ausbildung - Elternschaft	Antonia Flügel (2) Lea Heetkamp (?) Friederike Kroniger (2)	Daten aus Umfragen Erschwernisse und Möglichkeiten Lea H. und Fried. K. bitte noch absprechen

Freitag

27.1.12, 16-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Themen	Referenten	Vorschläge, Stichworte
16:00	Wiederholung der medizinischen Grundkenntnisse		
16:30	Wiederholung der wichtigsten Forschungsergebnisse zur kognitiven und psychischen Entwicklung		
16:50	Therapien	Magda Styn (2)	welche Therapien sind üblich? Ziele, Grenzen, Aufwand für Familie
17:10	Hilfsmittel und Akzeptanz von Hilfsmitteln	Anke Wegener (2)	welche sind üblich ?, Überversorgung und Verweigerung
17:30	Film 'Jeremias'		

Samstag

28.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referent(en)	Vorschläge, Stichworte
10:00	Film 'Bolzplatz'		
10:15 Uhr	Vorstellung Forschungsprojekt : Räumliches Denken bei Kindern mit Hydrocephalus und die Bedeutung für das schulische Lernen (Ergebnisse und Methoden)	A. Blume-Werry	
12:30	Familien mit einem Kind mit SB und Migrationshintergrund	Tilo Schlaß (3)	kulturelle Unterschiede in Sicht & Umgang mit Beh.
13:00	Mittagspause		
14:00	Inklusion in der Schule	Julia Drüner (3) Tamar Kvaratskehlia (3)	Rechtliche Lage und Umsetzung Ziele, Chancen Probleme, Voraussetzungen
15:00	Freizeit und Sport	Thomas Winterscheidt (2) Mateusz Klimczak (?) Yvette Roßmanneck (2) eine(r) muss sich noch umentscheiden für Kognition oder Migration	Freizeitmöglichkeiten Reisen, Klassenreisen Sport, Sportunterricht
17:20	Filme und Literatur	Saskia Schmid (2)	Liste erstellen Darstellung von Behinderung Textbeispiele
17:45	Skifilm		

Seminar 9047 WS 11/12

Literaturverzeichnis

Allgemein

-

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wiczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Leigemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

-

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

-

-

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

-

-

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

- Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)
- Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)
- Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)
- Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)
- Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)
- Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)
- Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In Child Neuropsychology, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In European Journal of Paediatric Neurology, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In Cerebrospinal Fluid Research 2007, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In developmental disabilities research reviews 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: developmental disabilities research reviews 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In Journal of Developmental and Physical Disabilities, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomenigocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System*25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomenigocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3),149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wensch, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In developmental disabilities research reviews 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In Journal of Neurosurgery Pediatrics 107 (5),358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. Developmental Medicine and Child Neurology 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In Journal of Pediatric Psychology, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In Cerebrospinal Fluid Research, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In Developmental Medicine & Child Neurology 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In Deutsches Ärzteblatt 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In ASBH Ratgeber 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In ASBH Ratgeber 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) *Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten.* München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). *Missbildung und Familiendynamik.* Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatlional Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie.* Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel.* Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' *Das Recht auf Miteinander'* (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). *Inklusion – mehr als nur ein neues Wort?* URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz_Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library:<http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A.(2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A.(Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortlund, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In ASBH Brief 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In Cerebrospinal fluid research, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In Ärzteblatt Rheinland Pfalz, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. ASBH Brief 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E. (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In Journal of Rehabilitation and Medicine 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In Developmental disabilities research reviews 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In Developmental disabilities research reviews 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In ASBH Brief 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familie-kinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de
und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Leigemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Leigemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beein-trächtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswis-sen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G.(2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

9102 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Willke

In der Veranstaltung wird vertieft auf die Diagnostik und weitere spezielle Themen der Unterstützten Kommunikation eingegangen, die auf die Förderung, die im zweiten Baustein erfolgt, vorbereiten. Gutes Grundlagenwissen zur Unterstützten Kommunikation ist dabei zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die vorherige oder parallele Teilnahme am Seminar "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" (BK 3.3) und/oder "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)" (SDK 2.3) ist verpflichtend!

9125 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Bünk

Dozent: Herr Christof Bünk

9144 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G. Hansen

9146 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

9147 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

9151 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 15.12.2011

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Ebenso soll die Frage einer Thematisierung von Behinderung im unterrichtlichen Kontext kritisch reflektiert werden.

9153 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des TEACCH-Ansatzes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Dominanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil-, „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismugerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.

Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?

In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.

9157 (K) Leben mit Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Faßbender

Das Leben mit Behinderung bedeutet für den Betroffenen, dass er sich mit ungewöhnlich vielen Lebensumständen auseinandersetzen muss. Viele dieser Lebensumstände entsprechen nicht der Sozialisation, die Menschen in der Regel durchlaufen. Hieraus resultiert u. a., dass der Mensch mit Behinderung sich im Verlauf seines Lebens Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse etc. aneignen muss, die Menschen in der Regel in dieser Art und Vielfalt nicht benötigen. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema erscheint besonders für Sonderpädagogen bedeutsam, da es in der Schule auch darum geht die Schüler auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Im Verlauf der Veranstaltung werden Sie sich mit ausgewählten Lebensbereichen von Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen können. So werden wir uns u. a. mit dem Bereich des Wohnens und der Freizeit etc. beschäftigen.

9158 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 11.11.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 12.11.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 13.11.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 28.4.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Kirchbach

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

- 9165 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K**
 3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Fr. 21.10.2011 16 - 19, Externes Gebäude, externer Raum
 Sa. 22.10.2011 9 - 17, Externes Gebäude, externer Raum
 So. 23.10.2011 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum
 C. Mertens
 Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.
- 9166 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K**
 3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Do. 24.11.2011 18.15 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 14.1.2012 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum
 Sa. 21.1.2012 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum
 Sa. 21.4.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 G. Heldt
 Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.
 Die Veranstaltung findet am 14.01.2012 und 21.01.2012 in der FFkME Hugo-Kückelhaus-Schule in Wiehl-Oberbantenberg statt.
- 9197 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 8 - 9
 G. Hansen
 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
 Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
 Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9618 (K) Nachbereitung des Hauptpraktikums**
 Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Sa. 22.10.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 H. Scholz
- L e r n b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k**
- 9026 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 A. Hintz
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

- 9051 9051 Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung C. Klöpfer
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9052 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung P. Bonkhoff-Graf
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9053 Beratungsstrategien in der Schule (Schule Förderschwerpunkt Lernen)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung P. Bonkhoff-Graf
- 9054 Kollegiale Beratung und Gesprächsführung im schulischen Kontext**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 26.3.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Di. 27.3.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Wilbert
 Das Seminar enthält einen großen Anteil an Übungen zu den Feldern Gesprächsführung und Beratung. Ein Fehlen während der Seminarzeit (z.B. wegen Klausuren, Sprechstunden oder Arbeitsterminen) ist im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme nicht möglich!(Die Regelung zweier 'erlaubter' Fehlstunden trifft nicht auf Kompaktveranstaltungen zu!). Bitte planen Sie dies rechtzeitig ein.
- 9055 Helfende Gespräche mit Schülern, Eltern und Kollegen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 11.2.2012
 Do. 9.2.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 10.2.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Wilbert
 Das Seminar enthält einen großen Anteil an Übungen zu den Feldern Gesprächsführung und Beratung. Ein Fehlen während der Seminarzeit (z.B. wegen Klausuren, Sprechstunden oder Arbeitsterminen) ist im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme nicht möglich!(Die Regelung zweier 'erlaubter' Fehlstunden trifft nicht auf Kompaktveranstaltungen zu!). Bitte planen Sie dies rechtzeitig ein.
- 9056 Übergangsmanagement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bach
- 9057 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Grünke

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

9058 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

M. Grosche

In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.

9059 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Diagnoseinstrumenten und unterschiedlichen Anlässen für diagnostische Tätigkeiten befassen. (Intelligenztests, Leistungstests, Lernfortschrittsmessung, Lese-Rechtschreibkompetenz, Dyskalkulie, Erkennen von Denk- und Arbeitsstrategien von Schülerinnen und Schülern, AO-SF, Schullaufbahnberatung, täglicher Unterricht...)

9060 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

A. Hintz

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Teilnehmenden die Gelegenheit haben, unterschiedliche diagnostische Verfahren kennenzulernen, die für den Förderschwerpunkt Lernen von Relevanz sind. Manche von ihnen können auch selbst zu erprobt werden.

Außerdem werden wir uns mit entsprechenden Möglichkeiten zur Förderung auseinandersetzen.

9061 Diagnostik von Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

9063 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9064 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9065 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9066 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9074 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9075 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9076 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 23.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

- 9077 Anfangsunterricht Deutsch - Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 12.10.2011 P. Breuer-Küppers
 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
- 9078 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.1)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 W. Sonntag
- In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.
- 9080 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 19.10.2011 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 16.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 17.12.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 So. 18.12.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Strathmann
- 9085 Übergangmanagement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 R. Bach
- 9090 Aktuelle Forschungsfragen und Förderkonzepte im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.1) (ggf. mit 1 Auslandsexkursion i. d. gesamten Vertiefung)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
 Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung A. Strathmann
 Diese Veranstaltungsreihe beginnt im WS 11/12 mit der 1.(SDK4.1) und der 2. LV(SDK4.2.) (und wird im im SS 12 als 3. Veranstaltung fortgesetzt(beendet). Geschlossener Teilnehmerkreis (9) wg. avisierte Auslandsexkursion.
 Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Förderkonzepten im Schwerpunktbereich Lernen sowie zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur (inklusive) Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Lernen.
 Hinweis: n. Absprache Praxisanalyse sowie ggf. n. Möglichkeit 1 (Auslands-) Exkursion im Rahmen dieser Vertiefung wahrscheinlich in der vorlesungsfreien Zeit(avisiert: 1. bzw. 2.vorlesungsfreien Woche im Februar 2012)*.
 *Änderung vorbehalten
 Zur erstern Veranstaltung treffen wir uns im Besprechungsraum 323, Klosterstr. 79 b, 3 Etage
- 9091 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 20.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 22.1.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

9170 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9171 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9172 Prävention und Intervention im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Im Rahmen der Gestaltung von inklusivem Unterricht ändern sich auch die Anforderungen an Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, präventiv, remedial und kompensatorisch Kinder und Jugendliche zu fördern, individualisierend und differenzierend Lernprozesse anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten zu dieser Thematik auseinandersetzen. Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben.

9235 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 11.10.2011 wird Gelegenheit gegeben an der Inklusionsveranstaltung teilzunehmen

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9258 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.2) (ggf. mit 1 Auslandsexkursion i. d. gesamten Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Do. 12 - 13.30

A. Strathmann

Diese Veranstaltungsreihe beginnt im WS 11/12 mit der 1.(SDK4.1) und der 2. LV(SDK4.2.) (und wird im SS 12 als 3. Veranstaltung fortgesetzt/beendet). Geschlossener Teilnehmerkreis (9) wg. avisierte Auslandsexkursion.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten von Förderkonzepten im Schwerpunktbereich Lernen sowie zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hinweis: n. Absprache Block LVs ggf. n. Möglichkeit und 1 (Auslands-) Exkursion wahrscheinlich in der 1. bzw. 2. vorlesungsfreien Woche im Februar 2012.

9513 9513 Mi 14, Empirisches Forschungsprojekt im FSL

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
 "Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."
 C. Klöpfer
- 9577 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
 M. Sondermann
- 9578 Praxiskurs Diagnostik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.
 M. Sondermann
- 9579 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.
 M. Sondermann
- 9581 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.
 Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.
 M. Sondermann
- 9605 Einzelforschung im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 "Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."
 M. Grünke
- 9606 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am
 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
 "Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

M. Grosche

S c h w e r h ö r i g e n p ä d a g o g i k

9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

Beginn: 20.10.

M. Walger

9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

H. Wessel

9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Kaul

9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9518 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

F. Coninx

9519 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

F. Coninx

9520 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011

Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9531 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9097 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen Vortragstätigkeit im Rahmen des Österreichischen Kongresses der Sprachheilpädagogik erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen an die TN werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9098 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung beginnt wegen einer Vortragstätigkeit beim Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik erst am 20. Oktober 2011.

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. "Spezielle Verfahren der Diagnostik..." einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Nach einer kurzen Betrachtung unterschiedlicher diagnostischer Modelle, werden die für den schulischen Bereich besonders relevanten Modelle der Selektions- und Förderdiagnostik hinsichtlich ihrer Prinzipien, unterschiedlichen Herangehensweisen aber auch ihrer Parallelen erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen: Durchführung einer Förderdiagnostik und Dokumentation in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

9176 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 19.11.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.11.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.12.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9178 **Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch

orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9179 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 19.11.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.11.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.12.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.12.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

B. Appelbaum

9196 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Lehrveranstaltung kann wegen einer Großveranstaltung der Universität zu Köln, für die der Seminarraum benötigt wird, erst am 18. Oktober 2011 beginnen.

Inhalte der LV:

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder im schriftsprachlichen Anfangsunterricht erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche

A. Mayer

praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete
Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

9226 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.12.2011

H. Motsch

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechschue, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Diese LV des Grundstudiums wird im WS 2011/12 letztmalig angeboten!!!

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M: (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5, Berlin: Spiess, 3-17

B . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T (1 - F A C H / 2 - F A C H)

O b l i g a t o r i s c h e E r s t s e m e s t e r b e r a t u n g

o.Nr. Obligatorischer Einführungskurs A

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 15.9.2011 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 15.9.2011 12.30 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 22

O b l i g a t o r i s c h e D r i t t s e m e s t e r b e r a t u n g

o.Nr. Obligatorische Drittsemesterberatung

Vorlesung

Do. 12.1.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

C. Salzer

Diese verpflichtende Informationsveranstaltung richtet sich an alle Studierende im 1-Fach und 2-Fach Bachelorstudium, die die Drittsemesterberatung noch nicht absolviert haben und an alle Studierende, die zum Sommersemester 2012 das Studium der Wahlpflichtmodule beginnen möchten. Auch die 1-Fach-Bachelor Studierenden, die mit dem Aufbaumodul 5 (Psychologie) zum Sommersemester 2012 beginnen möchten, müssen an einer Moduleinwahl teilnehmen. In der Veranstaltung wird über die separate Moduleinwahl in die Wahlpflichtmodule informiert, die in KLIPS in der Woche

vom 17.01.12 – 20.01.12

stattfindet.

Die betroffenen Studierenden sind gebeten, die Informationsveranstaltung zu besuchen und sich eingehend über die Moduleinwahl zu informieren. Informieren Sie bitte auch Ihre KommilitonInnen über diese obligatorische Drittsemesterberatung, die ein verpflichtender Bestandteil Ihres Studiums ist und insbesondere auch hinsichtlich der Anmeldung von Bachelorarbeit, Fachprüfung und Abschlusskolloquium wichtige Informationen bereitstellt.

Eine Anmeldung über KLIPS zu dieser Veranstaltung ist nicht nötig. Bitte erscheinen Sie pünktlich.

Wenn Sie Rückfragen haben sollten, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: ssc-bachelorEZW@uni-koeln.de.

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7038 Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Bildung, Sozialisation), sowie in die Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Unterrichten, Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten, Planen, Helfen, Begleiten); Institutionenlehre: Einführung in pädagogische Handlungs- und Berufsfelder, schulische Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

L SII, EWS (alte StO, Hauptstudium): - - -

L SII, Fach (alte StO, Hauptstudium): - - -

BA: BM 1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a
 L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3
 L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C
 Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C
 BA (1-Fach): BM 1; BM 2
 BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1
 Master AEW: MM 2; MM 4
 Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M.Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

D.Korres

Existenzphilosophie und Pädagogik

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über un stetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über un stetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7024 Kindheit und Entwicklung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N. Köbel

Ziel des Seminars ist das Aufeinanderbeziehen von grundlegenden psychologischen, soziologischen und pädagogischen Konzepten menschlicher Entwicklung auf die Besonderheiten der Lebensphase Kindheit. Anhand ausgewählter Texte soll untersucht werden, inwieweit unterschiedliche Theorieansätze dazu beitragen können, die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit zu beleuchten und zu erklären. Da sich Entwicklung zudem immer in konkreten Lebenskontexten vollzieht, sollen auch unterschiedliche Lebensbereiche wie Familie, Peer-Gruppen und Schule im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 1

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7044 Die ontogenetische Entwicklung und ihre pädagogische Relevanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 20.10.2011 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 13.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 20.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 27.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

L Gym./Ge. EWS: BM 2b

L Gym./Ge. Fach: BM 3b; BM 4c; BM 4d

Dipl.: - - -

BA: BM 1

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7046 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14.10.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 11.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 18.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

Die Termine sind:

Freitag, 14.10.11, 14-21 Uhr in S 22 (Seminargeb.)

Freitag, 11.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Freitag, 18.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7047 Wie Monster entstehen - Sozialisation, Erziehung und Bildung in Mary Shelleys Roman Frankenstein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

"Ich hätte dein Adam sein können, aber ich bin eher der gefallene Engel, dem du jedes Glück verweigerst und den du grundlos bestrafst. Überall sehe ich Glückseligkeit, von der nur ich unwiderruflich ausgeschlossen bin. Ich war gütig und gut. Nur das Elend ließ mich böse werden. Mach mich glücklich und ich werde derneuert tugendhaft sein (...). Wenn ich weder Bindungen noch Liebe habe, dann müssen Hass und Verderben meine Bestimmung sein." An Mary Shelleys Roman Frankenstein oder Der moderne Prometheus von 1818 werden Kategorien wie Sozialisation, Erziehung und Bildung erörtert und in Bezug

auf die im Roman geschilderte Entstehung des Bösen durch Ausgrenzung und Vernachlässigung - auch in einer historischen Perspektive - diskutiert.
Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar: den Roman gelesen zu haben.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Mary Shelley: Frankenstein oder Der moderne Prometheus (Reclam-Ausgabe).

7063 Pädagogische Grundbegriffe – Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Wie hängen Geist (mind) und Materie (matter) zusammen? Und was ist Leben? Ist Leben überhaupt ein pädagogischer Grundbegriff? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen anhand der Lektüre der Texte von Erwin Schrödinger.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: BM 1, BSt 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

BA: BM 1

Erwin Schrödinger: "What is Life?" with "Mind and Matter" and "Authobiographical Sketches". Cambridge University Press 2006

Hans Ulrich Gumbrecht u.a.: Zur Aktualität von Erwin Schrödinger. Frankfurt/Main 2008

7121 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7252 Schule und Demokratie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Dahlmans

7253 Reformpädagogik und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.12.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 22.12.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 12.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 19.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Dahlmans

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7381 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 170

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

7271 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2011

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

Die Vorlesung wird im WiSe 2011/12 zum vorletzten Mal, im SoSe 2012 zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur (4 CP)

HINWEIS für alle Lehramtsstudierenden: Diese Veranstaltung wird im Wintersemester 2011/12 zum vorletzten Mal angeboten!

7109 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die sich nicht ohne statistische Analysen beantworten lassen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfühend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können. Dieses Thema erfordert ein großes Lernengagement.

Daher wird die Bereitschaft vorausgesetzt, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7256 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 2.12.2011

K. Darge

Symposium LehrerInnenbildungszentrum

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.

7265 Ethnographie als Forschungsstrategie- Eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

S. Franke

Mit Tropenhelm und Machete ins Feld? Sicher nicht. Als ursprünglich völkerkundliche Forschungsstrategie ist ein wesentlicher Kern der Ethnographie, das untersuchte Feld zunächst als fremd anzunehmen. Aber was hat das mit Pädagogik zu tun?

Viel, wenn man nur einmal an die Heterogenität pädagogischer Handlungsfelder denkt. Die Ethnographie als Forschungsstrategie und als pädagogische Haltung bietet die Möglichkeit, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Praktiken zu verstehen.

Durch die Auseinandersetzung mit empirischem Datenmaterial, bietet das Seminar einen Einblick in die ethnographische Sicht- und Arbeitsweise. Darüber hinaus soll das eigene Ausprobieren als ethnographischer Feldforscher in Form einer eigenen Datenerhebung nicht zu kurz kommen.

7288 Einführung in die Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

J. König

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

7304 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

7305 Methoden der qualitativen Sozialforschung - Eine Einführung in die Planung und Durchführung einer Fallstudie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Taibi

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Zunächst werden verschiedene theoretische Positionen besprochen. Anschließend werden unterschiedliche Formen der Datenerhebung und -auswertung vorgestellt und diskutiert. Dabei steht die eigenständige Entwicklung einer Forschungsfrage und deren Bearbeitung im Mittelpunkt, die optional mit Hilfe der Auswertungssoftware MAXQDA umgesetzt werden kann.

7323 Qualitative empirische Erziehungswissenschaft (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 11.10.2011

M. Stralla

Leider muss die erste Veranstaltung am 11.10. kurzfristig ausfallen. Regelmäßiger Veranstaltungsstart ist nunmehr der 18.10.

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden erhalten, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren.

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t**7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den

unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7131 **Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel

der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes • Interaktion • Kommunikation • Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen • Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.
Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

7005 Die "Geschichte der Pädagogik" aus international-vergleichender Perspektive - eine universelle Perspektive?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 5.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 19.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 3.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 17.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

P. Knobloch

Jede „Geschichte der Pädagogik“ ist zunächst ein Entwurf des jeweiligen Autors, der „wie jeder Historiograph die Kontinuität ‚seiner‘ Geschichte der Pädagogik [...] stiftet“ (Böhm 1997, 25). Deshalb lassen sich etwa durch den Vergleich verschiedener Werke aus dem deutschsprachigen Raum Unterschiede hinsichtlich der geschichtlichen als auch der kulturellen Eingrenzung erkennen: Bei Blankertz erstreckt sich die Geschichte der Pädagogik beispielsweise „von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ (vgl. 1982), während Reble seine Geschichte deutlich früher beginnen lässt, da er „Antike und Christentum“ als „die beiden großen Ursprungs- und grundlegenden Bildungsmächte unserer abendländischen Welt und insofern auch des deutschen Geistes“ (1995/1951, 19) versteht. Obwohl auch Scheuerl in seiner „Geschichte der Erziehung“ von der These einer relativen „Einheit der europäischen Kultur und Bildung“ ausgeht (vgl. 1985, 15), gibt er bereits zu bedenken, dass „angesichts der in neuerer Zeit zunehmenden internationalen Verflechtungen auch die interkulturell vergleichenden Fragestellungen in ihrem Gewicht wachsen; einen ‚Eurozentrismus‘ wird man sich so wenig mehr leisten können wie bornierte Nationalismen.“ (1985, 12) Es überrascht daher nicht, dass gerade Vertreter der Vergleichenden Erziehungswissenschaft schon früh auf den „Einfluß des Auslandes auf die Eigenart der Pädagogik“ (Schneider 1961, 179) hinwiesen und gerade angesichts des heutigen Referenzrahmens der Globalisierung die Frage stellen, ob „unsere“ Pädagogik „universal“ oder vielmehr „westlich“ und „eurozentrisch“ sei (vgl. Allemann-Ghionda 2006).

Anhand ausgewählter Texte sollen im Seminar verschiedene Entwürfe zur „Geschichte der Pädagogik“ verglichen und einige Aspekte exemplarisch vertieft werden. Dabei steht stets die Frage im Mittelpunkt, was heute unter „unsere“ Geschichte der Pädagogik verstanden werden kann und wie „universal“ bzw. „eurozentrisch“ und „okzidentozentrisch“ eine derartige Bestimmung ist. Bei dieser Auseinandersetzung soll auch danach gefragt werden, welche „Rolle“ der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in der Geschichte der Pädagogik zukommt und in welcher Weise ein historischer und vergleichender Ansatz zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beitragen kann.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an insgesamt fünf Samstagen statt.

In der ersten Sitzung am 22.10.2011 (12:00-16:00 Uhr) wird der Seminarplan bekannt gegeben und in das Thema eingeführt.

Eine Textauswahl wird nach der ersten Sitzung als Kopiervorlage bereitgestellt.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Zur Einführung:

Böhm, Winfried: Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart, München: Beck 2004 [NA 2010]

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7007 Kinderkultur(en): Sozialisationsfelder von Kindern und Heranwachsenden

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

A. Trott

Wenn im erziehungswissenschaftlichen Kontext über Sozialisationsinstanzen von Kindern und Heranwachsenden gesprochen wird, so sind damit zumeist die gesellschaftlichen Institutionen Familie, Schule und Medien gemeint. Diesen wird in der Enkulturation eine große Rolle zugesprochen, da sie in der Lage sind, zwischen Individuum und Gesellschaftsstruktur zu vermitteln. Im Zuge der einsetzenden Individualisierungs- und Pluralisierungsprozesse in den 1970er Jahren und der damit verbundenen Transformation der Gesellschaft arbeitete vor allem die erziehungswissenschaftliche Jugendforschung den zunehmenden Einfluss der Peergroups auf die Sozialisation von Heranwachsenden heraus. So stellen Jugendkulturen und Peers heute eine wichtige Instanz dar, wenn es sich um Fragen der Identitätsfindung und möglicher Lebensentwürfe handelt. Ebenso nimmt die Kindheitsforschung die Orientierung der Kinder an Gleichaltrigen in ihr Blickfeld. Angelehnt an den Begriff der Selbstsozialisation aus der jugendkulturellen Forschung wird Kindern eine aktive Teilnahme an den Sozialisationsprozessen zugesprochen. Kinder als aktive Akteure bilden an den Schnittstellen Familie, Schule und Medien eigene Interaktionsformen und Interaktionskulturen aus, die sie an die Welt der Erwachsenen und der Gesellschaft herantragen.

Im Seminar werden wir uns gemeinsam den Kinderkultur(en) aus der Perspektive unterschiedlicher Fragestellungen nähern: Wie lassen sich Kinderkulturen definieren? Inwiefern können Kinderkulturen als eigenständig betrachtet werden? Wie vielfältig sind Kinderkulturen und lassen sich zwischen diesen transkulturelle Regelmäßigkeiten beobachten? In welchem Ausmaß ist eine Kritik am Adultismus angebracht?

Die Bereitschaft zum Lesen eines etwa 20-30-seitigen Basistextes für jede Sitzung wird für alle Teilnehmer/innen vorausgesetzt. Die Literatur und die Basistexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Zuordnung dieses Proseminars:

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

BA: BM 3

7008 Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7058 Kindheit heute

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 2.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 16.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Kitas und Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies

attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Kindheitspädagoen- und Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Bildungssystem und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für elementarpädagogische und schulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Kinder im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen haben (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7083 Jungs in der Krise!? Einführung in eine aktuelle Debatte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R. Oliveras

Jungs in der Krise!? Einführung in eine aktuelle Debatte.

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie werden die Stimmen, die eine „Krise der Jungs“ ausrufen immer lauter. Von „Angeknacksten Helden“, „Jungs als Bildungsverlierer“, einer „Krise der kleinen Männer“ und einer „Jungenkatastrophe“ war und ist die Rede. In einem in der Süddeutschen Zeitung erschienenen Artikel befasst sich Britta Voss mit diesem neuen Sorgenkind. „Jungen sind die Verlierer unseres Bildungssystems, weil sie eben Jungen sind, aber das heutzutage nicht mehr sein dürfen“ (Voss 2007). Obwohl ihrer Meinung nach in der jetzig geführten Diskussion auch eine Chance liegt, die Geschlechterstereotype zu verwerfen, scheint das Gegenteil zu passieren. Anstatt sich darum zu bemühen, Männlichkeit und Weiblichkeit nicht als ein sich ausschließendes Gegensatzpaar zu begreifen, scheint es zu oft der Fall zu sein, dass mit dem „Urmythos eines unhintergehbaren Rohmaterials namens Geschlecht“ (ebd.) Meinung gemacht wird. Frauen sind die neuen Konkurrentinnen. Aus dem einstigen Sorgenkind ist eine Gewinnerin geworden. „Natürliche Fühligkeit (emotionale Intelligenz), Unterordnung (Flexibilität) und Schwatzhaftigkeit (Kommunikativität) werden sprachlich aufgemotzt und als berufsbefähigende soft skills geädelt“ (ebd.), während Männer, bedingt durch die Auflösung einer traditionellen männlichen Rolle, wie Hollstein aufzählt, an Entfremdung, Depersonalisation, Isolation, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magengeschwüren, Süchten, Potenzproblemen u.a. leiden (vgl. Hollstein 2011). Wie aber sieht eine traditionelle männliche Rolle aus? Was löst sich auf? Welche Bedingungen führen zu welchen Veränderungen bezogen auf das Geschlechterverhältnis? Ist die Krise eine Krise männlicher Macht? Ist sie eine Identitätskrise? Fehlen verbindliche und leitende Bilder für Männer und Männlichkeit (vgl. ebd.) oder handelt es sich um eine Chance, statt nach Identität suchen zu müssen, mit Brüchen, Widersprüchen und Unvollkommenheiten umgehen zu lernen (vgl. Heiliger 2002: 117)?

Im Seminar soll der Versuch unternommen werden, Antworten auf jene Fragen zu finden.

Literatur:

Heiliger, Anita, Mädchenarbeit im Gendermainstreaming, München: Verlag Frauenoffensive 2002.

Hollstein, Walter, Die Krise der Männlichkeit, <http://www.walter-hollstein.ch/krise.html> (letzter Zugriff: 25.04.2011).

Voss, Britta, „Jungs in Not. Die Geschlechterdebatte hat ein neues Sorgenkind geschaffen“, in: Süddeutsche Zeitung, Nr.30, 6. Februar 2007, S.11.

7085 Pädagogische Maßnahmen und Hilfestellungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

J. E c a r i u s

In diesem Proseminar werden am Übergang Schule-Beruf pädagogische Konzepte der Lebensweltorientierung und der Raumorientierung diskutiert und in den Kontext von aktuellen empirischen Forschungen gestellt.

Literatur

Bastian, J./ Combe, A./ Hellmer, J./ Wazinski, E. (2007): Zwei Tage Betrieb - drei Tage Schule. Kompetenzentwicklung in der Lernortkooperation an Allgemeinbildenden Schulen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Bitzan, M./ Bolay, E./ Thiersch, H. (Hrsg.) (2006): Die Stimme der Adressaten. Empirische Forschung über Erfahrungen von Mädchen und Jungen mit der Jugendhilfe. München/Weinheim: Juventa.

Böhnisch, L./ Scheffold, W. (1985): Lebensbewältigung. Soziale und pädagogische Verständigungen an den Grenzen der Wohlfahrtsgesellschaft. Weinheim/München: Juventa.

Coelen, T./ Otto, H.-U. (2011): Ganztagsbildung. In: Otto, H.-U./ Thiersch, H.: Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte völlig neu bearbeitete Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt-Verlag, S. 445-454.

Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag.

Eckert, M./ Heisler, D./ Nitschke, K. (2007): Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung. Band 2: Handlungsansätze und aktuelle Entwicklungen. Münster: Waxmann Verlag.

Erbán, T. (2010): Das Berufsvorbereitungsjahr als Übergang von der Schule zum Beruf. Eine Längsschnittuntersuchung zum Verbleib eines Absolventenjahrgangs und zur Wirksamkeit des Berufsvorbereitungsjahres. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Griese, B./ Griesehop, H.R. (2007): Biographische Fallarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag.

Grunwald, K./ Thiersch, H. (Hrsg.) (2008): Praxis lebensweltorientierter sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Zweite Auflage. Weinheim/München: Juventa.

Hellmer, J. (2007): Schule und Betrieb. Lernen in der Kooperation. Wiesbaden: VS-Verlag.

Killus, D. (2004): Risikogruppen fördern – Schulen entwickeln. Bilanz eines Modellversuchs. In: Die Deutsche Schule, 2004/96, Heft 4, S. 396-413.

Maguire, S. (2010): 'I just want a job' – what do we really know about young people in jobs without training? In: Journal of Youth Studies. Vol. 13, No. 3, June 2010, S. 317-333.

Müller, B. (2008): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. Auflage. Freiburg/Breisgau: Lambertus.

Puhr, K. (2009): Inklusion und Exklusion im Kontext prekärer Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen. Biografische Portraits. Wiesbaden: VS-Verlag.

Queisser, U. (2010): Zwischen Schule und Beruf. Zur Lebensplanung und Berufsorientierung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Rützel, J./ Basel, D./ Basel, S./ Klemm, S./ Mandrella, S./ Seher, A. (2002): Wissenschaftliche Begleitung des hessischen Modellversuchs Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB). Abschlussbericht. Darmstadt.

Schroeder, J./ Thielen, M. (2009): Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb – Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation von SchuB-Klassen in Hessen. In: Behindertenpädagogik 48. Jg. 2/2009. S. 199-215.

Stauber, B./ Pohl, A./ Walther, A. (Hrsg.) (2007): Subjektorientierte Übergangsforschung. Rekonstruktion und Unterstützung biografischer Übergänge junger Erwachsener. Weinheim und München: Juventa.

Thielen, M. (2011): Benachteiligung und Differenz. Auswahl und schulisch-berufliche Entwicklung von Jugendlichen in der SchuB-Maßnahme. In: Thielen, M. (Hrsg.): Pädagogik am Übergang. Arbeitsweltvorbereitung in der allgemeinbildenden Schule. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 176-188.

Treptow, R. (2011): Handlungskompetenz. In: Otto, H.-U./ Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt-Verlag, S. 601-608.

7086 Bildungskanones - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählbarkeit an den Tag

gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7091 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7116 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Jolles

Die Grundschule ist die erste gemeinsame Schulform für alle Kinder. Um den damit verbundenen Aufgaben in der Grundschule gerecht zu werden, benötigen Lehrerinnen und Lehrer grundlegende Kompetenzen. Dies sind sowohl fachliche und methodisch-didaktische Kompetenzen, als auch förderdiagnostische und personale Kompetenzen.

Im Seminar ist eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Inhalten aus diesen vier Bereichen vorgesehen, wie zum Beispiel offene Unterrichtsformen, Diagnostik, individuelle Förderung, eigenes Menschenbild, eigene Lehrerinnenrolle, soziales Lernen, Leistungen erfassen und beurteilen, beraten und kooperieren.

Kurzreferate und Vorträge werden ergänzt durch Phasen der selbstständigen Arbeit in offenen Unterrichtsformen mit anschließenden Präsentationen und Reflexionen.

Anhand von Praxisbeispielen aus meiner eigenen Tätigkeit als Sonderschullehrerin an Grund- und Förderschulen sollen die Kompetenzen zugleich praxisorientiert erläutert und diskutiert werden.

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7142 Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit. Eine Einführung in das Projektmanagement.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Fuchs

Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit.

Eine Einführung in das Projektmanagement

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermitteln, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminararbeiten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.
Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Plannegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7143 Zur Geschichte pädagogischen Denkens und Handelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Das Seminar geht anhand von ‚Tiefenbohrungen‘ in einzelnen Epochen exemplarisch der Frage nach, welche pädagogischen Fragen und Antworten historische Gesellschaften auf ihre zeittypischen Herausforderungen und Problemlagen gesucht und gefunden haben und wie sich dies auf die jeweilige pädagogische Praxis auswirkte. Dieser Fragestellung wird auf verschiedenen Ebenen gefolgt: der pädagogischen Theoriebildung, der institutionellen Praxis und der Erziehungswirklichkeit im gelebten Alltag. Ideen-, sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven auf Erziehung und Bildung sollen dabei gleichermaßen Berücksichtigung finden.

7153 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7154 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen

in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7162 Sexualität als Konfliktfeld in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.10.2011 10 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden

7195 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Beltz-Verlag

Fengler, Jörg (2009): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Beltz-Verlag

7286 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartertinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7300 **Anerkennung und Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

Schule ist nicht nur ein Ort, in dem fachliches Wissen dargestellt und angeeignet wird. Sie ist immer auch ein Ort, in dem Modalitäten von Anerkennung (etwa: leistungsnahe, verhaltensbezogene und identitätsbildende) zwischen den beteiligten Lehrern und Schülern ausgehandelt werden. Wer erfährt für was Zustimmung oder Ablehnung? Als wer sprechen einen Aufgaben an? Was bedeutet es, gefördert zu werden? Das Seminar wird zum einen die in der Erziehungswissenschaft relativ neue Debatte um Anerkennung theoretisch aufarbeiten (Lektüre!). Zum anderen sollen die theoretischen Überlegungen genutzt werden für die Interpretation unterschiedlicher Schul- und Unterrichtssituationen bzw. -ereignisse.

7335 **Soziale Konstruktionen und pädagogisches Handeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Behinderung, Geschlecht, Kultur, soziale Ungleichheit sind Konstruktionen, die durch pädagogisches Handeln mit konstruiert werden. Im Rahmen des Seminars wird ein Verständnis für die einzelnen sozialen Konstruktionen erarbeitet und sich mit pädagogischem Handeln auseinandergesetzt, dass diese Konstruktion unterstützt.

7364 **Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.2.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 26.2.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.

Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.

Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7369 **Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir durch gemeinsame Lektüre diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

7417 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Karduck

ie Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

7158 Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 5.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 26.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Das Seminar gibt einen Überblick über:

- Ø Entwicklung der Biographieforschung und Fragestellungen
- Ø Verlaufsschema eines narrativen Interviews (Erhebungsmethode)
- Ø Prinzipien der Gesprächsführung zur Gewinnung einer Lebenserzählung
- Ø Datenanalyse (Auswertungsmethode)

Die Durchführung und Transkription eines eigenen Interviews ist Bestandteil des Seminars.

7166 Summerschool-Workshop 4: Angewandte Qualitative Sozialforschung

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

J. Buchna
H. Roth
S. Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur Rahmenthematik der Summerschool „Umgang von Migration und Transmigration im „postmigrantischen“ Gesellschaften“ führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

Literatur:

Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck.

Kaufmann, Jean-Claude (1999): Das verstehende Interview. Theorie und Praxis. Konstanz.

Kuckartz, Udo (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden.

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei Frau Prof'in Dr. Völker aus.

S. Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.

7399 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Die Veranstaltung findet erst ab 20.10 im Raum 235 Gebäude 216 statt

J. Bernstein

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7545 **Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7546 **Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7547 **Einführung in die Lernpsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545354.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7548 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545356.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7549 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7550 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7551 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545350.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7552 Einführung in die Gedächtnispsychologie D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.11.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.12.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

K.Eberhardt

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.
Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Ausarbeitung/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung
Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

Basismodul 5b: Allgemeine Psychologie II

7540 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G.Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7553 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese

dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7554 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7555 **Volition und Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 11.11.2011 Der Termin muss karnevalsbedingt leider ausfallen.

J. Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7556 **Handlungs- & Selbstregulation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

V. Ostheimer

Das Ziel des Seminars ist es zu lernen, wie sich Menschen Ziele setzen, wie sie sie erreichen und wie sie sich motivieren. Wie steuern wir unsere Handlungen, Emotionen und unsere Aufmerksamkeit. Im Fokus stehen Arbeiten von Carver & Scheier, Baumeister, Heatherton & Tice, Higgins & Kruglanski.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7557 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 13.10.2011 ; 10.11.2011

I. Rapp

Die Veranstaltung findet am 10.11.2011 doch statt, d.h. der Ausfalltermin entfällt!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7592 Attributionsmodelle der Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Ziel des Seminars ist es lernen, wie Menschen die Ursache und Wirkung von Handlungen zuschreiben und welche Konsequenzen das für das Erleben und Verhalten hat. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Weiner's Attributionstheorie der Motivation und Emotion, sowie Kelley's Multidimensionales Attributionsmodell und Heckhausen's erweitertes Motivationsmodell.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e /
E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e /
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7531 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 30.1.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

7532 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben. Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7533 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse l

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7534 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse l

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7535 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7536 Einstellung und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7537 Classical experiments in social Psychology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social psychology is famous for its fascinating experiments. Milgram's experiment on obedience, the Stanford prison experiment, or research on helping behaviours, to name only a few, demonstrate that, as soon as humans are in the presence of other people, they start to think irrationally and behave oddly. In this seminar, we will analyze in details the most classical and exciting social psychology studies in order to understand what make them so important, to identify their strength and limits, discuss their ethical implications, and how useful to everyday life these findings are.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

There may be some overlap with Professor Birte English's seminar entitled "Klassiker der sozialpsychologischen Forschung".

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7538 Vorurteile und Stereotype

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. Stoberock

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Das Seminar unterteilt sich in theoretische und praktische Einheiten. Auf der einen Seite erarbeiten sich die Teilnehmenden einzelne Thesen anhand von empirischen Fachartikeln. Auf der anderen Seite wird in Projektarbeit die Verknüpfung zum realen Leben in unserer Gesellschaft untersucht.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Darüber hinaus bietet die Projektarbeit die Möglichkeit zur eigenständigen Auseinandersetzung und Anwendung des Gelernten auf konkrete Fallbeispiele. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7539 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

7541 Klassische Experimente der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.11.2011 Erkrankung der Dozentin

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 Ich und die Anderen: die Bedeutung sozialer Vergleiche und die Relativität von Selbsteinschätzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

P. Burgmer

Woher wissen Sie, wie intelligent, sportlich oder attraktiv Sie sind? Psychologische Merkmale wie Persönlichkeitseigenschaften lassen sich nicht so ohne weiteres vermessen wie Schuhgröße oder monatliches Einkommen. Statt auf „objekte“ Quellen zurückgreifen zu können, sind es oft soziale Vergleiche, die uns entscheidende Informationen darüber liefern, wer wir sind. Ziel dieses Seminars ist es, die Relativität von Selbsteinschätzungen aufzuzeigen. Anhand empirischer Forschungsliteratur zu sozialen Vergleichsprozessen soll geklärt werden, warum wir uns mit anderen Menschen vergleichen, wie genau wir das tun, und welche Konsequenzen dies für unsere Vorstellung von uns selbst haben kann. Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Die Studierenden werden ermutigt, für jede Seminarsitzung kurze Literatúrauszüge zu lesen. Die wesentlichen Inhalte einer Sitzung werden durch den Dozenten vorgestellt. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch die Bearbeitung kurzer Hausaufgaben erbracht (i.d.R. Diskussionsfragen zur Literatur der jeweiligen Sitzung). Alternativ besteht die Möglichkeit, ein kurzes Impulsreferat zu halten oder Kurzklausuren über die Seminarinhalte zu schreiben. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Corcoran, K., & Mussweiler, T. (2010). The cognitive miser's perspective: Social comparison as a heuristic in self-judgments. *European Review of Social Psychology*, 21, 78-113. (Eine digitale Version des Artikels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich)

B a s i s m o d u l 6 b : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7572 Soziale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 20.10.2011

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7573 Soziale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7574 Soziale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

7575 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7598 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 9.1.2012 Das Seminar muss leider aufgrund von Krankheit ausfallen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7599 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 9.1.2012 Das Seminar muss leider aufgrund von Krankheit ausfallen.

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l 6 c : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e**7558 Differenzielle Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Mo. 6.2.2012 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 6.2.2012 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 29.3.2012 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

7559 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit.

München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

7560 Kreativität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 26.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 25.11.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 Der letzte Blockseminarteil muss krankheitsbedingt ausfallen.) 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ? Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen, Gruppenarbeiten und anderen Methoden wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

N. Waschke

7561 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

W. Follmann

7562 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

W. Follmann

7563 Ausgewählte Themen der Differentiellen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.10.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 12.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

P r a k t i k u m s m o d u l

7900 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 2.11.2011

Sa. 5.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Krautschneider

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs (in Hörsaal I - Dep. Heilpädagogik)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Sozialpädagogin Martina Krautschneider. Frau Krautschneider ist Mitarbeiterin im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln, ausgebildete Marte-Meo-Theapeutin sowie als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung bitte unbedingt zur ersten Sitzung am Mittwoch, 12.10.11 erscheinen, da die Plätze nicht anwesender Studierender ansonsten an Nachrücker vergeben werden. Entschuldigungen bitte vor dem Termin an anja.kleiser@uni-koeln.de.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

7901 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 29.10.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 16.11.2011 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Kremer

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 16.11.11 von 12:00-13:30 Uhr in der Aula im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumsseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7902 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 2.11.2011

Sa. 29.10.2011 9.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.11.2011 9.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Busmann

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4xmittwochs (in Hörsaal I - Dep. Heilpädagogik)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Gabriele Busmann. Frau Busmann verfügt über vielfältige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen u.a. in den Bereichen Jugendhilfe und Sozialraumplanung.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung bitte unbedingt zur ersten Sitzung am Mittwoch, 12.10.11 erscheinen, da die Plätze nicht anwesender Studierender ansonsten an Nachrücker vergeben werden. Entschuldigungen bitte vor dem Termin an anja.kleiser@uni-koeln.de.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

7903 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.10.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 16.11.2011 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Deitermann
B. Rosenbach

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 16.11.11 von 12:00-13:30 Uhr in der Aula im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Bitte beachten Sie bereits den Abgabetermin der Praktikumsberichte am 15.11.11 (für Studierende im 1-Fach-BA) sowie den Termin zur Besprechung der Berichte am 02.12.2011 (Uhrzeit und Ort werden noch bekannt gegeben).

7904 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 2.11.2011

Sa. 29.10.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 3.12.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs (in Hörsaal I - Dep. Heilpädagogik)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung bitte unbedingt zur ersten Sitzung am Mittwoch, 12.10.11 erscheinen, da die Plätze nicht anwesender Studierender ansonsten an Nachrücker vergeben werden. Entschuldigungen bitte vor dem Termin an anja.kleiser@uni-koeln.de.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7905 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.10.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 16.11.2011 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 16.11.2011 von 12:00-13:30 Uhr in der Aula im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumsseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7906 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 2.11.2011

Sa. 29.10.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 5.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Reul

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs (in Hörsaal I - Dep. Heilpädagogik)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl. Rehabilitationspädagogin Lydia Pottebaum. Frau Pottebaum ist Leiterin der Abteilung für psychisch behinderte Menschen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Arbeiterwohlfahrt Dortmund.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung bitte unbedingt zur ersten Sitzung am Mittwoch, 12.10.11 erscheinen, da die Plätze nicht anwesender Studierender ansonsten an Nachrücker vergeben werden. Entschuldigungen bitte vor dem Termin an anja.kleiser@uni-koeln.de.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls von Frau Pottebaum wird Dipl.-Heilpädagogin Anna Reul, tätig als Kunsttherapeutin, die Durchführung des Seminars übernehmen.

7907 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.10.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 16.11.2011 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsinstitution, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 16.11.2011 von 12:00-13:30 Uhr in der Aula im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Dieses Seminar wird aufgrund der Erkrankung von Frau Pottebaum nun von Frau Krautschneider in Vertretung durchgeführt. Aus diesem Grund musste auch der Termin vom 15.10.11 auf den 22.10.11 verschoben werden. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an anja.kleiser@uni-koeln.de.

7908 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.11.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 16.11.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K. Brudereck
M. Feist

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 16.11.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7910 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.11 - 19.11, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 2.11.2011

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Barth

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dr. Detlef Barth. Dr. Barth ist Dipl.-Pädagoge, Supervisor und Lehrtherapeut (DGSW), absolvierte zahlreiche therapeutische Aus- und Fortbildungen und ist seit mehr als 25 Jahren therapeutisch und erwachsenenbildnerisch tätig.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung bitte unbedingt zur ersten Sitzung am Mittwoch, 12.10.11 erscheinen, da die Plätze nicht anwesender Studierender ansonsten an Nachrücker vergeben werden. Entschuldigungen bitte vor dem Termin an anja.kleiser@uni-koeln.de.

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(Nr. 7910): Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

- 1) Plenumstermine (4x): Mittwochs, 12.10.2011 - 02.11.2011 in der Zeit von 17.45 – 19:15 Uhr (Raum: H 1)
- 2) Blocktermine (2x): Samstag, 22.10.2011 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HF 216ab/110) sowie Samstag, 17.12.2011 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HF 216ab/110)

Ziele und Schwerpunkte des Orientierungspraktikums (Vorbereitungsseminar)

- 1) PraktikantInnenrolle (Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf das Praktikum, Rechte und Pflichten, Autorität, Umgang mit Verantwortung)
- 2) Einführung in Beratung in pädagogischen Kontexten
- 3) Praxisfeldanalyse (Grundlagenwissen, Arbeitsbereiche, etc)
- 4) Beobachtung (Selbst- und Fremdwahrnehmung des Beobachters, Formen der Beobachtungsverzerrung, Methoden der systematischen Beobachtung)
- 5) Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, Fallreflexionen, Organigramme, usw; die erarbeitete Methode soll sich auf Beratung beziehen)
- 6) Fragen zum Praktikumsbericht

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Samstag, 22.10.2011	D. Barth & Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht • Klärung der Erwartungen und Befürchtungen in Bezug auf diese Veranstaltung • Meine Rolle als PraktikantIn (Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf das Praktikum, Rechte und Pflichten, meine Autorität, Umgang mit Verantwortung) • Praxisfeldanalyse (Grundlagenwissen, Arbeitsbereiche, etc) • Einführung in Beratung und Kommunikationspsychologie in pädagogischen Kontexten • Arbeitsverteilung für das Folgeseminar 	<p>Uni-Merkblatt</p> <p>DVD-Metamodell der Sprache</p> <p>Analyse eines Beratungsgesprächs (Gestalt, TA oder GT)</p> <p>3-Gruppen-</p>

			Training
Samstag, 17.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung (Selbst- und Fremdwahrnehmung des Beobachters, Formen der Beobachtungsverzerrung, Methoden der systematischen Beobachtung) • Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, Fallreflexionen, Organigramme, usw; die erarbeitet Methode soll sich auf Beratung beziehen 	Analyse eines Beratungsgesprächs (Gestalt, TA oder GT) 3-Gruppen- Training Stud. erstellen in 3-Gruppen einen Fragebogen für ihren Praktikumsbereich

Literaturhinweise:

Literaturhinweise:

Uni-Merkblatt für das Praktikum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Thema: Credit-Points

Ein-Fach BA EZW (3 CP für Teilnahme – Kompaktsamstage, Präsentationstreffen und Bericht)

Zwei-Fach- BA EZW (1 CP für Teilnahme an Kompaktsamstagen und Bericht)

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g s t h e o r i e ,
h i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g
u n d M o d e r n i s i e r u n g s p r o z e s s e ,
p ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e u n d É t h i k

7133 Kindheit und Familie im historischen Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Liefmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Liefmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W. Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:

Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)

Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)

Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7023 Erziehungswissenschaftliche Moralforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

N. Köbel

Moral und Ethik sind Regelbereiche des menschlichen Lebens, die besonders im Übergang von Kindheit und Jugend an Bedeutung gewinnen, da sie entscheidenden Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Heranwachsenden ausüben. In diesem Seminar soll eine Bestimmung und Unterscheidung dieser Regelbereiche vorgenommen werden sowie eine entsprechende Sichtung aktueller empirischer Befunde und theoretischer Konzeptionen zur moralischen und ethischen Erziehung.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBEREMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten. Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7084 Übergangsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 12.12.2011 Die Veranstaltung fällt heute wegen Krankheit aus

J. Ecarus

In diesem Seminar wird in die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der Dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen der Fragestellung, welche nachhaltige Bedeutung pädagogische Maßnahmen in Biographien von Heranwachsenden einnehmen können.

Rohlf, Carsten; Harring, Marius; Palentien, Christian (Hrsg.): Kompetenz-Bildung. Wiesbaden 2008

Schumacher, Eva (Hrsg.): Übergänge in Bildung und Ausbildung. Bad Heilbrunn/Obb. 2004

7160 Der Traum von der Südsee. Reiseberichte aus der Kolonialzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Jonas

A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d
B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r
D i v e r s i t ä t : i n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h ,
i n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g u n d G e n d e r f o r s c h u n g

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7135 Schule und Lehrer/innenausbildung im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Beginn
am 19.10.2011!

E. Kleinau

7144 Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Innerhalb der Genderforschung ist die Kritische Männerforschung ein relativ junger Wissenschaftszweig, der in der scientific community wie auch in der universitären Lehre bislang allerdings wenig etabliert ist. In Übereinstimmung mit modernen feministischen Positionen geht Männerforschung davon, dass ‚Männlichkeiten‘ nicht einfach ‚natürlich‘ geben sind, sondern dass sie in sozialen Prozessen im Sinne von ‚doing-gender‘ hergestellt werden, historisch wandelbar sind und dazu dienen, Dominanzverhältnisse gegenüber Frauen und unter Männern zu etablieren bzw. aufrecht zu erhalten.

Im Seminar werden verschiedene Theorieansätze zur Männerforschung thematisiert und die Konstruktionen und Alltagspraxen dominierender und marginalisierter Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart untersucht. Folgende thematische Schwerpunkte sind u.a. möglich: dominante kulturelle Leitbilder von Männlichkeit, ‚typisch‘ männliche Sozialisationsbedingungen und -erfahrungen, männerbündische Lebenswelten und Vergemeinschaftungsformen, hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten, Inszenierungen von Männlichkeit, Fremdheitskonstruktionen, Männlichkeiten in der Krise.

W. Gippert

7150 Kommunikation, Konflikte und Lernen aus Sicht der Interkulturellen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Die Teilnehmer sollen kulturelle Aspekte in der Wahrnehmung und Kommunikation kennen lernen.

Ziel ist es, anhand ausgewählter englischer und deutscher Basistexte sowie praktischer Übungen Sensibilität für interkulturelle Themen und für die Relevanz dieses Themas in pädagogischen Kontexten zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen.

E. Schmitt

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
Arbeitsmethoden: Rollenspiele, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit, theoretischer Input,

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alexander, T. (Hrsg.) (2005): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Borsch, F. (2010). Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7161 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.10.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.11.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 27.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 102

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein umfangreiches Angebot pornografischer Inhalte kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für dieses Seminar nur online über KLIPS möglich ist.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

O. Sanders

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7167 Summerschool-Workshop 5: Ich sehe was, was du nicht siehst! Ästhetische Bildung im Kontext von Migrationsprozessen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

A. Klein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

„Ein Gramm Erfahrung ist besser als eine Tonne Theorie.“ Aufbauend auf diesem zentralen Gedanken John Dewey's widmet sich der Workshop den Möglichkeiten weniger sprachorientierten Lernformen im Kontext postmigrantischer Gesellschaften.

Der Zugang zur ästhetischen Bildung ist in theoretischer Hinsicht außerordentlich vielseitig. Interdisziplinär nähern sich ihr unter anderem der (interaktionistische) Konstruktivismus, der Pragmatismus, die Entwicklungspsychologie und das große Feld der Metaphysik oder der Wissenschaftstheorie. Aber auch

in der Praxis findet die ästhetische Bildung vielerlei Anwendung. So bietet sie unzählige Mittel, Kinder auf ihrem Weg zur Selbsttätigkeit, zum Selbstvertrauen und zur Selbstreflexion zu begleiten. Denn ästhetische Gestaltungsprozesse sind letztlich Erkenntnisprozesse, bei denen die gestalterischen Tätigkeiten von Kindern als Teil ihrer Aneignung von Wirklichkeit anerkannt werden. Die ästhetische Bildung zielt u.a. auf die Schulung der Sinne, auf Erfahrungserweiterung, auf die Förderung von Kreativität sowie des symbolischen Denkens und auf die Selbst- bzw. Fremdwahrnehmung.

Erfahrung, Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit stehen hierbei als Schlüsselbegriffe im Zentrum des Diskurses. Welche alternativen Zugänge zum Lernen neben den konventionellen, restriktiven Wegen über Text und Sprache gibt es? Wie gestalten sich diese Wege? Wie arbeitet die Pädagogin/der Pädagoge? Wie bzw. was lernt der Lernende? Die gewonnenen Erkenntnisse wollen wir in den Kontext postmigrantischer Lebenswelten und pluralistischer Diversitäten einbetten, um so Kreativität als 'transnationales Kommunikationsmittel' näher zu beleuchten. Wie erfolgt ästhetisches Lernen im Sinne einer inklusiven Bildung? Inwieweit kann ästhetische Bildung den Migrationsprozess bereichern? All diesen Fragen wird im Workshop auf den Grund gegangen. Wir diskutieren Ansätze ästhetischer Bildung, um so die pädagogische Relevanz für den Einbezug von Kunst in den Lernalltag herauszuarbeiten.

Dieser Workshop wird von Anne Klein und Lina Kirsch veranstaltet!

7169 Summerschool-Workshop 6: History of Education and the Modern State in Turkey

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Block

NN
H. Roth
S. Schwabe
K. Schneider

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

The workshop focuses on the political, social, diplomatic and educational relations between Germany and Turkey, especially from the beginning of the 19th century to today.

It will contain a short history of Ottoman period and short history of Republican Turkey.

When did the relations between Ottoman Empire and German states begin?

How were the political, social and diplomatic relations between Ottoman Empire, Prussian State and German Empire?

Why were German generals, like von Moltke, von der Goltz and von Sanders, important for the Ottoman Empire.

What were the main stages in the railway strategy and economic relations?

How were the relations between the two empires during the First World War?

What were the most important political, social and diplomatic relations between Republican Turkey and Republican Germany?

How did the German education system and educators affect the Ottoman and Turkish education system?
Der Workshop wird von Prof. Mehmet Ö. Alkan von der Universität Istanbul veranstaltet!

7174 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7180 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkopplungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7201 Inklusiv Bildung-interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W.Hortsch

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H.Roth

W.Bukow

C.Butterwegge

M.Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7315 Umgang mit Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C.Schlickum

Im Mittelpunkt der forschenden Auseinandersetzung des Seminars: „Umgang mit Differenz“ stehen Aufgabenstellungen, die das Spannungsfeld der sowohl auf Homogenität als auch auf Generalisierung hin ausgerichteten Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler und der Notwendigkeit zwischen verschiedenen Schülergruppen sowie einzelnen Schülerinnen und Schülern differenzieren zu müssen.

In dem Seminar werden verschiedene Umgangsweisen pädagogischen Handelns und pädagogischer Diskurse mit Differenz skizziert und in Bezug auf ihre Machtwirkung befragt. Dabei bezieht sich das Seminar vor allem auf Diskurse der Interkulturellen Pädagogik und auf die pädagogische Reflexion von Geschlechterverhältnissen. Gleichwohl steht die systematische Auffächerung von Problemstellungen, die mit dem Zusammenhang von „Differenz und Pädagogik“ gegeben sind, im Vordergrund.

Anknüpfend an die theoretische Diskussion zum „Umgang mit Differenz“ sollen Fragen „Interkultureller Kompetenz von Lehrern- und Lehrerinnen“ anhand von Beispielen aus dem Forschungsprojekt "Orientierungen von Lehramtsstudierenden" und aus, von den Studierenden selbst erhobenen Materialien, vor dem Hintergrund professionstheoretischer Fragestellungen diskutiert werden. Ziel ist die eigenen professionellen Orientierungen, Deutungen und Handlungsmuster im Umgang mit Differenz auszubauen. Lehrauftrag Christine Schlickum

- Allemann-Ghionda, C. (2009): Interkulturalität und interkulturelle Bildung. In: Andresen, S. et al. (Hrsg.): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim, 194-208.
- Bender-Szymanski, D. (2010): Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In: Auernheimer, G. (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden, 201-228 .
- Nieke, W. (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierung im Alltag, Wiesbaden
- Plößler, M. /Mecheril, P. (2009): Differenz. In: Andresen, S. et al. (Hrsg.): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim, 194-208.
- Weber, M. (2003): Heterogenität im Schulalltag. Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Unterschiede. Opladen
- West, C./Fenstermaker, S. (1995): Difference. In: Gender and Society 9, 8-37.

7333 **Leben mit Benachteiligung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 3.2.2012 fällt aus

A. Langner

Ziel des Seminars ist es, zu verstehen, was Leben unter benachteiligten Bedingungen bedeutet. Im Seminar werden einzelne Autobiografien zu den unterschiedlichen sozialen Konstrukten gelesen.

7334 **Leben mit Benachteiligung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 11 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Langner

Ziel des Seminars ist es, zu verstehen, was Leben unter benachteiligten Bedingungen bedeutet. Im Seminar werden einzelne Autobiografien zu den unterschiedlichen sozialen Konstrukten gelesen.

7378 **Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Das Seminar wird von Stephanie Weber geleitet.

<http://www.pas-weber.de/>
Literatur:

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

7379 Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung (im Rahmen von »school is open«)

Tagung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 11.10.2011 10 - 19

Mi. 12.10.2011 10 - 18

Sa. 29.10.2011 10 - 16

Sa. 3.12.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Asselhoven
S. Kargl

Im Wintersemester 2011/2012 beginnt die neue LehrerInnenausbildung an der Universität Köln. Zu ihren innovativen Kernbestandteilen gehört vor allem die Ausbildung zum Umgang mit Diversität und Inklusion. Das neue Kölner Modell setzt auf eine verbesserte Professionalisierung, einen Anschluss an die internationale Entwicklung in Theorie und Praxis und es will sowohl die Lehre wie die Forschung im Feld der Inklusion verbessern und kontinuierlich entwickeln.

Ziel der Tagung »Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« ist es zum einen, die bereits vorhandenen innovativen Potentiale an der Humanwissenschaftlichen Fakultät und an einer der größten LehrerInnen ausbildenden Hochschule in Europa aufzuzeigen und zusammenzuführen. Zum anderen soll mit der Tagung eine engere Verbindung zu parallelen Bemühungen der Kölner Stadtgesellschaft und zur Praxis im Bereich der Inklusion hergestellt werden.

Die vorliegende Veranstaltung 7379 findet begleitend und ergänzend zur Tagung statt. Daraus ergibt sich die Struktur: Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011, in der Beobachtungs- und Teilnahmebedingungen geklärt werden. Anschließend erfolgt eine Aufteilung in die Pre-Workshops. Um die zusätzliche Anmeldung zu einem der sechs Panels der Tagung unter cedis-anmeldung@uni-koeln.de wird dringend gebeten. In der Auswertungsveranstaltung am 3. Dezember 2011 werden die Ergebnisse der Tagung von 10.00 bis 16.00 Uhr diskutiert und vertieft.

In der Veranstaltung können TNs erworben werden (im Einzelfall auch LNs).

Weitere Informationen zur Tagung unter http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/?page_id=2052
Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011.
Anschließend Aufteilung in Pre-Workshops.

Belegungen werden zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich sein.

Toronto District School Board (TDSB) - Equity Foundation Statement & Commitments to Equity Policy Implementation: http://www.tdsb.on.ca/_site/viewitem.asp?siteid=15&menuid=682&pageid=546

Inklusive Universitätsschule Köln – Rahmenkonzept: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>

Zeitschrift für Inklusion – online, Heft 1/2011, Gender und Inklusion: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/issue/view/13>

Der Besuch der folgenden Internetseiten zur Inklusion ist hilfreich für die Veranstaltung:

InKö (Integration/Inklusion Köln): <http://www.inkoe.de/>

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW: <http://www.gew-nrw.de/index.php?id=2210>

Mittendrin e. V.: <http://www.eine-schule-fuer-alle.info/>

7401 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

9008 Gesellschaft und Behinderung. Eine verantwortungsethische Perspektive

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiben; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Die Vorlesung findet jeweils mittwochs statt, zu folgenden Terminen:

- 9.11.11; 23.11.11; 30.11.11; 14.12.11; 18.01.12; 25.01.12; 1.02.12
- Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003
 - Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002
 - Barbara Fornfeld (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008
 - Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005
 - ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000
 - ders/ Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001
 - ders mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005
 - Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991
 - Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001
- Für Fortgeschrittene:
- Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996
 - Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell: Cambridge Univ Press, 3. Auflage)

7292 Umgang mit Heterogenität in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2011

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität kann als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird.

Eine grundlegende Herausforderung in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine

anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen aus meiner Praxis als Grundschullehrerin im Anfangsunterricht soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7322 Inklusion und individuelle Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Seit der Ratifizierung der UN-Konvention stehen Regel- und Förderschulen vor der Herausforderung, sich in „inklusive Systeme“ umzustrukturieren; dabei wird der Begriff „Inklusion“ sowie die Realisierung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Fokussiert werden folgende Leitfragen:

- Was versteht man unter „Inklusion“ conträr zu „Integration“?
- Welche Gelingensbedingungen auf der Mikro-, Makro-, Meso- und Exo-Ebene gewährleisten eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“ bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?
- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Eruierung empirischer Evidenzen im Hinblick auf die „Inklusion“ von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer „Inklusiven Didaktik“ (z.B. Formen des „Offenen Unterrichts“: Wochenplanarbeit, Kooperatives Lernen). Weiterhin werden die (außer-)unterrichtlichen Kooperationsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule analysiert (v.a. „Förderdiagnostik“ und „Förderplanung“).

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und diverser Materialien vorgestellt und diskutiert werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben. Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

B. Serke

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001): Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne Aussonderung, Juventa.

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn (im Erscheinen).

Werning, W./ Avci-Werning, M. (2011): Inklusive Schulentwicklung, Kohlhammer (im Erscheinen).

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

7330 **Behinderung und Benachteiligung im Film**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 29.10.2011, nicht am 15.10.2011 wird nachgeholt; 22.10.2011 wird nachgeholt; 3.12.2011 wird nachgeholt

A. Langner

In dem Seminar wird sich dem Thema Behinderung und Benachteiligung über die Auseinandersetzung mit medialen Bildern von Behinderung, Geschlecht und Migration angenähert. Die Lehrveranstaltung wird von Frau Dr. Langner durchgeführt.

7331 **Benachteiligung und Behinderung im Roman**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Behinderung und Benachteiligung ist auch ein Thema in der Literatur. Im Rahmen dieses Seminars wird sich mit Darstellungen von Behinderung und Benachteiligung in Romanen auseinandergesetzt. Es wird von jedem Teilnehmer/ jeder Teilnehmerin erwartet, im Laufe des Seminars einen Roman zu lesen.

7332 **Erziehung und Bildung aus Sicht der Inklusion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 9 - 10.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Langner

Im Seminar werden die Begriffe Erziehung, Bildung und Begriffe, die mit Inklusion im Kontext stehen wie Separation, Integration etc., anhand von theoretischen/ wissenschaftlichen Texten erarbeitet. Von den TeilnehmerInnen wird Freude am Lesen von Fachtexten gewünscht.

9104 **Übergang Schule + Beruf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

L. Friedrich-Gärtner

In diesem Seminar werden die verschiedenen Zugangswege junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf betrachtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ziel ist es, einen Überblick über vorstrukturierten Wege und Zugangschancen von jungen Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und ihrer jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen zu geben.

Arbeitsmethoden: Literaturarbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeiträge durch Praktiker
Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007)
(Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

9107 **Behinderung und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 12.10.2011 Tagung
'Inklusion und Diversität'

A. Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen

wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen.

Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (3., neubearb. u. erw. Aufl.)

9109 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit einem Jahrzehnt Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen.

- Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.
- Waldschmidt, Anne. (2005). Disability Studies: Individuelles, soziales und / oder kulturelles Modell von Behinderung? In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 29. Jg., H. 1, S. 9-31. URL: <http://dis.uni-koeln.de/downloads/literatur>

9112 Wissenschafts- und medizinethische Anwendungen des Prinzips Verantwortung von Hans Jonas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 23.10.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.11.2011 12.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Herrmann

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' „Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“. Nach einer kurzen Beschäftigung mit seiner Biographie und den wichtigsten Methodenüberlegungen aus „Das Prinzip Verantwortung“ konzentrieren wir uns auf die Frage, warum nach Jonas der ethischen Perspektive in der high-tech-Zivilisation eine neue Dimension hinzugefügt werden muß. Im Zentrum des Seminars wird schließlich die Anwendung seiner Ethik auf Problemfelder der modernen Wissenschaft und Medizin stehen.

Neben den unverzichtbaren Passagen aus „Das Prinzip Verantwortung“, Frankfurt a.M. 1984 (PV) wird die hauptsächliche Lektüre des Seminars aus Jonas' Aufsätzen zur Technik- und Wissenschaftsethik bestehen, die er in „Technik, Medizin und Ethik“, Frankfurt a.M. 1987 (TME) publiziert hat. Weitere Literatur werde ich Ihnen ggf. im Seminarplan bzw. nach der Referatsabsprache angeben.

Seminarlektüre:

9251 „Heilen und Vernichten“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Dederich

Dederich

Beginn der Lehrveranstaltung: Mittwoch, 12.10.2011

9255 Prekäre Lebensverläufe – Die Abgänger der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Fabian van Essen

F.Essen

9261 Die Entwicklung moralischer Sensibilität über die Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
Dozentin: Sonja Heidenblut
Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst am 17.10.2011.

S.Heidenblut

**Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen,
Beraten und Supervision in
professionsspezifischen Kontexten****7268 Lehren und Lernen in der Grundschule**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

P.Hanke

7113 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 19.10.2011

S.Kerst

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Leistungspunkten möglich:

Die Studierenden können für einen TN (2 CP) ein Referat halten oder ein Portfolio (Reflexion der einzelnen Sitzungen) schreiben oder für einen LN (4 CP) ein Referat mit Ausarbeitung, eine Hausarbeit oder ein ausführliches Portfolio (Reflexion + Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes).
Die Veranstaltung wird von Frau Sandra Kerst durchgeführt.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7115 Formen der Gestaltung von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 12.10.2011

S.Kerst

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in die Lehr- und Lernformen eines modernen, offen gestalteten Grundschulunterrichts zu geben. Gerade in Hinblick auf die Leistungsheterogenität von Grundschulern gilt es, Unterrichtsformen zu finden, die sowohl jeden einzelnen Schüler fordern und fördern, als auch in der Praxis umsetzbar sind.

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Leistungspunkten möglich:

Die Studierenden können für einen TN (2 CP) ein Referat halten oder ein Portfolio (Reflexion der einzelnen Sitzungen) schreiben oder für einen LN (4 CP) ein Referat mit Ausarbeitung, eine Hausarbeit oder ein ausführliches Portfolio (Reflexion + Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes).
Die Veranstaltung wird von Frau Sandra Kerst durchgeführt.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerausbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7198 Lernstörungen - Ursachen, Diagnostik, Intervention

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30

C. Huber

ACHTUNG! Das Seminar findet im Triforum im Raum S193 statt! Zeit bleibt unverändert

Wegweiser: <http://www.uni-koeln.de/uni/gebaeude/825.html>

***ACHTUNG! Wegen der Inklusionstagung beginnt das Seminar erst am 19.10.2011 ***

weitere Infos zur Tagung unter

http://www.cedis.uni-koeln.de/content/tagung_inklusion_und_diversitaet/index_ger.html

-----Im Das

Das Seminar richtet sich an Studierende des Grund-, Haupt und Realschullehramtes. Studierende der Sonderpädagogik bekommen ergänzende Einblicke zu ihren bisherigen Studieninhalten.

Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Lern- und Verhaltenstörungen wie Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), Dyskalkulie, AD(H)S. Neben Ursachen und theoretischen Modellen, werden vor allem evidenzbasierte Diagnose- und Interventionsansätze für die Schule vorgestellt. Die Themen sind so aufbereitet, dass eine gute Theorie-Praxis-Verknüpfung möglich ist.

CP's werden über eine Klausur in der letzten Seminarsitzung vergeben.

7251 Lehren und Lernen in der Grundschule - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 19.10.2011

C. Christ

Die Grundschulzeit stellt eine wichtige Phase im Leben des Kindes dar: Mit dem Schuleintritt werden nicht nur Weichen für den weiteren Lebens- und Bildungsweg gestellt sondern zudem eröffnet sich dem Kind ein neuer Erfahrungsraum, der durch vielfältige Lernerfahrungen und erste Leistungsanforderungen geprägt ist und gemeinsam mit neuen Bezugspersonen gestaltet wird.

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie Lehr- und Lernbedingungen effizient gestaltet und entwickelt werden können und wie Kinder dadurch in ihren Lern- und Bildungsprozessen unterstützt und angeregt werden.

Zunächst werden grundlegende Fragen des Themenfelds Lehren und Lernen geklärt, wie z.B. die Frage nach dem Verständnis von Lernen, den Lernvoraussetzungen von Kindern und dem Verhältnis von Instruktion und Konstruktion im Unterricht. Außerdem wird das Thema Qualität und Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht ein Bestandteil des Seminars sein. Der Schwerpunkt wird anschließend auf den schüleraktiven Unterricht, als eine mögliche Form der Gestaltung von Unterricht und der Initiierung selbstregulierter Lernprozesse, gelegt. Die Frage nach der Wirksamkeit und der Effektivität dieser Unterrichtsform soll auf theoretischer Basis und anhand von Forschungsergebnissen diskutiert werden. Zudem werden Methoden des schüleraktiven Lehrens und Lernens im Seminar angewendet und reflektiert.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Das Seminar beginnt am 19.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der

Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

- 7254 Lernen und Schule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39
Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 2.12.2011 Symposium LehrerInnenbildung
C. Dahlmans
- 7258 Diagnostizieren und Fördern im Unterricht der Grundschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192
M. Eckerth
Angesichts der Heterogenität der Kinder, gehört die Diagnose der Lernvoraussetzungen und -prozesse der Kinder und eine darauf aufbauende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu den zentralen Handlungsfeldern von Grundschullehrkräften. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Passung bzw. Adaptivität des Unterrichts in der aktuellen Diskussion als ein Kernelement von Unterrichtsqualität angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar u.a. Grundgedanken einer pädagogischen Diagnostik erarbeitet und verschiedene Wege thematisiert, wie Lernvoraussetzungen und -prozesse von Kindern in der konkreten Unterrichtspraxis, beispielsweise im schriftsprachlichen und mathematischen Unterricht, diagnostiziert und dokumentiert werden können, z.B. im Rahmen von diagnostischen Gesprächen, dem Einsatz von informellen und formellen Diagnoseverfahren oder Beobachtungsbögen. Hierauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wie Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen im Unterricht individuell gefördert werden können, z.B. im Rahmen einer Differenzierung des Unterrichts, dem Einsatz geöffneter Unterrichtsformen oder der Realisierung verschiedener fachdidaktischer Konzepte.
- 7266 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Schule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 18.10.2011
P. Hanke
Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.
Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>
- 7281 Einführung in die Freinetpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II
R. Kock
Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006
- 7283 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
R. Kock
Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000
- 7284 Handlungsorientierter Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
R. Kock
Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen zum handlungsorientierten Unterricht, aber weder eine allgemeine Definition, noch eine Theorie, die sich genauso in die Praxis umsetzen ließe. Herbert Gudjons beschreibt

den handlungsorientierten Unterricht in seinem Buch „Handlungsorientiert lehren und lernen“ (1997, 5. Auflage) als ein Konzept, das in der Praxis entwickelt wurde, bevor es mit Ergebnissen der kognitiven Handlungstheorie und der Lerntheorie hinterlegt wurde. So vielseitig wie die Veröffentlichungen, so zahlreich sind auch die Merkmals- und Kriterienkataloge zu dieser Unterrichtsform. Trotzdem gibt es einige Elemente, die immer wieder Erwähnung finden. Weiter gibt es Versuche, den handlungsorientierten Unterricht als „didaktisches Modell“ zu etablieren.

Gudjons, H.: Handlungsorientiert lehren und lernen, 1997 (neueste Auflage verwenden)

Reinartz, A.: Leben und Lernen sind weit auseinander, Leske + Budrich 2003

7363 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 7.10.2011 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 22.10.2011 10 - 18

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

S. Kargl

7367 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 27.1.2012 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 11.2.2012 10 - 18

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

S. Kargl

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

Do 16:00 - 19.15 14 täglig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

9105 **Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 12.10.2011 Ta-
gung "Inklusion"

M. Saupé-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.).(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

9130 **Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Bürraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9130)

Beginn: 19.10.2011

Ende: 01.02.2012

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
19.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation (1) 	
26.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen effektiver Kommunikation (2) • Eisbergmodell • Johari-Fenster 	
02.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse • Transaktionen im Überblick 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
09.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und -überzeugungen) 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
16.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
23.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • 3 Psychologische Spiele im Management und 3 in der Schule • Konflikte lösen 	Bennett Wandel DVD
30.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, S. 129 ff

07.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
14.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
21.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
11.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
18.01.2012	Gastreferent: Konstantin Baranowski	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodel, Die Sprache des Klienten sprechen) • Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
25.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation 	M.B.Rosenberg
01.02.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der Modelle 	Satir

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9131 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungsNr.: 9131)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der 	v. Schlippe (1985) v. Schlippe/ Schweizer (2007/1996) Bd. 1

		<p>Systemischen Beratung: Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemische Schulen im Vergleich: 	<p>Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807</p>
20.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	
27.10.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive • Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern 	<p>Sparrer 2010, Kap. 2 und 3 und Bamberger und Engel/ Sickendiek in Nestmann, Bd. 2</p>
03.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	<p>von Schlippe/ Schweizer Bd 1</p>
10.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen 	<p>Sparrer 2009, Kap. III komplett</p>
17.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	<p>Schulz v. Thun Bd. 3</p>
24.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Systemische Paarberatung (I) 	<p>Jellouschek, Kap.: 4, 1, 2, 3 Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1</p>
01.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (II) • Paarskulpturen 	<p>Welter-Enderlin Weber, S. 105-124</p>
08.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Systemische Familienaufstellungen 	<p>Gehring et al. in Steinebach Nelles 2003, S. 9-75</p>
15.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	<p>Sparrer 2010, Kap. 4 komplett</p>
22.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	<p>von Schlippe/ Schweizer Bd 2</p>
12.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom 	<p>von Schlippe/ Schweizer Bd 2</p>
19.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Süchte 	<p>von Schlippe/ Schweizer Bd 2</p>
26.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen 	<p>von Schlippe/ Schweizer Bd 2</p>

02.02.2012		• Kritische Würdigung systemischer Beratung	von Schlippe/Schweitzer Bd 1
------------	--	---	------------------------------

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden
 - 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
 - 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)
 - 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
 - 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44 Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Brunnhuber et al in Kap. 3
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Steinebach S.175-194 Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640

29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S. 195 - 198</p> <p>und</p> <p>Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S.198 ff</p> <p>Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234</p> <p>Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Höfer/Schachtner</p> <p>DVD von Farrelly/ E. N. Höfer</p>
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255</p> <p>Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,</p>
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358</p> <p>Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014</p> <p>Klann in Steinebach S. 256-273</p>
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung 	<p>Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988,</p> <p>Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p>

31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambberatung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung) 	Fengler und Sonntag in Steinebach S. 284-292 und S. 293 ff
------------	--	---	---

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J./ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S. 175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)
2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)
3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)
4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Freitag, 14.10.2011 16.00-19.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	<p>Becker/Langosch Kap. 2</p> <p>Organigramme</p>

<p>Samstag, 26.11.2011</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p> <p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff</p>
<p>Samstag, 28.01.2012</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Schäfer in Steinebach, S. 400 ff</p> <p>Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff</p>
<p>Freitag, 03.02.2012</p> <p>14.00 – 19.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta
(zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungsNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Integrative Interventionen • Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen • Ziele von Gruppenarbeit • Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Feedback • Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse der TA 	Barth 1985, S. 33-42

		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Übungen 	Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Missachtungen • Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA • Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung • Übungen 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (1.) Synchronisation • Übungen 	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (2.) Lösungsvision • Übungen 	Bamberger, Kap. 5
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (3.) Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (4.) Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D.Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN

3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.10.2011	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Rogers 1979, Kap. I
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des 	Kap. II, 3

		<p>Forschungsprojekts in der Kleingruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussreflexion im Plenum 	
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4
24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 6
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 7 DVD
15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 8
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10

19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

- Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Petzold, H. (Hrsg/1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980
- Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977
- Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie
- Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.

- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

A u f b a u m o d u l 5 : A n g e w a n d t e P s y c h o l o g i e

A u f b a u m o d u l 5 a : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7506 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 14.11.2011

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer und softwareergonomischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7570 Was ist in unseren Schulen los? Aktuelle Forschungsergebnisse zu Schule und Bildungssystem Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 19.12.2011 Ganztägige Sitzung

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Erziehungswissenschaft interessante berufliche Perspektiven bietet. Dabei fokussiert das Seminar vor allem die vertiefenden Analysen zu den großen Schulleistungsstudien, die Aussagen über verschiedene Qualitätsindikatoren unseres Bildungssystems erlauben. Anhand der aktuellen TIMSS-Übergangsstudie soll in diesem Seminar nachverfolgt werden, an welchen Stellen der Bildungskarrieren und auf welche Weise soziale Ungleichheiten entstehen, die sich im Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zeigen. Auch die Themen der Schulinspektion und Selbstevaluation von Einzelschulen sollen diskutiert werden.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Lektüre von Texten, Moderation von Sitzungen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7571 Was ist in unseren Schulen los? Aktuelle Forschungsergebnisse zu Schule und Bildungssystem Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 19.12.2011 Ganztägige Sitzung

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Erziehungswissenschaft interessante berufliche Perspektiven bietet. Dabei fokussiert das Seminar vor allem die vertiefenden Analysen zu den großen Schulleistungsstudien, die Aussagen über verschiedene Qualitätsindikatoren unseres Bildungssystems erlauben. Anhand der aktuellen TIMSS-Übergangsstudie soll in diesem Seminar nachverfolgt werden, an welchen Stellen der Bildungskarrieren und auf welche Weise soziale Ungleichheiten entstehen, die sich im Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zeigen. Auch die Themen der Schulinspektion und Selbstevaluation von Einzelschulen sollen diskutiert werden.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Lektüre von Texten, Moderation von Sitzungen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7607 Aktuelle Konzepte und Befunde zu außerschulischen Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 13.1.2012 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 14.1.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 15.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E. Aschermann

Der Termin am Freitag, den 13. Januar 2012 von 16-21 Uhr findet in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2 statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7608 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 1.12.2011 Das Seminar muss heute auf Grund von Krankheit der Dozentin leider ausfallen.

N. Waschke

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.

Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.

Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt. Für die aktive Teilnahme sind z.B. Impulsreferate, Anleitung von Praxisteilen und Seminarreflexionen möglich.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (n.waschke@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7609 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer und softwareergonomischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N. Waschke

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.

Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.

Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt. Für die aktive Teilnahme sind z.B. Impulsreferate, Anleitung von Praxisteilen und Seminarreflexionen möglich.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (n.waschke@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7601 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 23.12.2011

Sa. 17.12.2011 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 17.12.2011 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Corcoran

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Die aktive Teilnahme kann in Form von Präsentationen oder der Anleitung von Gruppenarbeiten erfolgen. Basis ist in der Regel ein englischsprachiger Artikel aus Fachzeitschriften.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Dieses Seminar soll Ihnen einen Einblick in die Erforschung von Konsumentenverhalten aus psychologischer Perspektive ermöglichen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die psychologischen Prozesse zu ergründen, die Konsumverhalten zugrunde liegen. Wann treffen Konsumenten irrationale Entscheidungen und warum? Wie reagieren Konsumenten auf Werbung? Funktioniert subliminale Werbung? Wie beeinflussen Emotionen Konsumententscheidungen? Was bringt Menschen dazu, gesunde Produkte zu kaufen und sich in Ihrem Konsum umweltfreundlich zu verhalten? Diesen und anderen Fragen werden wir anhand exemplarischer Studien nachgehen, die von Teilnehmenden in Kurzreferaten vorgestellt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7606 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 25.1.2012

J. Kneer

Krankheit der Dozentin

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

7612 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 24.10.2011 Erkrankung des Dozenten

Mo. 13.2.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Beckenkamp

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

7623 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Rieger

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

7211 Krise und Zukunft des Sozialstaates

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet, aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Will man die aktuellen Kontroversen über die Krisenerscheinungen und den „Um-“ bzw. Abbau des Sozialstaates verstehen, muss man seine Strukturen, Konstruktionsprinzipien sowie Entstehung und Entwicklung zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird in Terminologien, Theorien und Typologien des Wohlfahrtsstaates eingeführt und seine Geschichte stichwortartig nachgezeichnet. Abschließend werden mögliche Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Familienpolitik diskutiert, darunter die solidarische Bürgerversicherung und das bedingungslose Grundeinkommen.
Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

7231 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriffs als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7395 Die Anormalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lausberg

Die auf dem Kassettenrekorder aufgenommenen Vorlesungen Michel Foucault's aus den Jahren 1974-75 beschäftigen sich mit den Themen Wahnsinn, Sexualität, Strafe, Logik der Institutionen und ihre Disziplinierungsmechanismen, die Beichtpraxis und das Geständnis, also mit den Technologien der Macht. Zentral sind die gesellschaftliche Erschaffung von 'Anormalen' und die Entstehung der Psychiatrie. Die Vorlesungen eröffnen einen geeigneten Zugang zu Foucaults Denken.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-75). Frankfurt am Main 2003.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. 9. Auflage. Frankfurt am Main (deutsche Erstausgabe) 1994 / Neuauflage 2008.

Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993 (fr. Ausgabe Histoire de la folie à l'âge classique – Folie et déraison, 1961).

Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1988.
ISBN 3-596-27400-1 (fr. Ausgabe Naissance de la clinique – une archéologie du regard médical, 1963).

7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Bernstein

Aufbaumodul 7: Gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext sozioökonomischer Differenzierungs- und globaler Entwicklungsprozesse

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7218 Religionskritik oder Gesellschaftskritik? Blasphemie oder Satire? Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 28.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekraft enthalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinanderzusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Leistungsnachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt.

Vorläufige Filmliste: Das goldenen Zeitalter; Wer den Wiond sät; Leben des Brian; Die Nonne; Hour of the Pig; Die letzte Versuchung Christi; Das Gespenst; Heyenjagd; Dogma

Die genaue Filmliste wird noch erstellt, eigene Vorschläge sind möglich.

7245 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung

- 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
- 1.2 Grundformen des Marketing
- 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation
Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

7375 **Forschungsseminar Rassismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Stoop

Wie nicht nur die Propaganda von Pro Köln zeigt, nimmt Islamfeindlichkeit in der Zwischenzeit einen wichtigen Platz in der rassistischen Propaganda rechtsextremer Parteien ein. Antimuslimische Einstellungen und rassistische Ansichten sind jedoch keine Problematiken, die sich auf den „rechten Rand“ der Gesellschaft beschränken, sondern rechte Parteien können oft an Diskurse in der Mitte der Gesellschaft anknüpfen, in denen Muslime als AnhängerInnen einer fundamentalistischen, rückständigen und gewalttätigen Religion dargestellt werden.

Ziel des Seminars ist es, Diskurse in der Mitte der Gesellschaft und in rechtsextremen Kreisen anhand exemplarischer Untersuchungen in den Blick zu nehmen und die aus der wissenschaftlichen Literatur erarbeiteten Erkenntnisse zur Struktur rassistischer Argumentationen empirisch zu fundieren. Im Sinne des forschenden Lernens werden die Studierenden eigene Forschungsprojekte entwerfen, sich die für eine angemessene wissenschaftliche Analyse notwendigen methodischen Grundlagen aneignen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren. Die inhaltlichen und methodischen Grundlagen werden an gemeinsamen Ankerterminen erarbeitet, die Teilnahme am Seminar setzt jedoch die Bereitschaft voraus, sich während der selbstorganisierten Archivarbeits- und Felduntersuchungsphasen an außeruniversitäre Orte zu begeben. Alle TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich an der Dokumentation der Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeitsgruppe beteiligen. Es wird angestrebt, die Ergebnisse in elektronischer oder gedruckter Form zu veröffentlichen.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Flick, Uwe (2007) (Hg.): qualitative Forschung. Ein Handbuch, 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg. Früh, Werner (2005): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 5. Aufl., Konstanz.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzjev, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Keller, Rainer (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, 3. Aufl., Wiesbaden.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Mayring, Philipp (2008) (Hg.): Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, 2. Aufl., Weinheim. Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich, Wassertüdingen.

7388 **Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011
Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011 C. Nikodem
- 7390 Bildung und soziale Ungleichheit**
Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011 C. Nikodem
- 7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 M. Behrens
Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets mit thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.
- 7405 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 J. Bernstein
Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.
Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen. Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt? In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.
Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.
- 7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 S. Völker
Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

Wahlpflichtmodul 1: Heilpädagogik und Rehabilitation

- 9228 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I S. Nußbeck
- 9049 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 4.11.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.11.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 19.11.2011 9.30 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

9202 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15

L. Stricker

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:

9259 Leitideen einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 24.11.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 6.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.1.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 8.1.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Eckert

Von den ersten Anfängen systematischer heilpädagogischer Bemühungen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lassen sich zahlreiche Entwicklungen pädagogischer Angebote für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf nachzeichnen, in deren Folge sich die gegenwärtigen Disziplinen der Heil- und Sonderpädagogik formiert haben. Ein Kernstück der Disziplinen stellt die Auseinandersetzung mit orientierungsgebenden Leitideen dar. Selbstbestimmung, Teilhabe, Integration und Inklusion lassen sich diesbezüglich als wichtige handlungsleitende Gedanken einer ressourcenorientierten Pädagogik für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf in der Gegenwart benennen.

Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung der Leitideen in der Heil- und Sonderpädagogik, deren Einfluss auf die aktuelle Theoriebildung sowie die Praxisrelevanz der Leitideen – anhand exemplarischer Arbeitsfelder – näher betrachtet.

9584 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 12.10.2011 fällt aus wegen Inklusionstagung; 1.2.2012 findet im H 3 statt

Mi. 1.2.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Pfaff

Wahlpflichtmodul 2: Medienpädagogik**7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.

- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7279 Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).

- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7326 Pädagogik und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 10.10.2011 Tagung auf dem Campus

B. Neuenhausen

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e
u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d -
u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

9223 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

T. Hennemann

7397 Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung"

C. Braun

L. Rosen

Die Schulsozialarbeit versteht sich als Arbeitsfeld der Jugendhilfe in der Schule. Prävention, Intervention, Integration und Koordination sind grundlegende Zielsetzungen der Sozialen Arbeit an Schulen. Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot, welches primär auf Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung ausgelegt ist und neben den SchülerInnen auch Eltern und LehrerInnen in ihre Arbeit einbezieht.

Dieses Seminar soll einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit geben. Es werden Grundlagen der Schulsozialarbeit und methodisches Handlungswissen vermittelt.

Inhalte:

Einführung in die Soziale Arbeit,

Die Schulsozialarbeit: Methoden, Konzeption und Leistungen,

Spannungsfeld Schule und Jugendhilfe,

Soziale Ungleichheit im Schulsystem,

u.a

Literatur u.a.:

Auernheimer, Georg (Hrsg.)(2009): „Schieflagen im Bildungssystem“, Mecheril, Paul (2010): Migrationspädagogik, Pötter Nicole/Segel, Gerhard (Hrsg.): Profession Schulsozialarbeit
Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dipl. Soz. Päd. Corinna Braun (Fachhochschule Köln).

Die erste Sitzung am 11.10.2011 findet wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" nicht statt.

Belegungen sind voraussichtlich erst zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich.

7397 Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung"; 15.11.2011 Die Sitzung fällt wegen Krankheit aus!

L. Rosen

S. Wolff

Schule ist nicht alles.

Das Leben von Schülern wird durch viele Einflüsse bestimmt.

Familie, Herkunft, Milieu spielen u. a. eine Rolle. Ist die Entwicklung von Kindern gestört oder gefährdet, setzt Jugendhilfe an.

Die Studierenden lernen die gesetzlichen Grundlagen der öffentlichen Jugendhilfe kennen und wissen welche Formen von Hilfen zur Erziehung beim Jugendamt in Anspruch genommen werden können, inklusive des jeweiligen Antrags- und anschließendem Hilfeplanverfahren.

Aufbauend auf bestehende Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Jugendamt, wird der professionelle Umgang mit Kindeswohlgefährdungen vermittelt. Dabei wird die Rolle der Lehrkraft genauer betrachtet. Was darf, was muss ein Lehrer im Verdachtsfall tun.

Die Studierenden lernen diverse Formen von Kindeswohlgefährdung bis hin zu den unterschiedlichen Formen der Kindesmisshandlungen kennen, um so für typische Anzeichen von Misshandlungen und damit verbundenem Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern sensibilisiert zu werden.

In Rollenspielen lernen die Studierenden sich sowohl in Krisengesprächen mit Eltern betroffener Kinder, als auch in Gesprächen mit anderen Institutionen sachlich korrekt und emphatisch zu verhalten.

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe soll den Studierenden als Grundlage zur Entwicklung eigener Ideen für eine Verbesserung des Kinderschutzes im Kontext Schule dienen.

Eine aktive Beteiligung am Seminar wird erwartet.
Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Dipl. Soz. Päd. Sascha Wolff (Jugendamt der Stadt Köln).

Die erste Sitzung am 11.10.2011 findet wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" nicht statt.

Belegungen sind voraussichtlich erst zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich.

9591 Individualpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 20.10.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

6.2.2012 - 8.2.2012 8 - 18, Block+SaSo

M.Emmerich

Ziele des Seminars sind:

- Individualpädagogik kennenlernen
- Träger und Konzepte individualpädagogischer Maßnahmen kennenlernen
- Individualpädagogische Maßnahmen als pädagogisch-therapeutische Maßnahmen kennenlernen, diskutieren und evaluieren

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (6. - 8. Februar 2012). Die Kosten betragen pro Person 65,- €.

Hansjosef Buchkremer / Michaela Emmerich (Hrsg.):

- * Individualpädagogik im internationalen Austausch. Hamburg 2008
- * Athener Diskurs & Assoziationen zu Individualpädagogik, Hamburg 2010

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe:
Individualpädagogische Hilfen im Ausland – „InHaus-Studie“

Willy Klawe: Verläufe & Wirkfaktoren individualpädagogischer Maßnahmen. Eine explorativ – rekonstruktive Studie. AIM 2010

Matthias Witte: Jugendliche in intensivpädagogischen Auslandsprojekten – eine explorative Studie aus biografischer und sozialpädagogischer Perspektive, 2008

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

7019 Einführung in die Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

V.Keller

In Anlehnung an Theodor Fontane könnte man im Blick auf die Erwachsenenbildung von einem "weiten Feld" sprechen. Dieses Urteil lässt sich auf die unterschiedlichen Personengruppen, Milieus und Altersstufen beziehen, mit denen es die Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu tun hat. Der dadurch bedingten Vielfalt ihrer Inhalte und Bedarfslagen entspricht die mannigfache Struktur der Anbieter von Erwachsenenbildung und ihrer Lernorte. Die Breite der Fragestellungen und Anliegen des gesellschaftlichen und persönlichen Alltags findet ihren Niederschlag in den Zielsetzungen und Begründungen der erwachsenenpädagogischen Arbeit.

Das Seminar strebt an, diesen facettenreichen Bildungsbereich theoretisch wie praktisch zu erschließen:

- Zugänge zum Berufsfeld Erwachsenenbildung
- Lebenswelt und Identität: der Erwachsene als lernendes Subjekt
- historische Grundlagen und gesellschaftliche Bedingungen
- theoretische Annäherungen und Modelle
- Träger und Einrichtungen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung
- Adressaten und Bedarfslagen der Erwachsenenbildung
- Erwachsenenbildung als didaktisch-methodisches Handlungsfeld

Die Seminarinhalte werden in einer Kombination aus darbietenden Vermittlungsformen und projektorientierten, eigenständigen Lernschritten erarbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

7020 Weiterbildungsbeteiligung und -abstinz. Empirische Befunde und bildungspolitische Reaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 25.10.2011

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 18.10.2011

V. Keller

Das Interesse, etwas über Motivlagen und Sozialstruktur der Teilnehmenden an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Erfahrung zu bringen, stellt einen wichtigen Forschungsstrang in der Erwachsenenbildung dar. Das Ziel verschiedener Studien der Adressatenforschung war es, aufschließende Erkenntnisse über die potentiellen TeilnehmerInnen zu gewinnen.

Dieses Seminar wird sich über ausgewählte Fragestellungen und Studien dem Adressaten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nähern. Ergebnisse über mögliche Gründe und Zusammenhänge für die Weiterbildungsteilnahme oder eben -abstinz werden zentralen Eingang in die Diskussion finden.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

7032 Zum Erwachsenenbildner berufen? Bildungshandeln zwischen Markt, Biographie und professioneller Identität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

L. Meyer

N.N. HF

Ausgehend von der eigenen Biographie soll der Blick auf eine zu erarbeitende Berufsidentität gelenkt werden, das Berufsbild wird dabei im Spannungsfeld zwischen Berufsethik (Wertesystem) und den erforderlichen Marktzwängen und Anforderungen des Berufsfeldes (z.B. politische Bildung, LLL, Berufliche Bildung, Management, Geragogik etc.) beleuchtet.

Wer bin ICH als Pädagoge –

- a) Warum werde ich Pädagoge,
- b) meine Ressourcen und mein Kompetenzprofil,
- c) das Berufsbild in seinen praktischen Anwendungsfeldern

Die Arbeit findet sowohl in Kleingruppen, dem Plenum, aber auch in Einzelarbeit statt. Die Seminarstruktur sieht zwei Kompakttage vor (jeweils Sa), die die äquivalente Anzahl von Freitagssitzungen ersetzt. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5

BA: WPM 4

7036 Kursplanung, Lerndiagnose und Lerner-Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Meyer-Wolters

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

BA: WPM 4

7451 Effektive Lehr- und Lernmethoden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8.11.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 20.11.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 14.1.2012 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Nguyen

Lernen in positiven Kontexten gelingt leichter, macht Spaß und kann Gruppen verbinden. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende, die Methoden für Workshops, Besprechungen, Lerngruppen, für das eigene Lernen und Lehren oder das spätere Arbeitsumfeld kennenlernen möchten.

Die Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Kreativitätstechniken, Visualisierungsmethoden, multisensorischen Lernspiele, Methoden für Großgruppen, Umgang mit Seminarkrisen sowie Spiele für Trainer und Gruppenleiter.

Ziel des Seminars ist es, sich ein Methodenrepertoire anzueignen und ein Gespür dafür zu bekommen welche Methoden in welchem Kontext und zu welcher Zielgruppe passen. Gleichzeitig sollen Anregungen für das eigene Lernen und die Möglichkeit der praktischen Erprobung gegeben werden.

In Absprache mit Prof. Dr. Künzel, werden 5 extra Plätze für Studierende des gr. Fachs Erwachsenenbildung (Wahlmodul4) vergeben. In dem Bereich werden nur 2 CPs vergeben. Bei Interesse bitte eine Mail an anna.nguyen@uni-koeln.de mit Matrikelnummer schicken. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme und die Abgabe eines Portfolios Voraussetzung und bei 3 CP zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit.

Wer beim ersten Termin nicht da ist, verliert seinen Anspruch auf seinen Seminarplatz. Die Literaturangaben dienen zur Vorbereitung sowie zur Vertiefung und/oder zum Nachschlagen und sind für das Seminar nicht verpflichtend.

Dr. Brigitte Berendt; Prof. Hans-Peter Voss; Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt; Dr. Peter Tremp (2009): Neues Handbuch Hochschullehre- Lehren und Lernen effizient gestalten.

Jiri Scherer (2009): Kreativitätstechniken. In 10 Schritten Ideen finden, bewerten, umsetzen.

Josef W. Seifert; Heinz-Peter Göbel (2001): Games. Spiele für Moderatoren & Gruppenleiter.

Jörg Knoll (2003): Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen.

Marion Bönsch; Kathrin Zach (2006): Seminarkrisen meistern.

Walter Bruck; Rudolf Müller (2007): Wirkungsvolle Tagungen und Großgruppen.

Zamyat M. Klein (2003): Kreative Seminarmethoden-100 kreative Methoden für erfolgreiche Seminare.

W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : U r b a n e s
Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r
u n d s o z i o - ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

7377 Migration in Kunst und visuellen Medien (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung

S. Vacca

Uni Köln "Inklusion und Diversität"

In Deutschland wird, wie auch in vielen anderen Ländern, die Frage der Migration immer wieder heftig von PolitikerInnen und BürgerInnen debattiert. Wie die vielen Migrationsmuseen (wie Ellis Island in den USA, oder die Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration in Paris) und –ausstellungen (Projekt Migration, 2005, Köln) zeigen, interessiert das Thema seit langem auch die kulturelle Welt. Diese Projekte versuchen die Geschichte der Migration, aber auch ihren Einfluss auf die Gesellschaft zu erklären und haben als ultimatives Ziel bei ihrem Publikum ein besseres Verständnis für MigrantInnen und ihre Erfahrungen zu wecken. Auch wenn diese Museen hauptsächlich historisch sind, werden häufig Kunstwerke und andere visuelle Medien ausgestellt, um die historischen Narrative zu ergänzen, aber auch um den BesucherInnen "Freiräume zum denken" zu bieten.

Im Seminar werden visuelle Medien (wie Kunstwerke, Filme...) analysiert, die die Migrationsgeschichte und MigrantInnen thematisieren oder repräsentieren. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern werden die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Warum haben KünstlerInnen das Thema Migration gewählt?
- Wie werden Migration und MigrantInnen repräsentiert?
- Gibt es Motive, die in Kunstwerken und Medien immer wieder zu finden sind?
- Gibt es eine Evolution der Thematik und der übermittelten Botschaft im Verlauf der Zeit?
- Sind die Kunstwerke von der Herkunft der KünstlerInnen geprägt?

Das Seminar wird auf Deutsch stattfinden, Studierende müssen aber mit Englischsprachigem Material rechnen.

Baur Joachim, "Commemorating Immigration in the Immigrant Society. Narratives of Transformation at Ellis Island and the Lower East Side Tenement Museum", in König M. and Ohliger R. (eds), *Enlarging European Memory: migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006, 129-139.

Hall S., Koivisto J., *Ideologie, Identität, Repräsentation*, Hamburg, Argument-Verl., 2004.

Karp I. and Lavine S.D. (eds), *Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum*, Washington/London, c.1991, 88-103.

Nair K., "A crucible for questions", UNESCO, *Museum International*, vol. 59, No. 1-2, May 2007, 80-4.

Payeur P., Elhadad L., "Landmarks – A Permanent Exhibition: 200 years of immigration", UNESCO, *Museum International*, Vol. 59, No. 1-2, May 2007, 73-79.

Ritter M., Gogos M., *Projekt Migration*, Kölnischer Kunstverein, 2005

Weibel P., *Inklusion - Exklusion : Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration*, Köln, Dumont, 1997.

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M.Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, *Key Concepts in Post-Colonial Studies*, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, *Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism*. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, *English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas*, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, *The Routledge Companion to Postcolonial Studies*, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, Postcolonialism: A Very Short Introduction, Oxford University Press.

7411 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in

terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M.Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : D i v e r s i t ä t i m L e b e n s l a u f u n d p o l i t i s c h e r B i l d u n g

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle

wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7220 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemer

Bei Public Private Partnership (PPP) machen insbesondere die Kommunen langfristige Verträge mit privaten Investoren (in der Regel: Baukonzerne in Verbindung mit Banken). Damit lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Brücken, Tunnels, Freizeitanlagen, Internetportale u.ä. sanieren, errichten und langfristig betreiben. Die öffentliche Hand, weil überschuldet, braucht dafür keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die zwischen 20 und 30 Jahren laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren an Banken weiterverkauft.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Entstehung des Konzepts PPP in Großbritannien, globale Verbreitung
 - Struktur-Merkmale, Vertragsgestaltung
 - Vermehrter Druck nach Bankenrettung und „Schuldenbremse“
 - PPP-Akteure: Europäische Union, Bundesregierung, Baukonzerne, Banken, Berater, Lobbyorganisationen. Haltung der Parteien
 - Praxiserfahrungen anhand einzelner Projekte:
 - Metro London
 - Messehallen Köln
 - Schulen in Offenbach und Frankfurt
 - Internetportal der Stadt Würzburg
 - Autobahn A 1 (Bremen-Hamburg)
 - Elbphilharmonie Hamburg
 - Bäder der Stadt Leimen
 - Internationaler Überblick
 - Kritik, Widerstand, Alternativen
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Werner Rügemer: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008
- Dexter Whitfield: Global Auction of Public Assets. Public Sector Alternatives to the Infrastructure Market and Public Private Partnership. Nottingham 2010

7221 Das weltweite Scheitern des Neoliberalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemer

Nach drei Jahrzehnten offenbart sich das Scheitern des Neoliberalismus. Die größten Banken konnten nur noch vom Staat vor dem Bankrott gerettet werden – obwohl es zur fundamentalen Doktrin des Neoliberalismus gehört, dass der Staat nicht in die Wirtschaft eingreifen darf. Auch staatlich subventionierte Niedriglöhne, staatliche Gewinngarantien und weitere ähnliche Maßnahmen halten die Wirtschaft entgegen der Doktrin aufrecht. Die Unsicherheit der Lebensverhältnisse, die explodierende Verschuldung der reichsten westlichen Staaten, die Arbeitslosigkeit, die spekulative Verteuerung von Lebensmitteln sind

weitere Anzeichen für das ausweglose Scheitern. Warum wird die Praxis trotzdem nicht geändert? Welche Alternativen werden diskutiert?

Folgende Themen werden behandelt:

- Entstehung, Merkmale und Akteure der neoliberalen Doktrin
 - England: Von Margret Thatcher über Blair/Brown zu Cameron
 - Finanzkrise und Bankenrettung in Deutschland
 - Die tödliche Rettung Griechenlands, Irlands u.ä. und des Euro.
 - Failed States: Irak, Afghanistan
 - Überschuldung, Armut und Reichtum in den USA
 - Lobbyismus und politische Korruption
 - Arbeits-Unrecht
 - „resignierte Empörung“: Sozialpsychologie der Krisenverarbeitung
 - Demokratie als Farce
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7336 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

S.Korstian

7372 "Decade of Roma-Inclusion 2005-2015" - Ethnographische Forschung in der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.12.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 16.12.2011 14 - 18, Externes Gebäude, extern

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Antiziganistische Stereotype sind historisch verankert und tragen auch in der Gegenwart in nahezu allen Ländern Europas maßgeblich dazu bei, dass Roma und Sinti von der Teilhabe an Bildung, ökonomischem Kapital und Gesellschaftsgestaltung ausgeschlossen bleiben.

Auf europäischer Ebene sollte die "Decade of Roma Inclusion" vor allem die Emanzipation der Roma in den ost- und südosteuropäischen Ländern bewirken. Aber auch in Westeuropa ist man weit davon entfernt, für Roma gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten. Das sieht man auch gut in Köln bzw. im Rheinland.

Ausgehend von dieser konstatierten "Schiefelage" wollen wir ein ethnographisches Handwerkszeug entwickeln, das den Blick „Roma issues“ schärft. Wir werden Fundstücke zu Themen suchen und diese vorstellen. Auch (reale und virtuelle) Orte werden erkundet und mit Initiativen wird Kontakt aufgenommen. Unsere Hauptfrage wird sein, mit welcher Theorie, mit welcher Methode, mit welchem Blick im Hinterkopf können wir uns mit dem Thema beschäftigen? Ist es nur ein „Thema“ bzw. was hat es mit uns selbst und

A.Klein

unseren Projektionen zu tun? Welche politischen Rahmenbedingungen sind wichtig und was sagen die Roma selbst?
Zur Vorbereitung bitte diese Seiten vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, mit den weiterführenden links studieren, insbesondere Punkt 5.2 ff. bzw. auch 5.2.5:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-51.html>

7450 **Berufsstrategien für Frauen**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 19.10.2011

A.Nguyen
A.Haffke
M.Bigdeli

ACHTUNG RAUMÄNDERUNG!! Die Veranstaltung findet in Hörsaal XIII im Hauptgebäude statt!

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu gewährleisten, wird zunehmend über die Frauenquote diskutiert. Viele Frauen wie auch PersonalerInnen fühlen sich jedoch hinsichtlich des gesellschaftlichen und politischen Wandels oft verunsichert und nicht ausreichend vorbereitet. Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Vorteile und/oder Nachteile entstehen hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele eines Unternehmens?

Die vom Career Service Studierende & Arbeitswelt und dem Female Career Center organisierte Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, individuelle Berufsstrategien erfolgreicher Frauen sowie Konzepte genderorientierter Unternehmensführung kennen zu lernen. Themen wie Netzwerken, Selbstmarketing, Bewerbung, Verhandlungsstrategien, Qualifizierung, Karriere-Fitness, Work-Life-Balance, werden vorgestellt und diskutiert. Da PersonalerInnen ihre Entscheidungen an der gesellschaftlichen Entwicklung ausrichten müssen, bietet diese Veranstaltung wertvolle Informationen für die spätere Berufspraxis.

Zielgruppe dieses Seminar sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten sowie Männer, die sich für den Bereich Personal-/ Organisationsentwicklung interessieren.

Es kommen hochkarätige ExpertInnen u.a. zu den Themen:

- Genderdiversity
- Soziale Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt und in den Lebensführungen
- Erfolgreich Ziele erreichen
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Selbstständigkeit als Karriereoption
- Netzwerke und Mentoring
- Junge Frauen auf dem Arbeitsmarkt: Gut qualifiziert, oft aber schlecht bezahlt
- Strategien für eine erfolgreiche Gehaltsverhandlung
- Karriere 2.0 – Social Media eröffnet neue Jobchancen
- Veränderungen in Unternehmen aus organisationssoziologischer Perspektive
- Business Etikette: Moderne Umgangsformen leicht gemacht
- Die Magie der erfolgreichen Präsentation
- Karrierestrategien

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

7070 **Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7775 **Empirische Forschung und musikunterrichtliche Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

H. Keden

Im ersten Teil dieser Einführungsveranstaltung steht eine erste Annäherung an Methoden und Ergebnisse jüngerer empirischer Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im zweiten Teil des Seminars sollen von den SeminarteilnehmerInnen die gewonnenen Erkenntnisse anhand der Entwicklung fiktiver Forschungsfragen praktisch angewendet bzw. simuliert werden. Besonderer Stellenwert wird hierbei der Auseinandersetzung mit dem Umgang musikalischer „Praxis“ im Musikunterricht zukommen.

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7787 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7823 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

7843 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.
 Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.
 Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.
 Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.
 Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 6.2.2012

S.Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stansilawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7851 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stansilawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : F r ü h e K i n d h e i t

7071 Kulturelle Praxen in der Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

U.Stenger

Kinder beziehen sich in ihren kulturellen Praxen auf die sie umgebenden kulturellen Kontexte. Sie nutzen vielfältige kulturelle Praxen um zu kommunizieren, mit anderen in Beziehung zu treten, sich mit für sie wichtigen Themen und kulturellen Sinngestaltungen auseinanderzusetzen. Kulturelle Praxen sind Medium des Ausdrucks und Motor für Entwicklungen.

Das Seminar stellt zentrale kulturelle Praktiken wie das kindliche Spiel, ästhetische Praktiken wie das Gestalten, Musizieren und Tanzen, aber auch theatrale Inszenierungen und das Erzählen von Geschichten ins Zentrum. Theorien und Methoden der Entwicklung und Förderung kultureller Kompetenzen werden im Seminar thematisiert.

Das Seminar ist zugeordnet zu:

BA: WPM 8

7200 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 25.10.2011 fällt aus, wird aber am 08.11. nachgeholt

Di. 8.11.2011 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

Dozentin: Hanna Liebig

7202 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 18.10.2011

A. Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7207 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Frühförderung in europäischen Institutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 3.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W. Hortsch

9570 Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Sozialerfahrung (Grundkurs A : Teil2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 13.10.2011

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 13.10.2011

K. Meiners

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

9571 Interaktionen von Kindern und Erwachsenen in Bildungsbegleitung und psychomotorischer Entwicklungsförderung - Formen und Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Meiners

Interaktionsanalysen können eingesetzt werden, um:- den Entwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen,- entwicklungsförderliche Kommunikation zu unterstützen,- Beratungssituationen z.B. mit Eltern und Gruppenleitungen entwicklungsförderlich zu gestalten,- Bildungsprozesse aktiv zu begleiten. Die Seminarteilnehmer lernen Elemente bildungs- und entwicklungsförderlicher Kommunikation kennen, indem sie kurze Videosequenzen analysieren, so dass diese kommunikativen Elemente in eigener pädagogischer Tätigkeit angewandt werden können. Mit Hilfe der Videos werden aber auch Beratungen durchgeführt, die Menschen in pädagogischen Handlungssituationen wie Bildungsbegleitung oder psychomotorischer Entwicklungsförderung unterstützen sollen. Dabei werden Inhalte entwicklungsförderlicher Kommunikation berücksichtigt, aber auch die Art und Weise der vermittelten Information reflektiert, um Hilfen möglichst konkret und positiv anhand von Videos darzustellen. Mögliche Beratungssituationen können sein: Wie kann man ein Kind unterstützen, dass sich selbst wenig zutraut? Wie kann man ein Kind unterstützen, dass durch auffälliges Verhalten die Aufmerksamkeit sucht? Wie kann man ein Kind unterstützen, das wenig spricht, z.B. da es eine andere Muttersprache hat? Wie kann man Eltern all diese Informationen konkret vermitteln? Wie kann man eine Gruppe so leiten, dass sich alle wohlfühlen, sich wahrgenommen fühlen und man gleichzeitig an einem Thema arbeiten kann und den einzelnen nicht aus dem Blick verliert?

Die Teilnehmer sollen nach einer Einführungsphase selbst Filmmaterial aus eigenen Erfahrungs- oder möglichen Beratungsfeldern mitbringen, die dann der Analyse dienen.

9572 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

9574 Frühe Förderung: "Meine Sinne werden wach..." - Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung - Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : E m p i r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g / F o r s c h u n g s m e t h o d e n I I

W a h l p f l i c h t m o d u l 10 : B e r a t u n g

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das

Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

9130 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9130)

Beginn: 19.10.2011

Ende: 01.02.2012

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
19.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation (1) 	
26.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen effektiver Kommunikation (2) • Eisbergmodell • Johari-Fenster 	
02.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse • Transaktionen im Überblick 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
09.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und -überzeugungen) 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
16.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
23.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • 3 Psychologische Spiele im Management und 3 in der Schule • Konflikte lösen 	Bennett Wandel DVD
30.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, S. 129 ff
07.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
14.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
21.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2

11.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
18.01.2012	Gastreferent: Konstantin Baranowski	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodel, Die Sprache des Klienten sprechen) • Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
25.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation 	M.B.Rosenberg
01.02.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der Modelle 	Satir

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag

Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9131 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D.Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungNr.: 9131)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung: Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ziele • Systemische Schulen im Vergleich: 	v. Schlippe (1985) v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1 Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807
20.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	
27.10.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3 und Bamberger

		<ul style="list-style-type: none"> • Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern 	und Engel/ Sickendiek in Nestmann, Bd. 2
03.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	von Schlippe/ Schweizer Bd 1
10.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen 	Sparrer 2009, Kap. III komplett
17.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
24.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Systemische Paarberatung (I) 	Jellouschek, Kap.: 4, 1, 2, 3 Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1
01.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (II) • Paarskulpturen 	Welter-Enderlin Weber, S. 105-124
08.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Systemische Familienaufstellungen 	Gehring et al. in Steinebach Nelles 2003, S. 9-75
15.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
22.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/ Schweizer Bd 2
12.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom 	von Schlippe/ Schweizer Bd 2
19.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Süchte 	von Schlippe/ Schweizer Bd 2
26.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen 	von Schlippe/ Schweizer Bd 2
02.02.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Würdigung systemischer Beratung 	von Schlippe/ Schweizer Bd 1

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(Veranstaltungsnr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze

2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)

3) Supervision als Beratung der BeraterInnen

4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	<p>Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	<p>Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach</p>
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	<p>Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Brunnhuber et al in Kap. 3</p>
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Steinebach S.175-194</p> <p>Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640</p>
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S. 195 - 198</p> <p>und</p> <p>Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung 	<p>Roth in Steinebach S.198 ff</p> <p>Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234</p> <p>Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Höfer/Schachtner</p> <p>DVD von Farrelly/ E. N. Höfer</p>
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255</p> <p>Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,</p>
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358</p> <p>Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014</p> <p>Klann in Steinebach S. 256-273</p>
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung 	<p>Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988,</p> <p>Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p>
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambberatung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung) 	<p>Fengler und Sonntag in Steinebach</p> <p>S. 284-292 und S. 293 ff</p>

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HF: 110)

4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Freitag, 14.10.2011 16.00-19.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen² • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	<p>Becker/Langosch Kap. 2</p> <p>Organigramme</p>
Samstag, 26.11.2011 9.00 – 18.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen 	<p>Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff</p>
<p>Samstag, 28.01.2012</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Schäfer in Steinebach, S. 400 ff</p> <p>Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff</p>
<p>Freitag, 03.02.2012</p> <p>14.00 – 19.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta (zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Integrative Interventionen • Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen • Ziele von Gruppenarbeit • Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Feedback • Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse der TA • Trübungen • Übungen 	Barth 1985, S. 33-42 Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Missachtungen • Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA • Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3

		Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung • Übungen	
10.01.2012		• (1.) Synchronisation • Übungen	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		• (2.) Lösungsvision • Übungen	Bamberger, Kap. 5
24.01.2012		• (3.) Lösungsverschreibung • Übungen	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		• (4.) Lösungsevaluation • Übungen	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN

3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.10.2011	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches erarbeiten • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Rogers 1979, Kap. I
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 3
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4

24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 6
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 7 DVD
15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 8
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10
19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen- 	

		Projekte der Gruppen 1 und 2	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Petzold, H. (Hrsg/1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980
- Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977
- Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie
- Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

K o l l o q u i u m z u r B e g l e i t u n g d e r B a c h e l o r p r ü f u n g e n

7014 **Kolloquium für Examenskandidaten**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

7136 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7137 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

7205 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 2.2.2012 Es findet kein Kolloquium an diesem Termin statt

A. Panagiotopoulou

Bitte beachten: das erste Kolloquium findet am 20.10.2011 statt, da in der ersten Semesterwoche eine Tagung stattfindet.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine mündliche Prüfung vorbereiten wollen, sowie für Studierende, die eine Arbeit bei Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou schreiben.

Dabei sind folgende Termine vorgesehen:

20.10./27.10./10.11. für Studierende, die eine mündliche Prüfung anstreben

Ab dem 24.11.11 dann alle zwei Wochen für Studierende, die eine Arbeit bei Frau Panagiotopoulou schreiben (BA/MA-Arbeit, Klausur, schriftliche Hausarbeit Staatsexamen).

Bitte beachten Sie auch unsere Seite "Prüfungen" auf der Homepage von Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou, falls sich kurzfristig Änderungen ergeben.

Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7392 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 19.10.2011, nicht am 7.12.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus; 21.12.2011 fällt aus; 11.1.2012 fällt aus; 18.1.2012 fällt aus

Mi. 2.11.2011 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 16.11.2011 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 25.1.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 1.2.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Nikodem

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Wintersemester oder in der Prüfungsphase 1/2012 Prüfung bei Frau Nikodem oder bei Frau Völker ablegen.

Ziel des Seminars ist es einerseits die Prüfungsmodalitäten abzuklären andererseits die Prüfungsthemen abzustimmen und vorzustellen. Alle Teilnehmenden haben die Aufgabe, sich in Gruppen ihr gewähltes Thema zu erarbeiten und im Kolloquium vorzustellen und zu diskutieren.

M . A . ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (2 - F A C H)**Masterfach Allgemeine Erziehungswissenschaft****Mastermodul 1: Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie****7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im

wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7312 **Bildungsforschung im außerschulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl, nicht am 12.10.2011 Die Veranstaltung am 12.10.2011 fällt aus wegen der gleichzeitig stattfindenden CEDIS-Tagung, deren Besuch ich dringend empfehle.

J. Zepp

M a s t e r m o d u l 2 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e T h e o r i e b i l d u n g

7012 **Der dritte Humanismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut

ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U. Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).
BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in Aula 1

Die Teilnahme am Symposion ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7151 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil I

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion an einer Schule

Wann? WS 2011/12 (Teil II SS 2012)

Zeit? montags 16.00 – 17.30 Uhr

Bezugsgruppe? an Leitungsfunktion (Rektor, Konrektor) interessierte Student/inn/en

Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.

Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeter Schulleitung ab, darauf soll das Seminar vorbereiten.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

7152 Paulo Freire - Pädagogische (Ein-)Blicke aus und auf Lateinamerika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.11.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires finden auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien Beachtung, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Auch mit Sekundärliteratur zu Freire werden wir uns in diesem Seminar befassen.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen in Deutschland wie in Brasilien nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30 (wegen besonderen Methoden)

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

7134 Kultur und Geschlecht. Reisebriefe aus dem 'Orient'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Kleinau

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7061 **Bildung in Serie A: Breaking Bad**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

"Breaking Bad" gilt als die derzeit beste Fernsehserie. Bildet sie? Und falls ja, wie? Stellt sie Bildungsprozesse dar? Und falls ja, auf welche Weise? Ist sie eine Bildungsherausforderung? Diesen und anderen Fragen geht das Seminar nach, indem es die Folgen der ersten und der zweiten Staffel analysiert.

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie B möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/ MM4

Diplom: Allg.E. 4

7062 **Bildung in Serie B: Breaking Bad**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad A besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie A möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd; EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/MM4

Diplom: Allg. E. 4

7065 Pädagogik und Philosophie: Lyotard revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Jean-Francois Lyotard hat die Postmoderne (mit)erfunden. Und auch sein so genanntes Hauptwerk "Der Widerstreit" wurde rezipiert. Ignoriert wurde seine Diagnose einer "Grundlagenkrise", die "Libidinöse Ökonomie" und "Die Analytik des Erhabenen". Das Seminar arbeitet gegen diese Ignoranz und wird womöglich eine Fortsetzung haben. Lässt sich Bildung als Offenhalten von Widerstreit denken? Oder müssen wir weiter denken, um zu einem angemessenen Bildungsbegriff zu gelangen? Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Diplom: Allg.E. 4

Master: AEW EM1/MM4

Jean-Francois Lyotard: Libidinöse Ökonomie. Zürich/Berlin 2007

Jean-Francois Lyotard: Die Analytik des Erhabenen. München 1994

Jean-Francois Lyotard: Grundlagenkrise. In: Neue Hefte für Philosophie. Heft 26/1987, 1-33

7082 Projektarbeit und Theoriebildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

J. Ecarus

In diesem Hauptseminar wird in Form eines Lektüreseminars aktuelle Literatur zur Anerkennung gelesen und diskutiert.

Bedorf, Thomas: Verkennende Anerkennung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010

Honneth, Axel: Das Ich im Wir: Studien zur Anerkennungstheorie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Honneth, Axel: Von Person zu Person. Zur Moralität persönlicher Beziehungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2008

Mastermodul 5: Methodenvertiefung

7287 Einführung in die Statistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

J. König

Die Vorlesung bietet Studierenden der Erziehungswissenschaften eine Einführung in die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung, Testtheorie.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2. Belegungsphase möglich sein.

7273 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an einem exemplarischen Forschungsbeispiel erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber

hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.
Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2. Belegungsphase möglich sein.

Masterfach Bildung und Förderung in der Frühen Kindheit

Mastermodul 1: Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der Frühen Kindheit

7204 Sprachentwicklung - Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 21.10.2011, nicht am
9.12.2011 wg. Krankheit

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7203 Veränderte oder ungleiche Kindheit? Zur Bildungsbeteiligung von Anfang an

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 20.10.2011

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

9241 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturgenetische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Teilnahme wird empfohlen für das erste Semester

Mastermodul 2: Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen frühkindlichen Aufwachsens

7004 Distinktions- u. Wissensforschung am Beispiel ästhetischer Erfahrung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 17.10.2011 - 6.2.2012

J. Ecarus

In diesem Seminar wird vor dem Hintergrund der Ansätze von Bourdieu und Foucault die Produktion von ästhetischer Erfahrung in den Kontext sozialer Ungleichheit diskutiert.
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

7267 Gestaltung schulischer Übergänge - Konzepte und Untersuchungsbefund

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Das Seminar beginnt am 18.10.2011. Damit möchten wir allen Studierenden die Gelegenheit geben, am 11. und 12. Oktober an der

Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung" teilzunehmen.

Das Programm finden Sie auf der Internetseite der HF: <http://www.hf.uni-koeln.de/2004>

Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

7073 Pädagogische Institutionen für Kinder unter 3 Jahren erforschen und entwickeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U. Stenger

Kinder von 0-3 Jahren in Kindertageseinrichtungen sind durch die politischen Entwicklungen und den begonnenen Krippenausbau in den Fokus geraten. Pädagogische Institutionen für Kinder unter drei Jahren müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um Bedürfnisse der Kinder befriedigen, auf ihre Potentiale antworten und Kontexte entwickeln zu können, die ihrer Bildung und Entwicklung förderlich sind und die auch die Lebenswelten der Familien einbeziehen. Die Entwicklung von Einrichtungen bedarf der Forschung und der professionellen Einschätzung der Güte ihrer Wirkfaktoren sowie einer Vorstellung davon, wie Qualität in diesem Kontext entwickelt werden kann. Hierzu sollen fundiertes Wissen und Kompetenzen erworben werden, um in diesem expandierenden Arbeitsfeld Professionalität entwickeln zu können. Das Seminar ist zugeordnet zu:

Master Bildung und Förderung in der frühen Kindheit, MM 3/ MM 4

Diplom: Spez.E. Hauptstudium: Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

Diplom: Hauptstudium: WPM Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

9240 Ressourcenorientierte Ansätze in Entwicklung und Bildung der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Behrens

Im Seminar steht die Frage im Vordergrund, wie Ressourcen bei Kindern unter drei aufgebaut werden können und welche Rolle dabei zum Beispiel relevante Bezugspersonen des Kindes hier einnehmen können und sollten.

Inhaltliche Schwerpunkte sind zum Beispiel:

- die Auseinandersetzung mit dem "Ressourcenbegriff" in der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter 3
- das Kennenlernen zentraler ressourcenorientierter Ansätze, die für die entwicklungs- und bildungsbezogene Arbeit relevant sind.

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

7072 Projektarbeit und eigenes Dokumentationsvorhaben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, 307

U. Stenger

Im Rahmen eines Projekts ist es sinnvoll, diese Veranstaltung mit dem Fachpraktikum und der zugehörigen Übung zu koppeln. So entsteht die Möglichkeit im Rahmen der Bearbeitung einer Forschungsfrage oder eines Entwicklungsprojekts in einer Einrichtung selbst Daten zu erheben, die dann perspektivisch auch für eine Master- Thesis genutzt werden können. Dazu bietet diese Veranstaltung eine Begleitung, die auch Fragen der Auswertung der Daten thematisiert.

Die Übung zum Fachpraktikum kann hinzu gewählt werden.

7073 Pädagogische Institutionen für Kinder unter 3 Jahren erforschen und entwickeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U. Stenger

Kinder von 0-3 Jahren in Kindertageseinrichtungen sind durch die politischen Entwicklungen und den begonnenen Krippenausbau in den Fokus geraten. Pädagogische Institutionen für Kinder unter drei Jahren müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um Bedürfnisse der Kinder befriedigen, auf ihre Potentiale antworten und Kontexte entwickeln zu können, die ihrer Bildung und Entwicklung förderlich sind und die auch die Lebenswelten der Familien einbeziehen. Die Entwicklung von Einrichtungen bedarf der Forschung und der professionellen Einschätzung der Güte ihrer Wirkfaktoren sowie einer Vorstellung davon, wie Qualität in diesem Kontext entwickelt werden kann. Hierzu sollen fundiertes Wissen und Kompetenzen erworben werden, um in diesem expandierenden Arbeitsfeld Professionalität entwickeln zu können. Das Seminar ist zugeordnet zu:

Master Bildung und Förderung in der frühen Kindheit, MM 3/ MM 4

Diplom: Spez.E. Hauptstudium: Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

Diplom: Hauptstudium: WPM Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

9227 Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der frühen Kindheit: Schwerpunkt Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K.Fischer

Diese Veranstaltung findet in einem Seminarraum im Unikindergarten statt.

Es wird empfohlen dieses Seminar mit der Übung zum Fachpraktikum zu kombinieren (Mittwoch 10:00Uhr)!

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7287 Einführung in die Statistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

J.König

Die Vorlesung bietet Studierenden der Erziehungswissenschaften eine Einführung in die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung, Testtheorie.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

7273 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an einem exemplarischen Forschungsbeispiel erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

**E r g ä n z u n g s m o d u l 1 : P r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e
K o m p e t e n z e n : D i d a k t i k u n d D o k u m e n t a t i o n**

7026 Dokumentation und Didaktik in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 4.2.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M.Alemzadeh

U.Stenger

Vorbesprechung ist am Donnerstag, den 24. November ab 16 Uhr im Triforum Cologne im Besprechungszimmer in der 4. Etage, Raum 417. Danach an zwei Samstagen Wochenendveranstaltung. Einmal am Samstag, den 21. 1. 2012 von 10 bis 18 Uhr in Raum 417 im C-Block der Gronewaldstraße und am Samstag, den 4. 2. 2012 von 10 bis 18 Uhr in Raum 9 in der Gronewaldstraße. Die Veranstaltung wird von der Lehrbeauftragten, Frau Dipl.-Päd. Marjan Alemzadeh durchgeführt.

**E r g ä n z u n g s m o d u l 2 : B e w e g u n g i n
F r ü h e r B i l d u n g u n d F r ü h f ö r d e r u n g**

9269 Körper- und Bewegungserfahrung - zwischen persönlicher Biografie und beruflicher Rolle

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30 21.10.2011

Fr. 10 - 11.30 11.11.2011

Fr. 10 - 11.30 18.11.2011

Fr. 10 - 11.30 25.11.2011

Fr. 10 - 11.30 2.12.2011

Fr. 10 - 11.30 9.12.2011

Fr. 10 - 11.30 16.12.2011

Fr. 10 - 11.30 13.1.2012

Fr. 10 - 11.30 20.1.2012

Fr. 14.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Becker

Im Komplex Körper und Bewegung sind persönliches Wahrnehmen und Erleben von unmittelbarer Bedeutung. Eigene Körperlichkeit und eigenes Bewegen und Bewegt-Sein verweisen auf Lebensgeschichtliches und gehen ein in Handeln und Wirken in Alltag und Beruf.

In dieser Veranstaltung geht es um ein aufmerksames „In-Kontakt-Kommen“ sowohl mit sich selbst in Bezug auf körperliche, emotionale und gedankliche Vorgänge als auch in Verbindung mit anderen Menschen.

Daraus resultierende beispielhafte Praxissequenzen können selbst erlebt werden und mögen zu einem Prozess des eigenen Empfindens und der Selbstreflexion ermutigen.

Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Es werden noch 2 Kompakttermine statt finden. Diese werden von Herrn Becker im Seminar mit den Studierenden abgesprochen!

Diese Veranstaltung ist eine Selbsterfahrungsveranstaltung und offen für alle Erstsemesterstuderende des Masterstudiengangs 'Frühe Kindheit', sowie für Diplomstudierende im Hauptstudium (Fach Bewegungserziehung).

WICHTIG: Eine Teilnahmeliste hängt neben dem Semiarbüro (R.805, Pavillon) aus! Es erfolgt also KEINE Anmeldung über KLIPS! Bitte tragen Sie sich unbedingt mit den vollständigen Angaben ein!

9573 Frühkindliche Entwicklungsauffälligkeiten und deren psychomotorische Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die Bedeutung der Bewegung für eine gesunde Entwicklung von Kindern ist heute unbestritten. Durch die Zunahme der Kinder mit allgemeinen und umschriebenen Entwicklungsauffälligkeiten hat die Psychomotorik als Methode der Entwicklungsbegleitung an Bedeutung gewonnen und kommt vielfach auch in therapeutisch-pädagogischen Arbeitsfeldern zum Einsatz.

Das Seminar thematisiert kindliche Entwicklungsstörungen und gibt Einblick in die psychomotorische Einzel- und Gruppenförderung von Kindern mit Auffälligkeiten.

Ergänzungsmodul 3: Fachpraktikum**7074 Übung zum Fachpraktikum im Themenfeld Frühe Bildung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, 307

U. Stenger

Theoriegeleitete Praxisreflexion des eigenen professionellen Vorgehens sowie fachliche Vertiefung der im Forschungspraktikum bearbeiteten fachlichen Thematik. Eine Verknüpfung der hier bearbeiteten Fragestellung mit dem Mastermodul 4 wird empfohlen. Verknüpfung mit Ergänzungsmodul 1 wird empfohlen.

9257 Übung zum Fachpraktikum: Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Externer Raum

K. Fischer

Das Seminar findet in einem Seminarraum im Unikindergarten statt.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit dem Seminar "9227: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der frühen Kindheit: Schwerpunkt Bewegung" (Mittwoch 8:00Uhr) zu kombinieren!

Bitte in die Sprechstunde zu Herrn Prof. Fischer kommen (05.Oktober, 12-13.30 Uhr).

Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung**Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz****7031 Volksbildung und Freizeit in Deutschland (1933-1945)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Das Seminar soll einen Einblick in die Programmatik und Strukturen politisch verwalteter Freizeit und Volksbildung im Nationalsozialismus geben. Im Zentrum des Interesses steht die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", eine Unterorganisation der "Deutschen Arbeitsfront" und beherrschende Kraft hinter der umfassenden Vereinnahmung von "Feierabend", Urlaub und Alltagskultur im 3. Reich. Inhaltlicher Zugang und Arbeitsweise dieser Veranstaltung tragen der Absicht Rechnung, Freizeit und Erwachsenenbildung nicht als isolierte Erscheinungen oder unbeobachtete Schauplätze des Lebens im Nationalsozialismus zu betrachten. Im Kontext der totalitären Inanspruchnahme des Menschen wurde auch die Gestaltung der Freizeit zum Politikum, die Wahrnehmung propagandistisch aufbereiteter Kulturangebote zur völkischen Pflicht.

Dass die vielfach gegeneinander operierenden Partei- und Staatsapparate aber auch viele Nischen nonkonformen Kulturschaffens und -genusses entstehen ließen, kann allerdings nicht bestritten werden. Auch solche Phänomene gilt es zur Kenntnis zu nehmen - im Theaterwesen, in der Variété- und Kleinkunst, im Film. Die Gleichschaltung der Erwachsenenbildung vollzog sich durchaus nicht im Tempo und mit der Konsequenz, wie es etwa für die Zerschlagung der Gewerkschaften und publizistischen Organe charakteristisch war. Von Interesse wird auch die Frage sein, inwieweit die Volksbildung/Freizeit im Nationalsozialismus an Kontinuitätslinien anknüpfen konnte, die sich bereits in der Weimarer Republik nachweisen lassen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 4

Master: EWB MM1

7033 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Meyer-Wolters

M. Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

7034 Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

M a s t e r m o d u l 2 : R a h m e n b e d i n g u n g e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

7029 **Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge in der Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2011/12 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systematisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 12.10. 2011 erläutert.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 5

Master: EWB MM 2

7030 **Ausgewählte Fragen internationaler Erwachsenenbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Das Seminar ist Bestandteil des Mastermoduls 2 (c) und widmet sich vorrangig den Entwicklungen der osteuropäischen Weiterbildungssysteme nach der Auflösung der UDSSR und der damit einhergehenden politischen Desintegration des Ostblocks. Im Fokus steht dabei vor allem die Geschichte und Struktur der russischen EB/WB einschließlich der aktuell einsetzenden Bemühungen um eine Strategie des lebenslangen Lernens. Grundlage der Arbeit wird der aktuelle Band des Internationalen Jahrbuchs der Erwachsenenbildung (Böhlau 2011) sein, der den Titel trägt: Erwachsenenbildung in Russland - Spuren der Geschichte, Zeichen des Aufbruchs.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 6

Master: EWB MM 2

M a s t e r m o d u l 3 : P r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e K o m p e t e n z e n I : B i l d u n g s m a n a g e m e n t

7035 Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EB/ WB

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

Mastermodul 4: Professionspezifische Kompetenzen II: Didaktik**7018 E-Learning in der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 19.10.2011 Erste

H. Hansen

Onlinephase mit Übungsarbeiten

Der Einsatz digitaler Medien gewinnt zunehmend an Bedeutung für das Lernen und Lehren in Bildungseinrichtungen. Dabei liegen Vorteile insbesondere in der Darstellung fachbezogener Inhalte, den Möglichkeiten selbstgesteuerten und kooperativen Lernens sowie in der Organisation von Gruppen. Für eine erfolgreiche Durchführung von Blended Learning-Veranstaltungen sind (medien-)didaktische und technische Kompetenzen ebenso wichtig wie eine zuverlässige IT-Infrastruktur. In der Veranstaltung wird es um Konzepte, Erfahrungen und Perspektiven in unterschiedlichen Einrichtungen und eLearning-Bereichen gehen.

Methodisch wechseln sich Kurzvorträge, Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Diskussionen ab. Ein Teil der Veranstaltung erfolgt online über eine Lernplattform.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM4

7028 Plan und Verständigung: Mikrodidaktische Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen in der Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Künzel

Diese Veranstaltung ist dem Modul 4 (professionsspezifische Handlungskompetenzen II) zugeordnet und thematisiert die didaktisch-methodischen Operationen, die auf der Kurs- bzw. Veranstaltungsebene der Erwachsenenbildung zu planen und durchzuführen sind (Mikrodidaktik). Es geht also um konkrete Situationen und Interaktionszusammenhänge in Lehr-Lernprozessen. Mit dem Titel 'Plan und Verständigung' soll zum Ausdruck gebracht werden, dass sich didaktisches Tun nicht nur auf Planungshandeln und 'vorwegnehmendes' Denken bezieht, sondern elementar auf Verständigungsleistungen zwischen Kursleiter und Teilnehmer angewiesen ist. Dies gilt es im Prozess der konzeptionellen Vorbereitung ebenso zu berücksichtigen wie im konkreten Lehr-Lerngeschehen.

Idealerweise sollte diese Seminar im dritten Semester des Masterstudiums besucht werden, weil es auf der Basis von 'makrodidaktischen' Operationen - das sind Prozesse der Programmplanung und Zielgruppenbestimmung - die 'mikrodidaktische' Feinplanung des Kurs- und Sitzungsverlaufs in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Insofern handelt es sich hier um eine Folgeveranstaltung des Sommersemesters 2011, die sich mit dem Thema 'Programmentwicklung' befasst hat. Hinzu kommt, dass der Komplex 'Didaktik' eine Reihe theoretischer, historischer und institutioneller Aspekte einschließt, die in den Modulen 1 und 2 vermittelt werden.

Das Seminar wird auf der Basis einführender Literatur und praktischer Fälle Gelegenheit zur Entwicklung und Erprobung eigener Kurs- bzw. Sitzungsentwürfe bieten. Die im Sommersemester 2011 vorgestellten Zielgruppenansätze werden dabei als Ausgangsbasis verwendet. Die Präsentation der vorbereiteten Entwürfe wird im Tagungshotel Albers vom 19.- 22. Januar 2012 erfolgen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 4

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7287 Einführung in die Statistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

J. König

Die Vorlesung bietet Studierenden der Erziehungswissenschaften eine Einführung in die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung, Testtheorie.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

7273 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an einem exemplarischen Forschungsbeispiel erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

E r g ä n z u n g s m o d u l 2 a : G e r a g o g i k (b e i P r o f i l b i l d u n g i m B e r e i c h d e r G e r a g o g i k)

M a s t e r f a c h I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

M a s t e r m o d u l 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jarausch, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7170 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 17.10.2011

P.Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichtens und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenausbildung" am 11. und 12. Oktober 2011 beginnt das Seminar erst am 17.10.11!
Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

7171 Aversion und Stigma. Die integrative Kraft der Feindseligkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C.Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung gehen wir Georg Simmels Überlegungen zum Konflikt und Erving Goffmans Studie Stigma im Hinblick auf den Nutzen für die Interkulturelle Pädagogik und die Auseinandersetzung mit Rassismuserfahrung nach. Referate sind nicht erwünscht.

7183 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 9.12.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

M.Kröber

7188 Körper als Thema der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mit der in der Migrationsforschung prominenten Grundannahme der Konstruktion des Anderen (und somit auch des Eigenen) geht nicht selten eine Ausblendung des Körperlichen einher. Die zugrunde liegende Befürchtung einer Essentialisierung von "Andersartigkeit" ist nicht unberechtigt, bilden Körper(praktiken) in ihrer Sichtbarkeit und materiellen Präsenz doch ein wirkmächtiges Argument bei der "Konstruktion von Ursprünglichkeit" (Cornell/Hartmann 2010) und somit bei der Naturalisierung von Vorstellungen ethnischer Zugehörigkeit, die in pädagogischen Kontexten wirken.

Doch gerade weil Körperliches in nicht unerheblichem Maße an alltäglich stattfindender Herstellung "nation-ethno-kultureller (Nicht)Zugehörigkeit" (Mecheril 2004) beteiligt ist, werden wir uns in diesem Seminar ausgehend von Grundlagenliteratur (Helmuth Plessner, George H. Mead, Pierre Bourdieu, Erving Goffman) zum Thema Körper mit Fragen zum Themenkomplex Körper und Migration auseinander setzen und Möglichkeiten deren Erforschung im Rahmen qualitativer Sozialforschung diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das wöchentliche Lesen von Texten. Es besteht die Möglichkeit 2, 4 oder 6 CP zu erwerben, bzw. einen Teilnahme oder Leistungsnachweis zu erwerben. Die Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.

H.Terhart

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H.Roth
W.Bukow
C.Butterwegge
M.Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7302 Konstruktionen des Fremden in öffentlichen und pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

In dieser Veranstaltung sollen die Bilder analysiert werden, die sich in öffentlichen Medien wie Filmen oder Presseartikeln, aber auch in Schulbüchern finden lassen, wenn ‚die Fremden‘ zum Thema gemacht werden. Es sollen die Konstruktionsprinzipien dieser unterschiedlichen Medien in den Blick genommen werden: Was wird dargestellt? Was wird nicht dargestellt? Wie wird dargestellt? Auf welches Wissen über Fremde wird in der Darstellung zurückgegriffen? Interkulturelle Pädagogik, die zu Toleranz und Anerkennung erziehen will, muss sich mit dem Fremdenbild auseinandersetzen, das die Schüler/innen in den Unterricht mitbringen. Dabei schafft und nutzt sie selbst Bilder von Fremden, die im Seminar wiederum zum Gegenstand einer erziehungswissenschaftlichen Reflektion werden sollen.

Mastermodul 2: Migration und Diversität

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7181 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth
W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

7406 Neue Medien und neue Mobilitätsformen in der Postmoderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 17.10.2011

W. Bukow

In dem Seminar werden zunächst die Debatten über Migration, Integration und Diversity kritisch analysiert. Dabei sollen diese Debatten als gezielte politische Reaktionen auf die durch die neue Medien und die neuen Mobilitätsmittel hervorgerufenen massiven Veränderungen im Umfeld von Mobilität, urbanes Zusammenleben und Vielfalt gedeutet werden. Das Ziel der Analyse ist aber nicht nur die Dekonstruktion der einschlägigen Politikfelder, sondern zugleich auch, die Entwicklung einer neuen Sichtweise über die angesprochenen drei sozialen Prozesse Mobilität, urbanes Zusammenleben und Vielfalt. Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende der Masterstudiengänge Interkulturelle Kommunikation und Bildung (1-Fach-/2-Fach-MA).

Im Seminar können die üblichen Punkte erworben werden.

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

7173 Arbeitskreis Kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7176 Interkulturelle Kommunikation und sprachliche Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

Sprache und Kommunikation bilden das konstitutive und unvermeidliche Medium für Bildungs- und Erziehungsprozesse. In einer von Diversität und Heterogenität durchzogenen Gesellschaften und einem entsprechenden Bildungssystem stellt sich die Kommunikation heute immer auch als interkulturelle Kommunikation dar. Diese kann jedoch nicht einfach als Wissen und Austausch um kulturell unterschiedliche Codes verstanden werden, sondern etwas grundsätzlicher als eine Situation von Verständigung, in der das Scheitern stets näher liegt als das Gelingen. Damit ist kein pädagogischer Pessimismus verbunden, sondern die Aufgabe, die Bedingungen des Gelingens solcher Kommunikation genauer zu untersuchen. Dazu werden im Seminar zunächst einige theoretische Grundlagen erarbeitet, um darauf aufbauend exemplarisch (inter)kulturelle Kommunikationssituationen zu analysieren. Die Einbeziehung von praktischen Methoden interkultureller Kommunikation ist möglich falls gewünscht. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zur Analyse einer Situation interkultureller Kommunikation erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung solcher Situationen in Form einer Hausarbeit nötig. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Auernheimer, G.: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. 3. Aufl., Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2003.

Heringer, H.-J.: Interkulturelle Kommunikation. 3. Aufl., Tübingen u. Basel, 2011.

Roth, H.-J.: Kultur und Kommunikation. Opladen: Leske + Budrich, 2022.

7185 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Das Seminar wird durchgeführt von Barbara Lemanczyk und André Lammers

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7186 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altınay und Tülay Altun

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt

profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7187 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Mastermodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

7009 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7097 **Bright ideas in education**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

7123 **Kultur und Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7165 **Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N. N.
H. Roth
K. Schneider
S. Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person

Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7182 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Am xxxxxx finden Außenaufnahmen statt. Am xxxxxx findet der Schnitt im Studio statt. Die Uhrzeiten werden im Seminar bekannt gegeben

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

7179 Bildungssprachliche Fähigkeiten erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang soll in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit geboten werden, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden einerseits theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen neben Aspekten der empirischen Sozialforschung auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Weiterhin arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen gemeinsam an den Daten, dazu ist am 22.10.2011 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

2 CP bzw. Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet im Raum S192 im Triforum (Innere Knaalstr. 15) statt.

Aufgrund des vorgesehenen Kompakttages wird die Veranstaltung an drei Terminen ausfallen. Diese werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7184 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 7.1.2012 8.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 8.1.2012 8.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Roth

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

Ergänzungsmodul 2: Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

7383 Sociology of Developing Countries II: System Development

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Karduck

Development - as well as underdevelopment - is a multidimensional phenomenon with two systems playing a crucial role in terms of the prospect of success: Both, the financial as well as the educational system can be interpreted as an opportunity to invest in the future both on an individual as well as a societal level.

Can educational science support development in DCs? And if so:

How can it be done most successfully?

The answers will be deduced from cooperation projects with universities from Haiti and Ethiopia.

Please note that English will be the main language while French and German will help native speakers to express themselves.

Ergänzungsmodul 3a: Methodenvertiefung

7287 Einführung in die Statistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

J.König

Die Vorlesung bietet Studierenden der Erziehungswissenschaften eine Einführung in die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung, Testtheorie. Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

7273 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an einem exemplarischen Forschungsbeispiel erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

Ergänzungsmodul 3b: Freie Studien

M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N (1 - F A C H U N D 2 - F A C H)

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : J u g e n d h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t

9481 **Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab
12.10.2011

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

M a s t e r m o d u l 1 : D e l i n q u e n z u n d s o z i a l e A b w e i c h u n g

9478 **Delinquenz und soziale Abweichung im Jugend- und Heranwachsendenalter (I)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P.Walkenhorst

9479 **Delinquenz und soziale Abweichung im Jugend- und Heranwachsendenalter (II)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P.Walkenhorst

M a s t e r m o d u l 2 : P r ä v e n t i o n u n d I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 : I n s t i t u t i o n e n u n d R e c h t

9586 **Institutionen und Recht I (3. Fachsemester)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl, ab
13.10.2011

M.Emmerich
H.Küster

9590 **Institutionen und Recht I (1. Fachsemester)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl, ab
20.10.2011

Sa. 21.1.2012 10 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Do. 2.2.2012 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Emmerich
H.Küster

9593 **Institution und Recht II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Emmerich

P r a k t i k u m

9480 **Begleitveranstaltung zum Forschungspraktikum**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab
19.10.2011

M.Emmerich
P.Walkenhorst

9594 **Vor und Nachbereitung des Berufsfeldpraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 28.10.2011 14 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Emmerich

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : P r ä v e n t i o n u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

M a s t e r m o d u l 1 : A n a l y s e d e r A u s g a n g s l a g e

9050 **Rahmenbedingungen beruflicher Rehabilitation und Prävention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Niehaus

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

9103 **Managementkonzepte in der beruflichen Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 10.10.2011 Umzug;
9.1.2012 Exkursion Michaelshoven Köln

G.Vater

In dem Seminar werden unterschiedliche Managementkonzepte der beruflichen Rehabilitation: Betriebliches Eingliederungsmanagement, Case Management, Diversity Management, Integrationsmanagement, und das Übergangsmanagement von Schule in den Beruf, beim Berufswechsel, vom Beruf in die Nichterwerbstätigkeit sowie von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation vorgestellt, hinterfragt und anhand von Fallbeispielen erprobt. Berücksichtigt werden unter anderem auch personenzentrierte Ansätze wie z. B. das Konzept der persönlichen Zukunftsplanung.

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d W e i t e r e n t w i c k l u n g

9140 **Aktuelle Forschungsarbeiten: methodisch - kritisch Lesen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J.Bauer
M.Niehaus

9143 **Forschungsprozess: Von der Idee zur Auswertung Wissenschaften I: Empirisch Arbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

J.Bauer
M.Niehaus

P r a k t i k u m

9142 Forschungspraktikum - FPM

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 14tägl, ab 19.10.2011

D.Klinkhammer

M.Niehaus

Keine Anmeldung über KLIPS, bitte besuchen Sie den ersten Veranstaltungstermin, um verbindlich an der Veranstaltung teilzunehmen.

9164 Berufsfeldpraktikum (PBR)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 349, 14tägl

M.Niehaus

G.Vater

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : R e h a b i l i t a t i o n s w i s s e n s c h a f t l i c h e G e r o n t o l o g i e

9524 Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, 14tägl

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
Termine:

09.11.2011, 23.11.2011, 07.12.2011, 14.12.2011, 11.01.2012, 18.01.2012, 25.01.2012.

M a s t e r m o d u l 1 : G r u n d l a g e n u n d D i a g n o s t i k d e r G e r o n t o l o g i e

9126 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Zank

9127 Lebenslagen / Lebensstile als Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167, ab 14.11.2011

A.Oliva y Hausmann

Die Lehrveranstaltung richtet den Blick auf die Unterschiede zwischen Menschen in fortgeschrittenen Phasen ihres Lebenslaufs. Hierbei werden zwei verschiedene Blickwinkel eingenommen, die mit den Begriffen „Lebenslage“ und „Lebensstil“ gekennzeichnet werden können: Auf der einen Seite werden die Umstände und Möglichkeiten von Individuen und Gruppen innerhalb der Gesellschaft betrachtet (Lebenslage). Auf der anderen Seite werden Verhaltensweisen, Interaktionen, Meinungen, Wissen und Einstellungen älterer Menschen erörtert (Lebensstil).

Im Semesterverlauf werden u.a. die folgenden Themenfelder behandelt: demographische Entwicklung, Lebenserwartung, finanzielle Ressourcen, Erwerbstätigkeit und Ruhestand, soziale Bindungen, Krankheiten des Alters, Pflege. Besonderen Nachdruck wird auf die Situation von geistig behinderten Älteren und von Menschen aus Zuwandererfamilien gelegt.

Ab dem 14. November findet die Veranstaltung in Raum 167 des IBW-Gebäudes (Herbert-Lewin-Straße 2) statt.

Frank Schulz-Nieswandt (2006): Sozialpolitik und Alter. Stuttgart: Kohlhammer

Clemens Tesch-Römer (2010): Soziale Beziehungen alter Menschen. Stuttgart: Kohlhammer

Meindert Havemann & Reinhilde Stöppler (2010): Altern mit geistiger Behinderung. Grundlagen und Perspektiven für Begleitung, Bildung und Rehabilitation. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Rolf G. Heimze, Gerhard Naeyegele & Katrin Schneiders (2011): Wirtschaftliche Potentiale des Alters. Stuttgart: Kohlhammer

9135 Diagnostik - Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

S.Heidenblut

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst am 17.10.2011.

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g

9128 **Evaluationsmethoden in der Rehabilitationswissenschaftlichen Gerontologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Seminarraum: Büro Prof. Zank, Raum 156.

S.Zank

9134 **Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Die Veranstaltung findet im Büro von Frau Prof. Zank statt - Raum 156, IBW-Gebäude.

S.Zank

P r a k t i k u m

9009 **Berufsfeldpraktikum**

1 SWS; Praktikum

k.A., n. Vereinb

Veranstaltungsraum: Büro Prof. Zank, Raum 156, IBW-Gebäude.

Termin wird noch bekannt gegeben.

S.Zank

9464 **Forschungspraktikum**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

Veranstaltungsraum: Büro Prof. Zank, Raum 156, IBW-Gebäude.

S.Zank

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n

M a s t e r m o d u l 1 : T h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n

9385 **Spezielle Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Therapie von Menschen mit komplexer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.N. HF
K.Ziemen

In der Lehrveranstaltung werden die Thematiken Inklusion, Situation von Familien mit behinderten Kindern, Methoden und Konzepte der Erziehung und Bildung bzw. komplexe Behinderung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen favorisiert.

Darüber hinaus wird eine Einführung in die unterstützende Kommunikation angeboten.
Die Veranstaltung am 11.10.2011 entfällt.

Veranstaltungsbeginn ist der 18.10.2011 !

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011.

Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9413 **Theoretische Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit Komplexer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

B.Fornefeld

Die Vorlesung greift die Erfahrungen der Studierenden auf und führt in die terminologischen, definitorischen, ethischen, soziologischen und rechtlichen Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung ein. Die Lebenssituation der Bezugsgruppe wird dargestellt und in Bezug auf relevante bildungs- und rehabilitationstheoretische Fragen reflektiert.

Die Vorlesung ist inhaltlich und methodisch eng mit der Übung 9325 (Praxisrelevante Grundlagen) verbunden. Die in der Vorlesung erarbeiteten theoretischen Grundlagen werden in der Übung anhand von Einzelfallstudien vertieft. Hierbei sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Aufgrund der Tagung "Inklusion und Diversität" beginnt die Vorlesung erst am 18.10.2011.
Die verwendete Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

9414 (KOB) Praxisrelevante Grundlagen - Übung zur Vorlesung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W.Schlummer

Die auf die Vorlesung abgestimmte Übung setzt sich mit theoretischen Grundlagen der Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander. Anhand von Einzelfallstudien sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation

Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

9102 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Willke

In der Veranstaltung wird vertieft auf die Diagnostik und weitere spezielle Themen der Unterstützten Kommunikation eingegangen, die auf die Förderung, die im zweiten Baustein erfolgt, vorbereiten. Gutes Grundlagenwissen zur Unterstützten Kommunikation ist dabei zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die vorherige oder parallele Teilnahme am Seminar "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" (BK 3.3) und/oder "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)" (SDK 2.3) ist verpflichtend!

9391 (KOB) Institutionelle Herausforderungen und Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexe Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.10.2011

W.Schlummer

Im Seminar geht es um institutionelle Praxis und die theoriegeleitete Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexe Behinderung.

Die Veranstaltung findet im Raum 29, 2. Flur (Gb-Seminar), Klosterstraße 79b, statt.

9417 (KOB) MM 3 (Betreuung der Masterarbeit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.10.2011

B.Fornefeld

Vor dem Hintergrund konkreter Fragestellungen aus Einrichtungen für Menschen mit Komplexer Behinderung sollen pädagogische, therapeutische oder pflegerische Interventionskonzepte entwickelt,

durchgeführt und evaluiert werden. Aus den Fragestellungen des Seminars lassen sich weiterführende Forschungsfragen für die Master-Arbeit entwickeln.

Zum Erwerb der benoteten Prüfungsleistung (4 CP) ist eine 15 Seiten umfassende Dokumentation notwendig, die Bedarfsanalyse (Falldarstellung), Konzeptentwicklung und Ergebnisse der Evaluation beinhaltet. Gruppenarbeiten sind möglich.

P r a k t i k u m

9415 (KOB) Berufsfeldpraktikum: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

W. Schlummer

Die Veranstaltung bereitet auf das Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung vor. Die Studierenden erhalten einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten/Dozenten der Veranstaltung.

Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden und wird in der vorlesungsfreien Zeit im Anschluss an das Semester absolviert. Die Nachbereitung findet in einer Blockveranstaltung im folgenden Semester statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet nicht wie angegeben im Raum 28, sondern im Raum 29 statt.

9418 (KOB) Forschungspraktikum

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

W. Schlummer

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet nicht wie angegeben im Raum 28, sondern im Raum 29 statt. Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S t u d i e n s c h w e r p u n k t II: R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t H ö r s c h ä d i g u n g

M a s t e r m o d u l 1: F o r m e n d e r H ö r s c h ä d i g u n g u n d d e r e n A u s w i r k u n g a u f d i e K o m m u n i k a t i o n

9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

Beginn: 20.10.

M. Walger

9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Kaul

9519 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Mastermodul 2: Psycho-soziale Situation hörgeschädigter Menschen

Mastermodul 3: Interventionen und Maßnahmen

9529 **Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9792 **Interventionen und Maßnahmen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet in der Bibliothek des Fachbereichs statt (Raum 405 in der Klosterstraße).

H. Wessel

P r a k t i k u m

9268 **Forschungspraktikum**

Praktikum

Das Forschungspraktikum (Vorbereitung und Durchführung) findet semesterbegleitend im Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" statt. Die Termine werden individuell abgestimmt.

9525 **Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

9006 Erwerb von Lernkompetenzen MA

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M.Grünke

9081 KOG 1.2 Grundlegende Modelle zu kognitiver Beeinträchtigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J.Wilbert

9082 KOG 1.3 Diagnostik kognitiver Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J.Wilbert

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen

9083 Evidenzbasierte Förderung von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen KOG 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

A.Hintz

9084 Konzeption, Einsatz und Evaluation von Interventionen zur Förderung von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen KOG 3.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

A.Hintz

Praktikum

9544 Forschungspraktikum Mastermodul

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 3.2.2012 14 - 20

J.Wilbert

9603 Berufsfeldpraktikum Mastermodul

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 3.2.2012 14 - 20

J.Wilbert

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Klassifikation und Diagnostik

9012 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Mielke
R.Schleiffer

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

9270 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 20.10.2011

R.Bering

Trotz Rückläufigkeit des allgemeinen Krankenstandes haben wir eine kontinuierliche Zunahme der Arbeitsunfähigkeitszeiten auf Grund von psychischen Störungen zu verzeichnen. Aus diesem Grunde spielt die Diagnostik und Klassifikation von psychischen Störungen des Kindes-, des Jugend- und des Erwachsenenalters für die Rehabilitationswissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir uns mit der Klassifikation von psychischen Störungen auf der Grundlage von zwei unterschiedlichen Ansätzen beschäftigen. Auf der einen Seite handelt es sich hierbei um das Kapitel V (F) der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10), das auf der Grundlage des bio-medizinischen Modells konzipiert ist. Auf der anderen Seite hat die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für die Rehabilitationswissenschaften eine besondere Bedeutung. Die ICF beruht auf dem bio-psycho-sozialen Modell und ist auf die Erfassung von Teilhabestörungen zugeschnitten. Die ICD-10 und die ICF stehen komplementär zueinander. Für beide Klassifikationssysteme benötigen wir standardisierte diagnostische Verfahren. Um einen ersten Einblick in die Diagnostik von psychischen Störungen zu gewinnen, beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Anamneseerhebung, der

psychopathologischen Befundung und der psychometrischen Diagnostik. Somit dient das Seminar der Einführung in die Diagnostik und Klassifikation psychischer Störungen, die für alle Akteure der Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen grundlegend ist.

Inhalte und Ziele:

- Internationale Klassifikationssysteme (ICD-10, DSM-IV-TR, ICF);
- Genetische, neurobiologische und neuropsychologische Grundlagen psychischer Beeinträchtigungen in ihrer Wechselwirkung;
- Modelle zur Entwicklung und zur Entstehung von Störungen;
- Formen psychischer Beeinträchtigungen;
- Ausgewählte Störungsbilder im Kindes-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenalter;
- Grundlagen und Rahmenbedingungen psychologischer Diagnostik;
- Merkmale und Konstruktbereiche psychologischer Diagnostik;
- Differentialdiagnostische Fragestellungen;

Voraussetzungen für die Vergabe von CreditPoints:

2 CP: aktive Teilnahme und eine unbenotete Prüfungsleistung in Form eines Referates
Termine: 13.10.11; 20.10.11; 27.10.11; 03.11.11.; 10.11.11; 17.11.11; 24.11.11; 01.12.11; 08.12.11; 15.12.11; 22.12.11; 26.01.12; 02.02.12.

Darüber hinaus wird für jede Studentin / jeden Studenten ein Praxistag in Krefeld stattfinden.
Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung.

Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (1993, Hrsg.). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinische-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Dörner, K. & Plog, U. Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn. Psychiatrie-Verlag

Eggers, C., Fegert J. M., Resch, F. (Hrsg.). (2004). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

Schliehe, F (2006). Das Klassifikationssystem der ICF. Eine problemorientierte Bestandsaufnahme im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften. Rehabilitation 45: 258–271

M a s t e r m o d u l 2 : I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d E v a l u a t i o n

9195 Methoden empirischer Sozialforschung; Evidence Based Practice

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Seminarort:

IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Seminarraum
www.imvr.de

E. Driller

9566 Wirksamkeit und Evaluation von Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

R. Spieß

P r a k t i k u m

9145 **Forschungspraktikum**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30

S. Fleck

Keine Anmeldung über KLIPS, bitte besuchen Sie den ersten Veranstaltungstermin, um verbindlich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

9428 **Berufsfeldpraktikum (PSY)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30

S. Fleck

Die Veranstaltung bietet den Studierenden des Studienschwerpunktes Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Gelegenheit, Einblicke in Arbeitsfelder zu gewinnen, die dem Studienschwerpunkt zuzuordnen sind. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Verantwortlichen des Studienschwerpunktes. Das Praktikum soll in der vorlesungsfreien Zeit des 1. Semesters mit einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden. Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I o d e r II: O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g i n d e r R e h a b i l i t a t i o n

M a s t e r m o d u l 1 : O r g a n i s a t i o n s w i s s e n s c h a f t e n

9119 **Organisationstheorien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 29.2.2012

U. Karbach

Seminarort:

IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Seminarraum
www.imvr.de

Aufgrund des Inklusionstages findet die erste Veranstaltung am 19.10.2011 statt. Das Seminar gibt einen Überblick unterschiedlicher Organisationstheorien. Konzeptioniert als Lektürekurs werden Inhalte soziologischer Lehrbücher als auch die jeweilige Originalliteratur erarbeitet und kritisch reflektiert. Hierbei sollen Bezugspunkte zur eigenen (Berufs)Praxis überdacht werden. Anliegen des Seminars ist es auch, die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen, zu fördern. Die Veranstaltung findet im Technologiepark Köln Braunsfeld statt. Literatur wird in der 1. Veranstaltung am 19.10.2011 bekannt gegeben.

9121 **Rehabilitations-Einrichtungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Lehner
A. Schmidt

Seminarort:

IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Seminarraum
www.imvr.de

9122 **Organisationsdiagnostik und Organisationsperformance**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 12.10.2011 fällt aus wegen Inklusionstagung

Mi. 1.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Pfaff

Mastermodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung

Mastermodul 3: Qualitätsentwicklung und Evaluation

9123 **Arbeitsbelastung in helfenden Berufen (Maßnahmen und ihre Evaluation)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Seminarort:

IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Seminarraum
www.imvr.de

E. Driller

9124 **Forschungsprozess am Beispiel eines Qualitätsentwicklungsprojektes**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 1.3.2012

B. Lehner
A. Schmidt

P r a k t i k u m

9218 **Berufsfeldpraktikum**

Seminar

Mi. 9.11.2011 8 - 9.30

E. Driller
U. Karbach

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IMVRs statt.

IMVR (Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft)
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 Köln

Bei Fragen einfach E-Mail an lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Bei einer eventuellen Uhrzeitänderung werden wir schriftlich informieren.

9219 **Forschungspraktikum**

Seminar

Fr. 21.10.2011 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller
U. Karbach

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IMVRs statt.

IMVR (Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft)
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 Köln

Bei Fragen einfach E-Mail an lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Bei einer eventuellen Uhrzeitänderung werden wir schriftlich informieren.

S c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d e s Mastermodul 4a: Forschungsmethodik

9120 **Qualitative Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 29.2.2012

Seminarort:

IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Seminarraum

U. Karbach

www.imvr.de

Aufgrund des Inklusionstages findet die erste Veranstaltung am 19.10.2011 statt.
Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt.
Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.

Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden

9564 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R.Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

Allgemeine Heilpädagogik (V)

9248 Normative Grundfragen der Heilpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Dederich

Dederich

Beginn der Vorlesung: Dienstag, 11.10.11!

Allgemeine Heilpädagogik / Anthropologie und Ethik

9113 Einführung in die Anthropologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J.Gordon

Ein Reader mit den gesammelten Texten für die einzelnen Sitzungen wird bereitgestellt.

Das Seminar dient als eine Einführung in die Anthropologie (Lehre des Menschen) und soll in die wichtigen Grundbegriffe und Grundpositionen (z.B. philosophische Anthropologie, Soziobiologie, Transhumanismus) einführen. Die beiden grundlegenden Fragen "Wer sind wir?" und "Was ist der Mensch?" markieren dabei den Dreh- und Angelpunkt der Diskussion. Hierbei sollen sowohl wichtige historische Klassiker, als auch systematische Fragestellungen wie z.B. die Naturalismus-Kulturalismus Kontroverse (angeboren oder erworben), der Optimismus-Pessimismus Streit (gut oder böse), sowie das Verhältnis von "Sprache und Denken" oder Anthropologie und Ethik ausführlich diskutiert werden. Das Seminar dient nicht nur als Einführung in das immer wieder stark diskutierte Thema der Anthropologie, sondern soll darüber hinaus auch das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln.

Scheinerwerb:

2 CP: Referat (15 Min.) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min.)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min.)

9249 „Das Gute Leben“. Der Capabilities Approach als neue Orientierung in der Heilpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

!! BITTE BEACHTEN !! : Das Seminar beginnt trotz der Tagung "Inklusion & Diversität" bereits am 11.10.2011.

N. Dziabel

Bitte melden Sie sich im ILIAS ebenfalls für diese Veranstaltung an.

Was ist ein gutes Leben? Was macht allgemein ein gutes, glückliches und gelingendes Leben aus? Welche – vermeintlich allgemeingültige – Konzepte und Theorien gibt es darüber, wie Menschen ein gutes Leben führen können? Gehört Gesundheit nicht zu einem wesentlichen Bestandteil guten Lebens? Und können dann auch Menschen, die von Krankheit oder Behinderung betroffen sind, ein gutes Leben führen? Wie kann dies gelingen?

Diesen und anderen Fragen wollen wir in diesem Seminar nachgehen. Dabei werden wir versuchen, philosophische bzw. ethische Konzeptionen des guten Lebens, die zum Teil eher abstrakt daherkommen, mit Leitmotiven der praktischen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu verknüpfen. Es soll gezeigt werden, dass für die Theoriebildung in der Heilpädagogik stets Vorstellungen des guten Lebens als Orientierung zur Entwicklung zentraler gegenwarts- und zukunftsrelevanter Leitgedanken (u.a. Integration, Inklusion, Normalisierung, Partizipation, Selbstbestimmung) herangezogen wurden.

9250 „Projekte zur Verbesserung des Menschen“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 25.10.2011 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 13.1.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 14.1.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 21.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 28.1.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Meuser

S. Meuser

9290 Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Das Forschungskolloquium findet jeweils donnerstags von 18:00 bis ca. 20:30 Uhr an folgenden Terminen statt:

27.10.11; 24.11.11; 15.12.11; 26.01.12

**S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r u n g , D i s a b i l i t y
S t u d i e s / P s y c h o l o g i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k****9036 ADHS Erwachsene - Erscheinungsbild, Diagnostik und Intervention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 12.10.2011

Beginn 19.10.1011

G. Lauth

9108 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 20.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 17.11.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 12.1.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 2.2.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet Lehramts- und Masterstudierenden sowie DoktorandInnen ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, die sich im Kontext der internationalen und interdisziplinären Disability Studies verorten. Zum anderen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.
Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

9111 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.
Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

9194 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.10.2011

G. Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

9260 Diagnostik und Förderung bei psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

P. Bienstein

Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

1469 Hauptseminar I

Blockveranstaltung

k.A., n. Vereinb

F. Schulz-Nieswandt

U. Köstler

H. Marks

M. Sauer

Blockveranstaltung!!!

Ort und Zeit nach Vereinbarung, s.a. http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html

1470 Hauptseminar II

Blockveranstaltung

k.A., n. Vereinb

F.Schulz-Nieswandt
K.Mann

Blockveranstaltung!!!

Ort und Zeit nach Vereinbarung, s.a. http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html

O r g a n i s a t i o n s w i s s e n s c h a f t

9016 Grundlagen der Organisationswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, Ende 29.2.2012, nicht am 12.10.2011 fällt aus wegen Inklusionstagung; 1.2.2012 Klausur im H I; 8.2.2012 Semesterferien; 15.2.2012 Semesterferien; 22.2.2012 Semesterferien; 29.2.2012 Semesterferien

Mi. 1.2.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H.Pfaff

S o z i a l p o l i t i k / S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n / O r g a n i s a t i o n s f o r s c h u n g

9110 Behinderung als soziales Problem - Politik der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Waldschmidt

Wie andere soziale Probleme auch hat „Behinderung“ eine Geschichte und kann eine „Karriere“ vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem und damit zum Gegenstand von Soziologie und Politik wurde. Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter „Behinderung“ verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.
- Bösl, Elsbeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.

M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)

M a s t e r m o d u l 1 : E t h n o l o g i e u n d S p r a c h e

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42673 Ethnolinguistik (C. Pasamonik)/ Mo. 14:00-15:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97404&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97404&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97404&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

43604 Einführung in die Ethnologie (A. Pascht)/ Mi. 10:00-11:30 und Fr. 12:00-13:30 weitere Informationen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=98971&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=98971&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung

Mastermodul 2: Diversität und Migration

7181 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

7406 Neue Medien und neue Mobilitätsformen in der Postmoderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 17.10.2011

W. Bukow

In dem Seminar werden zunächst die Debatten über Migration, Integration und Diversity kritisch analysiert. Dabei sollen diese Debatten als gezielte politische Reaktionen auf die durch die neue Medien und die neuen Mobilitätsmittel hervorgerufenen massiven Veränderungen im Umfeld von Mobilität, urbanes Zusammenleben und Vielfalt gedeutet werden. Das Ziel der Analyse ist aber nicht nur die Dekonstruktion der einschlägigen Politikfelder, sondern zugleich auch, die Entwicklung einer neuen Sichtweise über die angesprochenen drei sozialen Prozesse: Mobilität, urbanes Zusammenleben und Vielfalt. Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende der Masterstudiengänge Interkulturelle Kommunikation und Bildung (1-Fach-/2-Fach-MA).

Im Seminar können die üblichen Punkte erworben werden.

Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42672 Grundlagen der menschlichen Kommunikation (S.Gipper)/ Do. 10:00-11:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltungen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97403&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97403&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97403&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

Mastermodul 4: Interkulturelle Bildung

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemand-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany. Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B
 Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7170 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 17.10.2011

P. Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichtens und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenausbildung" am 11. und 12. Oktober 2011 beginnt das Seminar erst am 17.10.11!
Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

7171 **Aversion und Stigma. Die integrative Kraft der Feindseligkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung gehen wir Georg Simmels Überlegungen zum Konflikt und Erving Goffmans Studie Stigma im Hinblick auf den Nutzen für die Interkulturelle Pädagogik und die Auseinandersetzung mit Rassismuserfahrung nach. Referate sind nicht erwünscht.

7183 **Antirassismus Training**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 9.12.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

7188 **Körper als Thema der Migrationsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Mit der in der Migrationsforschung prominenten Grundannahme der Konstruktion des Anderen (und somit auch des Eigenen) geht nicht selten eine Ausblendung des Körperlichen einher. Die zugrunde liegende Befürchtung einer Essentialisierung von "Andersartigkeit" ist nicht unberechtigt, bilden Körper(praktiken) in ihrer Sichtbarkeit und materiellen Präsenz doch ein wirkmächtiges Argument bei der "Konstruktion von Ursprünglichkeit" (Cornell/Hartmann 2010) und somit bei der Naturalisierung von Vorstellungen ethnischer Zugehörigkeit, die in pädagogischen Kontexten wirken.

Doch gerade weil Körperliches in nicht unerheblichem Maße an alltäglich stattfindender Herstellung "nation-ethno-kultureller (Nicht)Zugehörigkeit" (Mecheril 2004) beteiligt ist, werden wir uns in diesem Seminar ausgehend von Grundlagenliteratur (Helmuth Plessner, George H. Mead, Pierre Bourdieu, Erving Goffman) zum Thema Körper mit Fragen zum Themenkomplex Körper und Migration auseinander setzen und Möglichkeiten deren Erforschung im Rahmen qualitativer Sozialforschung diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das wöchentliche Lesen von Texten. Es besteht die Möglichkeit 2, 4 oder 6 CP zu erwerben, bzw. einen Teilnahme oder Leistungsnachweis zu erwerben. Die Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.

7302 Konstruktionen des Fremden in öffentlichen und pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

In dieser Veranstaltung sollen die Bilder analysiert werden, die sich in öffentlichen Medien wie Filmen oder Presseartikeln, aber auch in Schulbüchern finden lassen, wenn ‚die Fremden‘ zum Thema gemacht werden. Es sollen die Konstruktionsprinzipien dieser unterschiedlichen Medien in den Blick genommen werden: Was wird dargestellt? Was wird nicht dargestellt? Wie wird dargestellt? Auf welches Wissen über Fremde wird in der Darstellung zurückgegriffen? Interkulturelle Pädagogik, die zu Toleranz und Anerkennung erziehen will, muss sich mit dem Fremdenbild auseinandersetzen, das die Schüler/innen in den Unterricht mitbringen. Dabei schafft und nutzt sie selbst Bilder von Fremden, die im Seminar wiederum zum Gegenstand einer erziehungswissenschaftlichen Reflektion werden sollen.

Mastermodul 5: Sozial- und Kommunikationspsychologie

7531 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 30.1.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth
W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

B . S C . P S Y C H O L O G I E

7665 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

o.Nr. Begrüßung Erstsemester Department Psychologie

Zusatzübung

Mo. 10.10.2011 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Schick

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

o.Nr. Effiziente Studienorganisation

Zusatzübung

Fr. 14.10.2011 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Fr. 14.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Schick

Wichtige Informationen zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie das Procedere der Anmeldung zu Prüfungen sowie der Leistungsverbuchung werden vorgestellt.

o.Nr. Informationsveranstaltung zum Bachelor-Abschluss

Zusatzübung

Mi. 18.1.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

F. Haider

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h
f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

7525 Basistechniken psychologische Beratung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 28.10.2011 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.11.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Stephan

Im Rahmen psychologischer Beratung und Begutachtung werden durch das fachlich geleitete Gespräch die Wichtige Informationen gewonnen, in ihrer Geltung überprüft und für die psychologische Intervention genutzt.

Im Rahmen des Seminars werden im ersten Teil unterschiedliche Formen des psychologischen Gesprächs wie Interview und freie Exploration besprochen sowie ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt

Im zweiten Teil wird das Gespräch als eine Form psychologische Intervention in unterschiedlichen Kontexten (Eignungsauslese, Beratung, Therapie) theoretisch dargestellt und in unterschiedlichen Varianten praktisch geübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7587 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16.11.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 19.11.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 3.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 4.12.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung,

Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und

Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche

Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener

wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die

gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen

wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für

erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie

verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen

Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7588 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 11.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 21.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 22.1.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung,

Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und

Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche

Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener

wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die

gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen

wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für

erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

Die Veranstaltung findet an einzelnen Terminen im PC-Pool Gronewaldstraße statt, die Daten werden

in der Veranstaltung bekannt gegeben. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch

Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim

Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz

anderweitig vergeben."

7589 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Fr. 4.11.2011 16 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 2.12.2011 16 - 21.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Sa. 3.12.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

S.Nefzger

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7590 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.10.2011, nicht am 21.10.2011 Erkrankung der Dozentin) 16 - 22,
216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 28.10.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 18.11.2011 16 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Nefzger

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7545 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16

F.Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7546 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7547 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminardiskussionen erarbeitet

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545354.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7548 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminardiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545356.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7549 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7550 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium. bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7551 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545350.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7552 Einführung in die Gedächtnispsychologie D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.11.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.12.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Ausarbeitung/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

B a s i s m o d u l I I (B M I I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7553 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7556 Handlungs- & Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

V. Ostheimer

Das Ziel des Seminars ist es zu lernen, wie sich Menschen Ziele setzen, wie sie sie erreichen und wie sie sich motivieren. Wie steuern wir unsere Handlungen, Emotionen und unsere Aufmerksamkeit. Im Fokus stehen Arbeiten von Carver & Scheier, Baumeister, Heatherton & Tice, Higgins & Kruglanski.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7592 Attributionsmodelle der Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

V. Ostheimer

Ziel des Seminars ist es lernen, wie Menschen die Ursache und Wirkung von Handlungen zuschreiben und welches Konsequenzen das für das Erleben und Verhalten hat. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Weiner's Attributionstheorie der Motivation und Emotion, sowie Kelley's Multidimensionales Attributionsmodell und Heckhausen's erweitertes Motivationsmodell.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7540 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7557 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 13.10.2011 ;
10.11.2011

I. Rapp

Die Veranstaltung findet am 10.11.2011 doch statt, d.h. der Ausfalltermin entfällt!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7554 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7555 **Volition und Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
11.11.2011 Der Termin muss karnevalsbedingt leider ausfallen.

J. Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 **Emotion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) : B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7593 Biologische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 9.2.2012 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Bering

Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes. Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert. Zur Leistungsüberprüfung erfolgt am Ende des Semesters eine Klausur im Verfahren.

Termine: 20.10.11; 27.10.11; 03.11.11.; 10.11.11; 17.11.11; 24.11.11; 01.12.11; 08.12.11; 15.12.11; 22.12.11; 19.1.12, 26.01.12; 02.02.12.

Die Klausur wird voraussichtlich am 9. Februar statt finden

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.
 Kahle, W. & Frotscher, M. (2005, 9. Auflage). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme.
 Pinel, J.P.J. & Pauli, P. (2007, 3. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.
 Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Auflage). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer.

7594 Grundlagen der Biopsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Teilnahme an der Veranstaltung "cedis-Inklusionstagung-2011"; 7.12.2011 Erkrankung der Dozentin; 25.1.2012 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7564 Einführung in die Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 27.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

7565 Einführung in die Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 26.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

7622 Tutorium Biologische Psychologie

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 17.10.2011 - 2.1.2012

R. Bering

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7531 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 30.1.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

7532 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7533 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7534 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7535 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7536 Einstellung und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7537 Classical experiments in social Psychology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social psychology is famous for its fascinating experiments. Milgram's experiment on obedience, the Stanford prison experiment, or research on helping behaviours, to name only a few, demonstrate that, as soon as humans are in the presence of other people, they start to think irrationally and behave oddly. In this seminar, we will analyze in details the most classical and exciting social psychology studies in order to understand what make them so important, to identify their strength and limits, discuss their ethical implications, and how useful to everyday life these findings are.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

There may be some overlap with Professor Birte English's seminar entitled "Klassiker der sozialpsychologischen Forschung".

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7538 Vorurteile und Stereotype

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. Stoberock

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Das Seminar unterteilt sich in theoretische und praktische Einheiten. Auf der einen Seite erarbeiten sich die Teilnehmenden einzelne Thesen anhand von empirischen Fachartikeln. Auf der anderen Seite wird in Projektarbeit die Verknüpfung zum realen Leben in unserer Gesellschaft untersucht.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Darüber hinaus bietet die Projektarbeit die Möglichkeit zur eigenständigen Auseinandersetzung und Anwendung des Gelernten auf konkrete Fallbeispiele. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7539 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

7541 Klassische Experimente der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.11.2011 Erkrankung der Dozentin

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 Ich und die Anderen: die Bedeutung sozialer Vergleiche und die Relativität von Selbsteinschätzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

P. Burgmer

Woher wissen Sie, wie intelligent, sportlich oder attraktiv Sie sind? Psychologische Merkmale wie Persönlichkeitseigenschaften lassen sich nicht so ohne weiteres vermessen wie Schuhgröße oder monatliches Einkommen. Statt auf „objekte“ Quellen zurückgreifen zu können, sind es oft soziale Vergleiche, die uns entscheidende Informationen darüber liefern, wer wir sind. Ziel dieses Seminars ist es, die Relativität von Selbsteinschätzungen aufzuzeigen. Anhand empirischer Forschungsliteratur zu sozialen Vergleichsprozessen soll geklärt werden, warum wir uns mit anderen Menschen vergleichen, wie genau wir das tun, und welche Konsequenzen dies für unsere Vorstellung von uns selbst haben kann.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Die Studierenden werden ermutigt, für jede Seminarsitzung kurze Literatúrauszüge zu lesen. Die wesentlichen Inhalte einer Sitzung werden durch den Dozenten vorgestellt. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch die Bearbeitung kurzer Hausaufgaben erbracht (i.d.R. Diskussionsfragen zur Literatur der jeweiligen Sitzung). Alternativ besteht die Möglichkeit, ein kurzes Impulsreferat zu halten oder Kurzklausuren über die Seminarinhalte zu schreiben. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Corcoran, K., & Mussweiler, T. (2010). The cognitive miser's perspective: Social comparison as a heuristic in self-judgments. *European Review of Social Psychology*, 21, 78-113. (Eine digitale Version des Artikels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich)

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7572 Soziale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 20.10.2011

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7573 Soziale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7574 Soziale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

7575 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7598 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 9.1.2012 Das Seminar muss leider aufgrund von Krankheit ausfallen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7599 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 9.1.2012 Das Seminar muss leider aufgrund von Krankheit ausfallen.

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**B a s i s m o d u l V I (B M V I) :
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e**

7558 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Mo. 6.2.2012 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 6.2.2012 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 29.3.2012 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

7559 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

7560 Kreativität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 26.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 25.11.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 Der letzte Blockseminarteil muss krankheitsbedingt ausfallen.) 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?
Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen, Gruppenarbeiten und anderen Methoden wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

7561 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

7562 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7563 **Ausgewählte Themen der Differentiellen Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.10.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 12.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

C.Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Methodenmodul I (MMI): Methodenlehre I

7576 **Statistik 1**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

Mi. 1.2.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 26.3.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

7577 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 136

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

7579 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

7580 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

7581 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

7582 Übung zur Statistik I, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Siehe Vorlesung Statistik I.

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

7578 **Versuchsplanung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

Do. 26.1.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen.

Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt.

wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

M e t h o d e n m o d u l I I I (M M I I I) : F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

7583 **Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7584 **Testtheorie und Testkonstruktion Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7585 **Testtheorie und Testkonstruktion Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7586 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) :
D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) :
P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7570 Was ist in unseren Schulen los? Aktuelle Forschungsergebnisse zu Schule und Bildungssystem Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 19.12.2011 Ganztägige Sitzung

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Erziehungswissenschaft interessante berufliche Perspektiven bietet. Dabei fokussiert das Seminar vor allem die vertiefenden Analysen zu den großen Schulleistungsstudien, die Aussagen über verschiedene Qualitätsindikatoren unseres Bildungssystems erlauben. Anhand der aktuellen TIMSS-Übergangsstudie soll in diesem Seminar nachverfolgt werden, an welchen Stellen der Bildungskarrieren und auf welche Weise soziale Ungleichheiten entstehen, die sich im Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zeigen. Auch die Themen der Schulinspektion und Selbstevaluation von Einzelschulen sollen diskutiert werden.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Lektüre von Texten, Moderation von Sitzungen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7571 Was ist in unseren Schulen los? Aktuelle Forschungsergebnisse zu Schule und Bildungssystem Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 19.12.2011 Ganztägige Sitzung

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Erziehungswissenschaft interessante berufliche Perspektiven bietet. Dabei fokussiert das Seminar vor allem die vertiefenden Analysen zu den großen Schulleistungsstudien, die Aussagen über verschiedene Qualitätsindikatoren unseres Bildungssystems erlauben. Anhand der aktuellen TIMSS-Übergangsstudie soll in diesem Seminar nachverfolgt werden, an welchen Stellen der Bildungskarrieren und auf welche Weise soziale Ungleichheiten entstehen, die sich im Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zeigen. Auch die Themen der Schulinspektion und Selbstevaluation von Einzelschulen sollen diskutiert werden.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Lektüre von Texten, Moderation von Sitzungen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7607 Aktuelle Konzepte und Befunde zu außerschulischen Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 13.1.2012 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 14.1.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 15.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E. Aschermann

Der Termin am Freitag, den 13. Januar 2012 von 16-21 Uhr findet in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2 statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7608 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 1.12.2011 Das Seminar muss heute auf Grund von Krankheit der Dozentin leider ausfallen.

N. Waschke

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.

Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.

Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt. Für die aktive Teilnahme sind z.B. Impulsreferate, Anleitung von Praxisteilen und Seminarreflexionen möglich.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (n.waschke@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7506 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 14.11.2011

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer und softwareergonomischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7609 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer und softwareergonomischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N. Waschke

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.

Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.

Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt. Für die aktive Teilnahme sind z.B. Impulsreferate, Anleitung von Praxisteilen und Seminarreflexionen möglich.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (n.waschke@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

7612 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 24.10.2011 Erkrankung des Dozenten

Mo. 13.2.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Beckenkamp

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

7601 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 23.12.2011

Sa. 17.12.2011 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 17.12.2011 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Corcoran

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer

beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Die aktive Teilnahme kann in Form von Präsentationen oder der Anleitung von Gruppenarbeiten erfolgen. Basis ist in der Regel ein englischsprachiger Artikel aus Fachzeitschriften.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Dieses Seminar soll Ihnen einen Einblick in die Erforschung von Konsumentenverhalten aus psychologischer Perspektive ermöglichen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die psychologischen Prozesse zu ergründen, die Konsumverhalten zugrunde liegen. Wann treffen Konsumenten irrationale Entscheidungen und warum? Wie reagieren Konsumenten auf Werbung? Funktioniert subliminale Werbung? Wie beeinflussen Emotionen Konsumentscheidungen? Was bringt Menschen dazu, gesunde Produkte zu kaufen und sich in Ihrem Konsum umweltfreundlich zu verhalten? Diesen und anderen Fragen werden wir anhand exemplarischer Studien nachgehen, die von Teilnehmenden in Kurzreferaten vorgestellt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7603 Extremistische Propaganda im Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 19.12.2011 Verhinderung der Dozentin

D. Rieger

Im Seminar "Nutzung und Wirkung extremistischer Propaganda" soll zwischen linker, rechter und islamistischer Propaganda unterschieden werden mit einem Fokus auf die Verbreitung über das Internet (vor allem mit Hilfe von Propaganda-Videos).

Ziel des Seminars ist neben einer Begriffs- und Inhaltsbestimmung verschiedener Propaganda-Arten auch eine Analyse des Gefahrenpotenzials sowie der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener radikaler Ausrichtungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7604 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos. Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

7605 Medienrezeption und -wirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

L. Aelker

Medien durchdringen nahezu alle Bereiche des Alltags, vom Arbeitsplatz bis in den Freizeitbereich. Sie dienen dabei den unterschiedlichsten Funktionen: der Information, der Kommunikation sowie auch der Unterhaltung. Aufgrund der Bedeutung, die den Medien in unserer Lebenswelt zukommt, ist der Bedarf an psychologischen Ansätzen zur Beschreibung und Erklärung der menschlichen Interaktion mit Medien enorm gestiegen. In diesem Seminar sollen daher zentrale Theorien, Konzepte und Befunde zur Mediennutzung (z. B. der Uses and Gratifications- oder der Mood Management-Ansatz) und zur Medienwirkung (z. B. Agenda Setting, Excitation Transfer oder Parasoziale Interaktion) behandelt und diskutiert werden. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

7606 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 25.1.2012

J.Kneer

Krankheit der Dozentin

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

7623 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D.Rieger

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

Anwendungsmodul III (AM III): Klinische Psychologie

7543 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, nicht am 24.11.2011 fällt wegen Lehramtsprüfungen aus

Mo. 26.3.2012 10 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A.Gerlach

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig,

werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

7544 **Ausgewählte Störungsbilder**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

W a h l m o d u l

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

K l i n i s c h e N e u r o p s y c h o l o g i e

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7597 **Plastizität und Struktur in Persönlichkeitsmodellen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

R. Obliers

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

P s y c h o p a t h o l o g i e

7566 **Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 26.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als KLinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!

Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

7567 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 27.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!

Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

7614 Psychopathologie Vorlesung/Klausur

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

10.10.2011 - 17.11.2011 12 - 13, Block

Mo. 30.1.2012 13 - 14.30

H. Schick

Die Vorlesung und die Klausur finden in der Klinik für Neurologie im Hörsaal Gebäude 30 statt.

7615 Psychopathologie Innovative Versorgungsstrukturen bei psychiatrischen Störungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

23.1.2012 - 27.1.2012 15.15 - 16.45, Block

Die Veranstaltung findet statt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Seminarraum, 3. Obergeschoss

Semesterwoche 14 (Mo., 23.01.2012 bis Fr., 27.01.2012) 15.15 – 16.45 Uhr

7616 Psychopathologie Therapeutische Strategien bei psychischen Erkrankungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

23.1.2012 - 27.1.2012 10.15 - 11.45, Block

Die Veranstaltung findet statt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Konferenzraum, 3. Obergeschoss

Semesterwoche 14 (Mo., 23.01.2012 bis Fr., 27.01.2012) 10.15 – 11.45 Uhr

K r i m i n o l o g i e

2239 Einführung in die Kriminologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

F. Neubacher

Klausurtermin:

31.1.2012, HS XIII

Beginn: 8.30 Uhr

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung und Diskussionsstand der Kriminologie als interdisziplinärer Erfahrungswissenschaft. Erörtert werden u.a. Aufgaben und Erkenntnisinteressen der Kriminologie, Kriminalitätsentwicklung, Hell- und Dunkelfeld, Zusammenhänge zwischen abweichendem Verhalten und Alter bzw. Geschlecht, Kriminalitätstheorien, Labeling approach, Viktimologie, Kriminalprävention.

Als „einstimmende“ Lektüre wird empfohlen: Neubacher, Kriminologie, 2011 (erscheint September 2011).

Allerdings werden in der Vorlesung gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2240 Kriminologie der Einzeldelikte

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

F. Neubacher

Klausurtermin:

2. Februar in HS A 2

Einlass: 11:45 Uhr

Aufbauend auf der Vorlesung „Einführung in die Kriminologie“ geht es um besondere Erscheinungsformen abweichenden Verhaltens, ihre kriminologische Einordnung sowie die gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Gegenstand u.a.: Alltags-/Massenkriminalität, Gewaltkriminalität, Sexualkriminalität, Wirtschaftskriminalität, Kriminalität der Mächtigen, Organisierte Kriminalität, Extremismus/Terrorismus.

Empfohlene Lektüre: Neubacher, Kriminologie, 2011 (erscheint September 2011).

Darüber hinaus werden in der Vorlesung gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2245 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

S. Nowara

Klausur: 30.1.2012

Beginn: 13.30 Uhr in "S 15"

Kriminalpsychologie I

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfen-Rolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann.

Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagepsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.

Es wird eine Klausur angeboten.

Themenübersicht:

31.10.2011: Einführung

07.11.2011: Methodische Grundlagen forensisch-psychologischer Gutachten
Teil I: Das forensisch-psychologische Interview

14.11.2011: Methodische Grundlagen forensisch-psychologischer Gutachten
Teil II: Anwendung und Bedeutung psychologischer Testverfahren

21.11.2011: ---Vorlesungsausfall

28.11.2008: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil I: Die krankhafte seelische Störung

05.12.2011: ---Vorlesungsausfall

12.12.2011: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil II: Die tief greifende Bewusstseinsstörung

19.12.2011: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil III: Der Schwachsinn

09.01.2012: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil IV: Die schwere andere seelische Abartigkeit

16.01.2012: Methodische Grundlagen forensisch-psychologischer Gutachten
Teil III: Der Aufbau eines Gutachtens – Qualitätsstandards und Fehlerquellen

23.01.2012: Thema wird noch bekannt gegeben

30.01.2012: Klausur

2252 Praxisbezogene Einführung in die empirisch-kriminologische Forschung

2 SWS; Seminar

Zeit: Donnerstags, 16.15-17.45 Uhr

Ort: Bibliothek des Instituts für Kriminologie (Untergeschoss Raum 6.0120)

Inhalte: Diese als Praxisworkshop angelegte Veranstaltung hat zum Ziel, anhand einer ausgewählten Fragestellung die Grundlagen des empirischen Arbeitens in der Kriminologie zu vermitteln. Dazu führen die Studierenden unter Anleitung eine eigene empirische Untersuchung zu einer konkreten kriminologischen Forschungsfrage durch, die zum Semesterbeginn bekannt gegeben wird. In den Sitzungen werden die zugrunde liegenden Theorien und Methoden sowie einschlägige nationale und internationale Studien in Form von Referaten vorgestellt und vor dem Hintergrund der geplanten Untersuchung diskutiert.

Teilnehmer: Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende der Rechtswissenschaft, der Psychologie und der Soziologie, insbesondere diejenigen, die eine empirische Qualifikationsarbeit zu einer kriminologischen Fragestellung beabsichtigen.

Leistungsnachweis: Um einen benoteten Leistungsnachweis zu erhalten, muss ein Referat mündlich vorgetragen und schriftlich ausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird die aktive Mitwirkung an der empirischen Untersuchung vorausgesetzt.

Aufgrund der inhaltlichen Bezüge bietet sich die begleitende Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Kriminologie“ an.

7617 Kriminologie Klausur 1 (2310) Einführung in die Kriminologie

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7618 Kriminologie Klausur 2 (2313) Strafvollzug

Projekt

Mo., n. Vereinb

7619 Kriminologie Klausur 3 Kriminologie der Einzeldelikte

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7620 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mo., n. Vereinb

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei,
jedoch sind die Klausurplätze begrenzt.
Verpflichtende Anmeldung per mail bis zum
30.9.10 an pruefungsamt-psych@uni-koeln.de.

S o z i o l o g i e**K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g****7566 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 26.1.2012 wegen
Krankheit

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als KLinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Holsboer, F.,Gründer,G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

7567 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 27.1.2012 wegen
Krankheit

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als KLinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Holsboer, F.,Gründer,G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

**B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T
(W A H L P F L I C H T F A C H P S Y C H O L O G I E)**

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

7576 Statistik 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

Mi. 1.2.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 26.3.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

7579 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

7580 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

7581 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

7582 Übung zur Statistik I, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

B a s i s m o d u l I I : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

7540 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G.Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7545 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16

F.Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7546 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7547 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545354.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7548 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545356.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7549 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7550 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7551 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545350.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7552 Einführung in die Gedächtnispsychologie D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.11.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.12.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Ausarbeitung/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7553 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich

der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7554 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7555 **Volition und Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 11.11.2011 Der Termin muss karnevalsbedingt leider ausfallen.

J. Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7556 **Handlungs- & Selbstregulation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

V. Ostheimer

Das Ziel des Seminars ist es zu lernen, wie sich Menschen Ziele setzen, wie sie sie erreichen und wie sie sich motivieren. Wie steuern wir unsere Handlungen, Emotionen und unsere Aufmerksamkeit. Im Fokus stehen Arbeiten von Carver & Scheier, Baumeister, Heatherton & Tice, Higgins & Kruglanski.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7557 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 13.10.2011 ;
10.11.2011

I. Rapp

Die Veranstaltung findet am 10.11.2011 doch statt, d.h. der Ausfalltermin entfällt!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7592 Attributionsmodelle der Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Ziel des Seminars ist es lernen, wie Menschen die Ursache und Wirkung von Handlungen zuschreiben und welche Konsequenzen das für das Erleben und Verhalten hat. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Weiner's Attributionstheorie der Motivation und Emotion, sowie Kelley's Multidimensionales Attributionsmodell und Heckhausen's erweitertes Motivationsmodell.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

V. Ostheimer

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e**7531 Sozialpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 30.1.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

7532 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete

Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.
Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.
Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7533 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7534 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7535 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7536 Einstellung und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7537 Classical experiments in social Psychology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social psychology is famous for its fascinating experiments. Milgram's experiment on obedience, the Stanford prison experiment, or research on helping behaviours, to name only a few, demonstrate that, as soon as humans are in the presence of other people, they start to think irrationally and behave oddly. In this seminar, we will analyze in details the most classical and exciting social psychology studies in order to understand what make them so important, to identify their strength and limits, discuss their ethical implications, and how useful to everyday life these findings are.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

There may be some overlap with Professor Birte English's seminar entitled "Klassiker der sozialpsychologischen Forschung".

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7538 Vorurteile und Stereotype

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01**B. Stoberock**

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Das Seminar unterteilt sich in theoretische und praktische Einheiten. Auf der einen Seite erarbeiten sich die Teilnehmenden einzelne Thesen anhand von empirischen Fachartikeln. Auf der anderen Seite wird in Projektarbeit die Verknüpfung zum realen Leben in unserer Gesellschaft untersucht.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Darüber hinaus bietet die Projektarbeit die Möglichkeit zur eigenständigen Auseinandersetzung und Anwendung des Gelernten auf konkrete Fallbeispiele. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7541 Klassische Experimente der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.11.2011 Erkrankung der Dozentin

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 Ich und die Anderen: die Bedeutung sozialer Vergleiche und die Relativität von Selbsteinschätzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

P. Burgmer

Woher wissen Sie, wie intelligent, sportlich oder attraktiv Sie sind? Psychologische Merkmale wie Persönlichkeitseigenschaften lassen sich nicht so ohne weiteres vermessen wie Schuhgröße oder monatliches Einkommen. Statt auf „objekte“ Quellen zurückgreifen zu können, sind es oft soziale Vergleiche, die uns entscheidende Informationen darüber liefern, wer wir sind. Ziel dieses Seminars ist es, die Relativität von Selbsteinschätzungen aufzuzeigen. Anhand empirischer Forschungsliteratur zu sozialen Vergleichsprozessen soll geklärt werden, warum wir uns mit anderen Menschen vergleichen, wie genau wir das tun, und welche Konsequenzen dies für unsere Vorstellung von uns selbst haben kann.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Die Studierenden werden ermutigt, für jede Seminarsitzung kurze Literatúrauszüge zu lesen. Die wesentlichen Inhalte einer Sitzung werden durch den Dozenten vorgestellt. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch die Bearbeitung kurzer Hausaufgaben erbracht (i.d.R. Diskussionsfragen zur Literatur der jeweiligen Sitzung). Alternativ besteht die Möglichkeit, ein kurzes Impulsreferat zu halten oder Kurzklausuren über die Seminarinhalte zu schreiben. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Corcoran, K., & Mussweiler, T. (2010). The cognitive miser's perspective: Social comparison as a heuristic in self-judgments. *European Review of Social Psychology*, 21, 78-113. (Eine digitale Version des Artikels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich)

A u f b a u m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I I**7577 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 136

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

7578 **Versuchsplanung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

Do. 26.1.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt. wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

C. Stahl

A u f b a u m o d u l l : A l l g e m e i n e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

7603 **Extremistische Propaganda im Internet**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 19.12.2011 Verhinderung der Dozentin

Im Seminar "Nutzung und Wirkung extremistischer Propaganda" soll zwischen linker, rechter und islamistischer Propaganda unterschieden werden mit einem Fokus auf die Verbreitung über das Internet (vor allem mit Hilfe von Propaganda-Videos).

Ziel des Seminars ist neben einer Begriffs- und Inhaltsbestimmung verschiedener Propaganda-Arten auch eine Analyse des Gefahrenpotenzials sowie der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener radikaler Ausrichtungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

D. Rieger

7604 **Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos. Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

L. Aelker

7605 **Medienrezeption und -wirkung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Medien durchdringen nahezu alle Bereiche des Alltags, vom Arbeitsplatz bis in den Freizeitbereich. Sie dienen dabei den unterschiedlichsten Funktionen: der Information, der Kommunikation sowie auch der Unterhaltung. Aufgrund der Bedeutung, die den Medien in unserer Lebenswelt zukommt, ist der Bedarf an psychologischen Ansätzen zur Beschreibung und Erklärung der menschlichen Interaktion mit Medien enorm gestiegen. In diesem Seminar sollen daher zentrale Theorien, Konzepte und Befunde zur Mediennutzung (z. B. der Uses and Gratifications- oder der Mood Management-Ansatz) und zur Medienwirkung (z. B. Agenda Setting, Excitation Transfer oder Parasoziale Interaktion) behandelt und diskutiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

L. Aelker

Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

7606 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 25.1.2012

J. Kneer

Krankheit der Dozentin

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

7623 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Rieger

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

B . A . S P R A C H T H E R A P I E**9096 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für BA-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit im BA Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

St u d i u m I n t e g r a l e (s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n)**7773 Musik und Sprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, ab 16.11.2011

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

9003 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9012 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke
R. Schleiffer

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

9093 Sprache und Kommunikation bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P. Zelinski
C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). Approaches to Discourse in Dementia. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), Sprache und Kommunikation im Alter. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.

9208 Spacherwerb bei schwerhörigen Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Wimmer

9210 Spracherwerb bei geistiger Beeinträchtigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Dozentin: Frau Dr. Penke

M. Penke

9289 Leseerwerb - Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 17.12.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 3.2.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 4.2.2012 9 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 5.2.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Beyermann

9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

9519 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

**B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e
S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n**

7381 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 170

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

9000 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Zelinski
C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven

in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9247 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

M.Dederich

Prof. Dederich

Beginn der Vorlesung: Montag, 10.10.11!

B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e

9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

M.Walger

Beginn: 20.10.

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k

9212 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M.Penke

9601 Einführung in die Phonetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

R.Greisbach

B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k

9214 Spracherwerb
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Penke

9216 Spracherwerb
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Penke
 Dozentin: Frau Dr. Penke

B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n

9099 Grammatische Störungen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Motsch
 Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9600 Phonologische Störungen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 19.11.2011 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 14.1.2012 10 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 21.1.2012 10 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I B. Paris
 Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)
 Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350
 Hacker, Dettel, Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001
 Hacker, Dettel: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

9173 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen einer Großveranstaltung der Universität zu Köln, für die der Seminarraum benötigt wird, erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Die Lehrveranstaltung bildet gemeinsam mit dem Seminar "Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen" das Basismodul 7 im Rahmen des Studiengangs "Bachelor Sprachtherapie".

Der erste Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit allgemeinen Fragen der Diagnostik (Diagnostische Aufgaben, Ziele und Modelle) bevor die wesentlichen Methoden der Diagnostik - die Anamnese, die Verhaltensbeobachtung, die Interaktionsanalyse und Tests unter spezifischem sprachdiagnostischen Aspekten thematisiert werden. Den Abschluss der Vorlesung bilden die Vorstellung und kritische Analyse gängiger Sprachentwicklungstests.

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

9013 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9019 Psychiatrie/Psychosomatik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 13.10.2011
ACHTUNG!

R. Schleiffer

Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, den 20. Oktober!

Bei Menschen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Daher erscheint die Vermittlung eines psychiatrischen Basiswissens innerhalb des Studiums der Sonderpädagogik sinnvoll. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten über die gesamte Lebensspanne auftretenden Störungsbilder vorgestellt. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Externalisierte Störungen
- Angst- und Zwangserkrankungen
- Psychosomatik und somatoforme Störungen
- Affektive Störungen und Suizidalität
- Psychische Störungen im Alter

Diese Veranstaltung wird angeboten

- als Baustein 1 im Schwerpunktmodul MK 4 „Neuropsychiatrie“
- im Basismodul 8 für Bachelor-Studierende (Sprachtherapie)

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) oder im Studium Integrale sowie die Teilnahme von Diplom-Studierenden ist ebenfalls möglich.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

Trost, A., Schwarzer, W. (2005): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe. Dortmund: Verlag modernes Leben.

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

9100 Aphasologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

C. Wahn

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse

von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

B a s i s m o d u l 1 0 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

9032 Therapiedidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 17.10.2011

S. Neumann

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapiedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

9034 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
- Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12
- Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.
- Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.
- Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.
- Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.
- <http://www.awmf-online.de>
- <http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>
- <http://www.delbi.de>
- ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.
- Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.
- Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

A u f b a u m o d u l 1 : P ä d i a t r i e / K i n d e r - u n d J u g e n d p s y c h i a t r i e

A u f b a u m o d u l 2 : P h o n e t i s c h e S t ö r u n g e n / S E S b e i k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n

9101 SES bei komplexen Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Der erste Termin der Lehrveranstaltung findet trotz Inklusionstagung wie geplant am 12.10.2011 statt!

T. Ulrich

T. Ulrich

A u f b a u m o d u l 3 : D y s a r t h r i e n / S p r e c h a p r a x i e n

A u f b a u m o d u l 4 : S c h l u c k s t ö r u n g e n

A u f b a u m o d u l 5 : P s y c h o l o g i e

9228 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

A u f b a u m o d u l 6 : R e d e f l u s s - S t ö r u n g e n

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung /
kindliche Hörstörungen / CI

Aufbaumodul 8:
Stimmstörungen / Laryngektomie

Aufbaumodul 9: LKGS -
Fehlbildungen / Rhinophonien

Wahlpflichtmodul 1: Entwicklungsdyslexie

Wahlpflichtmodul 2: Dementielle
Kommunikation / Kommunikationstechnologien

9093 Sprache und Kommunikation bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P.Zelinski
C.Wahn

Umfang: 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). Approaches to Discourse in Dementia. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), Sprache und Kommunikation im Alter. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Wahlpflichtmodul 3:
Sprachentwicklungsstörungen
I: Mehrsprachigkeit / Mutismus

Wahlpflichtmodul 4:
Sprachentwicklungsstörungen
II: Frühförderung / Jugendalter

Praktikumsmodul

9033 Praktikumsvorbereitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Praktikums bietet für Studierende eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt:

- Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...)
 - "Rolle des Sprachtherapeuten"- im (interdisziplinären) Team
 - Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung
 - Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion
 - Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern
 - Erwartungen an den/die Praktikant/In
 - Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte
 - Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis, Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...).
- Angestrebte Kompetenzen:
Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

STUDIUM INTEGRALE

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

7455 Erfolgreich in den Beruf starten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 24.10.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 5.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 5.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 5.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 19.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Nguyen
D. Rohr
M. Bigdeli

Mit dieser praxisorientierten Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Career Service Studierende und Arbeitswelt und einer Wirtschaftsberatung durchgeführt wird, sollen die entscheidenden Weichen für einen guten Berufsstart gelegt werden. Dabei geht es um einen überzeugenden Auftritt, berufliche Spielregeln und wie der Bewerbungsprozess erfolgreich gemeistert wird.

Das Üben wird nicht zu kurz kommen, sodass die Teilnehmer sofort neue Situationen erleben und professionelles Feedback bekommen.

Themenschwerpunkte:

- Die eigene Qualifikation: was kann ich und wer bin ich?
- Teambildung, Netzwerken, Klüngeln: Von der Kunst, verbindlich zu agieren.
- Die Selbstdarstellung unter Stress
- Der Arbeitsmarkt im Visier: Wohin mit meinen Qualifikationen?
- Wie beschreibe ich meine beruflichen Ziele?
- Stellenanzeigen richtig lesen!
- Bewerbungsmappe als erste Arbeitsprobe
- Der aussagekräftige Lebenslauf
- Bewerbung – online
- Vorstellungsspräch: Vorbereitung – Fragen - Fettnäpfchen
- Arbeitsvertrag: was darf nicht fehlen?

- Assessment-Center: Originalübungen – Beobachtungen – Feedback
- Rhetorik: Überzeugen mit (Körper)Sprache
- Business Knigge: Kommunikation – Outfit – Restaurant – Neue Medien
- Business Knigge International. Globalisierung hautnah
- Praktikums- und Arbeitszeugnisse: Die Geheimsprache der Personalabteilungen
- Meine nächsten Schritte: an was will/ muss ich arbeiten?

Für das Seminar gibt es entweder eine Teilnahmebescheinigung 2 CP oder 3 CP im Studium Integrale für

Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme sowie die Einreichung eines Portfolios erforderlich. Bei 3 CP ist zudem die Abgabe der eigenen Bewerbungsunterlagen und die Teilnahme an einem Beratungsgespräch sowie eine Hausarbeit Voraussetzung.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Achtung: Es ist eine Teilnahme an allen 3 Terminen verpflichtend. Ein Termin wurde in 3 Gruppen unterteilt, dennoch handelt es sich um eine Veranstaltung!

K o m p e t e n z t r a i n i n g

9432 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

P.Butterly
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

40914 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Wissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

A.Bogaert
H.Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

44008 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 17.11.2011 ;
15.12.2011 ; 22.12.2011

B.Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel:

Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden lässt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in "Weiter im Text", hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

ACHTUNG: Am 17.11.2011 entfällt das Seminar!

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004. oder in "Weiter im Text", hrsg. v. Norbert Hummelt, Janus Verlagsgesellschaft, Köln, 1991.

7450 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 19.10.2011

A.Nguyen
A.Haffke
M.Bigdeli

ACHTUNG RAUMÄNDERUNG!! Die Veranstaltung findet in Hörsaal XIII im Hauptgebäude statt!

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu gewährleisten, wird zunehmend über die Frauenquote diskutiert. Viele Frauen wie auch PersonalerInnen fühlen sich jedoch hinsichtlich des gesellschaftlichen und politischen Wandels oft verunsichert und nicht ausreichend vorbereitet. Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Vorteile und/oder Nachteile entstehen hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele eines Unternehmens?

Die vom Career Service Studierende & Arbeitswelt und dem Female Career Center organisierte Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, individuelle Berufsstrategien erfolgreicher Frauen sowie Konzepte genderorientierter Unternehmensführung kennen zu lernen. Themen wie Netzwerken, Selbstmarketing, Bewerbung, Verhandlungsstrategien, Qualifizierung, Karriere-Fitness, Work-Life-Balance, werden vorgestellt und diskutiert. Da PersonalerInnen ihre Entscheidungen an der gesellschaftlichen Entwicklung ausrichten müssen, bietet diese Veranstaltung wertvolle Informationen für die spätere Berufspraxis.

Zielgruppe dieses Seminar sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten sowie Männer, die sich für den Bereich Personal-/ Organisationsentwicklung interessieren.

Es kommen hochkarätige ExpertInnen u.a. zu den Themen:

- Genderdiversity
- Soziale Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt und in den Lebensführungen
- Erfolgreich Ziele erreichen
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Selbstständigkeit als Karriereoption
- Netzwerke und Mentoring
- Junge Frauen auf dem Arbeitsmarkt: Gut qualifiziert, oft aber schlecht bezahlt
- Strategien für eine erfolgreiche Gehaltsverhandlung
- Karriere 2.0 – Social Media eröffnet neue Jobchancen
- Veränderungen in Unternehmen aus organisationssoziologischer Perspektive
- Business Etikette: Moderne Umgangsformen leicht gemacht
- Die Magie der erfolgreichen Präsentation
- Karrierestrategien

7451 Effektive Lehr- und Lernmethoden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8.11.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 20.11.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 14.1.2012 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

A.Nguyen

Lernen in positiven Kontexten gelingt leichter, macht Spaß und kann Gruppen verbinden. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende, die Methoden für Workshops, Besprechungen, Lerngruppen, für das eigene Lernen und Lehren oder das spätere Arbeitsumfeld kennenlernen möchten.

Die Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Kreativitätstechniken, Visualisierungsmethoden, multisensorischen Lernspiele, Methoden für Großgruppen, Umgang mit Seminarkrisen sowie Spiele für Trainer und Gruppenleiter.

Ziel des Seminars ist es, sich ein Methodenrepertoire anzueignen und ein Gespür dafür zu bekommen, welche Methoden in welchem Kontext und zu welcher Zielgruppe passen. Gleichzeitig sollen Anregungen für das eigene Lernen und die Möglichkeit der praktischen Erprobung gegeben werden. In Absprache mit Prof. Dr. Künzel, werden 5 extra Plätze für Studierende des gr. Fachs Erwachsenenbildung (Wahlmodul4) vergeben. In dem Bereich werden nur 2 CPs vergeben. Bei Interesse bitte eine Mail an anna.nguyen@uni-koeln.de mit Matrikelnummer schicken. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme und die Abgabe eines Portfolios Voraussetzung und bei 3 CP zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit.

Wer beim ersten Termin nicht da ist, verliert seinen Anspruch auf seinen Seminarplatz. Die Literaturangaben dienen zur Vorbereitung sowie zur Vertiefung und/oder zum Nachschlagen und sind für das Seminar nicht verpflichtend.

Dr. Brigitte Berendt; Prof. Hans-Peter Voss; Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt; Dr. Peter Tremp (2009): Neues Handbuch Hochschullehre- Lehren und Lernen effizient gestalten.

Jiri Scherer (2009): Kreativitätstechniken. In 10 Schritten Ideen finden, bewerten, umsetzen.

Josef W. Seifert; Heinz-Peter Göbel (2001): Games. Spiele für Moderatoren & Gruppenleiter.

Jörg Knoll (2003): Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen.

Marion Bönsch; Kathrin Zach (2006): Seminarkrisen meistern.

Walter Bruck; Rudolf Müller (2007): Wirkungsvolle Tagungen und Großgruppen.

Zamyat M. Klein (2003): Kreative Seminarmethoden-100 kreative Methoden für erfolgreiche Seminare.

7452 Zusatzqualifizierung, Projektarbeit und Mentoring

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 5.10.2011 18 - 19.30
 Do. 6.10.2011 18 - 19.30
 Fr. 7.10.2011 18 - 19.30
 Sa. 8.10.2011 18 - 19.30
 Mo. 10.10.2011 18 - 19.30
 Di. 11.10.2011 16 - 17.30
 Di. 18.10.2011 18 - 20
 Di. 13.12.2011 16 - 17.30
 Di. 17.1.2012 13.30 - 20

...Ideen für die Zukunft!

Du willst etwas bewirken und gleichzeitig davon profitieren?

Mit der Zusatzqualifikation und dem Mentoringprogramm bekommst Du die Chance. Deine Vorteile:

- Schulung in Schlüsselkompetenzen
- Reale Projektarbeit zu spannenden Themen
- Kontakte zu Arbeitgebern
- Persönlichkeitsentwicklung durch individuelles Mentoring
- Publikation der Ergebnisse
- 4 CP

A. Nguyen
 R. Baumann-Jacobs

- Zertifikat

Stolz zu sein, etwas bewirkt zu haben!

Eine Anmeldung erfolgt über die Abgabe des Anmeldebogens mit Motivationsschreiben und Lebenslauf. Die Unterlagen sind als Download unter folgender Adresse zu finden: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Bitte die schriftlichen Unterlagen aus Planungsgründen schnell bei uns einreichen. Du erhältst dann zeitnah eine Zulassungsbestätigung.

Achtung nicht vergessen: Zeitgleich auch auf www.career-webinars.com für die verpflichtende Reihe "Schlüsselkompetenzen kompakt" anmelden.

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung: anna.nguyen@uni-koeln.de

Achtung: Über KLIPS erfolgt nach Anmeldung eine Ablehnung, da wir erst mit Eingang der schriftlichen Unterlagen Sie manuell wieder bei KLIPS zulassen werden.

Termine:

05.10.2011 18:00 bis 19:30 Uhr Webinar (Online-Seminar): „Mit Persönlichkeit überzeugen“

06.10.2011 18:00 bis 19:30 Uhr Webinar (Online-Seminar): „Zeitmanagement“

07.10.2011 18:00 bis 19:30 Uhr Webinar (Online-Seminar): „Projektmanagement“

08.10.2011 18:00 bis 19:30 Uhr Webinar (Online-Seminar): „Rhetorik“

10.10.2011 18:00 bis 19:30 Uhr Webinar (Online-Seminar): „Konfliktbewältigung“

11.10.2011 16:00 bis 17:30 Uhr Präsenzseminar Universität zu Köln

18.10.2011 18:00 bis 20:00 Uhr „Kick-off Veranstaltung zum Mentoring“ Universität zu Köln

18.10.2011 bis 12.12.2011 „Individuelle Projektarbeit & Mentoring“

13.12.2011 16:00 bis 17:30 Uhr „Meilenstand-Treffen Mentees“

14.12.2011 bis 16.01.2012 „Individuelle Projektarbeit & Mentoring“

17.01.2012 17:30 bis 20:00 Uhr „Projekt Präsentation & Evaluation“

Die Qualifizierung über die Webinarreihe ist verpflichtend und kann von Zuhause wahrgenommen werden.

Angaben zu den Räumen erfolgen nach Semesterbeginn.

7454 Erfolgreich Bewerben ist (k)eine Kunst

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 18.10.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 10.12.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Das Bewerbungsprozedere stellt für viele eine große Hürde dar. Unwissenheit über die Anforderungen an die „richtige“ Bewerbung führen zu Unsicherheiten und Ängsten, die sich oftmals durch den gesamten Bewerbungsprozess durchziehen. Eine ansprechende Bewerbung öffnet die Türen in das Personalbüro des Wunscharbeitgebers und ist ein wichtiger Schritt in den Berufsstart. Was aber gehört alles in eine Bewerbung und wie kann ich mit meiner Bewerbung aus der Vielzahl der Mitbewerber herausstechen?

Das Seminar gibt einen kompletten Überblick über den Bewerbungsprozess - vom Selektieren der Jobangebote über das Schreiben der Bewerbung bis hin zum Vorstellungsgespräch. Hintergründe der Erwartungshaltungen von Unternehmen an potentielle Mitarbeiter werden aufgezeigt und Teilnehmer/innen bekommen ein Gefühl für die eigenen Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die thematischen Schwerpunkte im Einzelnen:

- Persönliche Bestandsaufnahme und berufliche Ziele
- Welcher Job passt zu mir?
- Welche Bewerbungsstrategien gibt es und welche ist die richtige für mich?
- Die Bewerbungsmappe

A. Nguyen

- Körpersprache im Vorstellungsgespräch: Worauf sollte man achten und welche Tipps und Tricks gibt es, nonverbale Fettnäpfchen zu vermeiden?
- Selbstmarketing im Bewerbungsprozess

Für das Seminar gibt es entweder eine Teilnahmebescheinigung mit 2 CP oder 3 CP im Studium Integrale für Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme mit Portfolio und bei 3 CP zudem die Abgabe der eigenen Bewerbungsunterlagen sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Bewerbungsthema Voraussetzung.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf den Seminarplatz.

Wer generell interesse an dem Thema hat und keinen Platz bekommen hat, dem bieten wir am 12. Dezember 2011 um 18 Uhr ein Webinar (Online Seminar) zum Thema Bewerbung an. Hierfür gibt es keine CP. Anmeldungen bitte per Mail an careerservice-hf@uni-koeln.de

9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817, nicht am 19.10.2011 Dozentin verhindert

14.1.2012 - 15.1.2012 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an dem Blocktermin. (Der Blocktermin ist nur für Teilnehmer des kompletten Seminars und kann nicht einzeln wahrgenommen werden!)

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln
08. OG, Raum 817
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Dozentin: Frau C. Goffart

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9701 Gut entscheiden mit Herz und Verstand

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

20.1.2012 - 22.1.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center Block+SaSo

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
 - Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
 - Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl
 - Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
 - Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen
- Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9702 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, Ende 5.11.2011

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment-Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment-Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment-Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 30.11.2011 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Externer Dozenten: Herr T. Zander u. Frau J. Höhn

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 4 CP (120h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9703 Social-Media-Seminar

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 17, 824 Patrizia Tower, 818 27.1.2012

28.1.2012 - 29.1.2012 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block E. Professional Center +SaSo

Das Internet hat unser Leben komplett verändert – und Social Media das Internet. Politiker sind auf Facebook zu finden, Journalisten twittern, Restaurants geben für virtuelle Check-Ins reale Rabatte. Aus der Spielwiese für Eigenbrötler wurde ein Ort für soziale Kontakte und Interaktion.

Gleichzeitig entstehen gigantische Datensammlungen, Bewegungsprotokolle und individuelle Persönlichkeitsprofile. Nie waren Menschen so gläsern – und die Daten liegen in den Händen weniger Unternehmen.

Welchen Stellenwert hat Social Media heute? Wie kann ein Nutzer seine Daten schützen? Wie können Firmen den neuen Markt für sich und ihre Produkte nutzen? Fragen, die noch nie so wichtig waren, wie 2011.

Externer Dozent: Herr T. Gerber

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9703 Sommerkurs: Social-Media-Seminar

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

9.9.2011 - 11.9.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa- E. Professional Center
So

Das Internet hat unser Leben komplett verändert – und Social Media das Internet. Politiker sind auf Facebook zu finden, Journalisten twittern, Restaurants geben für virtuelle Check-Ins reale Rabatte. Aus der Spielwiese für Eigenbrötler wurde ein Ort für soziale Kontakte und Interaktion.

Gleichzeitig entstehen gigantische Datensammlungen, Bewegungsprotokolle und individuelle Persönlichkeitsprofile. Nie waren Menschen so gläsern – und die Daten liegen in den Händen weniger Unternehmen.

Welchen Stellenwert hat Social Media heute? Wie kann ein Nutzer seine Daten schützen? Wie können Firmen den neuen Markt für sich und ihre Produkte nutzen? Fragen, die noch nie so wichtig waren, wie 2011.

Externer Dozent: Herr T. Gerber

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Belegung während der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9704 Consulting-Know-How

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 824 Patrizia Tower, 1010 12.10.2011

Mi. 14 - 18, 824 Patrizia Tower, 1010 19.10.2011 - 30.11.2011

D. Welfonder

'Consulting' zählt bei vielen Absolventen zu den favorisierten Berufsfeldern. Der Beratungsprozess selbst gestaltet sich dabei oft hochkomplex in einem Wechselspiel zwischen 'harten', faktenbezogenen, und 'weichen', personenzentrierten, Aspekten.

Diese Veranstaltung soll Studierende mit einem praxisbewährten Methodenmix konfrontieren, der sie für typische Aufgaben eines Unternehmensberaters vorbereitet. Zum Bezugsrahmen gehören dabei 'klassische' Ansätze (z.B. diverse Portfolio-Konzepte) und 'moderne' Beratungskonzepte (z.B. Value-, Innovation- oder Transformation-Modelle).

Die Veranstaltung eignet sich auch für Studierende der Bereiche Bildungs-/Sozial-/Natur- und Geisteswissenschaften.

Inhalte:

- Der Markt für Unternehmensberatung: Historie, Gegenwart, Ausblick
- Entwicklung von Consultingprodukten
- Anwendung geeigneter Beratungsansätze
- Auswahl von Problemlösungsmethoden im Beratungseinsatz
- Spannungsfeld "Ethik" im Beratungsprozess

Prüfungsmodalitäten:

Gruppenpräsentation einer Fallstudienlösung zum Semesterende, inkl. Einzelleistung
Externer Dozent: Herr D. Welfonder

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

- Nicolai Andler: Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden, ISBN 389578334X
- Christel Niedereichholz: Unternehmensberatung Bd. 1: Beratungsmarketing und Auftragsakquisition
- Christel Niedereichholz: Unternehmensberatung Bd. 2: Auftragsdurchführung und Qualitätssicherung

9705 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 12.11.2011 - 3.12.2011

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 23.12.2011 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Externer Dozent: Herr T. Zander und Frau J. Höhn

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 4 CP (120h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9707 Einführung in die qualitative Interviewführung: Von der Idee bis zur Auswertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

3.12.2011 - 4.12.2011 9 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa-
So

17.12.2011 - 18.12.2011 9 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block
+SaSo

"Gut - und nun?"

C. Paul

Oft finden Sie sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Sie schlagen die Bücher zu und Ihr Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen.

Doch wie Sie nun konkret Ihre eigene Studie gestalten sollen, wie Sie die relevanten Fragen auswählen, wie Sie die Leitfragen formulieren können und eine Interviewsituation gestalten können, sodass Sie möglichst fruchtbares Material erhalten... dies alles ist Ihnen völlig unklar. Bestenfalls haben Sie eine vage Vorstellung davon.

Über eine spätere Auswertung Ihrer Informationen mögen Sie sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen. Sie möchten diesen Berg von Arbeit lieber nicht bezwingen, sondern sich höchstens dahinter verkriechen oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend), ans Meer fahren.

Ziel dieses Seminars wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. Daher sollen sowohl im Plenum als auch in Einzel- und Gruppenarbeit verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert, diskutiert und ausprobiert werden. Einen großen Raum wird die Beschäftigung mit selbstgeführten Interviews einnehmen.

Inhaltlich werden, neben einem Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem die Grounded Theory (Strauss/Corbin) sowie das Narrative (Schütz), Problemzentrierte (Witzel) sowie Experteninterview (z.B. Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Abschließend wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop zu dieser Veranstaltung mit.
Externe Dozentin: Frau Ch. Paul

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9709 Praxis-Seminar Businessplan

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 20.10.2011 - 26.1.2012 E. Professional Center

Im Praxis-Seminar Businessplan werden umfassende Kenntnisse zur Erstellung eines Businessplans im Rahmen praktischer Übungen vermittelt. In diesem Seminar werden aufbauend auf die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ verschiedene Themen aus den Bereichen der Hard und Soft Skills vertieft. Das Seminar setzt dabei den Schwerpunkt auf die Ausarbeitung eines Businessplans für die von den Teilnehmern zu entwickelnde Gründungsidee. Die Teilnehmer werden damit in die Lage versetzt, parallel zu den Seminarstunden ein eigenes Geschäftskonzept für ein Gründungsvorhaben allein oder im Team zu entwickeln. Die so entwickelten Unternehmenskonzepte werden am Ende des Seminars durch die Teilnehmer einer Jury präsentiert; das beste Konzept wird prämiert.

Die Themen:

- Kreativität und Ideenfindung
- Geschäftsmodell
- Markt- und Branchenanalyse
- Marketing und Marketingkonzept
- Rhetorik und Kommunikation
- Präsentation, Darstellung und Vortrag
- Organisation und Teammanagement
- Finanz- und Liquiditätsplanung
- Verhandlungsführung
- Businessplan-Gestaltung

Das Thema Businessplan wird ausführlich behandelt; Aufbau und inhaltliche Anforderungen der einzelnen Kapitel werden besprochen. Zu allen Themen werden in der Theorie grundlegende Kenntnisse vermittelt, die an praktischen Beispielen erläutert und diskutiert sowie im Rahmen kleiner Workshops vertieft werden.

Praktische Übungen wie Elevator Pitches, Ideenschärfung, Präsentation, Kommunikation sowie die Erstellung eines Businessplans stehen im Mittelpunkt. Die praktischen Übungen umfassen sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeit der Teilnehmer. Informationen und Hinweise zu juristischen Themen wie Rechtsformen, Vertragswesen, AGB, etc. runden das Seminar ab.

Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel : Erstellung eines Unternehmenskonzeptes, Kalkulation eines Wirtschaftsplans für ein Unternehmen, Präsentation, Grundlagen zur Gründung und Führung eines Unternehmens
Externe Dozent: Herr Dr. H. Bettmann und Herr Th. Ziegler

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9711 Sinn und Unsinn von PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 30.11.2011 9.30 - 14, 824 Patrizia Tower, 818

Do. 1.12.2011 9.30 - 16, 824 Patrizia Tower, 1010

8.12.2011 - 9.12.2011 9.30 - 16, 824 Patrizia Tower, 1010, Block E. Professional Center

Das viertägige Kompaktseminar beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar ist praxisbezogen und beinhaltet neben Vorträgen auch Einzelübungen und Gruppenarbeiten zu verschiedenen PR-Themen. Ziel ist es, einfache PR-Aufgaben selber planen und durchführen zu können.

Externe Dozentinnen: Frau P. Berthold

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte bringen Sie - sofern vorhanden - Ihre W-LAN-fähigen Laptops zur Veranstaltung mit.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 5.11.2011 - 26.11.2011, nicht E. Professional Center am 19.11.2011 Keine Veranstaltung!

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externe Dozentin: Frau B. Mersch

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9717 **Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 14.1.2012 - 28.1.2012 E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9718 **Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 14, 824 Patrizia Tower, 818 18.10.2011 - 25.10.2011

Di. 10 - 14, 824 Patrizia Tower, 818 8.11.2011 - 22.11.2011

Sa. 26.11.2011 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne. Für Bachelor-Studierende, die in diesem Seminar LP erzielen möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und dem vorangehenden Blockwochenende (beides auf der Probebühne der Studiobühne Köln) Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung.

Der verpflichtende Blocktermin und der Auftritt finden auf der Probebühne der Studiobühne Köln statt.

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

So. 20.11.2011 9 - 16, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal

26.11.2011 - 27.11.2011 9 - 16, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo

J. Lilienthal

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Externe/r Dozent/in: Frau S. Wittig und Herr J. Lilienthal

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9724 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 817

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9725 Präsentation und Stimme (Aufbaumodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

E. Professional Center

Achtung:

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende, die in einem der vergangenen Semester den Basiskurs besucht haben. Die Anmeldung erfolgt postalisch (mit Ihrer Unterschrift) beim Professional Center, z. Hd. Frau

Goffart mit dem Nachweis, in welchem Semester der Basiskurs besucht wurde. Es gilt das "first-come-first-served"-Prinzip. Anmeldeschluss ist der 30.09.2011.

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Bewerbung finden Sie im Kommentar.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89, 14tägl 12.11.2011 - 10.12.2011

E. Professional Center

Die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden berücksichtigen die bei einer Projektplanung zu beachtenden Aspekte.
- Die Teilnehmenden können an der Initiierung von Projekten mitwirken, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Die Teilnehmenden können bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken und entsprechende Planungsunterlagen erstellen.
- Die Teilnehmenden können an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben innerhalb der Veranstaltung die Aufgabe, in Teams eine konkrete Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten Sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Zur Erstellung der Projektplanung ist es darüber hinaus erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload). Am letzten Seminartermin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und eine "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externer Dozent: Herr A. Berger

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
 Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.
 Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9748 UnternehmerLUST. Für Gründer, Projektmacher und Querdenker

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9 - 17, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, n.
 Vereinb 9.12.2011 - 11.12.2011

J. Lilienthal
 E. Professional Center

Die Alternativen zur Festanstellung stellen die meisten von uns vor umfangreiche Herausforderungen: Unternehmertum heißt theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen, unternehmerisch denken und handeln, Mehrwert schaffen, eigene Ideen verwirklichen, persönlich wachsen und dabei ausgeglichen sein.

Jeder, der unternehmerisch tätig werden möchte, kann sich folgende Fragen stellen:

- Was treibt mich im Leben und im Beruf an?
- Welcher Unternehmertyp bin ich?
- Kommt für mich eine Unternehmensgründung in Frage?
- Welche Form der Unternehmung könnte ich gründen?
- Wie realisiere ich meine Träume?

In diesem Seminar machen sich interessierte Studierende kreative und unkonventionelle Gedanken zu unternehmerischen Tätigkeiten. Es ist erst einmal nicht wichtig, ob die unternehmerische Tätigkeit später in einem bestehenden Unternehmen ausgeübt oder ob dafür ein neues Unternehmen gegründet werden soll. Die Studierenden setzen sich vorrangig mit ihrer eigenen Biografie auseinander, um darin versteckte Ressourcen zu entdecken und diese für sich - und evtl. für eine Gründung - nutzen zu können.

1. Tag: Ideenfindung- Mein Bauplan

- Blick zurück- Wie ist dein Baugrund beschaffen?
- Blick voraus- Welches Denkmal möchtest du dir bauen?
- Kreativität- Finde 50 Baupläne!
- Fokus- Entscheide dich für einen Bauplan an dem du jetzt arbeitest!

2. Tag: Kritische Betrachtung- Das Exponat

- Von Innen- Wie passen meine Motive zu meinem Bauplan?
- Von Außen- Wie sehen andere über mich und meinen Bauplan?
- Von der Vergangenheit- Was bringst du mit für dein Projekt?
- Von der Zukunft- Wie würde ein Tag in deinem Leben aussehen?

3. Tag: Realistische Umsetzung- Im Bauamt

- Bauleiter- Wie werde ich Bauleiter auf der Baustelle meines Lebens?
- Bausteine- Was brauche ich, um mein Projekt voranzubringen?
- Bauplan- Was gehe ich in der nächsten Woche, den nächsten 3 Monaten, dem nächsten Jahr den nächsten 3 Jahren an?
- Baugenehmigung- Wie sehen die anderen meinen Bauplan?

Das Seminar wird durchgeführt von Sonja Wittig und Sascha Altenhoff.

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Interessierte Studierende schreiben zur Bewerbung eine Mail mit ihrer persönlichen Motivation, an dem Seminar teilzunehmen, an: mail@sonja-wittig.com Bitte nennen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihren Studienschwerpunkt. Bewerbungsschluss ist der 15.11.2011. Sie erhalten bis spätestens 30.11.2011 Nachricht, ob Sie als Teilnehmer(in) in Frage kommen.

Externer Dozent: Frau S. Wittig und Herr S. Altenhoff

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Interessierte Studierende schreiben zur Bewerbung eine Mail mit ihrer persönlichen Motivation, an dem Seminar teilzunehmen, an: mail@sonja-wittig.com. Bitte nennen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihren Studienschwerpunkt. Bewerbungsschluss ist der 15.11.2011. Sie erhalten bis spätestens 30.11.2011 Nachricht, ob Sie als Teilnehmer(in) in Frage kommen.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9750 Gruppendynamik: Teambuilding-Prozesse verstehen und erfolgreich gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 16, 824 Patrizia Tower, 1010 18.10.2011

Di. 14 - 18, 824 Patrizia Tower, 1010 8.11.2011 - 20.12.2011

D. Welfonder

In vielen sozialen Situationen bestimmt das Binnengefüge einer Gruppe wesentlich über Erfolg oder Misserfolg einer Maßnahme: sei es in der Lerngruppe, im außeruniversitären Engagement oder später im Projektmanagement. Dabei organisieren sich Gruppen in der Regel selbst anhand typischer Teambuildingprozesse, die gestaltet und proaktiv gesteuert werden können.

Wie Gruppen sich erfolgreich an gemeinsamen Zielen ausrichten und wie sich Probleme und Spannungen bewältigen lassen, erklärt dieses Seminar. Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fakultäten, die aktuell oder zukünftig in Gruppen arbeiten oder für Teamprozesse verantwortlich sind.

Inhalte:

- > Zielfindungsprozesse von Personen / Gruppen / Teams
- > Kommunikation, Rollen und Konflikte in Gruppenprozessen
- > Gruppenphasen
- > Gruppenstrukturen
- > Interventions- und Fördermaßnahmen

Prüfungsmodalitäten:

Anfertigung eines Reflexionsberichts begleitend zum Seminar
 Externer Dozent: Herr D. Welfonder

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

- > Wellhöfer: Gruppendynamik und soziales Lernen, ISBN 382522192X
- > Langmaack/Braune-Krickau: Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen, ISBN 3621276793
- > König/Schattenhofer: Einführung in die Gruppendynamik, ISBN 3896706098

9752 Go Global. Interkulturelles Vorbereitungstraining für den Auslandsaufenthalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 22.10.2011 - 29.10.2011

So. 30.10.2011 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Austauschprogramme und Praktika machen es Ihnen möglich, Auslandsluft in den Ländern Europas und der übrigen Welt zu schnuppern. Eine rein sprachliche Vorbereitung reicht für den Aufenthalt in einem fremden Land und eine erfolgreiche Studienzeit allerdings nicht aus. Ein Bewusstsein über kulturelle Unterschiede und ein Hintergrund- und Anwendungswissen über den produktiven Umgang mit Menschen fremder Kulturen, wie bspw. fremden ProfessorInnen, KommilitonInnen, ArbeitskollegInnen und MitbewohnerInnen, sind ein Schlüssel für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt.

Inhaltlich widmen sich die Studierenden während des Seminars folgenden Themen:

- Warum wir unterschiedlich ticken... Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Warum wir Andere in Schubladen stecken... Lösungsorientierter Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen
- Vom interkulturellen Mißverständnis zur interkulturellen Verständigung... Interkulturelle Konflikte und konstruktive Lösungsfindung
- Wenn der Honeymoon vorbei ist... Unterstützungstandems für die Zeit im Ausland.

Austauschstudierende die nach Deutschland gekommen sind und Studierende die ins Ausland gehen wollen sind herzlich zu diesem Training eingeladen.

Externe Dozentin: Frau Dr. I. Wangermann

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner bei Kölncampus ist derzeit Frau von Medem (ausbildung@koelncampus.com)

Ausbildungskordinatorin bei Kölncampus: Frau von Medem

Fragen zur Ausbildung richten Sie bitte an ausbildung@koelncampus.com.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210 14.1.2012 - 28.1.2012

R. Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.
Dozenten: Herr R. Pechuel

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9770 Sommerkurs: Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 15, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum E. Professional Center
20.8.2011 - 10.9.2011

Die Tägliche Arbeit eines Journalisten beinhaltet u.a. die Vorbereitung auf Pressekonferenzen, das Beherrschen verschiedener Recherche- und Fragetechniken für Interviews, bis hin zur Themenfindung. Dieses Seminar stellt Tätigkeitsprofil, Blattstruktur und den üblichen Tagesablauf eines Journalisten vor. Außerdem werden verschiedene journalistische Formen, unterschiedliche Layouts und Berufswege in den Journalismus vorgestellt.

Externe Dozenten: Herr T. Stinauer und Frau K. Meier

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Belegung während der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9771 Sommerkurs: Public Relations - Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

31.8.2011 - 2.9.2011 9 - 16.30, 824 Patrizia Tower, 1010, Block E. Professional Center

Dieses Seminar führt in Vokabular, Arbeits- und Denkweisen von PR-Strategien ein. Es gibt einen Überblick über Einsatzgebiete, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium, vermittelt die grundlegenden Methoden und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten auf.

Sie erfahren, wie Sie Informationen erfolgreich recherchieren, zusammenstellen und präsentieren können. Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von PR- Konzepten, Kampagnen und Events wird exemplarisch erläutert. Im Workshopteil des Seminars arbeiten Sie in kleinen Gruppen an Beispiel-Projekten. Sie bereiten Informationen für Print, Rundfunk, TV und Internet Medien- und zielgruppenspezifisch auf, indem Sie Pressemitteilungen schreiben, eine fiktive Pressekonferenz organisieren und den Kontakt zu Multiplikatoren pflegen.

Externer Dozent: Herr M. Heinz

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Belegung während der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9772 Sommerkurs: Von der Kunst, andere zu begeistern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 23.9.2011 14 - 18.30, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal

24.9.2011 - 25.9.2011 9 - 18, Evangelische Studierenden Gemeinde E. Professional Center (ESG), Saal, Block+SaSo

Es geht im Leben um mehr als bloße Ausstrahlung: Es geht darum, Menschen zu begeistern!

Begeistern können Sie jedoch nur, wenn Sie selbst begeistert sind. Überzeugen können Sie nur, wenn Sie eine Überzeugung haben.

Mit Hilfe theatralischer Mittel beschäftigen Sie sich mit den Fragen, wie Sie auf andere wirken, welche Körpersprache Sie nutzen und wie Sie diese zur Optimierung Ihrer eigenen Wirkung nutzen können. Sie erhalten ein umfassendes, konkretes und differenziertes Feedback zu Ihrer Wirkung und Ausstrahlung und haben so die Möglichkeit, diese innerhalb und ausserhalb des Seminars weiter zu entwickeln und für Ihren beruflichen und privaten Alltag nutzbar zu machen.

Externer Dozent: Herr T. Höhn

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch
- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Belegung während der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9773 Sommerkurs: Ausbildung zum Videojournalisten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

5.9.2011 - 14.9.2011 10 - 18, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., E. Professional Center
1.11, Block

In Kooperation mit der Pressestelle der Universität zu Köln und dem regionalen Fernsehsender "Center TV".

Sie wollten schon immer mal einen filmischen Beitrag konzipieren, drehen und schneiden?

Dann haben sie hier nun die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Videojournalisten zu bekommen. In Kooperation mit dem regionalen Fernsehsender CENTER TV erhalten sie ein grundlegendes Verständnis von den Aufgaben eines Journalisten, Tontechnikers, Kameramanns und Cutters und erlernen durch professionelle Einarbeitung die benötigte Technik des Videojournalismus (Kamera- und Tontechnik, Lichtgestaltung, verschiedene Drehtechniken, Schnitt und Effektbearbeitung) sowie journalistische Darstellungsformen (Beitragsaufbau, Storytelling, Dramaturgie und Interviewführung).

Falls Sie sich für diese 8-tägige Ausbildung während der Semesterferien interessieren, bewerben Sie sich bis zum 27.07.2011 (verlängert!) mit einem Motivationsschreiben bei:

Universität zu Köln

Abt. 81 Presse und Kommunikation

Adam Polczyk

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

Dozent: Herr A. Polczyk (Universität zu Köln, Abteilung 81: Presse und Kommunikation)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Informationen zur Bewerbung finden Sie im Kommentar.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9775 Sommerkurs: Global Teamplayer

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

5.9.2011 - 6.9.2011 9 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

12.9.2011 - 13.9.2011 9 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block E. Professional Center

In unserer globalisierenden Welt wird es immer notwendiger, eine interkulturelle Handlungskompetenz während der Studienzeit zu lernen und sie in das Arbeitsleben bereits mitzubringen. So findet man die interkulturelle Handlungskompetenz heutzutage in vielen Stellenbeschreibungen als Einstellungsvoraussetzung. Zukünftige Bewerber verbessern demnach ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt eindeutig, wenn Sie sich diese Kompetenz bereits während des Studiums aneignen- Für Studierende mit und ohne Auslandserfahrungen.

Externe Dozentin: Frau Dr. I. Wangermann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Belegung während der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9788 Kooperation 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.11.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mo. 28.11.2011 16.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 30.11.2011 16.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 2.12.2011 16.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 6.12.2011 16.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 8.12.2011 16.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 10.12.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

W. Lahg
E. Professional Center

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar:

- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrofon

Wir leben im Zeitalter des 2 Punkt 0. Neue Kommunikationsmedien werden vermehrt interaktiv und in kooperativen Arbeitsprozessen genutzt. Sie haben längst Einzug in Wirtschaft und Wissenschaft gehalten. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich dabei virtuelle Arbeits- und Besprechungsräume.

Doch neben Zeit- und Kostenersparnis sind mit der medialen Technik auch neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen verbunden. Kooperation im beruflichen Kontext ist bereits vis-a-vis schwierig, wenn die Teamkollegen im gleichen Büro sitzen. Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Arbeitsweisen wirken sich jedoch umso stärker auf das gemeinsame Arbeitsergebnis aus, je eingeschränkter die Kommunikationswege und je ferner die Kollegen sind.

Dieses Seminar bereitet auf die Zusammenarbeit in realen und virtuellen Arbeitsteams vor. Im Vordergrund stehen das Lernen durch praktische Erfahrung. Es wird für Studierende erlebbar gemacht, inwiefern sich Teamarbeit durch das Nutzen neuer technischer Möglichkeiten verändert. Durch Übungen und Reflexion entwickeln die Studierenden einen Handlungsplan für kooperatives Arbeiten in Präsenzsituationen. Sie überprüfen und ergänzen diese Erfahrungen in einem synchronen, virtuellen Besprechungsraum.

Das Seminar besteht aus zwei Präsenz-Sitzungen in der gesamten Gruppe mit 25 Personen und 5 Online-Sitzungen in 2 Kleingruppen zu 12 bzw. 13 Personen. Die Online-Sitzungen finden zu folgenden Terminen statt:

- Mo., 28.11.2011, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr oder 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr
- Mi., 30.11.2011, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr oder 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr
- Fr., 02.12.2011, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr oder 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr
- Di., 06.12.2011, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr oder 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr
- Do., 08.12.2011, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr oder 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr

Teilnehmende Studierende werden zu Beginn der 1. Präsenzveranstaltung am 26.11.2011 in Absprache mit den beiden Dozentinnen in zwei Gruppen geteilt.

Externe Dozentinnen: Frau W. Lahg und Frau K. Liekmeier

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

o.Nr. Kommunikation und Gesprächsführung

Seminar

9.2.2012 - 10.2.2012 10 - 17, Block

E. Siegel

!!VERANSTALTUNG FINDET IN RAUM 038 (PHILOSOPHIKUM) STATT!!

1. Tag

Grundlagen der Kommunikation

- Vorstellungsrunde, Abklärung der Erwartungen
- Zurufabfrage
- Modellvorstellungen

Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun

- Die vier Seiten einer Nachricht
- Übungen und Fallbeispiele

Kommunikationstechniken

- Ich-Botschaften
- Aktives Zuhören
- Paraphrasieren
- Fragetechniken
- Übungen und Fallbeispiele

Argumentations- und Diskussionstechniken

- Aufstellung und Organisation von Argumenten
- Einwandbehandlung
- Umgang mit Killerphrasen
- Übungen und Fallbeispiele

2. TAG

Rhetorik

- Redeanlässe und -ziele
- Gliederung
- Redefiguren
- Einzel-Übungen und Fallbeispiele, z.B. Stegreifreden

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

o.Nr. Zeitmanagement

Seminar

7.2.2012 - 8.2.2012 10 - 17, Block

E. Siegel

!! DIE VERANSTALTUNG FINDET IN RAUM 038 (PHILOSOPHIKUM) STATT !!

L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

7362 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
"Inklusion und Diversität"

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

WICHTIG: Aufgrund der Tagung "Inklusion und Diversität" ist der Starttermin für dieses Seminar der 18.10.2011!

9434 Europäischer Computerführerschein ECDL

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, vierwöch., Ende 9.12.2011

Fr. 13.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 208

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010

- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hiebei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

1299 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

R. Dyckerhoff

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Punktschätzung
- 3) Intervallschätzung
- 4) Hypothesentests
- 5) Multiple lineare Regression

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind etwa ab Oktober im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/StatAB/StatBDyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-27.09.2011) über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 4. Aufl., Berlin 2011.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITZGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

1313a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12 18.10.2011 - 24.1.2012

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.10.2011 - 24.1.2012

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.10.2011 - 24.1.2012

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12 19.10.2011 - 25.1.2012

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 93 19.10.2011 - 25.1.2012

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 21.10.2011 - 27.1.2012

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 21.10.2011 - 27.1.2012

O. Grothe
F. Schmid

Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche.

Excel-Tutorium: Di. 17:45 - 19.15 in Hörsaal XXI
Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

7453 Kommunikationsstrategien und Gesprächstechniken

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 6.12.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 11.12.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

So. 15.1.2012 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313

Das Seminar gibt einen Einblick über verschiedene Kommunikationsmodelle und die damit verbundenen Teilaspekte der Kommunikation.

Folgende Modelle werden vorgestellt:

- Modell von Watzlawick
- Transaktionsanalyse
- Modell von Schulz von Thun
- Modell von Gordon
- Systemische Gesprächsführung
- Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP)

A. Nguyen

- Themenzentrierte Interaktion (TZI)

Es geht um Frage- und Zuhörtechniken, Feedback, Körpersprache sowie Gesprächsführung. In praktischen Übungen werden spezifische Gesprächstechniken für verschiedenen Kommunikationszwecke verdeutlicht und erprobt.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Ausrichtungen zu erhalten und sich für Studium, Beruf und das Privatleben hilfreiche Methoden anzueignen. Mit der passenden Technik können Ziele erreicht und mit den Kenntnissen über die Methoden mögliche Manipulationen verhindert werden. Für das Seminar gibt es entweder eine Teilnahmebescheinigung mit 2 CP oder 3 CP im Studium Integrale für Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung ist die lückenlose, aktive Teilnahme und die Abgabe eines Portfolios Voraussetzung und bei 3 CP zudem eine schriftliche Hausarbeit.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz. Die Literaturangaben sind zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Vertiefung gedacht und für die Teilnahme am Seminar nicht verpflichtend.

Anja von Kanitz; Christine Scharlau (2011): Gesprächstechniken.

Friedemann Schulz von Thun (2005): Miteinander reden. Band 1-3.

Frank Nestmann; Frank Engel; Ursel Sickendiek (Hrsg.) (2004): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 1-2.

Gloria Beck (2009): Verbotene Rhetorik.

Jörg Fengler (2004): Feedback geben. Strategien und Übungen.

Rainer E. Kirsten; Klaus W. Vopel (2002): Kommunikation und Kooperation.

Walter Simon (2004): Grundlagen der Kommunikation. In: GABALSs großer Methodenkoffer.

9511 Gelingende Kommunikation: Klar, sanft und "durchschlagend" in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.11.2011 Verlagerung des Seminarres auf jeden einzelnen Studenten (SELBSTLERNPAHSE)

K. Kluge

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9723 Prokrastination - Die Kunst des Verschleppens und Verzögerns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 15.10.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 22.10.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 26.11.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center

Wieder nur telefoniert, staubgesaugt oder im Internet gesurft, obwohl die nächste Klausur bald ansteht? Keine Zeile für deine Hausarbeit geschrieben, und morgen ist schon Abgabe? Du fühlst dich gestresst, machst dir Selbstvorwürfe und ständig begleitet dich ein negatives Gefühl durch den Tag? Nur die Ruhe, die anderen schaffen es auch nicht besser: Viele Studierende kennen den Nervenabrieb durch Aufschieben. Jetzt ist Schluss damit: In diesem Training greifen wir deinen inneren Schweinehund an. Mit bewährten und originellen Überlistungs-Methoden bekommst du praktische Lösungen an die Hand, wie du dich in den kritischen Situationen verhalten kannst. Anhand von eigenen Selbstversuchen wirst du anschließend das Gelernte in die Praxis umsetzen und reflektieren.

Der Leistungsnachweis setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen:

1. Schriftliche Dokumentation eines kleinen Selbstveränderungsprojektes (Umfang: 8-10 Seiten, Schriftart: Arial 12 Punkt, Format: Pdf)
2. Mündliche Präsentation des Projektes vor der Gruppe
Dauer: 10-15 min, Medieneinsatz frei wählbar

Externe Dozentin: Herr I. Mikulic

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.10.2011 -
5.11.2011

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
Telefon: (0221) 93 70 20-0

Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 22.10.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 5.11.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 12.11.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 26.11.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Freitag, 23.12.2011. Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

22.10.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

05.11.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

12.11.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

26.11.

- 1) Gliederungsübungen
 - 2) Die wissenschaftliche Sprache
 - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
 - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Dozentinnen: Frau Dr. Ch. Suthaus (Universitätsbibliothek) und Prof. Dr. B. Gleitsmann (FH Köln)

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9733 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 3.12.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 17.12.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 14.1.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 28.1.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen

Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 25.02.2012. Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

03.12.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

17.12.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

14.01.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

28.01.

- 1) Gliederungsübungen
 - 2) Die wissenschaftliche Sprache
 - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
 - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Dozentinnen: Frau Dr. Ch. Suthaus (Universitätsbibliothek) und Prof. Dr. B. Gleitsmann (FH Köln)
Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9754 **Wissenschaftlich Arbeiten: Forschungsliteratur effektiv lesen – Seminararbeiten zielorientiert schreiben – wissenschaftlichen Ausdruck üben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 9 - 12.15, Ende 9.12.2011

E. Professional Center

In diesem Seminar werden Techniken und Strategien wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. Sie lernen, sich Forschungstexte Schritt für Schritt zu erarbeiten, Ihre Seminararbeit zu planen, Ihr Thema zu fokussieren, Ihr Material zu gliedern, Ihre Argumentation und den roten Faden zu entwickeln, richtig zu zitieren und Ihren wissenschaftlichen Ausdruck zu verbessern.

Die Anmeldung erfolgt über das Kölner Studentenwerk, entweder per Email über die Adresse PSB-Sekretariat@kstw.de oder telefonisch unter der Nummer 0221-1688150. Das Seminar findet in den Räumen der Psychosozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str. 181-183 in 50939 Köln statt.

Bitte hinterlegen Sie im Sekretariat eine Woche nach der Anmeldung über Mail oder Telefon einen Betrag von 30 Euro. Dieser Betrag wird Ihnen bei regelmäßiger Teilnahme komplett zurück erstattet.

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung folgen Sie bitte den Anweisungen unter angegebenem LINK:

http://www.kstw.de/index.php?option=com_kurse&view=einzel&Itemid=184&Tid=22

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

S p r a c h a n g e b o t e

40270 **Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 2.11.2011

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".

Benötigt wird das Buch: Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40271 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 19.30

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III".

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (11.10.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Die Veranstaltung findet in Raum 431 (Philosophikum) statt.

Benötigt wird das Buch: Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40276 Neugriechisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 2.11.2011

I. Mylonaki

Benötigt wird das Buch: Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40277 Neugriechisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (11.10.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Benötigt wird das Buch: Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40278 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 9 - 9.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 9 - 9.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 9 - 9.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Staab

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40279 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

M. Schumacher

40280 Ferienkurs Griechisch II (6.02. - 14.03.2012 (außer 16.-20.02))

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 6.2.2012 - 12.3.2012

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 7.2.2012 - 6.3.2012

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 8.2.2012 - 7.3.2012

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 9.2.2012 - 13.3.2012

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 10.2.2012 - 14.3.2012

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40281 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

G . S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten. Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Gorgias (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 978-3-402-02226-9; Kommentar von O. Leggewie ISBN 978-3-402-02227-6 - Wir beginnen mit 455 A 1 [vgl. zur eigenständigen Vorbereitung des Vorangehenden meine grammatischen Hinweis in ILIAS]

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40282 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs A) 05.-23.03.2012 (A-L)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80 5.3.2012 - 19.3.2012

Di. 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80 6.3.2012 - 20.3.2012

Mi. 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80 7.3.2012 - 14.3.2012

Do. 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80 8.3.2012 - 15.3.2012

Fr. 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80 9.3.2012 - 16.3.2012

Mi. 21.3.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80

Do. 22.3.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 23.3.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, H 80

H. Stiene

40282a Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B) 05.-23.03.2012 (M-Z)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 5.3.2012 - 19.3.2012

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 6.3.2012 - 20.3.2012

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 7.3.2012 - 21.3.2012

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 8.3.2012 - 22.3.2012

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 9.3.2012 - 23.3.2012

P. Schenk

40283 Ferienkurs Latein II (05.03.-23.03.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 5.3.2012 - 19.3.2012

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 6.3.2012 - 20.3.2012

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 7.3.2012 - 14.3.2012

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 8.3.2012 - 15.3.2012

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 9.3.2012 - 16.3.2012

Mi. 21.3.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 22.3.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 23.3.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Schumacher

40284 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

40285 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40286 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. L u n d o n

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40287 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. R a d t k i

40288 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. S c h u m a c h e r

40289 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

P. S c h e n k

40291 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

Im Wintersemester werden wir die zweite Rede gegen Catilina lesen.

D. R i s t o w

Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5
Die Klausur zum Erwerb des Fakultätsinternen Großen Latinums findet statt am:

- Freitag, den 27.1. 2012 in Hörsaal VIII (Hauptgebäude) von 14⁰⁰ - 17⁰⁰

Nützlich ist auch:

G. Bloch Lernvokabular zu Ciceros Reden. Klett-Verlag ISBN 3 12 629710 2

40920 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

40921 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Boer, Berna de:

In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

40922 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D. Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach

Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 978-3-12-528885-0

40923 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

41110 Dänisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 10.10.2011

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.10.2011

I.Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD (ehemals Dänisch 1)

41112 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 10.10.2011

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.10.2011

I.Priebe

(ehemals Isländisch I)

41114 Norwegisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 10.10.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 13.10.2011

S.Stromsnes

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

(ehemals Norwegisch I)

41136 Finnisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 10.10.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 13.10.2011

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Inhalte:

- Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
- Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Lernstoff der Niveaustufe A1/A2
- grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:
 - Personal, und Possesivpronomen
 - Der Partitiv,
 - Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale
 - Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform
 - Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
 - Innere und äußere Lokalfälle
 - Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
 - landeskundliche Aspekte:
 - finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie
- Lernziele:
 - einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
 - sich begrüßen und verabschieden
 - sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
 - um Auskunft bitten und Auskunft geben
 - telefonieren und sich verabreden
 - einkaufen und bezahlen
 - nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
 - Vermutungen ausdrücken
 - über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
 - Wünsche äußern und sich beschweren
 - kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Lehrbuch: Kieli käyttöön, ISBN 9789524950213 , Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

41143 Isländischer Ober-/Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

- Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93
Anrechenbar auch für EM 8 oder 9
- A. Magnúsdóttir
- 41602 Kreolsprachen in der Romania**
2 SWS; Vorlesung
Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Die Vorlesung behandelt Französisch-, Portugiesisch- und Spanisch-basierte Kreolsprachen. Dabei sollen im Einzelnen die folgenden thematischen Schwerpunkte und Aspekte vorgestellt werden:
1. Die Geschichte der Kreolistik mit ihren unterschiedlichen theoretischen Ansätzen zur Erklärung der Entstehung und Herausbildung von Kreolsprachen;
 2. Charakteristische Merkmale und Besonderheiten von Kreolsprachen im Bereich von Phonologie/Phonetik, Morphologie, Semantik und Syntax.
 3. Behandlung ausgewählter Französisch-, Portugiesisch- und Spanisch-basierter Kreolsprachen unter Berücksichtigung sozio-historischer und sozio-linguistischer Aspekte.
 4. Die Kreolsprachen heute: ihr Status, die Rolle von Sprachpolitik und die Problematik der Normierung.
- M. Becker
- 41720 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, ab 8.11.2011
Die Veranstaltung beginnt am 08.11.11.
- N. Friederichs
- 41743 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92
- F. Conidi
- 41760 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
- C. Carracedo
- 41790 Katalanisch für Anfänger**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
- E. Capdevila Paramio
- 41791 Oberkurs Katalanisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87
- E. Capdevila Paramio
- 41792 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
- E. Capdevila Paramio
- Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41793 Curs de conversa en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
- E. Capdevila Paramio
- L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 41794 Wirtschaftsportugiesisch**

- 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57 A.Moreira da Silva
- 41804 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C C.Noirhomme
- 41805 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 F.Grouas-Luxen
- 41806 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G C.Noirhomme
- 41807 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G E.Verroul
- 41809 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 M.Catalano
- 41810 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII A.Sferruzza
- 41812 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80 R.Carvalho
- 41813 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151
Findet statt in R 151. D.Eiwen
- 41814 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151 D.Eiwen
- 41815 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Aula 1 A.Bourmer
- 41816 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A.Bourmer
- 41817 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Do. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T.Ruiz Rosas
- 41818 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs

Fr. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

T. Ruiz Rosas

41954 Polnisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

J. Mazur-Schwenke

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

42471 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

C. Chien

42472 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Chien

42472a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30

Der Kurs findet im Philosophikum in Raum S94 statt!!!

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

- 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

- 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

- 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

42472b Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30

Der Kurs findet im Philosophikum in Raum S94 statt!!!

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten SS 2010 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt. Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기픈 남긔 · ㄴ 비 · 르 · 매 아니 뭇싸 · ㅅ 꾀 도코 여름 하 · 니

ㅅ · ㅅ 미 기픈 므른 ㅅ · ㅁ · 래 아니 그출싸 · 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇싸, 꾀 도코 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

42516/42517 Japanisch I

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Takamura

Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

42518 Japanisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

K. Fujisaki

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

43000 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

43001 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8.15 - 9.45, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

43001a Ungarisch für Fortgeschrittene I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8.15 - 9.45, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hausmann

43002 Ungarisch für Fortgeschrittene II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8.15 - 9, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14täg

J. Hausmann

9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.

(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9747 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 15.10.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 29.10.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 5.11.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

E. Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.
Externer Dozent: Herr N. P.-J. Strange

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9749 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.9.2011 - 5.10.2011

Sa. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 10.9.2011 - 5.10.2011

M. Roettgers

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Spanisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Spanischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
+49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und im Anschluss am Kurs teilnehmen
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch

- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9752 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 10.11.2011 - 19.1.2012 E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9764 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs I)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 8.11.2011 - 17.1.2012 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9765 **Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 9.11.2011 - 18.1.2012 E. Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern

(realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.11.2011 - 16.1.2012 E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9767 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 9.11.2011 - 18.1.2012 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9774 **Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo., n. Vereinb 29.8.2011 - 3.10.2011

M. Roettgers

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleine Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das " Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln , als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise , das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:
Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
+49 221 27739 -0

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.
([http:// www. berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))
2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.
(Berlitz Köln, Tel : +49 221 27739-0)
3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.
(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln-Innenstadt)
4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.
(Sie erhalten eine Email von Berlitz mit der Bitte, dem für sie passenden Kurs in Ilias beizutreten).
5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beizutreten und am Kurs teilzunehmen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r).

Zu welchen Zeiten Sie einen Englisch-Intensiv-Kurs besuchen können, hängt vom Niveau Ihrer Einstufung ab. Es wird Ihnen ein Kursplatz in der Zeit vom 05. September 2011 bis 05. Oktober 2011 bei Berlitz angeboten. Die Unterrichtszeiten werden voraussichtlich folgendermaßen aufgeteilt:

- MO+DO 18:00- 21:00 Uhr (9 Termine)
- DI+Fr 18:00-21:00 Uhr (9 Termine)
- MI 18:00-21:00+Sa 09:30- 12:30 Uhr (9 Termine)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "5 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9787 Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 5.11.2011 - 19.11.2011

E. Professional Center

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

05.11.2011: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

12.11.2011: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

19.11.2011: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Externe Dozentinnen: Frau A.-M. Dingemans, Frau P. Pérez Prat

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9789 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2011 - 6.10.2011

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 8.9.2011 - 6.10.2011

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

M. Roettgers

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
+49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und im Anschluss am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch

- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9789 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.9.2011 - 5.10.2011

Sa. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 10.9.2011 - 5.10.2011

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

M. Roettgers

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
+49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und im Anschluss am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch

- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9790 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 6.9.2011 - 4.10.2011

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 9.9.2011 - 4.10.2011

M. Roettgers

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74

50667 Köln

+49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und im Anschluss am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch

- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der

Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9791 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 6.9.2011 - 4.10.2011

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 8.9.2011 - 4.10.2011

M. Roettgers

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Spanisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Spanischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln

Schildergasse 72-74

50667 Köln

+49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und im Anschluss am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch

- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät
 Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.
 Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

U n i v e r s i t ä t

9003 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9011 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

J. Bernstein

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person
Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7166 Summerschool-Workshop 4: Angewandte Qualitative Sozialforschung

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

J.Buchna
H.Roth
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur Rahmenthematik der Summerschool „Umgang von Migration und Transmigration im „postmigrantischen“ Gesellschaften“ führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

Literatur:

Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck.

Kaufmann, Jean-Claude (1999): Das verstehende Interview. Theorie und Praxis. Konstanz.

Kuckartz, Udo (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden.

7167 Summerschool-Workshop 5: Ich sehe was, was du nicht siehst! Ästhetische Bildung im Kontext von Migrationsprozessen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

A. Klein

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

„Ein Gramm Erfahrung ist besser als eine Tonne Theorie.“ Aufbauend auf diesem zentralen Gedanken John Dewey's widmet sich der Workshop den Möglichkeiten weniger sprachorientierten Lernformen im Kontext postmigrantischer Gesellschaften.

Der Zugang zur ästhetischen Bildung ist in theoretischer Hinsicht außerordentlich vielseitig. Interdisziplinär nähern sich ihr unter anderem der (interaktionistische) Konstruktivismus, der Pragmatismus, die Entwicklungspsychologie und das große Feld der Metaphysik oder der Wissenschaftstheorie. Aber auch in der Praxis findet die ästhetische Bildung vielerlei Anwendung. So bietet sie unzählige Mittel, Kinder auf ihrem Weg zur Selbsttätigkeit, zum Selbstvertrauen und zur Selbstreflexion zu begleiten. Denn ästhetische Gestaltungsprozesse sind letztlich Erkenntnisprozesse, bei denen die gestalterischen Tätigkeiten von Kindern als Teil ihrer Aneignung von Wirklichkeit anerkannt werden. Die ästhetische Bildung zielt u.a. auf die Schulung der Sinne, auf Erfahrungserweiterung, auf die Förderung von Kreativität sowie des symbolischen Denkens und auf die Selbst- bzw. Fremdwahrnehmung.

Erfahrung, Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit stehen hierbei als Schlüsselbegriffe im Zentrum des Diskurses. Welche alternativen Zugänge zum Lernen neben den konventionellen, restriktiven Wegen über Text und Sprache gibt es? Wie gestalten sich diese Wege? Wie arbeitet die Pädagogin/der Pädagoge? Wie bzw. was lernt der Lernende? Die gewonnenen Erkenntnisse wollen wir in den Kontext postmigrantischer Lebenswelten und pluralistischer Diversitäten einbetten, um so Kreativität als 'transnationales Kommunikationsmittel' näher zu beleuchten. Wie erfolgt ästhetisches Lernen im Sinne einer inklusiven Bildung? Inwieweit kann ästhetische Bildung den Migrationsprozess bereichern? All diesen Fragen wird im Workshop auf den Grund gegangen. Wir diskutieren Ansätze ästhetischer Bildung, um so die pädagogische Relevanz für den Einbezug von Kunst in den Lernalltag herauszuarbeiten.

Dieser Workshop wird von Anne Klein und Lina Kirsch veranstaltet!

7568 Geschichte der europäischen Psychologie (III): Neuzeit bis Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 28.10.2011

S. Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7569 Psychologischen Anthropologie: Was ist Kultur?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 28.10.2011

S. Stubbe

Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekannt gegeben

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

- Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen
Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die
zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese
Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene
Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.
- 7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen
Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen,
rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und
Längsschnitte.
- 7710 Exkursion Hauptstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in
Berliner Museen**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur
PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.
Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der
vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt
ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter
Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit
Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder.
Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche.
Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es
nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion
teilgenommen haben.
- 7711 Exkursion Grundstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in
Berliner Museen**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur
PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.
Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der
vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt
ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter
Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit
Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder.
Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche.
Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es
nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion
teilgenommen haben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!
- 7712 Oberrheinische Bildteppiche des XV. Jhdts. im Kontext der Kunst am Oberrhein**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011, nicht am 8.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
10.1.2012 fällt aus wegen Krankheit
Am Oberrhein findet sich im späten Mittelalter eines der Zentren der Bildwirkerei. Daneben gibt es bildende
Künstler, die auf das gesamte Kunstgeschehen nördlich der Alpen wirken: Meister E.S., Martin Schongauer,
Hans Baldung gen. Grien, die Holbeins. Ziel des Seminars ist es, Verbindungen und Unterschiede der
Wirkerei einerseits und der Graphik und Malerei am Oberrhein andererseits aufzuzeigen.
- 7714 Textilien und das Heilige in Antike und Mittelalter**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit
Textilien sind seit der Antike oft eng mit kultischen Handlungen verbunden, was im Seminar
herausgearbeitet werden soll. Dabei reicht das Spektrum von den Wollbinden der Opfertiere im

griechischen Ritus bis hin zur Stiftshütte und dem Vorhang des Tempels in Jerusalem im Judentum. Auch die Christen bedienen sich unterschiedlichster Textilien, um liturgische Handlungen zu inszenieren.

7720 **Porträts: Vom Stifterbild zum autonomen Porträt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Die Darstellung des Individuums in der bildenden Kunst beginnt in der Nachantike mit Stifterbildern im Kontext religiöser Kunst. Am Ende des Mittelalters lösen sich diese engen Beziehungen, und es entstehen die ersten „autonomen“ Porträts. Im ersten Abschnitt des Seminars soll diese Entwicklung aufgezeigt und zugleich nach Ursachen und Folgen gefragt werden – ändert sich doch offensichtlich die Funktion des Porträts. Die weitere Entwicklung der Porträtkunst in Spätrenaissance, Manierismus, Barock und Rokoko bis hin zum frühen 19. Jhd. schließt sich in einem zweiten Abschnitt an.

7723 **What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7786 Repertoirekunde: Der Komponist Leonard Bernstein (1918-1990)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewußt außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“.

- 9028 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G. Hansen
- 9032 Therapedidaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 17.10.2011 S. Neumann
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
- Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.
- 9144 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl G. Hansen
- 9146 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 1190 Geschichte der modernen Volkswirtschaft und ihrer Theorien**
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Di. 16 - 17.30, 321c Physikalische Institute, HS I
Di. 17.45 - 19.15, 321c Physikalische Institute, HS I C. Burhop
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-27.09.2011) über KLIPS belegt!
Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät
- 1235 Ökonomische Aspekte des dualen Rundfunksystems**
2 SWS; Vorlesung
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa H. Färber
- 1236 Ökonomische Aspekte des dualen Rundfunksystems**
2 SWS; Übung
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb J. Lucas

1250 Studium Integrale: Auswärtige Wirtschafts- u. Sozialsysteme, Die Europäische Währungsunion (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

C. Goffart

C. Vossler

A. Wambach, Ph.D.

Bachelor-Studierende aller Fakultäten haben die Möglichkeit, sich die Ringvorlesung im Studium Integrale anrechnen zu lassen.

Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an der Ringvorlesung, das Anfertigen zweier Essays von etwa fünf Seiten (1500 Wörter) zu zwei ausgewählten Sitzungen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Plätze werden nach Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen vergeben.

Die Vergabe der Plätze für das Studium Integrale erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auch auf der Homepage des Instituts für Wirtschaftspolitik unter www.iwp.uni-koeln.de.

Zusätzlich richtet sich die Ringvorlesung an Mitglieder aller Fakultäten der Universität zu Köln, GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

1300 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS, ab 17.10.2011

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 17.10.2011

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 17.10.2011

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 17.10.2011

R. Dyckerhoff

W. Orth

D. Nowak

P. Bazovkin

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-27.09.2011) über KLIPS belegt!

1300a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

Tutorium

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 17.10.2011

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 17.10.2011

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.10.2011

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 19.10.2011

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 19.10.2011

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R. Dyckerhoff

1313 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

F. Schmid

O. Grothe

Gliederung:

1. Grundbegriffe

2. Auswertung eindimensionaler Daten

- 3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
 - 4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
 - 5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
 - 6. Elementare Zeitreihenanalyse
- Buchempfehlungen zur Vorlesung:

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 13. überarbeitete Auflage. Lohmar - Köln 2010.
 BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Auflage, Köln 2008.
 BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining, Band 1, 4. Auflage, Köln 2006.
 BOMSDORF, E., R. DYCKERHOFF, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. Band 2, 3. Auflage, Köln 2009.

MOSLER, K. u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Auflage, Berlin 2009.

Weitere Literatur:

BAMBERG, G., F. BAUR, F. u. M. KRAPP: Statistik. 13. Auflage, München / Wien 2007.
 BLEYMÜLLER, J., G. GEHLERT u. H. GÜLICHER: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. 15. Auflage, München 2008.
 ECKEY, H.-F., KOSFELD, R. u. TÜRCK, M.: Deskriptive Statistik: Grundlagen - Methoden - Beispiele. 5. Auflage, Wiesbaden 2008.

1314 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1140

- Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 17.10.2011
- Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 17.10.2011
- Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 17.10.2011
- Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 17.10.2011

J. Schnieders
 S. Nicklas
 C. Körner
 T. Blumentritt

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-27.09.2011) über KLIPS belegt!

1399 Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Vorlesung

- Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 18.10.2011

W. Leidhold

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2011.

1399a Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Tutorium

- Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 19.10.2011
- Mi. 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 19.10.2011
- Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 19.10.2011
- Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 19.10.2011
- Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89, ab 20.10.2011
- Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93, ab 20.10.2011
- Do. 17.45 - 19.15, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 20.10.2011
- Fr. 14 - 15.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 21.10.2011

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 21.10.2011

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 21.10.2011

C. Unrau

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2011.

1450 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

J. Blome-Drees

Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.

Die erste Sitzung findet am Montag den 17. Oktober 2011 statt.

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS in der zweiten Belegungsphase. Die Anmeldung zur Vorlesung schließt die Anmeldung zur Übung mit ein.

1451 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21 14.11.2011 - 23.1.2012

J. Blome-Drees

Die erste Übung findet am Montag den 14. November 2011 statt.

Die Anmeldung erfolgt in KLIPS über die Vorlesung. Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht notwendig.

1452 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

F. Schulz-Nieswandt

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1453 Übung Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 25.10.2011

K. Mann
M. Sauer

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1515 Ringvorlesung "Globale Armut"

2 SWS; Vorlesung

Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 19.10.2011

T. Jäger

Die Ringvorlesung "Globale Armut" wird von der UNICEF Hochschulgruppe der Universität zu Köln in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik angeboten.

Inhaltsbeschreibung

Mehr als eine Milliarde Menschen leben derzeit in extremer Armut – das sind c.a. 20% der Weltbevölkerung. Rund 30.000 Menschen sterben täglich an den Folgen der Armut. Dabei ist Armut in erster Linie ein Problem der Entwicklungsländer und der dort lebenden Frauen und Kinder. Jedes Jahr sterben rund 10 Millionen Kinder an Unterernährung. Doch zunehmend sind aber auch Industriegesellschaften von extremer Armut gekennzeichnet. Die fortschreitende Globalisierung vergrößert in allen Gesellschaften die Kluft zwischen Arm und Reich. Aus diesem Grund wird die UNICEF-Hochschulgruppe im kommenden Wintersemester eine Ringvorlesung über „Globale Armut“ anbieten, die von Experten und Wissenschaftlern abgehalten wird.

Die Ringvorlesung gliedert sich in drei Themenbereiche: Eingangs sollen die Armutstheorien eingehend vorgestellt werden.

In einem ersten Themenblock werden die einzelnen Ursachen und Verstärker von Armut behandelt. Dabei liegt der Fokus auf besonders aktuellen Themen wie Landgrabbing, Migration als Folge und Ursache von Armut. Auch soll der Zusammenhang von Klimawandel und Armut und der Einfluss von HIV/Aids auf Armut eingehend untersucht werden. In einem zweiten Themenblock sollen dann die unterschiedlichen Strategien der Bekämpfung von Armut vorgestellt werden. Dabei soll geklärt werden, welchen Einfluss Mikrokredite auf die Armut in Entwicklungsländern haben, oder ob Konzepte wie Good Governance bei der Armutsbekämpfung helfen. Abschließend werden noch die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt gestellt, da Kinder die Hauptbetroffenen von Armut sind. Dabei soll vor allem auch ein Blick auf Deutschland geworfen werden.

Vorlesungsplan

1. Die Millennium Development Goals: Stärken und Schwächen der zukünftigen Entwicklungspolitik

I. Ursachen und Verstärker von Armut

2. Welthandel

3. Globaler Landraub (Land Grabbing): Investitionen in den Hunger

4. HIV/AIDS als Entwicklungshemmnis

5. Klimawandel und Armut

6. Migration - Folge und Ursache von Armut

7. Politische Dimension der Armutsbekämpfung

II. Bekämpfung von Armut

8. Bildung als Schlüssel aus dem Teufelskreis der Armut

9. Entwicklung und Demokratie (Good Governance) mit Bezug auf Nordafrika

10. Mikrokredite - Chancen und Risiken

III. Kinder in Armut

11. Kinderarbeit - Moderner Sklavenhandel

12. Kinderarmut in Deutschland

13. Abschluss/Klausurvorbereitung

Die Ringvorlesung der UNICEF Hochschulgruppe der Universität zu Köln richtet sich an interessierte HörerInnen aller Fakultäten. Im Rahmen des Studium Integrale können Bachelor-Studierende eine Prüfungsleistung von 4 ETCS angerechnet bekommen (kein reiner Teilnahmechein möglich). Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.

2600 Moot Court Gender & Diversity "Die ausgebremste Sprinterin"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23 28.10.2011

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24 28.10.2011

Fr. 21.10.2011 10 - 18

Sa. 22.10.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Block
M. Schoop

Es sind noch Plätze frei! Die Anmeldung erfolgt über die E-Mail-Adresse Maike.Hellmig@gb.uni-koeln.de.

Der Fall

Die deutsche Sprinterin Juliane K. ist der Shooting Star der internationalen Leichtathletikszene und Weltrekordhalterin im 100m-Lauf. Ihre bis dahin rasante Karriere erleidet einen empfindlichen Knick als der Deutsche Leichtathletikverband (DLV) der Läuferin die Starterlaubnis für alle nationalen und internationalen Wettkämpfe entzieht: Aufgrund ungewöhnlicher Leistungssteigerungen sowie eines „männlichen Erscheinungsbilds“ und mit definierten Muskelpartien wird das weibliche Geschlecht der Läuferin angezweifelt. Als Voraussetzung für die Wiedererteilung der Starterlaubnis verlangt der Verband von Juliane K., sich einem Geschlechtstest zu unterziehen, um zu beweisen, dass sie eine Frau ist. Aufgrund dessen entsteht in der Öffentlichkeit eine breite Diskussion, ob die Juliane K. ein Mann, eine Frau oder möglicherweise sogar ein Zwitter sei. Die Sportlerin weigert sich, diesen Geschlechtstest vornehmen zu lassen. Sie erhebt Klage vor dem Landgericht Köln und will erreichen, dass ihr die Starterlaubnis für die Olympischen Spiele 2012 in London erteilt sowie Schadensersatz für Verdienstaufschlag und Schmerzensgeld gezahlt wird. Sie macht hierbei eine Verletzung des Benachteiligungsverbots aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geltend. Der beklagte DLV beruft sich auf die Grundsätze von Fairplay, Chancengleichheit und Glaubwürdigkeit des Leistungssports.

Termine

- 21./22.10.2011 Interdisziplinäres Blockseminar „Intersexualität im Sport“
- 12.01.2012 Verhandlung im Landgericht Köln

Es besteht auch die Möglichkeit nur das Seminar zu besuchen.

Teilnahmebedingungen/Bewerbung

Rechtswissenschaften:

Teilnahmeberechtigt sind Studierende ab dem zweiten Fachsemester. Die Teilnehmenden erhalten einen Nachweis über die Teilnahme an einer Veranstaltung mit Eignung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen sowie 2 SWS in den Schwerpunktbereichen 3 und 5.

Andere Fächer/Fakultäten:

Studierende können 4 CPs im Studium Integrale erwerben.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität zu Köln

Moot Court Gender & Diversity

Maike Hellmig, Ass. iur

Eckertstraße 4

50931 Köln

Tel.: 0221/470-6653

E-Mail: Maike.Hellmig@gb.uni-koeln.de

Weitere Informationen zum Moot Court Gender & Diversity finden Sie unter:

http://www.gb.uni-koeln.de/gleichstellungsinstrumente/projekte/egi/moot_court_gender__diversity/index_ge.html

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
Dozentin: Frau S. Povedano-Peramato

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

40000 Die Phänomenologie E. Husserls II

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Lohmar

Husserls Phänomenologie soll, beginnend mit den Analysen zur Zeitkonstitution (1904/05) und der transzendentalen Wende der Ideen I (1913), in ihrer Entwicklung dargestellt werden. Die Entwicklung der genetischen Phänomenologie soll anhand von ausgewählten Themen umrissen werden und das neu erwachte Interesse an der Konstitution des Anderen wird bis in die letzten Werke hinein verfolgt. Diese Vorlesung setzt die Vorlesung des SS 2011 fort, dennoch kann jeder Interessierte in die Darstellung der Entwicklung von Husserls Phänomenologie auch dann hineinkommen, wenn er den 1. Teil nicht gehört haben sollte.

40002 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 2.12.2011 auswärtiger Termin

T. Grundmann

Diese Vorlesung wird ganz elementar in die Philosophie einführen. Es handelt sich allerdings nicht um einen Schnelldurchlauf durch die Philosophiegeschichte. Vielmehr stehen die folgenden Fragen im Zentrum: Was sind typische philosophische Fragen und Probleme und was ist das Philosophische an ihnen? (Wie unterscheidet sie sich z.B. von den Einzelwissenschaften?) Was hat die Philosophie mit mir selbst zu tun? Welche Aufgabe hat die Philosophie (Wissenschaft, Therapie, Mittel zum gelingenden Leben, Orientierungshilfe)? Welche philosophischen Methoden gibt es? Unterschiedliche Antworten auf diese Fragen sollen anhand von exemplarischen Fällen aus allen Disziplinen und allen Epochen der Philosophie erkundet und diskutiert werden. Dabei sollen wichtige Grundprobleme und -fragen der Philosophie im Mittelpunkt stehen. Gelegentlich werde ich in die Fragen und Probleme auch mit Hilfe von Filmsequenzen einführen.

40005b Praktische Philosophie I: Politik und Ethik bei Aristoteles

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 17.10.2011, nicht am 14.11.2011 ; 28.11.2011 ; 5.12.2011

W. Hinsch

Die Vorlesung soll in die Aristotelische Ethik und in die Aristotelischen Vorstellungen über den Zusammenhang von Ethik und Politik einführen. Wesentliche Textgrundlagen werden die Nikomachische Ethik und die Politikvorlesung von Aristoteles sein. Beide Texte sind in preisgünstigen und gut brauchbaren Ausgaben beim Hamburger Rowohlt-Verlag erschienen. Allen Teilnehmern wird die Anschaffung und fleißige Lektüre der beiden Bücher empfohlen. Beides sind grundlegende Texte der Praktischen Philosophie. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Die Vorlesung beginnt am Montag, 17. Okt. 2011.

Die Vorlesung fällt an folgenden Tagen aus: 14.11.11, 28.11.11 u. 05.12.11.
s. Kommentar

40006 Philosophische Grundfragen der Psychopathologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

U. Wienbruch

H.M. Emrich: Psychiatrische Anthropologie. München 1990

H. Ey: Das Bewußtsein. Berlin 1967

J. Glatzel: Allgemeine Psychopathologie. Stuttgart 1978

ds.: Spezielle Psychopathologie. Stuttgart 1981

W. Janzarik: Strukturdynamische Grundlagen der Psychiatrie. Stuttgart 1988

M. Spitzer: Allgemeine Subjektivität und Psychopathologie. Frankfurt a.M. 1985

ds.: Geist im Netz. Darmstadt 1996

ds./F.A. Uehlein/G. Oepen (Eds.): Psychopathology and Philosophy. Berlin 1988

ds./B.A. Maher (Eds.): Philosophy and Psychopathology. New York-Heidelberg-Berlin 1990

40016 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40017 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40018 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40202 Der griechische Roman

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

R. Nünlist

Nachdem die Forschung sich lange Zeit eher zwergat mit der Gattung des griechischen bzw. antiken Romans und die entsprechenden Werke für zweitrangig hielt, hat in der jüngeren Vergangenheit ein Umdenken eingesetzt. Die Vorlesung versucht, diese veränderte Situation zu dokumentieren, indem die griechischen Hauptvertreter der Gattung (u.a. Longos, Chariton, Heliodor) interpretierend besprochen werden.

Als Einführung können dienen: Hägg, T., *The Novel in Antiquity*, Oxford 1983 (dt. Eros und Tyche: Der Roman in der antiken Welt, Mainz 1987).

Holzberg, N., *Der antike Roman*, 3. Aufl., Darmstadt 2006.

40204 Die römischen Historiker II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

P. Schenk

Die hier angekündigte Vorlesung bildet die Fortsetzung des im WS 2010/11 gehaltenen ersten Teils „Die Römischen Historiker I“, in dem die allgemeinen Grundlagen der römischen Geschichtsschreibung sowie die Vertreter aus der Zeit der Republik behandelt worden sind. Im Zentrum des zweiten Teils werden die lateinisch-sprachigen Historiker von Sallust bis Tacitus stehen. Der Besuch der Vorlesung aus dem letzten WS stellt weder formal noch inhaltlich eine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Vorlesung dar.

40205 Antike Literaturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 19.10.2011, nicht am 12.10.2011 Seminareröffnung 12 Uhr s.t.; 25.1.2012 Habilitationsvortrag in Mainz

A. Ambühl-Tehrany

In welchen Formen und Funktionen präsentiert sich Literaturtheorie in der Antike? Lassen sich Anknüpfungspunkte zur modernen Literaturtheorie erkennen, und worin unterscheiden sich die Fragestellungen und Zielsetzungen der antiken Texte von der heutigen Literaturwissenschaft?

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten antiken Zeugnisse zur Rhetorik und Poetik, mit einem Schwerpunkt auf den lateinischen Autoren (u.a. Platon, Aristoteles, Cicero, Horaz, Seneca, Quintilian, Tacitus). Dabei sollen nicht nur theoretische Aspekte im Zentrum stehen, sondern auch nach dem praktischen ‚Sitz im Leben‘ und den literarischen Formen gefragt werden, in denen sich die Beschäftigung mit Literatur ausdrückt.

Jede Woche werden die behandelten Themen anhand ausgewählter zweisprachiger Textpassagen vertieft, die jeweils zur individuellen Vorbereitung zur Verfügung gestellt werden.

Ausgewählte Literaturhinweise:

M. Fuhrmann, *Dichtungstheorie der Antike: Aristoteles – Horaz – ‚Longin‘*. Eine Einführung, 2., überarb. und veränd. Aufl., Darmstadt 1992.

M. Fuhrmann, *Die antike Rhetorik*. Eine Einführung, 6., überarb. Aufl. Mannheim 2011.

G.A. Kennedy (ed.), *The Cambridge History of Literary Criticism*, Vol. 1: *Classical Criticism*, Cambridge 1989.

A. Laird (ed.), *Oxford Readings in Ancient Literary Criticism*, Oxford 2006.

40206 Die philosophische Bibliothek der Papyri von Herculaneum

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 20.10.2011

J. Hammerstedt

In einer Villa am Rand von Herculaneum, das neben Pompei durch den Vesuvausbruch im Jahr 79 n.Chr. verschüttet wurde, stieß man vor ungefähr 250 Jahren auf die karbonisierten Überreste von ursprünglich ca. 1100 Papyrusrollen. Bei den in ihnen enthaltenen, nirgendwo sonst überlieferten Schriften handelt es sich fast ausnahmslos um Traktate des mit Ciceros freundschaftlich bekannten epikureischen Philosophen (und Epigrammdichters) Philodem von Gadara und um Werke früherer Epikureer einschließlich Epikurs selbst. Da Philodem in seinen Schriften viele frühere Autoren zitiert, oft in der Absicht, kräftig gegen sie zu polemisieren, enthält fast jede Fragmentsammlung griechischer Autoren der klassischen und hellenistischen Zeit Zitate aus den herkulanensischen Papyri. Viele Buchrollenreste warten freilich immer noch auf eine den heutigen Anforderungen genügende Edition und Kommentierung. Neue Technologien haben in der letzten Zeit die Öffnung weiterer verkohlter Papyrusstücke ermöglicht und die Entzifferung der arg mitgenommenen Schriften erheblich erleichtert. Zudem haben neue bibliologische Erkenntnisse die Rekonstruktion fragmentierter Buchrollen ermöglicht. Inzwischen sind auch die Bemühungen um weitere Ausgrabungen im Bereich der sogenannten Papyrusvilla von Herculaneum verstärkt worden.

Die Vorlesung soll einen all diese Aspekte erfassenden Überblick geben, Hilfestellung bei der Benutzung dieses für alle Philologen unumgänglichen Quellenmaterials leisten und natürlich die Inhalte der teilweise sehr bemerkenswerten Schriften sowie die zu ihrem Verständnis erforderlichen Grundzüge der epikureischen Philosophie vermitteln. Der Schwerpunkt wird dabei auf Themen aus dem Bereich der Bildung und der Religion gelegt, weil die im ersten Jh. v.Chr. geführten Auseinandersetzungen über diese Fragen auch in Ciceros philosophischen Schriften eine große Rolle spielen.

Einführende Literatur: M. Capasso, *Manuale di Papirologia ercolanese* (Napoli 1991); D. Sider, *The library of the Villa dei Papiri at Herculaneum* (Los Angeles 2005)

40258 Lateinische Dichtungen der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

P. Orth

Zu den bemerkenswertesten Facetten der sogenannten Karolingischen Renaissance zählt die lateinische Dichtung der Zeit, die sich nach einer längeren Durststrecke seit dem Ende des 8. Jahrhunderts in einer Fülle von Themen und Formen, gerade auch im Umfeld Karls des Großen entfaltete. Sie orientierte sich natürlich an antiken, besonders auch spätantiken Vorbildern, auf der anderen Seite fehlte es nicht an formalen und thematischen Neuerungen. In der Vorlesung wird eine repräsentative Auswahl von kleineren und größeren Stücken besprochen werden, wobei die Dichtung aus der Umgebung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die hagiographische Dichtung und das in der Forschung intensiv traktierte Waltharius-Epos Schwerpunkte bilden werden.

Franz Brunhölzl, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*, Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Alf Önnertors, *Die lateinische Literatur der Karolingerzeit*, in: *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft*, hg. von Klaus von See, Bd. 6: *Europäisches Frühmittelalter*, Wiesbaden 1985, S. 151-187; *Poetry of the carolingian renaissance*, edited and with an introduction by Peter Godman, London 1985; *La poesia carolingia*, a cura di Francesco Stella, Firenze 1995

40402 Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart und ist damit eine grundlegende Veranstaltung für alle Studierenden des Faches. In der Veranstaltung werden einerseits die lautlichen, grammatischen und lexikalischen Entwicklungen aufgezeigt, andererseits wird auch auf stilistische Umschichtungen und auf die Ausdifferenzierung von Textsorten eingegangen. Die Geschichte der Sprache wird überdies unter einem soziolinguistischen Aspekt in ihrer Abhängigkeit von gesellschaftlichen Entwicklungen vom frühen Mittelalter bis zur Neuzeit beleuchtet.

Die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt. Bei Problemen mit der Anmeldung wenden Sie sich bitte an das Geschäftszimmer.

41129 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 13.10.2011

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Abschließend wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (Raum 353 in Philosophikum) zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- M. Branch (2009), *Finnish*. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- K. Braunmüller (2007), *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- U. Groenke (1998), *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), *Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte*. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

41248 Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. A done

In this series of lectures we explore the psychological processes involved in language.

The focus will be on:

-Language Production & Processing

-Language Acquisition (L1/L2, Bilingualism)

Participation in the first session is obligatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Es werden keine Ausnahmen gemacht!

Es ist nicht gestattet, mehr als zweimal im Semester zu fehlen.

Bitte beachten Sie: aufgrund der großen Zahl der Bewerbungen muss die Vorlesung "Issues in Psycholinguistics" in einem größeren Raum stattfinden. Hiermit geht auch eine Terminverschiebung einher. Der neue Termin ist Donnerstags von 16:00-17:30 in A1 (Hörsaalgebäude).

41286 20th-Century English Fiction: The Contemporary Novel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

These lectures will round off our series of lectures on the English novel in the twentieth century and take us from the 1960s to the present. We will specifically discuss postmodern traits in recent English fiction and emphasize the importance of historiographic metafiction, but we will also cover other important phenomena such as postcolonial writing, gothic fiction and others. Once again, we will refer to some of our authors' contributions to the theory of the novel as well as to the extra-literary political, social, religious, philosophical etc. background to the works analysed. We will read and interpret key passages from various novels. For preliminary reading I suggest John Fowles, *The French Lieutenant's Woman* (1967), Julian Barnes, *Flaubert's Parrot* (1984) and *A History of the World in 10 1/2 Chapters* (1989), Graham Swift, *Waterland* (1983), Peter Ackroyd, *Hawthorne* (1985) and *Chatterton* (1987), Patrick McGrath, *The Grotesque* (1989), Ian McEwan, *The Cement Garden* (1978) and *Black Dogs* (1992), A.S. Byatt, *Possession* (1990), V.S. Naipaul, *The Mimic Men* (1967) and *Half a Life* (2001). I also recommend the relevant chapters in Malcolm Bradbury, *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

41287 Deathly Performances: Staging Death from the 16th to the 21st Centuries

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This course will trace the "art of dying" on the stage from the Renaissance period to the present day. How is death "enacted"? What are the historical, cultural and genre-related specificities of theatrical death from Renaissance tragedies, such as Shakespeare's *Hamlet* and *King Lear*, to contemporary plays, like Laura Wade's *Breathing Corpses and Colder Than Here* ?

41319 Canadian Women Writers of the 20th Century

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Rau

In the course of the 20th century, in particular during its second half, Canadian writing has gone through a breathtaking development and has grown up to an important national literature with many facets and forms. Canada Literature has somehow come of age and here Canadian women writers have played an important role and contributed substantially. The course focuses on close readings of a cross-section of literary texts written by English-Canadian women authors – novels, short stories, plays, poems. Students wishing to obtain a "Schein" for their "Aktive Teilnahme" are asked to give a presentation in class and to hand in a written paper. Regular attendance and active participation are compulsory. Texts that are difficult to obtain will be provided as Master-copies in a folder in the library. Please register online.

41330 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 20.10.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 8.12.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 19.1.2012 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

41601 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Weidenbusch

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen. Es versteht sich von selbst, dass die Vorlesung zwar zur Vorbereitung auf die ZP dienen, aber nicht als Zwischenprüfungsvorlesung gewählt werden kann.

41603 Gibt es eine Romania discontinua?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

Die Vorlesung soll eine Plaudoire für die typologische Vernetzung der romanischen Idiome sein. Schwerpunkt das Rumaenische und teilweise das Raetoromanische. Eventuell ein Blick auf das Sardische.

41605 Méthodes en linguistique française

2 SWS; Vorlesung

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Le cours esquissera, d'une part, l'histoire de la linguistique romane et française et mettra en perspective, d'autre part, les grandes œuvres et théories qui ont marqué l'analyse linguistique du français depuis un siècle. Ainsi étudierons-nous, entre autres, certains modèles rarement présentés de façon systématique en Allemagne, comme les grammaires de Damourette/Pichon et de Brunot ou la doctrine du guillaumisme. Ce qui ne nous empêchera pas de suivre l'évolution de la linguistique variationnelle (sociolinguistique, etc.), cognitive et informatique, dont l'essor est plus récent.

41606 Das Italienische zwischen Norm und Variation

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

Aufgrund der sprachlichen und politischen Zersplitterung Italiens war die Herausbildung einer sprachlichen Norm mit großen Schwierigkeiten verbunden. Dennoch konnte sich im Laufe des 16. Jahrhunderts unter Rückgriff auf die Florentiner Literatur des 14. Jahrhunderts eine schriftliche Standardvarietät herausbilden, die angesichts einer mehrheitlich dialektalen Bevölkerung allerdings an ihre kommunikativen Grenzen stieß. Eine Norm im Bereich der mündlichen Kommunikation konnte sich erst nach der Etablierung des Nationalstaates und der Einführung der allgemeinen Schulpflicht herausbilden. In der Nachkriegszeit entwickelte sich das Italienische zu Lasten der Dialekte allmählich zur allgemeinen Umgangssprache. Nach dem Verlust des

elitären Charakters, den das Italienische zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert hatte, zeigen sich seit dem 20. Jahrhundert dynamische Entwicklungen, welche das Gesicht der Sprache verändern. Auch in Bezug auf die Akzeptanz innovativer Elemente ist seit einigen Jahrzehnten ein tiefgreifender Wandel zu beobachten.

Andreas Michel: Einführung in die italienische Sprachwissenschaft. Berlin/New York 2011, S. 52-60, S. 190-197; Introduzione all'italiano contemporaneo. La variazione e gli usi. A cura di Alberto A. Sobrero. Roma/Bari 1993.

41607 Spanische Sprachgeschichte III (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975;
2. Das Castellano in der "España plurilingüe" von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen;
- 3 "Limpia, fija y da esplendor": die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern;
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Varietäten der Hispanophonie und das Konzept einer plurizentrischen Norm;
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

41608 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Scherer

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Grundlagenseminare A in romanischer Literaturwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten GLS A an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Der Stoff der Vorlesung wird in den Grundlagenseminaren vorausgesetzt und ist Teilgegenstand der zentralen GLS A-Abschlussklausur am Semesterende. Die Einführungsvorlesung kann also nur im gleichen Semester wie das Einführungsseminar oder ein Semester vorher, nicht jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfiehlt sich J. Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

41611 La cultura letteraria nell'Italia meridionale normanna e sveva (sec. XII-XIII): plurilinguismo e multipolarità culturale

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Il corso costituisce la prima parte di un breve ciclo, il cui centro d'interesse è la cultura alla corte sveva di Palermo durante il regno di Federico II. La prima parte sarà di natura introduttiva e sarà dedicata alla storia politica e culturale dell'Italia meridionale con le sue culture bizantina e araba, normanna e sveva. Crocevia di queste importanti culture, il Mezzogiorno nel secolo XII si profila, come bene ha evidenziato Alberto Varvaro, per la multipolarità culturale e il plurilinguismo, lo studio dei quali non può non essere premessa fondamentale per affrontare la cultura dell'aula federiciana. Non si potrà affrontare l'indagine sulla cultura nella "curia" federiciana senza il necessario inquadramento storico di quelle culture sulle quali essa s'innesta; così come non si potrà affrontare l'indagine del progetto innovatore di Federico II della lirica volgare, senza averlo prima inserito nel contesto dell'organizzazione politica e culturale da lui data al proprio stato (dalle riforme amministrative al potenziamento e rinnovamento della cultura giuridica e della scuola).

Il primo corso, pertanto, servirà da premessa introduttiva necessaria all'indagine e alla lettura dell'esperienza poetica della cosiddetta "Scuola poetica siciliana", che sarà argomento di un corso successivo.

Le indicazioni ed i suggerimenti bibliografici saranno offerti durante il corso e negli appunti messi a disposizione degli studenti.

41613 Lateinamerikanische Lyrik des 20. Jhdts.

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Niemeyer

"Los verdaderos poemas son incendios" (V. Huidobro, Altazor, 1931)

Lyrik ist langweilig? Die Vorlesung möchte das Gegenteil beweisen. Gerade die lateinamerikanische Lyrik des letzten Jahrhunderts bietet Texte, die einem den Atem verschlagen. Vom Postmodernismus bis hin zu zeitgenössischen Strömungen und Autor/innen wird die Vorlesung anhand konkreter Beispiele zentrale Anliegen lyrischen Schreibens in/für Lateinamerika herausarbeiten und versuchen, den Gang der lateinamerikanischen Lyrik in ihrem historisch-kulturellen Kontext verstehbar zu machen. Ausgangspunkt ist die Frage, welche Funktionen Dichtung jeweils erfüllen soll und welche Elemente und Verfahren dabei eine tragende Rolle spielen. Immer wieder wird es dabei um die Bedeutungsmöglichkeiten der Sprache überhaupt und um das Problem lyrischer Subjekt- und Objektkonstitution gehen, aber auch um die Selbstverortung der Texte innerhalb der (heterogenen) Moderne und ihre Suche nach "nuestra expresión" (Henríquez Ureña). Im Zentrum stehen Texte von Ramón López Velarde, Vicente Huidobro, César Vallejo, Pablo Neruda, Nicolás Guillén, Octavio Paz, Nicanor Parra, Antonio Cisneros, Alejandra Pizarnik, Gonzalo Rojas und Mario Bojórquez.

Materialien zur VL werden bei ILIAS eingestellt.

41613a Abriss einer Geschichte des spanischsprachigen Films

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Doetsch

In den letzten Jahren hat sich das spanische und hispanoamerikanische Kino als Motor in der Erneuerung kinematographischer Formen und Erzählweisen etabliert. Namen wie Almodóvar, Amenábar, Medem, González Iñárritu oder Martel sind allen Kinointeressierten ein Begriff. Dass dieses vitale Kino beiderseits des Atlantiks eine lange Tradition in der Geschichte des Films aufweist, gerät allzu schnell aus dem Blick. Die Vorlesung möchte, indem sie Schlaglichter auf einige wichtige Epochen, Stile, Bewegungen – wie das mexikanische Melodrama, das neorealistische Kino, die Auswirkungen der Neuen Welle auf den spanischen wie auch lateinamerikanischen Film, das Kino der Movida – sowie auf wesentliche Autoren – neben den oben genannten Fernández, Buñuel, Berlanga, Bardem, Saura, Érice u.a. – wirft, ihren Beitrag dazu leisten, diese Tradition und Innovation im spanischsprachigen Kino zu kartographieren. Dabei soll die Darstellung der Filme, diese stets auf ihre kulturellen Kontexte, wie z.B. die Erfahrung der Revolution, der faschistischen Kolonisierung des Alltags, den traumatischen Erfahrungen von Diktatur und Verfolgung, Prozesse der Demokratisierung und Globalisierung, hin öffnen. Ein ständiger Blickwechsel zwischen Amerika und Europa wird dabei helfen, die kulturellen Zusammenhänge wie auch deren Differenzen schärfer zu fassen.

41614 Jorge Amado (1912-2001)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Armbruster

Die Vorlesung zeichnet die Entwicklung der Romane des brasilianischen Schriftstellers Jorge Amado (1912-2001) über einen Zeitraum von sechzig Jahren nach und analysiert deren literarische, kulturelle und politische Implikationen. Im Vordergrund stehen dabei die afro-brasilianischen Kontexte, die Ideale der ethnischen und kulturellen Vereinigung sowie die Frage einer politisch engagierten Literatur.

41627 Das Sprachenregime in den EU-Institutionen: Die Rolle von Amts- und Arbeitssprachen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr

Der integrale Multilingualismus der EU ist zunächst in Art. 55 EUV verankert, der die Gleichverbindlichkeit der derzeit 23 offiziellen EU-Sprachen als Vertragssprachen bestimmt. In der Verordnung 1, 1958, des Rates wird die Gleichwertigkeit von Amts- und Arbeitssprachen zunächst angesprochen. Doch gilt es Einschränkungen zu machen. Gegenstand dieses Seminars wird eine genauere Analyse der Satzungen und Verfahrensregeln der EU-Organe in den einzelnen Sprachen sein. Darüber hinaus werden kontrastive Analysen von EU-Rechtstexten thematisiert.

Um einen unmittelbaren Bezug zu EU-Organen herzustellen, findet ein Teil der Sitzungen in einem Tagesseminar am Dienstag, dem 29. November 2011, in der Direktion Rechtsakte des Europäischen Parlaments in Brüssel statt. Verbindliche Anmeldungen von Rechtslinguisten zu diesem Seminar, zum Tagesseminar und zur Busfahrt sind in der ersten Sitzung des Wintersemesters 2011/12 abzugeben. In dieser ersten Sitzung erfolgen auch die Themenvergabe und weitere Angaben zur Literatur. Die Teilnahme an dem Seminar ist mit der Übernahme eines Referats, das zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden kann, verbunden.

41645 Literatur, Popular- und Massenkultur in Brasilien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

Die Interaktion von Literatur, Popular- und Massenkultur in Brasilien sind Gegenstand dieses Seminars. Zunächst geht es dabei um die verschiedenen Definitionen von (hoher) Literatur, "cultura popular" und Massenkultur. Danach soll am Beispiel der Autoren Ariano Suassuna, Alfredo Dias Gomes und Jorge Amado die Zirkulation von Erzähl- und Inszenierungsweisen in den verschiedenen kulturellen Feldern analysiert werden.

Eine Teilnahme ist nur sinnvoll, wenn folgende Texte gelesen wurden: A. Suassuna: Auto da Compadecida; J. Amado: Mar Morto; Alfredo Dias Gomes: O Pagador de Promessas.

41684 Literaturwissenschaft Spanisch

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

S. Grips

Liebe Studierende,

bitte schaffen Sie sich folgende drei Werke für das GLS A Literaturwissenschaft Spanisch an. Es steht Ihnen natürlich auch frei, diese Werke gebraucht via Amazon etc. zu kaufen.

Pomino, Natascha/ Zepp, Susanne: Hispanistik, UTB basics.

(Neupreis: 18, 90 €)

Franzbach, Martin: Geschichte der spanischen Literatur im Überblick, Reclam.

(Neupreis: 9,40 €)

Dill, Hans-Otto: Geschichte der lateinamerikanischen Literatur im Überblick, Reclam (Neupreis: 11, 10 €)

41702 Altspanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation, Abschlussklausur.

42479 Chinesische Literaturgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.45 - 20.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

W. Huang

In dieser VL werden die wichtigen Stationen der literaturgeschichtlichen Entwicklung in der Zeit von der Spät-Qing bis 1949 vorgestellt und die einzelnen Aspekte, sowohl die Gattungen als auch die Themen und die literarischen Intentionen, anhand bedeutender Autoren und Werke besprochen.

42487 Grundzüge der chinesischen Kultur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

T. Zimmer

42521 Die Geburt des modernen Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke

U. Niklas

T. Zimmer

Beginn: 13.10.

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

42522 Denken und Gestalten in Asien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans – sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

42752 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 11.10.2011

A. Zimmermann
S. Scharl

42761 Die Eisenzeit Europas

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 17.10.2011

H. Dämmer

42773 Prähistorisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.10.2011

A. Zimmermann

42854 Städte und Stadtgemeinden vom Hellenismus zur Spätantike

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Alte LPO: B, A1; ZP

Benevolo, Leonardo: Die Stadt in der europäischen Geschichte (Beck'sche Reihe 4021), München 1999 und Nachdrucke.

Dahlheim, Werner: An der Wiege Europas. Städtische Freiheit im antiken Rom (Fischer TB 60105), Frankfurt/M. 1999.

Kolb, Frank: Die Stadt im Altertum, München 1984.

Owens, E.J. The City in the Greek and Roman World, London / New York 1991 und Nachdrucke.

Rossi, Pietro (Hg.), Modelli di città. Strutture e funzioni politiche (Biblioteca di cultura storica 165) Turin 1987.

42858 Die Französische Revolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Thiessen

Die Französische Revolution nimmt in der historischen Erinnerung einen äußerst prominenten Platz ein. Obwohl sie mit der Revolution in den neuenglischen Kolonien einen Vorläufer hat, der ihren Protagonisten in mancherlei Hinsicht Vorbild war, so gilt sie doch bis heute als Inbegriff eines revolutionären Umsturzes schlechthin. Dementsprechend werden in der Presse die aktuellen Vorgänge in der arabischen Welt mit dem 1789 einsetzenden revolutionären Prozess in Verbindung gebracht. Aus historischer Perspektive markiert die Französische Revolution zudem die Epochenschwelle zwischen der Frühen Neuzeit und der Moderne. Die Auflösung der Ständegesellschaft, die Infragestellung der Monarchie und die Befreiung von autoritärer Herrschaft, die Festigung politischer Lager und Ideologien, die Verkündung der Menschenrechte und der Versuch, soziale Gleichheitsutopien umzusetzen, aber auch das Umschlagen revolutionärer Dynamik in Terror und - auch wenn diese Begriffsverwendung umstritten ist - totalitäre Herrschaft machen ihren epochalen Charakter aus und unterstreichen, dass die Auseinandersetzung mit den 1789 einsetzenden Ereignissen ein lohnendes Unterfangen für das Geschichtsstudium darstellt. Die Vorlesung wird einerseits eine als Wissensfundament gedachte Ereignisgeschichte liefern, aber andererseits auch

unterschiedliche Interpretationen der Revolution vorstellen und ihre Ursachen und Folgewirkungen diskutieren.

Francois Furet / Denis Richet: Die französische Revolution, München 1980; Wolfgang Kruse: Die französische Revolution, Stuttgart 2005; Ernst Schulin: Die französische Revolution, 4. überarb. Aufl., München 2004; Albert Souboul: Kurze Geschichte der französischen Revolution. Neuausg. Berlin 2010.

42859 Der italienische Faschismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Möhring

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entstehungsbedingungen und den Aufstieg des Faschismus in Italien, die Herausbildung und Festigung der faschistischen Diktatur sowie ihr Ende in der „Repubblica Sociale Italiana“. Zentrale Themen wie der gewalttätige Squadrismus, die faschistische Propaganda und die Beziehungen zum nationalsozialistischen Deutschland werden vertiefend erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Kolonial-, Bevölkerungs- und Rassenpolitik, wobei auch geschlechterhistorische Perspektiven auf die faschistische Gesellschaftsordnung Berücksichtigung finden werden.

ZP, A4, B

Am Dienstag, den 17.01.2012 entfallen beide Veranstaltungen!

Zur Einführung: Wolfgang Schieder: Der italienische Faschismus, München: Beck, 2010.

42860 Einführung in die deutsche Zeitgeschichte aus europäischer Perspektive

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 17.1.2012

D. Ellerbrock

42866 Einführung in die Kolonialgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 17.10.2011

M. Zeuske

Diese EVL ist teilweise in KLIPS irrtümlich zugeordnet. Zur Klarstellung:

Die EVL ist obligatorischer Bestandteil des RSL-Basismoduls und kann im RSL-Aufbaumodul nicht (noch einmal) absolviert werden. Ebenfalls kann sie nicht in RSL-Mastermodule eingebucht werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt nicht. Die RSL-Kreditierung erfolgt mit 1 CP. Lediglich für andere Studiengänge können ggf. 2 CP angerechnet werden.

42868 "Simón Bolívar und die Independencia"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Zeuske

Die Vorlesung wird anhand zentraler Themen in die Geschichte Lateinamerikas nach der Unabhängigkeit einführen. Besonderes Gewicht wird dabei auf die sozialen Strukturen gelegt. BA-Module: Reg. LA-Sozialwiss.: BM 5 LAG Reg. LA-Volkswirtsch.: BM 5 LAG

Grundlegende Literatur:

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltregionen, Bd. 15), Wien (Promedia) 2007.

Friedrich Edelmayer / Bernd Hausberger / Barbara Potthast (Hg.): Lateinamerika 1492-1850/70, (Edition Weltregionen Bd. 12), Wien (Promedia) 2005.

42869 Paraguay, un experimento histórico? Historia paraguaya desde la conquista hasta fines del siglo XIX

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Potthast

Die Vorlesung, die in Zusammenarbeit mit Dr. Ignacio Telesca sowie weiteren Gastwissenschaftlern aus Argentinien und Paraguay, die sich im WS in Köln aufhalten, durchgeführt werden wird, behandelt die oft als "Sonderfall" oder "historisches Experiment" bezeichnete Geschichte Paraguays bis zum Ende des Tripel Allianz Krieges (1864-1870). Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Herausbildung einer transkulturellen Gesellschaft während der frühen Kolonialzeit, den Jesuitenmissionen sowie der Sonderentwicklung Paraguays im 19. Jahrhundert (Regierung Dr. Francia, Tripel Allianz Krieg).

Aufgrund der starken Einbindung von Gastwissenschaftlern wird die Vorlesung vorwiegend auf Spanisch durchgeführt.

Die Vorlesung wird überwiegend auf Spanisch gehalten.

Ignacio Telesca (coord.), Historia del Paraguay, Asunción 2010.

42870 Osteuropa seit 1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Schmidt

43003 Abschied von der Antike: Das Frankenreich unter den Merowingern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Ubl

Der merowingischen Dynastie gelang die dauerhafteste Reichsgründung auf dem Boden des weströmischen Imperiums. Trotz dieser Errungenschaft gelten die Merowinger gemeinhin als Initiatoren eines „barbarischen Zeitalters“, einer „archaischen Epoche“ oder der „dunklen Jahrhunderte“. Die Vorlesung will in einem ereignis- und strukturgeschichtlichen Überblick zeigen, in welche Richtungen sich dieses Bild durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte veränderte

43013 Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 322a Chemische Institute, Kurt Alder Hörsaal I

H. Klue ting

Gegenstand der Vorlesung sind Politik und Sozialgeschichte UND Kirchen-, Theologie- und Religionsgeschichte Europas von Spanien bis Russland vom 15. Jahrhundert bis an die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse hochinteressanter Zusammenhänge von Reformkonzilien, Reformation und Konfessionalisierung, über große Herrscherdynastien, Staatenpolitik und Mächtekonstellationen, über Recht und Politik, über europäische Expansion, Aufbau der Kolonialreiche und christliche Mission, über neue Naturwissenschaft ("Scientific Revolution") und christlichen Glauben, über Fürsten und Adel, Kurie und Klerus, Bürger und Bauern, Mönche und Nonnen, Heilige und Ketzer, Reformatoren und tridentinische Reformtheologen. - Bitte "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (In Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2011" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Harm Klue ting: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte. [Bd. 1: Textband] Darmstadt 2007; Bd. 2 [Anmerkungen, Literatur] Berlin 2009.

Weitere Literatur wird in den Vorlesungsskripten zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde angegeben.

43022 Die Geschichte deutscher Zweistaatlichkeit: Bundesrepublik und DDR bis 1973

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Bis vor wenigen Jahren wurde die Geschichte des Nachkriegsdeutschland als geteilte Geschichte zweier deutscher Staaten geschrieben: hier die Geschichte der Bundesrepublik, dort die Geschichte der DDR. Das hat sich in der letzten Zeit geändert, weil die Geschichte des einen nicht ohne die Geschichte des anderen Deutschland zu betrachten ist. Denn bei aller Auseinanderentwicklung, die von der gemeinsamen Ausgangssituation des Jahres 1945 einsetzte, blieben doch beide deutsche Staaten nach ihrer Gründung 1949 auf vielerlei Weise miteinander verbunden und aufeinander bezogen. Deshalb versucht die Vorlesung, den von Christoph Kleßmann vorgeschlagenen Weg einer "asymmetrisch verflochtenen Parallelgeschichte" für die Zeit von 1945 bis 1973 zu gehen. Sie behandelt zunächst die Zeit der alliierten Besatzung und die Entstehung der beiden deutschen Staaten, analysiert dann den Wiederaufbau im Zeichen der Systemkonkurrenz und beschäftigt sich schließlich mit den Krisen der Neuorientierung sowie der Anerkennung der Zweistaatlichkeit.

ZP, A4, B

Peter Graf Kielmansegg, Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland, Berlin 2000 (u.d.T. Das geteilte Land: Deutsche Geschichte 1945-1990, München 2007); Christoph Kleßmann, Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Bonn (5. Aufl.) 1991; ders., Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Bonn (2. Aufl.) 1997.

Eckart Conze, Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik von 1949 bis zur Gegenwart, München 2009; Edgar Wolfrum, Die geglättete Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006; Manfred Görtemaker, Geschichte der Bundesrepublik. Von der Gründung bis zur Gegenwart, München 1999 (TB Frankfurt 2003).

Michael F. Scholz, Die DDR 1949-1990, in: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 22, Stuttgart (10. Aufl.) 2009, S. 223-554; Klaus Schroeder, Der SED-Staat. Partei, Staat und Gesellschaft, 1949-1989, München (3. Aufl.) 2003; Dietrich Staritz, Geschichte der DDR, Frankfurt ND 2000.

43201 Skulptur im späten Hellenismus

- 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 19.10.2011
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Protokoll
 D.Grassinger
- 43202 Zyklus - Vorlesung Epochen II: Hellenisumus / Römische Republik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 17.10.2011
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme (für BA-Studenten: Klausur)
 M.Heinzelmann
- 43220 Die römische Provinz Noricum**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Protokoll (2 CP)
 T.Fischer
- 43801 Kirchengeschichte IV**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
 In der Vorlesung wird die Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt; Schwerpunkte sind:
 die Reaktion der Kirchen - speziell der evangelischen Kirchen - auf die soziale Frage
 die Bedeutung des 9. November 1918
 die Haltung in der Kirchen zur Weimarer Republik
 die Stellung der Kirchen zum Nationalsozialismus
 der schwierige Neuanfang 1945
 die Entwicklung der Ökumene
 M.Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
 W.Sommer / D.Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006;
 J.Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4. Aufl. 1993.
 S.Hermle
- 43802 Dogmatik 1: Rede von Gott**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
 Die Vorlesung führt in die religionsphilosophischen und dogmatischen Grundfragen und -probleme der theologischen Rede von Gott (Gotteslehre) ein, etwa: Wie kann Gott erkannt werden, und wie ist (vernunftgemäße) Rede von Gott möglich? Ist „Gott“ ein Name oder ein Begriff? Wie ist die Einheit Gottes in seiner trinitarischen Selbstentfaltung zu verstehen?
 Ä N D E R U N G : Diese Veranstaltung findet im Hauptgebäude in Raum XIb statt!
 Jüngel, Eberhard, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, 8. Aufl., Tübingen 2010
 Spieckermann, Hermann/Feldmeier, Reinhard, Der Gott der Lebendigen. Eine biblische Gotteslehre, Tübingen 2011 (Topoi Biblischer Theologie 1).
 J.Schmidt
- 43803 Geschichte Israels**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 17.10.2011
 Für das Verstehen der Bibel ist die Kenntnis der Geschichte Israels von zentraler Bedeutung. Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte des antiken Israel geben. Das Interesse gilt dabei nicht nur den politischen Ereignissen, sondern auch der Sozial-, Kultur- und Religionsgeschichte. Als Quelle steht uns neben dem Alten Testament all das zur Verfügung, was zahlreiche Ausgrabungen zu Tage gefördert haben: Inschriften und bildliche Darstellungen sowie die Überreste des täglichen Lebens. Diese Funde sollen in Bildern vorgeführt werden, um ein plastisches Bild von der Lebenswelt des alten Israel zu vermitteln, nämlich von Städten mit ihren Mauern, Toren und Häusern, mit ihrer Wasserversorgung, ihren Tempeln und Friedhöfen sowie von den Gegenständen des täglichen Lebens, der Landwirtschaft und des Handwerks. Ein besseres Verständnis dieser Lebenswelt lässt die Texte des Alten Testaments in einem viel plastischeren Licht erscheinen.
 K.Koenen

ACHTUNG: Raumänderung! Die Veranstaltung findet ab Montag, 17.10.2011 im Hörsaal II in der Heilpädagogik (Frangenheimstraße) statt.

C. Frevel, Grundriss der Geschichte Israels, in: E. Zenger u.a. (Hgg.), Einleitung in das Alte Testament, 7. Aufl. 2008

43805 Menschenbild in Theologie und Philosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Themen der Anthropologie finden in der Gegenwart großes Interesse. Konkret geht es um eine Vielzahl von Einzelthemen, z.B. um die Bedeutung des Menschenbilds für den Umgang mit dem beginnenden menschlichen Leben (Fortpflanzungsmedizin; Schwangerschaftsabbruch) oder mit Sterben und Tod, um Sexualethik, das Verständnis von Behinderung, Gesundheit und Krankheit, das Verhältnis von Mensch und Natur. Die Vorlesung wird ausgewählte Fragestellungen erörtern. Vor allem sollen Grundlagen des Menschenbilds angesprochen und die Begriffe Menschenwürde sowie Gottebenbildlichkeit erläutert werden. In der Moderne sind bei der Deutung des Menschseins ganz unterschiedliche Akzente gesetzt worden. Dies zeigt sich anhand der Unterschiede zwischen dem kulturphilosophisch geprägten Menschenbild Albert Schweitzers und der offenbarungstheologischen Position Karl Barths. Die Vorlesung wird auf die Vielfalt anthropologischer Konzeptionen hinweisen.

Teilnahme- oder Leistungsbescheinigung je nach Studiengang.

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Einführung: Wolfhart Pannenberg, Was ist der Mensch?, 7. Aufl. 1985, Kl. Vandenhoeck-Reihe 1139; Hermann Ringeling, in: Handb. der christl. Ethik, 1. Band, Neuausg. 1993, 474-526

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

O. Sanders

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F//D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7169 Summerschool-Workshop 6: History of Education and the Modern State in Turkey

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Block

NN

H. Roth
S. Schwabe
K. Schneider

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

The workshop focuses on the political, social, diplomatic and educational relations between Germany and Turkey, especially from the beginning of the 19th century to today.

It will contain a short history of Ottoman period and short history of Republican Turkey.

When did the relations between Ottoman Empire and German states begin?

How were the political, social and diplomatic relations between Ottoman Empire, Prussian State and German Empire?

Why were German generals, like von Moltke, von der Goltz and von Sanders, important for the Ottoman Empire.

What were the main stages in the railway strategy and economic relations?

How were the relations between the two empires during the First World War?

What were the most important political, social and diplomatic relations between Republican Turkey and Republican Germany?

How did the German education system and educators affect the Ottoman and Turkish education system?
Der Workshop wird von Prof. Mehmet Ö. Alkan von der Universität Istanbul veranstaltet!

7172 Arbeitskreis Kontrastiv II - Sprachliche Aspekte interkultureller Kommunikation-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Arbeitskreis kontrastiv II -sprachliche Aspekte interkultureller Kommunikation-

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

L. Ageeva

7189 Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum

2 SWS; Seminar

10.10.2011 - 12.10.2011, Block

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baumarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

D. Rohr

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos – sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kurztext:

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird – räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können – als räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Mo 10.10.2011 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 11.10.2011 10-18 Uhr

Mi 12.10.2011 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten
Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

Mo 10.10.2011 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 11.10.2011 10-18 Uhr

Mi 12.10.2011 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

7190 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 18 - 21, n. Vereinb, Ende 21.12.2011

D. R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildnerischen Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

kompaktseminar

12.10./19.10./26.10./ 02.11/ 14.12./ 21.12.2011

Mittwochs 18-21h, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

7361 Geocaching als Methode des Historischen Lernens: Erinnerungspfade in Ehrenfeld mit Jugendlichen (im Rahmen von "school is open") (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 17.1.2012 10 - 18

D. Asselhoven

Im Sommersemester 2011 wurden im Rahmen des Seminars „Geocaching als Methode des Historischen Lernens“ mehrere Geocachingpfade zum Leben (Alltag, Verfolgung Widerstand) während des Nationalsozialismus in Köln-Ehrenfeld erstellt. Die hierbei entstandenen Pfade sollen in diesem Seminar für die Zielgruppe von Jugendlichen aufbereitet und daraufhin vorraussichtlich mit einer Partnerschule auch erprobt werden.

Durch das Konzept des Geocachings, soll eine moderne "Schatzsuche" mit Hilfe von GPSGeräten als multimediale Weiterentwicklung des Stationenlernens vorgestellt werden.

Das Seminar wird von André Hamann und Jan Matthias Threin geleitet.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Die Termine zur Erprobung der Pfade werden am Anfang des Seminares abgesprochen.
Ellerbrock, Anne / Hamann, André: Köln-Mülheim im Nationalsozialismus - Drei Rundgänge zu historischen Orten. Köln 2010

Gründel, Markus: Geocaching: Basiswissen für Draussen. Conrad Stein Verlag 2010

Sadewasser, Thomas: Geocaching Abenteuer. Verstecken und finden mit GPS. Norderstedt 2008

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internetadressen

<http://www.geocaching.de/> - Deutschsprachige Seite mit grundlegenden Informationen zum Geocaching

<http://www.geocaching.com> Größte Datenbank mit Geocaches weltweit

<http://educache.de> Wiki zum Thema Geocaching und politische Bildung

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten

Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01.,
17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235;
31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In:
Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der
Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit
der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube@com

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeleiste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

9000 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P.Zelinski
C.Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.
- Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.
- ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.
- Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.
- Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.
- Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.
- Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

9042 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9147 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

9208 Spacherwerb bei schwerhörigen Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Wimmer

9210 Spracherwerb bei geistiger Beeinträchtigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

9215 Was ist Sprache?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

9289 Leseerwerb - Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 17.12.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 3.2.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 4.2.2012 9 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 5.2.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Beyermann

9510 Erfolgreiche Inklusion - "Förderung individueller Begabungen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 22.10.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 21.1.2012 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Talent/Begabung für alle:

Wege, Arrangements und Kluges Methodenkoffer

K. Kluge

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de beim Dozenten.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9511 Gelingende Kommunikation: Klar, sanft und "durchschlagend" in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.11.2011 Verlagerung des Semianres auf jeden einzelnen Studenten (SELBSTLERNPAHSE)

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

K. Kluge

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9512 "Second Life": ein Familientraining (statt Heimerziehung/Fremdplutzerziehung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 15.10.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 12.11.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 10.12.2011 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Sa. 14.1.2012 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012, nicht am 28.1.2012 fällt aus) 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 4.2.2012 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 11.2.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 31.3.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

„Second Life“

K. Kluge

oder.

„Tu was du willst und trage die Konsequenzen!“

„Ab ins Heim!“ war in den vergangenen Jahren öfter in Familien und Schulen zu hören. Und dann? Dann waren Eltern bzw. Lehrer von Störenfriedern befreit i.S. von „entsorgt“. Ob aber „entstört“, blieb eine Frage, oftmals ohne Antwort.

„Second Life“ ist eine Antwort auf die Wünsche und auf das „Integriert Werden-Wollen“ problemgeladener, pessimistischer Schüler/Jugendlicher.

„Second Life“ geht auf Familien zu, um intensiv-pädagogische Einzelfall-Trainings und/oder Familientrainings anzubieten. Eltern/Erzieher und Schüler werden Interventionsmethoden, eine Beziehungsphilosophie und Werkzeuge zum Erproben an die Hand gegeben. Zwischen den Trainingstunden erproben die „Trainees“ dann das Erforderliche/ Erwünschte.

Im LernPROZESSjournal denkt der Trainee über seine Lernschritte/-Verzögerung/-Abbrüche/-Umwege nach und wählt danach das zu Verfolgende zur Förderung individueller Begabung für sich aus. LernBEGLEITER gehen einzelne Wege mit und reflektieren die Konsequenzen. „Tue, was Du willst und trage die Konsequenzen“ führt zur Mündigkeit, Zukunftsfähigkeit, Daseinskompetenz und zum Ego-Glück. Ideen, Wege und Methoden eines seit Jahren erwünschten Familientrainings.

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9710 Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58, ab 17.10.2011

E. Professional Center

In der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ werden alle grundlegenden Aspekte der Gründung und Führung eines Unternehmens behandelt. Dazu gehören auch allgemeine Fragen des Unternehmertums. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung von Unternehmenskonzepten, zur Erstellung eines Businessplans sowie zur Gründung und Führung eines Unternehmens. Insbesondere sollen auch Aspekte unternehmerischen Denken und Handelns vermittelt werden. Experten aus der Praxis behandeln spezielle Themen wie Rechtsformen, Markenschutz oder auch Controlling und Krisenmanagement.

Konkrete Themen in der Vorlesung sind Unternehmertum allgemein, Führung und Charakteristika von Familienunternehmen, INTES-Prinzip, Wege und Strategien zur Unternehmensgründung, Struktur, Aufbau und Inhalt eines Businessplans, Rolle von Hard und Soft Skills, Finanzplanung in Theorie und Praxis, Fördermöglichkeiten, Rechtsfragen zu Gesellschaftsformen, Rechts- und Vertragsfragen, Patent- und Markenschutz, Aspekte der Unternehmensorganisation, Personal- und Teammanagement, Markt- und Branchenanalyse, Erstellung eines Marketingkonzeptes, Rhetorik und Präsentation, Controlling und Krisenmanagement, Netzwerke und Businessclubs, sowie weitere Themen.

Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel: Grundlagen zum Unternehmertum und zur Erstellung und Kalkulation eines Businessplan

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.
Dozenten: Herr Dr. H. Bettmann und Herr Th. Ziegler

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9716 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 19, 101 WiSo-Hochhaus, 410, Ende 24.10.2011

Fr. 10 - 14, 101 WiSo-Hochhaus, 410, Ende 4.11.2011

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt auch „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

KLAUSURTERMIN: Montag, 07.11.2011 Uhrzeit und Raum wird noch bekannt gegeben.

Externe Dozentin: Frau T. Klettke

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

9721 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 15.10.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Mo. 13.2.2012 18 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

S. Wirtherle

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Insgesamt stehen 20 verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Event- und Kampagnenmanagement
- Lehren und Lernen: Grundlagen für die Kinder- und Jugendarbeit
- Projektmanagement in Non-Profit-Organisationen
- PR- und Öffentlichkeitsarbeit für Non-Profit-Organisationen
- Service Design - a creative approach for innovation
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten
- Virales Marketing

zur Auswahl.

Sowohl die Einführungs- als auch die Abschlussveranstaltung sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen finden Sie auf www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Wechselnde Externe Dozenten und Referenten

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning. Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9746 Fotografie. Aufzeigen oder Beweisen? Die Fotografie als Kulturtechnik und Medium des Wissens (Ringvorlesung mit Workshops)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 19.10.2011

H. Wolf
S. Schöneborn

Ein Gemeinschaftsprojekt des Professional Centers, der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit und des Kunsthistorischen Instituts Köln, Geschichte und Theorie der Fotografie

Die Unterscheidung, dass die Fotografie einerseits aufzuzeigen, andererseits zu beweisen vermag, geht auf den italienischen Historiker Carlo Ginzburg zurück. Dieser führte 1982 aus, dass die Untersuchung der Verbindung von wissenschaftlichen und gerichtlichen Beweisen von Interesse ist – gerade in Hinblick auf die in den Wissenschaften gültigen „Gesetze des Aufweisens“ und die juristischen „Gesetze des Beweises“.

Im Zentrum der Ringvorlesung steht die Frage, ob sich diese Unterscheidung auch auf die Kulturtechnik Fotografie übertragen lässt. Das der Fotografie immanente bildliche Aufweisen kann nicht nur als Bezeichnung (Designation), sondern auch als Beweis missverstanden werden. Doch inwieweit können Fotografien als Beweis dienen? Diese Fragen sollen interdisziplinär beleuchtet werden.

Neben der Vortragsreihe haben Sie als Studierende(r) der Uni Köln die Möglichkeit, an einem von 3 Workshops teilzunehmen, in denen praktische Fragen zur Fotografie thematisiert werden, bspw. zur

Bildgestaltung oder zur Fineart Produktion. Die Workshops finden an unterschiedlichen Wochentagen und jeweils halbtags statt.

Sie können zwischen 2 Varianten wählen:

- Variante 1: Nehmen sie regelmäßig an der Vortragsreihe teil (mindestens 11 von 13 Vorträgen + Klausur)*
- Variante 2: Entscheiden Sie sich für eine verringerte Anzahl an Vortragsterminen und besuchen Sie dafür einen unserer 3 Workshops (mindestens 9 von 13 Vorträgen + 1 Halbtages-Workshop + Klausur)*

* Die möglichen 2 Fehltermine sind in beiden Varianten bereits eingerechnet.

Die Anmeldung ist ab dem 01.09.2011 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die Teilnehmerzahl zu den Workshops ist begrenzt. Hier erfolgt eine Zuteilung nach dem Prinzip first come – first served. Ein Besuch der Workshops ist nur möglich, wenn Sie auch an der Vortragsreihe teilnehmen. Die offizielle Anmeldefrist endet am 01.11.2011.

Die Anmeldung und alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter:
www.professionalcenter.uni-koeln.de/fotografie

Detaillierte Informationen zur Vortragsreihe finden Sie zudem hier:

www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/fotografie.html

Studierende der Kunstgeschichte können im Rahmen dieser Ringvorlesung "aktiv teilnehmen". Das Schreiben der Abschlussklausur ist dazu nicht notwendig, jedoch die regelmäßige Anwesenheit.

Dozenten: wechselnd

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Website des Professional Centers: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fotografie>

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung (Klausur) Voraussetzung (siehe dazu auch Variante 1 und Variante 2). Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch "Nicht-Bachelor-Studierende") können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat. Präsentationen, Basisliteratur und vertiefende Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

9753 Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility): Echtes unternehmerisches Engagement?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 2.11.2011 Dozentin verhindert; 9.11.2011 Dozentin verhindert; 16.11.2011 Dozentin verhindert; 30.11.2011 Dozentin verhindert; 11.1.2012 Dozentin verhindert

Sa. 3.12.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 82

S. Schöneborn

Corporate Social Responsibility - die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen - ist mittlerweile bei deutschen wie internationalen Unternehmen als Begriff in aller Munde, denn sie wird sowohl von der Gesellschaft als auch von der Politik immer intensiver gefordert. Aber was macht "echtes" unternehmerisches Engagement eigentlich aus? Worauf ist sowohl von Gesellschafts- als auch von Unternehmensseite zu achten?

In der Veranstaltung erlangen die Studierenden ein differenziertes Verständnis für die Bedeutung und die Bestandteile von unternehmerischer Verantwortung, Corporate Social Responsibility (CSR), Corporate Citizenship (CC), Corporate Volunteering, Arbeit in Non Governmental Organizations und Fundraising. Sie lernen, CSR-Initiativen nach dem Ausmaß ihrer strategischen Ausrichtung zu beurteilen und wissen um die Möglichkeiten der Berichterstattung und Bewertung unternehmerischer Verantwortung. Internationale Organisationen, Leitlinien, Normen und Standards im Kontext von CSR sind ihnen nach Besuch der

Veranstaltung geläufig. Anhand vieler Beispiele und Fallstudien werden argumentative Möglichkeiten erarbeitet, wie CSR-Initiativen und Kooperationen zwischen NGOs/NPOs und Unternehmen im späteren Berufsleben (beim eigenen Arbeitgeber) konzeptionell gestaltet und implementiert werden können.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch 3 Gastvorträge, die Einblicke in die Praxis geben.

1. CSR/CC aus Sicht eines Unternehmens: Deutsche Telekom AG
2. CSR/CC aus Sicht einer NGO: Deutsche Welthungerhilfe e.V.
3. CC und Corporate Volunteering aus Sicht einer Beratungsagentur: Vis a Vis Agentur für Kommunikation GmbH

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am 03. Dezember 2011 ist verpflichtend.
Dozentin: Frau S. Schöneborn

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS im Sommer 2011 verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung (Gruppenvortrag) Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Studierenden, die nach der Vergabephase auf den ersten 10 Plätzen der über KLIPS generierten Warteliste stehen, empfehlen wir grundsätzlich, zum ersten Termin zu erscheinen, bei der/dem Dozent/in vorzusprechen und zu sehen, ob sie in Reihenfolge der Warteliste nachrücken können.

- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Grünbuch – Europäische Rahmenbedingungen für soziale Verantwortung der Unternehmen. KOM(2001) 366, Brüssel 2001
- KUHLEN, B. (2008): Corporate Social Responsibility und Sustainable Development. 1. Auflage, Saarbrücken 2008
- CURBACH, J. (2008): Die Corporate-Social-Responsibility Bewegung. 1. Auflage, Wiesbaden 2009
- HARVARD BUSINESS SCHOOL PUBLISHING CORPORATION (Hrsg.): Harvard Business Review on Corporate Social Responsibility. Boston 2003
- FUNDRAISING AKADEMIE (HRSG.): Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. 4. Auflage, Wiesbaden 2008
- HAIBACH, M. (2008): Hochschulfundraising. Ein Handbuch für die Praxis. Frankfurt/Main 2008
- SCHÖFFMANN, D. (Hrsg.): Wenn alle gewinnen. Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen. Hamburg (edition Körber-Stiftung) 2001
- Internetquellen zu Leitlinien und Standards
- Diverse Studien

Notwendige Literaturszüge werden in ILIAS bereitgestellt.

9763 China - Mensch, Welt, Macht (Ringvorlesung mit Unternehmensworkshops)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2 18.10.2011 - 24.1.2012,
nicht am 25.10.2011 abweichender Termin in der 43 KW: China-Tag der
Universität zu Köln: Do, 27.10.2011, 17:45 - 19:15 Uhr, HS II Hauptge-
bäude

S. Schöneborn

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen aus der Region, zudem in Verbindung mit den Feierlichkeiten zur 25-jährigen Städtepartnerschaft Köln-Peking (2012) und dem China-Tag der Universität zu Köln

Seien Sie gespannt auf diese Ringvorlesung, in der renommierte Referenten/innen über Chinas Megastädte, über China und die UNO, die Spielräume chinesischer Intellektueller, über die heutige Bedeutung des Konfuzianismus und vieles mehr berichten.

Denn China, das impliziert mehr als 1,3 Milliarden Menschen und 9,5 Millionen km² Fläche. Es ist das riesige Land am anderen Ende der Welt. Aber ist es wirklich so weit weg? Wie beeinflusst China unser Leben, unsere Wirtschaft, unser Klima, die Weltpolitik? Welche Reize übt diese Kultur aus, welche Schlüssel besitzt China zur Macht? Wissen wir genug über dieses Land und seine Menschen, über Chinas Welt?

Die wissenschaftlichen Vorträgen an der Uni werden durch Workshops bei den mitwirkenden Unternehmen vor Ort ergänzt: Lernen Sie die Verflechtungen zwischen Deutschland und China praxisnah kennen, indem Sie in den Workshops Themen bearbeiten, die Unternehmen/Institutionen aus der Region Köln/Bonn und China verbinden. Kommen Sie darüber hinaus mit Unternehmensentscheidern und Personalverantwortlichen in Kontakt, und freuen Sie sich auf eine feierliche Abschlussveranstaltung im Historischen Rathaus der Stadt Köln.

Die Workshops finden an unterschiedlichen Wochentagen und jeweils ganztags statt.

Sie werden in Kooperation mit folgenden Unternehmen und Institutionen ermöglicht:

- DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (KfW Bankengruppe)
- Deutsche Post DHL – DHL Solutions & Innovations (DSI)
- EED – Evangelischer Entwicklungsdienst e.V.
- LANXESS AG
- Stadt Köln – Büro für Internationale Angelegenheiten & Amt für Wirtschaftsförderung
- TÜV Rheinland Group

Die Vortragsreihe findet immer dienstags von 17:45 - 19:15 Uhr statt, abweichend hiervon ist nur der Vortrag im Rahmen des China-Tages der Universität zu Köln (DONNERSTAG, 27.10., von 17:45 - 19:15 Uhr in HS II, Hauptgebäude) und die Abschlussveranstaltung im Historischen Rathaus Köln am DIENSTAG, 24. Januar 2012 von 18:00 - ca. 21:00 Uhr. Alle Informationen zu den einzelnen Terminen (Vortragsreihe wie Workshops) finden Sie auf der Veranstaltungswebsite (siehe Link).

Die Anmeldung ist ab dem 01.09.2011 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die Plätze sind begrenzt! Die Zuteilung zu den Workshops erfolgt nach dem Prinzip first come – first served. Die offizielle Anmeldefrist endet am 01.11.2011.

Die Anmeldung und alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter:

www.professionalcenter.uni-koeln.de/china
Wechselnde (externe) Referenten und Dozenten

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Website des Professional Centers: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/china>

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit während der Vorträge (mindestens 6 Vorträge + Abschlussveranstaltung = Pflicht) und die Teilnahme an mindestens einem Workshop (Pflicht) Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch "Nicht-Bachelor-Studierende") können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

Die Präsentationen, Basisliteratur und vertiefende Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

9776 Power Your Life (Projektarbeit in Unternehmen)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 100

Do. 20.10.2011 18 - 20.30

E. Professional Center
F. Sevenig

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen aus Köln und der Region.

Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft in Köln und der Region“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life 2.0 die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge im Unternehmen und erwerben Sie nebenbei Credit Points für Ihr Studium Integrale! Alle Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentoren begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen und Unternehmensentscheidern.

Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten gibt die Auftaktveranstaltung einen Einblick in die Welt der Praxis. Die Auftaktveranstaltung ist ein Pflichttermin (20.10.2011).

Die Anmeldung ist ab sofort und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die offizielle Anmeldefrist endet am 16.10.2011. Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife.
Wechselnde externe Referenten und Dozenten

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an professionalcenter@uni-koeln.de.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Website des Professional Centers: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 9.45 - 11.45, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, ab 25.10.2011

Mi. 9.45 - 11.45, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, ab 26.10.2011

N . N .

N . N .

Das Akademische Auslandsamt bietet in Kooperation mit dem AstA ein Seminar zur Interkulturellen Sensibilisierung an.

Seminarbeschreibung

Studieren an der Universität zu Köln heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung für alle.

Internationale Begegnungen sind oft anregend und interessant. Gemeinsam zu studieren und zu arbeiten ist eine Herausforderung, die neue Wege öffnen kann. Dafür ist es wichtig, Differenzen als Bereicherung zu sehen und das darin liegende Potential für eine effektive und erfolgreiche Zusammenarbeit zu nutzen. Eine interkulturelle Sensibilisierung bietet einen Einstieg in ein funktionierendes interkulturelles Miteinander - im Studium, in der Arbeit und im Leben.

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer
- Planung und Organisation einer interkulturellen Veranstaltung (Abendveranstaltung: Freitag, 02.12.2011 ab 18.00 Uhr)
- Seminarübergreifender literarischer Abend (Dienstag, 08.11.2011 um 20.00 Uhr)

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit 2 bzw. 4 Leistungspunkten kreditiert werden. Das Seminar wird parallel an zwei Terminen, Kurs 1 und Kurs 2, angeboten.

Anmeldung zum Seminar bitte per E-Mail an Frau Barbara Lembcke: b.lembcke(at)verw.uni-koeln.de. Das Anmeldeformular finden Sie unter

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html

Dozentinnen: Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach

M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T)

- o.Nr. Begrüßung Erstsemester Department Psychologie**
Zusatzübung
Mo. 10.10.2011 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, H4 H.Schick
Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.
- o.Nr. Effiziente Studienorganisation**
Zusatzübung
Fr. 14.10.2011 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, H2
Fr. 14.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 H.Schick
Wichtige Informationen zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie das Procedere der Anmeldung zu Prüfungen sowie der Leistungsverbuchung werden vorgestellt.
- o.Nr. Informationsveranstaltung zum Master-Abschluss**
Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 30.11.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) F.Haider

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

- 7668 Psychologische Paradigmenlehre**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 C.Unkelbach
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7678 Grundlagenvertiefung Differentielle Psychologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313 J.Stahl

M e t h o d e n

- 7665 SPSS für Abschlussarbeiten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209 R.Araujo
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

7670 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7671 Multivariate Verfahren Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain

Kompexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

7672 Multivariate Verfahren Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

A. Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

7673 Multivariate Verfahren Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

E v a l u a t i o n

D i a g n o s t i k

7675 Gutachtenseminar - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7676 Gutachtenseminar - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7677 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

W.Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

P r o j e k t s e m i n a r

7518 Projektseminar A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, nicht am 8.12.2011

E.Aschermann

Auswärtiger Termin

Im Projektseminar werden in Kleingruppen Themen aus der pädagogischen Psychologie empirisch bearbeitet und vorgestellt. Das Projektseminar kann auch als Vorbereitung für eine empirische Masterarbeit genutzt werden. Als Themen sind vorgesehen:

Feedback und Lernentwicklung

Motivation in Mannschaftsspielen.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7651 Projektseminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 18.10.2011

B.Englich

Ziel des Projektseminars ist es, die Studierenden an die eigenständige experimentelle Forschungsarbeit heran zu führen. Hierzu wird in kleinen Gruppen ein psychologisches Experiment geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Social Cognition Forschung stammen und gemeinsam von Dozentin und Studierenden zu Beginn des Semesters festgelegt. Konkrete Themen könnten hierbei aus den folgenden Bereichen stammen: Sozial-kognitive Konsequenzen von Macht ("Denken Mächtige anders?"), moralische Entscheidungen ("Wann finden wir etwas moralisch akzeptabel?") oder Einflüsse von Emotionen auf Urteile und Entscheidungen ("Urteilen wir bei schlechter Laune strenger?"). Die Ergebnisse der durchgeführten Studien werden von den Studierenden in Form eines Posters berichtet.

Diese Veranstaltung ist primär auf Studierende mit vertieftem Vorwissen im Bereich Social Cognition ausgerichtet.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7688 Projektseminar C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C.Unkelbach

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7689 Projektseminar D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

H.Zimmer

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

7517 **Wissenschaftliche Kommunikation A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7520 **Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium B**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

7613 **Wissenschaftliche Kommunikation: Forschungskolloquium C**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.10.2011, nicht am 8.12.2011 Auswärtiger Termin

W. Minsel
E. Aschermann

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Das Forschungskolloquium findet statt in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2.

7652 Wissenschaftliche Kommunikation D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English
F. Eysse

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.
Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

7679 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium E

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e**7667 Forschungsschwerpunkt Unterrichtsentwicklung: Themen, Methoden, Befunde**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 1.2.2012 findet im H II statt

Mi. 1.2.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Aschermann

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7680 Pädagogisch-psychologische Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 18.10.2011

U. Kessels

In diesem Seminar werden unterschiedliche Programme, Trainings und Interventionen vorgestellt, die auf Themen im Bereich von Schule und Unterricht ausgerichtet sind. Zielgruppen solcher Interventionen sind die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte sowie der Eltern. Thematisch wird es beispielsweise um die Prävention von Gewalt in der Schule, die Förderung von Lesekompetenzen, die Steigerung der schulbezogenen Motivation und die Förderung der Kompetenzen von Lehrkräften im Umgang mit schwierigen Schülern gehen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7681 Aktuelle Forschungsergebnisse der Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Aschenbrenner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

7685 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 24.10.2011 Erkrankung des Dozenten

Mo. 13.2.2012 13 - 15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Beckenkamp

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B. Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie, Ethik in der Wirtschaft u. a. Praxisbeispiele und kleinere Übungen werden die Vorlesung ergänzen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie die Terminverlegung auf Mo 10 Uhr!
Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Moser, K. (Hrsg.). (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer.
Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Felser, G. (2007). Werbe- und Konsumentenpsychologie (3. Aufl.). Heidelberg; Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag.

7686 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 7.12.2011 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Tusch

Die Veranstaltung wird von Dr. Manuel Tusch gehalten.
Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7687 Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 4.11.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 2.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.12.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Bosau

Die Veranstaltung wird von Herr Dr. Christian Bosau gehalten.

Inhalt:

Wie wähle ich die richtigen Arbeitnehmer aus? Wie muß ich einen motivierenden Arbeitsplatz gestalten? Welche Mitarbeiter schicke ich ins Ausland? Warum scheitern so viele Auslandseinsätze? Was ist das Survivor-Syndrom? etc.

Mit solchen Fragen beschäftigt sich das Seminar im Rahmen der Organisationspsychologie anhand von Theorien und Anwendungsfeldern, die das Individuum im Kontext einer Organisation betreffen. Mit Hilfe einer sehr praxisorientierten Darstellung werden die zentralen grundlegenden Themen erarbeitet und ein Einblick in aktuelle Diskussionen in diesem Bereich ermöglicht.

Ablauf:

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Alle Teilnehmer müssen an der obligatorischen Vorbesprechung am 04.11.2011 teilnehmen. Dort werden u.a. auch die Themenstellungen verteilt, über die die Studierenden ein Referat halten werden.

Leistungsnachweis/Teilnahmebedingungen:

eine aktive Teilnahme wird durch ein Referat und die anschließende Führung der Diskussion nachgewiesen
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 u.a. Weinert, A. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Weinheim: Beltz.

Eine detaillierte Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Klinische Psychologie Grundlagen

7658 Klinische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 24.11.2011 fällt wegen Lehramtsprüfungen aus

Mi. 8.2.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 22.3.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

Die Vorlesung soll einen vertieften Überblick über eine Reihe von Störungsbildern sowie deren Behandlung geben. Inhaltlich wird ein Überblick über die wichtigsten Störungen im Kindes und Jugendalter, über Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen, sexuelle Funktionsstörungen sowie Posttraumatische Belastungsstörungen gegeben.

Es wird davon ausgegangen, dass der Lernstoff der Vorlesungen "Klinische Psychologie - Grundlagen" sowie "Psychotherapie" aus dem Bachelorstudiengang bereits vorhanden ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

7660 **Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung - Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Anhand des psychopathologischen Befunds und des Strukturierten Klinischen Interviews für psychische Störungen (SKID) sollen diagnostische Fertigkeiten geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Schließlich sollen störungsspezifische Inhalte (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Verhaltenssuchte und Altern) Symptome und Behandlung psychischer Störungen erläutern.

Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung vor- und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7696 **Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Anhand des psychopathologischen Befunds und des Strukturierten Klinischen Interviews für psychische Störungen (SKID) sollen diagnostische Fertigkeiten geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Schließlich sollen störungsspezifische Inhalte (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Verhaltenssuchte und Altern) Symptome und Behandlung psychischer Störungen erläutern.

Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung vor- und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7659 **Suchttherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.N. HF
A. Gerlach

Es soll ein praxisnaher Überblick über die Behandlung von Suchterkrankungen gegeben werden.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Sabine Dückers gehalten. Dr. Sabine Dückers leitet seit 2005 die Tagesklinik für Drogenabhängige am Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf. Sie ist Diplom-Psychologin und approbierte psychologische Psychotherapeutin.

Der 2. Blocktermin am Samstag, den 12.11.2011 findet statt in der Tagesklinik in der Flurstraße 47 in Düsseldorf.

Grund für den Blocktermin ausserhalb der Universität ist die Möglichkeit, dort Patienten vorstellen zu können. Diesen kann eine Reise nach Köln nicht zugemutet werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7663 **Persönlichkeitsstörungen - Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Hadrysiwicz

Bei diesem Seminar wird auf die einzelnen Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Der Fokus liegt hierbei nicht auf der Borderline-Persönlichkeitsstörung, sondern es werden alle Formen vertreten sein. Weitere Inhalte sind die Diagnostik und die Intervention von Persönlichkeitsstörungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7662 Vertiefung Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF
A.Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Weyertal) statt.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Döpfner und Mitarbeiter/innen gehalten.

7661 Psychotherapiewirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 31.1.2012

A.Gerlach

Viele Masterstudierenden des Schwerpunkts angewandte Psychologie werden nach dem Studium planen, eine Psychotherapieausbildung zu absolvieren. Um sich für eine Therapieform und Ausbildung entscheiden zu können, ist es sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, welche Therapieformen wirksam sind und wie diese Wirksamkeit überprüft werden kann. Dazu soll dieses Seminar dienen.

Am Ende des Seminars sollen die Studierenden eigenständig in der Lage sein die Evidenzen für verschiedene Therapieformen zu bewerten und sich vor dem Hintergrund für eine der Ausbildungsangebote entscheiden zu können. Methodisch wird der Bogen gespannt werden von der Auswahl von Beurteilungsinstrumenten, über Fragen der individualisierung von Therapie bis hin zu Chancen und Grenzen metaanalytischer Techniken im Kontrast zu der Psychotherapieprozessforschung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ersetzung von Seminaren der Inhaltsmodule
(Pädagogische Psychologie, Wirtschafts-
und Konsumentenpsychologie,
Klinische Psychologie Vertiefung)

Ersetzung durch Cognitive Science

7664 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 28.11.2011

F.Haider

Krankheit der Dozentin

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Prüfungsleistung: Gestaltung einer Seminarsitzung, Diskussionsfragen, Hausarbeit/Ausarbeitung.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme, Erbringen der Prüfungsleistungen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

E r s e t z u n g d u r c h M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

7656 **Aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r s e t z u n g d u r c h N e u r o w i s s e n s c h a f t

7683 **Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r s e t z u n g d u r c h S o c i a l C o g n i t i o n

7653 **Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

F. Eysse

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.).

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A09 in der Richard-Strauß-Str. 2.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Dozent wird noch bekannt gegeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

M . S C . P S Y C H O L O G I E (F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T)

o.Nr. Begrüßung Erstsemester Department Psychologie

Zusatzübung

Mo. 10.10.2011 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Schick

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

o.Nr. Effiziente Studienorganisation

Zusatzübung

Fr. 14.10.2011 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Fr. 14.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Wichtige Informationen zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie das Procedere der Anmeldung zu Prüfungen sowie der Leistungsverbuchung werden vorgestellt.

H. Schick

o.Nr. Informationsveranstaltung zum Master-Abschluss

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 30.11.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

F. Haider

E i n f ü h r u n g s m o d u l**7668 Psychologische Paradigmenlehre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n**7665 SPSS für Abschlussarbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

7670 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7671 Multivariate Verfahren Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Jain

Kompexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

7672 Multivariate Verfahren Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

A.Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

7673 Multivariate Verfahren Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

Evaluation

Forschungskompetenz

7621 Projektseminar E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wissenschaftliche Kommunikation

7517 Wissenschaftliche Kommunikation A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7520 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium B

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

7613 Wissenschaftliche Kommunikation: Forschungskolloquium C

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.10.2011, nicht am 8.12.2011 Auswärtiger Termin

W. Minsel
E. Aschermann

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Das Forschungskolloquium findet statt in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2.

7652 Wissenschaftliche Kommunikation D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English
F. Eyszel

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

7679 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium E

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion

der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

N e u r o w i s s e n s c h a f t

7683 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7684 Biologische Grundlagen psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R. Cooper

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in biologische Aspekte der Ätiologie und Pathologie ausgewählter psychischer Störungen. Relevante biologische Prozesse, die in der Veranstaltung besprochen werden, sind u.a. strukturelle und funktionale Veränderungen des ZNS (z.B. Unteraktivität des frontalen Kortex in der Schizophrenie, EEG-Besonderheiten in Zwangsstörungen), hormonelle Faktoren (z.B. HPA-Achse in der Panikstörung), peripherphysiologische Prozesse (z.B. vasovagale Synkope in der Blut-Spritzen-Phobie) wie auch biologische Risiko- und Schutzfaktoren (z.B. Flushing-Response bei Alkoholkonsum). Die zugehörigen Untersuchungsmethoden (z.B. fMRI, EEG, EKG) und deren Auswertungen werden anhand von aktuellen Studien besprochen.

S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

7653 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

F. Eysse

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.).

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A09 in der Richard-Strauß-Str. 2.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Dozent wird noch bekannt gegeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). *Social Cognition, from Brains to Culture*. McGraw-Hill. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). *Social Psychology: Handbook of Basic Principles*. 1st Edition. Guilford Press. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). *Social Psychology: Handbook of Basic Principles*. 2nd Edition. Guilford Press.

7654 Core Topics in Social Cognition [Begleitseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 15.1.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

F. Eysse

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A09 in der Richard-Strauß-Str. 2.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem: Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst

durch eigenständige Lektüre eines aktuellen Lehrbuches erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, Diskussionsfragen, etc.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Dozent wird noch bekannt gegeben.

Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

S o c i a l C o g n i t i o n V e r t i e f u n g

7650 Social Cognition (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English

Ausgehend von einem aktuellen forschungskritischen Artikel (Simmons, Nelson & Simonsohn, in press), der zu Beginn des Seminars diskutiert und ausgewertet werden wird, soll eine idealtypische experimentelle Untersuchung konzipiert und durchgeführt werden. Die inhaltliche Ausrichtung des Seminars wird auf Basis der Vorschläge der Dozentin sowie der Interessen der Teilnehmer/innen gemeinsam bestimmt. Die Ergebnisse sollen in Form eines Posters sowie eines kurzen Forschungsberichtes oder Artikels präsentiert werden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A09 in der Richard-Strauß-Str. 2.

Simmons, J. P., Nelson, L. D., & Simonsohn, U. (in press). False-Positive Psychology: Undisclosed Flexibility in Data Collection and Analysis Allows Presenting Anything as Significant. Psychological Science.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

7664 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 28.11.2011

F. Haider

Krankheit der Dozentin

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Prüfungsleistung: Gestaltung einer Seminarsitzung, Diskussionsfragen, Hausarbeit/Ausarbeitung.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme, Erbringen der Prüfungsleistungen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

7669 Psychologie der Evaluation: Priming und Konditionieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

7682 Grundlegende Forschungsfragen der kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 28.11.2011

F. Haider

Krankheit der Dozentin

Es werden Texte zu zentralen Fragen der kognitiven Psychologie gelesen und diskutiert. Ziel ist u. a. die Vorbereitung der Masterarbeit.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Moduls

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Medien - und Kommunikationspsychologie Grundlagen

7656 Aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7655 Lernen mit Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Aelker

In diesem Seminar steht die Frage im Mittelpunkt, in welchem Maße und auf welche Art und Weise Lernprozesse durch Medien begünstigt werden können. Neben unterschiedlichen Darstellungsweisen von Lerninhalten werden dabei unter anderem die Besonderheiten spezifischer Medien (z. B. visuelle, audiovisuelle, interaktive Medien) und ihre Verwendung in unterschiedlichen Lernkontexten (z. B. Schule, Familie, Erwachsenenbildung) besprochen. Ziel des Seminars soll es sein, einen Überblick über zentrale pädagogisch-psychologische Fragen, Methoden und Ergebnisse zum Thema Lernen mit Medien zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU.

Schaumburg, H. & Issing, L. J. (2004). Interaktives Lernen mit Multimedia. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 717-743). Göttingen: Hogrefe.

Schwan, S. & Buder, J. (2002). Lernen und Wissenserwerb in virtuellen Realitäten. In G. Bente, N. C. Krämer & A. Petersen (Hrsg.), Virtuelle Realitäten (S. 109-132). Göttingen: Hogrefe.

Medien - und Kommunikationspsychologie Vertiefung

7657 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und apparative Verfahren zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Medienwirkungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

M . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

M a s t e r m o d u l 1 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7657 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und apparative Verfahren zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Medienwirkungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

M a s t e r m o d u l 2 : S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

7656 Aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7655 Lernen mit Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Aelker

In diesem Seminar steht die Frage im Mittelpunkt, in welchem Maße und auf welche Art und Weise Lernprozesse durch Medien begünstigt werden können. Neben unterschiedlichen Darstellungsweisen von Lerninhalten werden dabei unter anderem die Besonderheiten spezifischer Medien (z. B. visuelle, audiovisuelle, interaktive Medien) und ihre Verwendung in unterschiedlichen Lernkontexten (z. B. Schule, Familie, Erwachsenenbildung) besprochen. Ziel des Seminars soll es sein, einen Überblick über zentrale pädagogisch-psychologische Fragen, Methoden und Ergebnisse zum Thema Lernen mit Medien zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU.

Schaumburg, H. & Issing, L. J. (2004). Interaktives Lernen mit Multimedia. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 717-743). Göttingen: Hogrefe.

Schwan, S. & Buder, J. (2002). Lernen und Wissenserwerb in virtuellen Realitäten. In G. Bente, N. C. Krämer & A. Petersen (Hrsg.), Virtuelle Realitäten (S. 109-132). Göttingen: Hogrefe.

M a s t e r m o d u l 3 : A n g e w a n d t e M e d i e n f o r s c h u n g

7695 Medienpsychologische Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer, medienpsychologische Fragestellungen zu entwickeln und theoretisch zu verankern, ein entsprechendes Forschungsdesign zu identifizieren und zu planen,

und ausgewählte Konstrukte angemessen zu operationalisieren. Darüber hinaus werden die geplanten Untersuchungen in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in standardisierter Form berichtet. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

DIPLOM ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (MIT HEILPÄDAGOGISCHER AUSRICHTUNG)

Allgemeine Erziehungswissenschaften

7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

4. Theorien u. Methoden der Erziehungswissenschaft

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7061 Bildung in Serie A: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

"Breaking Bad" gilt als die derzeit beste Fernsehserie. Bildet sie? Und falls ja, wie? Stellt sie Bildungsprozesse dar? Und falls ja, auf welche Weise? Ist sie eine Bildungsherausforderung? Diesen und anderen Fragen geht das Seminar nach, indem es die Folgen der ersten und der zweiten Staffel analysiert.

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie B möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/ MM4

Diplom: Allg.E. 4

7062 Bildung in Serie B: Breaking Bad

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Dieses Seminar kann nur zusammen mit Breaking Bad B besucht werden. Teilzulassung ist keine Problem. Nur in Verbindung mit Bildung in Serie A möglich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd; EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Master: AEW EM1/MM4

Diplom: Allg. E. 4

7065 Pädagogik und Philosophie: Lyotard revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Jean-Francois Lyotard hat die Postmoderne (mit)erfunden. Und auch sein so genanntes Hauptwerk "Der Widerstreit" wurde rezipiert. Ignoriert wurde seine Diagnose einer "Grundlagenkrise", die "Libidinöse Ökonomie" und "Die Analytik des Erhabenen". Das Seminar arbeitet gegen diese Ignoranz und wird womöglich eine Fortsetzung haben. Lässt sich Bildung als Offenhalten von Widerstreit denken? Oder müssen wir weiter denken, um zu einem angemessenen Bildungsbegriff zu gelangen?

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: AM 1 BS 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A

Diplom: Allg.E. 4

Master: AEW EM1/MM4

Jean-Francois Lyotard: Libidinöse Ökonomie. Zürich/Berlin 2007

Jean-Francois Lyotard: Die Analytik des Erhabenen. München 1994

Jean-Francois Lyotard: Grundlagenkrise. In: Neue Hefte für Philosophie. Heft 26/1987, 1-33

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder

Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7134 Kultur und Geschlecht. Reisebriefe aus dem 'Orient'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Kleinau

7135 Schule und Lehrer/innenausbildung im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Beginn am 19.10.2011!

E.Kleinau

7142 Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit. Eine Einführung in das Projektmanagement.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit.

M.Fuchs

Eine Einführung in das Projektmanagement

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermitteln, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminararbeiten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.

Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Plannegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7168 Interaktionsanalysen & Systemische Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, ab 11.10.2011

D. Rohr

Es gibt eine Raumänderung: Unser Seminar findet statt im neuen, wunderschönen R 315, 3.Etage Hauptgebäude der HumF!

Für alle, die die Einführung in Marte Meo noch nicht kennen, wird es am Mittwoch nach unserem ersten Treffen, also Mittwoch, den 12. Okt, von 12-13.30 diesen Pflichttermin geben!! Auch in Raum 315!

Grundlage der Veranstaltung ist 'Marte Meo', die von Maria Aarts entwickelte Beratungsmethode.

Interaktionen z.B. zwischen Eltern und ihren Kindern, zwischen Studierenden (im Praktikum) oder LehrerInnen und SchülerInnen oder Studierenden, die sich gegenseitig beraten

werden gefilmt! Diese kurzen Filmsequenzen werden analysiert (Interaktionsanalysen) und dann mit den Beteiligten besprochen (systemische Beratung): Dies geschieht mit ausschließlichem Fokus auf das, was Gelingen ist! Dieses entwicklungsfördernde Verhalten wird verstärkt - auf andere Situationen/ Systeme 'übertragen'.

Somit ist es gegenseitige Supervision:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Ort:

Räume der

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Bünder, Sirringhaus-Bünder, Helfer (2010): Lehrbuch der Marte-Meo-Methode. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

7195 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. R o h r

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Beltz-Verlag

Fengler, Jörg (2009): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Beltz-Verlag

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy

Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S.Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei Frau Prof'in Dr. Völker aus.

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U.Meier

Do 16:00 - 19.15 14 täglig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

5. Sozialisations-theorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.
DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen

Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7134 Kultur und Geschlecht. Reisebriefe aus dem 'Orient'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Kleinau

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriffs als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S.Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei Frau Prof'in Dr. Völker aus.

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U.Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

7086 Bildungskanones - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7130 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerausbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7195 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Beltz-Verlag

Fengler, Jörg (2009): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Beltz-Verlag

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S.Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichtetem, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen
Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei
Frau Prof'in Dr. Völker aus.

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

U.Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägl. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogenInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

Allgemeine Heilpädagogik

9230 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

K.Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

Spezielle Erziehungswissenschaften

E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g

7033 **Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

H.Meyer-Wolters
M.Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

7034 **Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

7035 **Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EB/ WB**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

T h e o r i e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7019 **Einführung in die Erwachsenenbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

V.Keller

In Anlehnung an Theodor Fontane könnte man im Blick auf die Erwachsenenbildung von einem "weiten Feld" sprechen. Dieses Urteil lässt sich auf die unterschiedlichen Personengruppen, Milieus und Altersstufen beziehen, mit denen es die Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu tun hat. Der dadurch bedingten Vielfalt ihrer Inhalte und Bedarfslagen entspricht die mannigfache Struktur der Anbieter von Erwachsenenbildung und ihrer Lernorte. Die Breite der Fragestellungen und Anliegen des gesellschaftlichen und persönlichen Alltags findet ihren Niederschlag in den Zielsetzungen und Begründungen der erwachsenenpädagogischen Arbeit.

Das Seminar strebt an, diesen facettenreichen Bildungsbereich theoretisch wie praktisch zu erschließen:

- Zugänge zum Berufsfeld Erwachsenenbildung
- Lebenswelt und Identität: der Erwachsene als lernendes Subjekt

- historische Grundlagen und gesellschaftliche Bedingungen
- theoretische Annäherungen und Modelle
- Träger und Einrichtungen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung
- Adressaten und Bedarfslagen der Erwachsenenbildung
- Erwachsenenbildung als didaktisch-methodisches Handlungsfeld

Die Seminarinhalte werden in einer Kombination aus darbietenden Vermittlungsformen und projektorientierten, eigenständigen Lernschritten erarbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

7020 Weiterbildungsbeteiligung und -abstinenz. Empirische Befunde und bildungspolitische Reaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 25.10.2011

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 18.10.2011

V. Keller

Das Interesse, etwas über Motivlagen und Sozialstruktur der Teilnehmenden an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Erfahrung zu bringen, stellt einen wichtigen Forschungsstrang in der Erwachsenenbildung dar. Das Ziel verschiedener Studien der Adressatenforschung war es, aufschließende Erkenntnisse über die potentiellen TeilnehmerInnen zu gewinnen.

Dieses Seminar wird sich über ausgewählte Fragestellungen und Studien dem Adressaten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nähern. Ergebnisse über mögliche Gründe und Zusammenhänge für die Weiterbildungsteilnahme oder eben -abstinenz werden zentralen Eingang in die Diskussion finden.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

7029 Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge in der Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2011/12 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und Körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systematisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/ WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 12.10. 2011 erläutert.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5

Master: EWB MM 2

7031 Volksbildung und Freizeit in Deutschland (1933-1945)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Das Seminar soll einen Einblick in die Programmatik und Strukturen politisch verwalteter Freizeit und Volksbildung im Nationalsozialismus geben. Im Zentrum des Interesses steht die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", eine Unterorganisation der "Deutschen Arbeitsfront" und beherrschende Kraft hinter der umfassenden Vereinnahmung von "Feierabend", Urlaub und Alltagskultur im 3. Reich. Inhaltlicher Zugang und Arbeitsweise dieser Veranstaltung tragen der Absicht Rechnung, Freizeit und Erwachsenenbildung nicht als isolierte Erscheinungen oder unbeobachtete Schauplätze des Lebens im Nationalsozialismus zu betrachten. Im Kontext der totalitären Inanspruchnahme des Menschen wurde auch die Gestaltung der Freizeit zum Politikum, die Wahrnehmung propagandistisch aufbereiteter Kulturangebote zur völkischen Pflicht.

Dass die vielfach gegeneinander operierenden Partei- und Staatsapparate aber auch viele Nischen nonkonformen Kulturschaffens und -genusses entstehen ließen, kann allerdings nicht bestritten werden. Auch solche Phänomene gilt es zur Kenntnis zu nehmen - im Theaterwesen, in der Variété- und Kleinkunst, im Film. Die Gleichschaltung der Erwachsenenbildung vollzog sich durchaus nicht im Tempo und mit der Konsequenz, wie es etwa für die Zerschlagung der Gewerkschaften und publizistischen Organe charakteristisch war. Von Interesse wird auch die Frage sein, inwieweit die Volksbildung/Freizeit im Nationalsozialismus an Kontinuitätslinien anknüpfen konnte, die sich bereits in der Weimarer Republik nachweisen lassen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 4

Master: EWB MM1

7032 Zum Erwachsenenbildner berufen? Bildungshandeln zwischen Markt, Biographie und professioneller Identität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

L. Meyer
N.N. HF

Ausgehend von der eigenen Biographie soll der Blick auf eine zu erarbeitende Berufsidentität gelenkt werden, das Berufsbild wird dabei im Spannungsfeld zwischen Berufsethik (Wertesystem) und den erforderlichen Marktzwängen und Anforderungen des Berufsfeldes (z.B. politische Bildung, LLL, Berufliche Bildung, Management, Geragogik etc.) beleuchtet.

Wer bin ICH als Pädagoge –

- a) Warum werde ich Pädagoge,
- b) meine Ressourcen und mein Kompetenzprofil,
- c) das Berufsbild in seinen praktischen Anwendungsfeldern

Die Arbeit findet sowohl in Kleingruppen, dem Plenum, aber auch in Einzelarbeit statt. Die Seminarstruktur sieht zwei Kompakttage vor (jeweils Sa), die die äquivalente Anzahl von Freitagssitzungen ersetzt. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5

BA: WPM 4

**I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n**

7030 Ausgewählte Fragen internationaler Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Das Seminar ist Bestandteil des Mastermoduls 2 (c) und widmet sich vorrangig den Entwicklungen der osteuropäischen Weiterbildungssysteme nach der Auflösung der UDSSR und der damit einhergehenden politischen Desintegration des Ostblocks. Im Fokus steht dabei vor allem die Geschichte und Struktur der russischen EB/WB einschließlich der aktuell einsetzenden Bemühungen um eine Strategie des lebenslangen Lernens. Grundlage der Arbeit wird der aktuelle Band des Internationalen Jahrbuchs der Erwachsenenbildung (Böhlau 2011) sein, der den Titel trägt: Erwachsenenbildung in Russland - Spuren der Geschichte, Zeichen des Aufbruchs.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 6

Master: EWB MM 2

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

7018 **E-Learning in der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 19.10.2011 Erste
Onlinephase mit Übungsarbeiten

H. Hansen

Der Einsatz digitaler Medien gewinnt zunehmend an Bedeutung für das Lernen und Lehren in Bildungseinrichtungen. Dabei liegen Vorteile insbesondere in der Darstellung fachbezogener Inhalte, den Möglichkeiten selbstgesteuerten und kooperativen Lernens sowie in der Organisation von Gruppen. Für eine erfolgreiche Durchführung von Blended Learning-Veranstaltungen sind (medien-)didaktische und technische Kompetenzen ebenso wichtig wie eine zuverlässige IT-Infrastruktur. In der Veranstaltung wird es um Konzepte, Erfahrungen und Perspektiven in unterschiedlichen Einrichtungen und eLearning-Bereichen gehen.

Methodisch wechseln sich Kurzvorträge, Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Diskussionen ab. Ein Teil der Veranstaltung erfolgt online über eine Lernplattform.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM4

7028 **Plan und Verständigung: Mikrodidaktische Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen in der Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Künzel

Diese Veranstaltung ist dem Modul 4 (professionsspezifische Handlungskompetenzen II) zugeordnet und thematisiert die didaktisch-methodischen Operationen, die auf der Kurs- bzw. Veranstaltungsebene der Erwachsenenbildung zu planen und durchzuführen sind (Mikrodidaktik). Es geht also um konkrete Situationen und Interaktionszusammenhänge in Lehr-Lernprozessen. Mit dem Titel 'Plan und Verständigung' soll zum Ausdruck gebracht werden, dass sich didaktisches Tun nicht nur auf Planungshandeln und 'vorwegnehmendes' Denken bezieht, sondern elementar auf Verständigungsleistungen zwischen Kursleiter und Teilnehmer angewiesen ist. Dies gilt es im Prozess der konzeptionellen Vorbereitung ebenso zu berücksichtigen wie im konkreten Lehr-Lerngeschehn.

Idealerweise sollte diese Seminar im dritten Semester des Masterstudiums besucht werden, weil es auf der Basis von 'makrodidaktischen' Operationen - das sind Prozesse der Programmplanung und Zielgruppenbestimmung - die 'mikrodidaktische' Feinplanung des Kurs- und Sitzungsverlaufs in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Insofern handelt es sich hier um eine Folgeveranstaltung des Sommersemesters 2011, die sich mit dem Thema 'Programmentwicklung' befasst hat. Hinzu kommt, dass der Komplex 'Didaktik' eine Reihe theoretischer, historischer und institutioneller Aspekte einschließt, die in den Modulen 1 und 2 vermittelt werden.

Das Seminar wird auf der Basis einführender Literatur und praktischer Fälle Gelegenheit zur Entwicklung und Erprobung eigener Kurs- bzw. Sitzungsentwürfe bieten. Die im Sommersemester 2011 vorgestellten Zielgruppenansätze werden dabei als Ausgangsbasis verwendet. Die Präsentation der vorbereiteten Entwürfe wird im Tagungshotel Albers vom 19.- 22. Januar 2012 erfolgen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 4

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

7073 **Pädagogische Institutionen für Kinder unter 3 Jahren erforschen und entwickeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U. Stenger

Kinder von 0-3 Jahren in Kindertageseinrichtungen sind durch die politischen Entwicklungen und den begonnenen Krippenausbau in den Fokus geraten. Pädagogische Institutionen für Kinder unter drei Jahren müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um Bedürfnisse der Kinder befriedigen, auf ihre Potentiale antworten und Kontexte entwickeln zu können, die ihrer Bildung und Entwicklung förderlich sind und die auch die Lebenswelten der Familien einbeziehen. Die Entwicklung von Einrichtungen bedarf der Forschung

und der professionellen Einschätzung der Güte ihrer Wirkfaktoren sowie einer Vorstellung davon, wie Qualität in diesem Kontext entwickelt werden kann. Hierzu sollen fundiertes Wissen und Kompetenzen erworben werden, um in diesem expandierenden Arbeitsfeld Professionalität entwickeln zu können. Das Seminar ist zugeordnet zu:

Master Bildung und Förderung in der frühen Kindheit, MM 3/ MM 4

Diplom: Spez.E. Hauptstudium: Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

Diplom: Hauptstudium: WPM Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

7200 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 25.10.2011 fällt aus, wird aber am 08.11. nachgeholt

Di. 8.11.2011 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

Dozentin: Hanna Liebig

Theorien der frühen Kindheit, der familiären und außerfamiliären Erziehung und Familienpädagogik

7204 Sprachentwicklung - Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 21.10.2011, nicht am 9.12.2011 wg. Krankheit

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7085 Pädagogische Maßnahmen und Hilfestellungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

J.Ecarius

In diesem Proseminar werden am Übergang Schule-Beruf pädagogische Konzepte der Lebensweltorientierung und der Raumorientierung diskutiert und in den Kontext von aktuellen empirischen Forschungen gestellt.
Literatur

Bastian, J./ Combe, A./ Hellmer, J./ Wazinski, E. (2007): Zwei Tage Betrieb - drei Tage Schule. Kompetenzentwicklung in der Lernortkooperation an Allgemeinbildenden Schulen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Bitzan, M./ Bolay, E./ Thiersch, H. (Hrsg.) (2006): Die Stimme der Adressaten. Empirische Forschung über Erfahrungen von Mädchen und Jungen mit der Jugendhilfe. München/Weinheim: Juventa.

Böhnisch, L./ Scheffold, W. (1985): Lebensbewältigung. Soziale und pädagogische Verständigungen an den Grenzen der Wohlfahrtsgesellschaft. Weinheim/München: Juventa.

Coelen, T./ Otto, H.-U. (2011): Ganztagsbildung. In: Otto, H.-U./ Thiersch, H.: Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte völlig neu bearbeitete Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt-Verlag, S. 445-454.

Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag.

Eckert, M./ Heisler, D./ Nitschke, K. (2007): Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung. Band 2: Handlungsansätze und aktuelle Entwicklungen. Münster: Waxmann Verlag.

Erban, T. (2010): Das Berufsvorbereitungsjahr als Übergang von der Schule zum Beruf. Eine Längsschnittuntersuchung zum Verbleib eines Absolventenjahrgangs und zur Wirksamkeit des Berufsvorbereitungsjahres. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Griese, B./ Griesehop, H.R. (2007): Biographische Fallarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag.

Grunwald, K./ Thiersch, H. (Hrsg.) (2008): Praxis lebensweltorientierter sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Zweite Auflage. Weinheim/München: Juventa.

Hellmer, J. (2007): Schule und Betrieb. Lernen in der Kooperation. Wiesbaden: VS-Verlag.

Killus, D. (2004): Risikogruppen fördern – Schulen entwickeln. Bilanz eines Modellversuchs. In: Die Deutsche Schule, 2004/96, Heft 4, S. 396-413.

Maguire, S. (2010): 'I just want a job' – what do we really know about young people in jobs without training? In: Journal of Youth Studies. Vol. 13, No. 3, June 2010, S. 317-333.

Müller, B. (2008): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. Auflage. Freiburg/Breisgau: Lambertus.

Puhr, K. (2009): Inklusion und Exklusion im Kontext prekärer Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen. Biografische Portraits. Wiesbaden: VS-Verlag.

Queisser, U. (2010): Zwischen Schule und Beruf. Zur Lebensplanung und Berufsorientierung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Rützel, J./ Basel, D./ Basel, S./ Klemm, S./ Mandrella, S./ Seher, A. (2002): Wissenschaftliche Begleitung des hessischen Modellversuchs Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB). Abschlussbericht. Darmstadt.

Schroeder, J./ Thielen, M. (2009): Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb – Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation von SchuB-Klassen in Hessen. In: Behindertenpädagogik 48. Jg. 2/2009. S. 199-215.

Stauber, B./ Pohl, A./ Walther, A. (Hrsg.) (2007): Subjektorientierte Übergangsforschung. Rekonstruktion und Unterstützung biografischer Übergänge junger Erwachsener. Weinheim und München: Juventa.

Thielen, M. (2011): Benachteiligung und Differenz. Auswahl und schulisch-berufliche Entwicklung von Jugendlichen in der SchuB-Maßnahme. In: Thielen, M. (Hrsg.): Pädagogik am Übergang. Arbeitsweltvorbereitung in der allgemeinbildenden Schule. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 176-188.

Treptow, R. (2011): Handlungskompetenz. In: Otto, H.-U./ Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt-Verlag, S. 601-608.

7202 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 18.10.2011

A. Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7203 Veränderte oder ungleiche Kindheit? Zur Bildungsbeteiligung von Anfang an

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 20.10.2011

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 7207 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Frühförderung in europäischen Institutionen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 3.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin W.Hortsch

G e s c h i c h t l i c h e u n d
 g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
 R e c h t s g r u n d l a g e n

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

- 7204 Sprachentwicklung - Sprachbildung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 21.10.2011, nicht am 9.12.2011 wg. Krankheit A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 7202 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 18.10.2011 A.Panagiotopoulou
 Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 7203 Veränderte oder ungleiche Kindheit? Zur Bildungsbeteiligung von Anfang an**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 20.10.2011 A.Panagiotopoulou
 Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin W.Hortsch

- 7207 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Frühförderung in europäischen Institutionen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 3.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin W.Hortsch

I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

- 7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 J.Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

Theorien der interkulturellen Kommunikation und Bildung

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird - eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7150 Kommunikation, Konflikte und Lernen aus Sicht der Interkulturellen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Die Teilnehmer sollen kulturelle Aspekte in der Wahrnehmung und Kommunikation kennen lernen.

E. Schmitt

Ziel ist es, anhand ausgewählter englischer und deutscher Basistexte sowie praktischer Übungen Sensibilität für interkulturelle Themen und für die Relevanz dieses Themas in pädagogischen Kontexten zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Rollenspiele, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit, theoretischer Input,

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alexander, T. (Hrsg.) (2005): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Borsch, F. (2010). Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person

Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7171 Aversion und Stigma. Die integrative Kraft der Feindseligkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung gehen wir Georg Simmels Überlegungen zum Konflikt und Erving Goffmans Studie Stigma im Hinblick auf den Nutzen für die Interkulturelle Pädagogik und die Auseinandersetzung mit Rassismuserfahrung nach. Referate sind nicht erwünscht.

7179 Bildungssprachliche Fähigkeiten erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang soll in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit geboten werden, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden einerseits theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen neben Aspekten der empirischen Sozialforschung auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Weiterhin arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen gemeinsam an den Daten, dazu ist am 22.10.2011 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

2 CP bzw. Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet im Raum S192 im Triforum (Innere Knaalstr. 15) statt.

Aufgrund des vorgesehenen Kompakttages wird die Veranstaltung an drei Terminen ausfallen. Diese werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7180 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

1) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7188 Körper als Thema der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Mit der in der Migrationsforschung prominenten Grundannahme der Konstruktion des Anderen (und somit auch des Eigenen) geht nicht selten eine Ausblendung des Körperlichen einher. Die zugrunde liegende Befürchtung einer Essentialisierung von "Andersartigkeit" ist nicht unberechtigt, bilden Körper(praktiken) in ihrer Sichtbarkeit und materiellen Präsenz doch ein wirkmächtiges Argument bei der "Konstruktion von Ursprünglichkeit" (Cornell/Hartmann 2010) und somit bei der Naturalisierung von Vorstellungen ethnischer Zugehörigkeit, die in pädagogischen Kontexten wirken.

Doch gerade weil Körperliches in nicht unerheblichem Maße an alltäglich stattfindender Herstellung "nation-ethno-kultureller (Nicht)Zugehörigkeit" (Mecheril 2004) beteiligt ist, werden wir uns in diesem Seminar ausgehend von Grundlagenliteratur (Helmuth Plessner, George H. Mead, Pierre Bourdieu, Erving Goffman) zum Thema Körper mit Fragen zum Themenkomplex Körper und Migration auseinander setzen und Möglichkeiten deren Erforschung im Rahmen qualitativer Sozialforschung diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das wöchentliche Lesen von Texten. Es besteht die Möglichkeit 2, 4 oder 6 CP zu erwerben, bzw. einen Teilnahme oder Leistungsnachweis zu erwerben. Die Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.

7201 Inklusive Bildung-interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth

W. Bukow

C. Butterwegge

M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht

die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S28

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie

liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 **Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person

Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7179 Bildungssprachliche Fähigkeiten erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C.Gantefort

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang soll in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit geboten werden, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden einerseits theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen neben Aspekten der empirischen Sozialforschung auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Weiterhin arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen gemeinsam an den Daten, dazu ist am 22.10.2011 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

2 CP bzw. Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet im Raum S192 im Triforum (Innere Klnastr. 15) statt. Aufgrund des vorgesehenen Kompakttages wird die Veranstaltung an drei Terminen ausfallen. Diese werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7180 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W.Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines

Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern, Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7181 **Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

S. Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7201 **Inklusive Bildung-interkulturelle Erziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7214 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth
W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7405 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen. Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt? In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird - eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7180 **Qualitative Methoden interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert

wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern;; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7201 Inklusive Bildung-interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselack@uni-koeln.de

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C.Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird - eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität

hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7170 **Interkulturelle Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 17.10.2011

P. Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichtens und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/ Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Wegen der Tagung "Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenausbildung" am 11. und 12. Oktober 2011 beginnt das Seminar erst am 17.10.11!
Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

7180 **Qualitative Methoden interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W.Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierung- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7201 **Inklusive Bildung-interkulturelle Erziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 18.10.2011

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7206 **Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W.Hortsch

S o z i a l p ä d a g o g i k

9111 **Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können. Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e h ö r l o s e n

9017 **Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

Beginn: 20.10.

M. Walger

T h e o r i e n

- 9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
H. Wessel
- 9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
T. Kaul
- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
T. Kaul
- 9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
T. Kaul
- 9519 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
F. Coninx
- 9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
H. Wessel
- 9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
H. Wessel
B. Widua
Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master
Rehabilitationswissenschaften.

- 9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 T. Kaul

- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul

- 9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul

- 9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

M e t h o d i k

9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9518 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-

Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9519 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011

F.Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9520 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011

Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F.Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

**9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H.Wessel

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r S c h w e r h ö r i g e n

9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011

Do. 16.15 - 17.45

M. Walger

Beginn: 20.10.

T h e o r i e n

9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

- Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul
- 9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T. Kaul
- 9519 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011 F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozeduraler Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Wessel
- 9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Wessel
B. Widua
Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr
Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.
- 9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

**I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n**

9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

**9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form

eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

M e t h o d i k

- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T.Kaul
- 9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T.Kaul
- 9518 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F.Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9519 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011 F.Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9520 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011
Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompaktag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14täg!

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

9026 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Hintz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9051 9051 Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

C. Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9052 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Bonkhoff-Graf

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9053 Beratungsstrategien in der Schule (Schule Förderschwerpunkt Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Bonkhoff-Graf

9054 Kollegiale Beratung und Gesprächsführung im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.3.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 27.3.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Das Seminar enthält einen großen Anteil an Übungen zu den Feldern Gesprächsführung und Beratung. Ein Fehlen während der Seminarzeit (z.B. wegen Klausuren, Sprechstunden oder Arbeitsterminen) ist im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme nicht möglich! (Die Regelung zweier 'erlaubter' Fehlstunden trifft nicht auf Kompaktveranstaltungen zu!). Bitte planen Sie dies rechtzeitig ein.

- 9055 Helfende Gespräche mit Schülern, Eltern und Kollegen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 11.2.2012
 Do. 9.2.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 10.2.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Das Seminar enthält einen großen Anteil an Übungen zu den Feldern Gesprächsführung und Beratung. Ein Fehlen während der Seminarzeit (z.B. wegen Klausuren, Sprechstunden oder Arbeitsterminen) ist im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme nicht möglich!(Die Regelung zweier 'erlaubter' Fehlstunden trifft nicht auf Kompaktveranstaltungen zu!). Bitte planen Sie dies rechtzeitig ein.
 J. Wilbert
- 9056 Übergangmanagement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 R. Bach
- 9057 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 "Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."
 M. Grünke
- 9058 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
 In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.
 M. Grosche
- 9059 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Diagnoseinstrumenten und unterschiedlichen Anlässen für diagnostische Tätigkeiten befassen. (Intelligenztests, Leistungstests, Lernfortschrittsmessung, Lese-Rechtschreibkompetenz, Dyskalkulie, Erkennen von Denk- und Arbeitsstrategien von Schülerinnen und Schülern, AO-SF, Schullaufbahnberatung, täglicher Unterricht...)
 P. Breuer-Küppers
- 9060 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung
 Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Teilnehmenden die Gelegenheit haben, unterschiedliche diagnostische Verfahren kennenzulernen, die für den Förderschwerpunkt Lernen von Relevanz sind. Manche von ihnen können auch selbst zu erprobt werden.
 Außerdem werden wir uns mit entsprechenden Möglichkeiten zur Förderung auseinandersetzen.
 A. Hintz
- 9061 Diagnostik von Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 J. Wilbert
- 9063 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW). Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9064 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9065 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9066 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9074 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9075 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am
12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9077 Anfangsunterricht Deutsch - Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 12.10.2011
Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

P. Breuer-Küppers

9078 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

W. Sonntag

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

9080 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.10.2011 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 16.12.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 18.12.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

9085 Übergangmanagement Schule und Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bach

9090 Aktuelle Forschungsfragen und Förderkonzepte im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.1) (ggf. mit 1 Auslandsexkursion i. d. gesamten Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Strathmann

Diese Veranstaltungsreihe beginnt im WS 11/12 mit der 1.(SDK4.1) und der 2. LV(SDK4.2.) (und wird im im SS 12 als 3. Veranstaltung fortgesetzt(beendet).Geschlossener Teilnehmerkreis (9) wg. avisierte Auslandsexkursion.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Förderkonzepten im Schwerpunktbereich Lernen sowie zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur (inklusive) Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Lernen.

Hinweis: n. Absprache Praxisanalyse sowie ggf. n. Möglichkeit 1 (Auslands-) Exkursion im Rahmen dieser Vertiefung wahrscheinlich in der vorlesungsfreien Zeit(avisiert: 1. bzw. 2.vorlesungsfreien Woche im Februar 2012)*.

*Änderung vorbehalten

Zur ersten Veranstaltung treffen wir uns im Besprechungsraum 323, Klosterstr. 79 b, 3 Etage

9091 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 22.1.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

9170 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9171 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9172 Prävention und Intervention im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Im Rahmen der Gestaltung von inklusivem Unterricht ändern sich auch die Anforderungen an Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, präventiv, remedial und kompensatorisch Kinder und Jugendliche zu fördern, individualisierend und differenzierend Lernprozesse anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten zu dieser Thematik auseinandersetzen. Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben.

9235 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 11.10.2011
wird Gelegenheit gegeben an der Inklusionsveranstaltung teilzunehmen

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9258 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.2) (ggf. mit 1 Auslandsexkursion i. d. gesamten Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Do. 12 - 13.30

A. Strathmann

Diese Veranstaltungsreihe beginnt im WS 11/12 mit der 1.(SDK4.1) und der 2. LV(SDK4.2.) (und wird im SS 12 als 3. Veranstaltung fortgesetzt/beendet). Geschlossener Teilnehmerkreis (9) wg. avisierte Auslandsexkursion.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten von Förderkonzepten im Schwerpunktbereich Lernen sowie zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hinweis: n. Absprache Block LVs ggf. n. Möglichkeit und 1 (Auslands-) Exkursion wahrscheinlich in der 1. bzw. 2. vorlesungsfreien Woche im Februar 2012.

9513 9513 Mi 14, Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

C. Klöpfer

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

9578 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

9605 Einzelforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

9606 Einzelfallforschung im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am
12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung

M. Grosche

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

T h e o r i e n

9076 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 23.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

9577 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9579 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9581 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9076 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 23.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

9577 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9579 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9581 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9076 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 23.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

9577 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9579 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9581 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

T h e o r i e n

9459 **Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9459 **Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9459 **Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9266 **(G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 30.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 14.12.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 11.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 25.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 26.10.2011 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9388 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B. Fornefeld
S. Falkenstörfer

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen für die verschiedenen Studiengänge werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9389 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 9.12.2011 14 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Falkenstörfer

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen.

Am 15. Dezember ist Selbststudium (siehe ILIAS).

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9392 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9404 (G) Menschen mit schwerer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.Heinen

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) und die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9046 (SDK 3.3) identisch.

9412 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 27.10.2011 Aus Krankheitsgründen.

B.Fornefeld

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) als auch für die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2; Veranstaltungsnummer 9404) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9419 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 19.10.2011

K.Ziemen

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Das Kolloquium wird in Raum 28 (221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b) stattfinden.

- 9420 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für Diplom- und ExamenskandidatInnen**
1 SWS; Kolloquium
Mo. 11 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 10.10.2011 N.Heinen
Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung per E-Mail.
- 9421 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**
1 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb W.Schlummer
Die Termine werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.
- 9423 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung**
1 SWS; Kolloquium
Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 20.10.2011 B.Fornefeld
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei mir ihre Wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben.

Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 (Klosterstr.)

Beginn: 20.10.2011
- T h e o r i e n**
- 9046 (G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 N.Heinen
In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011
Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.
- 9089 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 K.Ziemen
U.Böing
A.Köpfer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G (9092) von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9092 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer
U. Böing
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9089) (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9262 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 5.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9263 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Koch

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9264 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.12.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Fink

Die Vorbesprechung findet statt am Freitag, 16. Dezember 2011 von 16.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum S 1, Klosterstraße 79 b.

Bereits die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9386 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 6.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 27.4.2012 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

9392 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9395 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Böing

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011. Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9402 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.
- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9408 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.4.2012 17.30 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9046 (G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.

9089 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen
U.Böing
A.Köpfer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G (9092) von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9092 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer
U. Böing
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9089) (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9386 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 6.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 27.4.2012 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

9392 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9402 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.
- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9408 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.4.2012 17.30 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

9406 (G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.

9089 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen
U.Böing
A.Köpfer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G (9092) von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9092 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen

U. Böing
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9089) (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9386 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 6.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 27.4.2012 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

M. Kleinen

9392 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

W. Schlummer

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9402 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.
- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9408 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.4.2012 17.30 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

M e t h o d i k

9046 (G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.

9089 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen
U.Böing
A.Köpfer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G (9092) von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9092 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen
U.Böing
A.Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9089) (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9262 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 5.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9263 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Koch

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9264 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.12.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Fink

Die Vorbesprechung findet statt am Freitag, 16. Dezember 2011 von 16.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum S 1, Klosterstraße 79 b.

Bereits die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9386 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 6.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 27.4.2012 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

9392 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9395 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Böing

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011. Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9402 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.

- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.
In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9408 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.4.2012 17.30 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

9027 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 4.11.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

9029 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9030 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9144 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl G. Hansen
- 9146 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 9147 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 9153 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des TEACCH-Ansatzes**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K. Willmanns
- In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Dominanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil-, „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismugerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.
- Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?
- In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.
- 9197 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9 G. Hansen
- Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
- Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
- Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

T h e o r i e n

- 9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 G.Jopp-Petzinna
 In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9028 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G.Hansen
- 9042 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M.Schlüter
 Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9043 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 9.11.2011 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 3.2.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 4.2.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 5.2.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M.Schlüter
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9047 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 13.1.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 27.1.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 A.Blume-Werry
 Dozentin: Frau Blume-Werry
- Seminar 9047 Plan
- Stand der Planung 20.12.11
- Freitag
- 13.1.12, 16-18 Uhr 107, Frangenheimstr. 4

Zeit	Thema	Referent(en)	
	Filmausschnitt aus 'visite'		
	Medizinische Grundlagen zu der Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus	A. Blume-Werry	

Samstag

14.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referenten	Vorschläge, Stichworte
10:00	Filmspot 'Aaron'		
10:15	Situation der Familien (Belastungen, 'Familiertypen', Hilfen, Eltern-Kind-Beziehung, Geschwisterkinder)	Gabriela-Carmen Gesell (4 CP) Wiebke Osswald (3) Meike Mensing (3)	Belastungen und Eltern-Kind-Bez. Familiertypen (u.a. nach Friedrich) Geschwister
11:30	Kognitive Entwicklung	K. Kotsalidis (3) Nicola Klose (2) Janina Volkert (2)	Reviews referieren Schwerpunkte: verbale Stärken, mathematische Schwächen, Gedächtnis
	Film 'Kyras Traum'		
	Pause		
14:30	Psychische Entwicklung	Sven Möhsner (3) Franziska Mendler (3)	besondere Entwicklung Selbstwert, Selbstkonzept Gleichaltrige
16:30	Lebenssituation Erwachsener Wohnen - Ausbildung - Elternschaft	Antonia Flügel (2) Lea Heetkamp (?) Friederike Kroniger (2)	Daten aus Umfragen Erschwernisse und Möglichkeiten Lea H. und Fried. K. bitte noch absprechen

Freitag

27.1.12, 16-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Themen	Referenten	Vorschläge, Stichworte
16:00	Wiederholung der medizinischen Grundkenntnisse		
16:30	Wiederholung der wichtigsten Forschungsergebnisse zur kognitiven und psychischen Entwicklung		
16:50	Therapien	Magda Styn (2)	welche Therapien sind üblich? Ziele, Grenzen, Aufwand für Familie
17:10	Hilfsmittel und Akzeptanz von Hilfsmitteln	Anke Wegener (2)	welche sind üblich ?, Überversorgung und Verweigerung
17:30	Film 'Jeremias'		

Samstag

28.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referent(en)	Vorschläge, Stichworte
10:00	Film 'Bolzplatz'		
10:15 Uhr	Vorstellung Forschungsprojekt : Räumliches Denken bei Kindern mit Hydrocephalus und die Bedeutung für das schulische Lernen (Ergebnisse und Methoden)	A. Blume-Werry	
12:30	Familien mit einem Kind mit SB und Migrationshintergrund	Tilo Schlaß (3)	kulturelle Unterschiede in Sicht & Umgang mit Beh.

13:00	Mittagspause		
14:00	Inklusion in der Schule	Julia Drüner (3) Tamar Kvaratskehlia (3)	Rechtliche Lage und Umsetzung Ziele, Chancen Probleme, Voraussetzungen
15:00	Freizeit und Sport	Thomas Winterscheidt (2) Mateusz Klimczak (?) Yvette Roßmanneck (2) eine(r) muss sich noch umentscheiden für Kognition oder Migration	Freizeitmöglichkeiten Reisen, Klassenreisen Sport, Sportunterricht
17:20	Filme und Literatur	Saskia Schmid (2)	Liste erstellen Darstellung von Behinderung Textbeispiele
17:45	Skifilm		

Seminar 9047 WS 11/12

Literaturverzeichnis

Allgemein

-

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

-

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

-

-

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

-

-

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology Advance Access* pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733-743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609-619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatorial Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96-110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie*. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel*. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' *Das Recht auf Miteinander* (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik* 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrationspädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärzteblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. ASBH Brief 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter : www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V. www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und andere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Leigemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Leigemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9125 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Dozent: Herr Christof Bünk

C. Bünk

M e t h o d i k

9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9042 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9043 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 9.11.2011 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 3.2.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 4.2.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 5.2.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9047 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 13.1.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 27.1.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Blume-Werry

Dozentin: Frau Blume-Werry

Seminar 9047 Plan

Stand der Planung 20.12.11

Freitag

13.1.12, 16-18 Uhr 107, Frangenheimstr. 4

Zeit	Thema	Referent(en)	
------	-------	--------------	--

	Filmausschnitt aus 'visite'		
	Medizinische Grundlagen zu der Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus	A. Blume-Werry	

Samstag

14.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referenten	Vorschläge, Stichworte
10:00	Filmspot 'Aaron'		
10:15	Situation der Familien (Belastungen, 'Familientypen', Hilfen, Eltern-Kind-Beziehung, Geschwisterkinder)	Gabriela-Carmen Gesell (4 CP) Wiebke Osswald (3) Meike Mensing (3)	Belastungen und Eltern-Kind-Bez. Familientypen (u.a. nach Friedrich) Geschwister
11:30	Kognitive Entwicklung	K. Kotsalidis (3) Nicola Klose (2) Janina Volkert (2)	Reviews referieren Schwerpunkte: verbale Stärken, mathematische Schwächen, Gedächtnis
	Film 'Kyras Traum'		
	Pause		
14:30	Psychische Entwicklung	Sven Möhsner (3) Franziska Mendler (3)	besondere Entwicklung Selbstwert, Selbstkonzept Gleichaltrige
16:30	Lebenssituation Erwachsener Wohnen - Ausbildung - Elternschaft	Antonia Flügel (2) Lea Heetkamp (?) Friederike Kroniger (2)	Daten aus Umfragen Erschwernisse und Möglichkeiten Lea H. und Fried. K. bitte noch absprechen

Freitag

27.1.12, 16-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Themen	Referenten	Vorschläge, Stichworte
16:00	Wiederholung der medizinischen Grundkenntnisse		
16:30	Wiederholung der wichtigsten Forschungsergebnisse zur kognitiven und psychischen Entwicklung		
16:50	Therapien	Magda Styn (2)	welche Therapien sind üblich? Ziele, Grenzen, Aufwand für Familie
17:10	Hilfsmittel und Akzeptanz von Hilfsmitteln	Anke Wegener (2)	welche sind üblich ?, Überversorgung und Verweigerung
17:30	Film 'Jeremias'		

Samstag

28.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referent(en)	Vorschläge, Stichworte
10:00	Film 'Bolzplatz'		
10:15 Uhr	Vorstellung Forschungsprojekt : Räumliches Denken bei Kindern mit Hydrocephalus und die Bedeutung für das schulische Lernen (Ergebnisse und Methoden)	A. Blume-Werry	
12:30	Familien mit einem Kind mit SB und Migrationshintergrund	Tilo Schlaß (3)	kulturelle Unterschiede in Sicht & Umgang mit Beh.

13:00	Mittagspause		
14:00	Inklusion in der Schule	Julia Drüner (3) Tamar Kvaratskehlia (3)	Rechtliche Lage und Umsetzung Ziele, Chancen Probleme, Voraussetzungen
15:00	Freizeit und Sport	Thomas Winterscheidt (2) Mateusz Klimczak (?) Yvette Roßmanneck (2) eine(r) muss sich noch umentscheiden für Kognition oder Migration	Freizeitmöglichkeiten Reisen, Klassenreisen Sport, Sportunterricht
17:20	Filme und Literatur	Saskia Schmid (2)	Liste erstellen Darstellung von Behinderung Textbeispiele
17:45	Skifilm		

Seminar 9047 WS 11/12

Literaturverzeichnis

Allgemein

-

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

-

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

-

-

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

-

-

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology Advance Access* pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733-743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609-619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erklin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatorial Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96-110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie*. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel*. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' *Das Recht auf Miteinander* (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik* 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrationspädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärzteblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. ASBH Brief 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter : www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V. www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und andere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Leigemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Leigemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenbarg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

9102 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Willke

In der Veranstaltung wird vertieft auf die Diagnostik und weitere spezielle Themen der Unterstützten Kommunikation eingegangen, die auf die Förderung, die im zweiten Baustein erfolgt, vorbereiten. Gutes Grundlagenwissen zur Unterstützten Kommunikation ist dabei zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die vorherige oder parallele Teilnahme am Seminar "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" (BK 3.3) und/oder "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)" (SDK 2.3) ist verpflichtend!

Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie

9033 Praktikumsvorbereitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Praktikums bietet für Studierende eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt:

- Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...)
- "Rolle des Sprachtherapeuten"- im (interdisziplinären) Team
- Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung
- Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion
- Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern
- Erwartungen an den/die Praktikant/In
- Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte
- Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis, Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...).

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

9099 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9100 Aphasilogie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert,

Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

9600 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.11.2011 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 10 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.1.2012 10 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B. Paris

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

T h e o r i e n

9032 Therapedidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 17.10.2011

S. Neumann

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

9034 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de><http://www.cochrane.de/deutsch/index.html><http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

9094 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen

ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 2, Stuttgart, 75-87

Kannengießer, S (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

9098 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung beginnt wegen einer Vortragstätigkeit beim Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik erst am 20. Oktober 2011.

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. "Spezielle Verfahren der Diagnostik..." einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Nach einer kurzen Betrachtung unterschiedlicher diagnostischer Modelle, werden die für den schulischen Bereich besonders relevanten Modelle der Selektions- und Förderdiagnostik hinsichtlich ihrer Prinzipien, unterschiedlichen Herangehensweisen aber auch ihrer Parallelen erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen: Durchführung einer Förderdiagnostik und Dokumentation in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

9099 **Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9178 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

9032 Therapiedidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 17.10.2011

S. Neumann

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapiedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen

zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

9034 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

C. Wahn

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

9094 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 2, Stuttgart, 75-87

Kannengießer, S (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

9096 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. M o t s c h

Die Inhalte und die Struktur der LV für BA-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit im BA Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

9097 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A . M a y e r

Die Lehrveranstaltung kann wegen Vortragstätigkeit im Rahmen des Österreichischen Kongresses der Sprachheilpädagogik erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen an die TN werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9099 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Kannengießler, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9178 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

K u n s t t h e r a p i e

G e s t a l t u n g s p r a x i s

T h e o r i e n

9234 **Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern II**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 28.1.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

9236 **Entspannung mittels Kunst und künstlerischem Ausdruck?!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 6.12.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 3.2.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Gängige Entspannungsmethoden werden analysiert und mit künstlerischen Inhalten und Methoden verknüpft und aufgefüllt. Ziel ist es, die Kreativität als Ressource für das Wohlbefinden neu zu entdecken und für unterschiedliche Applikationsbereiche zu empfehlen. Ein kreativer Ansatz wird zur Diskussion gestellt.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9234 **Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern II**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 28.1.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

9236 **Entspannung mittels Kunst und künstlerischem Ausdruck?!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 6.12.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 3.2.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Gängige Entspannungsmethoden werden analysiert und mit künstlerischen Inhalten und Methoden verknüpft und aufgefüllt. Ziel ist es, die Kreativität als Ressource für das Wohlbefinden neu zu entdecken und für unterschiedliche Applikationsbereiche zu empfehlen. Ein kreativer Ansatz wird zur Diskussion gestellt.

I n s t i t u t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9234 **Promotionskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern II**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 28.1.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

9236 **Entspannung mittels Kunst und künstlerischem Ausdruck?!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 6.12.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 3.2.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Gängige Entspannungsmethoden werden analysiert und mit künstlerischen Inhalten und Methoden verknüpft und aufgefüllt. Ziel ist es, die Kreativität als Ressource für das Wohlbefinden neu zu entdecken und für unterschiedliche Applikationsbereiche zu empfehlen. Ein kreativer Ansatz wird zur Diskussion gestellt.

M e t h o d i k

9234 **Promotionskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern II**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 28.1.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

9236 **Entspannung mittels Kunst und künstlerischem Ausdruck?!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 6.12.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 3.2.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Gängige Entspannungsmethoden werden analysiert und mit künstlerischen Inhalten und Methoden verknüpft und aufgefüllt. Ziel ist es, die Kreativität als Ressource für das Wohlbefinden neu zu entdecken und für unterschiedliche Applikationsbereiche zu empfehlen. Ein kreativer Ansatz wird zur Diskussion gestellt.

M u s i k t h e r a p i e

T h e o r i e n

7800 **Musiktherapie und Autismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Aufbauend auf den Grundlagen zum Verständnis des Autismus geht es im weiteren Verlauf des Seminars darum, musiktherapeutisch relevante Konzeptionen kennen zu lernen, wobei ein Schwerpunkt auf der leiborientierten Musiktherapie liegen wird.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summeck

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln. Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

9039 Systemische Konzepte in der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.10.2011

L. Kowal-Summeck

Systemische Konzepte der Musiktherapie bilden sich erst seit einiger Zeit heraus, bereichern aber das Feld der Musiktherapie ungemein. Unter Hinzunahme von Fallbeispielen werden die einzelnen Konzepte näher betrachtet.

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln, Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

M e t h o d i k

7799 Entwicklungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallbespielen transparent zu machen.

7800 Musiktherapie und Autismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Aufbauend auf den Grundlagen zum Verständnis des Autismus geht es im weiteren Verlauf des Seminars darum, musiktherapeutisch relevante Konzeptionen kennen zu lernen, wobei ein Schwerpunkt auf der leiborientierten Musiktherapie liegen wird.

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln, Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompaktermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

M u s i k p r a x i s

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

**K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l -
u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t**

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

9269 Körper- und Bewegungserfahrung - zwischen persönlicher Biografie und beruflicher Rolle

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30 21.10.2011

Fr. 10 - 11.30 11.11.2011

Fr. 10 - 11.30 18.11.2011

Fr. 10 - 11.30 25.11.2011

Fr. 10 - 11.30 2.12.2011

Fr. 10 - 11.30 9.12.2011

Fr. 10 - 11.30 16.12.2011

Fr. 10 - 11.30 13.1.2012

Fr. 10 - 11.30 20.1.2012

Fr. 14.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Becker

Im Komplex Körper und Bewegung sind persönliches Wahrnehmen und Erleben von unmittelbarer Bedeutung. Eigene Körperlichkeit und eigenes Bewegen und Bewegt-Sein verweisen auf Lebensgeschichtliches und gehen ein in Handeln und Wirken in Alltag und Beruf.

In dieser Veranstaltung geht es um ein aufmerksames „In-Kontakt-Kommen“ sowohl mit sich selbst in Bezug auf körperliche, emotionale und gedankliche Vorgänge als auch in Verbindung mit anderen Menschen.

Daraus resultierende beispielhafte Praxissequenzen können selbst erlebt werden und mögen zu einem Prozess des eigenen Empfindens und der Selbstreflexion ermutigen.

Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Es werden noch 2 Kompaktermine statt finden. Diese werden von Herrn Becker im Seminar mit den Studierenden abgesprochen!

Diese Veranstaltung ist eine Selbsterfahrungsveranstaltung und offen für alle Erstsemesterstuderende des Masterstudiengangs 'Frühe Kindheit', sowie für Diplomstudierende im Hauptstudium (Fach Bewegungserziehung).

WICHTIG: Eine Teilnahmeliste hängt neben dem Semiarbüro (R.805, Pavillon) aus! Es erfolgt also KEINE Anmeldung über KLIPS! Bitte tragen Sie sich unbedingt mit den vollständigen Angaben ein!

9572 **Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

T h e o r i e n

9230 **Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

9241 **Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Teilnahme wird empfohlen für das erste Semester

9242 **Kinder entdecken ihre Händigkeit. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung manueller Geschicklichkeit und Lateralität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Fischer

Das Seminar vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse und Grundlagen der manuellen Geschicklichkeit und der Händigkeit von Kindern, die als Entwicklungsvoraussetzungen für den Erwerb von Kulturtechniken (insbesondere des Schriftspracherwerbs) gelten können. Der Akzent liegt dabei auf den körper-, bewegungs- und handlungsorientierten Erfahrungen und Kompetenzen und der Bedeutung, die diese Bereiche für eine handlungsgebundene Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf haben.

Diese Veranstaltung ist der erste Teil des Vertiefungsstudiums MK/SDK4.

Teil 3 als Blockveranstaltung im WS 11/12:

Michael Wendler: Theorie und Praxis der graphomotorischen Förderung

Teil 2 hat bereits im Sommersemester 11 statt gefunden. Falls sie diesen Teil noch benötigen, melden Sie sich bitte im Sekretariat.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9509 Theorie und Praxis der Psychomotorik im Kinderdorf

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.1.2012 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 20.1.2012 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.1.2012 8 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 22.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Knab

Psychomotorik in der Kinder- und Jugendhilfe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt nicht nur für Forschung und Ausbildung in sozial- und heilpädagogischen Ausbildungsgängen, sondern auch für die Praxis der Heimerziehung (Erziehungshilfe).

Die Veranstaltung will diesen Aspekt hervorheben und Einblicke in die Praxis der Psychomotorik in der Heimerziehung geben. Dies soll auch ermöglicht werden durch eine Exkursion (21.1.12) ins Kinderdorf Schwalmtal-Waldniel (NRW), das seit einigen Jahren Kinder und Jugendliche systematisch im Alltag und bei besonderen Problemlagen psychomotorisch fördert.

Die Veranstaltungstermine werden noch bekannt gegeben!

1. Esser, K. (2009a) Wirkungsorientierte Jugendhilfe - Chancen und Risiken. In: Hiller, S., Knab, E., Mörsberger, H. (Hrsg.): Erziehungshilfe. Investition in die Zukunft. Freiburg, S. 73-90

2. Fischer, K. (2004): Einführung in die Psychomotorik. 2. Aufl. München (im Seminarbüro günstiger für Studierende erhältlich)

3. Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hrsg.) (2006): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Aktionskreis Literatur und Medien. Lemgo

4. Klein, J., Knab, E., Fischer, K. (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bereich psychomotorischer Förderung und Therapie. In: Motorik, 29, 4, S. 168-178

5. Knab, E. (1999): Sport in der Heimerziehung. Frankfurt

6. Knab, E., Fehrenbacher (2009): Die vernachlässigten Hoffnungsträger. Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe. Lambertus: Freiburg

M e t h o d i k

9230 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

K.Fischer

9570 Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Sozialerfahrung (Grundkurs A : Teil2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 13.10.2011

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 13.10.2011

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

K.Meiners

9571 Interaktionen von Kindern und Erwachsenen in Bildungsbegleitung und psychomotorischer Entwicklungsförderung - Formen und Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Interaktionsanalysen können eingesetzt werden, um:- den Entwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen,- entwicklungsförderliche Kommunikation zu unterstützen,- Beratungssituationen z.B. mit Eltern und Gruppenleitungen entwicklungsförderlich zu gestalten,- Bildungsprozesse aktiv zu begleiten. Die Seminarteilnehmer lernen Elemente bildungs- und entwicklungsförderlicher Kommunikation kennen, indem sie kurze Videosequenzen analysieren, so dass diese kommunikativen Elemente in eigener pädagogischer Tätigkeit angewandt werden können. Mit Hilfe der Videos werden aber auch Beratungen durchgeführt, die Menschen in pädagogischen Handlungssituationen wie Bildungsbegleitung oder psychomotorischer Entwicklungsförderung unterstützen sollen. Dabei werden Inhalte entwicklungsförderlicher Kommunikation berücksichtigt, aber auch die Art und Weise der vermittelten Information reflektiert, um Hilfen möglichst konkret und positiv anhand von Videos darzustellen. Mögliche Beratungssituationen können sein: Wie kann man ein Kind unterstützen, dass sich selbst wenig zutraut? Wie kann man ein Kind unterstützen, dass durch auffälliges Verhalten die Aufmerksamkeit sucht? Wie kann man ein Kind unterstützen, das wenig spricht, z.B. da es eine andere Muttersprache hat? Wie kann man Eltern all diese Informationen konkret vermitteln? Wie kann man eine Gruppe so leiten, dass sich alle wohlfühlen, sich wahrgenommen fühlen und man gleichzeitig an einem Thema arbeiten kann und den einzelnen nicht aus dem Blick verliert?

Die Teilnehmer sollen nach einer Einführungsphase selbst Filmmaterial aus eigenen Erfahrungs- oder möglichen Beratungsfeldern mitbringen, die dann der Analyse dienen.

K.Meiners

9574 Frühe Förderung: "Meine Sinne werden wach..." - Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung - Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:

P.Graul-Mayr

- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

Heilpädagogische Gerontologie

9524 Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, 14tägl

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
Termine:

09.11.2011, 23.11.2011, 07.12.2011, 14.12.2011, 11.01.2012, 18.01.2012, 25.01.2012.

S.Zank

Theorien

Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

Methodik

Soziologie

7384 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus wird in Arbeitsgruppen systematisch auf mündliche und schriftliche Prüfungen vorbereitet.

S.Völker

Allgemeine Soziologie

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

M.Obermaier

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert. Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Bernstein

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ian Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of new South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

E r z i e h u n g u n d G e s e l l s c h a f t

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7401 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the

colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, The Routledge Companion to Postcolonial Studies, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, Postcolonialism: A Very Short Introduction, Oxford University Press.

B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets mit thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.

7395 Die Anormalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lausberg

Die auf dem Kassettenrekorder aufgenommenen Vorlesungen Michel Foucault's aus den Jahren 1974-75 beschäftigen sich mit den Themen Wahnsinn, Sexualität, Strafe, Logik der Institutionen und ihre Disziplinierungsmechanismen, die Beichtpraxis und das Geständnis, also mit den Technologien der Macht. Zentral sind die gesellschaftliche Erschaffung von 'Anormalen' und die Entstehung der Psychiatrie. Die Vorlesungen eröffnen einen geeigneten Zugang zu Foucaults Denken.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-75). Frankfurt am Main 2003.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. 9. Auflage. Frankfurt am Main (deutsche Erstausgabe) 1994 / Neuauflage 2008.

Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993 (fr. Ausgabe Histoire de la folie à l'âge classique – Folie et déraison, 1961).

Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1988. ISBN 3-596-27400-1 (fr. Ausgabe Naissance de la clinique – une archéologie du regard médical, 1963).

7399 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Die Veranstaltung findet erst ab 20.10 im Raum 235 Gebäude 216 statt

J. Bernstein

7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe

des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, *Key Concepts in Post-Colonial Studies*, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, *Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism*. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, *English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas*, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, *The Routledge Companion to Postcolonial Studies*, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, *Postcolonialism: A Very Short Introduction*, Oxford University Press.

7411 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these

'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r t e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g u n d i h r e w i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e n G r u n d l a g e n

W i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g

7417 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Karduck

ie Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

P s y c h o l o g i e

H e i l p ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungsNr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden
 - 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
 - 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)
 - 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
 - 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung 	Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44

		<ul style="list-style-type: none"> • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Brunnhuber et al in Kap. 3
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Steinebach S.175-194 Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Roth in Steinebach S. 195 - 198 und Rahm 1979, Kap.7,8,9,10
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Roth in Steinebach S.198 ff Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung 	Schmidt in Steinebach S. 218-234 Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662

		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Höfer/Schachtner DVD von Farrelly/ E. N. Höfer
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358 Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014 Klann in Steinebach S. 256-273
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung 	Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambberatung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung) 	Fengler und Sonntag in Steinebach S. 284-292 und S. 293 ff

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174

- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HF: 110)

4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Freitag, 14.10.2011 16.00-19.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen² • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	<p>Becker/Langosch Kap. 2</p> <p>Organigramme</p>
Samstag, 26.11.2011 9.00 – 18.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen 	<p>Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p> <p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	
<p>Samstag, 28.01.2012</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Schäfer in Steinebach, S. 400 ff</p> <p>Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff</p>
<p>Freitag, 03.02.2012</p> <p>14.00 – 19.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta (zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.

- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Integrative Interventionen • Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen • Ziele von Gruppenarbeit • Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Feedback • Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse der TA • Trübungen • Übungen 	Barth 1985, S. 33-42 Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Missachtungen • Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA • Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung • Übungen 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (1.) Synchronisation • Übungen 	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (2.) Lösungsvision • Übungen 	Bamberger, Kap. 5

24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (3.) Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (4.) Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN

3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	• Formalia	

		<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.10.2011	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Rogers 1979, Kap. I
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 3
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4
24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des 	Kap. III, 6

		<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	<p>Kap. III, 7</p> <p>DVD</p>
15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 8
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10
19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H. (Hrsg/1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

9194 **Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen**

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.10.2011

G.Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen (z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

9228 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

9623 **Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen

Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
 Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
 Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

Allgemeinpsychologische und differenzialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens

7501 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung "Inklusion und Diversität" (Cedis)

Di. 31.1.2012 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7527 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Max Frisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 31.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 14.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 6.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 7.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7528 Einführung in die Psychopathologie und die klinische Psychologie . - Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 24.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich

- Empathie

- Introspektion

- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion

- Selbststudium

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7529 Hauptseminar Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsachefer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema: Anhand exemplarischer Texte aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Literatur, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Psychologie werden wir die Generierung von wissenschaftlichen Fakten nachzeichnen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte im Rahmen wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden: Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmechein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

E n t w i c k l u n g s - u n d s o z i a l p s y c h o l o g i s c h e
B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n
V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

7501 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 11.10.2011 Ta-
gung "Inklusion und Diversität" (Cedis)

Di. 31.1.2012 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7503 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 8.12.2011 Er-
krankung der Dozentin; 26.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 9.2.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.
Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

7504 Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C.Unkelbach

7527 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Max Frisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 31.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 14.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 6.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 7.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R.Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner

Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7528 Einführung in die Psychopathologie und die klinische Psychologie . - Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 24.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung

-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion

-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat

-Vortrag

-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7529 Hauptseminar Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsachefer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema: Anhand exemplarischer Texte aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Literatur, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Psychologie werden wir die Generierung von wissenschaftlichen Fakten nachzeichnen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte im Rahmen wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden: Kurzreferat und Gruppendiskussion.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.
Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7530 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Kaiser-El Safti

Das Thema ‚Emotion‘ und Emotionsentwicklung hat in den letzten 20 Jahren durch das Interesse der Neuropsychologie und Neurologie Aufschwung erhalten. Innerhalb der abendländischen Philosophie wurden Emotionen im Vergleich mit der Vernunft nicht sehr geschätzt - von einigen wichtigen Ausnahmen abgesehen -, und auch die wissenschaftliche Psychologie tat sich zunächst schwer, Emotionen oder ‚Gefühle‘ (als bloß subjektive Phänomene) erst zu nehmen. Das änderte sich, als die Neurologie die Notwendigkeit einer angemessenen Emotionswahrnehmung für eine sinnvolle Lebensplanung ‚entdeckte‘, was der Emotionsforschung zu neuem Ansehen verhalf. Es lohnt sich herauszufinden, was die Emotionsforschung über das derzeitige Menschenbild (wichtig für Pädagogik und Therapie) auszusagen hat. In diesem Kontext spielen auch Fragen eine Rolle wie: Inwieweit können Emotionen (Gefühle) gelernt, vom Kind und Jugendlichen gesteuert und reguliert bzw. nicht reguliert werden? In welcher Weise verändern sich Emotionen im Erwachsenenalter? Die angegebene Literatur deckt den Hintergrund für Texte ab, die im Seminar teils vorgegeben werden (das betrifft vornehmlich den historisch-philosophischen Kontext), teils erarbeitet werden. Hauptziel des Seminars ist eine lebhaft interaktive Kommunikation über dieses unerschöpfliche Thema.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Claudia Wassmann (2002): Die Macht der Emotionen. Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Heiner Hastedt (2005): Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart: Reclam.

Manfred Holodyski (2006): Emotionen - Entwicklung und Regulation. Heidelberg: Springer.

Eva-Maria Engelen (2007) Gefühle. Stuttgart: Reclam.

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

7500 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 28.11.2011
Prüfungen

Mo. 16.1.2012 10 - 11.30

E. Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereiche Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7503 **Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 8.12.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.1.2012 Erkrankung der Dozentin

Do. 9.2.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich:

Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

7504 **Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Unkelbach

7505 **Psychologie im Lehrberuf**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 **Konfliktmediation Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.12.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 18.12.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7509 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7512 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7524 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7527 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Max Frisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 31.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 14.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 6.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 7.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

R. Kaus

7528 Einführung in die Psychopathologie und die klinische Psychologie . - Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 24.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Es sollen die verschiedenen Formen der Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

R. Kaus

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung

-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion

-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat

-Vortrag

-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen

mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7529 Hauptseminar Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsachefer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema: Anhand exemplarischer Texte aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Literatur, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Psychologie werden wir die Generierung von wissenschaftlichen Fakten nachzeichnen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte im Rahmen wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden: Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmechein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7530 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Kaiser-El Safti

Das Thema ‚Emotion‘ und Emotionsentwicklung hat in den letzten 20 Jahren durch das Interesse der Neuropsychologie und Neurologie Aufschwung erhalten. Innerhalb der abendländischen Philosophie wurden Emotionen im Vergleich mit der Vernunft nicht sehr geschätzt - von einigen wichtigen Ausnahmen abgesehen -, und auch die wissenschaftliche Psychologie tat sich zunächst schwer, Emotionen oder ‚Gefühle‘ (als bloß subjektive Phänomene) erst zu nehmen. Das änderte sich, als die Neurologie die Notwendigkeit einer angemessenen Emotionswahrnehmung für eine sinnvolle Lebensplanung ‚entdeckte‘, was der Emotionsforschung zu neuem Ansehen verhalf. Es lohnt sich herauszufinden, was die Emotionsforschung über das derzeitige Menschenbild (wichtig für Pädagogik und Therapie) auszusagen hat. In diesem Kontext spielen auch Fragen eine Rolle wie: Inwieweit können Emotionen (Gefühle) gelernt, vom Kind und Jugendlichen gesteuert und reguliert bzw. nicht reguliert werden? In welcher Weise verändern sich Emotionen im Erwachsenenalter? Die angegebene Literatur deckt den Hintergrund für Texte ab, die im Seminar teils vorgegeben werden (das betrifft vornehmlich den historisch-philosophischen Kontext), teils erarbeitet werden. Hauptziel des Seminars ist eine lebhaft interaktive Kommunikation über dieses unerschöpfliche Thema.

„Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.“

Claudia Wassmann (2002): Die Macht der Emotionen. Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Heiner Hastedt (2005): Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart: Reclam.

Manfred Holodynski (2006): Emotionen - Entwicklung und Regulation. Heidelberg: Springer.

Eva-Maria Engelen (2007) Gefühle. Stuttgart: Reclam.

9623 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

**P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e
D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g**

7501 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 11.10.2011 Tagung "Inklusion und Diversität" (Cedis)

Di. 31.1.2012 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7527 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Max Frisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 31.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 14.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 6.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 7.2.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R.Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7528 Einführung in die Psychopathologie und die klinische Psychologie . - Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 24.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Zwangsstörungen und Zwangserkrankungen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung
-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion
-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat
-Vortrag
-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

7529 Hauptseminar Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsachefer. - Zur Entstehung und Erfahrung einer wissenschaftlichen Tatsache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema: Anhand exemplarischer Texte aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Literatur, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Psychologie werden wir die Generierung von wissenschaftlichen Fakten nachzeichnen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte im Rahmen wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden: Kurzreferat und Gruppendiskussion.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.
Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn per Email zu.

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden
- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze

- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	<p>Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	<p>Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2,</p> <p>Belardi in Steinebach</p>
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	<p>Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174,</p> <p>Brunnhuber et al in Kap. 3</p>
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Steinebach S.175-194</p> <p>Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640</p>
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung 	<p>Roth in Steinebach S. 195 - 198</p> <p>und</p> <p>Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Röth in Steinebach S.198 ff</p> <p>Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234</p> <p>Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Höfer/Schachtner</p> <p>DVD von Farrelly/ E. N. Höfer</p>
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255</p> <p>Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,</p>
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358</p> <p>Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014</p> <p>Klann in Steinebach S. 256-273</p>
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung 	<p>Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988,</p> <p>Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p>
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambesprechung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung 	<p>Fengler und Sonntag in Steinebach S. 284-292 und S. 293 ff</p>

		im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung)	
--	--	---	--

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S. 175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

- 1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)
- 2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)
- 3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)
- 4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Freitag, 14.10.2011 16.00-19.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	Becker/Langosch Kap. 2 Organigramme
Samstag, 26.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung 	Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in

<p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p> <p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff</p>
<p>Samstag, 28.01.2012</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Schäfer in Steinebach, S. 400 ff</p> <p>Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff</p>
<p>Freitag, 03.02.2012</p> <p>14.00 – 19.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta
(zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN

3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.10.2011	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Rogers 1979, Kap. I
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des 	Kap. II, 3

		<p>Forschungsprojekts in der Kleingruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussreflexion im Plenum 	
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4
24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 6
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 7 DVD
15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 8
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10

19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

- Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Petzold, H. (Hrsg/1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980
- Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977
- Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie
- Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.

- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

9194 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.10.2011

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter

G. Lauth

verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

9228 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

9623 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

Wahlbereiche

Arbeit und berufliche Rehabilitation

Außerschulische Jugendbildung

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

O. Sanders

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantischer. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

B e r a t u n g s m e t h o d e n

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden
 - 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
 - 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)
 - 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
 - 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit 	<p>Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>

		in Abgrenzung zur Psychotherapie	
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Brunnhuber et al in Kap. 3
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Steinebach S.175-194 Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Roth in Steinebach S. 195 - 198 und Rahm 1979, Kap.7,8,9,10
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Roth in Steinebach S.198 ff Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Schmidt in Steinebach S. 218-234 Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden 	Höfer/Schachtner

		aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts	DVD von Farrelly/ E. N. Höfer
10.01.2012		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,
17.01.2012		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung	Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358 Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014 Klann in Steinebach S. 256-273
24.01.2012		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung	Hundsalz in Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
31.01.2012		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambberatung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung)	Fengler und Sonntag in Steinebach S. 284-292 und S. 293 ff

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Inbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Inbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Inbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Inbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HF: 110)

4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Freitag, 14.10.2011 16.00-19.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	<p>Becker/Langosch Kap. 2</p> <p>Organigramme</p>
Samstag, 26.11.2011 9.00 – 18.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p> <p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff</p>
Samstag, 28.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung 	<p>Schäfer in Steinebach, S. 400 ff</p> <p>Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff</p>

9.00 – 18.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen • 3-Gruppen-Training von Coachings 	
Freitag, 03.02.2012 14.00 – 19.00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.)(2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta (zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungsNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage 	

		professioneller Beratung	Schneider S. 9-56
25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Intrapersonale Bedingungen des Helfens Integrative Interventionen Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen Ziele von Gruppenarbeit Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> Gruppenregeln Soziale Kompetenz und Selbstwert Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung Feedback Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> Struktur- und Funktionsanalyse der TA Trübungen Übungen 	Barth 1985, S. 33-42 Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Transaktionen Missachtungen Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> Theorie der symbiotischen Beziehung Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung Übungen 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> (1.) Synchronisation Übungen 	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> (2.) Lösungsvision Übungen 	Bamberger, Kap. 5
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> (3.) Lösungsveranschaulichung Übungen 	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> (4.) Lösungsevaluation Übungen 	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN

3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103

20.10.2011	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Rogers 1979, Kap. I
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 3
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4
24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 6
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des 	Kap. III, 7 DVD

		<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 8
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10
19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C. (1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E. (1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E. (1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al. (1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H. (1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H. (Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H. (Hrsg.) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Quitmann, H. (1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto: Verlag für Psychologie

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C. (1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C. (1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C. (1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

9194 **Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen**

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.10.2011

G.Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

9262 **(G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 5.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T.Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9263 **(G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C.Koch

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9264 **(G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.12.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R.Fink

Die Vorbesprechung findet statt am Freitag, 16. Dezember 2011 von 16.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum S 1, Klosterstraße 79 b.

Bereits die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9623 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie

9241 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K.Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Teilnahme wird empfohlen für das erste Semester

9242 Kinder entdecken ihre Händigkeit. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung manueller Geschicklichkeit und Lateralität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K.Fischer

Das Seminar vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse und Grundlagen der manuellen Geschicklichkeit und der Händigkeit von Kindern, die als Entwicklungsvoraussetzungen für den Erwerb von Kulturtechniken (insbesondere des Schriftspracherwerbs) gelten können. Der Akzent liegt dabei auf den körper-, bewegungs- und handlungsorientierten Erfahrungen und Kompetenzen und der Bedeutung, die diese Bereiche für eine handlungsgebundene Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf haben.

Diese Veranstaltung ist der erste Teil des Vertiefungsstudiums MK/SDK4.

Teil 3 als Blockveranstaltung im WS 11/12:

Michael Wendler: Theorie und Praxis der graphomotorischen Förderung

Teil 2 hat bereits im Sommersemester 11 statt gefunden. Falls sie diesen Teil noch benötigen, melden Sie sich bitte im Sekretariat.

9269 Körper- und Bewegungserfahrung - zwischen persönlicher Biografie und beruflicher Rolle

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30 21.10.2011

Fr. 10 - 11.30 11.11.2011

Fr. 10 - 11.30 18.11.2011

Fr. 10 - 11.30 25.11.2011

Fr. 10 - 11.30 2.12.2011

Fr. 10 - 11.30 9.12.2011

Fr. 10 - 11.30 16.12.2011

Fr. 10 - 11.30 13.1.2012

Fr. 10 - 11.30 20.1.2012

Fr. 14.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Becker

Im Komplex Körper und Bewegung sind persönliches Wahrnehmen und Erleben von unmittelbarer Bedeutung. Eigene Körperlichkeit und eigenes Bewegen und Bewegt-Sein verweisen auf Lebensgeschichtliches und gehen ein in Handeln und Wirken in Alltag und Beruf.

In dieser Veranstaltung geht es um ein aufmerksames „In-Kontakt-Kommen“ sowohl mit sich selbst in Bezug auf körperliche, emotionale und gedankliche Vorgänge als auch in Verbindung mit anderen Menschen.

Daraus resultierende beispielhafte Praxissequenzen können selbst erlebt werden und mögen zu einem Prozess des eigenen Empfindens und der Selbstreflexion ermutigen.

Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Es werden noch 2 Kompaktermine statt finden. Diese werden von Herrn Becker im Seminar mit den Studierenden abgesprochen!

Diese Veranstaltung ist eine Selbsterfahrungsveranstaltung und offen für alle Erstsemesterstudierende des Masterstudiengangs 'Frühe Kindheit', sowie für Diplomstudierende im Hauptstudium (Fach Bewegungserziehung).

WICHTIG: Eine Teilnahmeliste hängt neben dem Semiarbüro (R.805, Pavillon) aus! Es erfolgt also KEINE Anmeldung über KLIPS! Bitte tragen Sie sich unbedingt mit den vollständigen Angaben ein!

9572 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

Erwachsenenbildung

Erziehung und Rehabilitation der Erziehungsschwierigen

9459 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik,

Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).
Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

- 9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011
Do. 16.15 - 17.45
Beginn: 20.10. M. Walger
- 9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt. H. Wessel
- 9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 T. Kaul
- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul
- 9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T. Kaul
- 9518 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F. Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9519 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011 F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9520 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011

Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

**9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Gelhardt

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9046 (G) Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 04.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9404 (SDK 4.2) identisch.

9089 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer

U. Böing

A. Köpfer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G (9092) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9092 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer
U. Böing
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9089) (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2012 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 18.11.2011 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

9262 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 5.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9263 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 29.10.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Koch

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9264 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.12.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 27.1.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Fink

Die Vorbesprechung findet statt am Freitag, 16. Dezember 2011 von 16.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum S 1, Klosterstraße 79 b.

Bereits die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9266 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 9.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 30.11.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 14.12.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 11.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Mi. 25.1.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz.). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 26.10.2011 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9386 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 6.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 27.4.2012 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

9388 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B. Fornefeld
S. Falkenstörfer

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen für die verschiedenen Studiengänge werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9389 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 9.12.2011 14 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Falkenstörfer

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen.

Am 15. Dezember ist Selbststudium (siehe ILIAS).

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9392 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9395 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Böing

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Aufgrund der Tagung: „Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und Lehrerinnenbildung“ beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2011. Alle Studierenden sind auf der Tagung herzlich willkommen. Die Verteilung auf die gewünschten Panels findet am 11.10.2011 um 10 Uhr in der Aula der HF statt.

9402 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.
- Schließlich sollen diese Aktivitäten einfließen in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines "Forschungs- und Informationstages" (Termin ist noch zu vereinbaren), an dem Schülervertretungen aus Förderschulen über konkrete Erfahrungen und Projekte ihrer Mitwirkungsarbeit berichten.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Hospitationen in ausgewählten Förderschulen engagieren.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

In: Ratz, Ch. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Athena Verlag, Oberhausen 2011, 241-262

9404 (G) Menschen mit schwerer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N. Heinen

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) und die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2011

Diese Veranstaltung ist in Teilen mit der Veranstaltung 9046 (SDK 3.3) identisch.

- 9408 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Fr. 21.10.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Fr. 4.11.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Fr. 27.4.2012 17.30 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Kleinen
 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.
 Die Vorbesprechung am 21. Oktober 2011 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.
- 9412 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 B. Fornefeld
 Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 27.10.2011 Aus Krankheitsgründen.
 Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) als auch für die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2; Veranstaltungsnummer 9404) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.
 Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.
 Leistungsanforderung:
 2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion
 3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit
 4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Arbeitsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)
 Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München
 Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
 d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n**
- 9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 G. Jopp-Petzinna
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9028 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 G. Hansen
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
- 9029 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 G. Hansen
 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9030 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9042 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9043 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 9.11.2011 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 3.2.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 4.2.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 5.2.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9102 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Willke

In der Veranstaltung wird vertieft auf die Diagnostik und weitere spezielle Themen der Unterstützten Kommunikation eingegangen, die auf die Förderung, die im zweiten Baustein erfolgt, vorbereiten. Gutes Grundlagenwissen zur Unterstützten Kommunikation ist dabei zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die vorherige oder parallele Teilnahme am Seminar "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" (BK 3.3) und/oder "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)" (SDK 2.3) ist verpflichtend!

9125 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C.Bünk

Dozent: Herr Christof Bünk

9144 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl G. Hansen
- 9146 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 9147 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 9153 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des TEACCH-Ansatzes**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K. Willmanns
- In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Dominanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil-, „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismugerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.
- Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?
- In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.
- 9197 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9 G. Hansen
- Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
- Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
- Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e i n d e r t e n

- 9026 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 A. Hintz
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9051 9051 Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung C. Klöpfer
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9052 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung P. Bonkhoff-Graf
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9053 Beratungsstrategien in der Schule (Schule Förderschwerpunkt Lernen)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 12.10.2011 Empfehlung zur Wahrnehmung der Inklusionsveranstaltung P. Bonkhoff-Graf

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

- 9017 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Do. 16.15 - 17.45, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 20.10.2011
Do. 16.15 - 17.45 M. Walger
Beginn: 20.10.
- 9429 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 6.2.2012 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9431 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 T.Kaul
- 9514 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T.Kaul
- 9516 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T.Kaul
- 9518 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F.Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9519 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 19.10.2011 F.Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9520 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 19.10.2011
Fr. 16.3.2012 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 9525 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 18.10.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 2.12.2011 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 13.1.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 21.1.2012 9.30 - 18
Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
Sa. 14.4.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 A.Gelhardt
Bitte beachten Sie schon jetzt, dass ein außerschulisches Praktikum im Bereich Frühförderung nicht möglich ist.

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 18.10.2011, 19:30 - 21:00 Uhr statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 02.12.2011, 16:00 - 20:30 Uhr und am Freitag, 13.01.2012, 16:00 - 20:30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 14.04.2012, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 4 statt.

9528 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel

9529 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.12.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (13.10.11, 20.10.11, 27.10.11, 03.11.11, 10.11.11, 17.11.11 und 24.11.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 10.12.2011 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

9534 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 10.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

9535 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

9536 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n u n d S p r a c h t h e r a p i e

9032 Therapedidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 17.10.2011

S. Neumann

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

9034 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

9094 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 2, Stuttgart, 75-87

Kannengießner, S (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

9096 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für BA-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit im BA Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

9097 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen Vortragstätigkeit im Rahmen des Österreichischen Kongresses der Sprachheilpädagogik erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen an die TN werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9098 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung beginnt wegen einer Vortragstätigkeit beim Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik erst am 20. Oktober 2011.

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. "Spezielle Verfahren der Diagnostik..." einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Nach einer kurzen Betrachtung unterschiedlicher diagnostischer Modelle, werden die für den schulischen Bereich besonders relevanten Modelle der Selektions- und Förderdiagnostik hinsichtlich ihrer Prinzipien, unterschiedlichen Herangehensweisen aber auch ihrer Parallelen erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen: Durchführung einer Förderdiagnostik und Dokumentation in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

9099 **Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. M o t s c h

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9100 Aphasiologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. W a h n

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Credipunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

9178 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. M a y e r

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9600 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.11.2011 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 10 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.1.2012 10 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B. Paris

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

7133 Kindheit und Familie im historischen Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

7134 Kultur und Geschlecht. Reisebriefe aus dem 'Orient'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Kleinau

7135 Schule und Lehrer/innenausbildung im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 12.10.2011 Beginn am 19.10.2011!

E. Kleinau

7144 Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Innerhalb der Genderforschung ist die Kritische Männerforschung ein relativ junger Wissenschaftszweig, der in der scientific community wie auch in der universitären Lehre bislang allerdings wenig etabliert ist. In Übereinstimmung mit modernen feministischen Positionen geht Männerforschung davon, dass ‚Männlichkeiten‘ nicht einfach ‚natürlich‘ geben sind, sondern dass sie in sozialen Prozessen im Sinne von ‚doing-gender‘ hergestellt werden, historisch wandelbar sind und dazu dienen, Dominanzverhältnisse gegenüber Frauen und unter Männern zu etablieren bzw. aufrecht zu erhalten.

Im Seminar werden verschiedene Theorieansätze zur Männerforschung thematisiert und die Konstruktionen und Alltagspraxen dominierender und marginalisierter Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart untersucht. Folgende thematische Schwerpunkte sind u.a. möglich: dominante kulturelle Leitbilder von Männlichkeit, ‚typisch‘ männliche Sozialisationsbedingungen und -erfahrungen, männerbündische Lebenswelten und Vergemeinschaftungsformen, hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten, Inszenierungen von Männlichkeit, Fremdheitskonstruktionen, Männlichkeiten in der Krise.

7160 Der Traum von der Südsee. Reiseberichte aus der Kolonialzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Jonas

7161 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.10.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.11.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 27.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 102

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein umfangreiches Angebot pornografischer Inhalte kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für dieses Seminar nur online über KLIPS möglich ist.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriffs als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S.Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

Früherkennung von Behinderung und Frühförderung

9005 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9027 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.10.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 4.11.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G.Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

9029 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9030 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9047 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.1.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 27.1.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 28.1.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Seminar 9047 Plan

Stand der Planung 20.12.11

Freitag

13.1.12, 16-18 Uhr 107, Frangenheimstr. 4

Zeit	Thema	Referent(en)	
	Filmausschnitt aus 'visite'		
	Medizinische Grundlagen zu der Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus	A. Blume-Werry	

Samstag

14.1.12, 10-18 Uhr S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referenten	Vorschläge, Stichworte
10:00	Filmspot 'Aaron'		
10:15	Situation der Familien (Belastungen, 'Familientypen', Hilfen, Eltern-Kind-Beziehung, Geschwisterkinder)	Gabriela-Carmen Gesell (4 CP) Wiebke Osswald (3) Meike Mensing (3)	Belastungen und Eltern-Kind-Bez. Familientypen (u.a. nach Friedrich) Geschwister
11:30	Kognitive Entwicklung	K. Kotsalidis (3) Nicola Klose (2) Janina Volkert (2)	Reviews referieren Schwerpunkte: verbale Stärken, mathematische Schwächen, Gedächtnis

	Film 'Kyras Traum'		
	Pause		
14:30	Psychische Entwicklung	Sven Möhsner (3) Franziska Mendler (3)	besondere Entwicklung Selbstwert, Selbstkonzept Gleichaltrige
16:30	Lebenssituation Erwachsener Wohnen - Ausbildung - Elternschaft	Antonia Flügel (2) Lea Heetkamp (?) Friederike Kroniger (2)	Daten aus Umfragen Erschwernisse und Möglichkeiten Lea H. und Fried. K. bitte noch absprechen

Freitag

27.1.12, 16-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Themen	Referenten	Vorschläge, Stichworte
16:00	Wiederholung der medizinischen Grundkenntnisse		
16:30	Wiederholung der wichtigsten Forschungsergebnisse zur kognitiven und psychischen Entwicklung		
16:50	Therapien	Magda Styn (2)	welche Therapien sind üblich? Ziele, Grenzen, Aufwand für Familie
17:10	Hilfsmittel und Akzeptanz von Hilfsmitteln	Anke Wegener (2)	welche sind üblich ?, Übersorgung und Verweigerung
17:30	Film 'Jeremias'		

Samstag

28.1.12, 10-18 Uhr

S 3, Klosterstr. 79b

Zeit	Thema	Referent(en)	Vorschläge, Stichworte
10:00	Film 'Bolzplatz'		
10:15 Uhr	Vorstellung Forschungsprojekt : Räumliches Denken bei Kindern mit Hydrocephalus und die Bedeutung für das schulische Lernen (Ergebnisse und Methoden)	A. Blume-Werry	
12:30	Familien mit einem Kind mit SB und Migrationshintergrund	Tilo Schlaß (3)	kulturelle Unterschiede in Sicht & Umgang mit Beh.
13:00	Mittagspause		
14:00	Inklusion in der Schule	Julia Drüner (3) Tamar Kvaratskehlia (3)	Rechtliche Lage und Umsetzung Ziele, Chancen Probleme, Voraussetzungen
15:00	Freizeit und Sport	Thomas Winterscheid (2) Mateusz Klimczak (?) Yvette Roßmanneck (2) eine(r) muss sich noch umentscheiden für Kognition oder Migration	Freizeitmöglichkeiten Reisen, Klassenreisen Sport, Sportunterricht
17:20	Filme und Literatur	Saskia Schmid (2)	Liste erstellen Darstellung von Behinderung Textbeispiele
17:45	Skifilm		

Seminar 9047 WS 11/12

Literaturverzeichnis

Allgemein

-

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

-

Leigemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

-

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

-

-

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

-

-

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

- Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)
- Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)
- Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)
- Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)
- Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)
- Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)
- Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In Child Neuropsychology, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In European Journal of Paediatric Neurology, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In Cerebrospinal Fluid Research 2007, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In developmental disabilities research reviews 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: developmental disabilities research reviews 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In Journal of Developmental and Physical Disabilities, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomenigocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System*25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomenigocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3),149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In developmental disabilities research reviews 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In Journal of Neurosurgery Pediatrics 107 (5),358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. Developmental Medicine and Child Neurology 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In Journal of Pediatric Psychology, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In Cerebrospinal Fluid Research, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In Developmental Medicine & Child Neurology 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In Deutsches Ärzteblatt 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In ASBH Ratgeber 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In ASBH Ratgeber 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) *Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten.* München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemmann-Acheampong, S. (1992). *Missbildung und Familiendynamik.* Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatlional Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie.* Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel.* Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' *Das Recht auf Miteinander'* (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). *Inklusion – mehr als nur ein neues Wort?* URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz_Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library:<http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A.(2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A.(Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortlund, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In Developmental medicine & child neurology 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In ASBH Brief 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In Cerebrospinal fluid research, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In Ärzteblatt Rheinland Pfalz, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. ASBH Brief 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In Journal of Rehabilitation and Medicine 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In Developmental disabilities research reviews 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In Developmental disabilities research reviews 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In ASBH Brief 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familie-kinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de
und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Leigemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Leigemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beein-trächtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswis-sen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G.(2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

9102 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Willke

In der Veranstaltung wird vertieft auf die Diagnostik und weitere spezielle Themen der Unterstützten Kommunikation eingegangen, die auf die Förderung, die im zweiten Baustein erfolgt, vorbereiten. Gutes Grundlagenwissen zur Unterstützten Kommunikation ist dabei zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die vorherige oder parallele Teilnahme am Seminar "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" (BK 3.3) und/oder "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)" (SDK 2.3) ist verpflichtend!

9144 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G. Hansen

Heilpädagogische Gerontologie

Interkulturelle Kommunikation und Bildung

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

O. Sanders

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantisches. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantische Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person
Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W.Hortsch

K u n s t t h e r a p i e

9236 Entspannung mittels Kunst und künstlerischem Ausdruck?!

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 6.12.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 3.2.2012 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.2.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.2.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H.Ameln-Haffke

Gängige Entspannungsmethoden werden analysiert und mit künstlerischen Inhalten und Methoden verknüpft und aufgefüllt. Ziel ist es, die Kreativität als Ressource für das Wohlbefinden neu zu entdecken und für unterschiedliche Applikationsbereiche zu empfehlen. Ein kreativer Ansatz wird zur Diskussion gestellt.

M u s i k p ä d a g o g i k

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund.

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e r a p i e

7799 Entwicklungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallbeispielen transparent zu machen.

7800 Musiktherapie und Autismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Aufbauend auf den Grundlagen zum Verständnis des Autismus geht es im weiteren Verlauf des Seminars darum, musiktherapeutisch relevante Konzeptionen kennen zu lernen, wobei ein Schwerpunkt auf der leiborientierten Musiktherapie liegen wird.

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln. Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

9039 Systemische Konzepte in der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.10.2011 L. Kowal-Summek

Systemische Konzepte der Musiktherapie bilden sich erst seit einiger Zeit heraus, bereichern aber das Feld der Musiktherapie ungemein. Unter Hinzunahme von Fallbeispielen werden die einzelnen Konzepte näher betrachtet.

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, I. Brandewiede
Block+SaSo

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

**Pädagogik der frühen Kindheit
und Familienpädagogik**

7204 Sprachentwicklung - Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 21.10.2011, nicht am 9.12.2011 wg. Krankheit A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7073 Pädagogische Institutionen für Kinder unter 3 Jahren erforschen und entwickeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 U. Stenger

Kinder von 0-3 Jahren in Kindertageseinrichtungen sind durch die politischen Entwicklungen und den begonnenen Krippenausbau in den Fokus geraten. Pädagogische Institutionen für Kinder unter drei Jahren müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um Bedürfnisse der Kinder befriedigen, auf ihre Potentiale antworten und Kontexte entwickeln zu können, die ihrer Bildung und Entwicklung förderlich sind und die auch die Lebenswelten der Familien einbeziehen. Die Entwicklung von Einrichtungen bedarf der Forschung und der professionellen Einschätzung der Güte ihrer Wirkfaktoren sowie einer Vorstellung davon, wie Qualität in diesem Kontext entwickelt werden kann. Hierzu sollen fundiertes Wissen und Kompetenzen erworben werden, um in diesem expandierenden Arbeitsfeld Professionalität entwickeln zu können. Das Seminar ist zugeordnet zu:

Master Bildung und Förderung in der frühen Kindheit, MM 3/ MM 4

Diplom: Spez.E. Hauptstudium: Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

Diplom: Hauptstudium: WPM Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

- 7202 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 18.10.2011 A. Panagiotopoulou
 Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

 Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
- 7203 Veränderte oder ungleiche Kindheit? Zur Bildungsbeteiligung von Anfang an**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 20.10.2011 A. Panagiotopoulou
 Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
- 7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin W. Hortsch
- 7207 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Frühförderung in europäischen Institutionen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 3.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin W. Hortsch

P h i l o s o p h i e

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

- 7215 Globales Lernen / Global political education**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 B. Lösch
 Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

 Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.
 Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.
 Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9003 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9011 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9012 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke
R. Schleiffer

Hinweis:

Alle Interessierten – auch abgelehnte BewerberInnen – werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

9013 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.
- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.
- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9018 **Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9019 **Psychiatrie/Psychosomatik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 13.10.2011

R.Schleiffer

ACHTUNG!

Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, den 20. Oktober!

Bei Menschen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Daher erscheint die Vermittlung eines psychiatrischen Basiswissens innerhalb des Studiums der Sonderpädagogik sinnvoll. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten über die gesamte Lebensspanne auftretenden Störungsbilder vorgestellt. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Externalisierte Störungen
- Angst- und Zwangserkrankungen
- Psychosomatik und somatoforme Störungen
- Affektive Störungen und Suizidalität
- Psychische Störungen im Alter

Diese Veranstaltung wird angeboten

- als Baustein 1 im Schwerpunktmodul MK 4 „Neuropsychiatrie“
- im Basismodul 8 für Bachelor-Studierende (Sprachtherapie)

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) oder im Studium Integrale sowie die Teilnahme von Diplom-Studierenden ist ebenfalls möglich.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

Trost, A., Schwarzer, W. (2005): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe. Dortmund: Verlag modernes Leben.

9020 Einführung in die psychoanalytische Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Veranstaltung, die eine Mischform von Vorlesung und Seminar darstellt, soll untersucht werden, inwieweit die Psychoanalyse über den Rahmen ihrer klinisch-therapeutischen Anwendung auch für pädagogische und sonderpädagogische Arbeitsfelder von Nutzen sein kann. An ausgewählten Themen wie Dissozialität und Aggressivität, geistige Behinderung und Autismus, psychoanalytische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung, Familiendynamik in Pflege- und Adoptivfamilien oder Heimerziehung soll veranschaulicht werden, wie immer wieder auch unbewusste Prozesse die pädagogische Beziehung beeinflussen.

Die Veranstaltung ist auch für Bachelor-Studierende geöffnet.

Zum Erwerb notwendiger Grundkenntnisse kommen in Frage:

- Mertens, W. (2004): Psychoanalyse. München: Beck
- Mertens, W. (2005): Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer
- Kutter, P (2000): Moderne Psychoanalyse. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta 2000
- Muck, M. (2001): Psychoanalytisches Basiswissen. In: Muck, M., Trescher, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik. Gießen: Psychosozial-Verlag; S. 13 - 62.

9114 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 72

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Mielke

Hinweis:

ALLE BewerberInnen – auch für die Veranstaltung 9568 von Prof. Kißgen - werden gebeten, zur ersten Veranstaltung zu kommen.

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9201 Wissenschaftliches Kolloquium für laufende Diplom-, Examensarbeiten und Dissertationen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

R. Mielke

Nur für Studierende, die bei Prof. Dr. R. Mielke eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde und zeitlicher Vereinbarung beim Dozenten.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in Raum 248 im IBW - Gebäude stattfinden.

9568 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

R. Mielke

9569 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 10.12.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 11.12.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Naschwitz-Moritz

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e
i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9132 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9132)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team- und Organisationsberatung)
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	<p>Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>
25.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach 	Brunnhuber et al, Kap. 3

		ICD 10 im Rahmen von Beratung	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • Beratungsforschung • Supervision/ Evaluation in der Beratung 	<p>Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach</p>
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	<p>Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Brunnhuber et al in Kap. 3</p>
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Steinebach S.175-194 Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640</p>
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S. 195 - 198 und Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S.198 ff Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung • Reflexion eines systemischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234 Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Beratungsmethoden aus der Provokativen Beratung • Reflexion eines ‚provokativen‘ 	<p>Höfer/Schachtner DVD von Farrelly/ E. N. Höfer</p>

		Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts	
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung, im Coaching und in der Supervision • Übungen zur Einzelberatung 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Gotthardt/Lorenz in Reichel S. 156-171,
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358 Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014 Klann in Steinebach S. 256-273
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ • Übungen zur Familienberatung 	Hundsalz in Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisations- und Teambesprechung‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2012 (Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung) 	Fengler und Sonntag in Steinebach S. 284-292 und S. 293 ff

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102

- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teamberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9133 Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 28.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 3.2.2012 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

Klosterstr. 79b, Raum: 309

D-50931 Köln

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Organisationsentwicklungs-Beratung: Simulationen und Planspiele (Veranstaltungs Nr.: 9133)

1. Termin: Freitag, 14.10.2011 in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

2. Termin: Samstag, 26.11.2011 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HPF: 110)

3. Termin: Samstag, 28.01.2012 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (Raum/HF: 110)

4. Termin: Freitag, 03.02.2012 in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr (Raum/HPF: 123)

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Organisationsentwicklungs-Beratung und Teamentwicklung
- 2) Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung
- 3) Simulation von OE-Prozessen mittels Planspielen
- 4) Organisationsentwicklungs-Berater/in als Beruf: Chancen und Risiken

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
<p>Freitag, 14.10.2011</p> <p>16.00-19.00 Uhr</p>	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Erwartungen und Befürchtungen • Klärung der Themenübersicht • Arbeitsverteilung für die Blockveranstaltungen • Ziele, Leitbild und Kriterien der Organisationsentwicklung (OE) • Überblick über Organisationsstrukturen² • Wir sammeln Problemthemen einer Organisation • Teambildung und Dream-Team • Teamaufgaben und Rollenverteilung 	<p>Becker/Langosch Kap. 2</p> <p>Organigramme</p>
<p>Samstag,</p> <p>26.11.2011</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung • Organisationsberatung • Veränderung durch Entwicklung und Lernen • Was macht eine Organisation erfolgreich? • Etappen einer OE-Beratung • Entwicklung und Krisen von Organisationen • Widerstand bei Veränderungen in Organisationen • Einführung in Führungskräfte Coaching • 3-Gruppen-Training von Coachings 	<p>Fengler in Steinebach, S. 284 ff Sonntag/ Stegmaier in Steinebach, S. 293 ff und Fatzer in Nestmann Bd.1, S. 419-434</p> <p>Becker/Langosch Kap. 4, 7 und 8</p> <p>Becker/Langosch Teil B, Kap. 4 und 5</p> <p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2 S. 947 ff</p>
<p>Samstag,</p> <p>28.01.2012</p> <p>9.00 – 18.00 Uhr</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsberatung • Beratung und Coaching in Unternehmenskrisen 	<p>Schäfer in Steinebach, S. 400 ff</p> <p>Möller/Prantl in Steinebach, S. 412 ff</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • 3-Gruppen-Training von Coachings 	
Freitag, 03.02.2012		<ul style="list-style-type: none"> • Wir simulieren eine OE: Diagnose, Planung, Aktion, Auswertung 	
14.00 – 19.00 Uhr			

Basisliteratur:

Becker, H./Langosch, I. (2002): Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Enke Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Fatzer in Nestmann, F. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Schreyögg in Nestmann, F. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Fengler in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

(zum Thema ‚Teamentwicklung‘)

Sonntag/Stegmaier in Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta (zum Thema ‚Organisationsberatung‘)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

9189 Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis systemisch-integrativer Beratung (Übung)

(VeranstaltungNr.: 9189)

Beginn: 18.10.2011

Ende: 31.01.2012

Zeit: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Klosterstr., Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Übung:

- Einführung in die Grundlagen der systemisch-integrativen Gruppenberatung
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach S. de Shazer und G. Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
18.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der transaktionsanalytischen und systemischen Beratung • Rolle der Beraterin bzw. des Beraters im Rahmen einer Gruppe • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56

25.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Integrative Interventionen • Übungen 	
01.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Allerheiligen 	
08.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenberatung oder Einzelberatung in Gruppen • Ziele von Gruppenarbeit • Übungen 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359 ff Dießner, S. 65 f
15.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Übungen 	Dießner, S. 51 ff und S. 108 ff
22.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Feedback • Übungen 	Dießner, S. 97 ff und S. 80 ff
29.11.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Struktur- und Funktionsanalyse der TA • Trübungen • Übungen 	Barth 1985, S. 33-42 Rogoll, S. 9-30
06.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Missachtungen • Übungen 	Barth 1985, S. 43-60 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
13.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der symbiotischen Beziehung • Einführung in die Psychospiel-Analyse der TA • Übungen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
20.12.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung • Übungen 	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
10.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (1.) Synchronisation • Übungen 	Bamberger, Kap. 4
17.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (2.) Lösungsvision • Übungen 	Bamberger, Kap. 5
24.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (3.) Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger, Kap. 6
31.01.2012		<ul style="list-style-type: none"> • (4.) Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger, Kap. 7

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9190 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9190)

Beginn: 13.10.2011

Ende: 02.02.2012

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Pavillion; Raum: 0.701

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung

- Kennen lernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung), der Beratungsformen und Handlungsfelder

- 1) Forschungsprojekt: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes? Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung? Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?
- 2) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den beiden letzten Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2011/2012

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.10.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach 	Sanders in Nestmann, S. 797-807

	Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern	
27.10.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Forschungsfragen mittels ‚brainstorming‘ in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Rogers 1979, Kap. I
03.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Persönlichkeitsentfaltung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 2
10.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften einer hilfreichen Beziehung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 3
17.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was wir über Psychotherapie und Beratung wissen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. II, 4
24.11.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Wege der Therapie • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 5
01.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Was es heißt, sich selbst zu finden • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 6
08.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapie/ Beratung/Wachstum als Prozess • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. III, 7 DVD

15.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Philosophie der Persönlichkeit: Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 8
22.12.2011	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Ansichten eines Therapeuten vom guten Leben: Der voll sich entfaltende Mensch • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. IV, 9
12.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen oder die Wissenschaft • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 10
19.01.2012	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsveränderung • Klientenzentrierte Therapie im Kontext der Forschung • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kap. V, 11 und 12
26.01.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
02.02.2012	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Basisliteratur für alle Studierenden:

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Weiterführende Literaturtipps (Handbücher):

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Keupp in Nestmann, Bd. 1: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Weiterführende Literatur (allgemein):

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E. (1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E. (1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al. (1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H. (1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H. (Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H. (Hrsg.) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Quitmann, H. (1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto: Verlag für Psychologie

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C. (1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C. (1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C. (1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R. (1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat eines Kapitels) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Forschungsfragen:

Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Wie entwickelt man/frau sich zu einer erwachsenen Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Beratung aus Sicht Ihres Theorieansatzes bzw. was sind die (Wirksamkeits-)Faktoren einer erfolgreichen Beratung?

Und abschließend: Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

In jeder Veranstaltung werden ca. 30 Minuten 33 Seiten aus dem Buch von Rogers vorgestellt. Dadurch erhalten alle Gruppen jede Sitzung einen kurzen Input aus der Humanistischen Psychologie. Weitere Ansätze aus der Humanistischen Psychologie sind: Transaktionsanalyse (TA), Gestalttherapie/ Gestaltberatung und das Psychodrama von Moreno.

Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Hilfreiche Strukturfragen für alle Gruppen

Wie gehen wir das Thema an?

Wir sammeln Gliederungspunkte

Welche Themen werden darüber hinaus tangiert (wie bspw. Bindungstheoretische Überlegungen, work-life-balance)?

Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie.

Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes?

Im Laufe des Projekts erstellen wir eine gemeinsame Hausarbeit (max. 25 Seiten, folglich 5 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle werden in Form eines Portfolios angeheftet oder als Anlage beigelegt.

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

9228 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

9623 **Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor-/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

S o z i a l p ä d a g o g i k

S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n

9032 **Therapiedidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 17.10.2011

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

S.Neumann

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapiedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits

vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

9034 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

9094 **Semantische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 2, Stuttgart, 75-87

Kannengießer, S (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

9096 **Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für BA-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit im BA Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

9097 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen Vortragstätigkeit im Rahmen des Österreichischen Kongresses der Sprachheilpädagogik erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen an die TN werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9099 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9100 Aphasologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.
- Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.
- Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

9178 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9600 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.11.2011 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 10 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.1.2012 10 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

B. Paris

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef, Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

W i r t s c h a f t s l e h r e

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

7231 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7234 Personalentwicklung (Wirtschafts- und Arbeitswelt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Hagedorn

Das Seminar wird von Dr. Udo Hagedorn durchgeführt. Es beginnt am 04.11.2011.

R 401

7237 Ökonomische Dimensionen von Migration in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

In den westlichen Ländern und auch in Deutschland hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In unserem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den ökonomischen Rahmenbedingungen von Migration nach und in Deutschland als auch mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik auseinandersetzen. Nicht zuletzt wollen wir aber auch die soziökonomische Realität, also die ganz konkreten Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten in Deutschland in den Blick nehmen.

R 401

7245 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- SchwerpunkttHEMA
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

E x a m e n s k o l l o q u i u m

7136 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7137 **Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

7205 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 2.2.2012 Es findet kein Kolloquium an diesem Termin statt

A. Panagiotopoulou

Bitte beachten: das erste Kolloquium findet am 20.10.2011 statt, da in der ersten Semesterwoche eine Tagung stattfindet.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine mündliche Prüfung vorbereiten wollen, sowie für Studierende, die eine Arbeit bei Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou schreiben.

Dabei sind folgende Termine vorgesehen:

20.10./27.10./10.11. für Studierende, die eine mündliche Prüfung anstreben

Ab dem 24.11.11 dann alle zwei Wochen für Studierende, die eine Arbeit bei Frau Panagiotopoulou schreiben (BA/MA-Arbeit, Klausur, schriftliche Hausarbeit Staatsexamen).

Bitte beachten Sie auch unsere Seite "Prüfungen" auf der Homepage von Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou, falls sich kurzfristig Änderungen ergeben.

Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7233 Examens- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7236 Europa in der (Finanz)Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Europa in der (Finanz-)Krise?

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Nur etwas mehr als zwei Jahre nach der letzten großen weltweiten Finanzkrise geraten immer mehr Länder in der Europäischen Union und auch die gemeinsame Währung, der Euro, erneut unter den Druck der Finanzmärkte. Im Falle Griechenlands wird mittlerweile sogar offen über einen möglichen Staatsbankrott diskutiert. Um die Stabilität des europäischen Währungsraumes zu gewährleisten, werden daher immer größere „Rettungspakete“ geschnürt.

Die Rolle Deutschlands wird dabei sehr unterschiedlich beurteilt: Betonen deutsche Politikerinnen und Politiker ihr „erfolgreiches Krisenmanagement“, beklagen Vertreterinnen und Vertreter anderer Länder die ökonomische Hegemonie Deutschlands in Europa und den damit verbundenen großen Einfluss deutscher Interessen.

Wer sind die zentralen Akteure in der europäischen Finanzpolitik und welche Interessen werden von diesen vertreten? Wie ist das Auftreten der derzeitigen Krise vor dem Hintergrund der Entstehung des gemeinsamen Währungsraumes und der Erfahrungen aus anderen (Finanz-)krisen einzuordnen? Welche Konzepte der politischen Steuerung werden vorgeschlagen und wo liegen deren Grenzen?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen des Seminars auseinandersetzen. Dabei soll es zunächst vor allem auch darum gehen, grundlegende Zusammenhänge und Begriffe der europäischen Wirtschaftspolitik und der aktuellen Krise zu klären. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich.

R 401

7403 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

J. Bernstein

7413 Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Karduck

Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung meiner Prüfungskandidatinnen und -kandidaten.

7519 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Gerdes

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

7521 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 5.12.2011 Prüfungen

E. Aschermann

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung. Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

7522 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

U. Kessels

Beginn in zweiter Semesterwoche am 19.10.!

Das Kolloquium findet bis zum Beginn der Prüfungen wöchentlich statt und dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7613 Wissenschaftliche Kommunikation: Forschungskolloquium C

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.10.2011, nicht am 8.12.2011 Auswärtiger Termin

W. Minsel
E. Aschermann

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Das Forschungskolloquium findet statt in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2.

7624 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 22.11.2011 16 - 17.30

B. English

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9531 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

D I P L O M P S Y C H O L O G I E

o.Nr. Informationsveranstaltung Diplom Psychologie

Zusatzübung

Mi. 11.1.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

F. Haider

E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d i k

7670 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7671 Multivariate Verfahren Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain

Kompexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

7672 Multivariate Verfahren Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

A. Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

7673 Multivariate Verfahren Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

Psychologische Diagnostik und Intervention**Curriculum Diagnostik****7583 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7584 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten

erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse)
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7585 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7586 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse).
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7675 Gutachtenseminar - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7676 Gutachtenseminar - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7698 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Inhalt des Seminars ist die weitgehend selbstständige Planung und Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung sowie die anschließende Erstellung eines Gutachtens aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Studien-/ Berufsberatung, Kraftfahreignung oder klinische Sonderfälle. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Das Gutachten wird vor der Rückmeldung an den Auftraggeber besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).
s. Gutachtenseminar EOD

7699 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., n. Vereinb

G.Pfeiffer

Es geht um die unter Aufsicht, aber dennoch weitgehend selbstständige Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung und um die anschließende Begutachtung einer Person gemäß einer Fragestellung aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Berufsberatung, Fahreignung, klinische Sonderfälle. Fragestellung, Untersuchungsplan, Untersuchungsmethoden, Vorbereitung auf die Untersuchung und Gutachtenabfassung finden unter Klausurbedingungen statt. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Die Gutachtenabfassung wird im Hinblick auf die Fragestellung der Untersuchung abschließend besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).
s. Gutachtenseminare.

Qualitative Verfahren

GT

Arbeits-, Organisations-, Kommunikations-, und Medienpsychologie (AOKM)

7612 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 24.10.2011 Erkrankung des Dozenten

Mo. 13.2.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Beckenkamp

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

7685 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 24.10.2011 Erkrankung des Dozenten

Mo. 13.2.2012 13 - 15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Beckenkamp

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B. Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie, Ethik

in der Wirtschaft u. a. Praxisbeispiele und kleinere Übungen werden die Vorlesung ergänzen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie die Terminverlegung auf Mo 10 Uhr!

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Moser, K. (Hrsg.). (2007). *Wirtschaftspsychologie*. Heidelberg: Springer.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Felser, G. (2007). *Werbe- und Konsumentenpsychologie* (3. Aufl.). Heidelberg; Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag.

7601 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 23.12.2011

Sa. 17.12.2011 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 17.12.2011 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Corcoran

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Die aktive Teilnahme kann in Form von Präsentationen oder der Anleitung von Gruppenarbeiten erfolgen. Basis ist in der Regel ein englischsprachiger Artikel aus Fachzeitschriften.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) *Behavior in organizations*. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Dieses Seminar soll Ihnen einen Einblick in die Erforschung von Konsumentenverhalten aus psychologischer Perspektive ermöglichen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die psychologischen Prozesse zu ergründen, die Konsumverhalten zugrunde liegen. Wann treffen Konsumenten irrationale Entscheidungen und warum? Wie reagieren Konsumenten auf Werbung? Funktioniert subliminale Werbung? Wie beeinflussen Emotionen Konsumententscheidungen? Was bringt Menschen dazu, gesunde Produkte zu kaufen und sich in Ihrem Konsum umweltfreundlich zu verhalten? Diesen und anderen Fragen werden wir anhand exemplarischer Studien nachgehen, die von Teilnehmenden in Kurzreferaten vorgestellt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7655 Lernen mit Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Aelker

In diesem Seminar steht die Frage im Mittelpunkt, in welchem Maße und auf welche Art und Weise Lernprozesse durch Medien begünstigt werden können. Neben unterschiedlichen Darstellungsweisen von Lerninhalten werden dabei unter anderem die Besonderheiten spezifischer Medien (z. B. visuelle,

audiovisuelle, interaktive Medien) und ihre Verwendung in unterschiedlichen Lernkontexten (z. B. Schule, Familie, Erwachsenenbildung) besprochen. Ziel des Seminars soll es sein, einen Überblick über zentrale pädagogisch-psychologische Fragen, Methoden und Ergebnisse zum Thema Lernen mit Medien zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU.

Schaumburg, H. & Issing, L. J. (2004). Interaktives Lernen mit Multimedia. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 717-743). Göttingen: Hogrefe.

Schwan, S. & Buder, J. (2002). Lernen und Wissenserwerb in virtuellen Realitäten. In G. Bente, N. C. Krämer & A. Petersen (Hrsg.), Virtuelle Realitäten (S. 109-132). Göttingen: Hogrefe.

7657 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und apparative Verfahren zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Medienwirkungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

Erziehungspsychologie

7667 Forschungsschwerpunkt Unterrichtsentwicklung: Themen, Methoden, Befunde

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 1.2.2012 findet im H II statt

Mi. 1.2.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Aschermann

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7570 Was ist in unseren Schulen los? Aktuelle Forschungsergebnisse zu Schule und Bildungssystem Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 19.12.2011 Ganztägige Sitzung

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Erziehungswissenschaft interessante berufliche Perspektiven bietet. Dabei fokussiert das Seminar vor allem die vertiefenden Analysen zu den großen Schulleistungsstudien, die Aussagen über verschiedene Qualitätsindikatoren unseres Bildungssystems erlauben. Anhand der aktuellen TIMSS-Übergangsstudie soll in diesem Seminar nachverfolgt werden, an welchen Stellen der Bildungskarrieren und auf welche Weise soziale Ungleichheiten entstehen, die sich im Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zeigen. Auch die Themen der Schulinspektion und Selbstevaluation von Einzelschulen sollen diskutiert werden.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Lektüre von Texten, Moderation von Sitzungen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

- 7571 Was ist in unseren Schulen los? Aktuelle Forschungsergebnisse zu Schule und Bildungssystem Kurs B**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 19.12.2011 Ganztägige Sitzung U. Kessels
- Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Erziehungswissenschaft interessante berufliche Perspektiven bietet. Dabei fokussiert das Seminar vor allem die vertiefenden Analysen zu den großen Schulleistungsstudien, die Aussagen über verschiedene Qualitätsindikatoren unseres Bildungssystems erlauben. Anhand der aktuellen TIMSS-Übergangsstudie soll in diesem Seminar nachverfolgt werden, an welchen Stellen der Bildungskarrieren und auf welche Weise soziale Ungleichheiten entstehen, die sich im Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zeigen. Auch die Themen der Schulinspektion und Selbstevaluation von Einzelschulen sollen diskutiert werden.
Teilnahmebedingungen: regelmäßige Lektüre von Texten, Moderation von Sitzungen
- "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 7506 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs A**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 14.11.2011 S. Stubig
- In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer und softwareergonomischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7609 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs B**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313 S. Stubig
- In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer und softwareergonomischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7610 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie Kurs C**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N. Waschke
- Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.
- Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.
- Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt. Für die aktive Teilnahme sind z.B. Impulsreferate, Anleitung von Praxisteilen und Seminarreflexionen möglich.
- Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (n.waschke@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Vorlesungen

7543 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, nicht am 24.11.2011 fällt wegen Lehramtsprüfungen aus

Mo. 26.3.2012 10 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig, werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

7658 Klinische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 24.11.2011 fällt wegen Lehramtsprüfungen aus

Mi. 8.2.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 22.3.2012 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

Die Vorlesung soll einen vertieften Überblick über eine Reihe von Störungsbildern sowie deren Behandlung geben. Inhaltlich wird ein Überblick über die wichtigsten Störungen im Kindes und Jugendalter, über Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen, sexuelle Funktionsstörungen sowie Posttraumatische Belastungsstörungen gegeben.

Es wird davon ausgegangen, dass der Lernstoff der Vorlesungen "Klinische Psychologie - Grundlagen" sowie "Psychotherapie" aus dem Bachelorstudiengang bereits vorhanden ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S e m i n a r e

7659 Suchttherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.11.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.N. HF
A. Gerlach

Es soll ein praxisnaher Überblick über die Behandlung von Suchterkrankungen gegeben werden.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Sabine Dückers gehalten. Dr. Sabine Dückers leitet seit 2005 die Tagesklinik für Drogenabhängige am Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf. Sie ist Diplom-Psychologin und approbierte psychologische Psychotherapeutin.

Der 2. Blocktermin am Samstag, den 12.11.2011 findet statt in der Tagesklinik in der Flurstraße 47 in Düsseldorf.

Grund für den Blocktermin ausserhalb der Universität ist die Möglichkeit, dort Patienten vorstellen zu können. Diesen kann eine Reise nach Köln nicht zugemutet werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7660 Basistemseminar III Klinische Psychologie Vertiefung - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Anhand des psychopathologischen Befunds und des Strukturierten Klinischen Interviews für psychische Störungen (SKID) sollen diagnostische Fertigkeiten geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Schließlich sollen störungsspezifische Inhalte (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Verhaltenssuchte und Altern) Symptome und Behandlung psychischer Störungen erläutern.

Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung vor- und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7662 Vertiefung Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF
A.Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Weyertal) statt.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Döpfner und Mitarbeiter/innen gehalten.

7663 Persönlichkeitsstörungen - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B.Hadrysiewicz

Bei diesem Seminar wird auf die einzelnen Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Der Fokus liegt hierbei nicht auf der Borderline-Persönlichkeitsstörung, sondern es werden alle Formen vertreten sein. Weitere Inhalte sind die Diagnostik und die Intervention von Persönlichkeitsstörungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7696 Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R.Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Anhand des psychopathologischen Befunds und des Strukturierten Klinischen Interviews für psychische Störungen (SKID) sollen diagnostische Fertigkeiten geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Schließlich sollen störungsspezifische Inhalte (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Verhaltenssuchte und Altern) Symptome und Behandlung psychischer Störungen erläutern.

Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung vor- und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

F o r s c h u n g s o r i e n t i e r t e s V e r t i e f u n g s f a c h

K u n s t p s y c h o l o g i e u n d A l l t a g s ä s t h e t i k

N e u r o p s y c h o l o g i e

7566 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 26.1.2012 wegen Krankheit

R.Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

7567 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 27.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

7683 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7684 Biologische Grundlagen psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R. Cooper

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in biologische Aspekte der Ätiologie und Pathologie ausgewählter psychischer Störungen. Relevante biologische Prozesse, die in der Veranstaltung besprochen werden, sind u.a. strukturelle und funktionale Veränderungen des ZNS (z.B. Unteraktivität des frontalen Kortex in der Schizophrenie, EEG- Besonderheiten in Zwangsstörungen), hormonelle Faktoren (z.B. HPA-Achse in der Panikstörung), peripherphysiologische Prozesse (z.B. vasovagale Synkope in der Blut-Spritzen-Phobie) wie auch biologische Risiko- und Schutzfaktoren (z.B. Flushing-Response bei Alkoholkonsum). Die zugehörigen Untersuchungsmethoden (z.B. fMRI, EEG, EKG) und deren Auswertungen werden anhand von aktuellen Studien besprochen.

Ökopsychologie und Systemforschung

Psychologische Anthropologie

7568 Geschichte der europäischen Psychologie (III): Neuzeit bis Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 28.10.2011

S.Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7569 Psychologischen Anthropologie: Was ist Kultur?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 28.10.2011

S.Stubbe

Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

7668 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C.Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

P s y c h o t h e r a p i e f o r s c h u n g

Sehr geehrte Studierende, bitte beachten sie, dass es sich bei der angebotenen Veranstaltung wie bereits im letzten Semester um eine einführende Veranstaltung handelt. Wenn sie eine Vertiefungsveranstaltung benötigen, melden sich bitte per mail bei hella.schick@uni-koeln.de.

7661 Psychotherapiewirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 31.1.2012

A.Gerlach

Viele Masterstudierenden des Schwerpunkts angewandte Psychologie werden nach dem Studium planen, eine Psychotherapieausbildung zu absolvieren. Um sich für eine Therapieform und Ausbildung entscheiden zu können, ist es sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, welche Therapieformen wirksam sind und wie diese Wirksamkeit überprüft werden kann. Dazu soll dieses Seminar dienen.

Am Ende des Seminars sollen die Studierenden eigenständig in der Lage sein die Evidenzen für verschiedene Therapieformen zu bewerten und sich vor dem Hintergrund für eine der Ausbildungsangebote entscheiden zu können. Methodisch wird der Bogen gespannt werden von der Auswahl von Beurteilungsinstrumenten, über Fragen der individualisierung von Therapie bis hin zu Chancen und Grenzen metaanalytischer Techniken im Kontrast zu der Psychotherapieprozessforschung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

R e c h t s p s y c h o l o g i e

7691 Falldarstellung aus der aussagepsychologischen Gutachterpraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G.Klein

Einführung in die aussagepsychologische Gutachtertätigkeit anhand aktueller Fälle aus der Gutachterpraxis. Sowohl in Strafverfahren als auch - zunehmend häufiger - in familienrechtlichen Verfahren steht bei Verdacht des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Regel Aussage gegen Aussage. Zur Abklärung des Verdachtes ist die Regel, dass zur Beurteilung des Realitätsgehalts der Aussagen möglicher Opfer-Zeugen Sachverständige zugezogen werden. Die Übung gibt eine Einführung in die Arbeitsweise der psychologischen Sachverständigen. Die Arbeitsweise wird erläutert anhand von Aktenmaterial, Untersuchungsbefunden und Tonbandwiedergaben von Explorations rechtskräftig abgeschlossener Fälle aus der jüngsten Vergangenheit. Die Veranstaltung wird voraussichtlich für die Weiterbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie (Psychologische Rundschau, H. 2, 1996) angerechnet werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen

Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Tag und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.
 Ceci, S.J. & Bruck, M. (1995). Jeopardy in the Courtroom. A Scientific Analysis of Children's Testimony. Washington, D. C.: American Psychological Association. Sporer, S. L. & Bursch, S. E. (1997). Kinder vor Gericht: Soziale und kognitive Voraussetzungen der Aussagen von Kindern. Psychologische Rundschau, 48, 141-162. Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. II: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Volbert, R. & Pieters, v. (1996). Suggestive Beeinflussung von Kinderaussagen. Psychologische Rundschau, 47, 183-198.

7692 Einführung in die Rechtspsychologie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

U.Undeutsch

Aufbau der deutschen Gerichtsbarkeit, Grundsätze des Beweisrechts, Physiologische Methoden der Verdachtsabklärung (mit Demonstration und Tonbandaufnahmen von Untersuchungen tatsächlicher Beschuldigter), Beurteilung der Schuldfähigkeit (§§ 3 JGG, 20 und 21 StGB).
 Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Teilnahmebedingungen: Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

T h e o r e t i s c h e P s y c h o l o g i e

7668 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C.Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

V e r k e h r s p s y c h o l o g i e

7674 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.1.2012, nicht am 13.1.2012 Erkrankung des Dozenten) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.1.2012, nicht am 14.1.2012 Erkrankung des Dozenten) 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Fr. 10.2.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.2.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W.Schubert
J.Radt

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.
 Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit bzw. eines Kurzreferates.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Begutachtungseleitlinien-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5. Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungseleitlinien zur Kraffahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3. Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7 www.bast.de, Anforderungen an Träger von Begutachtungseleitlinien für Fahreignung.

www.bast.de, Anforderungen an Träger von Stellen, die Kurse zur Wiederherstellung der Kraftfahreignung durchzuführen. DIN EN ISO 9001 - Qualitätsmanagementsysteme, Anforderungen (ISO 9001:2000). Kluck, M.-L., Westhoff, K., Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen, 4. überarbeitete u. erw. Auflage, Springer, Berlin 2003, ISBN: 3-540-44302-9 / 3-540-57545-6 / 3-540-64372-9. Buchardt, I. Grundriss Fahrerlaubnisrecht für Verkehrspsychologen und Verkehrsmediziner, Kirschbaum Verlag Bonn, 2007, ISBN 978-3-7812-1687-7. Madea, B., Mußhoff, F., Berghaus, G. (Hrsg.) Verkehrsmedizin - Fahreignung, Fahrsicherheit, Unfallrekonstruktion, Deutscher Ärzte-Verlag Köln: 2007. Straßenverkehrsgesetz (StVG) in der Fassung des Inkrafttretens vom 18.12.2007. Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr Fahrerlaubnis-Verordnung/FeV) vom 18. August 1998 (BGBl. I S. 2214) in der Fassung des Inkrafttretens vom 01.08.2007. Sternberg, K. & Amelang, M. (Hrsg.). Psychologen im Beruf - Anforderungen, Chancen und Perspektiven, Stuttgart, Kohlhammer, 2008. Peitz, J. & Hoffmann-Born, H. Arzthaftung bei problematischer Fahreignung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2008. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009. Klipfel, D., Müller, D., Sooth, W. & Walthers, A. Leitfaden Drogenerkennung: Drogenvortests und Anfangsverdacht in der Unfallaufnahme und Verkehrsüberwachung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009. Meyer, H. Verkehrs-Intervention in Deutschland - Empirische Befunde und Zukunftsperspektiven, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schmidt-Atzert, L. Die medizinisch-psychologische Untersuchung aus Sicht der wissenschaftlich fundierten Psychologischen Diagnostik, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Geiger, H. Die medizinisch-psychologische Untersuchung: Untersuchungsanlässe, inhaltliche Anforderungen, Reformansätze, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Hillmann, F.-R. Die MPU in der heutigen Form bedarf einer Korrektur!, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schubert, W. Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung auf dem Prüfstand, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Brenner-Hartmann, J., Wagner, T., Mußhoff, F., Hoffmann-Born, H., Löhr-Schwaab, S., Müller, A. Grundriss Fahreignungsbegutachtung – Einführung in die Beurteilungskriterien der medizinisch-psychologischen und ärztlichen Begutachtung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2011, ISBN 978-3-7812-1842-0.

W i r t s c h a f t s p s y c h o l o g i e

K o l l o q u i e n

7520 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium B

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Stahl
C.Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

7613 Wissenschaftliche Kommunikation: Forschungskolloquium C

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.10.2011, nicht am 8.12.2011 Auswärtiger Termin

W.Minsel
E.Aschermann

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der

Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Das Forschungskolloquium findet statt in Raum 534 in der Gronewaldstr. 2.

7652 **Wissenschaftliche Kommunikation D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English
F. Eysse

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

7679 **Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium E**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

7694 **Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.15 - 12, 211 IBW-Gebäude, 167, ab 28.10.2011

S. Stubbe

Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.
Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

7697 **Kolloquium für Diplomanden/-innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo., n. Vereinb

G. Pfeiffer

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n

41330 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 20.10.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 8.12.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 19.1.2012 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

7614 Psychopathologie Vorlesung/Klausur

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

10.10.2011 - 17.11.2011 12 - 13, Block

Mo. 30.1.2012 13 - 14.30

H. Schick

Die Vorlesung und die Klausur finden in der Klinik für Neurologie im Hörsaal Gebäude 30 statt.

7615 Psychopathologie Innovative Versorgungsstrukturen bei psychiatrischen Störungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

23.1.2012 - 27.1.2012 15.15 - 16.45, Block

Die Veranstaltung findet statt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Seminarraum, 3. Obergeschoss

Semesterwoche 14 (Mo., 23.01.2012 bis Fr., 27.01.2012) 15.15 – 16.45 Uhr

7616 Psychopathologie Therapeutische Strategien bei psychischen Erkrankungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

23.1.2012 - 27.1.2012 10.15 - 11.45, Block

Die Veranstaltung findet statt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Konferenzraum, 3. Obergeschoss

Semesterwoche 14 (Mo., 23.01.2012 bis Fr., 27.01.2012) 10.15 – 11.45 Uhr

7617 Kriminologie Klausur 1 (2310) Einführung in die Kriminologie

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7618 Kriminologie Klausur 2 (2313) Strafvollzug

Projekt

Mo., n. Vereinb

7619 Kriminologie Klausur 3 Kriminologie der Einzeldelikte

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mo., n. Vereinb

7620 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mo., n. Vereinb

7665 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

7693 Analytische Intensivberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 2.12.2011 Symposium LehrerInnenbildung

W. Salber

An der Veranstaltung im WS 2011/12 kann teilnehmen, wer nach einem Auswahlgespräch positive Rückmeldung erhält. Wegen der Auswahlgespräche wenden Sie sich bitte an das Sekretariat, Tel. 0221/470-4736.

K r i m i n o l o g i e

2245 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

Klausur: 30.1.2012

S. Nowara

Beginn: 13.30 Uhr in "S 15"

Kriminalpsychologie I

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der

Gehilfen-Rolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann.

Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagepsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.

Es wird eine Klausur angeboten.

Themenübersicht:

31.10.2011: Einführung

07.11.2011: Methodische Grundlagen forensisch-psychologischer Gutachten
Teil I: Das forensisch-psychologische Interview

14.11.2011: Methodische Grundlagen forensisch-psychologischer Gutachten
Teil II: Anwendung und Bedeutung psychologischer Testverfahren

21.11.2011: ---Vorlesungsausfall

28.11.2008: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil I: Die krankhafte seelische Störung

05.12.2011: ---Vorlesungsausfall

12.12.2011: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil II: Die tief greifende Bewusstseinsstörung

19.12.2011: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil III: Der Schwachsinn

09.01.2012: Die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit
Teil IV: Die schwere andere seelische Abartigkeit

16.01.2012: Methodische Grundlagen forensisch-psychologischer Gutachten
Teil III: Der Aufbau eines Gutachtens – Qualitätsstandards und Fehlerquellen

23.01.2012: Thema wird noch bekannt gegeben

30.01.2012: Klausur

P s y c h o p a t h o l o g i e

D I P L O M M E D I E N P S Y C H O L O G I E

A l l g e m e i n e M e d i e n p s y c h o l o g i e

7657 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und apparative Verfahren zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Medienwirkungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

A r b e i t s - u n d O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

K u l t u r p s y c h o l o g i e

7568 **Geschichte der europäischen Psychologie (III): Neuzeit bis Gegenwart**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 28.10.2011

S.Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7569 **Psychologischen Anthropologie: Was ist Kultur?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 28.10.2011

S.Stubbe

Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

M e d i e n r e z e p t i o n u n d - w i r k u n g

7655 **Lernen mit Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Aelker

In diesem Seminar steht die Frage im Mittelpunkt, in welchem Maße und auf welche Art und Weise Lernprozesse durch Medien begünstigt werden können. Neben unterschiedlichen Darstellungsweisen von Lerninhalten werden dabei unter anderem die Besonderheiten spezifischer Medien (z. B. visuelle, audiovisuelle, interaktive Medien) und ihre Verwendung in unterschiedlichen Lernkontexten (z. B. Schule, Familie, Erwachsenenbildung) besprochen. Ziel des Seminars soll es sein, einen Überblick über zentrale pädagogisch-psychologische Fragen, Methoden und Ergebnisse zum Thema Lernen mit Medien zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU.

Schaumburg, H. & Issing, L. J. (2004). Interaktives Lernen mit Multimedia. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 717-743). Göttingen: Hogrefe.

Schwan, S. & Buder, J. (2002). Lernen und Wissenserwerb in virtuellen Realitäten. In G. Bente, N. C. Krämer & A. Petersen (Hrsg.), Virtuelle Realitäten (S. 109-132). Göttingen: Hogrefe.

M e d i e n s o z i a l i s a t i o n

M e t h o d e n

S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

C o m p u t e r v e r m i t t e l t e K o m m u n i k a t i o n

Film - und Fernsehrezeption

Lernen mit neuen Medien

7655 Lernen mit Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Aelker

In diesem Seminar steht die Frage im Mittelpunkt, in welchem Maße und auf welche Art und Weise Lernprozesse durch Medien begünstigt werden können. Neben unterschiedlichen Darstellungsweisen von Lerninhalten werden dabei unter anderem die Besonderheiten spezifischer Medien (z. B. visuelle, audiovisuelle, interaktive Medien) und ihre Verwendung in unterschiedlichen Lernkontexten (z. B. Schule, Familie, Erwachsenenbildung) besprochen. Ziel des Seminars soll es sein, einen Überblick über zentrale pädagogisch-psychologische Fragen, Methoden und Ergebnisse zum Thema Lernen mit Medien zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU.

Schaumburg, H. & Issing, L. J. (2004). Interaktives Lernen mit Multimedia. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 717-743). Göttingen: Hogrefe.

Schwan, S. & Buder, J. (2002). Lernen und Wissenserwerb in virtuellen Realitäten. In G. Bente, N. C. Krämer & A. Petersen (Hrsg.), Virtuelle Realitäten (S. 109-132). Göttingen: Hogrefe.

Mensch - Computer - Interaktion

Methoden

7666 Propädeutikum Multimedia Programmierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 13.10.2011 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Yanev

Der 1. Veranstaltungstermin am Donnerstag, den 13.10.2011 findet in Raum 2.A20 im Bauwens-Gebäude statt.

MAGISTER PÄDAGOGIK

Bereich A

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7010 **Bildung, Aufklärung, Propaganda**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 **Bildungsutopien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 **Der dritte Humanismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzlichkeiten entspringen

und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:
 Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)
 Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)
 Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmeschein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7129 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 18.10.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E.Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

B e r e i c h B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit

pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu

pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b
L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7096 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

7097 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J.Noack Napoles

B e r e i c h C

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany. Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jarausch, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw.

in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemand-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

M. Burchardt

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

M. Burchardt

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 Der dritte Humanismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

M. Burchardt

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie

zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations,-

und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ „Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Pädagogik quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J.Noack Napoles

B e r e i c h D**7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemand-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird - eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7033 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

H.Meyer-Wolters
M.Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

7034 Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

7035 Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EB/ WB

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

M A G I S T E R N E B E N F A C H P S Y C H O L O G I E

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7545 **Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Di. 7.2.2012 14 - 16

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7546 **Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7547 **Einführung in die Lernpsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545354.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7548 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545356.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7549 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7550 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7551 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Materialien unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_545350.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7552 Einführung in die Gedächtnispsychologie D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.11.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.12.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

K.Eberhardt

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.
Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Ausarbeitung/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung
Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7540 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G.Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7553 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese

dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

7554 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7555 **Volition und Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 11.11.2011 Der Termin muss karnevalsbedingt leider ausfallen.

J. Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7556 **Handlungs- & Selbstregulation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

V. Ostheimer

Das Ziel des Seminars ist es zu lernen, wie sich Menschen Ziele setzen, wie sie sie erreichen und wie sie sich motivieren. Wie steuern wir unsere Handlungen, Emotionen und unsere Aufmerksamkeit. Im Fokus stehen Arbeiten von Carver & Scheier, Baumeister, Heatherton & Tice, Higgins & Kruglanski.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7557 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 13.10.2011 ; 10.11.2011

I. Rapp

Die Veranstaltung findet am 10.11.2011 doch statt, d.h. der Ausfalltermin entfällt!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.10.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 13.1.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7592 Attributionsmodelle der Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Ziel des Seminars ist es lernen, wie Menschen die Ursache und Wirkung von Handlungen zuschreiben und welche Konsequenzen das für das Erleben und Verhalten hat. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Weiner's Attributionstheorie der Motivation und Emotion, sowie Kelley's Multidimensionales Attributionsmodell und Heckhausen's erweitertes Motivationsmodell.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

V. Ostheimer

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e**7593 Biologische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 9.2.2012 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes. Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert. Zur Leistungsüberprüfung erfolgt am Ende des Semesters eine Klausur im Verfahren.

Termine: 20.10.11; 27.10.11; 03.11.11.; 10.11.11; 17.11.11; 24.11.11; 01.12.11; 08.12.11; 15.12.11; 22.12.11; 19.1.12, 26.01.12; 02.02.12.

Die Klausur wird voraussichtlich am 9. Februar statt finden

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.
Kahle, W. & Frotscher, M. (2005, 9. Auflage). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme.
Pinel, J.P.J. & Pauli, P. (2007, 3. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.
Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Auflage). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer.

R. Bering

7564 Einführung in die Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 27.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In

Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

7565 Einführung in die Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 26.1.2012 wegen Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7558 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Mo. 6.2.2012 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 6.2.2012 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 29.3.2012 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

7559 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

7560 Kreativität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 26.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 25.11.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 26.11.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 2.12.2011, nicht am 2.12.2011 Der letzte Blockseminarteil muss krankheitsbedingt ausfallen.) 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ? Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen, Gruppenarbeiten und anderen Methoden wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

7561 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittsweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

7562 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7563 Ausgewählte Themen der Differentiellen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.10.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 5.11.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 12.11.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7572 Soziale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 20.10.2011

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7573 Soziale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7574 Soziale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

7575 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 12.10.2011

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7598 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 9.1.2012 Das Seminar muss leider aufgrund von Krankheit ausfallen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7599 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 9.1.2012 Das Seminar muss leider aufgrund von Krankheit ausfallen.

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S o z i a l p s y c h o l o g i e

7531 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 30.1.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

7532 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7533 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske

et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7534 Soziale Kognition und Intergruppenprozesse (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 29.10.2011 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 9

F. Eysse l

Ziel des Seminars ist ein Überblick über Theorien der sozialen Wahrnehmung und Bewertung von Personen. Dazu werden zunächst die Grundbegriffe definiert und grundlegende Modelle zu Intergruppenprozessen (z. B. Tajfel & Turner, 1986) und zur sozialen Eindrucksbildung (z. B. Fiske & Neuberg, 1991) vorgestellt. Anschließend werden konkurrierende aber auch einander ergänzende aktuelle Ansätze zur sozialen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert, z. B. das Stereotype Content Model (Fiske et al., 2002). Vor diesem breiten Hintergrund wird auf spezifische Theorien zur stereotypen Wahrnehmung und Bewertung eingegangen, unter anderem auf Infrahumanisierung, Feature-based Stereotyping und Ambivalenten Sexismus (Glick & Fiske, 2001). Dabei werden nicht nur die Wahrnehmungsprozesse angesprochen, sondern auch Auswirkungen auf Vorurteile und diskriminierendes Verhalten.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben. Alle TeilnehmerInnen sollten die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, wöchentlich Texte aus englischsprachigen Fachzeitschriften vorzubereiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7535 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7536 Einstellung und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). *The psychology of attitudes and attitude change*. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7537 Classical experiments in social Psychology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social psychology is famous for its fascinating experiments. Milgram's experiment on obedience, the Stanford prison experiment, or research on helping behaviours, to name only a few, demonstrate that, as soon as humans are in the presence of other people, they start to think irrationally and behave oddly. In this seminar, we will analyze in details the most classical and exciting social psychology studies in order to understand what make them so important, to identify their strength and limits, discuss their ethical implications, and how useful to everyday life these findings are.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

There may be some overlap with Professor Birte English's seminar entitled "Klassiker der sozialpsychologischen Forschung".

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7538 Vorurteile und Stereotype

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. Stoberock

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Das Seminar unterteilt sich in theoretische und praktische Einheiten. Auf der einen Seite erarbeiten sich die Teilnehmenden einzelne Thesen anhand von empirischen Fachartikeln. Auf der anderen Seite wird in Projektarbeit die Verknüpfung zum realen Leben in unserer Gesellschaft untersucht.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Darüber hinaus bietet die Projektarbeit die Möglichkeit zur eigenständigen Auseinandersetzung und Anwendung des Gelernten auf konkrete Fallbeispiele. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie

am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7539 **Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

7541 **Klassische Experimente der Sozialpsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.11.2011 Erkrankung der Dozentin

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 **Ich und die Anderen: die Bedeutung sozialer Vergleiche und die Relativität von Selbsteinschätzungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

P. Burgmer

Woher wissen Sie, wie intelligent, sportlich oder attraktiv Sie sind? Psychologische Merkmale wie Persönlichkeitseigenschaften lassen sich nicht so ohne weiteres vermessen wie Schuhgröße oder monatliches Einkommen. Statt auf „objekte“ Quellen zurückgreifen zu können, sind es oft soziale Vergleiche, die uns entscheidende Informationen darüber liefern, wer wir sind. Ziel dieses Seminars ist es, die Relativität von Selbsteinschätzungen aufzuzeigen. Anhand empirischer Forschungsliteratur zu sozialen Vergleichsprozessen soll geklärt werden, warum wir uns mit anderen Menschen vergleichen, wie genau wir das tun, und welche Konsequenzen dies für unsere Vorstellung von uns selbst haben kann.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Die Studierenden werden ermutigt, für jede Seminarsitzung kurze Literaturauszüge zu lesen. Die wesentlichen Inhalte einer Sitzung werden durch den Dozenten vorgestellt. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch die Bearbeitung kurzer Hausaufgaben erbracht (i.d.R. Diskussionsfragen zur Literatur der jeweiligen Sitzung). Alternativ besteht die Möglichkeit, ein kurzes Impulsreferat zu halten oder Kurzklausuren über die Seminarinhalte zu schreiben. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Corcoran, K., & Mussweiler, T. (2010). The cognitive miser's perspective: Social comparison as a heuristic in self-judgments. *European Review of Social Psychology*, 21, 78-113. (Eine digitale Version des Artikels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich)

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

M. Burchardt

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

Existenzphilosophie und Pädagogik

D. Korres

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unetstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unetstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7024 Kindheit und Entwicklung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N. Köbel

Ziel des Seminars ist das Aufeinanderbeziehen von grundlegenden psychologischen, soziologischen und pädagogischen Konzepten menschlicher Entwicklung auf die Besonderheiten der Lebensphase Kindheit. Anhand ausgewählter Texte soll untersucht werden, inwieweit unterschiedliche Theorieansätze dazu beitragen können, die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit zu beleuchten und zu erklären. Da sich Entwicklung zudem immer in konkreten Lebenskontexten vollzieht, sollen auch unterschiedliche Lebensbereiche wie Familie, Peer-Gruppen und Schule im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 1

7038 Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Bildung, Sozialisation), sowie in die Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Unterrichten, Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten, Planen, Helfen, Begleiten); Institutionenlehre: Einführung in pädagogische Handlungs- und Berufsfelder, schulische Erziehungs- und Bildungseinrichtungen. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

L SII, EWS (alte StO, Hauptstudium): - - -

L SII, Fach (alte StO, Hauptstudium): - - -

BA: BM 1

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7044 Die ontogenetische Entwicklung und ihre pädagogische Relevanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 20.10.2011 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 13.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 20.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 27.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

L Gym./Ge. EWS: BM 2b

L Gym./Ge. Fach: BM 3b; BM 4c; BM 4d

Dipl.: - - -

BA: BM 1

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7046 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14.10.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 11.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 18.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

Die Termine sind:

Freitag, 14.10.11, 14-21 Uhr in S 22 (Seminargeb.)

Freitag, 11.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Freitag, 18.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7047 Wie Monster entstehen - Sozialisation, Erziehung und Bildung in Mary Shelleys Roman Frankenstein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

"Ich hätte dein Adam sein können, aber ich bin eher der gefallene Engel, dem du jedes Glück verweigerst und den du grundlos bestrafst. Überall sehe ich Glückseligkeit, von der nur ich unwiderrufflich ausgeschlossen bin. Ich war gütig und gut. Nur das Elend ließ mich böse werden. Mach mich glücklich und ich werde erneut tugendhaft sein (...). Wenn ich weder Bindungen noch Liebe habe, dann müssen Hass und Verderben meine Bestimmung sein." An Mary Shelleys Roman Frankenstein oder Der moderne Prometheus von 1818 werden Kategorien wie Sozialisation, Erziehung und Bildung erörtert und in Bezug auf die im Roman geschilderte Entstehung des Bösen durch Ausgrenzung und Vernachlässigung - auch in einer historischen Perspektive - diskutiert.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar: den Roman gelesen zu haben.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Mary Shelley: Frankenstein oder Der moderne Prometheus (Reclam-Ausgabe).

7063 Pädagogische Grundbegriffe – Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Wie hängen Geist (mind) und Materie (matter) zusammen? Und was ist Leben? Ist Leben überhaupt ein pädagogischer Grundbegriff? Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen anhand der Lektüre der Texte von Erwin Schrödinger.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR GeSopäd, EWS: BM 1, BSt 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

BA: BM 1

Erwin Schrödinger: "What is Life?" with "Mind and Matter" and "Autobiographical Sketches". Cambridge University Press 2006

Hans Ulrich Gumbrecht u.a.: Zur Aktualität von Erwin Schrödinger. Frankfurt/Main 2008

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7121 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7252 Schule und Demokratie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Dahlmans

7253 Reformpädagogik und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 15.12.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 22.12.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 12.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Do. 19.1.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Dahlmans

7280 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Das Seminar liefert eine Einführung in Grundmodelle erziehungswissenschaftlicher Theorien und Forschungsmethoden. Es wird ein Interesse an wissenschaftstheoretischen Fragen und kontinuierlicher Lektüre erwartet. Die unterschiedlichen Ansätze sollen teilnehmeraktivierend und handlungsorientiert präsentiert werden.

Danner, H.: Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. München 1998 (Reinhardt)

Retter, H.: Grundrichtungen pädagogischen Denkens. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt)

Roth, L. (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1991

7285 Entstehungskontexte der nördlichen und südlichen Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), 14tägl

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7109 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die sich nicht ohne statistische Analysen beantworten lassen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfühlend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können. Dieses Thema erfordert ein großes Lernengagement.

Daher wird die Bereitschaft vorausgesetzt, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7256 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 2.12.2011

K. Darge

Symposium LehrerInnenbildungszentrum

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das

Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.

7265 Ethnographie als Forschungsstrategie- Eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

S.Franke

Mit Tropenhelm und Machete ins Feld? Sicher nicht. Als ursprünglich völkerkundliche Forschungsstrategie ist ein wesentlicher Kern der Ethnographie, das untersuchte Feld zunächst als fremd anzunehmen. Aber was hat das mit Pädagogik zu tun?

Viel, wenn man nur einmal an die Heterogenität pädagogischer Handlungsfelder denkt. Die Ethnographie als Forschungsstrategie und als pädagogische Haltung bietet die Möglichkeit, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Praktiken zu verstehen.

Durch die Auseinandersetzung mit empirischem Datenmaterial, bietet das Seminar einen Einblick in die ethnographische Sicht- und Arbeitsweise. Darüber hinaus soll das eigene Ausprobieren als ethnographischer Feldforscher in Form einer eigenen Datenerhebung nicht zu kurz kommen.

7271 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2011

P.Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

Die Vorlesung wird im WiSe 2011/12 zum vorletzten Mal, im SoSe 2012 zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur (4 CP)

HINWEIS für alle Lehramtsstudierenden: Diese Veranstaltung wird im Wintersemester 2011/12 zum vorletzten Mal angeboten!

7288 Einführung in die Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

J.König

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen

Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

7304 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M.Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

7323 Qualitative empirische Erziehungswissenschaft (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 11.10.2011

M.Stralla

Leider muss die erste Veranstaltung am 11.10. kurzfristig ausfallen. Regelmäßiger Veranstaltungsstart ist nunmehr der 18.10.

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden erhalten, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren.

7381 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 170

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft

7005 Die "Geschichte der Pädagogik" aus international-vergleichender Perspektive - eine universelle Perspektive?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 5.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 19.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 3.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 17.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

P.Knobloch

Jede „Geschichte der Pädagogik“ ist zunächst ein Entwurf des jeweiligen Autors, der „wie jeder Historiograph die Kontinuität ‚seiner‘ Geschichte der Pädagogik [...] stiftet“ (Böhm 1997, 25). Deshalb lassen sich etwa durch den Vergleich verschiedener Werke aus dem deutschsprachigen Raum Unterschiede hinsichtlich der geschichtlichen als auch der kulturellen Eingrenzung erkennen: Bei Blankertz erstreckt sich die Geschichte der Pädagogik beispielsweise „von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ (vgl. 1982), während Reble seine Geschichte deutlich früher beginnen lässt, da er „Antike und Christentum“ als „die beiden großen Ursprungs- und grundlegenden Bildungsmächte unserer

abendländischen Welt und insofern auch des deutschen Geistes“ (1995/1951, 19) versteht. Obwohl auch Scheuerl in seiner „Geschichte der Erziehung“ von der These einer relativen „Einheit der europäischen Kultur und Bildung“ ausgeht (vgl. 1985, 15), gibt er bereits zu bedenken, dass „angesichts der in neuerer Zeit zunehmenden internationalen Verflechtungen auch die interkulturell vergleichenden Fragestellungen in ihrem Gewicht wachsen; einen ‚Eurozentrismus‘ wird man sich so wenig mehr leisten können wie bornierte Nationalismen.“ (1985, 12) Es überrascht daher nicht, dass gerade Vertreter der Vergleichenden Erziehungswissenschaft schon früh auf den „Einfluß des Auslandes auf die Eigenart der Pädagogik“ (Schneider 1961, 179) hinwiesen und gerade angesichts des heutigen Referenzrahmens der Globalisierung die Frage stellen, ob „unsere“ Pädagogik „universal“ oder vielmehr „westlich“ und „eurozentrisch“ sei (vgl. Allemann-Ghionda 2006).

Anhand ausgewählter Texte sollen im Seminar verschiedene Entwürfe zur „Geschichte der Pädagogik“ verglichen und einige Aspekte exemplarisch vertieft werden. Dabei steht stets die Frage im Mittelpunkt, was heute unter „unsere“ Geschichte der Pädagogik verstanden werden kann und wie „universal“ bzw. „eurozentrisch“ und „okzidentozentrisch“ eine derartige Bestimmung ist. Bei dieser Auseinandersetzung soll auch danach gefragt werden, welche „Rolle“ der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in der Geschichte der Pädagogik zukommt und in welcher Weise ein historischer und vergleichender Ansatz zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beitragen kann.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an insgesamt fünf Samstagen statt.

In der ersten Sitzung am 22.10.2011 (12:00-16:00 Uhr) wird der Seminarplan bekannt gegeben und in das Thema eingeführt.

Eine Textauswahl wird nach der ersten Sitzung als Kopiervorlage bereitgestellt. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Zur Einführung:

Böhm, Winfried: Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart, München: Beck 2004 [NA 2010]

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

A. Krämer

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7007 **Kinderkultur(en): Sozialisationsfelder von Kindern und Heranwachsenden**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

A. Trott

Wenn im erziehungswissenschaftlichen Kontext über Sozialisationsinstanzen von Kindern und Heranwachsenden gesprochen wird, so sind damit zumeist die gesellschaftlichen Institutionen Familie, Schule und Medien gemeint. Diesen wird in der Enkulturation eine große Rolle zugesprochen, da sie in der Lage sind, zwischen Individuum und Gesellschaftsstruktur zu vermitteln. Im Zuge der einsetzenden Individualisierungs- und Pluralisierungsprozesse in den 1970er Jahren und der damit verbundenen Transformation der Gesellschaft arbeitete vor allem die erziehungswissenschaftliche Jugendforschung den zunehmenden Einfluss der Peergroups auf die Sozialisation von Heranwachsenden heraus. So stellen Jugendkulturen und Peers heute eine wichtige Instanz dar, wenn es sich um Fragen der Identitätsfindung und möglicher Lebensentwürfe handelt. Ebenso nimmt die Kindheitsforschung die Orientierung der Kinder an Gleichaltrigen in ihr Blickfeld. Angelehnt an den Begriff der Selbstsozialisation aus der jugendkulturellen Forschung wird Kindern eine aktive Teilnahme an den Sozialisationsprozessen zugesprochen. Kinder als aktive Akteure bilden an den Schnittstellen Familie, Schule und Medien eigene Interaktionsformen und Interaktionskulturen aus, die sie an die Welt der Erwachsenen und der Gesellschaft herantragen.

Im Seminar werden wir uns gemeinsam den Kinderkultur(en) aus der Perspektive unterschiedlicher Fragestellungen nähern: Wie lassen sich Kinderkulturen definieren? Inwiefern können Kinderkulturen als eigenständig betrachtet werden? Wie vielfältig sind Kinderkulturen und lassen sich zwischen diesen transkulturelle Regelmäßigkeiten beobachten? In welchem Ausmaß ist eine Kritik am Adultismus angebracht?

Die Bereitschaft zum Lesen eines etwa 20-30-seitigen Basistextes für jede Sitzung wird für alle Teilnehmer/innen vorausgesetzt. Die Literatur und die Basistexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zuordnung dieses Proseminars:

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

BA: BM 3

7008 **Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7058 Kindheit heute

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 2.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 16.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Kitas und Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Kindheitspädagogik- und Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Bildungssystem und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für elementarpädagogische und schulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Kinder im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen haben (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;

- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7083 Jungs in der Krise!? Einführung in eine aktuelle Debatte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R.Oliveras

Jungs in der Krise!? Einführung in eine aktuelle Debatte.

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie werden die Stimmen, die eine „Krise der Jungs“ ausrufen immer lauter. Von „Angeknacksten Helden“, „Jungs als Bildungsverlierer“, einer „Krise der kleinen Männer“ und einer „Jungenkatastrophe“ war und ist die Rede. In einem in der Süddeutschen Zeitung erschienen Artikel befasst sich Britta Voss mit diesem neuen Sorgenkind. „Jungen sind die Verlierer unseres Bildungssystems, weil sie eben Jungen sind, aber das heutzutage nicht mehr sein dürfen“ (Voss 2007). Obwohl ihrer Meinung nach in der jetzt geführten Diskussion auch eine Chance liegt, die Geschlechterstereotype zu verwerfen, scheint das Gegenteil zu passieren. Anstatt sich darum zu bemühen, Männlichkeit und Weiblichkeit nicht als ein sich ausschließendes Gegensatzpaar zu begreifen, scheint es zu oft der Fall zu sein, dass mit dem „Urmythos eines unhintergehbaren Rohmaterials namens Geschlecht“ (ebd.) Meinung gemacht wird. Frauen sind die neuen Konkurrentinnen. Aus dem einstigen Sorgenkind ist eine Gewinnerin geworden. „Natürliche Fähigkeit (emotionale Intelligenz), Unterordnung (Flexibilität) und Schwatzhaftigkeit (Kommunikativität) werden sprachlich aufgemotzt und als berufsbefähigende soft skills geadelt“ (ebd.), während Männer, bedingt durch die Auflösung einer traditionellen männlichen Rolle, wie Hollstein aufzählt, an Entfremdung, Depersonalisation, Isolation, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magengeschwüren, Süchten, Potenzproblemen u.a. leiden (vgl. Hollstein 2011). Wie aber sieht eine traditionelle männliche Rolle aus? Was löst sich auf? Welche Bedingungen führen zu welchen Veränderungen bezogen auf das Geschlechterverhältnis? Ist die Krise eine Krise männlicher Macht? Ist sie eine Identitätskrise? Fehlen verbindliche und leitende Bilder für Männer und Männlichkeit

(vgl. ebd.) oder handelt es sich um eine Chance, statt nach Identität suchen zu müssen, mit Brüchen, Widersprüchen und Unvollkommenheiten umgehen zu lernen (vgl. Heiliger 2002: 117)?

Im Seminar soll der Versuch unternommen werden, Antworten auf jene Fragen zu finden.

Literatur:

Heiliger, Anita, Mädchenarbeit im Gendermainstreaming, München: Verlag Frauenoffensive 2002.

Hollstein, Walter, Die Krise der Männlichkeit, <http://www.walter-hollstein.ch/krise.html> (letzter Zugriff: 25.04.2011).

Voss, Britta, „Jungs in Not. Die Geschlechterdebatte hat ein neues Sorgenkind geschaffen“, in: Süddeutsche Zeitung, Nr.30, 6. Februar 2007, S.11.

7085 Pädagogische Maßnahmen und Hilfestellungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

J. E c a r i u s

In diesem Proseminar werden am Übergang Schule-Beruf pädagogische Konzepte der Lebensweltorientierung und der Raumorientierung diskutiert und in den Kontext von aktuellen empirischen Forschungen gestellt.

Literatur

Bastian, J./ Combe, A./ Hellmer, J./ Wazinski, E. (2007): Zwei Tage Betrieb - drei Tage Schule. Kompetenzentwicklung in der Lernortkooperation an Allgemeinbildenden Schulen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Bitzan, M./ Bolay, E./ Thiersch, H. (Hrsg.) (2006): Die Stimme der Adressaten. Empirische Forschung über Erfahrungen von Mädchen und Jungen mit der Jugendhilfe. München/Weinheim: Juventa.

Böhnisch, L./ Scheffold, W. (1985): Lebensbewältigung. Soziale und pädagogische Verständigungen an den Grenzen der Wohlfahrtsgesellschaft. Weinheim/München: Juventa.

Coelen, T./ Otto, H.-U. (2011): Ganztagsbildung. In: Otto, H.-U./ Thiersch, H.: Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte völlig neu bearbeitete Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt-Verlag, S. 445-454.

Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag.

Eckert, M./ Heisler, D./ Nitschke, K. (2007): Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung. Band 2: Handlungsansätze und aktuelle Entwicklungen. Münster: Waxmann Verlag.

Erban, T. (2010): Das Berufsvorbereitungsjahr als Übergang von der Schule zum Beruf. Eine Längsschnittuntersuchung zum Verbleib eines Absolventenjahrgangs und zur Wirksamkeit des Berufsvorbereitungsjahres. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Griese, B./ Griesehop, H.R. (2007): Biographische Fallarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag.

Grunwald, K./ Thiersch, H. (Hrsg.) (2008): Praxis lebensweltorientierter sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Zweite Auflage. Weinheim/München: Juventa.

Hellmer, J. (2007): Schule und Betrieb. Lernen in der Kooperation. Wiesbaden: VS-Verlag.

Killus, D. (2004): Risikogruppen fördern – Schulen entwickeln. Bilanz eines Modellversuchs. In: Die Deutsche Schule, 2004/96, Heft 4, S. 396-413.

Maguire, S. (2010): 'I just want a job' – what do we really know about young people in jobs without training? In: Journal of Youth Studies. Vol. 13, No. 3, June 2010, S. 317-333.

Müller, B. (2008): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. Auflage. Freiburg/Breisgau: Lambertus.

Puhr, K. (2009): Inklusion und Exklusion im Kontext prekärer Ausbildung- und Arbeitsmarktchancen. Biografische Portraits. Wiesbaden: VS-Verlag.

Queisser, U. (2010): Zwischen Schule und Beruf. Zur Lebensplanung und Berufsorientierung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Rützel, J./ Basel, D./ Basel, S./ Klemm, S./ Mandrella, S./ Seher, A. (2002): Wissenschaftliche Begleitung des hessischen Modellversuchs Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB). Abschlussbericht. Darmstadt.

Schroeder, J./ Thielen, M. (2009): Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb – Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation von SchuB-Klassen in Hessen. In: Behindertenpädagogik 48. Jg. 2/2009. S. 199-215.

Stauber, B./ Pohl, A./ Walther, A. (Hrsg.) (2007): Subjektorientierte Übergangsforschung. Rekonstruktion und Unterstützung biografischer Übergänge junger Erwachsener. Weinheim und München: Juventa.

Thielen, M. (2011): Benachteiligung und Differenz. Auswahl und schulisch-berufliche Entwicklung von Jugendlichen in der SchuB-Maßnahme. In: Thielen, M. (Hrsg.): Pädagogik am Übergang. Arbeitsweltvorbereitung in der allgemeinbildenden Schule. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 176-188.

Treptow, R. (2011): Handlungskompetenz. In: Otto, H.-U./ Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt-Verlag, S. 601-608.

7086 **Bildungskanones - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7091 **Jugend und Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7116 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.11.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

S.Jolles

Die Grundschule ist die erste gemeinsame Schulform für alle Kinder. Um den damit verbundenen Aufgaben in der Grundschule gerecht zu werden, benötigen Lehrerinnen und Lehrer grundlegende Kompetenzen. Dies sind sowohl fachliche und methodisch-didaktische Kompetenzen, als auch förderdiagnostische und personale Kompetenzen.

Im Seminar ist eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Inhalten aus diesen vier Bereichen vorgesehen, wie zum Beispiel offene Unterrichtsformen, Diagnostik, individuelle Förderung, eigenes Menschenbild, eigene Lehrerinnenrolle, soziales Lernen, Leistungen erfassen und beurteilen, beraten und kooperieren.

Kurzreferate und Vorträge werden ergänzt durch Phasen der selbstständigen Arbeit in offenen Unterrichtsformen mit anschließenden Präsentationen und Reflexionen.

Anhand von Praxisbeispielen aus meiner eigenen Tätigkeit als Sonderschullehrerin an Grund- und Förderschulen sollen die Kompetenzen zugleich praxisorientiert erläutert und diskutiert werden.

7122 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S.Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7125 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S.Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7131 **Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
17.10.2011

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramtsstudierende wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion
- Kommunikation
- Pädagogische Fallstudien
- Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen
- Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

7142 **Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit. Eine Einführung in das Projektmanagement.**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.10.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 25.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 20.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M.Fuchs

Effektivität und Effizienz von Projekten in der Bildungsarbeit.

Eine Einführung in das Projektmanagement

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermitteln, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im

Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminar Tätigkeiten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.
Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Plannegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7143 Zur Geschichte pädagogischen Denkens und Handelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Das Seminar geht anhand von ‚Tiefenbohrungen‘ in einzelnen Epochen exemplarisch der Frage nach, welche pädagogischen Fragen und Antworten historische Gesellschaften auf ihre zeittypischen Herausforderungen und Problemlagen gesucht und gefunden haben und wie sich dies auf die jeweilige pädagogischen Praxis auswirkte. Dieser Fragestellung wird auf verschiedenen Ebenen gefolgt: der pädagogischen Theoriebildung, der institutionellen Praxis und der Erziehungswirklichkeit im gelebten Alltag. Ideen-, sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven auf Erziehung und Bildung sollen dabei gleichermaßen Berücksichtigung finden.

7153 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7154 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7162 Sexualität als Konfliktfeld in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.10.2011 10 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.10.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden

7195 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. R o h r

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Beltz-Verlag

Fengler, Jörg (2009): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Beltz-Verlag

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG.<http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7286 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

7300 Anerkennung und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Proske

Schule ist nicht nur ein Ort, in dem fachliches Wissen dargestellt und angeeignet wird. Sie ist immer auch ein Ort, in dem Modalitäten von Anerkennung (etwa: leistungsnahe, verhaltensbezogene und identitätsbildende) zwischen den beteiligten Lehrern und Schülern ausgehandelt werden. Wer erfährt für was Zustimmung oder Ablehnung? Als wer sprechen einen Aufgaben an? Was bedeutet es, gefördert zu werden? Das Seminar wird zum einen die in der Erziehungswissenschaft relativ neue Debatte um Anerkennung theoretisch aufarbeiten (Lektüre!). Zum anderen sollen die theoretischen Überlegungen genutzt werden für die Interpretation unterschiedlicher Schul- und Unterrichtssituationen bzw. -ereignisse.

7364 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.2.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 25.2.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 26.2.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

N. N. HF

S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen. Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchyfreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht. Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7369 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir durch gemeinsame Lektüre diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

Gegenstand (a): Grundlagen der historischen Bildungsforschung

Gegenstand (b): klassische Erziehungs- und Bildungstheorien

Aufbaumodul 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der

Diversität: Internationaler Vergleich,
Interkulturelle Bildung, Genderforschung

Gegenstand (a): Theoretische
Grundlagen: Diversität und Differenz

Gegenstand (b): Diversität in
Bildung und Erziehung und ihre
Bedeutung für Schule und Unterricht

Gegenstand (c): Vertiefungsseminar

Aufbaumodul 3: Erziehung und
Bildung unter den Bedingungen der
Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit,
Inklusions- und Rehabilitationsprozesse

Gegenstand (a): Inklusion und Partizipation

Gegenstand (b): Bildung und
Weiterbildung mit Erwachsenen

Gegenstand (c): Bildung und
Inklusion in früher Kindheit

Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen,
Beratung und Supervision in
professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand (a): Beobachtung und Analyse
von Unterricht und Bildungsprozessen

Gegenstand (b): Lernarrangements
und Wissensstrukturierung

Gegenstand (c): Beratung und Supervision

Aufbaumodul 5: Fachdidaktik I

Gegenstand (a): Theorien und
Konzepte des Faches Pädagogik:
Konsequenzen für die Unterrichtsplanung

Gegenstand (b): Legitimation, Spezifik,
Bildungsauftrag, Ziele, Prinzipien,
Inhalte, Methoden des Faches

Gegenstand (c): Vorbereitung
des Praxissemesters

Aufbaumodul 6: Wahlpflicht

G e g e n s t a n d (a)

G e g e n s t a n d (b)

G e g e n s t a n d (c)

**B . A . U N T E R R I C H T S F A C H
S O Z I A L W I S S E N S C H A F T E N (L A H R G E)**

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

S o z i o l o g i s c h e G r u n d l a g e n I

7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

o.Nr. Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 13.10.2011 fällt aus

T.Kühnhausen

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n I

W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n I

7228 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B.Weber

T u t o r i u m (T e c h n i k e n w i s s . A r b e i t e n s)

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei Frau Prof'in Dr. Völker aus.

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.

7417 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Karduck

ie Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

Basismodul 2: Grundlagen Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

Sozialwissenschaftliche Bildung

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Soziologische Grundlagen II

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7417 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Karduck

ie Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

Politikwissenschaftliche Grundlagen II

7211 Krise und Zukunft des Sozialstaates

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet, aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Will man die aktuellen Kontroversen über die Krisenerscheinungen und den „Um-“ bzw. Abbau des Sozialstaates verstehen, muss man seine Strukturen, Konstruktionsprinzipien sowie Entstehung und Entwicklung zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird in Terminologien, Theorien und Typologien des Wohlfahrtsstaates eingeführt und seine Geschichte stichwortartig nachgezeichnet. Abschließend werden mögliche Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Familienpolitik diskutiert, darunter die solidarische Bürgerversicherung und das bedingungslose Grundeinkommen.

Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen II

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

Basismodul 3: Forschendes Lernen

F a c h l i c h e I n h a l t e

M e t h o d e n - u n d p r o j e k t b e z o g e n e s S e m i n a r

7240 Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehrens und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

P r a x i s p r o j e k t

A u f b a u m o d u l 1 : D i d a k t i k
d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I

E i n f ü h r u n g D i d a k t i k d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

M e t h o d e n u n d M e d i e n s w . U n t e r r i c h t s

F a c h d i d a k t i s c h e P e r s p e k t i v i e r u n g

U n t e r r i c h t s p r a x i s d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

A u f b a u m o d u l 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e
H e r a u s f o r d e r u n g e n

G l o b a l i s i e r u n g , M i g r a t i o n , E u r o p a

B i l d u n g , S e x i s m u s (G e n d e r) , R a s s i s m u s

W i r t s c h a f t s - u n d A r b e i t s w e l t , S o z i a l s t a a t

V e r t i e f u n g e i n e s S c h w e r p u n t t h e m a s

U N T E R R I C H T S F A C H S O Z I A L W I S S E N S C H A F T E N
L E H R A M T H R G E S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)**7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

G r u n d s t u d i u m

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

M o d u l I : E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

1 . E i n f ü h r u n g i n d i e W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7337 Wissenschaftstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Korstian

Ist Wissenschaftstheorie nur eine Beschäftigung mit absonderlichen, irrelevanten Themen?

Keineswegs, denn sie beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen, denen wir nachgehen wollen: Worauf gründet sich der besondere Anspruch wissenschaftlicher Erkenntnis? Erhebt sie diesen zu Recht? Worin unterscheidet sie sich von anderen Erkenntnisformen, wie dem "Alltagsverstand"? Welche Kriterien gelten überhaupt für "Wissenschaftlichkeit" und welches sind die Bedingungen und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten? Welche Rolle spielt dabei Sprache? Oder welche die Produktionsbedingungen wissenschaftlicher Erkenntnisse? Inwiefern ist Wissenschaft selbst eine soziale Konstruktion und Herrschaftswissen? Welches kritische Potential steckt im Anspruch der "Wissenschaftlichkeit"?
Lektüreseminar. Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Leistungsnachweis: Klausur

2 . E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I (R i n g v o r l e s u n g) u n d I I

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7211 Krise und Zukunft des Sozialstaates

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet, aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Will man die aktuellen Kontroversen über die Krisenerscheinungen und den „Um-“ bzw. Abbau des Sozialstaates verstehen, muss man seine Strukturen, Konstruktionsprinzipien sowie Entstehung und Entwicklung zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird in Terminologien, Theorien und Typologien des Wohlfahrtsstaates eingeführt und seine Geschichte stichwortartig nachgezeichnet. Abschließend werden mögliche Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Familienpolitik diskutiert, darunter die solidarische Bürgerversicherung und das bedingungslose Grundeinkommen.
Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

2. Grundlagen der Soziologie

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7390 Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

C.Nikodem

7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J.Bernstein

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Klundert, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7223 Forschendes Lehren und Lernen: Qualitative Forschungsprojekte zur rassismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule konzeptionieren, durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln.

Das Seminar unterteilt sich in eine klassische Seminarphase (sieben Termine im Zeitraum vom 12.10.-23.11) zu den angegebenen Zeiten Mi 8-9.30 Uhr) unter Leitung der Dozentin und eine

Arbeitsphase, die von den Studierenden eigenverantwortlich gestaltet wird. Für die letzt genannte Phase steht der Seminarraum weiterhin für die Arbeitsgruppen zur Verfügung. Eine Anwesenheit in dieser Phase ist nicht verpflichtend. Das Seminar schließt mit einem Blocktag am Samstag den 21.2. von 9-18 Uhr an dem die Ergebnisse der Forschungsgruppen vorgestellt werden.

wird im Seminar bekannt gegeben

7240 **Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehrens und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7228 **Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

3. Orientierungskurs

7408 **Orientierungskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Karduck

Der Orientierungskurs bereitet auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität vor. Hierzu zählen unter anderem das Anfertigen schriftlicher Arbeiten, die Literaturrecherche, das Vorbereiten und Präsentieren studentischer Referate (mit und ohne Einsatz von Präsentationssoftware).

Die Teilnahme setzt keine besonderen Kenntnisse voraus. Allerdings wird eine engagierte Mitarbeit und Beteiligung erwartet.

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

7391 **Judith Butler. Lesen und Verstehen**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt.

Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

7212 Migration und Integration als gesellschaftspolitisches Konfliktfeld

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung; 22.11.2011 Prüfungen

C. Butterwegge
Diesner

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. L ö s c h

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. L ö s c h

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären

Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen. Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

7220 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemer

Bei Public Private Partnership (PPP) machen insbesondere die Kommunen langfristige Verträge mit privaten Investoren (in der Regel: Baukonzerne in Verbindung mit Banken). Damit lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Brücken, Tunnels, Freizeitanlagen, Internetportale u.ä. sanieren, errichten und langfristig betreiben. Die öffentliche Hand, weil überschuldet, braucht dafür keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die zwischen 20 und 30 Jahren laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren an Banken weiterverkauft.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Entstehung des Konzepts PPP in Großbritannien, globale Verbreitung
- Struktur-Merkmale, Vertragsgestaltung
- Vermehrter Druck nach Bankenrettung und „Schuldenbremse“
- PPP-Akteure: Europäische Union, Bundesregierung, Baukonzerne, Banken, Berater, Lobbyorganisationen. Haltung der Parteien
- Praxiserfahrungen anhand einzelner Projekte:

Metro London

Messehallen Köln

Schulen in Offenbach und Frankfurt

Internetportal der Stadt Würzburg

Autobahn A 1 (Bremen-Hamburg)

Elbphilharmonie Hamburg

Bäder der Stadt Leimen

- Internationaler Überblick

- Kritik, Widerstand, Alternativen

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Werner Rügemer: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

Dexter Whitfield: Global Auction of Public Assets. Public Sector Alternatives to the Infrastructure Market and Public Private Partnership. Nottingham 2010

7221 Das weltweite Scheitern des Neoliberalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemeier

Nach drei Jahrzehnten offenbart sich das Scheitern des Neoliberalismus. Die größten Banken konnten nur noch vom Staat vor dem Bankrott gerettet werden – obwohl es zur fundamentalen Doktrin des Neoliberalismus gehört, dass der Staat nicht in die Wirtschaft eingreifen darf. Auch staatlich subventionierte Niedriglöhne, staatliche Gewinngarantien und weitere ähnliche Maßnahmen halten die Wirtschaft entgegen der Doktrin aufrecht. Die Unsicherheit der Lebensverhältnisse, die explodierende Verschuldung der reichsten westlichen Staaten, die Arbeitslosigkeit, die spekulative Verteuerung von Lebensmitteln sind weitere Anzeichen für das ausweglose Scheitern. Warum wird die Praxis trotzdem nicht geändert? Welche Alternativen werden diskutiert?

Folgende Themen werden behandelt:

- Entstehung, Merkmale und Akteure der neoliberalen Doktrin
 - England: Von Margret Thatcher über Blair/Brown zu Cameron
 - Finanzkrise und Bankenrettung in Deutschland
 - Die tödliche Rettung Griechenlands, Irlands u.ä. und des Euro.
 - Failed States: Irak, Afghanistan
 - Überschuldung, Armut und Reichtum in den USA
 - Lobbyismus und politische Korruption
 - Arbeits-Unrecht
 - „resignierte Empörung“: Sozialpsychologie der Krisenverarbeitung
 - Demokratie als Farce
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7222 Arbeitsmigration und Gewerkschaften im Zeichen der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay
Diesner

Seit den sechziger Jahren zeigt sich in Deutschland eine ethnische Segmentierung des Arbeitsmarktes. Im Zuge der Arbeitsmigration wurden den angeworbenen „GastarbeiterInnen“ anfangs nicht nur politische und soziale Rechte vorenthalten, sondern sie waren und sind bis heute noch Benachteiligungen ausgesetzt. Mit der Arbeitsmigration Mitte der fünfziger Jahre entwickelten auch die Gewerkschaften ein differenziertes Verhältnis zu diesem Thema. Zu nennen sind hier beispielsweise auch die gewerkschaftlichen Fragen zur Migrationspolitik sowie die kritischen Positionen des DGB zum Zuwanderungsgesetz, in denen er eine Rücksichtnahme auf die sozialen Bedürfnisse der Beschäftigten unabhängig der Nationalität oder Herkunft sowie auf die Situation auf dem hiesigen Arbeitsmarkt forderte. Wichtig ist auch das 2001 in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz, das u.a. die Rahmenbedingungen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Betrieb vorgibt.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen der Integrationspolitik haben sich erheblich verändert. Mit der neoliberalen Modernisierung bzw. den davon ausgelösten Wanderungsbewegungen geht auch ein neuerlicher, massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Beziehungen und sozioökonomischer Konflikte einher, der sich sowohl in der Elends- und Fluchmigration als auch in der sog. Eliten- und Expertenmigration zeigt.

In der Lehrveranstaltung soll der Frage „Arbeit, Gewerkschaften und Migration“ nachgegangen und die Auswirkungen der Arbeitsmigration auf gesellschaftspolitische Prozesse untersucht und diskutiert werden. Begleitet wird dieses Seminar auch von Exkursionen und Gesprächen. Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hg.): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2006

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

Kühne, Peter/ Öztürk, Nihat/ West, Klaus-W. (Hg.): Gewerkschaften und Einwanderung. Eine kritische Zwischenbilanz. Köln 1994

Sassen, Saskia: Migranten, Siedler, Flüchtlinge. Von der Massenauswanderung zur Festung Europa, Frankfurt am Main 1996

Treibel, Annette: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, 3. Auflage, Weinheim/München 2003

Zimmermann, Klaus F./ Hinte, Holger: Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Deutschland und Dänemark im Vergleich, Berlin 2004

7372 "Decade of Roma-Inclusion 2005-2015" - Ethnographische Forschung in der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.12.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 16.12.2011 14 - 18, Externes Gebäude, extern

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Klein

Antiziganistische Stereotype sind historisch verankert und tragen auch in der Gegenwart in nahezu allen Ländern Europas maßgeblich dazu bei, dass Roma und Sinti von der Teilhabe an Bildung, ökonomischem Kapital und Gesellschaftsgestaltung ausgeschlossen bleiben.

Auf europäischer Ebene sollte die "Decade of Roma Inclusion" vor allem die Emanzipation der Roma in den ost- und südosteuropäischen Ländern bewirken. Aber auch in Westeuropa ist man weit davon entfernt, für Roma gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten. Das sieht man auch gut in Köln bzw. im Rheinland.

Ausgehend von dieser konstatierten "Schiefelage" wollen wir ein ethnographisches Handwerkszeug entwickeln, das den Blick „Roma issues“ schärft. Wir werden Fundstücke zu Themen suchen und diese vorstellen. Auch (reale und virtuelle) Orte werden erkundet und mit Initiativen wird Kontakt aufgenommen. Unsere Hauptfrage wird sein, mit welcher Theorie, mit welcher Methode, mit welchem Blick im Hinterkopf können wir uns mit dem Thema beschäftigen? Ist es nur ein „Thema“ bzw. was hat es mit uns selbst und unseren Projektionen zu tun? Welche politischen Rahmenbedingungen sind wichtig und was sagen die Roma selbst?

Zur Vorbereitung bitte diese Seiten vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, mit den weiterführenden links studieren, insbesondere Punkt 5.2 ff. bzw. auch 5.2.5:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-51.html>

2 . S o z i o l o g i e

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriffs als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S.Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichtetem, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C.Nikodem

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets mit thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.

7395 Die Anormalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lausberg

Die auf dem Kassettenrekorder aufgenommenen Vorlesungen Michel Foucault's aus den Jahren 1974-75 beschäftigen sich mit den Themen Wahnsinn, Sexualität, Strafe, Logik der Institutionen und ihre Disziplinierungsmechanismen, die Beichtpraxis und das Geständnis, also mit den Technologien der Macht. Zentral sind die gesellschaftliche Erschaffung von 'Anormalen' und die Entstehung der Psychiatrie. Die Vorlesungen eröffnen einen geeigneten Zugang zu Foucaults Denken.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-75). Frankfurt am Main 2003.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. 9. Auflage. Frankfurt am Main (deutsche Erstausgabe) 1994 / Neuauflage 2008.

Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993 (fr. Ausgabe Histoire de la folie à l'âge classique – Folie et déraison, 1961).

Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1988. ISBN 3-596-27400-1 (fr. Ausgabe Naissance de la clinique – une archéologie du regard médical, 1963).

7399 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Die Veranstaltung findet erst ab 20.10 im Raum 235 Gebäude 216 statt

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine

Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhabha are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, *Key Concepts in Post-Colonial Studies*, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, *Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism*. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, *English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas*, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, *The Routledge Companion to Postcolonial Studies*, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, *Postcolonialism: A Very Short Introduction*, Oxford University Press.

7411 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum

and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ien Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7231 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7234 Personalentwicklung (Wirtschafts- und Arbeitswelt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Das Seminar wird von Dr. Udo Hagedorn durchgeführt. Es beginnt am 04.11.2011.
R 401

U. Hagedorn

7237 Ökonomische Dimensionen von Migration in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

In den westlichen Ländern und auch in Deutschland hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach

bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In unserem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den ökonomischen Rahmenbedingungen von Migration nach und in Deutschland als auch mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik auseinandersetzen. Nicht zuletzt wollen wir aber auch die soziökonomische Realität, also die ganz konkreten Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten in Deutschland in den Blick nehmen.
R 401

7245 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- Schwerpunkthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

7417 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Karduck

ie Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen
Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7218 Religionskritik oder Gesellschaftskritik? Blasphemie oder Satire? Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 28.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekraft enthalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinander zusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Leistungsnachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt.

Vorläufige Filmliste: Das goldene Zeitalter; Wer den Wiond sät; Leben des Brian; Die Nonne; Hour of the Pig; Die letzte Versuchung Christi; Das Gespenst; Heyenjagd; Dogma

Die genaue Filmliste wird noch erstellt, eigene Vorschläge sind möglich.

7224 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 12.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum befochtenen Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Topos "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

7225 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar beginnt mit der Auftaktveranstaltung am 14. Oktober 16-20 Uhr. Es folgen zwei Blocktage an zwei Samstagen 12. November und 19. November

Auftaktveranstaltung 14. Oktober 17.45-21 Uhr

Zwei Blocktage am Samstag von 9-18 Uhr 12. November und 19. November
wird im Seminar bekannt gegeben

7226 Soziale Ungleichheit im Film – Beispiele für den Politikunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterscheide sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Britten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen "Vorstädten" Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7232 Berufsorientierung (Didaktik der Sozialwissenschaften)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7235 Subjektbildung als Element, Perspektive und Ziel sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

U. Hagedorn

Das Seminar von Dr. Udo Hagedorn beginnt am 08.11.2011.

Bildungsprogramme, Schule, Unterricht – verfolgen bestimmte Ziele. Entsprechend der jeweiligen Ziele werden über Themenverknüpfungen Fächer konstruiert. Innerhalb dieser Fächer bündeln sich unterschiedliche Ansprüche: kollektive, domänenspezifische und individuelle. Bestenfalls stehen a) die Ansprüche, b) die Fachkonstruktion und c) ihre didaktische Inszenierung in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Im Seminar sollen konkrete Materialien, Themenfelder, geplante Unterrichtssequenzen usw. auf ihre Zielperspektive, ihren Aufbau und ihre Angemessenheit überprüft werden. Dazu wird ein Interpretationsrahmen erarbeitet, der anschließend als Untersuchungsinstrument genutzt werden kann. „Subjektbildung“ dient hierbei als theoretischer Maßstab.
R 401

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit

oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodén, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2. Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7393 Sozialwissenschaftliche Didaktik. Gendersensible Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

C.Nikodem

2 . P r a k t i k u m s b e g l e i t s e m i n a r

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7227 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10.10.2011 16 - 17.30

Mo. 17.10.2011 16 - 17.30

Sa. 14.1.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Diesner
C.Dzubiel
C.Butterwegge

Schulpraktische Studien

Die diesjährigen schulpraktischen Studien werden direkt nach dem Wintersemester in der Woche vom 13. bis 17. Februar 2012 an einer Gesamt- oder Realschule im Kölner Raum durchgeführt. Vorbereitend dazu finden in den ersten beiden Semesterwochen je eine zweistündige Seminarsitzung sowie ein Kompakttag am 14. Januar statt.

Wir werden in Gruppen mehrere Stunden auf der Grundlage des kompetenzorientierten Unterrichts vorbereiten, durchführen und reflektieren.

Die Termine am 10.10.2011 sowie 17.10.2011 von 16:00h - 17:30h finden in Raum 101 (Bibliothek Politikwissenschaft) der HF statt.

7241 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 28.1.2012 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.1.2012 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.1.2012 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D.Lorbeer

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester im Februar/März 2012 geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Außer der Reihe findet ein Kompakttag statt:

Samstag, den 28.01.12

9.30 – 16.30 Uhr

R 521

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

Modul VI: F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e P e r s p e k t i v e n**1 . F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e s T h e o r i e - P r a x i s - P r o j e k t**

7336 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

7372 "Decade of Roma-Inclusion 2005-2015" - Ethnographische Forschung in der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.12.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 16.12.2011 14 - 18, Externes Gebäude, extern

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Klein

Antiziganistische Stereotype sind historisch verankert und tragen auch in der Gegenwart in nahezu allen Ländern Europas maßgeblich dazu bei, dass Roma und Sinti von der Teilhabe an Bildung, ökonomischem Kapital und Gesellschaftsgestaltung ausgeschlossen bleiben.

Auf europäischer Ebene sollte die "Decade of Roma Inclusion" vor allem die Emanzipation der Roma in den ost- und südosteuropäischen Ländern bewirken. Aber auch in Westeuropa ist man weit davon entfernt, für Roma gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten. Das sieht man auch gut in Köln bzw. im Rheinland.

Ausgehend von dieser konstatierten "Schiefelage" wollen wir ein ethnographisches Handwerkszeug entwickeln, das den Blick „Roma issues“ schärft. Wir werden Fundstücke zu Themen suchen und diese vorstellen. Auch (reale und virtuelle) Orte werden erkundet und mit Initiativen wird Kontakt aufgenommen. Unsere Hauptfrage wird sein, mit welcher Theorie, mit welcher Methode, mit welchem Blick im Hinterkopf können wir uns mit dem Thema beschäftigen? Ist es nur ein „Thema“ bzw. was hat es mit uns selbst und unseren Projektionen zu tun? Welche politischen Rahmenbedingungen sind wichtig und was sagen die Roma selbst?

Zur Vorbereitung bitte diese Seiten vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, mit den weiterführenden links studieren, insbesondere Punkt 5.2 ff. bzw. auch 5.2.5:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-51.html>

7377 Migration in Kunst und visuellen Medien (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
Uni Köln "Inklusion und Diversität"

S. Vacca

In Deutschland wird, wie auch in vielen anderen Ländern, die Frage der Migration immer wieder heftig von PolitikerInnen und BürgerInnen debattiert. Wie die vielen Migrationsmuseen (wie Ellis Island in den USA, oder die Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration in Paris) und –ausstellungen (Projekt Migration, 2005, Köln) zeigen, interessiert das Thema seit langem auch die kulturelle Welt. Diese Projekte versuchen die Geschichte der Migration, aber auch ihren Einfluss auf die Gesellschaft zu erklären und haben als ultimatives Ziel bei ihrem Publikum ein besseres Verständnis für MigrantInnen und ihre Erfahrungen zu wecken. Auch wenn diese Museen hauptsächlich historisch sind, werden häufig Kunstwerke und andere visuelle Medien ausgestellt, um die historischen Narrative zu ergänzen, aber auch um den BesucherInnen "Freiräume zum denken" zu bieten.

Im Seminar werden visuelle Medien (wie Kunstwerke, Filme...) analysiert, die die Migrationsgeschichte und MigrantInnen thematisieren oder repräsentieren. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern werden die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Warum haben KünstlerInnen das Thema Migration gewählt?
- Wie werden Migration und MigrantInnen repräsentiert?
- Gibt es Motive, die in Kunstwerken und Medien immer wieder zu finden sind?
- Gibt es eine Evolution der Thematik und der übermittelten Botschaft im Verlauf der Zeit?
- Sind die Kunstwerke von der Herkunft der KünstlerInnen geprägt?

Das Seminar wird auf Deutsch stattfinden, Studierende müssen aber mit Englischsprachigem Material rechnen.

Baur Joachim, "Commemorating Immigration in the Immigrant Society. Narratives of Transformation at Ellis Island and the Lower East Side Tenement Museum", in König M. and Ohliger R. (eds), *Enlarging European Memory: migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006, 129-139.

Hall S., Koivisto J., *Ideologie, Identität, Repräsentation*, Hamburg, Argument-Verl., 2004.

Karp I. and Lavine S.D. (eds), *Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum*, Washington;London, c.1991, 88-103.

Nair K., "A crucible for questions", UNESCO, *Museum International*, vol. 59, No. 1-2, May 2007, 80-4.

Payeur P., Elhadad L., "Landmarks – A Permanent Exhibition: 200 years of immigration", UNESCO, *Museum International*, Vol. 59, No. 1-2, May 2007, 73-79.

Ritter M., Gogos M., *Projekt Migration*, Kölnischer Kunstverein, 2005

Weibel P., *Inklusion - Exklusion : Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration*, Köln, Dumont, 1997.

7378 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Das Seminar wird von Stephanie Weber geleitet.

<http://www.pas-weber.de/>
Literatur:

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung*. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: *Einführung in die Sexualpädagogik*. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

7409 Theorie-Praxis-Projekt

2 SWS; Seminar

R 402

2. Abschließende Studiengangsreflexion

7212 Migration und Integration als gesellschaftspolitisches Konfliktfeld

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung; 22.11.2011 Prüfungen

C. Butterwegge
Diesner

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

7233 Examens- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7236 Europa in der (Finanz)Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

Europa in der (Finanz-)Krise?

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Nur etwas mehr als zwei Jahre nach der letzten großen weltweiten Finanzkrise geraten immer mehr Länder in der Europäischen Union und auch die gemeinsame Währung, der Euro, erneut unter den Druck der Finanzmärkte. Im Falle Griechenlands wird mittlerweile sogar offen über einen möglichen Staatsbankrott diskutiert. Um die Stabilität des europäischen Währungsraumes zu gewährleisten, werden daher immer größere „Rettungspakete“ geschnürt.

Die Rolle Deutschlands wird dabei sehr unterschiedlich beurteilt: Betonen deutsche Politikerinnen und Politiker ihr „erfolgreiches Krisenmanagement“, beklagen Vertreterinnen und Vertreter anderer Länder die ökonomische Hegemonie Deutschlands in Europa und den damit verbundenen großen Einfluss deutscher Interessen.

Wer sind die zentralen Akteure in der europäischen Finanzpolitik und welche Interessen werden von diesen vertreten? Wie ist das Auftreten der derzeitigen Krise vor dem Hintergrund der Entstehung des gemeinsamen Währungsraumes und der Erfahrungen aus anderen (Finanz-)krisen einzuordnen? Welche Konzepte der politischen Steuerung werden vorgeschlagen und wo liegen deren Grenzen?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen des Seminars auseinandersetzen. Dabei soll es zunächst vor allem auch darum gehen, grundlegende Zusammenhänge und Begriffe der europäischen Wirtschaftspolitik und der aktuellen Krise zu klären. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich.
R 401

7384 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus wird in Arbeitsgruppen systematisch auf mündliche und schriftliche Prüfungen vorbereitet.

7392 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 19.10.2011, nicht am 7.12.2011 fällt aus; 14.12.2011 fällt aus; 21.12.2011 fällt aus; 11.1.2012 fällt aus; 18.1.2012 fällt aus

Mi. 2.11.2011 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 16.11.2011 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 25.1.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 1.2.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Nikodem

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Wintersemester oder in der Prüfungsphase 1/2012 Prüfung bei Frau Nikodem oder bei Frau Völker ablegen.

Ziel des Seminars ist es einerseits die Prüfungsmodalitäten abzuklären andererseits die Prüfungsthemen abzustimmen und vorzustellen. Alle Teilnehmenden haben die Aufgabe, sich in Gruppen ihr gewähltes Thema zu erarbeiten und im Kolloquium vorzustellen und zu diskutieren.

7403 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägig

J. Bernstein

7413 Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Karduck

Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung meiner Prüfungskandidatinnen und -kandidaten.

**UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN
2. FACH SOPÄD (LPO 2003)**

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

Grundstudium

**Modul I: Einführung in
die Sozialwissenschaften**

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

7337 Wissenschaftstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Korstian

Ist Wissenschaftstheorie nur eine Beschäftigung mit absonderlichen, irrelevanten Themen?

Keineswegs, denn sie beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen, denen wir nachgehen wollen: Worauf gründet sich der besondere Anspruch wissenschaftlicher Erkenntnis? Erhebt sie diesen zu Recht? Worin unterscheidet sie sich von anderen Erkenntnisformen, wie dem "Alltagsverstand"? Welche Kriterien gelten überhaupt für "Wissenschaftlichkeit" und welches sind die Bedingungen und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten? Welche Rolle spielt dabei Sprache? Oder welche die Produktionsbedingungen wissenschaftlicher Erkenntnisse? Inwiefern ist Wissenschaft selbst eine soziale Konstruktion und Herrschaftswissen? Welches kritische Potential steckt im Anspruch der "Wissenschaftlichkeit"?
Lektüreseminar. Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Leistungsnachweis: Klausur

**2. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II**

7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Völker

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben

einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7211 Krise und Zukunft des Sozialstaates

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet, aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Will man die aktuellen Kontroversen über die Krisenerscheinungen und den „Um-“ bzw. Abbau des Sozialstaates verstehen, muss man seine Strukturen, Konstruktionsprinzipien sowie Entstehung und Entwicklung zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird in Terminologien, Theorien und Typologien des Wohlfahrtsstaates eingeführt und seine Geschichte stichwortartig nachgezeichnet. Abschließend werden mögliche Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Familienpolitik diskutiert, darunter die solidarische Bürgerversicherung und das bedingungslose Grundeinkommen.
Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

2. Grundlagen der Soziologie

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriff als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten

der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei Frau Prof'in Dr. Völker aus.

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.

7411 Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M.Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung
der Sozialwissenschaften in einem
übergreifendem Schwerpunktthema

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J.Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t**7212 Migration und Integration als gesellschaftspolitisches Konfliktfeld**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung; 22.11.2011 Prüfungen

C.Butterwegge
Diesner

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.
Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7220 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W.Rügemer

Bei Public Private Partnership (PPP) machen insbesondere die Kommunen langfristige Verträge mit privaten Investoren (in der Regel: Baukonzerne in Verbindung mit Banken). Damit lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Brücken, Tunnels, Freizeitanlagen, Internetportale u.ä. sanieren, errichten und langfristig betreiben. Die öffentliche Hand, weil überschuldet, braucht dafür keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die zwischen 20 und 30 Jahren laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren an Banken weiterverkauft.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Entstehung des Konzepts PPP in Großbritannien, globale Verbreitung
 - Struktur-Merkmale, Vertragsgestaltung
 - Vermehrter Druck nach Bankenrettung und „Schuldenbremse“
 - PPP-Akteure: Europäische Union, Bundesregierung, Baukonzerne, Banken, Berater, Lobbyorganisationen. Haltung der Parteien
 - Praxiserfahrungen anhand einzelner Projekte:
 - Metro London
 - Messehallen Köln
 - Schulen in Offenbach und Frankfurt
 - Internetportal der Stadt Würzburg
 - Autobahn A 1 (Bremen-Hamburg)
 - Elbphilharmonie Hamburg
 - Bäder der Stadt Leimen
 - Internationaler Überblick
 - Kritik, Widerstand, Alternativen
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Werner Rügemer: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

Dexter Whitfield: Global Auction of Public Assets. Public Sector Alternatives to the Infrastructure Market and Public Private Partnership. Nottingham 2010

7221 Das weltweite Scheitern des Neoliberalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemer

Nach drei Jahrzehnten offenbart sich das Scheitern des Neoliberalismus. Die größten Banken konnten nur noch vom Staat vor dem Bankrott gerettet werden – obwohl es zur fundamentalen Doktrin des Neoliberalismus gehört, dass der Staat nicht in die Wirtschaft eingreifen darf. Auch staatlich subventionierte Niedriglöhne, staatliche Gewinngarantien und weitere ähnliche Maßnahmen halten die Wirtschaft entgegen der Doktrin aufrecht. Die Unsicherheit der Lebensverhältnisse, die explodierende Verschuldung der reichsten westlichen Staaten, die Arbeitslosigkeit, die spekulative Verteuerung von Lebensmitteln sind weitere Anzeichen für das ausweglose Scheitern. Warum wird die Praxis trotzdem nicht geändert? Welche Alternativen werden diskutiert?

Folgende Themen werden behandelt:

- Entstehung, Merkmale und Akteure der neoliberalen Doktrin
 - England: Von Margret Thatcher über Blair/Brown zu Cameron
 - Finanzkrise und Bankenrettung in Deutschland
 - Die tödliche Rettung Griechenlands, Irlands u.ä. und des Euro.
 - Failed States: Irak, Afghanistan
 - Überschuldung, Armut und Reichtum in den USA
 - Lobbyismus und politische Korruption
 - Arbeits-Unrecht
 - „resignierte Empörung“: Sozialpsychologie der Krisenverarbeitung
 - Demokratie als Farce
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7222 Arbeitsmigration und Gewerkschaften im Zeichen der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay
Diesner

Seit den sechziger Jahren zeigt sich in Deutschland eine ethnische Segmentierung des Arbeitsmarktes. Im Zuge der Arbeitsmigration wurden den angeworbenen „GastarbeiterInnen“ anfangs nicht nur politische und soziale Rechte vorenthalten, sondern sie waren und sind bis heute noch Benachteiligungen ausgesetzt. Mit der Arbeitsmigration Mitte der fünfziger Jahre entwickelten auch die Gewerkschaften ein differenziertes Verhältnis zu diesem Thema. Zu nennen sind hier beispielsweise auch die gewerkschaftlichen Fragen zur Migrationspolitik sowie die kritischen Positionen des DGB zum Zuwanderungsgesetz, in denen er eine Rücksichtnahme auf die sozialen Bedürfnisse der Beschäftigten unabhängig der Nationalität oder Herkunft sowie auf die Situation auf dem hiesigen Arbeitsmarkt forderte. Wichtig ist auch das 2001 in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz, das u.a. die Rahmenbedingungen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Betrieb vorgibt.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen der Integrationspolitik haben sich erheblich verändert. Mit der neoliberalen Modernisierung bzw. den davon ausgelösten Wanderungsbewegungen geht auch ein neuerlicher, massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Beziehungen und sozioökonomischer Konflikte einher, der sich sowohl in der Elends- und Fluchmigration als auch in der sog. Eliten- und Expertenmigration zeigt.

In der Lehrveranstaltung soll der Frage „Arbeit, Gewerkschaften und Migration“ nachgegangen und die Auswirkungen der Arbeitsmigration auf gesellschaftspolitische Prozesse untersucht und diskutiert werden. Begleitet wird dieses Seminar auch von Exkursionen und Gesprächen.
Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hg.): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2006

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

Kühne, Peter/ Öztürk, Nihat/ West, Klaus-W. (Hg.): Gewerkschaften und Einwanderung. Eine kritische Zwischenbilanz. Köln 1994

Sassen, Saskia: Migranten, Siedler, Flüchtlinge. Von der Massenauswanderung zur Festung Europa, Frankfurt am Main 1996

Treibel, Annette: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, 3. Auflage, Weinheim/München 2003

Zimmermann, Klaus F./ Hinte, Holger: Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Deutschland und Dänemark im Vergleich, Berlin 2004

7336 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

7372 "Decade of Roma-Inclusion 2005-2015" - Ethnographische Forschung in der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.12.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 16.12.2011 14 - 18, Externes Gebäude, extern

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A.Klein

Antiziganistische Stereotype sind historisch verankert und tragen auch in der Gegenwart in nahezu allen Ländern Europas maßgeblich dazu bei, dass Roma und Sinti von der Teilhabe an Bildung, ökonomischem Kapital und Gesellschaftsgestaltung ausgeschlossen bleiben.

Auf europäischer Ebene sollte die "Decade of Roma Inclusion" vor allem die Emanzipation der Roma in den ost- und südosteuropäischen Ländern bewirken. Aber auch in Westeuropa ist man weit davon entfernt, für Roma gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten. Das sieht man auch gut in Köln bzw. im Rheinland.

Ausgehend von dieser konstatierten "Schiefelage" wollen wir ein ethnographisches Handwerkszeug entwickeln, das den Blick „Roma issues“ schärft. Wir werden Fundstücke zu Themen suchen und diese vorstellen. Auch (reale und virtuelle) Orte werden erkundet und mit Initiativen wird Kontakt aufgenommen. Unsere Hauptfrage wird sein, mit welcher Theorie, mit welcher Methode, mit welchem Blick im Hinterkopf können wir uns mit dem Thema beschäftigen? Ist es nur ein „Thema“ bzw. was hat es mit uns selbst und unseren Projektionen zu tun? Welche politischen Rahmenbedingungen sind wichtig und was sagen die Roma selbst?

Zur Vorbereitung bitte diese Seiten vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, mit den weiterführenden links studieren, insbesondere Punkt 5.2 ff. bzw. auch 5.2.5:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-51.html>

2 . S o z i o l o g i e

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S. Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieu wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C. Nikodem

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011
 Mo., ab 10.10.2011
 C. Nikodem
 Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.
- 7390 Bildung und soziale Ungleichheit**
 Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011
 C. Nikodem
- 7395 Die Anormalen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 D. Lausberg
 Die auf dem Kassettenrekorder aufgenommenen Vorlesungen Michel Foucault's aus den Jahren 1974-75 beschäftigen sich mit den Themen Wahnsinn, Sexualität, Strafe, Logik der Institutionen und ihre Disziplinierungsmechanismen, die Beichtpraxis und das Geständnis, also mit den Technologien der Macht. Zentral sind die gesellschaftliche Erschaffung von 'Anormalen' und die Entstehung der Psychiatrie. Die Vorlesungen eröffnen einen geeigneten Zugang zu Foucaults Denken.
 Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.
 Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.
 Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-75). Frankfurt am Main 2003.
 Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. 9. Auflage. Frankfurt am Main (deutsche Erstausgabe) 1994 / Neuauflage 2008.
 Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993 (fr. Ausgabe Histoire de la folie à l'âge classique – Folie et déraison, 1961).
 Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1988. ISBN 3-596-27400-1 (fr. Ausgabe Naissance de la clinique – une archéologie du regard médical, 1963).
- 7399 Qualitative Methoden**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 J. Bernstein
 Die Veranstaltung findet erst ab 20.10 im Raum 235 Gebäude 216 statt
- 7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 J. Bernstein
 Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.
- 7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, The Routledge Companion to Postcolonial Studies, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, Postcolonialism: A Very Short Introduction, Oxford University Press.

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7231 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7234 Personalentwicklung (Wirtschafts- und Arbeitswelt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Hagedorn

Das Seminar wird von Dr. Udo Hagedorn durchgeführt. Es beginnt am 04.11.2011.
R 401

7237 Ökonomische Dimensionen von Migration in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

In den westlichen Ländern und auch in Deutschland hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So

wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In unserem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den ökonomischen Rahmenbedingungen von Migration nach und in Deutschland als auch mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik auseinandersetzen. Nicht zuletzt wollen wir aber auch die soziökonomische Realität, also die ganz konkreten Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten in Deutschland in den Blick nehmen.
R 401

7245 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

1. Forschendes Lehren und Lernen

7223 Forschendes Lehren und Lernen: Qualitative Forschungsprojekte zur rassismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule konzeptionieren, durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 21.1.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln.

Das Seminar unterteilt sich in eine klassische Seminarphase (sieben Termine im Zeitraum vom 12.10.-23.11) zu den angegebenen Zeiten Mi 8-9.30 Uhr) unter Leitung der Dozentin und eine Arbeitsphase, die von den Studierenden eigenverantwortlich gestaltet wird. Für die letzt genannte Phase steht der Seminarraum weiterhin für die Arbeitsgruppen zur Verfügung. Eine Anwesenheit in dieser Phase ist nicht verpflichtend. Das Seminar schließt mit einem Blocktag am Samstag den 21.2. von 9-18 Uhr an dem die Ergebnisse der Forschungsgruppen vorgestellt werden.

wird im Seminar bekannt gegeben

7240 Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehrens und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

**2. Einführung in die Didaktik
der Sozialwissenschaften**

7228 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7393 Sozialwissenschaftliche Didaktik. Gendersensible Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

C.Nikodem

3. Orientierungskurs**7408 Orientierungskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Karduck

Der Orientierungskurs bereitet auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität vor. Hierzu zählen unter anderem das Anfertigen schriftlicher Arbeiten, die Literaturrecherche, das Vorbereiten und Präsentieren studentischer Referate (mit und ohne Einsatz von Präsentationssoftware).

Die Teilnahme setzt keine besonderen Kenntnisse voraus. Allerdings wird eine engagierte Mitarbeit und Beteiligung erwartet.

**4. Schulische Praxisstudien
mit Vor- und Nachbereitung**

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

**LERNBEREICH
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium**7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

**Modul I: Grundlagen der
Gesellschaftswissenschaften****1. Einführung in die Geschichtswissenschaft**

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

**3. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II****7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

M o d u l l I I : G r u n d l e g u n g d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

1 . G r u n d l a g e n d e r P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

7211 Krise und Zukunft des Sozialstaates

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet, aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Will man die aktuellen Kontroversen über die Krisenerscheinungen und den „Um-“ bzw. Abbau des Sozialstaates verstehen, muss man seine Strukturen, Konstruktionsprinzipien sowie Entstehung und Entwicklung zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird in Terminologien, Theorien und Typologien des Wohlfahrtsstaates eingeführt und seine Geschichte stichwortartig nachgezeichnet. Abschließend werden mögliche Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Familienpolitik diskutiert, darunter die solidarische Bürgerversicherung und das bedingungslose Grundeinkommen.
Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7390 Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

C.Nikodem

7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Bernstein

7417 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen.

Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung

sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2.

Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

43064 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird. Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43065 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43066 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

7242 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein. Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

R 401

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7228 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7393 Sozialwissenschaftliche Didaktik. Gendersensible Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

C. Nikodem

3. Orientierungskurs

7408 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Karduck

Der Orientierungskurs bereitet auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität vor. Hierzu zählen unter anderem das Anfertigen schriftlicher Arbeiten, die Literaturrecherche, das Vorbereiten und Präsentieren studentischer Referate (mit und ohne Einsatz von Präsentationssoftware).

Die Teilnahme setzt keine besonderen Kenntnisse voraus. Allerdings wird eine engagierte Mitarbeit und Beteiligung erwartet.

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

1. Politikwissenschaft

7212 Migration und Integration als gesellschaftspolitisches Konfliktfeld

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung; 22.11.2011 Prüfungen

C. Butterwegge
Diesner

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche

Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

7220 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemeier

Bei Public Private Partnership (PPP) machen insbesondere die Kommunen langfristige Verträge mit privaten Investoren (in der Regel: Baukonzerne in Verbindung mit Banken). Damit lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Brücken, Tunnels, Freizeitanlagen, Internetportale u.ä. sanieren, errichten und langfristig betreiben. Die öffentliche Hand, weil überschuldet, braucht dafür keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die zwischen 20 und 30 Jahren laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren an Banken weiterverkauft.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Entstehung des Konzepts PPP in Großbritannien, globale Verbreitung
- Struktur-Merkmale, Vertragsgestaltung
- Vermehrter Druck nach Bankenrettung und „Schuldenbremse“
- PPP-Akteure: Europäische Union, Bundesregierung, Baukonzerne, Banken, Berater, Lobbyorganisationen. Haltung der Parteien
- Praxiserfahrungen anhand einzelner Projekte:

Metro London

Messehallen Köln

Schulen in Offenbach und Frankfurt

Internetportal der Stadt Würzburg

Autobahn A 1 (Bremen-Hamburg)

Elbphilharmonie Hamburg

Bäder der Stadt Leimen

- Internationaler Überblick

- Kritik, Widerstand, Alternativen

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Werner Rügemeier: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

Dexter Whitfield: Global Auction of Public Assets. Public Sector Alternatives to the Infrastructure Market and Public Private Partnership. Nottingham 2010

7221 Das weltweite Scheitern des Neoliberalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Diesner
W. Rügemeier

Nach drei Jahrzehnten offenbart sich das Scheitern des Neoliberalismus. Die größten Banken konnten nur noch vom Staat vor dem Bankrott gerettet werden – obwohl es zur fundamentalen Doktrin des Neoliberalismus gehört, dass der Staat nicht in die Wirtschaft eingreifen darf. Auch staatlich subventionierte Niedriglöhne, staatliche Gewinngarantien und weitere ähnliche Maßnahmen halten die Wirtschaft entgegen der Doktrin aufrecht. Die Unsicherheit der Lebensverhältnisse, die explodierende Verschuldung der reichsten westlichen Staaten, die Arbeitslosigkeit, die spekulative Verteuerung von Lebensmitteln sind

weitere Anzeichen für das ausweglose Scheitern. Warum wird die Praxis trotzdem nicht geändert? Welche Alternativen werden diskutiert?

Folgende Themen werden behandelt:

- Entstehung, Merkmale und Akteure der neoliberalen Doktrin
 - England: Von Margret Thatcher über Blair/Brown zu Cameron
 - Finanzkrise und Bankenrettung in Deutschland
 - Die tödliche Rettung Griechenlands, Irlands u.ä. und des Euro.
 - Failed States: Irak, Afghanistan
 - Überschuldung, Armut und Reichtum in den USA
 - Lobbyismus und politische Korruption
 - Arbeits-Unrecht
 - „resignierte Empörung“: Sozialpsychologie der Krisenverarbeitung
 - Demokratie als Farce
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7222 Arbeitsmigration und Gewerkschaften im Zeichen der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Bozay
Diesner

Seit den sechziger Jahren zeigt sich in Deutschland eine ethnische Segmentierung des Arbeitsmarktes. Im Zuge der Arbeitsmigration wurden den angeworbenen „GastarbeiterInnen“ anfangs nicht nur politische und soziale Rechte vorenthalten, sondern sie waren und sind bis heute noch Benachteiligungen ausgesetzt. Mit der Arbeitsmigration Mitte der fünfziger Jahre entwickelten auch die Gewerkschaften ein differenziertes Verhältnis zu diesem Thema. Zu nennen sind hier beispielsweise auch die gewerkschaftlichen Fragen zur Migrationspolitik sowie die kritischen Positionen des DGB zum Zuwanderungsgesetz, in denen er eine Rücksichtnahme auf die sozialen Bedürfnisse der Beschäftigten unabhängig der Nationalität oder Herkunft sowie auf die Situation auf dem hiesigen Arbeitsmarkt forderte. Wichtig ist auch das 2001 in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz, das u.a. die Rahmenbedingungen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Betrieb vorgibt.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen der Integrationspolitik haben sich erheblich verändert. Mit der neoliberalen Modernisierung bzw. den davon ausgelösten Wanderungsbewegungen geht auch ein neuerlicher, massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Beziehungen und sozioökonomischer Konflikte einher, der sich sowohl in der Elends- und Fluchmigration als auch in der sog. Eliten- und Expertenmigration zeigt.

In der Lehrveranstaltung soll der Frage „Arbeit, Gewerkschaften und Migration“ nachgegangen und die Auswirkungen der Arbeitsmigration auf gesellschaftspolitische Prozesse untersucht und diskutiert werden. Begleitet wird dieses Seminar auch von Exkursionen und Gesprächen.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hg.): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2006

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

Kühne, Peter/ Öztürk, Nihat/ West, Klaus-W. (Hg.): Gewerkschaften und Einwanderung. Eine kritische Zwischenbilanz. Köln 1994

Sassen, Saskia: Migranten, Siedler, Flüchtlinge. Von der Massenauswanderung zur Festung Europa, Frankfurt am Main 1996

Treibel, Annette: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, 3. Auflage, Weinheim/München 2003

Zimmermann, Klaus F./ Hinte, Holger: Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Deutschland und Dänemark im Vergleich, Berlin 2004

7372 "Decade of Roma-Inclusion 2005-2015" - Ethnographische Forschung in der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.12.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 16.12.2011 14 - 18, Externes Gebäude, extern

Sa. 17.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 14.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 28.1.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A.Klein

Antiziganistische Stereotype sind historisch verankert und tragen auch in der Gegenwart in nahezu allen Ländern Europas maßgeblich dazu bei, dass Roma und Sinti von der Teilhabe an Bildung, ökonomischem Kapital und Gesellschaftsgestaltung ausgeschlossen bleiben.

Auf europäischer Ebene sollte die "Decade of Roma Inclusion" vor allem die Emanzipation der Roma in den ost- und südosteuropäischen Ländern bewirken. Aber auch in Westeuropa ist man weit davon entfernt, für Roma gleiche Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten. Das sieht man auch gut in Köln bzw. im Rheinland.

Ausgehend von dieser konstatierten "Schiefelage" wollen wir ein ethnographisches Handwerkszeug entwickeln, das den Blick „Roma issues“ schärft. Wir werden Fundstücke zu Themen suchen und diese vorstellen. Auch (reale und virtuelle) Orte werden erkundet und mit Initiativen wird Kontakt aufgenommen. Unsere Hauptfrage wird sein, mit welcher Theorie, mit welcher Methode, mit welchem Blick im Hinterkopf können wir uns mit dem Thema beschäftigen? Ist es nur ein „Thema“ bzw. was hat es mit uns selbst und unseren Projektionen zu tun? Welche politischen Rahmenbedingungen sind wichtig und was sagen die Roma selbst?

Zur Vorbereitung bitte diese Seiten vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, mit den weiterführenden links studieren, insbesondere Punkt 5.2 ff. bzw. auch 5.2.5:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-51.html>

2 . S o z i o l o g i e**7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriff als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtliche Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S.Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C.Nikodem

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und

Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets mit thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.

7395 Die Anormalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lausberg

Die auf dem Kassettenrekorder aufgenommenen Vorlesungen Michel Foucault's aus den Jahren 1974-75 beschäftigen sich mit den Themen Wahnsinn, Sexualität, Strafe, Logik der Institutionen und ihre Disziplinierungsmechanismen, die Beichtpraxis und das Geständnis, also mit den Technologien der Macht. Zentral sind die gesellschaftliche Erschaffung von 'Anormalen' und die Entstehung der Psychiatrie. Die Vorlesungen eröffnen einen geeigneten Zugang zu Foucaults Denken.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-75). Frankfurt am Main 2003.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. 9. Auflage. Frankfurt am Main (deutsche Erstausgabe) 1994 / Neuauflage 2008.

Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993 (fr. Ausgabe Histoire de la folie à l'âge classique – Folie et déraison, 1961).

Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1988. ISBN 3-596-27400-1 (fr. Ausgabe Naissance de la clinique – une archéologie du regard médical, 1963).

7399 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Die Veranstaltung findet erst ab 20.10 im Raum 235 Gebäude 216 statt

7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen

Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, *English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas*, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, *The Routledge Companion to Postcolonial Studies*, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, *Postcolonialism: A Very Short Introduction*, Oxford University Press.

7411 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock und Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ian Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora,

Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of new South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7231 **Wirtschaftspolitik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7234 **Personalentwicklung (Wirtschafts- und Arbeitswelt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Das Seminar wird von Dr. Udo Hagedorn durchgeführt. Es beginnt am 04.11.2011.
R 401

U. Hagedorn

7237 **Ökonomische Dimensionen von Migration in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

In den westlichen Ländern und auch in Deutschland hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In unserem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den ökonomischen Rahmenbedingungen von Migration nach und in Deutschland als auch mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik auseinandersetzen. Nicht zuletzt wollen wir aber auch die soziökonomische Realität, also die ganz konkreten Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten in Deutschland in den Blick nehmen.
R 401

7245 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 21.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.10.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7218 Religionskritik oder Gesellschaftskritik? Blasphemie oder Satire? Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 28.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekräft enthalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinanderzusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Leistungsnachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt.

Vorläufige Filmliste: Das goldene Zeitalter; Wer den Wiond sät; Leben des Brian; Die Nonne; Hour of the Pig; Die letzte Versuchung Christi; Das Gespenst; Heyenjagd; Dogma

Die genaue Filmliste wird noch erstellt, eigene Vorschläge sind möglich.

7224 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 12.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforchten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

7225 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar beginnt mit der Auftaktveranstaltung am 14. Oktober 16-20 Uhr. Es folgen zwei Blocktage an zwei Samstagen 12. November und 19. November

Auftaktveranstaltung 14. Oktober 17.45-21 Uhr

Zwei Blocktage am Samstag von 9-18 Uhr 12. November und 19. November
wird im Seminar bekannt gegeben

7226 Soziale Ungleichheit im Film – Beispiele für den Politikunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterscheide sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit

auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Britten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen "Vorstädten" Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7232 Berufsorientierung (Didaktik der Sozialwissenschaften)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7235 Subjektbildung als Element, Perspektive und Ziel sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

Das Seminar von Dr. Udo Hagedorn beginnt am 08.11.2011.

U. Hagedorn

Bildungsprogramme, Schule, Unterricht – verfolgen bestimmte Ziele. Entsprechend der jeweiligen Ziele werden über Themenverknüpfungen Fächer konstruiert. Innerhalb dieser Fächer bündeln sich unterschiedliche Ansprüche: kollektive, domänenspezifische und individuelle. Bestenfalls stehen a) die Ansprüche, b) die Fachkonstruktion und c) ihre didaktische Inszenierung in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Im Seminar sollen konkrete Materialien, Themenfelder, geplante Unterrichtssequenzen usw. auf ihre Zielperspektive, ihren Aufbau und ihre Angemessenheit überprüft werden. Dazu wird ein Interpretationsrahmen erarbeitet, der anschließend als Untersuchungsinstrument genutzt werden kann. „Subjektbildung“ dient hierbei als theoretischer Maßstab.

R 401

7240 Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehren und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie

gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht. Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben. Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecheril, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C.Nikodem

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7241 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 28.1.2012 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.1.2012 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.1.2012 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D.Lorbeer

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester im Februar/März 2012 geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Außer der Reihe findet ein Kompaktag statt:

Samstag, den 28.01.12

9.30 – 16.30 Uhr

R 521

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung

inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

7218 Religionskritik oder Gesellschaftskritik? Blasphemie oder Satire? Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.11.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 28.1.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekraft enthalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinander zusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Leistungsnachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt.

Vorläufige Filmliste: Das goldene Zeitalter; Wer den Wiond sät; Leben des Brian; Die Nonne; Hour of the Pig; Die letzte Versuchung Christi; Das Gespenst; Heyenjagd; Dogma

Die genaue Filmliste wird noch erstellt, eigene Vorschläge sind möglich.

7224 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 12.10.2011 Inklusionstagung

M.Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

7225 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die Themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar beginnt mit der Auftaktveranstaltung am 14. Oktober 16-20 Uhr. Es folgen zwei Blocktage an zwei Samstagen 12. November und 19. November

Auftaktveranstaltung 14. Oktober 17.45-21 Uhr

Zwei Blocktage am Samstag von 9-18 Uhr 12. November und 19. November
wird im Seminar bekannt gegeben

7226 Soziale Ungleichheit im Film – Beispiele für den Politikunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterschiede sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Briten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen "Vorstädten" Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7232 **Berufsorientierung (Didaktik der Sozialwissenschaften)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7235 **Subjektbildung als Element, Perspektive und Ziel sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

Das Seminar von Dr. Udo Hagedorn beginnt am 08.11.2011.

U. Hagedorn

Bildungsprogramme, Schule, Unterricht – verfolgen bestimmte Ziele. Entsprechend der jeweiligen Ziele werden über Themenverknüpfungen Fächer konstruiert. Innerhalb dieser Fächer bündeln sich unterschiedliche Ansprüche: kollektive, domänenspezifische und individuelle. Bestenfalls stehen a) die Ansprüche, b) die Fachkonstruktion und c) ihre didaktische Inszenierung in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Im Seminar sollen konkrete Materialien, Themenfelder, geplante Unterrichtssequenzen usw. auf ihre Zielperspektive, ihren Aufbau und ihre Angemessenheit überprüft werden. Dazu wird ein Interpretationsrahmen erarbeitet, der anschließend als Untersuchungsinstrument genutzt werden kann. „Subjektbildung“ dient hierbei als theoretischer Maßstab.
R 401

7240 **Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehren und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

7370 **Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit

oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs

43077 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7336 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

7377 Migration in Kunst und visuellen Medien (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
Uni Köln "Inklusion und Diversität"

S. Vacca

In Deutschland wird, wie auch in vielen anderen Ländern, die Frage der Migration immer wieder heftig von PolitikerInnen und BürgerInnen debattiert. Wie die vielen Migrationsmuseen (wie Ellis Island in den USA, oder die Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration in Paris) und -ausstellungen (Projekt Migration, 2005, Köln) zeigen, interessiert das Thema seit langem auch die kulturelle Welt. Diese Projekte versuchen die Geschichte der Migration, aber auch ihren Einfluss auf die Gesellschaft zu erklären und haben als ultimatives Ziel bei ihrem Publikum ein besseres Verständnis für MigrantInnen und ihre Erfahrungen zu wecken. Auch wenn diese Museen hauptsächlich historisch sind, werden häufig Kunstwerke und andere visuelle Medien ausgestellt, um die historischen Narrative zu ergänzen, aber auch um den BesucherInnen "Freiräume zum denken" zu bieten.

Im Seminar werden visuelle Medien (wie Kunstwerke, Filme...) analysiert, die die Migrationsgeschichte und MigrantInnen thematisieren oder repräsentieren. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern werden die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Warum haben KünstlerInnen das Thema Migration gewählt?
- Wie werden Migration und MigrantInnen repräsentiert?
- Gibt es Motive, die in Kunstwerken und Medien immer wieder zu finden sind?
- Gibt es eine Evolution der Thematik und der übermittelten Botschaft im Verlauf der Zeit?
- Sind die Kunstwerke von der Herkunft der KünstlerInnen geprägt?

Das Seminar wird auf Deutsch stattfinden, Studierende müssen aber mit Englischsprachigem Material rechnen.

Baur Joachim, "Commemorating Immigration in the Immigrant Society. Narratives of Transformation at Ellis Island and the Lower East Side Tenement Museum", in König M. and Ohliger R. (eds), *Enlarging European Memory: migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006, 129-139.

Hall S., Koivisto J., *Ideologie, Identität, Repräsentation*, Hamburg, Argument-Verl., 2004.

Karp I. and Lavine S.D. (eds), *Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum*, Washington/London, c.1991, 88-103.

Naïr K., "A crucible for questions", UNESCO, *Museum International*, vol. 59, No. 1-2, May 2007, 80-4.

Payeur P., Elhadad L., "Landmarks – A Permanent Exhibition: 200 years of immigration", UNESCO, *Museum International*, Vol. 59, No. 1-2, May 2007, 73-79.

Ritter M., Gogos M., *Projekt Migration*, Kölnischer Kunstverein, 2005

Weibel P., *Inklusion - Exklusion : Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration*, Köln, Dumont, 1997.

7378 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Das Seminar wird von Stephanie Weber geleitet.

<http://www.pas-weber.de/>
Literatur:

Renate-Berencie Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung*. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

2 . F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e P r o j e k t g e b u n d e n e V e r a n s t a l t u n g

43077 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7336 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II 7.11.2011 - 15.2.2012

Mo. 6.2.2012 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mo. 13.2.2012 10 - 11.30

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

7409 Theorie-Praxis-Projekt2 SWS; Seminar
R 402

**LERNBEREICH
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
2. FACH SOPÄD (LPO 2003)**

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7391 Judith Butler. Lesen und Verstehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 18.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an diejenigen, die Interesse an theoretischer Lektüre haben. In jeder Sitzung wird sich mit "klassischen" wie aktuelleren Texten von Judith Butler auseinandergesetzt. Methodisch geschieht das in Gruppenarbeiten, an denen alle aktiv teilnehmen sollen. Dabei werden die queertheoretischen Positionen kritisch beleuchtet und in Bezug zu gesellschaftlichen Fragen gestellt.

In diesem Seminar ist das Lesen Pflicht! Da die Literatur anspruchsvoll ist, muss die Bereitschaft zum Lesen gegeben sein.

Ein TN kann über die aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit und dem Vorstellen der Gruppenergebnisse erzielt werden. Ein Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur am Ende des Semesters.

G r u n d s t u d i u m

**M o d u l I : G r u n d l a g e n d e r
G e s e l l s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n**

1 . E i n f ü h r u n g i n d i e G e s c h i c h t s w i s s e n s c h a f t

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2 . E i n f ü h r u n g i n d i e H u m a n g e o g r a p h i e

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7210 Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7929 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennenzulernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe und ihre historische Genese liegt der Schwerpunkt der Vorlesung in den Themenfeldern Gesellschaft/ Des-Integration – Staat / institutionelles Handeln – Ökonomie / Arbeit / Markt sowie in der Analyse der Verschränkung unterschiedlicher Klassifikationen zur Produktion sozialer Ungleichheiten. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen

Hauptstudium

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C.Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7399 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J.Bernstein

Die Veranstaltung findet erst ab 20.10 im Raum 235 Gebäude 216 statt

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7211 Krise und Zukunft des Sozialstaates

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet, aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Will man die aktuellen Kontroversen über die Krisenerscheinungen und den „Um-“ bzw. Abbau des Sozialstaates verstehen, muss man seine Strukturen, Konstruktionsprinzipien sowie Entstehung und Entwicklung zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird in Terminologien, Theorien und Typologien des Wohlfahrtsstaates eingeführt und seine Geschichte stichwortartig nachgezeichnet. Abschließend werden mögliche Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Familienpolitik diskutiert, darunter die solidarische Bürgerversicherung und das bedingungslose Grundeinkommen.
Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

7217 Kinderarmut und -reichtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

2. Grundlagen der Soziologie

7385 Arbeit - Geschlecht - Prekarität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Gegenstand des Seminars sind die Genese und die Vergesellschaftungsformen der ‚modernen‘ Arbeitsgesellschaft und die Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitsbegriff als Form wirtschaftlichen Handelns und sozialer Einbindung. Dabei werden sowohl der spezifische, vergeschlechtlichte Charakter von Erwerbsarbeit als auch aktuelle Wandlungsprozesse der Erwerbsarbeit, die mit den Konzepten der Entgrenzung, Prekarisierung, Subjektivierung begrifflich gefasst werden, analysiert. Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen – überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert – faktisch jenseits von Erwerbsarbeit lebt, werden zudem neuere Diskussionen über ‚Nicht-Arbeit‘ als soziale Existenzweise aufgegriffen.

7386 Feministische Theorie und praxeologische Soziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S. Völker

„Die Menschen träumen von Befreiungsmaschinen. Aber es kann per definitionem keine Freiheitsmaschinen geben. Ich glaube nicht, dass die Struktur von Dingen Freiheit zu garantieren vermag. Freiheit ist Praxis. Keine Funktionsweise ist an sich befreiend. Freiheit muss ausgeübt werden,“ erklärt Michel Foucault in einem 1982 in der amerikanischen Architekturzeitschrift Skyline erschienenen Interview. Die ‚freiheitlichen‘ und herrschaftsgebundenen, kreativen und standortgebundenen Dimensionen sozialer Praxis sind Gegenstand des Seminars. Ausgehend von neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler und der praxeologischen Soziologie Pierre Bourdieus wird in dem theoretisch ausgerichteten, leseintensiven Lektürekurs nach Möglichkeiten einer praxisorientierten Soziologie gefragt, die das klassifikationskritische und ‚antikategoriale‘ Anliegen dekonstruktivistischer Ansätze aufgreift.

7388 Queere und intersektionale Blicke auf die Schule. Neue Wege für eine geschlechtergerechte Pädagogik.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.10.2011

Mo. 8 - 9.30, ab 10.10.2011

C. Nikodem

7389 Warum Soziologie? Eine Einführung in Gesellschaftstheorien.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

Mo., ab 10.10.2011

C. Nikodem

Dieses Seminar ist als eine grundlegende Einführung in die Soziologie zu verstehen und wird in diesem Semester statt der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" angeboten. Neben klassischen Soziolo_innen wie Weber oder Simmel werden ebenfalls innovative und neuere gesellschaftstheoretische Aspekte diskutiert. Jede Teilnehmer_in ist zu einer aktiven Mitarbeit aufgefordert und muss sich mit mindestens einer Gesellschaftstheorie aktiv beschäftigen.

7390 Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011

C. Nikodem

7395 Die Anormalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lausberg

Die auf dem Kassettenrekorder aufgenommenen Vorlesungen Michel Foucault's aus den Jahren 1974-75 beschäftigen sich mit den Themen Wahnsinn, Sexualität, Strafe, Logik der Institutionen und ihre Disziplinierungsmechanismen, die Beichtpraxis und das Geständnis, also mit den Technologien der Macht. Zentral sind die gesellschaftliche Erschaffung von 'Anormalen' und die Entstehung der Psychiatrie. Die Vorlesungen eröffnen einen geeigneten Zugang zu Foucaults Denken.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Das Seminar beginnt aufgrund der Tagung 'Inklusion und Diversität' erst in der zweiten Vorlesungswoche, am 18. Oktober.

Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-75). Frankfurt am Main 2003.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. 9. Auflage. Frankfurt am Main (deutsche Erstausgabe) 1994 / Neuauflage 2008.

Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993 (fr. Ausgabe Histoire de la folie à l'âge classique – Folie et déraison, 1961).

Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1988. ISBN 3-596-27400-1 (fr. Ausgabe Naissance de la clinique – une archéologie du regard médical, 1963).

7410 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem

ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

Course Content

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, *Key Concepts in Post-Colonial Studies*, Routledge, London; New York.

Desai, G. 2005, *Postcolonialism: an anthology of cultural theory and criticism*. Berg, Oxford

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Fusco, C. 1995, *English is Broken Here: Notes on Cultural Fusion in the Americas*, The New Press, New York City.

McLeod, J. (ed) 2007, *The Routledge Companion to Postcolonial Studies*, Routledge

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Young, R. 2003, *Postcolonialism: A Very Short Introduction*, Oxford University Press.

7411 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M.Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum

and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

7412 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ien Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7229 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Leistungsnachweis / 4 LP

= 1. Klausur am 6.2. 14:30-16:30 in H2

= 2. Klausur am 26.3. 8-10 in H1

Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorlesung als Eintrag in die Liste.

Aktive Teilnahme / 2 LP

= Abgabe von zwei Übungen in Ilias

3 LP (nur für Bachelor EW möglich)

= Abgabe von drei Übungen in Ilias

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

7216 Geschlechterverhältnisse, Politik und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

Der alltägliche Unterricht in der Schule ist nicht geschlechtsneutral. In der Regel wird zwischen Mädchen und Jungen differenziert. Auch in der bildungspolitischen und pädagogischen Debatte wird aktuelle wieder stärker das unterschiedliche Lernverhalten von Jungen und Mädchen zum Thema gemacht. Galten die Mädchen früher als benachteiligt, scheinen das heute die Jungen zu sein. In der politischen Bildung kommt hinzu, dass in der Regel von einem unterschiedlichen Interesse an politischen Themen bei Jungen und Mädchen ausgegangen wird. Es lässt sich beobachten, dass an den Identitäten und binären Zuschreibungen von männlich/weiblich festgehalten und in Geschlechterdifferenzen gedacht wird. In

dem Seminar werden wir uns mit diesem Blick auf die "Geschlechter" und die "Geschlechterverhältnisse" beschäftigen. Wir werden empirische Studien heranziehen, unterschiedliche theoretische Zugänge zur Kategorie Geschlecht kennen lernen und einige methodische Ansätze reflektiv aneignen.

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

43064 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird. Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43065 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43066 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

7242 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

R 401

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7224 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 12.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen

Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

7225 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar beginnt mit der Auftaktveranstaltung am 14. Oktober 16-20 Uhr. Es folgen zwei Blocktage an zwei Samstagen 12. November und 19. November

Auftaktveranstaltung 14. Oktober 17.45-21 Uhr

Zwei Blocktage am Samstag von 9-18 Uhr 12. November und 19. November
wird im Seminar bekannt gegeben

7226 Soziale Ungleichheit im Film – Beispiele für den Politikunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterschiede sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Briten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen "Vorstädten" Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7228 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7393 Sozialwissenschaftliche Didaktik. Gendersensible Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2011

C. Nikodem

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7215 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7224 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 12.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

7225 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 12.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die Themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar beginnt mit der Auftaktveranstaltung am 14. Oktober 16-20 Uhr. Es folgen zwei Blocktage an zwei Samstagen 12. November und 19. November

Auftaktveranstaltung 14. Oktober 17.45-21 Uhr

Zwei Blocktage am Samstag von 9-18 Uhr 12. November und 19. November wird im Seminar bekannt gegeben

7226 Soziale Ungleichheit im Film – Beispiele für den Politikunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterschiede sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Briten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen "Vorstädten" Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7228 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7240 Forschendes Lehren und Lernen im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Im ersten Teil des Seminars beleuchten wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der den Sozialwissenschaften zugehörigen Fachwissenschaften und beleuchten deren Problembereiche und Forschungsmethoden. Im Anschluss daran entwickeln wir, in kritischer Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen fachdidaktischen Ansätzen, eigene Konzepte Forschenden Lehren und Lernens für den sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Ziel des Seminars ist es, Konzepte Forschenden Lehrens und Lernens auf den eigenen Unterricht übertragen und anwenden zu können.

R 401

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah 2006: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge, 9-19.

Klafki, Wolfgang 1985: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim, 109-118.

Göhlich, Michael; Wulf, Christoph; Zirfas, Jürgen (Hrsg.) 2007: Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim u.a., 7-19.

Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung, 355f.

Habermas, Jürgen 1963: Theorie und Praxis. Neuwied u.a., 359-375.

UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

BM 1a: Geschichte der Pädagogik (1)

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E.Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe

reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten. Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

B M 1 b : G e s c h i c h t e d e r P ä d a g o g i k (2)

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E.Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten. Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

B M 1 c : G e s c h i c h t e u n d a k t u e l l e F r a g e s t e l l u n g e n d e r s c h u l i s c h e n u n d a u ß e r s c h u l i s c h e n E r z i e h u n g u n d B i l d u n g

7005 Die "Geschichte der Pädagogik" aus international-vergleichender Perspektive - eine universelle Perspektive?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 22.10.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 5.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 19.11.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 3.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 17.12.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 73

P. Knobloch

Jede „Geschichte der Pädagogik“ ist zunächst ein Entwurf des jeweiligen Autors, der „wie jeder Historiograph die Kontinuität ‚seiner‘ Geschichte der Pädagogik [...] stiftet“ (Böhm 1997, 25). Deshalb lassen sich etwa durch den Vergleich verschiedener Werke aus dem deutschsprachigen Raum Unterschiede hinsichtlich der geschichtlichen als auch der kulturellen Eingrenzung erkennen: Bei Blankertz erstreckt sich die Geschichte der Pädagogik beispielsweise „von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ (vgl. 1982), während Reble seine Geschichte deutlich früher beginnen lässt, da er „Antike und Christentum“ als „die beiden großen Ursprungs- und grundlegenden Bildungsmächte unserer abendländischen Welt und insofern auch des deutschen Geistes“ (1995/1951, 19) versteht. Obwohl auch Scheuerl in seiner „Geschichte der Erziehung“ von der These einer relativen „Einheit der europäischen Kultur und Bildung“ ausgeht (vgl. 1985, 15), gibt er bereits zu bedenken, dass „angesichts der in neuerer Zeit zunehmenden internationalen Verflechtungen auch die interkulturell vergleichenden Fragestellungen in ihrem Gewicht wachsen; einen ‚Eurozentrismus‘ wird man sich so wenig mehr leisten können wie bornierte Nationalismen.“ (1985, 12) Es überrascht daher nicht, dass gerade Vertreter der Vergleichenden Erziehungswissenschaft schon früh auf den „Einfluß des Auslandes auf die Eigenart der Pädagogik“ (Schneider 1961, 179) hinwiesen und gerade angesichts des heutigen Referenzrahmens der Globalisierung die Frage stellen, ob „unsere“ Pädagogik „universal“ oder vielmehr „westlich“ und „eurozentrisch“ sei (vgl. Allemann-Ghionda 2006).

Anhand ausgewählter Texte sollen im Seminar verschiedene Entwürfe zur „Geschichte der Pädagogik“ verglichen und einige Aspekte exemplarisch vertieft werden. Dabei steht stets die Frage im Mittelpunkt, was heute unter „unsere“ Geschichte der Pädagogik verstanden werden kann und wie „universal“ bzw. „eurozentrisch“ und „okzidentozentrisch“ eine derartige Bestimmung ist. Bei dieser Auseinandersetzung soll auch danach gefragt werden, welche „Rolle“ der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in der Geschichte der Pädagogik zukommt und in welcher Weise ein historischer und vergleichender Ansatz zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beitragen kann.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an insgesamt fünf Samstagen statt.

In der ersten Sitzung am 22.10.2011 (12:00-16:00 Uhr) wird der Seminarplan bekannt gegeben und in das Thema eingeführt.

Eine Textauswahl wird nach der ersten Sitzung als Kopiervorlage bereitgestellt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Zur Einführung:

Böhm, Winfried: Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart, München: Beck 2004 [NA 2010]

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7008 Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

D. Korres

Existenzphilosophie und Pädagogik

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7024 Kindheit und Entwicklung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N. Köbel

Ziel des Seminars ist das Aufeinanderbeziehen von grundlegenden psychologischen, soziologischen und pädagogischen Konzepten menschlicher Entwicklung auf die Besonderheiten der Lebensphase Kindheit. Anhand ausgewählter Texte soll untersucht werden, inwieweit unterschiedliche Theorieansätze dazu beitragen können, die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit zu beleuchten und zu erklären. Da sich Entwicklung zudem immer in konkreten Lebenskontexten vollzieht, sollen auch unterschiedliche Lebensbereiche wie Familie, Peer-Gruppen und Schule im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 1

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7083 Jungs in der Krise!? Einführung in eine aktuelle Debatte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R.Oliveras

Jungs in der Krise!? Einführung in eine aktuelle Debatte.

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie werden die Stimmen, die eine „Krise der Jungs“ ausrufen immer lauter. Von „Angeknacksten Helden“, „Jungs als Bildungsverlierer“, einer „Krise der kleinen Männer“ und einer „Jungenkatastrophe“ war und ist die Rede. In einem in der Süddeutschen Zeitung erschienenen Artikel befasst sich Britta Voss mit diesem neuen Sorgenkind. „Jungen sind die Verlierer unseres Bildungssystems, weil sie eben Jungen sind, aber das heutzutage nicht mehr sein dürfen“ (Voss 2007). Obwohl ihrer Meinung nach in der jetzt geführten Diskussion auch eine Chance liegt, die Geschlechterstereotype zu verwerfen, scheint das Gegenteil zu passieren. Anstatt sich darum zu bemühen, Männlichkeit und Weiblichkeit nicht als ein sich ausschließendes Gegensatzpaar zu begreifen, scheint es zu oft der Fall zu sein, dass mit dem „Urmythos eines unhintergehbaren Rohmaterials namens Geschlecht“ (ebd.) Meinung gemacht wird. Frauen sind die neuen Konkurrentinnen. Aus dem einstigen Sorgenkind ist eine Gewinnerin geworden. „Natürliche Fühligkeit (emotionale Intelligenz), Unterordnung (Flexibilität) und Schwatzhaftigkeit (Kommunikativität) werden sprachlich aufgemotzt und als berufsbefähigende soft skills geadelt“ (ebd.), während Männer, bedingt durch die Auflösung einer traditionellen männlichen Rolle, wie Hollstein aufzählt, an Entfremdung, Depersonalisation, Isolation, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magengeschwüren, Süchten, Potenzproblemen u.a. leiden (vgl. Hollstein 2011). Wie aber sieht eine traditionelle männliche Rolle aus? Was löst sich auf? Welche Bedingungen führen zu welchen Veränderungen bezogen auf das Geschlechterverhältnis? Ist die Krise eine Krise männlicher Macht? Ist sie eine Identitätskrise? Fehlen verbindliche und leitende Bilder für Männer und Männlichkeit (vgl. ebd.) oder handelt es sich um eine Chance, statt nach Identität suchen zu müssen, mit Brüchen, Widersprüchen und Unvollkommenheiten umgehen zu lernen (vgl. Heiliger 2002: 117)?

Im Seminar soll der Versuch unternommen werden, Antworten auf jene Fragen zu finden.

Literatur:

Heiliger, Anita, Mädchenarbeit im Gendermainstreaming, München: Verlag Frauenoffensive 2002.

Hollstein, Walter, Die Krise der Männlichkeit, <http://www.walter-hollstein.ch/krise.html> (letzter Zugriff: 25.04.2011).

Voss, Britta, „Jungs in Not. Die Geschlechterdebatte hat ein neues Sorgenkind geschaffen“, in: Süddeutsche Zeitung, Nr.30, 6. Februar 2007, S.11.

B M 1 d : V o r b e r e i t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

7088 Pädagogikunterricht praktisch: Entwerfen, unterrichten, beobachten, reflektieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

A.Glöckner

Die Veranstaltung bietet fachwissenschaftliche und -didaktische Module, die in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen festgelegt werden. Als mögliche Aspekte können zum Beispiel die Notwendigkeit des Pädagogikunterrichts, fachdidaktische Entscheidungen, Unterrichtsmaterial und/oder inhaltliche Vorgaben für den Pädagogikunterricht thematisiert werden. Unter Berücksichtigung dieser fachlichen Überlegungen werden Unterrichtsstunden konzipiert. Es besteht die Möglichkeit, die geplanten Stunden in der Schule durchzuführen und zu evaluieren, d.h., sollte es im Interesse der Veranstaltung sein, so kann eine Unterrichtsdurchführung bzw. -hospitation stattfinden - die Studierenden kommen dann zum Unterricht in die Schule.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

**B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r
E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e
d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (2)**

**B M 2 a : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e
d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n ,
F o r s c h u n g s m e t h o d e n (1)**

40001 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

Bitte beachten: Die Vorlesung beginnt am 19. Oktober!

Sprechstunde ist jeweils im Anschluss an die Vorlesung

7038 Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Bildung, Sozialisation), sowie in die Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Unterrichten, Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten, Planen, Helfen, Begleiten); Institutionenlehre: Einführung in pädagogische Handlungs- und Berufsfelder, schulische Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

L SII, EWS (alte StO, Hauptstudium): - - -

L SII, Fach (alte StO, Hauptstudium): - - -

BA: BM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7379 Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung (im Rahmen von »school is open«)

Tagung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 11.10.2011 10 - 19

Mi. 12.10.2011 10 - 18

Sa. 29.10.2011 10 - 16

Sa. 3.12.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Asselhoven
S. Kargl

Im Wintersemester 2011/2012 beginnt die neue LehrerInnenausbildung an der Universität Köln. Zu ihren innovativen Kernbestandteilen gehört vor allem die Ausbildung zum Umgang mit Diversität und Inklusion. Das neue Kölner Modell setzt auf eine verbesserte Professionalisierung, einen Anschluss an die internationale Entwicklung in Theorie und Praxis und es will sowohl die Lehre wie die Forschung im Feld der Inklusion verbessern und kontinuierlich entwickeln.

Ziel der Tagung »Inklusion und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« ist es zum einen, die bereits vorhandenen innovativen Potentiale an der Humanwissenschaftlichen Fakultät und an einer der größten LehrerInnen ausbildenden Hochschule in Europa aufzuzeigen und zusammenzuführen. Zum anderen soll mit der Tagung eine engere Verbindung zu parallelen Bemühungen der Kölner Stadtgesellschaft und zur Praxis im Bereich der Inklusion hergestellt werden.

Die vorliegende Veranstaltung 7379 findet begleitend und ergänzend zur Tagung statt. Daraus ergibt sich die Struktur: Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011, in der Beobachtungs- und Teilnahmebedingungen geklärt werden. Anschließend erfolgt eine Aufteilung in die Pre-Workshops. Um die zusätzliche Anmeldung zu einem der sechs Panels der Tagung unter cedis-anmeldung@uni-koeln.de wird dringend gebeten. In der Auswertungsveranstaltung am 3. Dezember 2011 werden die Ergebnisse der Tagung von 10.00 bis 16.00 Uhr diskutiert und vertieft.

In der Veranstaltung können TNs erworben werden (im Einzelfall auch LNs).

Weitere Informationen zur Tagung unter http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/?page_id=2052
Versammlungsraum ist die Aula der HumF um 10.00 Uhr am Dienstag, den 11. Oktober 2011.
Anschließend Aufteilung in Pre-Workshops.

Belegungen werden zur 2. KLIPS-Einwahlphase möglich sein.
Toronto District School Board (TDSB) - Equity Foundation Statement & Commitments to Equity Policy
Implementation: http://www.tdsb.on.ca/_site/viewitem.asp?siteid=15&menuid=682&pageid=546

Inklusive Universitätsschule Köln – Rahmenkonzept: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>

Zeitschrift für Inklusion – online, Heft 1/2011, Gender und Inklusion: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/issue/view/13>

Der Besuch der folgenden Internetseiten zur Inklusion ist hilfreich für die Veranstaltung:

InKö (Integration/Inklusion Köln): <http://www.inkoe.de/>

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW: <http://www.gew-nrw.de/index.php?id=2210>

Mittendrin e. V.: <http://www.eine-schule-fuer-alle.info/>

B M 2 b : Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien, Forschungsmethoden (2)

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist

öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

D.Korres

Existenzphilosophie und Pädagogik

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere

Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und

Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7047 **Wie Monster entstehen - Sozialisation, Erziehung und Bildung in Mary Shelleys Roman Frankenstein**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

"Ich hätte dein Adam sein können, aber ich bin eher der gefallene Engel, dem du jedes Glück verweigerst und den du grundlos bestrafst. Überall sehe ich Glückseligkeit, von der nur ich unwiderruflich ausgeschlossen bin. Ich war gütig und gut. Nur das Elend ließ mich böse werden. Mach mich glücklich und ich werde derneut tugendhaft sein (...). Wenn ich weder Bindungen noch Liebe habe, dann müssen Hass und Verderben meine Bestimmung sein." An Mary Shelleys Roman Frankenstein oder Der moderne Prometheus von 1818 werden Kategorien wie Sozialisation, Erziehung und Bildung erörtert und in Bezug auf die im Roman geschilderte Entstehung des Bösen durch Ausgrenzung und Vernachlässigung - auch in einer historischen Perspektive - diskutiert.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar: den Roman gelesen zu haben.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Mary Shelley: Frankenstein oder Der moderne Prometheus (Reclam-Ausgabe).

7059 **Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E.Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (1)

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

B M 2 d : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (2)

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E.Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

B a s i s m o d u l 3 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 3 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d

der Bildungsinstitutionen; Theorie des Unterrichts; Unterrichtsplanung und Analyse I

7008 Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7058 Kindheit heute

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 2.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 16.12.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Kitas und Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Kindheitspädagogik- und Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Bildungssystem und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für elementarpädagogische und schulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Kinder im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen haben (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7108 Einführung in die Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann.

Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen. Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7110 Methodische Grundfragen des Unterrichtens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht kann auf unterschiedlichen Wegen dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler gewünschte Lernresultate erreichen. Ein wichtiges Ergebnis der Forschungen zur Unterrichtsqualität lautet, diese Unterschiedlichkeit als Chance zu nutzen und die Qualität von Unterricht durch eine begründete Methodenvielfalt (Methodenpluralismus) zu sichern. Ein methodisch einseitig ausgerichteter Unterricht (Methodenmonismus) würde demnach einen großen Vorteil in der grundsätzlich offenen Gestaltungsmöglichkeit der Kommunikation über einen bestimmten Unterrichtsgegenstand verspielen.

Aber selbst wenn inzwischen ein großes Repertoire an Methodenvorschlägen vorliegt, ersetzt es nicht das eigene Nachdenken über den eigenen, je spezifischen Unterricht, aus dem heraus die Entscheidung für eine Methode und gegen eine andere getroffen wird. Jede Wahl einer Methode muss nämlich wohlbedacht erfolgen, damit die jeweilige Entscheidung auch tatsächlich einen Beitrag zur Qualität von Unterricht liefert und nicht in das Gegenteil umschlägt.

In dieser Veranstaltung legen wir deswegen begriffliche Grundlagen im Umgang mit dem Begriff Methodik und bestimmen Kriterien zur Auswahl von Methoden und ihrem sachgerechten Einsatz. Dabei soll die Veranstaltung einen eindeutigen Praxisschwerpunkt haben, denn wir erarbeiten uns außerdem einen ersten Überblick über wichtige Methoden, die wir auch selber erproben.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7111 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings nicht expliziert werden: Ein solches Wissen wird weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, diese Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7153 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

7154 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht – eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Individuelle Bildungschancen hängen im besonderen Maße von der sozialen Herkunft ab. In diesem Seminar werden mögliche Ursachen für sozial ungleiche Bildungschancen in dem Mittelpunkt der Analyse gestellt. Von daher wird der aktuelle Stand empirischer Bildungsforschung diskutiert und neue Analysen vorgestellt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7306 Unterricht gestalten – aktivierend, kooperativ und individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 24.11.2011
Prüfungstermin; 8.12.2011 Zentrale Prüfungen Deutsch

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Arnold, K.-H./ Sandfuchs, U./ Wiechmann, J. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006

Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen 2003

Brüning, Ludger/Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Band 1. Neue Deutsche Schule Verlagsges.; Auflage: 5. überarb.

Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.:

Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

2004

Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten

Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter www.schul-welt.de über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum download

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf

B M 3 b : E n t w i c k l u n g s - u n d l e r n p s y c h o l o g i s c h e V o r a u s s e t z u n g e n v o n B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7044 Die ontogenetische Entwicklung und ihre pädagogische Relevanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 20.10.2011 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 13.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 20.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 27.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

L Gym./Ge. EWS: BM 2b

L Gym./Ge. Fach: BM 3b; BM 4c; BM 4d

Dipl.: - - -

BA: BM 1

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewährpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7099 Einführung in die kognitive Psychologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

K. Steffens

Die kognitive Psychologie beschäftigt sich mit Prozessen wie Wahrnehmen, Elaborieren, Speichern und Wiederabrufen von Wissen. Diese Prozesse sollen im Seminar besprochen und ihre Beziehung zum Lernen erläutert werden.

7108 Einführung in die Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann.

Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen. Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

B M 3 c : M e d i e n u n d L e r n e n (1)

7046 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14.10.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 11.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 18.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

Die Termine sind:

Freitag, 14.10.11, 14-21 Uhr in S 22 (Seminargeb.)

Freitag, 11.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Freitag, 18.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7053 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7091 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,

- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

7046 **Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14.10.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 11.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 18.11.2011 14 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

Die Termine sind:

Freitag, 14.10.11, 14-21 Uhr in S 22 (Seminargeb.)

Freitag, 11.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Freitag, 18.11.11, 14-21 Uhr in S 01 (Seminargeb.)

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

J. B ä u e r l e n

7053 **Kinderwelten - Medienwelten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

M. O b e r m a i e r

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jenseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b; BM 3c; BM 3d

BA: AM 1

7056 Projektmanagement für (Schul-)Pädagogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2b; BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

7091 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7278 Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

In diesem Proseminar werden ausgewählte Bereiche des Einsatzes von Medien in Lehr- und Lernprozessen als zentraler Gegenstand der Mediendidaktik bearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz digitaler Medien in unterschiedlichen Lehr-Lern-Kontexten, wie z.B. im Fachunterricht an der Schule, im außerschulischen Bereich oder in informellen Kontexten.

Dabei wird Bezug genommen auf grundlegende Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Gestaltung und des Arrangements mediengestützter Lernprozesse. Ein Schwerpunkt liegt

dabei auf der Analyse lernrelevanter Eigenschaften und Funktionen von Medien sowie deren Verhältnis zu didaktischen Modellen.

Ausgewählte Bereiche der Mediendidaktik werden eigenständig in Kleingruppen bearbeitet, die Arbeitsergebnisse werden in einer Online-Plattform dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmeschein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7369 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir durch gemeinsame Lektüre diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren.

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7006 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 29.10.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 19.11.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 10.12.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 14.1.2012 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.1.2012 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Blockseminar:

29.10.2011, 12.00-15.00 h; 19.11.2011, 12.00-18.00 h; 10. 12. 2011, 12.00-18.00 h; 14. 01. 2012, 12.00-18.00 h; 28. 01. 2011, 12.00-15.00 h (Klausur)

Termin 28.01.12 (nicht obligatorisch, nur für Klausur bei Bedarf für Leistungsnachweis)

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b, BM 4b

BA: BM 3

7008 Heterogenität und Bildungsstrukturen: Deutschland und Finnland im Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Für Deutschland lautete das Fazit der ersten großen PISA-Lesekompetenzstudie (2001): unterdurchschnittliche Leistung bei gleichzeitiger überdurchschnittlicher Bildungsungleichheit. Was folgte war der bekannte „PISA-Schock“. Dass es möglich ist, eine hohe Leistung bei gleichzeitiger geringer Bildungsungleichheit zu erreichen, zeigte wiederum PISA-Spitzenreiter Finnland. Die Frage nach den Ursachen dieser Leistungsdisparitäten und ungleichen Verteilung von Chancen darf dabei nicht monokausal gedacht werden. Vielmehr handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen, miteinander verbundenen Faktoren (vgl. z.B. das Schema der Schulleistungsdeterminanten von Helmke/Weinert 1997). Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar insbesondere die strukturellen Bedingungen von Bildungssystemen am Beispiel von Deutschland und Finnland untersucht werden.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten, müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; BM 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a, BM 4b

BA LA Gy/Ge, Fach: BM3

BA EZW : BM 3

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Ließmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Ließmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

Existenzphilosophie und Pädagogik

D. Korres

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7045 Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Dimensionen und Formen pädagogischen Handelns im Horizont der Einflussnahme auf Erziehungs- und Bildungsprozesse.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen. Ein besonderer Fokus soll auf die pädagogische Handlungsform des „Beratens“ gelegt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

7014 Theorie der Unbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Von Bildung ist derzeit in Politik und Öffentlichkeit viel die Rede; allerdings bezieht sich solche Rede nicht auf Bildungstheorie oder pädagogisch reflektiertes Wissen. Dies liegt keinesfalls am Mangel der Möglichkeiten, sondern zeigt sich als Konsequenz einer Wissensgesellschaft, die Wissen und Bildung nicht achtet, sondern

vernichtet. Nach Adornos pessimistischer Diagnose des allgemeinen Verfalls der Bildung zur Halbbildung führt Liefmanns Theorie der Unbildung eine radikal skeptische Zeitdiagnose vor Augen, die die Frage nach Bildung ganz neu zu stellen zwingt.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c

BA: AM 1

Konrad Paul Liefmann: Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2008

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

Existenzphilosophie und Pädagogik

D. Korres

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1

Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7044 Die ontogenetische Entwicklung und ihre pädagogische Relevanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 20.10.2011 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 13.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 20.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 27.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

L Gym./Ge. EWS: BM 2b

L Gym./Ge. Fach: BM 3b; BM 4c; BM 4d

Dipl.: - - -

BA: BM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korruptiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen.

Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten.

Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

7009 Zur Pädagogik des Spiels

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

M. Burchardt

7021 Existenzphilosophie und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

Existenzphilosophie und Pädagogik

D. Korres

Im Rahmen des Proseminars lade ich Sie zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Verhältnis von Pädagogik und Existenzphilosophie ein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem existenzphilosophischen

Menschenbild - ich schlage Kierkegaard, Nietzsche, Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus und Kafka vor. Für weitere Impulse Ihrerseits bin ich selbstverständlich offen. Sodann stellt sich die Frage, ob die Pädagogik vor diesem Hintergrund Einsichten für den Entwurf einer Anthropologie übernehmen, limitieren und komplementieren kann und ob Bildungsansprüche - und wenn ja, welche - davon abgeleitet werden können?

Der Pädagoge und Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) hat sich in seinem Buch „Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung“ (Kohlhammer 1983) dieser Herausforderung angenommen. Vor dessen Interpretationshintergrund steht eine weitere Frage im Zentrum: Welche Möglichkeiten hat die Pädagogik, mit dem anthropologischen Grundsatz der Existenzphilosophie „fertig zu werden“? Was fängt die Pädagogik damit an, wenn es keine „stetige Konstanz der Lebensvorgänge“ gibt, wie Bollnow diese angesichts des existenzialistischen Denkens diagnostiziert.

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b,c,d

BA: 1-Fach: BM 1

BA : 2-Fach: BM 1
Literaturempfehlungen:

Arendt, Hannah, Was ist Existenz-Philosophie? Frankfurt am Main, 1990.

Bollnow, Otto-Friedrich, Erziehung - wozu? Eine Vortragsreihe. Kröner, 1956.

Bollnow, Otto-Friedrich, Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Stuttgart 1983.

Bollnow, O.F.; Neue Geborgenheit: Das Problem einer Überwindung des Existentialismus. Boelhave, Ursula (Hrsg.) Königshausen und Neumann, 2011.

Bollnow, O.F., Krise und neuer Anfang. Beiträge zur pädagogischen Anthropologie. Meyer, 1966

Ballauff, Theodor, Skeptische Didaktik, Meyer, 1982.

Jaspers, Karl, Was ist der Mensch? Philosophische Schriften für alle. München, 2. Auflage, 2003.

Jaspers, Karl, Was ist Erziehung? Ein Lesebuch. München, 1983.

Jaspers, Karl, Das Wagnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie. München, 1996.

7043 "Projekt Erziehung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

BA: BM 1

7044 Die ontogenetische Entwicklung und ihre pädagogische Relevanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 20.10.2011 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 13.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 20.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 27.1.2012 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

L SII, EWS: - - -

L SII, Fach/ Mag.: - - -

L Gym./Ge. EWS: BM 2b

L Gym./Ge. Fach: BM 3b; BM 4c; BM 4d

Dipl.: - - -

BA: BM 1

7059 Mit- oder gegeneinander? Zur Bildungsphilosophie des Sozialen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

E. Ode

Ein wesentliches Thema der Bildungsphilosophie und pädagogischen Anthropologie ist die Frage nach dem menschlichen Mitverhältnis. Wie gehen wir miteinander um und auf welcher Grundlage basieren Konventionen zu richtigem und gutem Verhalten, wie Hilfe, Unterstützung und Fairness anderen gegenüber? Wie tragen Erziehungs- und Bildungsprozesse dazu bei, daß es friedlich und gerecht zugeht? Man begibt sich in ein komplexes, bisweilen hart umkämpftes Feld unterschiedlicher und höchst kontroverser Positionen. Thomas Hobbes legt bekanntlich die einprägsamste anthroposkeptische These vor, zumal er im Leviathan von einer animalisch destruktiven Kraft ausgeht, welche die Menschen "als Wölfe" untereinander Krieg führen läßt. Nur eine starke Obrigkeit sei in der Lage, die aggressiven Triebe reiner Selbsterhaltung zu Vorteil der Gemeinschaft zu kontrollieren, indem sie das Gesetz an die Stelle roher Kräfte treten läßt. Er findet seinen Widerpart in Jean-Jacques Rousseau, der geradezu gegenteilig behauptet, daß der Mensch erst durch den Entstehungsprozeß der modernen Gesellschaft verdorben und korrumpiert wird, während er im "Naturzustand" gut ist, nicht etwa auf Angriff aus, sondern als empfindungsfähiges Wesen stets natürlich gehemmt, anderen ohne Not Schaden zuzufügen. Gegenwärtig schickt sich die jüngere empirische Forschung an, sämtliche Hypothesen über die Grundlagen von sozialem Verhalten, die insbesondere im Mensch-Tier-Vergleich begründet liegen, beinahe vollständig zu revidieren. Folgt man der Primaten- und Hirnforschung sind die Unterschiede eher gering. Affen führen Krieg und Menschen verhalten sich aufgrund ihrer Hirnphysiologie wie Primaten. Was macht es also aus, das menschliche Mit- bzw. Gegeneinander und worin liegt der tiefere Sinn einer "sozial gerechten" Pädagogik, die sich dem aktuellen Trend nach Inklusion und Teilhabe gemäß UN-Konvention verschrieben hat?

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
 Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.
 Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b; BM 1c; BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2b; BM 2c; BM 2d; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: AM 1

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig

verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany. Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jarausch, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7010 **Bildung, Aufklärung, Propaganda**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 **Bildungsutopien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 **Der dritte Humanismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 **Verswinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).
BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:
 Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)
 Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)
 Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer

weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;

- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7086 Bildungskanones - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem

vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7133 Kindheit und Familie im historischen Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7279 Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im

meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

7370 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 17.10.2011

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NSVergangenheit

oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Die Termine sind 17.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 12.12.; 09.01.; 23.01 und 06.02.

Achtung!!! Das Seminar findet in 216, HF Hauptgebäude, Gebädetrakt B (Kunst), Raum 235 statt. Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7380 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 3.11.2011 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.11.2011 10 - 17

So. 27.11.2011 10 - 17

S.Kargl
N.N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt. Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2
Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:

Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)

Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)

Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBEREMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5.10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7086 Bildungskanon - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und

wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potenziellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „partiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren

beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7279 **Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.

- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.

- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.

- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

AM 1c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

A M 1 d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie

zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die

Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen

Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7092 Kinder und Mobile Gaming WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschriftet die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7279 Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsgruppenergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

AM 2a: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7279 Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).
- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

A M 2 b : S o z i a l i s a t i o n s t h e o r i e n J u g e n d s o z i o l o g i e

7016 **Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U.Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5.10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7093 Gewalt und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

7279 Computerspiele in formalen und informellen Bildungskontexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Computerspiele haben in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Kontext alltäglicher Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erfahren.

Aus pädagogischer Perspektive wird dieser Bedeutungszuwachs in der Regel skeptisch betrachtet: Die Auseinandersetzung mit Computerspielen findet in formalen Bildungskontexten gegenwärtig oftmals in einer verengten medienerzieherischen Perspektive statt (z.B. in der Thematisierung von Gewalt in Computerspielen). Diese Fokussierung wird jedoch weder den im Umfeld von Computerspielen entstehenden Kinder- und Jugendkulturen gerecht, noch deren mediendidaktischen Potenzialen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Phänomen "Computerspiele" aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern (Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienbildung), um einen wissenschaftlich fundierten und reflektierten Blick zu ermöglichen.

Nach einer einführenden Verortung von Computerspielen in formalen und informellen Kontexten erarbeiten sich die Studierenden in Projektgruppen einen vertieften und Einblick in das Phänomen Computerspiele. Mögliche thematische Bereiche sind dabei beispielsweise: Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der internationalen Computerspielforschung (Digital Games Research); kreative und partizipative Spieler- und Spielkulturen; die Auseinandersetzung mit serious games; Computerspiele in der außerschulischen Jugendbildung; Computerspiele im Unterricht; Analyse von Computerspielen als didaktische Räume u.a.

Das Seminar hat einen projektorientierten Charakter und setzt daher die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung mit einem ausgewähltem Themenfeld in einer Kleingruppe voraus. Die Arbeitsergebnisse werden in einer online Umgebung dokumentiert und zur Diskussion gestellt.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Kurz-Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe,
- schriftliche Dokumentation und Ausarbeitung des Arbeitsergebnisses
- Fileccia, M., Fromme, J. & Wiemken, J. (2010). Computerspiele und virtuelle Welten als Reflexionsgegenstand von Unterricht. In Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
- Castell, Suzanne de/Jenson, Jennifer (Hg.) (2007): Worlds in Play. International Perspectives on Digital Games Research. New York et al: Peter Lang.
- Game Studies. International Journal of Computer Game Research.
- Fritz, J. (1995). Warum Computerspiele faszinieren. Weinheim: Juventa.
- Huizinga, J. (1956). Homo ludens. Hamburg: Rowohlt.
- Fritz, J. (2004). Das Spiel verstehen. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.
- Bopp, M. (2005). Immersive Didaktik: Verdeckte Lernhilfen und Framingprozesse in Computerspielen. kommunikation@gesellschaft, 6 (2).

- Gee, J. P. (2007). What video games have to teach us about learning and literacy. New York: Palgrave Macmillan.
- Fritz, J., Kaminski, W. & Witting, T. (2008). Computerspiele. Seelze: Friedrich.

7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Eliteneanstalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen? Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J.Noack Napoles

AM 2c: Gesellschaftstheorien;
soziokulturelle und sprachliche
Heterogenität; Gender und Bildung

7276 Einführung in die Medienpädagogik WS 2011/12

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Vorlesungsplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

A M 2 d : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ; s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung

von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7106 Konstruktivistische Didaktik (mit Unterrichtsbeispielen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Un der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe dieser Veranstaltung est es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim und Basel, 4. Auflage 2008

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7107 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen Ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler varrieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen

zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden dabei theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Orientierung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7112 **Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7119 **Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 20. Oktober 2011, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

W. Plöger

7362 **Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
"Inklusion und Diversität"

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

M. Sperling
S. Kargl

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

WICHTIG: Aufgrund der Tagung "Inklusion und Diversität" ist der Starttermin für dieses Seminar der 18.10.2011!

A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7090 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."

(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7101 Herder und die interkulturelle Bildungsbewegung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Nach Nietzsche ist der Bildungsphilister ein ressentimentgeladener Mensch. Der Bildungsphilister besitzt nur einen engen geistigen Horizont, vermag fremde Kulturen und Religionsformen nicht zu integrieren, fühlt sich durch sie in seiner Selbstsicherheit bedroht und weist sie zurück. Nietzsche führt dazu den Begriff der plastischen Kraft ein. Unter plastischer Kraft versteht Nietzsche die Fähigkeit von Menschen, Völkern und Kulturen, Fremdes und Anderes sich anzuverwandeln und aus dem Alten und Neuen eine neue individuelle Balancegestalt zu formen. Piaget spricht später von den Assimilations-, Akkomodations- und Äquilibrationsprozessen als Formen der Aneignung des Fremden.

Auch bei Herder findet sich dieser Zusammenhang von kultureller Begegnung und plastischer Kraft, der Gedanke des Zusammenspiels von Eigenem und Fremdem in Assimilations-, Akkomodations- und Äquilibrationsprozessen. Mit der Idee, dass interkulturelle Bildung etwas zu tun hat mit der Entwicklung und Steigerung der kulturellen, plastischen, horizontbildenden Kraft eines Menschen, eines Volkes und einer Kultur, geht Herder über Ansätze zur Interkulturalität von Locke ("Brief über Toleranz"), Montesquieu ("Esprit des Lois") und Mendelssohn ("Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum") hinaus und eröffnet eine neue Phase des Toleranzdenkens in Europa: Die Bildung zur Toleranz erfordert die größtmögliche Entfaltung der eigenen plastischen Kraft.

In dieser Veranstaltung soll Herders interkulturelles Bildungsprogramm, auch mit seinen schulischen und didaktischen Aspekten, rekonstruiert und in Beziehung gesetzt werden zu den Theorien Lockes, Montesquieus, Mendelssohns, Nietzsches und Piagets.

Ein Reader kann in der ersten Sitzung zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Herder: Adrastea. Hg. v. G. Arnold. Bd. X der Werkausgabe. Frankfurt a.M. 2000, S. 577-627

7102 Das Gymnasium und die Gesamtschule seit 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die verschiedenen Deutungen der "Geschichte der höheren Bildung in Deutschland seit 1945" gegeben werden. Sodann sollen die wesentlichen Entwicklungen in diesem Zeitraum rekonstruiert werden: die eminente Ausweitung im Bereich des höheren Schulwesens (Bildungsexpansion); die Neubestimmung der Aufgaben der höheren Bildungsinstitutionen; Versuche, gleiche Bildungschancen für alle Bevölkerungsgruppen in der höheren Bildung zu schaffen; die Neustrukturierung der Sekundarstufe I und II; die Einführung neuer Fächer, Inhalte, Methoden und Medien; empirische Analysen, internationale Vergleichsstudien und Evaluationen der höheren Bildung.

Darüber hinaus sollen in der Veranstaltung auch die äußerst lebhaften, kontrovers geführten Bildungsdebatten, die diese Entwicklungs- und Reformprozesse begleiten und in denen die Streitpunkte markant hervortreten, thematisiert werden. Schließlich sollen diese Untersuchungen der höheren Schulbildung "von oben" ergänzt werden durch einen "Blick von unten" auf das Thema (Logik des Beispiels) und gefragt werden, wie einzelne Schülerinnen und Schüler ihre Bildungsjahre erlebt haben und davon berichten.

Aufbau der Veranstaltung

I. Vorstellung des Programms: 1. Überblick über die Bildungs- und höhere Schulgeschichte von W.v. Humboldt bis heute; 2. Grundfragen, Grundprobleme, Aporien; 3. Stand der Forschung; 4. Zielsetzung der Veranstaltung. II. Exemplarische Beispiele - der "Blick von unten": Schülerbiographien von der deutschen Kaiserzeit bis heute. III. Die Vorgeschichte - die historische und vergleichende Perspektive: 1. Etappen der Entwicklung der höheren Bildungswesens bis 1945: preußische Bildungsreform, Bildungsexpansion, Einheitsschulgründungen, Reformpädagogik, Frauenbewegung, Weimarer Republik, Nationalsozialismus; 2. Die internationale Perspektive auf das höhere Schulwesen Deutschlands bis 1945. IV. Nach 1945: 1. Die Stunde "Null" und die Frage der "Erziehung nach Auschwitz" (Adorno): Das deutsche Gymnasium unter Faschismusverdacht; 2. Die Bildungspolitik der alliierten Siegermächte. V. Die 50er Jahre: 1. Die Tübinger Beschlüsse von 1951; 2. Das Düsseldorfer Abkommen von 1955; 3. Litt und die Restaurationsdebatte. VI. Die Reformära um 1970: 1. Die Bildungsreformdiskussion der 60er Jahre: Picht, Snow, Dahrendorf, Schelsky, Roth, 2. Der "Strukturplan" des deutschen Bildungsrates (1970); 3. Die Reform der gymnasialen Oberstufe (1972); 4. Die Entwicklung der Gesamtschule in der Bundesrepublik. VII. PISA: 1. Die PISA-Studie; 2. Die Entwicklung des höheren Bildungswesens nach PISA. VIII. Die Bildungsdebatte heute: 1. Bourdieu: "Die feinen Unterschiede"; 2. Liessmann: "Theorie der Unbildung"; 3. Sloterdijk: "Du musst dein Leben ändern". IX: Klausur.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.
Ein Reader mit den wichtigsten Quellentexten wird erstellt.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7128 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, ab 17.10.2011

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerausbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

7009 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7090 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7094 Kinder und Medien WS 2011/12

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7096 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

7097 Bright ideas in education

- 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").
- K. Steffens
- 7100 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15
- K. Steffens
- Diese Veranstaltung soll als Vorbereitung für die Studierenden dienen, die am Ende des Semesters bei mir ihre Staatsexamensklausur im EWS schreiben oder im nachfolgenden Semester ihr Erziehungswissenschaftliches Abschlusskolloquium bei mir ablegen.
- 7106 Konstruktivistische Didaktik (mit Unterrichtsbeispielen)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78
- R. Wisbert
- Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Un der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.
- Die Aufgabe dieser Veranstaltung est es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.
Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.
Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim und Basel, 4. Auflage 2008
- Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)
- 7107 Herausforderungen des Unterrichts**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93
- D. Scholl
- Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen Ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler varriieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.
- In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichts: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden dabei theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Orientierung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
- Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.
- 7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192
Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192
So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192
- N. Karn
- Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7119 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 20. Oktober 2011, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

W. Plöger

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

U. Meier

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und

U. Meier

Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.
Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7378 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Das Seminar wird von Stephanie Weber geleitet.

<http://www.pas-weber.de/>
Literatur:

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 täglig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00
- 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

7023 Erziehungswissenschaftliche Moralforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

N. Köbel

Moral und Ethik sind Regelbereiche des menschlichen Lebens, die besonders im Übergang von Kindheit und Jugend an Bedeutung gewinnen, da sie entscheidenden Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Heranwachsenden ausüben. In diesem Seminar soll eine Bestimmung und Unterscheidung dieser Regelbereiche vorgenommen werden sowie eine entsprechende Sichtung aktueller empirischer Befunde und theoretischer Konzeptionen zur moralischen und ethischen Erziehung. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

BA: AM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

**7368 Bueb, Chua, Sarrazin ? Wer braucht eine Renaissance der Schwarzen Pädagogik?
(im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Mit Vorschlägen und Initiativen für eine inklusive, demokratische, humane, fördernde Schule scheint mensch zurzeit überall offene Türen einzurennen. Es ist aber ein beunruhigender Indikator, dass im meistverkauften Sachbuch Deutschlands zur Bildung u. a. folgendes steht: „Die bei vielen Lehrern und Eltern verbreitete Abneigung gegen das Üben ist ein spätes Erbe der 68er-Sozialisation. Sie wird gerechtfertigt mit dem Argument, man wolle „Leistungsdruck“ verhindern und Chancengleichheit wahren, entspringt aber oft nur der Bequemlichkeit von Lehrern und Eltern.“ Herr und Frau Sarrazin loben als Alternative das strenge chinesische Bildungssystem und stellen Analogien zwischen der Dressur von Hunden und der Kindererziehung her.

Vernutzen, Dressieren, Kleinmachen, Prügeln als Erziehungsmethode ist derzeit international durchaus ein Bestsellerthema, z. B. in "Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte" von Amy Chua. Die US-amerikanische Juraprofessorin polemisiert darin gegen den in ihren Augen verhätschelnden westlichen Erziehungsstil. "Chinesische Eltern erziehen so stereotyp erfolgreiche Kinder", erklärt sie, weil chinesische Mütter überlegen seien. Diese seien besser, weil sie härter, strenger und fordernder gegenüber ihren Kindern auftreten würden.

So lange Gymnasien und exklusive Privatschulen als Elitestanalten bestehen, so lange bereits in der KiTa über den späteren Berufserfolg entschieden wird, so lange werden solche infamen Verhaltensweisen durchaus eine immanente Zweckdienlichkeit haben. Schwarze Pädagogik enthält eine implizite Exklusions- oder gar Vernichtungsdrohung gegen Unangepasstes, nicht Funktionales. Fester Bestandteil ist immer ein maskulinistisches Empowerment und die Abwertung von Frauen.

Auch institutionell hat sich die Wende zu einer inklusiven Schule noch nicht unumkehrbar durchgesetzt. Es ist offen, wohin die Reise geht – trotz viel versprechender Ansätze auch in der städtischen Politik Kölns und an der Universität.

Welche Interessen, Diskurse und Personen stehen hinter dem Widersacherischen gegen humanistische Pädagogik? Wo gibt es Andockstellen an den „common sense“ in der Wissenschaft und an erzieherische Alltagspraxen? Wie könnten die Eckpunkte eines emanzipatorischen Gegendiskurses aussehen?
Bernard Bueb: Lob der Disziplin: Eine Streitschrift. Frankfurt am Main 2008

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München 2010

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte. Zürich 2011

Micha Brumlik: Vom Missbrauch der Disziplin. Weinheim 2007

Katharina Rutschky: Schwarze Pädagogik: Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt/Main 1993

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main 1994

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 Der dritte Humanismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als

Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBEREMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B.Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.

Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so

Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerausbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So

können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

AM 4c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es

werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7146 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 12.10.2011

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7147 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl, ab 19.10.2011

Fr. 6.1.2012 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. Außerdem ist eine Kooperation im Rahmen der neuen Lehrerbildung geplant, in der Teilnehmer dieses Seminars konkrete Beratungsaufgaben übernehmen können. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an.

7157 Pädagogik quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7159 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren. Die Literatur wird im Seminar besprochen

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k**A M 5 a : G r u n d l a g e n d e r F a c h d i d a k t i k P ä d a g o g i k****7103 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen. In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt. Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

**A M 5 b : P l a n u n g u n d A n a l y s e
d e s P ä d a g o g i k u n t e r r i c h t s****7104 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, nicht am 22.11.2011 Ausfall wegen Staatsprüfungen

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

**A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g /
A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s**

7105 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, nicht am 22.11.2011 Ausfall wegen Staatsprüfungen

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

K o l l o q u i u m**7014 Kolloquium für Examenskandidaten**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

7095 Examenskolloquium WS 2011/12

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2011 oder I/2012 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

**U N T E R R I C H T S F A C H
P Ä D A G O G I K S E K I I (L P O 1 9 9 4)****B e r e i c h A****7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der

vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7010 **Bildung, Aufklärung, Propaganda**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M.Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 **Bildungsutopien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M.Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 **Der dritte Humanismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M.Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 **Ökonomie der Aufmerksamkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 **Verswinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).
BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposion in Aula 1

Die Teilnahme am Symposion ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7022 "Der Mensch wird am Du zum Ich." Herausforderungen dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

W.Krone

Wir wollen uns in diesem Seminar dem pädagogischen Denken Martin Bubers und Janusz Korczaks zuwenden.

Martin Buber gilt als einer der zentralen Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Janusz Korczak inspiriert und provoziert durch einen pädagogischen Entwurf, der dem Leser zumutet: "Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Beide Denker können, wenn man sie ernst nimmt, den Zugang zur Welt verändern.

Eine Literaturliste und Textauszüge werde ich nach der zweiten Anmeldephase in ILIAS einstellen.

Interessenten/innen sollten die folgende Literatur vor (!) der ersten Sitzung gelesen haben:
 Erich Dauzenroth: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak Leben und Werk. Gütersloh 1996⁴ (ILIAS)
 Martin Buber: Ich und Du. [Erster Teil.] (reclam 4 Euro)
 Martin Buber. Über das Erzieherische. In: Ders.: Reden über Erziehung. (ILIAS)

Leistungsnachweis oder 4 CP: Klausur in der letzten Sitzung
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3; A6

Magister: A3; A6

BA: AM 1

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.
 DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7040 Mensch und Bildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 2c; BM 4a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO - Hauptstudium): A2

L SII, Fach (alte StO - Hauptstudium): A2; A5

Magister: A2; A5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7041 "Homo rhetoricus. Rhetorische Anthropologie und Bildungstheorie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A 2; A3

L SII, Fach (alte StO): A 2; A3

Magister: A 2; A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7042 "Der medialisierte Mensch. Eine anthropologisch-pädagogische Medienkritik"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Fuchs

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG BEGINNT IN DER 2. VORLESUNGSWOCHE.
Dieses Hauptseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer

zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das der "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;
- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7068 Rousseau: Emile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Rousseaus Erziehungsroman "Emile" gehört zu den sog. Klassikern der Pädagogik. Er gilt als leicht, scheint er sich doch leicht zu lesen, bisweilen skurril, bisweilen gefällig.

Das verführt dazu, das von ihm gestellte Erziehungskonzept mit seinen philosophischen Tiefen und Herausforderungen zu vergessen. Die Absicht, die ich mit der Interpretation verfolge, ist die, aus den vier vorgestellten Erziehungsphasen ein Strukturmodell von Erziehung abzuleiten; ein Schwerpunkt wird dabei die ethische Erziehung des 4. Buches mit den folgenden Bekenntnissen des savoyischen Vikars sein.

Eine sinnvolle Ergänzung wird dabei der II. Discours darstellen. Einen genauen Seminarplan werde ich mit den Teilnehmern gemeinsam erarbeiten.

Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A2, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A2-6

Magister (nur Hauptstudium): A2-6

BA: AM 1

7069 Skeptische Anthropologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Günther Anders und Emil M. Cioran gehören zu Unrecht zu den etwas vergessenen Vertretern des Existentialismus; vielleicht deswegen, weil sie sich nicht einfügen in das je unterschiedliche Freiheitspathos eines Sartre oder Heidegger. Denn diese Freiheit ist "antiquiert" - so Anders - oder "doppelgesichtig" - so Cioran; vielleicht auch deswegen, weil sie nicht mit großen Entwürfen einer Fundamentalontologie - so Heidegger - oder einer existentialistischen Perspektive auf Sein und Nichts - so Sartre - verblüffen. Sie lieben das Aphoristische, das kurze skeptische Diktum: Darin sind sie verwandt mit poststrukturalistischen Denkern. Auf jeden Fall fordern sie heraus: philosophisch und pädagogisch. Denn wenn Anders die Antiquiertheit des Menschen für sich zum Thema macht, das als solches ja schon ebenso antiquiert ist, dann auch die Pädagogik, über deren Antiquiertheit es sich womöglich nicht einmal lohnt nachzudenken.

Ich beabsichtige, ausgewählte Texte dieser beiden Autoren zu interpretieren. Ich kann mir allerdings auch die Lektüre je eines Werkes von beiden Autoren vorstellen. Dieses Vorhaben sollte nach Möglichkeit durch Texte "poststrukturalistischer" Autoren ergänzt werden.

Einen genauen Seminarplan werde ich deswegen mit den Teilnehmer/innen gemeinsam erstellen. Dann wird sich auch entscheiden, ob ich einen Textreader zur Kopie anbieten werde.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars wird die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Referate werde ich nicht halten lassen, jedoch erwarte ich als Teilnahmebedingung, dass während einer Sitzung von Studierenden die Gesprächsleitung in Zusammenarbeit mit mir übernommen wird. Die Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3

L SII, Fach (alte StO): A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

7086 **Bildungskanon - historische und systematische Aspekte einer Ordnung des Wissens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30

H. Neugebauer

Was muss man wissen, um als "gebildet" gelten zu können? Sind es die Namen der Staaten, die der EU angehören? Sind es die Hauptwerke von Shakespeare oder Goethe? Das für eine bestimmte Epoche obligatorische Bildungswissen wird als Bildungskanon bezeichnet. Seine Vermittlung gehört zu den Aufgaben des Schulwesens. Gegenwärtig ist es allerdings mehr als strittig, ob es überhaupt noch so etwas wie einen Bildungskanon gibt oder geben darf, und wenn ja, was dann zu diesem kanonischen Wissen gehört. Auf der einen Seite gibt es die "Hardliner", die "Alles, was man wissen muss", festlegen wollen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die Frage nach einem Bildungskanon in der Gegenwart insgesamt für obsolet halten. Unabhängig von solchen Kontroversen bleibt es ein historisches Faktum, dass es Elemente eines abendländischen Bildungskanons gibt, die eine erstaunliche Zählebigkeit an den Tag gelegt haben. Ein Beispiel dafür sind die so genannten "septem artes liberales", die "sieben freien Künste". Was es damit auf sich hat, welche vergleichbaren Kanontraditionen die europäische Geschichte kennt, und wie die aktuellen Versuche einer Revitalisierung des Bildungskanons zu beurteilen sind, ist Gegenstand dieses Seminars.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A2, A5

BA: BM 3

Diplom: Allg.E. 6

* Ernst Peter Fischer: Die andere Bildung. Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte. Berlin (Ullstein Verlag) 2003.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Manfred Fuhrmann: Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuausgabe. Frankfurt & Leipzig (Insel Verlag) 2004.

* Manfred Fuhrmann: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 2002.

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß München (Goldmann Verlag) 2002.

7155 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher

„nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit?
 „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
 Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
 Die Literatur wird im Seminar besprochen

B e r e i c h B

7003 **Mehrsprachigkeit und Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7039 **Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/ Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.
DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5.10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.
Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7054 **Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7055 **Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionengesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7094 **Kinder und Medien WS 2011/12**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

7096 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

7112 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.10.2011 17.45 - 20.15, 825 Triforum, S192

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 11.12.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Literatur wird im Seminar besprochen

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J.Noack Napoles

B e r e i c h C

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemand-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7010 Bildung, Aufklärung, Propaganda

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

7011 Bildungsutopien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

7012 Der dritte Humanismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Burchardt

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

7015 Ökonomie der Aufmerksamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die Fokussierung der Aufmerksamkeit in Prozessen der Bildung bzw. des Lernens und Lehrens liegt nur teilweise im Bereich pädagogischer Verfügungsmacht. Sie ist immer auch bedingt durch Rahmungen sozialer, medialer und gesamtgesellschaftlicher Art, die in der Regel eigenen Gesetzmäßigkeiten entspringen und oft unsicher sind. Solche Bedingungen strukturieren gleichwohl die pädagogischen Prozesse ganz entscheidend und können sie entweder unterstützen oder behindern bzw. ad absurdum führen. Da Aufmerksamkeit angesichts der Überfülle von Reizen und Angeboten ein knappes und viel umworbenes Gut ist, entsteht ein Wettkampf, der von pädagogischer Seite kaum zu gewinnen ist - aber dennoch unbedingt bestritten werden muss.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. München 2007

7016 Verschwinden in der Sichtbarkeit? Wahrnehmung und Erscheinen in öffentlichen und privaten Räumen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 21.10.2011 - 26.11.2011

U. Frost

Seit Kants Unterscheidung von öffentlichem und privatem Vernunftgebrauch steht gegenüber der Unterordnung vernünftiger Subjekte unter herrschende Zweckrelationalitäten beruflicher, politischer und ökonomischer Art eine gleichzeitige kritische Prüfung und ggf. Veränderung dieser Systemzwänge als Aufgabe öffentlicher Streitkultur an bzw. immer noch aus. Der seit der Aufklärung erkämpfte Freiraum der Öffentlichkeit wurde vielfach modifiziert und zugleich bedroht durch Prozesse der Transformation des Handelns in Produktion (H. Arendt), der Verdrängung der Bildung durch Kulturindustrie (Adorno) und der Ästhetisierung und Anästhetisierung der Wahrnehmung durch Medien. Die Frage nach derzeitigen Veränderungen öffentlicher und privater Räume stellt sich auch als Frage nach der Möglichkeit von Bildung und Kritik, Emanzipation und politischem Handeln.

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr., 21.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr., 04.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr., 18.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr., 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa., 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM 4

Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?, in: Werksausgabe, hg. von W. Weischedel Bd. XI. Frankfurt/M. 1964, S. 53-61

Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München 1960

Adorno, Theodor W.: Resumé über Kulturindustrie, in: ders.: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Darmstadt 1997, S. 337-345

Welsch, Wolfgang: Ästhetisches Denken. Stuttgart 1990

7017 Politische Bildung und Postdemokratie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, Ende 26.11.2011

U.Frost

Im 20. Jahrhundert wirkte eine starke Linie der Bildungskritik darauf hin, das Erbe der "klassischen Bildungstradition" nur so anzueignen, dass dabei die politisch-emanzipatorische Dimension als Zentralmotiv Allgemeiner Bildung beansprucht und formuliert wurde (s. W. Klafki). Die Vielfalt subjektiver wie objektiver Aspekte der Bildung (Persönlichkeitsentfaltung und Sachansprüche) kulminierte in der Zielvorstellung des mündigen Bürgers, der seine politische und ethische Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft wahrnehmen kann. Die zunehmende Preisgabe des lange erkämpften Rechts auf Allgemeine Bildung durch die Konzentration auf Berufsausbildung bringt auch eine Vernachlässigung der Bildung für Demokratie zugunsten der Generierung flexibel einsetzbarer Kompetenzen, d. h. eine Verschiebung von der Mündigkeit zur Verwertbarkeit mit sich. Dem korrespondiert die Beobachtung zunehmender Demontage demokratischer Prozesse, sodass vom Zeitalter der Postdemokratie die Rede ist (C. Crouch).

BLOCKSEMINAR:

1. Termin: Fr. 14.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

2. Termin: Fr. 28.10.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik

[3. Termin: Fr. 11.11.2011, 10.00 - 15.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik]

weitere Termine:

Fr. 25.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in HS VIII

Sa. 26.11.2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Teilnahme am Symposium in Aula 1

Die Teilnahme am Symposium ist verpflichtend.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM2

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 5. Aufl. Weinheim/ Basel 1996

Crouch, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/M. 2009

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Postdemokratie? Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 1-2/2011

Nancy, Jean-Luc: Wahrheit der Demokratie. Wien 2009

7039 Oberseminar zur VL: Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Grundbegriffe der Pädagogik“. Insofern ergibt sich ein „Grundkurs Erziehungswissenschaft“, der durchaus in der Schule verwertet werden kann.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A; B1; C3

L SII, Fach (alte StO): A2-4; B1,2,6; C1

Magister: A2-4; B1,2,6; C1

Diplom: Allg.E. 4,5

BA: AM 1

7048 Identität und Identitätsentwicklung als Ziele pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 6.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.10.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Achtung: BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht!

Termine: 5. 10., 6. 10. und 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h
BLOCKSEMINAR. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen ist Pflicht.

Termine: 5. 10. 2011, 6. 10. 2011, 7. 10. 2011 jeweils von 9.00-17.00 h

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b
 L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

 L SII, EWS (alte StO): B2; C3

 L SII, Fach (alte StO): B3; C1

 BA: AM 1

7052 Das Pädagogische in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Konzepte wie Erziehung, Bildung und Sozialisation gelten als Grundbegriffe der Pädagogik, deren Gegenstand wiederum die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen, umfasst. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hinein geschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Das bedeutet aber auch, dass sich diese Erziehungswelt in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z.B. als Fotos, Gemälde, Filme, Bücher usw. Indem wir diese Erziehungswelt hinsichtlich der Konzepte Erziehung, Bildung und Sozialisation erforschen, soll dies zum einen dazu beitragen, deren Erscheinungsformen kennen- und verstehen zu lernen und andererseits dazu, sich kritisch mit diesen Konzepten auseinanderzusetzen.
 Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

 L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

 L SII, EWS (alte StO): B2; C3

 L SII, Fach (alte StO): B3; C1

 BA: AM 1

7054 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

 L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

 L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

 L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

 Magister: A1-3; B1; C2

 Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

 BA: AM 1

7055 Schein oder Sein: im Supermarkt der Identitäten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Obermaier

Die Antwort auf die Frage, wer bin ich in einer sozialen Welt, deren Grundriss sich unter den Bedingungen der Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung dramatisch verändert, vermögen immer

weniger Menschen zu geben. Identität - verstanden als subjektiver Konstruktionsprozess, in dem ein Ausgleich von innerer und äußerer Welt gesucht wird - steht vor der Annahme einer postmodernen Multioptionsgesellschaft radikal zur Disposition. Wie gelingt es Menschen in einer fragmentierten und widersprüchlichen Welt, für sich eine stimmige Passung herzustellen? Zerfallen bisherige Vorstellungen von Identität in eine postmoderne Beliebigkeit? Fragen wie diese werden im Seminar v. a. anhand einer zusammenhängenden Basislektüre (Kneupp, H.: Identitätskonstruktionen) theoretisch reflektiert und auf erziehungswissenschaftliche Realitäten projiziert.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a

L SII, EWS (alte StO): A1-3; B1; C2

L SII, Fach (alte StO): A1-3; B1; C2

Magister: A1-3; B1; C2

Diplom: Allg.E. 5; Soz. 5

BA: AM 1

7060 Was heißt Bildungsgerechtigkeit?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Kaum ein Schlagwort wird in der aktuellen bildungspolitischen Debatte so häufig verwendet, wie das "Bildungsgerechtigkeit". Eine systematische Analyse und Sinnerschließung des Begriffs, die im wissenschaftlichen Diskurs erfolgt, läßt keinen direkten Bezug zur öffentlichen Diskussion erkennen. Gerechtigkeit ist im Bildungswesen vor allem deshalb ein Thema, weil man schmerzlich erkannt hat, dass es überall an ihr zu fehlen scheint: Benachteiligung durch Migration, Forderungen nach Inklusion, die Errichtung der Einheitsschule etc. sind deshalb in aller Munde, weil man glaubt, daß sie zur Steigerung von Gerechtigkeit beitragen. Gesellschaftliche Konflikte sind in der Logik der Bildungsreform vor allem das Resultat eines verletzten Gerechtigkeitsempfindens, deren "Heilung" nur durch quasi-therapeutische Maßnahmen erfolgen kann. Fraglich bleibt, ob es wirklich so ungerecht im Bildungswesen zugeht, und was eigentlich hinter dem ganzen Gerede der Gerechtigkeit steckt. Im Rahmen bildungsphilosophischer Überlegungen soll im Seminar den Ursachen und dem Wesen der Auseinandersetzung auf den Grund gegangen werden.

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Leistungsnachweis (4 CP) erfolgt über eine Klausur in der letzten Sitzung.

Für den Erwerb einer aktiven Teilnahme bzw. 2 Creditpoints wird ein unbenotetes Testat (MC) vorgehalten (nicht Bedingung für 4 CP!)

Das Hauptseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): A, C

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

Master: MM1

7067 Identität im Spielfeld von Sozialisation und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

In dieser Vorlesung werde ich mich mit dem Themenbereich der Sozialisation als eines komplexen Prozesses der Vergesellschaftung des Menschen - in Abgrenzung zum Begriff der Erziehung - in den unterschiedlichen Facetten dieses Phänomens und aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen und die jeweiligen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der unterschiedlichen Ansätze diskutieren. Dabei werde ich folgende Themenfelder bzw. Autoren behandeln:

- Der Begriff der Sozialisation in unterschiedlichen Schulen;

- Geschichte der Sozialisationstheorien als Geschichte der Soziologie;
- Beiträge der Psychoanalyse und psychologischer Entwicklungstheorien zum Begriff der Sozialisation: Freud - Erikson - Lerntheorien;
- Darstellung strukturfunktionaler Ansätze: Parsons - Dreeben - Fend - Luhmann;
- Darstellung interaktionistischer Ansätze: Mead - Habermas - Krappmann - Wellendorf;
- Verbindende Ansätze: Tillmann - Hurrelmann
- Der Begriff von Erziehung und seine Unterscheidung zu dem von Sozialisation.

Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, wie der Begriff der Identität bzw. der Identitätsfindung oder -werdung den unterschiedlichen Ansätzen zugeordnet werden kann und ob dieser Begriff überhaupt ein pädagogischer Begriff ist, wenn er im Bereich von Sozialisationstheorien verwendet wird.

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmer/innen am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eventuell ist - je nach Zahl der Interessenten - eine ausführliche Text-CD mit einer PP-Präsentation erwerbbar.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1; A2; A3; A4; C

Magister (nur Hauptstudium): A1, A2; A3; A4; C

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 3; AM 1

Master AEW: MM 2; MM 4

Diplom-Hauptstudium: Allg.E. 5

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschriftet die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit?

„Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

o.Nr. Eriksons Theorie aus sozialisationstheoretischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30

J.Noack Napoles

B e r e i c h D**7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemand-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C.Allemand-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird - eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h
- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h
- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7033 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Meyer-Wolters
M. Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

7107 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen Ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden dabei theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Orientierung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

B e r e i c h E

7103 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

7104 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, nicht am 22.11.2011 Ausfall wegen Staatsprüfungen

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

7105 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, nicht am 22.11.2011 Ausfall wegen Staatsprüfungen

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

Die Literatur wird im Seminar besprochen

**UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/
GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)****Grundstudium****Basismodul I: Kunstpraxis I****Baustein 1: Malerei****7749 Grundlagen der Malerei**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

Veranstaltung für BA Studiengang und normale Studiengänge

MI BS 1

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

7750 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

7759 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

7748 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Alltagsgegenstände)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

2 SWS Di 10.00 bis 11.30 R 003

Beginn: 11.10.2011

M.Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

7732 Arbeiten mit Ton: Volumen und Oberfläche

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 19.10.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 2.11.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 16.11.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 30.11.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 14.12.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 11.1.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WI SE 2011/2012

Arbeiten mit Ton: Volumen und Oberfläche

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet: der Schwerpunkt der plastischen Auseinandersetzung liegt beim Volumen, welches insbesondere durch die Behandlung der Oberfläche definiert wird. Dabei ist erwünscht, dass Sie im Rahmen dieser formalen Vorgabe, Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen entwickeln. Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten- und Aufbautechnik; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 12.10.2010, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen. Jeder Teilnehmer erhält von der Fakultät 2 Ballen Ton (20kg) gestellt, weitere Tonballen gehen auf eigene Kosten. Rechnen Sie bitte mit ca. 20 Euro pro Semester.

Anmerkung: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastik wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

7740 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Schwerpunkt Raumkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R. Barzen

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

Bachelor: Modul 4a/b

7742 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

N. Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

Baustein 2: Bildende Kunst des 20./21. Jahrhunderts, ihre Geschichte, ihre Theorie

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

7754 Kunstkritik: ihre Bestimmung und ihre Funktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Wenn die Aufgabe der Kritik in erster Linie darin besteht, Geltungsansprüche oder Wahrheitsansprüche zu beurteilen, ist ihr Bezug zur Kunst problematisch, da weder Geltung noch Wahrheit als Horizonte anerkannt sind, in denen Kunst notwendig erscheint. Ziel des Seminars ist es, einen Begriff der Kritik zu entwickeln, der auch den Belangen des Kunstkontextes gerecht wird.

Draxler, Helmut: Gefährliche Substanzen. Zum Verhältnis von Kritik und Kunst, Berlin 2007.

Demand, Christian: Wie kommt die Ordnung in die Kunst?, Springer 2010.

Foucault, Michel: Was ist Kritik?, Berlin 1992.

7761 Reflexion künstlerischer Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage inwieweit Prozesse, die sich während der künstlerischen Praxis ereignen, der Reflexion zugänglich gemacht werden können. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft eigene künstlerische Arbeiten im Seminar einzubringen.

7766 Vom Objekt zum Prozess. Das performative Paradigma der 60er und 70er Jahre.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

Baustein 3: Themengebundene Aspekte des Kunstwissenschaft

7713 Kunst von der Spätgotik bis zum Klassizismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Das Seminar soll Einführung und Überblick über die stilgeschichtliche Entwicklung der Kunst von der späten Gotik (also ab 1248 – Fertigstellung der Sainte Chapelle in Paris) bis hin zum Klassizismus (um 1800) geben.

7717 Körperteile. Überlegungen zur pädagogischen Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt
(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Was heißt Begeisterung für körperliche Schönheit?

Der Körper als lebendes Trägermedium bedeutet, dass sich die Medien unserer körperlichen Wahrnehmung einschreiben. Eine symbolische Handlung, die in den verschiedenen Kulturen auf ganz verschiedene Weise eingeübt wird. Wir wollen durch Übungen zur Textinterpretation verschiedener Autoren (siehe Handapparat) durch Referate das Thema kommunikativ erfassen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

7754 Kunstkritik: ihre Bestimmung und ihre Funktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Wenn die Aufgabe der Kritik in erster Linie darin besteht, Geltungsansprüche oder Wahrheitsansprüche zu beurteilen, ist ihr Bezug zur Kunst problematisch, da weder Geltung noch Wahrheit als Horizonte anerkannt sind, in denen Kunst notwendig erscheint. Ziel des Seminars ist es, einen Begriff der Kritik zu entwickeln, der auch den Belangen des Kunstkontextes gerecht wird.

Draxler, Helmut: Gefährliche Substanzen. Zum Verhältnis von Kritik und Kunst, Berlin 2007.

Demand, Christian: Wie kommt die Ordnung in die Kunst?, Springe 2010.

Foucault, Michel: Was ist Kritik?, Berlin 1992.

7761 Reflexion künstlerischer Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage inwieweit Prozesse, die sich während der künstlerischen Praxis ereignen, der Reflexion zugänglich gemacht werden können. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft eigene künstlerische Arbeiten im Seminar einzubringen.

7766 Vom Objekt zum Prozess. Das performative Paradigma der 60er und 70er Jahre.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Szenisches Gestalten

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7704 What's next? - Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit,

Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEausführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7721 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2011, nicht am 20.1.2012 fällt aus; 27.1.2012 fällt aus; 3.2.2012
fällt aus; beachte Rundmail zur Vergabe der CPs!

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und analysieren anschließend die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Aufgrund unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4-8, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>)

und Theaterraum R 235
ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01.,
17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235;
31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten.
Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinmann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In:
Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der
Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit
der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube@com

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n**7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7704 What's next? - Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Hedinger
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7708 Textile Skulpturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI,
2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt
aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H. Helmholt

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

7715 Textile Medien und der Faktor "Zeit"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Die „Zeit“ ist materiell nicht so einfach fassbar. Aber gerade durch Handlungen mit Textilien körperlich erfahrbar und so auch metaphorisch darstellbar. Übungen zur gestalterischen Konzeptentwicklung werden das verdeutlichen.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Rituelle Wickeltechniken und simple clothes in den europäischen und außereuropäischen Regionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Gestalterisch transferiert werden interkulturelle Wickeltechniken in Kommunikationen mit geometrischen Schnitttechniken verschiedener kultureller Einflussbereiche.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEausführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>
Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen

und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

7727 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 6.-10.2.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

7.2.2012 - 10.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C.Lukaszyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof. Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhpfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

Bachelor: Modul 4a/b

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7704 What's next? - Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7715 Textile Medien und der Faktor "Zeit"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Die „Zeit“ ist materiell nicht so einfach fassbar. Aber gerade durch Handlungen mit Textilien körperlich erfahrbar und so auch metaphorisch darstellbar. Übungen zur gestalterischen Konzeptentwicklung werden das verdeutlichen.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Rituelle Wickeltechniken und simple clothes in den europäischen und außereuropäischen Regionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Gestalterisch transferiert werden interkulturelle Wickeltechniken in Kommunikationen mit geometrischen Schnitttechniken verschiedener kultureller Einflussbereiche.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit,

Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEAusführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01.,
17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235;
31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia.(Hg), Found
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube.com

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

W. Tan
T. Meyer

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

7730 Aktuelle Tendenzen der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 2.11.2011 Dozent erkrankt

P. Foos

Thema des Seminars ist es, die aktuellen Ausdifferenzierungen des Faches Kunstpädagogik vorzustellen und zu diskutieren. Eine Orientierung in der vielfältigen Landschaft der Kunstpädagogik ist das Ziel. Kirschenmann, Johannes (Hg.), u.a. : Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung, München 2006.

7731 Analyse und Transformation schulpädagogischer Praxis - künstlerisch gespiegelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 10. Dezember 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und auch praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Der Band 8 sollte auf jeden Fall gewählt und gelesen werden, weil er entscheidendes Veränderungswissen enthält.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären! Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim, aus der Reihe Stendaler Studienmaterialien:

Band 6: Erstarrung, Funktionalisierung und Mechanisierung in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 7: Grenzüberschreitungen und Abgründe in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 8: Veränderung in pädagogischen Organisationen. Ansatzpunkte für individuelle und kollegiale Entwicklung, Führung und Beratung (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztag haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

7734 Ästhetisches Denken in Bildungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

In einem ersten Schritt soll der Begriff des Ästhetischen aufgearbeitet werden. Im zweiten Schritt geht es um eine Klärung, inwieweit ästhetische Aspekte in Bildungsprozessen fruchtbar werden können.

Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik, Köln u.a. 2008.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Gattungsübergreifendes, experimentelles Arbeiten

7701 EduCamp Art Cologne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 18.10.2011 - 13.12.2011

Fr. 2.12.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 3.12.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist eine in inhaltlicher, struktureller wie

personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierte Kongressform in Planung, die die gesamte Breite des kunstpädagogischen Feldes aufgreift und würdigt.

Partizipation ist eine Herausforderung. Sie umfasst gegenwärtig brisante gesellschaftliche Fragen, neue Formen der Kommunikation, der Medienkultur, aktuelle Forderungen der Pädagogik gemäß einer „Bildung in der Demokratie“ und Handlungsweisen in der zeitgenössischen Kunst.

Damit Partizipation auch praktisch stattfinden kann, ist die Weiterentwicklung kunstpädagogischer Tagungskultur notwendig: Für die Vernetzung pluraler Positionen und Praktiken sowie kontextspezifischen Wissens sind produktive Kontaktflächen zwischen Personen und Institutionen sowie zwischen kunstpädagogischer Theorie und Praxis notwendig. Es gilt unterschiedliche Formen gemeinsamer Arbeit zu etablieren, in denen sich Erfahrungen und Perspektiven aller Beteiligten verknüpfen.

Als Buko12_Part07 findet am 2./3.12.2011 ein EduCamp Art in Köln statt, das sich insbesondere an die jüngere Generation der kunstpädagogischen Fach-Community richtet: Studierende, Referendare und Nachwuchswissenschaftler kommen zu Wort mit ihren Fragen, Visionen und kulturellen Horizonten.

Ein BarCamp ist eine Unkonferenz, die sich durch eine sehr offene Form auszeichnet, sowohl bezogen auf den Teilnehmerkreis als auch bezogen auf die zu verhandelnden Themen. Programm und Inhalte werden von den Teilnehmern selber im Verlauf und abhängig von diesem Verlauf entwickelt.

Die Lehrveranstaltung wird sich maßgeblich am EduCamp Art Cologne beteiligen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden an der Organisation und Konzeption und inhaltlichen Gestaltung mitwirken. Dazu gibt es einige Vorbereitungssitzungen und eine Sitzung zur Nachbereitung. Die Teilnahme am EduCamp Art am 2./3.12. ist obligatorisch.

Weitere Info:

www.buko12.de/part07

educamp-art.mixxt.de

7703 **What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7704 **What's next? - Kunst nach der Krise**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEausführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." - Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

- Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

7726 Projektseminar: "Loge C"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 8.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 13.12.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze
T. Meisel
T. Meyer

18.10. 16.00-20.00 Block I

08.11. 16.00-20.00 Block II

13.12. 16.00-20.00 Block III

10.01. 16.00-20.00 Block IV

plus weitere Termine für online-Sitzungen/Zwischenabsprachen/Gruppenarbeiten

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll ein Konzept für einen Freiarbeitsraum für Studierende in der ehemaligen Pfortnerloge in Block C entwickelt und im Laufe des Semesters umgesetzt werden. Neben der Funktion

als anspruchsvoller Aufenthalts- und Gruppenarbeitsraum soll der Raum auch als Erweiterung der Ausstellungsmöglichkeiten für multimediale Kunst im Foyer Block C dienen. Die Konzeption wird an Vorarbeiten aus früheren Veranstaltungen anschließen, die auf Basis des Pattern-Language-Ansatzes von Christopher Alexander verschiedene Muster für Lehr-/Lern-/Arbeits- und Präsentationssettings entwickelt hat.

- 7740 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Schwerpunkt Raumkultur**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

- 7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011 T.Meyer
- Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

- 7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
- Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 18.10.2011
- Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
- Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
- Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
- Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum) T.Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

- 7704 What's next? - Kunst nach der Krise**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel

K. Schütze

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen

und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEAusführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

7736 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 12.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7756 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), nicht am 11.10.2011 wird nachgeholt; 18.10.2011 wird nachgeholt

S. Yazdanyar

• 1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht

- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns

7758 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul IIIb; 2 oder Modul VI; 1, 2, 3

3 St. Mi 10.00- 12.15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 11.10. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattebereiche für den Siebdruck.

Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeleiste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7701 EduCamp Art Cologne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 18.10.2011 - 13.12.2011

Fr. 2.12.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 3.12.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist eine in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierte Kongressform in Planung, die die gesamte Breite des kunstpädagogischen Feldes aufgreift und würdigt.

Partizipation ist eine Herausforderung. Sie umfasst gegenwärtig brisante gesellschaftliche Fragen, neue Formen der Kommunikation, der Medienkultur, aktuelle Forderungen der Pädagogik gemäß einer „Bildung in der Demokratie“ und Handlungsweisen in der zeitgenössischen Kunst.

Damit Partizipation auch praktisch stattfinden kann, ist die Weiterentwicklung kunstpädagogischer Tagungskultur notwendig: Für die Vernetzung pluraler Positionen und Praktiken sowie kontextspezifischen Wissens sind produktive Kontaktflächen zwischen Personen und Institutionen sowie zwischen

kunstpädagogischer Theorie und Praxis notwendig. Es gilt unterschiedliche Formen gemeinsamer Arbeit zu etablieren, in denen sich Erfahrungen und Perspektiven aller Beteiligten verknüpfen.

Als Buko12_Part07 findet am 2./3.12.2011 ein EduCamp Art in Köln statt, das sich insbesondere an die jüngere Generation der kunstpädagogischen Fach-Community richtet: Studierende, Referendare und Nachwuchswissenschaftler kommen zu Wort mit ihren Fragen, Visionen und kulturellen Horizonten.

Ein BarCamp ist eine Unkonferenz, die sich durch eine sehr offene Form auszeichnet, sowohl bezogen auf den Teilnehmerkreis als auch bezogen auf die zu verhandelnden Themen. Programm und Inhalte werden von den Teilnehmern selber im Verlauf und abhängig von diesem Verlauf entwickelt.

Die Lehrveranstaltung wird sich maßgeblich am EduCamp Art Cologne beteiligen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden an der Organisation und Konzeption und inhaltlichen Gestaltung mitwirken. Dazu gibt es einige Vorbereitungsitzungen und eine Sitzung zur Nachbereitung. Die Teilnahme am EduCamp Art am 2./3.12. ist obligatorisch.

Weitere Info:

www.buko12.de/part07

educamp-art.mixxt.de

7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

Bachelor: Modul 4a/b

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen

und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7704 What's next? - Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEAusführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>
Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit,

T. Meyer

Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

7726 Projektseminar: "Loge C"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 8.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 13.12.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K.Schütze
T.Meisel
T.Meyer

18.10. 16.00-20.00 Block I

08.11. 16.00-20.00 Block II

13.12. 16.00-20.00 Block III

10.01. 16.00-20.00 Block IV

plus weitere Termine für online-Sitzungen/Zwischenabsprachen/Gruppenarbeiten

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll ein Konzept für einen Freiarbeitsraum für Studierende in der ehemaligen Pförtnerloge in Block C entwickelt und im Laufe des Semesters umgesetzt werden. Neben der Funktion als anspruchsvoller Aufenthalts- und Gruppenarbeitsraum soll der Raum auch als Erweiterung der Ausstellungsmöglichkeiten für multimediale Kunst im Foyer Block C dienen. Die Konzeption wird an Vorarbeiten aus früheren Veranstaltungen anschließen, die auf Basis des Pattern-Language-Ansatzes von Christopher Alexander verschiedene Muster für Lehr-/Lern-/Arbeits- und Präsentationssettings entwickelt hat.

7730 Aktuelle Tendenzen der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab

19.10.2011, nicht am 2.11.2011 Dozent erkrankt

P.Foos

Thema des Seminars ist es, die aktuellen Ausdifferenzierungen des Faches Kunstpädagogik vorzustellen und zu diskutieren. Eine Orientierung in der vielfältigen Landschaft der Kunstpädagogik ist das Ziel. Kirschenmann, Johannes (Hg.), u.a. : Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung, München 2006.

7731 Analyse und Transformation schulpädagogischer Praxis - künstlerisch gespiegelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

J.Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 10. Dezember 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und auch praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Der Band 8 sollte auf jeden Fall gewählt und gelesen werden, weil er entscheidendes Veränderungswissen enthält.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären! Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim, aus der Reihe Stendaler Studienmaterialien:

Band 6: Erstarrung, Funktionalisierung und Mechanisierung in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 7: Grenzüberschreitungen und Abgründe in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 8: Veränderung in pädagogischen Organisationen. Ansatzpunkte für individuelle und kollegiale Entwicklung, Führung und Beratung (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztag haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

7734 Ästhetisches Denken in Bildungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

In einem ersten Schritt soll der Begriff des Ästhetischen aufgearbeitet werden. Im zweiten Schritt geht es um eine Klärung, inwieweit ästhetische Aspekte in Bildungsprozessen fruchtbar werden können.
Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik, Köln u.a. 2008.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Hauptstudium

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7718 **What's next? - Design vor / nach Design**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7725 **Medienwahrnehmung und Mediengestaltung – Bilder und Gebilde**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

7.2.2012 - 9.2.2012 10.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

Thema des Blockseminars wird die Interpretation und das Verständnis der medialen Wahrnehmung sowie die Gestaltung durch Medien sein – Medien in dem charakteristischen Doppelsinn von Bildern und Gebilden: das rezeptive, wahrnehmende Moment und das aktive, bildende, gestalterische Moment; das eine beschreibt die Medien, die sich draußen und in uns selber bilden, das andere die Medien, die wir bilden und medial gestalten. Es soll gezeigt werden, dass die scheinbar bloßen Wahrnehmungsbilder immer auch Gebilde sind; ebenso wie die scheinbar bloßen Gebilde immer auch Wahrnehmungsbilder (denn unsere Wahrnehmung, Imagination, Phantasie, Einbildung ist nie gestaltlos, strukturlos, formlos). Sodann soll das Universum der Bilder thematisiert werden: Bilder in der Kunst; Bilder des Mythos in der Werbung; konstruierte Designbilder; Körperbilder; Bilder in der Politik; Bilder in der Religion; Bilder im Film. Ziel des Blockseminars ist einerseits über die Bilder der Wahrnehmung und der gestalterischen Praxis zu sensibilisieren, andererseits die eigene sinnliche und cognitive Kompetenz zu steigern. Bildwissenschaft, Disziplinen, Themen, Methoden, hg. v. Klaus Sachs-Hombach, Frankfurt/M. 2005.

Stavros Arabatzis, Im Niemandsland der Großen Installation. Theorie der Medien, Würzburg 2011.

Hermann Schweppenhäuser, Denkende Anschauung – anschauendes Denken, Münster 2009.

Giorgio Agamben, DIM Strumpfhosen, aus: Ders., Die kommende Gemeinschaft, Berlin 2003

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

7743 Fortschritt der Bilder. Beziehungen zwischen Fotografie, Film, neuen Medien und Malerei

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 20.10.2011 Muss
entfallen da ich leider verhindert bin! Sorry!

E. Kania

Die Probleme, die es mit der Einwahl zu diesem Seminar gab, müssten nun behoben sein!

AB SOFORT KANN DIESES SEMINAR BELEGT WERDEN!! (Stand: 13.7.2011)

Beachten Sie bitte, dass das Seminar anfangs in KLIPS fälschlich für dienstags angezeigt war - es findet jedoch SICHER donnerstags von 16-17.30 Uhr statt!! Bitte entschuldigen Sie die Konfusion.

Ich danke für Ihr Interesse an meinem Seminar.

Mit besten Grüßen, Elke Kania
Wird in Kürze nachgereicht!

7755 Leitmedium Film. Aspekte der zeitgenössischen Videokunst. Mit Exkursion

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7761 Reflexion künstlerischer Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage inwieweit Prozesse, die sich während der künstlerischen Praxis ereignen, der Reflexion zugänglich gemacht werden können. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft eigene künstlerische Arbeiten im Seminar einzubringen.

7763 Struktur und Diskussion eigener Texte zur zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

Das Seminar eignet sich vor allem für Studienmde in der Endphase ihres Studiums und vor dem Examen.

Ein letzter LN kann für das Modul IV erworben werden.

B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7719 What was next? - And how did we end up here?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theateraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEausführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7733 **Ästhetik zwischen Politik und Bildung. Textseminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2011 D. Schumacher-Chilla
Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

geplant sind Texte von Jaques Rancière, z. B.: "Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien" und ausgewählte Texte aus dem neuen Buch von Christoph Menke und Juliane Rebentisch. "Kreation und Depression. Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus".

Alle Texte werden zur Verfügung gestellt.

Achtung Raum: Die Veranstaltung findet im Kunstraum C 419 im C-Gebäude statt- nicht im Malraum 5 (Das Klips-System nimmt den Raum nicht an!)

7735 **Bildautonomie und Wirklichkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

7743 **Fortschritt der Bilder. Beziehungen zwischen Fotografie, Film, neuen Medien und Malerei**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 20.10.2011 Muss entfallen da ich leider verhindert bin! Sorry!

E. Kania

Die Probleme, die es mit der Einwahl zu diesem Seminar gab, müssten nun behoben sein!

AB SOFORT KANN DIESES SEMINAR BELEGT WERDEN!! (Stand: 13.7.2011)

Beachten Sie bitte, dass das Seminar anfangs in KLIPS fälschlich für dienstags angezeigt war - es findet jedoch SICHER donnerstags von 16-17.30 Uhr statt!! Bitte entschuldigen Sie die Konfusion.

Ich danke für Ihr Interesse an meinem Seminar.

Mit besten Grüßen, Elke Kania
Wird in Kürze nachgereicht!

7754 **Kunstkritik: ihre Bestimmung und ihre Funktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Wenn die Aufgabe der Kritik in erster Linie darin besteht, Geltungsansprüche oder Wahrheitsansprüche zu beurteilen, ist ihr Bezug zur Kunst problematisch, da weder Geltung noch Wahrheit als Horizonte anerkannt sind, in denen Kunst notwendig erscheint. Ziel des Seminars ist es, einen Begriff der Kritik zu entwickeln, der auch den Belangen des Kunstkontextes gerecht wird.

Draxler, Helmut: Gefährliche Substanzen. Zum Verhältnis von Kritik und Kunst, Berlin 2007.

Demand, Christian: Wie kommt die Ordnung in die Kunst?, Springe 2010.

Foucault, Michel: Was ist Kritik?, Berlin 1992.

- 7755 Leitmedium Film. Aspekte der zeitgenössischen Videokunst. Mit Exkursion**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D.Schuhmacher-Chilla
- 7761 Reflexion künstlerischer Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage inwieweit Prozesse, die sich während der künstlerischen Praxis ereignen, der Reflexion zugänglich gemacht werden können. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft eigene künstlerische Arbeiten im Seminar einzubringen.
- 7763 Struktur und Diskussion eigener Texte zur zeitgenössischen Kunst**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D.Schuhmacher-Chilla
Das Seminar eignet sich vor allem für Studierende in der Endphase ihres Studiums und vor dem Examen.
Ein letzter LN kann für das Modul IV erworben werden.

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

- 7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2011 T.Meyer
Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.
Bachelor: Modul 4a/b
- 7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 18.10.2011
Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum) T.Meyer
Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7712 Oberrheinische Bildteppiche des XV. Jhdts. im Kontext der Kunst am Oberrhein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011, nicht am 8.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
10.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Am Oberrhein findet sich im späten Mittelalter eines der Zentren der Bildwirkerei. Daneben gibt es bildende Künstler, die auf das gesamte Kunstgeschehen nördlich der Alpen wirken: Meister E.S., Martin Schongauer, Hans Baldung gen. Grien, die Holbeins. Ziel des Seminars ist es, Verbindungen und Unterschiede der Wirkerei einerseits und der Graphik und Malerei am Oberrhein andererseits aufzuzeigen.

7714 Textilien und das Heilige in Antike und Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Textilien sind seit der Antike oft eng mit kultischen Handlungen verbunden, was im Seminar herausgearbeitet werden soll. Dabei reicht das Spektrum von den Wollbinden der Opfertiere im griechischen Ritus bis hin zur Stiftshütte und dem Vorhang des Tempels in Jerusalem im Judentum. Auch die Christen bedienen sich unterschiedlichster Textilien, um liturgische Handlungen zu inszenieren.

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel
K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7720 Porträts: Vom Stifterbild zum autonomen Porträt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Die Darstellung des Individuums in der bildenden Kunst beginnt in der Nachantike mit Stifterbildern im Kontext religiöser Kunst. Am Ende des Mittelalters lösen sich diese engen Beziehungen, und es entstehen die ersten „autonomen“ Porträts. Im ersten Abschnitt des Seminars soll diese Entwicklung aufgezeigt und zugleich nach Ursachen und Folgen gefragt werden – ändert sich doch offensichtlich die Funktion des Porträts. Die weitere Entwicklung der Porträtkunst in Spätrenaissance, Manierismus, Barock und Rokoko bis hin zum frühen 19. Jhd. schließt sich in einem zweiten Abschnitt an.

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7725 Medienwahrnehmung und Mediengestaltung – Bilder und Gebilde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

7.2.2012 - 9.2.2012 10.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

Thema des Blockseminars wird die Interpretation und das Verständnis der medialen Wahrnehmung sowie die Gestaltung durch Medien sein – Medien in dem charakteristischen Doppelsinn von Bildern und Gebilden: das rezeptive, wahrnehmende Moment und das aktive, bildende, gestalterische Moment; das eine beschreibt die Medien, die sich draußen und in uns selber bilden, das andere die Medien, die wir bilden und medial gestalten. Es soll gezeigt werden, dass die scheinbar bloßen Wahrnehmungsbilder immer auch Gebilde sind; ebenso wie die scheinbar bloßen Gebilde immer auch Wahrnehmungsbilder (denn unsere Wahrnehmung, Imagination, Phantasie, Einbildung ist nie gestaltlos, strukturlos, formlos). Sodann soll das Universum der Bilder thematisiert werden: Bilder in der Kunst; Bilder des Mythos in der Werbung; konstruierte Designbilder; Körperbilder; Bilder in der Politik; Bilder in der Religion; Bilder im Film. Ziel des Blockseminars ist einerseits über die Bilder der Wahrnehmung und der gestalterischen Praxis zu sensibilisieren, andererseits die eigene sinnliche und cognitive Kompetenz zu steigern. Bildwissenschaft, Disziplinen, Themen, Methoden, hg. v. Klaus Sachs-Hombach, Frankfurt/M. 2005.

Stavros Arabatzis, Im Niemandsland der Großen Installation. Theorie der Medien, Würzburg 2011.

Hermann Schweppenhäuser, Denkende Anschauung – anschauendes Denken, Münster 2009.

Giorgio Agamben, DIM Strumpfhosen, aus: Ders., Die kommende Gemeinschaft, Berlin 2003

7733 Ästhetik zwischen Politik und Bildung. Textseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2011

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

D. Schuhmacher-Chilla

geplant sind Texte von Jaques Rancière, z. B.: "Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien" und ausgewählte Texte aus dem neuen Buch von Christoph Menke und Juliane Rebentisch. "Kreation und Depression. Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus".

Alle Texte werden zur Verfügung gestellt.

Achtung Raum: Die Veranstaltung findet im Kunstraum C 419 im C-Gebäude statt- nicht im Malraum 5 (Das Klips-System nimmt den Raum nicht an!)

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2011

P.Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

7743 Fortschritt der Bilder. Beziehungen zwischen Fotografie, Film, neuen Medien und Malerei

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 20.10.2011 Muss entfallen da ich leider verhindert bin! Sorry!

E.Kania

Die Probleme, die es mit der Einwahl zu diesem Seminar gab, müssten nun behoben sein!

AB SOFORT KANN DIESES SEMINAR BELEGT WERDEN!! (Stand: 13.7.2011)

Beachten Sie bitte, dass das Seminar anfangs in KLIPS fälschlich für dienstags angezeigt war - es findet jedoch SICHER donnerstags von 16-17.30 Uhr statt!! Bitte entschuldigen Sie die Konfusion.

Ich danke für Ihr Interesse an meinem Seminar.

Mit besten Grüßen, Elke Kania
Wird in Kürze nachgereicht!

7754 Kunstkritik: ihre Bestimmung und ihre Funktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Wenn die Aufgabe der Kritik in erster Linie darin besteht, Geltungsansprüche oder Wahrheitsansprüche zu beurteilen, ist ihr Bezug zur Kunst problematisch, da weder Geltung noch Wahrheit als Horizonte anerkannt sind, in denen Kunst notwendig erscheint. Ziel des Seminars ist es, einen Begriff der Kritik zu entwickeln, der auch den Belangen des Kunstkontextes gerecht wird.

Draxler, Helmut: Gefährliche Substanzen. Zum Verhältnis von Kritik und Kunst, Berlin 2007.

Demand, Christian: Wie kommt die Ordnung in die Kunst?, Springe 2010.

Foucault, Michel: Was ist Kritik?, Berlin 1992.

7755 Leitmedium Film. Aspekte der zeitgenössischen Videokunst. Mit Exkursion

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

7761 Reflexion künstlerischer Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage inwieweit Prozesse, die sich während der künstlerischen Praxis ereignen, der Reflexion zugänglich gemacht werden können. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft eigene künstlerische Arbeiten im Seminar einzubringen.

7763 Struktur und Diskussion eigener Texte zur zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

Das Seminar eignet sich vor allem für Studierende in der Endphase ihres Studiums und vor dem Examen.

Ein letzter LN kann für das Modul IV erworben werden.

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)**Baustein 1: Schulpraxis****7762 Schulpraktische Studien im Unterrichtsfach Kunst für das Lehramt Primarstufe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab

D.Störring

12.10.2011

9233 Betreuung des Fachpraktikums Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Innerhalb des begleitenden Seminars zum sonderpädagogischen Schulpraktikum im Fach Kunst werden didaktische und methodische Schwerpunkte erarbeitet und Empfehlungen für den Schulalltag gegeben.

Baustein 2: Bedingungsfelder und Vermittlungsstrategien der Kunstpädagogik**7701 EduCamp Art Cologne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 18.10.2011 - 13.12.2011Fr. 2.12.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 3.12.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T.Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist eine in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierte Kongressform in Planung, die die gesamte Breite des kunstpädagogischen Feldes aufgreift und würdigt.

Partizipation ist eine Herausforderung. Sie umfasst gegenwärtig brisante gesellschaftliche Fragen, neue Formen der Kommunikation, der Medienkultur, aktuelle Forderungen der Pädagogik gemäß einer „Bildung in der Demokratie“ und Handlungsweisen in der zeitgenössischen Kunst.

Damit Partizipation auch praktisch stattfinden kann, ist die Weiterentwicklung kunstpädagogischer Tagungskultur notwendig: Für die Vernetzung pluraler Positionen und Praktiken sowie kontextspezifischen Wissens sind produktive Kontaktflächen zwischen Personen und Institutionen sowie zwischen kunstpädagogischer Theorie und Praxis notwendig. Es gilt unterschiedliche Formen gemeinsamer Arbeit zu etablieren, in denen sich Erfahrungen und Perspektiven aller Beteiligten verknüpfen.

Als BuKo12_Part07 findet am 2./3.12.2011 ein EduCamp Art in Köln statt, das sich insbesondere an die jüngere Generation der kunstpädagogischen Fach-Community richtet: Studierende, Referendare und Nachwuchswissenschaftler kommen zu Wort mit ihren Fragen, Visionen und kulturellen Horizonten.

Ein BarCamp ist eine Unkonferenz, die sich durch eine sehr offene Form auszeichnet, sowohl bezogen auf den Teilnehmerkreis als auch bezogen auf die zu verhandelnden Themen. Programm und Inhalte werden von den Teilnehmern selber im Verlauf und abhängig von diesem Verlauf entwickelt.

Die Lehrveranstaltung wird sich maßgeblich am EduCamp Art Cologne beteiligen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden an der Organisation und Konzeption und inhaltlichen Gestaltung mitwirken. Dazu gibt es einige Vorbereitungssitzungen und eine Sitzung zur Nachbereitung. Die Teilnahme am EduCamp Art am 2./3.12. ist obligatorisch.

Weitere Info:

www.buko12.de/part07

educamp-art.mixxt.de

7702 **Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

Bachelor: Modul 4a/b

7703 **What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7719 **What was next? - And how did we end up here?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 30.11.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 14.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 21.12.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 11.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 18.1.2012 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Spätestens seit den 1970er Jahren ergeben künstlerische IDEE und IDEEausführung keine selbstverständliche Einheit mehr.

Wenn Robert Barry bei seiner Arbeit „inert gas series“ mehrfach soundsoviele Kubikmeter Gas in die Atmosphäre strömen lässt, dann ist auf der „Abbildung“ davon natürlich nichts zu sehen. Und doch referiert die fotografisch abgebildete Gasflasche in der Prärie nicht nur auf sich selbst sondern steht auch „stellvertretend“ für den Akt, die IDEE und das beim Betrachter induzierte Bild.

Nach intensiver Beschäftigung mit ausgewählten künstlerischen Positionen der frühen Konzeptkunst, sollen aus der eigenen künstlerischen Arbeit Strategien für die Kunst nach der Krise entwickelt werden.

7726 Projektseminar: "Loge C"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 8.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 13.12.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze
T. Meisel
T. Meyer

18.10. 16.00-20.00 Block I

08.11. 16.00-20.00 Block II

13.12. 16.00-20.00 Block III

10.01. 16.00-20.00 Block IV

plus weitere Termine für online-Sitzungen/Zwischenabsprachen/Gruppenarbeiten

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll ein Konzept für einen Freiarbeitsraum für Studierende in der ehemaligen Pfortnerloge in Block C entwickelt und im Laufe des Semesters umgesetzt werden. Neben der Funktion als anspruchsvoller Aufenthalts- und Gruppenarbeitsraum soll der Raum auch als Erweiterung der Ausstellungsmöglichkeiten für multimediale Kunst im Foyer Block C dienen. Die Konzeption wird an Vorarbeiten aus früheren Veranstaltungen anschließen, die auf Basis des Pattern-Language-Ansatzes von Christopher Alexander verschiedene Muster für Lehr-/Lern-/Arbeits- und Präsentationssettings entwickelt hat.

7730 Aktuelle Tendenzen der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 2.11.2011 Dozent erkrankt

P. Foos

Thema des Seminars ist es, die aktuellen Ausdifferenzierungen des Faches Kunstpädagogik vorzustellen und zu diskutieren. Eine Orientierung in der vielfältigen Landschaft der Kunstpädagogik ist das Ziel.
Kirschenmann, Johannes (Hg.), u.a. : Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung, München 2006.

7731 Analyse und Transformation schulpädagogischer Praxis - künstlerisch gespiegelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 10. Dezember 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und auch praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Der Band 8 sollte auf jeden Fall gewählt und gelesen werden, weil er entscheidendes Veränderungswissen enthält.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären! Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim, aus der Reihe Stendaler Studienmaterialien:

Band 6: Erstarrung, Funktionalisierung und Mechanisierung in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 7: Grenzüberschreitungen und Abgründe in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 8: Veränderung in pädagogischen Organisationen. Ansatzpunkte für individuelle und kollegiale Entwicklung, Führung und Beratung (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztag haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

7734 Ästhetisches Denken in Bildungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

In einem ersten Schritt soll der Begriff des Ästhetischen aufgearbeitet werden. Im zweiten Schritt geht es um eine Klärung, inwieweit ästhetische Aspekte in Bildungsprozessen fruchtbar werden können.
Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik, Köln u.a. 2008.

7765 Vermittlungsaspekte traditionellen und experimentellen Zeichnens im Kunstunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, nicht am
19.12.2011 Fällt aus wg. Abschlussprüfung
Modul V, 2 + 3

M. Schmidt

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vermittlungsaspekte der ("direkten") grafischen Verfahren: - vom gegenständlichen Zeichnen bis zu aleatorischen Techniken. Die Druckgrafik bleibt ausgespart.

Schwerpunkte:

- Grundlegende Aspekte grafischer Gestaltung (Definition, Gestaltungselemente, Funktionen der Zeichnung etc.)
- Entwicklung des zeichnerischen Ausdrucksverhaltens bei Kindern und Jugendlichen
- Grafik in kunstdidaktischen Konzeptionen: Vom Zeichenunterricht des 19. Jahrhunderts zum "Zeichnen als Experiment" (K+U April 2003)
- Traditionelles und experimentelles Zeichnen (Praxis) und Künstlerzeichnung (Rezeption) in Lehrplänen der verschiedenen Stufen und Schulformen (GHR)
- Zeichenmittel und - material (z.B. Papier , Stifte + Kohle , Tinte, Tusche + Feder
- Erscheinungsgetreues Zeichnen (Lernhilfen + Zeichenschulen)
- Raumillusion (Parallel- und Fluchtpunktperspektive , Körperhafte Darstellungen)
- Experimentelle, transklassische und aleatorische Verfahren
- Computergrafik / Animation
- Auseinandersetzung mit Kunstwerken der Zeichnung (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion (z.B. Künstlerzeichnung der Renaissance , Bildhauerzeichnung, Karikatur/ Cartoon, Konzeptzeichnung , Textbild ...; exemplarische Künstlerpersönlichkeiten: z. B. Rembrandt , Picasso , Kollwitz , Beuys ...)
- Konkrete Planungen für den Kunstunterricht, die die oben aufgeführten Schwerpunkte sinnvoll zusammenführen

Modul V , Baustein 2 + 3

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

7701 EduCamp Art Cologne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 18.10.2011 - 13.12.2011

Fr. 2.12.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 3.12.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist eine in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierte Kongressform in Planung, die die gesamte Breite des kunstpädagogischen Feldes aufgreift und würdigt.

Partizipation ist eine Herausforderung. Sie umfasst gegenwärtig brisante gesellschaftliche Fragen, neue Formen der Kommunikation, der Medienkultur, aktuelle Forderungen der Pädagogik gemäß einer „Bildung in der Demokratie“ und Handlungsweisen in der zeitgenössischen Kunst.

Damit Partizipation auch praktisch stattfinden kann, ist die Weiterentwicklung kunstpädagogischer Tagungskultur notwendig: Für die Vernetzung pluraler Positionen und Praktiken sowie kontext-spezifischen Wissens sind produktive Kontaktflächen zwischen Personen und Institutionen sowie zwischen kunstpädagogischer Theorie und Praxis notwendig. Es gilt unterschiedliche Formen gemeinsamer Arbeit zu etablieren, in denen sich Erfahrungen und Perspektiven aller Beteiligten verknüpfen.

Als BuKo12_Part07 findet am 2./3.12.2011 ein EduCamp Art in Köln statt, das sich insbesondere an die jüngere Generation der kunstpädagogischen Fach-Community richtet: Studierende, Referendare und Nachwuchswissenschaftler kommen zu Wort mit ihren Fragen, Visionen und kulturellen Horizonten.

Ein BarCamp ist eine Unkonferenz, die sich durch eine sehr offene Form auszeichnet, sowohl bezogen auf den Teilnehmerkreis als auch bezogen auf die zu verhandelnden Themen. Programm und Inhalte werden von den Teilnehmern selber im Verlauf und abhängig von diesem Verlauf entwickelt.

Die Lehrveranstaltung wird sich maßgeblich am EduCamp Art Cologne beteiligen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden an der Organisation und Konzeption und inhaltlichen Gestaltung mitwirken. Dazu gibt es einige Vorbereitungssitzungen und eine Sitzung zur Nachbereitung. Die Teilnahme am EduCamp Art am 2./3.12. ist obligatorisch.

Weitere Info:

www.buko12.de/part07

educamp-art.mixxt.de

7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16. - 18.10.2011, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.
Bachelor: Modul 4a/b

7703 What's next? - Kunstpädagogik nach der Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14. - 15.10.2011, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 18.10.2011

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Torsten Meyer: Die Veranstaltung nähert sich der „Krise“ zunächst aus mediologischer Perspektive, diskutiert die „nächste Kunst“ als Kunst der „nächsten Gesellschaft“ (Dirk Baecker) in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage und fragt nach Folgen für die Kunstpädagogik. Im Seminar werden Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt für die Kunstpädagogik im 21. Jahrhundert.

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 What's next? - Spiel: second order gaming (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 13.1.2012 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus online-Sitzungen und individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Wey-Han Tan (Hamburg, <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>): "We sort of zone out and know we can sit here and kill each other, and no one gets hurt (...) Everyone comes out alive." – Spec. Robert McKinney über das Computerspiel "Halo" während der Operation Iraqi Freedom; Washington Post, 16.12.2004

<http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn/A3136-2004Dec15>

"The striking grimness of the contained events, combined with the memory of their transgression, created a very real pathos towards the victims, their killers, and having to deal with consequences for those of us left in the wake."

– Dustin über das Computerspiel "Super Columbine Massacre Role Playing Game"

<http://www.columbinegame.com/>

Umweltkatastrophen, Kriege, Widersprüche des Kapitalismus: Wenn man den Nachrichten aus Web, TV, Radio und Printmedien folgt, ist das Weltgeschehen ein komplizierter, emotional fordernder Ort beständiger Krisen geworden.

Spiel, ganz ähnlich wie Kunst, stellt den Spieler vor das Problem der Kontextualisierung, der Interpretation und der Entscheidungsfindung. Der Spieler setzt sich freiwillig einer künstlich geschaffenen Krise aus und zielt auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab.

Wenn es heisst: "Löse das Rätsel", "Gewinne die Schlacht" oder "Rette die Welt", was unterscheidet das Spiel von der Realität? Wie durchdringen sich die beiden Ebenen mit Regeln und Erzählungen, wie liefern sie sich gegenseitig Handlungsvorgaben - und (Un)Möglichkeiten?

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>
Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7726 Projektseminar: "Loge C"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 18.10.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 8.11.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 13.12.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.1.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K.Schütze
T.Meisel
T.Meyer

18.10. 16.00-20.00 Block I

08.11. 16.00-20.00 Block II

13.12. 16.00-20.00 Block III

10.01. 16.00-20.00 Block IV

plus weitere Termine für online-Sitzungen/Zwischenabsprachen/Gruppenarbeiten

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll ein Konzept für einen Freiarbeitsraum für Studierende in der ehemaligen Pfortnerloge in Block C entwickelt und im Laufe des Semesters umgesetzt werden. Neben der Funktion als anspruchsvoller Aufenthalts- und Gruppenarbeitsraum soll der Raum auch als Erweiterung der

Ausstellungsmöglichkeiten für multimediale Kunst im Foyer Block C dienen. Die Konzeption wird an Vorarbeiten aus früheren Veranstaltungen anschließen, die auf Basis des Pattern-Language-Ansatzes von Christopher Alexander verschiedene Muster für Lehr-/Lern-/Arbeits- und Präsentationssettings entwickelt hat.

7730 Aktuelle Tendenzen der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 2.11.2011 Dozent erkrankt

P. Foos

Thema des Seminars ist es, die aktuellen Ausdifferenzierungen des Faches Kunstpädagogik vorzustellen und zu diskutieren. Eine Orientierung in der vielfältigen Landschaft der Kunstpädagogik ist das Ziel.
Kirschenmann, Johannes (Hg.), u.a. : Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung, München 2006.

7731 Analyse und Transformation schulpädagogischer Praxis - künstlerisch gespiegelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10.12.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 10. Dezember 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und auch praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Der Band 8 sollte auf jeden Fall gewählt und gelesen werden, weil er entscheidendes Veränderungswissen enthält.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären! Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim, aus der Reihe Stendaler Studienmaterialien:

Band 6: Erstarrung, Funktionalisierung und Mechanisierung in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 7: Grenzüberschreitungen und Abgründe in der Schulpädagogik (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

Band 8: Veränderung in pädagogischen Organisationen. Ansatzpunkte für individuelle und kollegiale Entwicklung, Führung und Beratung (Bröcher), 2011, 1. Aufl.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztag haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

7734 Ästhetisches Denken in Bildungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

In einem ersten Schritt soll der Begriff des Ästhetischen aufgearbeitet werden. Im zweiten Schritt geht es um eine Klärung, inwieweit ästhetische Aspekte in Bildungsprozessen fruchtbar werden können.
Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik, Köln u.a. 2008.

7765 Vermittlungsaspekte traditionellen und experimentellen Zeichnens im Kunstunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, nicht am
19.12.2011 Fällt aus wg. Abschlussprüfung Eignungsprüfung
Modul V, 2 + 3

M. Schmidt

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vermittlungsaspekte der ("direkten") grafischen Verfahren: - vom gegenständlichen Zeichnen bis zu aleatorischen Techniken. Die Druckgrafik bleibt ausgespart.

Schwerpunkte:

- Grundlegende Aspekte grafischer Gestaltung (Definition, Gestaltungselemente, Funktionen der Zeichnung etc.)
- Entwicklung des zeichnerischen Ausdrucksverhaltens bei Kindern und Jugendlichen
- Grafik in kunstdidaktischen Konzeptionen: Vom Zeichenunterricht des 19. Jahrhunderts zum "Zeichnen als Experiment" (K+U April 2003)
- Traditionelles und experimentelles Zeichnen (Praxis) und Künstlerzeichnung (Rezeption) in Lehrplänen der verschiedenen Stufen und Schulformen (GHR)
- Zeichenmittel und - material (z.B. Papier , Stifte + Kohle , Tinte, Tusche + Feder
- Erscheinungsgetreues Zeichnen (Lernhilfen + Zeichenschulen)
- Raumillusion (Parallel- und Fluchtpunktperspektive , Körperhafte Darstellungen)
- Experimentelle, transklassische und aleatorische Verfahren
- Computergrafik / Animation
- Auseinandersetzung mit Kunstwerken der Zeichnung (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion (z.B. Künstlerzeichnung der Renaissance , Bildhauerzeichnung, Karikatur/ Cartoon, Konzeptzeichnung , Textbild ...; exemplarische Künstlerpersönlichkeiten: z. B. Rembrandt , Picasso , Kollwitz , Beuys ...)
- Konkrete Planungen für den Kunstunterricht, die die oben aufgeführten Schwerpunkte sinnvoll zusammenführen

Modul V , Baustein 2 + 3

Modul VI: Kunstpraxis II

7704 What's next? - Kunst nach der Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 17.1.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Johannes M. Hedinger (Com&Com, Zürich, com-com.ch): Praxis-Seminar – Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

JedeR StudentIn erarbeitet während des Wintersemesters eine eigene These (schriftlich und auch bildenden, darstellend, gestalterisch möglich), was „what's next?“ für sie/ihn und ihre/seine Arbeit momentan bedeutet. Diese Resultate werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Ausstellung präsentiert, diskutiert und im Seminar-Blog veröffentlicht.

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

H. Helmholt

7718 What's next? - Design vor / nach Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mi. 19.10.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 9.11.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Mi. 18.1.2012 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meisel

K. Schütze

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallel/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Diese Veranstaltung wird keine einfachen Antworten abwerfen, sondern soll Inspirationen und Denkanstöße generieren. Und nicht zuletzt führt es zur Frage, welche neuen Qualitätskriterien sich ausbilden könnten.

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildenden Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Timo Meisel (Köln/Berlin), Konstanze Schütze (Köln/Dresden): Die Gestaltungsdisziplinen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus Akteuren, Artefakten, disziplinären Bewegungen, kunstgeschichtlichen Stilen und zivilisationsgeschichtlichen Entwicklungen. Ausgehend von einer Zeitleiste des Designs des 20. Jahrhunderts wollen wir extrapolieren, wie ein zukünftiges Design aussehen müsste und was seine Formen und Zwecke sein könnten.

7724 What's next? - Getting real: Post-Internet (Dozent: Bartholl)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.10.2011 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 21.10.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 22.10.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 10.1.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Seminarverbund "What's next" - Veranstaltungen können zeitlich parallell/überlappend belegt werden.

12.10.11, 18-19.30: Vorbesprechung mit Torsten Meyer

Blocktermine plus individuelle Einzelberatungstermine

WHAT'S NEXT? Wohin geht die Kunst nach der Krise? Gab und gibt es in der Kunst überhaupt eine Krise? Welche Themen werden künftig wichtig? Ist es ein Comeback des Realen, eine neue Wahrhaftigkeit, Eigentlichkeit, Ehrlichkeit? - oder gerät inmitten all des Wandels gar die Kunst selbst ins Wanken? Oder auf Abwege?

Im Projekt WHAT'S NEXT? wird nicht nur die bildende Kunst und deren Anwendung als Pädagogik (= Kunstpädagogik) befragt - sondern auch andere, benachbarte Disziplinen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken. Sechs parallele Lehrveranstaltungen am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln beteiligen sich im Wintersemester 2011/12 an am Projekt WHAT'S NEXT?

Aram Bartholl (Berlin, datenform.de): Wir werden die Entwicklung des Internets und die Debatte um Zensur, copyrights und Netzpolitik in vielen Facetten diskutieren und untersuchen. Insbesondere interessieren mich offline und low tech Alternativen zu dem immer mehr geschlossenem und kontrolliertem Internet. Ein Diktator stellt das Internet ab oder Cloud-Dienste löschen Daten auf User-Endgeräten. Was gibt es für Möglichkeiten eigene und unabhängige netze oder Kommunikations-Techniken zu etablieren? deaddrops.com wird hier ein Beispiel und Ausgangspunkt für aller art spin-off Ideen und Projekte sein, selbstbestimmt und unkontrolliert Daten auszutauschen / zu kommunizieren. in diesem Zusammenhang ist es auch interessant, sich das physische Pendant zur Software open-source-Bewegung anzuschauen. Peer production, digital fabrication, offene Lizenzen und crowd funding eröffnen ein weites Feld an Möglichkeiten im ökonomischen Mainstream mitzumischen. In diesem Rahmen werden wir individuelle Postinternet-Projektkonzepte entwickeln und mit spannenden Ideen Köln 'unsicher' machen ;)

tags:

internet, zensur, politik, revolutionen, offline communication, dead drops, post internet, open, free, independent, networks, low-tech, open source, open hardware, sustainability, peer to peer, peer production, digital fabrication, crowd sourced, crowd funded, economy, patente, geld, copyright, open licenses ...

7732 Arbeiten mit Ton: Volumen und Oberfläche

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.10.2011 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 19.10.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 2.11.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 16.11.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 30.11.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 14.12.2011 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 11.1.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WI SE 2011/2012

Arbeiten mit Ton: Volumen und Oberfläche

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet: der Schwerpunkt der plastischen Auseinandersetzung liegt beim Volumen, welches insbesondere durch die Behandlung der Oberfläche

definiert wird. Dabei ist erwünscht, dass Sie im Rahmen dieser formalen Vorgabe, Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen entwickeln. Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten- und Aufbautechnik; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 12.10.2010, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen. Jeder Teilnehmer erhält von der Fakultät 2 Ballen Ton (20kg) gestellt, weitere Tonballen gehen auf eigene Kosten. Rechnen Sie bitte mit ca. 20 Euro pro Semester.

Anmerkung: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastik wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

7744 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7745 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten Vertiefung Raumkonzepte II Thema: Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 15 - 17.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7746 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten Vertiefung Raumkonzepte I Thema: Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7747 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben für Fortgeschrittene)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 14tägl

M. Schmidt

Modul: M VI

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" geplante Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung und Realisation künstlerischer Arbeitsvorhaben in den grafischen Techniken, insbesondere sollen hier druckgrafische oder zeichnerische Werkreihen weitergeführt werden.

In der Kernzeit am Mittwoch sollen die Freiarbeitsphasen organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Terminabsprachen) und entstandene Arbeiten reflektiert werden. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle Vorbereitung (z.B. Austausch von Anregungen, Informationen; Auswahl geeigneter Techniken und Materialien) bis zur praktischen Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Die Präsentation und gemeinsame Reflexion künstlerischer Arbeitsergebnisse ist ein unverzichtbarer Bestandteil des

Studiums. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf das erfolgreiche Bestehen der fachpraktischen Prüfungsanteile. Eine angemessene (Selbst-) Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

7756 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), nicht am 11.10.2011 wird nachgeholt; 18.10.2011 wird nachgeholt

S.Yazdanyar

- 1. Studio-Licht
- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns

7757 Malerei im Hauptstudium, Kompaktseminar und Exkursion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

5.2.2012 - 10.2.2012, Block+SaSo

S.Leverkühne

Blockveranstaltung vom 05. bis 10. Februar 2012

Kompaktseminar Malerei im Hauptstudium geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Dienstag, den 6.12.11 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet zum vierten Mal in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das hoffentlich zu vielfältigen Lösungen führen wird. (Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben).

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Zusätzlich machen wir eine Tagesexkursion in das Herzog-Anton-Ullrich Museum, Braunschweig und zur aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg.

Kosten inkl. Bahnfahrt, Übernachtungen/Frühstück, Tagesexkursion, Materialkosten ca. 125 €.

7758 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul IIIb; 2 oder Modul VI; 1, 2, 3

3 St. Mi 10.00- 12.15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 11.10. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattribereiche für den Siebdruck.

Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.

7759 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

7760 Qualitätskriterien und Korrektorgespräche

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

Die Veranstaltung findet in R 419 statt.

Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer künstlerisch-praktischen Hausarbeit arbeiten und diese zur Diskussion stellen und auf ihre innere Logik hin überprüfen möchten. Es dient der Reflektion während der Bearbeitungszeit an der Hausarbeit oder auch zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung. Bitte die eigenen Arbeiten mitbringen.

7764 Techniken des Tiefdrucks

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 14.15

M. Schmidt

Einführung in die Technik des Tiefdrucks

Modul: M VI

Di 12:00-14:15 in 003

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle und fotomechanische Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

max. Teilnehmerzahl: 30

7768 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

**U N T E R R I C H T S F A C H T E X T I L
L E H R A M T H R G E S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)**

G r u n d s t u d i u m

M o d u l A : T e x t i l e A l l t a g s m e d i e n

A . 1 T h e o r i e

7711 Exkursion Grundstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in Berliner Museen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.

Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder. Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche. Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7717 **Körperteile. Überlegungen zur pädagogischen Anthropologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Was heißt Begeisterung für körperliche Schönheit?

Der Körper als lebendes Trägermedium bedeutet, dass sich die Medien unserer körperlichen Wahrnehmung einschreiben. Eine symbolische Handlung, die in den verschiedenen Kulturen auf ganz verschiedene Weise eingeübt wird. Wir wollen durch Übungen zur Textinterpretation verschiedener Autoren (siehe Handapparat) durch Referate das Thema kommunikativ erfassen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

A . 2 P r a x i s

7711 **Exkursion Grundstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in Berliner Museen**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.

Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder. Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche. Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7729 **Kölner Karneval und Kulturelle Bildung (Dozent Monika Nordhausen)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 4.11.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 15.11.2011 10 - 11.30

Di. 13.12.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 20.12.2011 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 10.1.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 17.1.2012 10 - 11.30

Di. 24.1.2012 10 - 11.30

Di. 31.1.2012 10 - 11.30

Di. 7.2.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

So. 19.2.2012 10 - 14

M. Nordhausen

Anwesenheit am 18.10.11, 10h, ist zwingend für die Teilnahme an diesem Seminar, denn es werden am 18.10. Blocktermine für die praktische Arbeit an einer Grundschule gemeinsam festgelegt!

Riten und volkstümliche Gebräuche sind zu den immateriellen Kulturgütern zu zählen. Der Karneval gehört dazu und kann als Teil kultureller Bildung in Schulen zur Entwicklung didaktischer Netzwerke und kreativer Felder heran gezogen werden.

Nach der kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals und der Entwicklung eines Kostümkonzeptes für den Kölner Karneval 2012, werden für die Schüler und Schülerinnen der katholischen Grundschule Zollstock in Köln von den Studierenden in diesem Seminar Projektkonzepte für eine kulturwissenschaftlich begleitete und praxisorientierte Vorbereitung auf die Teilnahme an den Schull- und Vedelszöch in Köln im Frühjahr 2012 entwickelt.

Gegliedert wird das Seminar in einen kulturwissenschaftlichen und einen kulturpädagogischen Teil zu Beginn des Semesters. Daran anschließend werden die Projektskizzen für die Schule entwickelt und im Januar 2012 in der Schule praktisch umgesetzt. Am 11.11.2011 findet die Vorstellung des Themas in der Grundschule statt und am 19. Februar 2012 werden die Studierenden des Sommerseminars „Kleider der Kulturen“, die Studierenden des aktuellen Seminars gemeinsam mit den Schülern, Eltern und Lehrern der Grundschule Zollstock am Karnevalszug teilnehmen.

Kulturelle Bildung:

Bamford, Anne: Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2010.

Becker, Christian: Perspektiven Textiler Bildung. Schneider Verlag Hohengehren, 2007.

Brenne, Andreas (Hg): Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung. Kassel university press, 2008.

Ewig, Dieter: Kulturelle Bildung und Schulentwicklung in der Postmoderne. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006 (Schriftenreihe zur Kunstpädagogik und Ästhetischen Erziehung Band 6)

Fuchs, Max; Braun, Tom; Kelb, Viola: Auf dem Weg zur Kulturschule. Bausteine zu Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung. Kopaed Verlag, München 2010.

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung und ihre Kontexte. Innovative Zugänge zur Welterfahrung und Selbsterkenntnis. Köln 2000.

Keuchel, Susanne: Kulturelle Bildung in der Ganztagschule. Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme. ARTCult Media Verlag, Bonn 2007.

Rüsen, Jörn (Hg.): Geschichtsbewußtsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde. Böhlau Verlag Köln, 2001.

Karneval:

Herborn, Wolfgang: Die Geschichte der Kölner Fastnacht von den Anfängen bis 1600. Zürich, New York 2009.

Hunold, Heinz-Günther; Drewes, Winfried; Euler-Schmidt, Michael (Hgg.): Vom Stadtsoldaten zum Roten Funken – Militär und Karneval in Köln. Köln 2005.

Leifeld, Marcus und Dietmar: Alaaf und Heil Hitler. Karneval im Dritten Reich. München 2010.

Mezger, Werner: Das große Buch der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Ursprünge, Entwicklungen, Erscheinungsformen organisierter Narretei in Südwestdeutschland. Stuttgart 1999.

Moser-Dietz, Rüdiger: Fastnacht – Fasching – Karneval. Das Fest der „Verkehrten Welt“. Graz 1986.

Oelsner, Wolfgang: Fest der Sehnsüchte. Warum Menschen Karneval brauchen. Psychologie, Kultur und Unkultur des Narrenfestes. Köln 2004.

A . 3 D i d a k t i k

7711 Exkursion Grundstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in Berliner Museen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.

Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder. Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche. Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7729 Kölner Karneval und Kulturelle Bildung (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 4.11.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 15.11.2011 10 - 11.30

Di. 13.12.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 20.12.2011 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 10.1.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 17.1.2012 10 - 11.30

Di. 24.1.2012 10 - 11.30

Di. 31.1.2012 10 - 11.30

Di. 7.2.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

So. 19.2.2012 10 - 14

M. Nordhausen

Anwesenheit am 18.10.11, 10h, ist zwingend für die Teilnahme an diesem Seminar, denn es werden am 18.10. Blocktermine für die praktische Arbeit an einer Grundschule gemeinsam festgelegt!

Riten und volkstümliche Gebräuche sind zu den immateriellen Kulturgütern zu zählen. Der Karneval gehört dazu und kann als Teil kultureller Bildung in Schulen zur Entwicklung didaktischer Netzwerke und kreativer Felder heran gezogen werden.

Nach der kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals und der Entwicklung eines Kostümkonzeptes für den Kölner Karneval 2012, werden für die Schüler und Schülerinnen der katholischen Grundschule Zollstock in Köln von den Studierenden in diesem Seminar Projektkonzepte für eine kulturwissenschaftlich begleitete und praxisorientierte Vorbereitung auf die Teilnahme an den Schull- und Vedelszöch in Köln im Frühjahr 2012 entwickelt.

Gegliedert wird das Seminar in einen kulturwissenschaftlichen und einen kulturpädagogischen Teil zu Beginn des Semesters. Daran anschließend werden die Projektskizzen für die Schule entwickelt und im Januar 2012 in der Schule praktisch umgesetzt. Am 11.11.2011 findet die Vorstellung des Themas in der Grundschule statt und am 19. Februar 2012 werden die Studierenden des Sommerseminars „Kleider der Kulturen“, die Studierenden des aktuellen Seminars gemeinsam mit den Schülern, Eltern und Lehrern der Grundschule Zollstock am Karnevalszug teilnehmen.

Kulturelle Bildung:

Bamford, Anne: Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2010.

Becker, Christian: Perspektiven Textiler Bildung. Schneider Verlag Hohengehren, 2007.

Brenne, Andreas (Hg): Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung. Kassel university press, 2008.

Ewig, Dieter: Kulturelle Bildung und Schulentwicklung in der Postmoderne. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006 (Schriftenreihe zur Kunstpädagogik und Ästhetischen Erziehung Band 6)

Fuchs, Max; Braun, Tom; Kelb, Viola: Auf dem Weg zur Kulturschule. Bausteine zu Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung. Kopaed Verlag, München 2010.

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung und ihre Kontexte. Innovative Zugänge zur Welterfahrung und Selbsterkenntnis. Köln 2000.

Keuchel, Susanne: Kulturelle Bildung in der Ganztagschule. Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme. ARTCult Media Verlag, Bonn 2007.

Rüsen, Jörn (Hg.): Geschichtsbewußtsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde. Böhlau Verlag Köln, 2001.

Karneval:

Herborn, Wolfgang: Die Geschichte der Kölner Fastnacht von den Anfängen bis 1600. Zürich, New York 2009.

Hunold, Heinz-Günther; Drewes, Winfried; Euler-Schmidt, Michael (Hgg.): Vom Stadtsoldaten zum Roten Funken – Militär und Karneval in Köln. Köln 2005.

Leifeld, Marcus und Dietmar: Alaaf und Heil Hitler. Karneval im Dritten Reich. München 2010.

Mezger, Werner: Das große Buch der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Ursprünge, Entwicklungen, Erscheinungsformen organisierter Narretei in Südwestdeutschland. Stuttgart 1999.

Moser-Dietz, Rüdiger: Fastnacht – Fasching – Karneval. Das Fest der „Verkehrten Welt“. Graz 1986.

Oelsner, Wolfgang: Fest der Sehnsüchte. Warum Menschen Karneval brauchen. Psychologie, Kultur und Unkultur des Narrenfestes. Köln 2004.

M o d u l B : T h e a t e r

B . 1 T h e o r i e

7721 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2011, nicht am 20.1.2012 fällt aus; 27.1.2012 fällt aus; 3.2.2012
fällt aus; beachte Rundmail zur Vergabe der CPs!

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neunten Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und analysieren anschließend die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Aufgrund unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4-8, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>)

und Theaterraum R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 2 P r a x i s

7721 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 21.10.2011, nicht am 20.1.2012 fällt aus; 27.1.2012 fällt aus; 3.2.2012 fällt aus; beachte Rundmail zur Vergabe der CPs!

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und analysieren anschließend die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Aufgrund unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen. "Comedia" in der Vondelstr. 4-8, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>)

und Theaterraum R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 3 D i d a k t i k

7721 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2011, nicht am 20.1.2012 fällt aus; 27.1.2012 fällt aus; 3.2.2012
fällt aus; beachte Rundmail zur Vergabe der CPs!

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und analysieren anschließend die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Aufgrund unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4-8, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>)

und Theaterraum R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

C.2 Praxis

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7708 **Textile Skulpturen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI, 2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H. Helmholt

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

7715 **Textile Medien und der Faktor "Zeit"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Die „Zeit“ ist materiell nicht so einfach fassbar. Aber gerade durch Handlungen mit Textilien körperlich erfahrbar und so auch metaphorisch darstellbar. Übungen zur gestalterischen Konzeptentwicklung werden das verdeutlichen.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 **Rituelle Wickeltechniken und simple clothes in den europäischen und außereuropäischen Regionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Gestalterisch transferiert werden interkulturelle Wickeltechniken in Kommunikationen mit geometrischen Schnitttechniken verschiedener kultureller Einflussbereiche.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7727 **Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 6.-10.2.12**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
7.2.2012 - 10.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

C . 3 D i d a k t i k

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

H. Helmhold

7711 Exkursion Grundstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in Berliner Museen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.

Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder. Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche. Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7715 Textile Medien und der Faktor "Zeit"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

Die „Zeit“ ist materiell nicht so einfach fassbar. Aber gerade durch Handlungen mit Textilien körperlich erfahrbar und so auch metaphorisch darstellbar. Übungen zur gestalterischen Konzeptentwicklung werden das verdeutlichen.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

B. Schimmel

7716 Rituelle Wickeltechniken und simple clothes in den europäischen und außereuropäischen Regionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Gestalterisch transferiert werden interkulturelle Wickeltechniken in Kommunikationen mit geometrischen Schnitttechniken verschiedener kultureller Einflussbereiche.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7727 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 6.-10.2.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

7.2.2012 - 10.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

H a u p t s t u d i u m

7725 Medienwahrnehmung und Mediengestaltung – Bilder und Gebilde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

7.2.2012 - 9.2.2012 10.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. A r a b a t z i s

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

Thema des Blockseminars wird die Interpretation und das Verständnis der medialen Wahrnehmung sowie die Gestaltung durch Medien sein – Medien in dem charakteristischen Doppelsinn von Bildern und Gebilden: das rezeptive, wahrnehmende Moment und das aktive, bildende, gestalterische Moment; das eine beschreibt die Medien, die sich draußen und in uns selber bilden, das andere die Medien, die wir bilden und medial gestalten. Es soll gezeigt werden, dass die scheinbar bloßen Wahrnehmungsbilder

immer auch Gebilde sind; ebenso wie die scheinbar bloßen Gebilde immer auch Wahrnehmungsbilder (denn unsere Wahrnehmung, Imagination, Phantasie, Einbildung ist nie gestaltlos, strukturlös, formlos). Sodann soll das Universum der Bilder thematisiert werden: Bilder in der Kunst; Bilder des Mythos in der Werbung; konstruierte Designbilder; Körperbilder; Bilder in der Politik; Bilder in der Religion; Bilder im Film. Ziel des Blockseminars ist einerseits über die Bilder der Wahrnehmung und der gestalterischen Praxis zu sensibilisieren, andererseits die eigene sinnliche und cognitive Kompetenz zu steigern.
Bildwissenschaft, Disziplinen, Themen, Methoden, hg. v. Klaus Sachs-Hombach, Frankfurt/M. 2005.

Stavros Arabatzis, Im Niemandsland der Großen Installation. Theorie der Medien, Würzburg 2011.

Hermann Schweppenhäuser, Denkende Anschauung – anschauendes Denken, Münster 2009.

Giorgio Agamben, DIM Strumpfhosen, aus: Ders., Die kommende Gemeinschaft, Berlin 2003

Modul D: Ästhetik/Design

7709 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek), ab 18.10.2011

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

D.1 Theorie

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7717 Körperteile. Überlegungen zur pädagogischen Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt
(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Was heißt Begeisterung für körperliche Schönheit?

Der Körper als lebendes Trägermedium bedeutet, dass sich die Medien unserer körperlichen Wahrnehmung einschreiben. Eine symbolische Handlung, die in den verschiedenen Kulturen auf ganz verschiedene Weise eingeübt wird. Wir wollen durch Übungen zur Textinterpretation verschiedener Autoren (siehe Handapparat) durch Referate das Thema kommunikativ erfassen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235; 31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential

dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In:
Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der
Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit
der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube@com

7770 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 7.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 3.2.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 4.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)**H. Helmholt**

Workshop: Räume der Kindheit - Das Zusammenspiel von Architektur und Pädagogik

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7770 - Dorn".

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält.

Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden.

Teil 1 :

6. Jan. - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

7. Jan. - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung

Teil 2:

3. Feb. - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

4. Feb. Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

D . 2 P r a x i s**7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7708 Textile Skulpturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI, 2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H. Helmholt

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

7715 Textile Medien und der Faktor "Zeit"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Die „Zeit“ ist materiell nicht so einfach fassbar. Aber gerade durch Handlungen mit Textilien körperlich erfahrbar und so auch metaphorisch darstellbar. Übungen zur gestalterischen Konzeptentwicklung werden das verdeutlichen.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Rituelle Wickeltechniken und simple clothes in den europäischen und außereuropäischen Regionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Gestalterisch transferiert werden interkulturelle Wickeltechniken in Kommunikationen mit geometrischen Schnitttechniken verschiedener kultureller Einflussbereiche.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235; 31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten.
Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube@com

7727 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 6.-10.2.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

7.2.2012 - 10.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C.Lukaszyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

D . 3 D i d a k t i k

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmhold

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7710 Exkursion Hauptstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in Berliner Museen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.

Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder. Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche. Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion teilgenommen haben.

7715 Textile Medien und der Faktor "Zeit"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Die „Zeit“ ist materiell nicht so einfach fassbar. Aber gerade durch Handlungen mit Textilien körperlich erfahrbar und so auch metaphorisch darstellbar. Übungen zur gestalterischen Konzeptentwicklung werden das verdeutlichen.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Rituelle Wickeltechniken und simple clothes in den europäischen und außereuropäischen Regionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt

B. Schimmel

Gestalterisch transferiert werden interkulturelle Wickeltechniken in Kommunikationen mit geometrischen Schnitttechniken verschiedener kultureller Einflussbereiche.

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7727 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 6.-10.2.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

7.2.2012 - 10.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

M o d u l E : K u l t u r

7709 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek), ab 18.10.2011

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

E . 1 T h e o r i e

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7714 Textilien und das Heilige in Antike und Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Textilien sind seit der Antike oft eng mit kultischen Handlungen verbunden, was im Seminar herausgearbeitet werden soll. Dabei reicht das Spektrum von den Wollbinden der Opfertiere im griechischen Ritus bis hin zur Stiftshütte und dem Vorhang des Tempels in Jerusalem im Judentum. Auch die Christen bedienen sich unterschiedlichster Textilien, um liturgische Handlungen zu inszenieren.

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01.,
17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235;
31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In:
Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube.com

7770 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 7.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 3.2.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 4.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Workshop: Räume der Kindheit - Das Zusammenspiel von Architektur und Pädagogik

H. Helmholt

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dheper@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7770 - Dorn".

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält.

Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden.

Teil 1 :

6. Jan. - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

7. Jan. - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung

Teil 2:

3. Feb. - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

4. Feb. Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

E . 2 P r a x i s

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7712 Oberrheinische Bildteppiche des XV. Jhdts. im Kontext der Kunst am Oberrhein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011, nicht am 8.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
10.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Am Oberrhein findet sich im späten Mittelalter eines der Zentren der Bildwirkerei. Daneben gibt es bildende Künstler, die auf das gesamte Kunstgeschehen nördlich der Alpen wirken: Meister E.S., Martin Schongauer, Hans Baldung gen. Grien, die Holbeins. Ziel des Seminars ist es, Verbindungen und Unterschiede der Wirkerei einerseits und der Graphik und Malerei am Oberrhein andererseits aufzuzeigen.

7714 Textilien und das Heilige in Antike und Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2011, nicht am 7.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen;
9.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Textilien sind seit der Antike oft eng mit kultischen Handlungen verbunden, was im Seminar herausgearbeitet werden soll. Dabei reicht das Spektrum von den Wollbinden der Opfertiere im griechischen Ritus bis hin zur Stiftshütte und dem Vorhang des Tempels in Jerusalem im Judentum. Auch die Christen bedienen sich unterschiedlichster Textilien, um liturgische Handlungen zu inszenieren.

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01.,
17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235;
31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg.), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

- Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999
- Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992
- Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993
- Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005
- Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999
- Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube@com

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer

A. Weege
H. Helmholt

Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7770 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 7.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 3.2.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 4.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Workshop: Räume der Kindheit - Das Zusammenspiel von Architektur und Pädagogik

H. Helmhold

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7770 - Dorn".

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält.

Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden.

Teil 1 :

6. Jan. - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

7. Jan. - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung

Teil 2:

3. Feb. - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

4. Feb. Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

E . 3 D i d a k t i k

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

H. Helmhold

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese

Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7710 **Exkursion Hauptstudium - Textilien des Brandenburger Domschatzes und in Berliner Museen**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Nur PERSÖNLICHE Anmeldung bei Dr. Blisniewski in der Sprechstunde.

Die Exkursion (individuelle Anreise und Unterkunft) wird unmittelbar nach Semesterende in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und mindestens fünf Exkursionstage umfassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich persönlich bei mir. Im Zentrum stehen der Brandenburger Domschatz und der Halberstädter Domschatz mit ihren Textilien. Daher fallen von Berlin aus auch die Kosten für die Bahnfahrten (RE mit Gruppentickets) an. Beide Domschätze besitzen eine große Anzahl mittelalterlicher liturgischer Gewänder. Hinzu kommen in Brandenburg ein vorzügliches Hungertuch und in Halberstadt spätgotische Bildteppiche. Neben den beiden Domschätzen werden wir uns auch mit den Textilien in Berliner Museen befassen. Da es nur wenige „Doppelungen“ geben wird, auch für Studierende geeignet, die bereits an einer Berlin-Exkursion teilgenommen haben.

7712 **Oberrheinische Bildteppiche des XV. Jhdts. im Kontext der Kunst am Oberrhein**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2011, nicht am 8.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 10.1.2012 fällt aus wegen Krankheit

T. Blisniewski

Am Oberrhein findet sich im späten Mittelalter eines der Zentren der Bildwirkerei. Daneben gibt es bildende Künstler, die auf das gesamte Kunstgeschehen nördlich der Alpen wirken: Meister E.S., Martin Schongauer, Hans Baldung gen. Grien, die Holbeins. Ziel des Seminars ist es, Verbindungen und Unterschiede der Wirkerei einerseits und der Graphik und Malerei am Oberrhein andererseits aufzuzeigen.

Modul F: Ästhetisch - kulturelles Forschungsprojekt

7709 **Examenskolloquium - Module D, E und F**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek), ab 18.10.2011

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

F.1 Theorie

7705 **Agentur Textiler Bedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang

mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

H. Helmhold

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7717 Körperteile. Überlegungen zur pädagogischen Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 19.10.2011 wird nachgeholt (Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Was heißt Begeisterung für körperliche Schönheit?

Der Körper als lebendes Trägermedium bedeutet, dass sich die Medien unserer körperlichen Wahrnehmung einschreiben. Eine symbolische Handlung, die in den verschiedenen Kulturen auf ganz verschiedene Weise eingeübt wird. Wir wollen durch Übungen zur Textinterpretation verschiedener Autoren (siehe Handapparat) durch Referate das Thema kommunikativ erfassen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235; 31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

- Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999
- Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992
- Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993
- Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005
- Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999
- Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube@com

7728 Textilunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011, nicht am 20.10.2011 Seminar startet erst am 27.10.11!

Seminar + Praxisphase: 16.-19. November 2011 Kompaktphase mit Schülern an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

16.-18.11.11, 8 - 13 Uhr
19.11.11, 11-17 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

U.Flohr

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

F . 2 P r a x i s**7705 Agentur Textiler Bedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen ExamensprüfungenDo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang

mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmhold

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7722 Das Regelwerk der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2011, nicht am 17.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01.,
17h, R 235; 24.1.2012 fällt aus, nächster Termin: Do, 26.01., 17h, R 235;
31.1.2012 fällt aus - Seminarende.

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der Videoclips die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Aber auch namhafte Videokünstler haben mittlerweile das ästhetische Potential dieses Genres entdeckt. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige und exzentrische Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit heraus präparieren. Die Weichenstellung durch die Analyse von Vorbildern sollte dazu verhelfen, eigene Videoclips zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten.
Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video – Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

Chris Cunningham

Michel Gondry

Michael Landis

Spike Johnz

www.youtube.com

7728 Textilunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011, nicht am 20.10.2011 Seminar startet erst am 27.10.11!

Seminar + Praxisphase: 16.-19. November 2011 Kompaktphase mit Schülern an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

16.-18.11.11, 8 - 13 Uhr

19.11.11, 11-17 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

U.Flohr

7729 Kölner Karneval und Kulturelle Bildung (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 4.11.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 15.11.2011 10 - 11.30

Di. 13.12.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 20.12.2011 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 10.1.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 17.1.2012 10 - 11.30

Di. 24.1.2012 10 - 11.30

Di. 31.1.2012 10 - 11.30

Di. 7.2.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

So. 19.2.2012 10 - 14

M. Nordhausen

Anwesenheit am 18.10.11, 10h, ist zwingend für die Teilnahme an diesem Seminar, denn es werden am 18.10. Blocktermine für die praktische Arbeit an einer Grundschule gemeinsam festgelegt!

Riten und volkstümliche Gebräuche sind zu den immateriellen Kulturgütern zu zählen. Der Karneval gehört dazu und kann als Teil kultureller Bildung in Schulen zur Entwicklung didaktischer Netzwerke und kreativer Felder heran gezogen werden.

Nach der kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals und der Entwicklung eines Kostümkonzeptes für den Kölner Karneval 2012, werden für die Schüler und Schülerinnen der katholischen Grundschule Zollstock in Köln von den Studierenden in diesem Seminar Projektkonzepte für eine kulturwissenschaftlich begleitete und praxisorientierte Vorbereitung auf die Teilnahme an den Schull- und Vedelszöch in Köln im Frühjahr 2012 entwickelt.

Gegliedert wird das Seminar in einen kulturwissenschaftlichen und einen kulturpädagogischen Teil zu Beginn des Semesters. Daran anschließend werden die Projektskizzen für die Schule entwickelt und im Januar 2012 in der Schule praktisch umgesetzt. Am 11.11.2011 findet die Vorstellung des Themas in der Grundschule statt und am 19. Februar 2012 werden die Studierenden des Sommerseminars „Kleider der Kulturen“, die Studierenden des aktuellen Seminars gemeinsam mit den Schülern, Eltern und Lehrern der Grundschule Zollstock am Karnevalszug teilnehmen.

Kulturelle Bildung:

Bamford, Anne: Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2010.

Becker, Christian: Perspektiven Textiler Bildung. Schneider Verlag Hohengehren, 2007.

Brenne, Andreas (Hg): Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung. Kassel university press, 2008.

Ewig, Dieter: Kulturelle Bildung und Schulentwicklung in der Postmoderne. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006 (Schriftenreihe zur Kunstpädagogik und Ästhetischen Erziehung Band 6)

Fuchs, Max; Braun, Tom; Kelb, Viola: Auf dem Weg zur Kulturschule. Bausteine zu Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung. Kopaed Verlag, München 2010.

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung und ihre Kontexte. Innovative Zugänge zur Welterfahrung und Selbsterkenntnis. Köln 2000.

Keuchel, Susanne: Kulturelle Bildung in der Ganztagschule. Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme. ARTCult Media Verlag, Bonn 2007.

Rüsen, Jörn (Hg.): Geschichtsbewußtsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde. Böhlau Verlag Köln, 2001.

Karneval:

Herborn, Wolfgang: Die Geschichte der Kölner Fastnacht von den Anfängen bis 1600. Zürich, New York 2009.

Hunold, Heinz-Günther; Drewes, Winfried; Euler-Schmidt, Michael (Hgg.): Vom Stadtsoldaten zum Roten Funken – Militär und Karneval in Köln. Köln 2005.

Leifeld, Marcus und Dietmar: Alaaf und Heil Hitler. Karneval im Dritten Reich. München 2010.

Mezger, Werner: Das große Buch der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Ursprünge, Entwicklungen, Erscheinungsformen organisierter Narretei in Südwestdeutschland. Stuttgart 1999.

Moser-Dietz, Rüdiger: Fastnacht – Fasching – Karneval. Das Fest der „Verkehrten Welt“. Graz 1986.

Oelsner, Wolfgang: Fest der Sehnsüchte. Warum Menschen Karneval brauchen. Psychologie, Kultur und Unkultur des Narrenfestes. Köln 2004.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

A. Weege

H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

F . 3 D i d a k t i k

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7707 ROT im öffentlichen Raum - Recherchen und Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Fotorecherchen zur Farbe Rot. Wo und wie ist die Farbe eingesetzt? Rote Ampeln, rote Absperrungen, rote Plastersteine und rote Kleidungen. Was gibt es noch? Und warum gibt es Rot? Querschnitte und Längsschnitte.

7728 Textilunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011, nicht am 20.10.2011 Seminar startet erst am 27.10.11!

U. Flohr

Seminar + Praxisphase: 16.-19. November 2011 Kompaktphase mit Schülern an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

16.-18.11.11, 8 - 13 Uhr
19.11.11, 11-17 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige

Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

7831 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7835 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

7839 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

Hauptfach 2

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 2

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k

- 7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301 Dierig
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7789 Instrumental- und Gesangausbildung**
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

Musiktheorie und Gehörbildung 2

7830 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) S. Thomas
 Aufbaukurs
 Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),
 Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7836 Tonsatz: Musiktheorie II
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
 und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

7840 Gehörbildung II
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

7825 Musikgeschichte im Überblick
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Eichhorn
 Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,
 Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.
 Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die
 Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basaler Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik

7846 Einführung in die Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

Aufbaumodul 1

Hauptfach 1

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 1

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock 1

7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

- 7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 B. Weissbach
 Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

H a u p t f a c h 2**7789 Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2**7789 Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2**7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

- 7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335
 T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 B.Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blasttechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335
 T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

7777 Interkulturalität und Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

In diesem Seminar werden neueste Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von aktuellen Theorieansätzen soll untersucht werden, in wie weit diese auf derzeit diskutierte Unterrichtsmodelle praktisch anwendbar sind. Diese Auseinandersetzung beinhaltet auch die kritische Reflexion bestehender Unterrichtsvorlagen zur Interkulturalität, genauso wie die Konzeption individuellen Unterrichtsmaterials als mögliche Alternative für den eigenen zukünftigen Musikunterricht. Hierzu gehört insbesondere auch die Diskussion der Frage, wie bei junge Menschen die Auseinandersetzung mit der für sie sie evtl. als "fremd" verstandene Musikkultur der „klassischen Konzertkultur“ gefördert werden kann.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

7823 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h

7789 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 2

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER

- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U . W a w r o s c h e k

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

E n s e m b l e

7070 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

R. Schneider

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

M. Bartelt

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

Diederich

7798 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

B. Klinkhammer

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

7850 Musik und Bewegung (Grundschule/GHR)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mo. 24.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

S i n g e n i n d e r G r u n d s c h u l e (C h o r l e i t u n g)

7796 Kinderchorleitung I/ Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende
1.10.2012

U.Horst

Während der Herbstferien (am 26.10. und am 02.11.) findet das Seminar nicht statt. Am 09.11. findet das Seminar als Praxisblock von 10.00 h bis 13.00 h an der KGS Langemaß, Langemaß 21 in 51063 Köln-Mülheim statt. Treffpunkt ist um 10.00 h in Raum A 204 (Klasse 3c im 2. Stock).

Ab dem 16.11. findet das Seminar wieder wöchentlich von 11.30 h bis 13.00 h in der Uni (Seminar Musik und ihre Didaktik) in Raum 323 statt.

V e r t i e f u n g s m o d u l

I n s t r u m e n t a l u n t e r r i c h t i n d e r G r u n d s c h u l e

P o p u l ä r e M u s i k o d e r M u s i k u n d M e d i e n

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

7792 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!)

Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B.Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der

Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“. Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren. Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7793 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7810 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Di. 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 24.1.2012

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten

Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- Chorische Stimmbildung

- Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- Erweiterung der Repertoirekenntnis
- Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der

Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige

Präsenz.

7826 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten,

weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e 1**7070 Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7798 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der

elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n 1

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

7831 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7835 Gehörbildung I
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 F.Ueckermann

7839 Tonsatz: Musiktheorie I
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 F.Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h 2

7789 Instrumental- und Gesangausbildung
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

7789 Instrumental- und Gesangausbildung
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e 2

7070 Collegium instrumentale
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
 6.2.2012
 Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
 6.2.2012
 R.Schneider
 Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem
 Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 M.Bartelt
 Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten
 Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der
 Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es
 werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.
 Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere
 Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach
 wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7798 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n 2

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 2

7830 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7836 **Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
Bärenreiter Verlag

7840 **Gehörbildung II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M u s i k u n d B e w e g u n g

7850 **Musik und Bewegung (Grundschule/GHR)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mo. 24.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um
Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung
einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen.
Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik
der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der
Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die
Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts
sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung
findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in
bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

B a s i s m o d u l 2**M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k****7825 Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k**7846 Einführung in die Musikpädagogik**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k v e r m i t t l u n g**A u f b a u m o d u l 1****H a u p t f a c h 1****7789 Instrumental- und Gesangsausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

- 7789 Instrumental- und Gesangausbildung**
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 1**
- 7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Diederich
 Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Dierig
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7789 Instrumental- und Gesangausbildung**
 1 SWS; Übung A.Eichhorn
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T.Karstens
 Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 K.Rutha
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 K.Rutha
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

C h o r l e i t u n g 1

- 7806 Chorleitung I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat. Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

Musiktheorie und Gehörbildung 3

- 7837 Tonsatz: Musiktheorie III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F.Ueckermann
Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
- 7838 Tonsatz: Musiktheorie III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F.Ueckermann
Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Klassenmusizieren / Arrangieren

Hauptfach 2

- 7789 Instrumental- und Gesangausbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 2

- 7789 Instrumental- und Gesangausbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock 2

- 7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301 Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

C h o r l e i t u n g 2

- 7828 Chorleitung II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
- Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigieretechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 4

- 7841 Tonsatz: Musiktheorie IV**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

A u f b a u m o d u l 2

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

7823 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

7777 Interkulturalität und Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

In diesem Seminar werden neueste Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von aktuellen Theorieansätzen soll untersucht werden, in wie weit diese auf derzeit diskutierte Unterrichtsmodelle praktisch anwendbar sind. Diese Auseinandersetzung beinhaltet auch die kritische Reflexion bestehender Unterrichtsvorlagen zur Interkulturalität, genauso wie die Konzeption individuellen Unterrichtsmaterials als mögliche Alternative für den eigenen zukünftigen Musikunterricht. Hierzu gehört insbesondere auch die Diskussion der Frage, wie bei junge Menschen die Auseinandersetzung mit der für sie evtl. als „fremd“ verstandene Musikkultur der „klassischen Konzertkultur“ gefördert werden kann.

P o p u l ä r e M u s i k

Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

Aufbaumodul 3

Hauptfach

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren 1

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC..J

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem
Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem
Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN

- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 2

7814 **Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 **Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 **Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 **Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rožic

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

E n s e m b l e

7070 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
6.2.2012Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
6.2.2012Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem
Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

R. Schneider

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten
Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der
Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es
werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere
Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach
wie vor besonders gefragt.Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten
sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu
setzen: mbartelt@uni-koeln.de

M. Bartelt

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Diederich

7798 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

B. Klinkhammer

**7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist
in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

7850 Musik und Bewegung (Grundschule/GHR)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mo. 24.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

Musik und Medien

Musikalische Gattungen

Methoden des Musikunterrichts

7774 Didaktische Modelle und musikalische Unterrichtspraxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung dieser abstrakten Vorstellungen zum Musikunterricht seit 1945 bis heute versucht. Gleichzeitig sollen die Modelle auf ihre praktische Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

7776 Didaktisierung musiktheoretischer und historischer Inhalte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Erfahrung der unterrichtlichen Praxis zeigt, dass viele SchülerInnen Probleme bei der Erschließung musiktheoretischer und historischer Inhalte haben. Mag dieses Phänomen von Schülerseite häufig mit unmotivierten Sätzen ("Ich bin musikalisch halt einfach unbegabt!") abgetan werden, sollten sie für den ambitionierten Musiklehrer Ansporn sein die unterrichtlichen Inhalte so zu bearbeiten, dass diese von jedem Schüler (Stichwort: „Individuelle Förderung“) nachvollzogen werden können. Dieser Prozess der 'Didaktisierung' soll nach einer kurzen Analyse unterrichtlicher Voraussetzungen anhand ausgesuchter Beispiele und Übungen im Seminar erarbeitet, simuliert und reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

**7792 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!
Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7793 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7810 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Di. 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 24.1.2012

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- Chorische Stimmbildung
- Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- Erweiterung der Repertoirekenntnis
- Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse-Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der

Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige

Präsenz.

7826 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten,

weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

7831 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7835 **Gehörbildung I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

7839 **Tonsatz: Musiktheorie I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

7858 **Musik und Bewegung im Förderschulbereich**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

Hauptfach 2

7789 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 2

7789 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock

7782 **Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301 Dierig
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7789 Instrumental- und Gesangausbildung**
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

- 7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 2

- 7830 Gehörbildung & Harmonielehre II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)
S.Thomas
Aufbaukurs
Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),
Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)
- 7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)
S.Thomas
Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7836 **Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
Bärenreiter Verlag

7840 **Gehörbildung II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

7825 **Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basaler Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule) (Sonderpädagogik)

7843 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S.

Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 1

7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301 Dierig
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7789 Instrumental- und Gesangsbildung**
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blasttechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335 T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

H a u p t f a c h 2

- 7789 Instrumental- und Gesangsbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

- 7789 Instrumental- und Gesangsbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2

- 7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

- 7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335
T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
T. Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
K. Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
K. Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

- 7777 Interkulturalität und Musikunterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
H. Keden
In diesem Seminar werden neueste Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von aktuellen Theorieansätzen soll untersucht werden, in wie weit diese auf derzeit diskutierte Unterrichtsmodelle praktisch anwendbar sind. Diese Auseinandersetzung beinhaltet auch die kritische Reflexion bestehender Unterrichtsvorlagen zur Interkulturalität, genauso wie die Konzeption individuellen Unterrichtsmaterials als mögliche Alternative für den eigenen zukünftigen Musikunterricht. Hierzu gehört insbesondere auch die Diskussion der Frage, wie bei junge Menschen die Auseinandersetzung mit der für sie evtl. als "fremd" verstandene Musikkultur der „klassischen Konzertkultur“ gefördert werden kann.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

- 7823 Musik und Jugendkultur**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

Theorie und Praxis des Musikunterrichts (Schwerpunkt Förderschule)

Aufbaumodul 3

Hauptfach

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren 1

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC.. /
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA /
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues
 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 2

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC..
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER

- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1&2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B. WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die

linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die

rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

E n s e m b l e**7070 Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7798 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

**7792 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!
Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7793 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7810 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Di. 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 24.1.2012

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten

Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- Chorische Stimmbildung
- Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- Erweiterung der Repertoirekenntnis
- Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der

Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige

Präsenz.

7826 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten,

weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorisches Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

UNTERRICHTSFACH MUSIK LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7070 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören

Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kinderchorleitung I + II**7796 Kinderchorleitung I/ Stimmbildung mit Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende
1.10.2012

U. Horst

Während der Herbstferien (am 26.10. und am 02.11.) findet das Seminar nicht statt. Am 09.11. findet das Seminar als Praxisblock von 10.00 h bis 13.00 h an der KGS Langemaß, Langemaß 21 in 51063 Köln-Mülheim statt. Treffpunkt ist um 10.00 h in Raum A 204 (Klasse 3c im 2. Stock).

Ab dem 16.11. findet das Seminar wieder wöchentlich von 11.30 h bis 13.00 h in der Uni (Seminar Musik und ihre Didaktik) in Raum 323 statt.

7806 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat. Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

7828 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden

sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis

mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung

werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der

Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem

ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

G e h ö r b i l d u n g I

7831 **Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7835 **Gehörbildung I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

G e h ö r b i l d u n g II

7830 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7840 Gehörbildung II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

7798 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozic

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund -

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . Sem r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . Sem r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7847 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

T o n s a t z I

7831 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7839 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7830 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7836 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

7790 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Herzau

7834 Szenisches Spiel (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

13.1.2012 - 15.1.2012 10 - 15, Block+SaSo

W. Tiedt

Inhalte: Grundlagen des Darstellenden Spiels als fächerintegrativer Lern- und Lehrbereich. Strukturierte

Improvisation als Methode des Spielunterrichtes und die praktische Umsetzung anhand von

Stundenmodellen mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Einstiegsmöglichkeiten in den Unterricht:

- Bewegung, Texte, Lieder, Songs in Szene setzen
- Musik im weitesten Sinne als selbstproduzierte Musik oder von Tonträgern,
- Situationen, Geschichten und adaptierte Spielvorlagen.

Kennenlernen von Möglichkeiten der Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache als bestimmendes

Merkmal für die Unterrichtsgestaltung und die Erscheinungsformen möglicher Präsentationen oder

Aufführungen. Kennenlernen grundlegender Probertechnik und Aufführungsrealisation.

Verlauf: Jeweils an unterschiedlichen Unterrichtsbeispielen werden Themen und Ideen prozeßhaft entwickelt. Eventuelle Ergebnisse und Spielideen werden gesammelt, ausgewählt und in gemeinsamer Probenarbeit bis zur Aufführbarkeit gesteigert.

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme am Unterricht, Mitwirkung an einer kurzen Präsentation.

Basisliteratur und Videomaterial werden in den Lehrveranstaltungen besprochen.

Termine:

13.14. und 15. Januar 2012, Musesches Forum der Deutschen Sporthochschule Köln

Fr.17 Uhr bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 15 Uhr und Sonntag 10 bis 14 Uhr.

Anmeldung: tiedt@dshs-koeln.de

M u s i k u n d B e w e g u n g

7850 Musik und Bewegung (Grundschule/GHR)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mo. 24.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t

M u s i k p ä d a g o g i k

7774 Didaktische Modelle und musikalische Unterrichtspraxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung dieser abstrakten Vorstellungen zum Musikunterricht seit 1945 bis heute versucht. Gleichzeitig sollen die Modelle auf ihre praktische Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7813 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Fr. 9.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Rogg

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung? Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

7843 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merk, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merk, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7846 Einführung in die Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t**7787 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7788 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muß vergegenwärtigen, daß die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen analytisch untersucht werden. Dabei werden vor allem Stücke im Mittelpunkt stehen, die sich durch eine besondere Kürze auszeichnen.

Bei entsprechendem theoretischem Interesse der Seminarteilnehmer/-innen können ergänzend auch Texte zur Theorie und Methodik der musikalischen Analyse herangezogen werden.

7794 Island in the Sun - Musik in der Karibik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Das Seminar bietet strukturelle Beschreibungen karibischer Musik- sowie Tanzformen und bezieht jene Kulturen mit ein, die maßgeblich an ihrer Entstehung beteiligt waren. Sowohl die weltlichen wie die religiösen Musikformen dieser mittelamerikanischen Region sollen - im musiksoziologischen Kontext - stilübergreifend dargestellt werden. Dabei ist die Entwicklung der populären US-amerikanischen Unterhaltungsmusik die Übernahme karibischer "Elemente" über die verschiedenen Jahrzehnte besonders eichtig. Behandelt werden Musik- und Tanzformen wie Danza, Danzon, Cha cha cha, Mambo, Rumba, Son Montuno, Bolero, Merengue, Beguine, Quadrille, Polka, Mazurka, Calypso und die afro-kubanische Antillen-Rezeption in den USA.

7808 Die Musikethnologische Feldforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Im Mittelpunkt des Seminars steht die musikethnologische Feldforschung als zentrale Methodik des Faches. Alle denkbaren Phasen einer solchen (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Laborarbeit) sollen auf Basis der Erfahrung anderer (mittels Literatur) aber auch eigener Vorstellungen der Studenten erörtert und diskutiert werden. Erklärtes Ziel ist die tatsächliche Durchführung einer musikethnologischen Feldforschung im darauffolgenden Semester in Gestalt eines Projektseminars.

7825 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g**7789 Instrumental- und Gesangsbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**7789 Instrumental- und Gesangsbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**7070 Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen

erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

T o n s a t z I I I**7837 Tonsatz: Musiktheorie III**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7838 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V**7841 Tonsatz: Musiktheorie IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

7781 Von der romantischen Oper zum Musikdrama - Richard Wagner und Giuseppe Verdi

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Richard Wagner beabsichtigte, ein neues Kunstwerk entstehen zu lassen, ein musikalisches Kunstwerk, das die verschiedenen Künste, die auf der Bühne zur Realisation einer „Oper“ notwendig sind, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt. Text, Musik, Regie, Bühnenbild, Kostüme und Gestik sollten sich der Idee des Werkes unterordnen. Wagner verfasste seine Libretti selbst, da er seine Ideen unmittelbar durch Text und Musik transportieren wollte. Auf dem Weg zum Musikdrama entstanden zunächst „Romantische Opern“ zu denen „Rienzi“, „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ gehören. Musikdramen sind „Tristan und Isolde“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parzival“; das Spätwerk „Die Meistersinger von Nürnberg“ erinnert eher wieder an eine durchkomponierte Nummernoper. Den „Ideen-Dramen“ Wagners steht in Italien die „Gesangsoper“ gegenüber. Giuseppe Verdi zeichnet in seinen Opern tragische Helden, tragische Situationen und vertraut der Musik die Gefühle der Protagonisten an. Dadurch ziehen seine Opern die Menschen in ihren Bann, sie lauschen den „schönen“ Stimmen, dem musikalischen Ausdruck. Verdi schuf mit „Don Carlos“ nach dem Drama von Friedrich Schiller und „Othello“ nach dem Drama von Shakespeare italienische Musikdramen, in denen das gesungene Wort und die Emotionen der Figuren im Mittelpunkt des Stückes stehen. Das Seminar will mit den Werken der beiden Meister des 19. Jahrhunderts vertraut machen und der Frage nachgehen, was diese Werke auch weiterhin für das Publikum anziehend macht.

7785 Kunstmusik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Das 20. Jahrhundert ist ein ausgesprochen vielgestaltiges, ja zerklüftetes Jahrhundert. Dies verdeutlichen schon die mit seiner Musik verbundenen Begriffe: Impressionismus, Expressionismus, Atonalität, Dodekaphonie, Neoklassizismus, Neue Sachlichkeit, Folklorismus, Exotismus, Dadaismus, Futurismus, Serielle Musik, Aleatorik, musique concrète, Elektronische Musik, Postmoderne, minimal music, angewandte Musik, politische Musik, Klanginstallation, neue Einfachheit... Eine erschöpfende Behandlung des breiten Spektrums der Musik des 20. Jahrhunderts ist im Rahmen eines Seminars nicht möglich. Daher möchte die Lehrveranstaltung exemplarisch mit Werke, Stile, Genres, Techniken und Komponisten bekannt machen, die für diesen Zeitabschnitt der Musikgeschichte von markanter Bedeutung sind.

7795 Old School, New School und ein bisschen Traurigkeit am Mississippi. Poesien in Hip Hop, Rap und Blues

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar bietet eine Beschreibung der geschichtlichen Entwicklung Nordamerikas und bezieht jene Musikkulturen mitein, die maßgeblich an der Entstehung der verschiedenen Formen afro-amerikanischer Musik beteiligt waren. Sowohl die weltliche wie die religiöse schwarze Musik Amerikas soll stilübergreifend dargestellt werden, um traditionelle Elemente (musikalische Ablaufformen, Rezitationstechniken und poetische Konzepte) der afro-amerikanischen Kultur in ihrer historischen Kontinuität - vom Blues bis zum Rap - herauszuarbeiten. Weiterhin werden genrespezifische Materialien des HipHop mittels einer erweiterten musikimmanenten Fragestellung analysiert und entsprechende poetische Texte dargestellt.

7809 Musikalische Ausdrucksformen nationaler und ethnischer Minderheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Nahezu auf jedem Staatsgebiet leben heute nationale bzw. ethnische Minderheiten. Und immer wieder ist es die Musik, die in diesen Kontexten ein wesentliches Element darstellt sich abzugrenzen, zu definieren aber auch im Kontakt mit den jeweils "anderen" zu treten. Auf Basis von ausgewählter Literatur sollen die dabei von Statten gehenden Prozesse beleuchtet und - sofern es sie denn gibt - Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

7771 "Ich möchte mal wissen, wer das hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülerinnen und Schülern (Achtung: Der Kompaktermin findet am 3.2.-5.2. statt, nicht wie im Kommentar angegeben vom 11.11.-13.11)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

3.2.2012 - 5.2.2012 8.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Kinder, die verstummen, stehen leider immer noch am Rande der allgemeinen Aufmerksamkeit. Insbesondere in Schulen bleiben sie oftmals unter ihren Leistungspotenzialen und leiden isoliert und stumm. Der Subtext des Schweigens, insbesondere seine diagnostischen Aspekte und spezifische Zugangsmöglichkeiten sowie ihren Hinderungen, soll im Schnittfeld zwischen Therapie und Pädagogik anhand von konkreten Fallbeispielen und selbsterfahrenden Elementen in diesem Seminar eine Annäherung erfahren.

Grundlage des Seminars:

Barnowski-Geiser, W. (2010): Schule braucht Gefühl. Kinder kreativ-therapeutisch fördern. Beltz-Verlag
Baer, U./Barnowski-Geiser, W. (2010) Keine Angst vor der Schule. Was Eltern tun können. Affenkönig-Verlag
Termin: 11. bis 13.11.11

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

7773 Musik und Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, ab 16.11.2011

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

C. Flämig

7775 Empirische Forschung und musikunterrichtliche Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Im ersten Teil dieser Einführungsveranstaltung steht eine erste Annäherung an Methoden und Ergebnisse jüngerer empirischer Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im zweiten Teil des Seminars sollen von den SeminarteilnehmerInnen die gewonnenen Erkenntnisse anhand der Entwicklung fiktiver Forschungsfragen praktisch angewendet bzw. simuliert werden. Besonderer Stellenwert wird hierbei der Auseinandersetzung mit dem Umgang musikalischer „Praxis“ im Musikunterricht zukommen.

H. Keden

7776 Didaktisierung musiktheoretischer und historischer Inhalte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Die Erfahrung der unterrichtlichen Praxis zeigt, dass viele SchülerInnen Probleme bei der Erschließung musiktheoretischer und historischer Inhalte haben. Mag dieses Phänomen von Schülerseite häufig mit unmotivierten Sätzen ("Ich bin musikalisch halt einfach unbegabt!") abgetan werden, sollten sie für den ambitionierten Musiklehrer Ansporn sein die unterrichtlichen Inhalte so zu bearbeiten, dass diese von jedem Schüler (Stichwort: „Individuelle Förderung“) nachvollzogen werden können. Dieser Prozess der 'Didaktisierung' soll nach einer kurzen Analyse unterrichtlicher Voraussetzungen anhand ausgesuchter Beispiele und Übungen im Seminar erarbeitet, simuliert und reflektiert werden.

H. Keden

7777 Interkulturalität und Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

In diesem Seminar werden neueste Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von aktuellen Theorieansätzen soll untersucht werden, in wie weit diese auf derzeit diskutierte Unterrichtsmodelle praktisch anwendbar sind. Diese Auseinandersetzung beinhaltet auch die kritische Reflexion bestehender Unterrichtsvorlagen zur Interkulturalität, genauso wie die Konzeption individuellen Unterrichtsmaterials als mögliche Alternative für den eigenen zukünftigen Musikunterricht. Hierzu gehört insbesondere auch die Diskussion der Frage, wie bei junge Menschen die Auseinandersetzung mit der für sie evtl. als "fremd" verstandene Musikkultur der „klassischen Konzertkultur“ gefördert werden kann.

H. Keden

7799 Entwicklungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallspielen transparent zu machen.

L. Kowal-Summek

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summeck

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln, Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7823 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 6.2.2012

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7851 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t**7771 "Ich möchte mal wissen, wer das hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülerinnen und Schülern (Achtung: Der Kompakttermin findet am 3.2.-5.2. statt, nicht wie im Kommentar angegeben vom 11.11.-13.-11)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

3.2.2012 - 5.2.2012 8.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Kinder, die verstummen, stehen leider immer noch am Rande der allgemeinen Aufmerksamkeit. Insbesondere in Schulen bleiben sie oftmals unter ihren Leistungspotenzialen und leiden isoliert und stumm. Der Subtext des Schweigens, insbesondere seine diagnostischen Aspekte und spezifische Zugangsmöglichkeiten sowie ihren Hinderungen, soll im Schnittfeld zwischen Therapie und Pädagogik anhand von konkreten Fallbeispielen und selbsterfahrenden Elementen in diesem Seminar eine Annäherung erfahren.

Grundlage des Seminars:

Barnowski-Geiser, W. (2010): Schule braucht Gefühl. Kinder kreativ-therapeutisch fördern. Beltz-Verlag

Baer, U./Barnowski-Geiser, W. (2010) Keine Angst vor der Schule. Was Eltern tun können. Affenkönig-Verlag

Termin: 11. bis 13.11.11

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell — ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, — uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogenInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

7773 Musik und Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, ab 16.11.2011

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

7776 Didaktisierung musiktheoretischer und historischer Inhalte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Erfahrung der unterrichtlichen Praxis zeigt, dass viele SchülerInnen Probleme bei der Erschließung musiktheoretischer und historischer Inhalte haben. Mag dieses Phänomen von Schülerseite häufig mit unmotivierten Sätzen ("Ich bin musikalisch halt einfach unbegabt!") abgetan werden, sollten sie für den ambitionierten Musiklehrer Ansporn sein die unterrichtlichen Inhalte so zu bearbeiten, dass diese von jedem Schüler (Stichwort: „Individuelle Förderung“) nachvollzogen werden können. Dieser Prozess der 'Didaktisierung' soll nach einer kurzen Analyse unterrichtlicher Voraussetzungen anhand ausgesuchter Beispiele und Übungen im Seminar erarbeitet, simuliert und reflektiert werden.

7799 Entwicklungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallbeispielen transparent zu machen.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln. Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7823 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7778 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars von 9.00-10.00 Uhr in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen TeilnehmerInnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7786 Repertoirekunde: Der Komponist Leonard Bernstein (1918-1990)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewußt außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“.

7791 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7792 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!! Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)

- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren. Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7793 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7810 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Di. 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 24.1.2012

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- Chorische Stimmbildung
- Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- Erweiterung der Repertoirekenntnis
- Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der

Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

7826 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten,

weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

7849 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.15 - 9, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Di. 8.15 - 9

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

**U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K
H R G E S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)**

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k I (P e r c u s s i o n)

7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

7782 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7784 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 301

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7845 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**7789 Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**7070 Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

E n s e m b l e l e i t u n g I

7806 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat. Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

E n s e m b l e l e i t u n g II

7828 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigentechnische Grundlagen geschaffen worden

sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis

mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung

werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der

Probendisposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Haupt- / Real- / Gesamtschule

Gehörbildung I

7831 **Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7835 **Gehörbildung I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

G e h ö r b i l d u n g II**7830 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7840 Gehörbildung II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S c h u l p r a k t i s c h e s I n s t r u m e n t a l s p i e l I**7798 Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiele gedacht.

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

R.Rozic

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

R.Rozic

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

R.Rozic

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER

- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

R.Rozic

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschriften die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U . W a w r o s c h e k

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7847 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

T o n s a t z I

7831 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7839 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I**7830 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7836 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
 und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l**7790 Theaterspiele und Sprecherziehung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Herzau

7834 Szenisches Spiel (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

13.1.2012 - 15.1.2012 10 - 15, Block+SaSo

W.Tiedt

Inhalte: Grundlagen des Darstellenden Spiels als fächerintegrativer Lern- und Lehrbereich. Strukturierte Improvisation als Methode des Spielunterrichtes und die praktische Umsetzung anhand von Stundenmodellen mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Einstiegsmöglichkeiten in den Unterricht:

- Bewegung, Texte, Lieder, Songs in Szene setzen
- Musik im weitesten Sinne als selbstproduzierte Musik oder von Tonträgern,
- Situationen, Geschichten und adaptierte Spielvorlagen.

Kennenlernen von Möglichkeiten der Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache als bestimmendes Merkmal für die Unterrichtsgestaltung und die Erscheinungsformen möglicher Präsentationen oder Aufführungen. Kennenlernen grundlegender Probenarbeit und Aufführungsrealisation.

Verlauf: Jeweils an unterschiedlichen Unterrichtsbeispielen werden Themen und Ideen prozeßhaft entwickelt. Eventuelle Ergebnisse und Spielideen werden gesammelt, ausgewählt und in gemeinsamer Probenarbeit bis zur Aufführbarkeit gesteigert.

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme am Unterricht, Mitwirkung an einer kurzen Präsentation.

Basisliteratur und Videomaterial werden in den Lehrveranstaltungen besprochen.

Termine:

13.14. und 15. Januar 2012, Musesches Forum der Deutschen Sporthochschule Köln

Fr.17 Uhr bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 15 Uhr und Sonntag 10 bis 14 Uhr.

Anmeldung: tiedt@dshs-koeln.de

M u s i k u n d B e w e g u n g

7850 Musik und Bewegung (Grundschule/GHR)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mo. 24.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente, Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

7774 Didaktische Modelle und musikalische Unterrichtspraxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung dieser abstrakten Vorstellungen zum Musikunterricht seit 1945 bis heute versucht. Gleichzeitig sollen die Modelle auf ihre praktische Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7813 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Fr. 9.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Rogg

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung? Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

7843 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merk, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merk, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7846 Einführung in die Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t**7787 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7788 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muß vergegenwärtigen, daß die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen analytisch untersucht werden. Dabei werden vor allem Stücke im Mittelpunkt stehen, die sich durch eine besondere Kürze auszeichnen.

Bei entsprechendem theoretischem Interesse der Seminarteilnehmer/-innen können ergänzend auch Texte zur Theorie und Methodik der musikalischen Analyse herangezogen werden.

7794 Island in the Sun - Musik in der Karibik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Das Seminar bietet strukturelle Beschreibungen karibischer Musik- sowie Tanzformen und bezieht jene Kulturen mit ein, die maßgeblich an ihrer Entstehung beteiligt waren. Sowohl die weltlichen wie die religiösen Musikformen dieser mitterlamerikanischen Region sollen - im musiksoziologischen Kontext - stilübergreifend dargestellt werden. Dabei ist die Entwicklung der populären US-amerikanischen Unterhaltungsmusik die Übernahme karibischer "Elemente" über die verschiedenen Jahrzehnte besonders eichtig. Behandelt werden Musik- und Tanzformen wie Danza, Danzon, Cha cha cha, Mambo, Rumba, Son Montuno, Bolero, Merengue, Beguine, Quadrille, Polka, Mazurka, Calypso und die afro-kubanische Antillen-Rezeption in den USA.

7808 Die Musikethnologische Feldforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Im Mittelpunkt des Seminars steht die musikethnologische Feldforschung als zentrale Methodik des Faches. Alle denkbaren Phasen einer solchen (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Laborarbeit) sollen auf Basis der Erfahrung anderer (mittels Literatur) aber auch eigener Vorstellungen der Studenten erörtert und diskutiert werden. Erklärtes Ziel ist die tatsächliche Durchführung einer musikethnologischen Feldforschung im darauffolgenden Semester in Gestalt eines Projektseminars.

7825 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.
 Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

7070 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 6.2.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

T o n s a t z I I I

7837 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7838 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V**7841 Tonsatz: Musiktheorie IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - M u s i k w i s s e n s c h a f t**7781 Von der romantischen Oper zum Musikdrama - Richard Wagner und Giuseppe Verdi**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Richard Wagner beabsichtigte, ein neues Kunstwerk entstehen zu lassen, ein musikalisches Kunstwerk, das die verschiedenen Künste, die auf der Bühne zur Realisation einer „Oper“ notwendig sind, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt. Text, Musik, Regie, Bühnenbild, Kostüme und Gestik sollten sich der Idee des Werkes unterordnen. Wagner verfasste seine Libretti selbst, da er seine Ideen unmittelbar durch Text und Musik transportieren wollte. Auf dem Weg zum Musikdrama entstanden zunächst „Romantische Opern“ zu denen „Rienzi“, „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ gehören. Musikdramen sind „Tristan und Isolde“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parzival“; das Spätwerk „Die Meistersinger von Nürnberg“ erinnert eher wieder an eine durchkomponierte Nummernoper. Den „Ideen-Dramen“ Wagners steht in Italien die „Gesangsooper“ gegenüber. Giuseppe Verdi zeichnet in seinen Opern tragische Helden, tragische Situationen und vertraut der Musik die Gefühle der Protagonisten an. Dadurch ziehen seine Opern die Menschen in ihren Bann, sie lauschen den „schönen“ Stimmen, dem musikalischen Ausdruck. Verdi schuf mit „Don Carlos“ nach dem Drama von Friedrich Schiller und „Othello“ nach dem Drama von Shakespeare italienische Musikdramen, in denen das gesungene Wort und die Emotionen der Figuren im Mittelpunkt des Stückes stehen. Das Seminar will mit den Werken der beiden Meister des 19. Jahrhunderts vertraut machen und der Frage nachgehen, was diese Werke auch weiterhin für das Publikum anziehend macht.

7785 Kunstmusik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Das 20. Jahrhundert ist ein ausgesprochen vielgestaltiges, ja zerklüftetes Jahrhundert. Dies verdeutlichen schon die mit seiner Musik verbundenen Begriffe: Impressionismus, Expressionismus, Atonalität, Dodekaphonie, Neoklassizismus, Neue Sachlichkeit, Folklorismus, Exotismus, Dadaismus, Futurismus, Serielle Musik, Aleatorik, musique concrète, Elektronische Musik, Postmoderne, minimal music, angewandte Musik, politische Musik, Klanginstallation, neue Einfachheit... Eine erschöpfende Behandlung des breiten Spektrums der Musik des 20. Jahrhunderts ist im Rahmen eines Seminars nicht möglich. Daher möchte die Lehrveranstaltung exemplarisch mit Werke, Stile, Genres, Techniken und Komponisten bekannt machen, die für diesen Zeitabschnitt der Musikgeschichte von markanter Bedeutung sind.

7795 Old School, New School und ein bisschen Traurigkeit am Mississippi. Poesien in Hip Hop, Rap und Blues

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar bietet eine Beschreibung der geschichtlichen Entwicklung Nordamerikas und bezieht jene Musikkulturen mitein, die maßgeblich an der Entstehung der verschiedenen Formen afro-amerikanischer Musik beteiligt waren. Sowohl die weltliche wie die religiöse schwarze Musik Amerikas soll stilübergreifend dargestellt werden, um traditionelle Elemente (musikalische Ablaufformen, Rezitationstechniken und poetische Konzepte) der afro-amerikanischen Kultur in ihrer historischen Kontinuität - vom Blues bis zum Rap - herauszuarbeiten. Weiterhin werden genrespezifische Materialien des HipHop mittels einer erweiterten musikimmanenten Fragestellung analysiert und entsprechende poetische Texte dargestellt.

7809 Musikalische Ausdrucksformen nationaler und ethnischer Minderheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Nahezu auf jedem Staatsgebiet leben heute nationale bzw. ethnische Minderheiten. Und immer wieder ist es die Musik, die in diesen Kontexten ein wesentliches Element darstellt sich abzugrenzen, zu definieren aber auch im Kontakt mit den jeweils "anderen" zu treten. Auf Basis von ausgewählter Literatur sollen die dabei von Statten gehenden Prozesse beleuchtet und - sofern es sie denn gibt - Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum**Musikpädagogik****7771 "Ich möchte mal wissen, wer das hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülerinnen und Schülern (Achtung: Der Kompaktermin findet am 3.2.-5.2. statt, nicht wie im Kommentar angegeben vom 11.11.-13.11)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

3.2.2012 - 5.2.2012 8.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Kinder, die verstummen, stehen leider immer noch am Rande der allgemeinen Aufmerksamkeit. Insbesondere in Schulen bleiben sie oftmals unter ihren Leistungspotenzialen und leiden isoliert und stumm. Der Subtext des Schweigens, insbesondere seine diagnostischen Aspekte und spezifische Zugangsmöglichkeiten sowie ihren Hinderungen, soll im Schnittfeld zwischen Therapie und Pädagogik anhand von konkreten Fallbeispielen und selbsterfahrenden Elementen in diesem Seminar eine Annäherung erfahren.

Grundlage des Seminars:

Barnowski-Geiser, W. (2010): Schule braucht Gefühl. Kinder kreativ-therapeutisch fördern. Beltz-Verlag

Baer, U./Barnowski-Geiser, W. (2010) Keine Angst vor der Schule. Was Eltern tun können. Affenkönig-Verlag

Termin: 11. bis 13.11.11

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

7773 Musik und Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, ab 16.11.2011

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

C. Flämig

7775 Empirische Forschung und musikunterrichtliche Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Im ersten Teil dieser Einführungsveranstaltung steht eine erste Annäherung an Methoden und Ergebnisse jüngerer empirischer Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im zweiten Teil des Seminars sollen von den SeminarteilnehmerInnen die gewonnenen Erkenntnisse anhand der Entwicklung fiktiver Forschungsfragen praktisch angewendet bzw. simuliert werden. Besonderer Stellenwert wird hierbei der Auseinandersetzung mit dem Umgang musikalischer „Praxis“ im Musikunterricht zukommen.

H. Keden

7776 Didaktisierung musiktheoretischer und historischer Inhalte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Die Erfahrung der unterrichtlichen Praxis zeigt, dass viele SchülerInnen Probleme bei der Erschließung musiktheoretischer und historischer Inhalte haben. Mag dieses Phänomen von Schülerseite häufig mit unmotivierten Sätzen ("Ich bin musikalisch halt einfach unbegabt!") abgetan werden, sollten sie für den ambitionierten Musiklehrer Ansporn sein die unterrichtlichen Inhalte so zu bearbeiten, dass diese von jedem Schüler (Stichwort: „Individuelle Förderung“) nachvollzogen werden können. Dieser Prozess der 'Didaktisierung' soll nach einer kurzen Analyse unterrichtlicher Voraussetzungen anhand ausgesuchter Beispiele und Übungen im Seminar erarbeitet, simuliert und reflektiert werden.

H. Keden

7777 Interkulturalität und Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

In diesem Seminar werden neueste Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von aktuellen Theorieansätzen soll untersucht werden, in wie weit diese auf derzeit diskutierte Unterrichtsmodelle praktisch anwendbar sind. Diese Auseinandersetzung beinhaltet auch die kritische

H. Keden

Reflexion bestehender Unterrichtsvorlagen zur Interkulturalität, genauso wie die Konzeption individuellen Unterrichtsmaterials als mögliche Alternative für den eigenen zukünftigen Musikunterricht. Hierzu gehört insbesondere auch die Diskussion der Frage, wie bei junge Menschen die Auseinandersetzung mit der für sie evtl. als "fremd" verstandene Musikkultur der „klassischen Konzertkultur“ gefördert werden kann.

7799 **Entwicklungsförderung durch Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallspielen transparent zu machen.

7803 **Pädagogische Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallspielen zu nähern.

7804 **Wahrnehmungsförderung durch Musik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7807 **Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln. Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7823 **Musik und Jugendkultur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

7848 **Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 6.2.2012

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst

und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7851 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stansilawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompaktermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I.Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

7771 "Ich möchte mal wissen, wer das hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülerinnen und Schülern (Achtung: Der Kompaktermin findet am 3.2.-5.2. statt, nicht wie im Kommentar angegeben vom 11.11.-13.11)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

3.2.2012 - 5.2.2012 8.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

W.Barnowski-Geiser

Kinder, die verstummen, stehen leider immer noch am Rande der allgemeinen Aufmerksamkeit. Insbesondere in Schulen bleiben sie oftmals unter ihren Leistungspotenzialen und leiden isoliert und stumm. Der Subtext des Schweigens, insbesondere seine diagnostischen Aspekte und spezifische Zugangsmöglichkeiten sowie ihren Hinderungen, soll im Schnittfeld zwischen Therapie und Pädagogik anhand von konkreten Fallbeispielen und selbsterfahrenden Elementen in diesem Seminar eine Annäherung erfahren.

Grundlage des Seminars:

Barnowski-Geiser, W. (2010): Schule braucht Gefühl. Kinder kreativ-therapeutisch fördern. Beltz-Verlag

Baer, U./Barnowski-Geiser, W. (2010) Keine Angst vor der Schule. Was Eltern tun können. Affenkönig-Verlag

Termin: 11. bis 13.11.11

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 täglig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00
- 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

7773 Musik und Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, ab 16.11.2011

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

7776 Didaktisierung musiktheoretischer und historischer Inhalte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Erfahrung der unterrichtlichen Praxis zeigt, dass viele SchülerInnen Probleme bei der Erschließung musiktheoretischer und historischer Inhalte haben. Mag dieses Phänomen von Schülerseite häufig mit unmotivierten Sätzen ("Ich bin musikalisch halt einfach unbegabt!") abgetan werden, sollten sie für den ambitionierten Musiklehrer Ansporn sein die unterrichtlichen Inhalte so zu bearbeiten, dass diese von jedem Schüler (Stichwort: „Individuelle Förderung“) nachvollzogen werden können. Dieser Prozess der 'Didaktisierung' soll nach einer kurzen Analyse unterrichtlicher Voraussetzungen anhand ausgesuchter Beispiele und Übungen im Seminar erarbeitet, simuliert und reflektiert werden.

7799 Entwicklungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallbeispielen transparent zu machen.

7803 Pädagogische Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Die von W. Probst in den 1980er Jahren entwickelte Konzeption bietet m. M. n immer noch eine für die Förderpädagogik praktikable. In dem Seminar wird es darum gehen, sich dieser Konzeption theoretisch und mit Hilfe von Fallbeispielen zu nähern.

7804 **Wahrnehmungsförderung durch Musik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summeck

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7807 **Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln. Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7823 **Musik und Jugendkultur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

9193 **Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompaktermin siehe Aushang)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7778 **Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars von 9.00-10.00 Uhr in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7786 **Repertoirekunde: Der Komponist Leonard Bernstein (1918-1990)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewußt außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“.

7791 **Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7792 **Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar!! Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der

Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald

die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7793 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7810 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Di. 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 24.1.2012

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten

Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- Chorische Stimmbildung
- Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- Erweiterung der Repertoirekenntnis
- Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der

Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

7826 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten,

weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

7849 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.15 - 9, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Di. 8.15 - 9

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

**U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K
2 . F A C H S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)**

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r g e t e i l t e s H a u p t f a c h

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7789 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

T o n s a t z I

7831 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7832 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7839 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7830 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7833 **Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7836 **Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
 und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

M 2 - M u s i k i n d e r S c h u l e

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : E n s e m b l e p r a x i s

7070 **Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
 6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
 6.2.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

7779 **Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Schulpraktisches Musizieren: Gruppenimprovisation

7847 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

Schulpraktisches Musizieren: Musik und Bewegung

7790 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Herzau

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

E i n f ü h r u n g i n M u s i k p ä d a g o g i k

7843 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merk, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S.

Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merk, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule.

Braunschweig: Westermann 2006.

M u s i k p ä d a g o g i k

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7813 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Fr. 9.12.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Rogg

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung?

Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

H a u p t s t u d i u m

M 3 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7789 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung

7814 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7815 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7817 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7827 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7830 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die

linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die

rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7842 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7853 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rožic

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS

- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN

- JAZZ - AKKORDE

- LEICHTE ARRANGEMENTS

E n s e m b l e l e i t u n g I

7806 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat. Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

E n s e m b l e l e i t u n g II

7828 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden

sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis

mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung

werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der

Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem

ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

M 4 - M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d - p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 täglig. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00
- 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

7776 Didaktisierung musiktheoretischer und historischer Inhalte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Erfahrung der unterrichtlichen Praxis zeigt, dass viele SchülerInnen Probleme bei der Erschließung musiktheoretischer und historischer Inhalte haben. Mag dieses Phänomen von Schülerseite häufig mit unmotivierten Sätzen ("Ich bin musikalisch halt einfach unbegabt!") abgetan werden, sollten sie für den ambitionierten Musiklehrer Ansporn sein die unterrichtlichen Inhalte so zu bearbeiten, dass diese von jedem Schüler (Stichwort: „Individuelle Förderung“) nachvollzogen werden können. Dieser Prozess der 'Didaktisierung' soll nach einer kurzen Analyse unterrichtlicher Voraussetzungen anhand ausgesuchter Beispiele und Übungen im Seminar erarbeitet, simuliert und reflektiert werden.

7804 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Sumek

Gerade im förderpädagogischen Bereich kommt der Entwicklung der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Grundlagen der Wahrnehmung steht dann der Aspekt der Förderung der Wahrnehmung durch Musik im Vordergrund

7823 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen unter ihnen und zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind hierbei u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7785 **Kunstmusik des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Das 20. Jahrhundert ist ein ausgesprochen vielgestaltiges, ja zerklüftetes Jahrhundert. Dies verdeutlichen schon die mit seiner Musik verbundenen Begriffe: Impressionismus, Expressionismus, Atonalität, Dodekaphonie, Neoklassizismus, Neue Sachlichkeit, Folklorismus, Exotismus, Dadaismus, Futurismus, Serielle Musik, Aleatorik, musique concrète, Elektronische Musik, Postmoderne, minimal music, angewandte Musik, politische Musik, Klanginstallation, neue Einfachheit... Eine erschöpfende Behandlung des breiten Spektrums der Musik des 20. Jahrhunderts ist im Rahmen eines Seminars nicht möglich. Daher möchte die Lehrveranstaltung exemplarisch mit Werken, Stilen, Genres, Techniken und Komponisten bekannt machen, die für diesen Zeitabschnitt der Musikgeschichte von markanter Bedeutung sind.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7786 **Repertoirekunde: Der Komponist Leonard Bernstein (1918-1990)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewußt außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“.

7791 **Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7792 **Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!! Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?

- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7793 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7810 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Di. 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 24.1.2012

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- Chorische Stimmbildung
- Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- Erweiterung der Repertoirekenntnis
- Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

7826 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten,

weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

7849 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.15 - 9, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Di. 8.15 - 9

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E E R Z I E H U N G

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab 20.10.2011

U. Meier

Do 16:00 - 19.15 14 tägig, 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00 - 18:00

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen — Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.

- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

Ä E B M 1 : P r a x i s

B e w e g u n g

9293 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 25.11.2011 16 - 21

Fr. 27.1.2012 16 - 21

Mi. 8.2.2012 8.30 - 13.30

J.Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

G r u n d t h e m e n d e r B e w e g u n g

9572 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J.Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

G r u n d t h e m e n p s y c h o m o t o r i s c h e r F ö r d e r a r b e i t

9292 Themen psychomotorischer Entwicklungsförderung - Sozialerfahrung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

14.1.2012 - 15.1.2012 9 - 17, Block+SaSo

K.Meiners

Kindliche Bildungsprozesse sind eng verbunden mit körperlicher Erfahrung, mit Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen. Psychomotorische Arbeit bietet handlungsbezogene Möglichkeiten Bildungsprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Die Veranstaltung bietet viele Räume zur Eigenerfahrung. Bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) werden vorgestellt und praktisch erprobt.

Das methodische Vorgehen wird anhand von Videointeraktionsanalysen reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

Das Blockseminar findet in der Turnhalle der HF statt.

verpflichtende Vorbesprechung: Dienstag 25.10.2011 18-20 Uhr in Raum 315

verpflichtende Nachbesprechung: Donnerstag 02.02.2012 18-20 Uhr in Raum 315

9570 Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Sozialerfahrung (Grundkurs A : Teil2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 13.10.2011

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 13.10.2011

K.Meiners

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

B e w e g u n g s o r i e n t i e r t e
M e t h o d e n ä s t h e t i s c h e r B i l d u n g

B e w e g t e s L e r n e n i n
f ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e r P e r s p e k t i v e

K u n s t

Z e i c h n u n g

7748 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Alltagsgegenstände)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

2 SWS Di 10.00 bis 11.30 R 003

Beginn: 11.10.2011

M.Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

M a l e r e i

P l a s t i k

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

V i d e o**7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

Bachelor: Modul 4a/b

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

F o t o g r a f i e

T e x t i l

7727 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 6.-10.2.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

7.2.2012 - 10.2.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. Lukaszcyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7729 Kölner Karneval und Kulturelle Bildung (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 4.11.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 15.11.2011 10 - 11.30

Di. 13.12.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 20.12.2011 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 10.1.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Di. 17.1.2012 10 - 11.30

Di. 24.1.2012 10 - 11.30

Di. 31.1.2012 10 - 11.30

Di. 7.2.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

So. 19.2.2012 10 - 14

M. Nordhausen

Anwesenheit am 18.10.11, 10h, ist zwingend für die Teilnahme an diesem Seminar, denn es werden am 18.10. Blocktermine für die praktische Arbeit an einer Grundschule gemeinsam festgelegt!

Riten und volkstümliche Gebräuche sind zu den immateriellen Kulturgütern zu zählen. Der Karneval gehört dazu und kann als Teil kultureller Bildung in Schulen zur Entwicklung didaktischer Netzwerke und kreativer Felder heran gezogen werden.

Nach der kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals und der Entwicklung eines Kostümkonzeptes für den Kölner Karneval 2012, werden für die Schüler und Schülerinnen der katholischen Grundschule Zollstock in Köln von den Studierenden in diesem Seminar Projektkonzepte für eine kulturwissenschaftlich begleitete und praxisorientierte Vorbereitung auf die Teilnahme an den Schull- und Vedelszöch in Köln im Frühjahr 2012 entwickelt.

Gegliedert wird das Seminar in einen kulturwissenschaftlichen und einen kulturpädagogischen Teil zu Beginn des Semesters. Daran anschließend werden die Projektskizzen für die Schule entwickelt und im Januar 2012 in der Schule praktisch umgesetzt. Am 11.11.2011 findet die Vorstellung des Themas in der Grundschule statt und am 19. Februar 2012 werden die Studierenden des Sommerseminars „Kleider der Kulturen“, die Studierenden des aktuellen Seminars gemeinsam mit den Schülern, Eltern und Lehrern der Grundschule Zollstock am Karnevalszug teilnehmen.

Kulturelle Bildung:

Bamford, Anne: Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2010.

Becker, Christian: Perspektiven Textiler Bildung. Schneider Verlag Hohengehren, 2007.

Brenne, Andreas (Hg): Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung. Kassel university press, 2008.

Ewig, Dieter: Kulturelle Bildung und Schulentwicklung in der Postmoderne. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006 (Schriftenreihe zur Kunstpädagogik und Ästhetischen Erziehung Band 6)

Fuchs, Max; Braun, Tom; Kelb, Viola: Auf dem Weg zur Kulturschule. Bausteine zu Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung. Kopaed Verlag, München 2010.

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung und ihre Kontexte. Innovative Zugänge zur Welterfahrung und Selbsterkenntnis. Köln 2000.

Keuchel, Susanne: Kulturelle Bildung in der Ganztagschule. Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme. ARTCult Media Verlag, Bonn 2007.

Rüsen, Jörn (Hg.): Geschichtsbewußtsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde. Böhlau Verlag Köln, 2001.

Karneval:

Herborn, Wolfgang: Die Geschichte der Kölner Fastnacht von den Anfängen bis 1600. Zürich, New York 2009.

Hunold, Heinz-Günther; Drewes, Winfried; Euler-Schmidt, Michael (Hgg.): Vom Stadtsoldaten zum Roten Funken – Militär und Karneval in Köln. Köln 2005.

Leifeld, Marcus und Dietmar: Alaaf und Heil Hitler. Karneval im Dritten Reich. München 2010.

Mezger, Werner: Das große Buch der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Ursprünge, Entwicklungen, Erscheinungsformen organisierter Narretei in Südwestdeutschland. Stuttgart 1999.

Moser-Dietz, Rüdiger: Fastnacht – Fasching – Karneval. Das Fest der „Verkehrten Welt“. Graz 1986.

Oelsner, Wolfgang: Fest der Sehnsüchte. Warum Menschen Karneval brauchen. Psychologie, Kultur und Unkultur des Narrenfestes. Köln 2004.

I n t e r d i s z i p l i n ä r e P r a x e n

7702 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2011

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.
Bachelor: Modul 4a/b

7721 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 21.10.2011, nicht am 20.1.2012 fällt aus; 27.1.2012 fällt aus; 3.2.2012 fällt aus; beachte Rundmail zur Vergabe der CPs!

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und analysieren anschließend die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von

Theaterbesuchen mit Kindern. Aufgrund unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4-8, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>)

und Theaterraum R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

7745 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten Vertiefung Raumkonzepte II

Thema: Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 15 - 17.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7746 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten Vertiefung Raumkonzepte I

Thema: Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7770 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 7.1.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 3.2.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 4.2.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholtz

Workshop: Räume der Kindheit - Das Zusammenspiel von Architektur und Pädagogik

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmelde-Liste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7770 - Dorn".

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält.

Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden.

Teil 1 :

6. Jan. - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

7. Jan. - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung

Teil 2:

3. Feb. - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen

4. Feb. Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen

z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...

Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

M u s i k

S i n g e n

7811 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7849 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.15 - 9, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Di. 8.15 - 9

S.Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

Elementares Instrumentalspiel: Percussion

7821 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7822 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7856 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7857 Instrumentaler Kombinationsblock / Percussion Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

7797 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7819 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7852 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7854 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre Parallelkurs III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

M u s i x I : S a m b a

7820 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

M u s i x III : F o l k l o r e

7783 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

M u s i x I I : A f r i k a

7805 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben! (Achtung: Diese Veranstaltung ist in zwei Kurse zu jeweils 60 Minuten eingeteilt)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Änderungen (die Veranstaltung wird in drei Kurse unterteilt):

Kurs 1: 11.30 - 12.15

Kurs 2: 12.15 - 13.00

Kurs 3: 13.00 - 13.45

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7847 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

9193 Improvisation in der pädagogischen Praxis (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

11.11.2011 - 13.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. - Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

11.-13. November

Fr. 17.00-21.00

Sa. 09.00-18.00

So. 09.00-14.00

Ä E B M 2: Grundlagen

Didaktische Grundlagen
der ästhetischen Erziehung

Wissenschaftliche Grundlagen
der ästhetischen Erziehung

Künstlerisch-mediale und
bewegungs- / körperorientierte Praxis

7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 6.2.2012

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7851 Theaterspielen als ästhetische Bildung Kurs 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

Ä E B M 3: Projekt I

Didaktik

Portfolioarbeit

Praxis

Theorie

zusätzliches Angebot

7070 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
6.2.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
6.2.2012

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

R. Schneider

7772 „Raumklänge – Klangräume“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl, ab
20.10.2011

Do 16:00 - 19.15 14 tägl. 5 Termine:

20.10.2011, 10.11.2011, 24.11.2011, 08.11. 2011, 27.02.2012, Einzeltermin: Samstag 14.01.2012 10:00
- 18:00

U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Hörübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir experimentieren und improvisieren u.a. mit kreativen Möglichkeiten klanglicher / klangkünstlerischer Gestaltungen, indem wir Ton- und Klangmaterial raumplastisch als Ordnungspunkte einsetzen.
- Wir untersuchen und erfahren die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden. Hier kann auf die von den TN der Veranstaltung „Hörraum Universität“ im SS 2011 erstellte „SoundMap“ der Humanwissenschaftlichen Fakultät zurückgegriffen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten auditiver pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt.

7779 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

M. Bartelt

7792 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar!! Vorbesprechung: 12.10.2011/ 14.00 Uhr Lehrklasse)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

12.10.2011 - 1.2.2012, Block

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“. Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren. Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7799 Entwicklungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diverse Konzepte der Musiktherapie legen ihren Schwerpunkt weniger in den klinischen als in den pädagogischen Bereich und werden somit auch interessant für die Förderpädagogik. Es geht darum, diese Konzepte zu sichten und mit Fallspielen transparent zu machen.

7802 Spiel und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Als methodischer Ansatz ist das Spiel aus den unterschiedlichen Bereichen der Musikpädagogik und auch der Musiktherapie nicht wegzudenken. Wir werden uns dem Phänomen Spiel nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch nähern und für die Arbeit in der Förderschule fruchtbar machen.

7807 Happy New Ears (J.Cage) - Neue Musik in der sonderpädagogischen Musikerziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns mit der Neuen Musik beschäftigen und gemeinsam Unterrichtswege entwickeln, Menschen mit und ohne Behinderung an die Neue Musik heranzuführen. Multi-sensorielle und fächerübergreifende Aspekte stehen neben anderen didaktischen und musikpsychologischen Überlegungen dabei genauso im Mittelpunkt wie die eigene Auseinandersetzung mit den ästhetischen Mitteln und Zugängen zu dieser Musik. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7812 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7834 Szenisches Spiel (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

13.1.2012 - 15.1.2012 10 - 15, Block+SaSo

W. Tiedt

Inhalte: Grundlagen des Darstellenden Spiels als fächerintegrativer Lern- und Lehrbereich. Strukturierte

Improvisation als Methode des Spielunterrichtes und die praktische Umsetzung anhand von

Stundenmodellen mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Einstiegsmöglichkeiten in den Unterricht:

- Bewegung, Texte, Lieder, Songs in Szene setzen
- Musik im weitesten Sinne als selbstproduzierte Musik oder von Tonträgern,
- Situationen, Geschichten und adaptierte Spielvorlagen.

Kennenlernen von Möglichkeiten der Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache als bestimmendes

Merkmal für die Unterrichtsgestaltung und die Erscheinungsformen möglicher Präsentationen oder

Aufführungen. Kennenlernen grundlegender Probentechnik und Aufführungsrealisation.

Verlauf: Jeweils an unterschiedlichen Unterrichtsbeispielen werden Themen und Ideen prozeßhaft entwickelt. Eventuelle Ergebnisse und Spielideen werden gesammelt, ausgewählt und in gemeinsamer Probenarbeit bis zur Aufführbarkeit gesteigert.

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme am Unterricht, Mitwirkung an einer kurzen Präsentation.

Basisliteratur und Videomaterial werden in den Lehrveranstaltungen besprochen.

Termine:

13.14. und 15. Januar 2012, Muisches Forum der Deutschen Sporthochschule Köln

Fr.17 Uhr bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 15 Uhr und Sonntag 10 bis 14 Uhr.

Anmeldung: tiedt@dshs-koeln.de

7844 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

7846 Einführung in die Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

7850 Musik und Bewegung (Grundschule/GHR)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mo. 24.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7858 Musik und Bewegung im Förderschulbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

ZUSATZSTUDIUM INTERKULTURELLE PÄDAGOGIK/DEUTSCH ALS ZWEISPRACHE (ZIP)

Bereich A: Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit

7173 Arbeitskreis Kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7176 Interkulturelle Kommunikation und sprachliche Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

Sprache und Kommunikation bilden das konstitutive und unvermeidliche Medium für Bildungs- und Erziehungsprozesse. In einer von Diversität und Heterogenität durchzogenen Gesellschaften und einem entsprechenden Bildungssystem stellt sich die Kommunikation heute immer auch als interkulturelle Kommunikation dar. Diese kann jedoch nicht einfach als Wissen und Austausch um kulturell unterschiedliche Kodes verstanden werden, sondern etwas grundsätzlicher als eine Situation von Verständigung, in der das Scheitern stets näher liegt als das Gelingen. Damit ist kein pädagogischer Pessimismus verbunden, sondern die Aufgabe, die Bedingungen des Gelingens solcher Kommunikation genauer zu untersuchen. Dazu werden im Seminar zunächst einige theoretische Grundlagen erarbeitet, um darauf aufbauend exemplarisch (inter)kulturelle Kommunikationssituationen zu analysieren. Die Einbeziehung von praktischen Methoden interkultureller Kommunikation ist möglich falls gewünscht. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zur Analyse einer Situation interkultureller Kommunikation erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung solcher Situationen in Form einer Hausarbeit nötig. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Auernheimer, G.: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. 3. Aufl., Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2003.

Heringer, H.-J.: Interkulturelle Kommunikation. 3. Aufl., Tübingen u. Basel, 2011.

Roth, H.-J.: Kultur und Kommunikation. Opladen: Leske + Budrich, 2022.

7179 Bildungssprachliche Fähigkeiten erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang soll in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit geboten werden, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden einerseits theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen neben Aspekten der empirischen Sozialforschung auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Weiterhin arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen gemeinsam an den Daten, dazu ist am 22.10.2011 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

2 CP bzw. Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet im Raum S192 im Triforum (Innere Knaalstr. 15) statt.

Aufgrund des vorgesehenen Kompakttages wird die Veranstaltung an drei Terminen ausfallen. Diese werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7184 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.1.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 7.1.2012 8.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 8.1.2012 8.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Roth

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den

Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.
Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

7185 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Das Seminar wird durchgeführt von Barbara Lemaczyk und André Lammers

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7186 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altınay und Tülay Altun

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7187 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.10.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 7.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 21.11.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 5.12.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 16.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 30.1.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7206 Sprach(en)förderung im Übergang in die Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 1.2.2012 wg. Erkrankung der Dozentin

W. Hortsch

Bereich B: Interkulturelle Pädagogik

7000 Bildung, Globalisierung, internationaler Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

WICHTIG: Alle Studierenden, die einen Schein erwerben möchten (LA: TN; MA: 2 CP, 4 CP oder 6 CP), müssen in der letzten Sitzung an einer Klausur teilnehmen. Je nach Art des zu erwerbenden Scheins bzw. Anzahl der Credit Points sind unterschiedlich umfangreiche Aufgaben zu bearbeiten. Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

7001 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a

number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

Hagemann, Karen / Jaraus, Konrad H. / Allemann-Ghionda, Cristina (Eds.) (2011): Children, Families, and States. Time Policies of Childcare, Preschool, and Primary Education in Europe. New York / Oxford: Berghahn Books

7002 Heterogenität und Bildung: Chancen(un)gleichheit?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.10.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.11.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 14.1.2012 12 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C. Allemann-Ghionda

Der Begriff Heterogenität bezeichnet den Normalzustand jeder Gesellschaft und schlägt sich somit auch in der „gemischten“ Population nieder, die in beinahe jeder Institution der formellen Bildung zugegen ist. Damit ist nicht nur – wie oft angenommen wird – eine „kulturell bzw. ethnisch“ zu definierende Heterogenität gemeint, sondern auch die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern, die in sozioökonomischer und individueller Hinsicht unterschiedlich aufgewachsen sind. Das Phänomen ist nicht neu, doch seit einigen Jahren wird der Begriff Heterogenität in der bildungspolitischen Diskussion sowie in der Pädagogik bzw. in der Erziehungswissenschaft geradezu inflationär gebraucht. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Begriffs „Heterogenität“. Sodann lernen die Studierenden aktuelle Modelle einer konstruktiven Integration bzw. Inklusion von Heterogenität in der Bildungspraxis kennen. Dabei gilt es zu prüfen, ob und wie das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann. Es besteht die Möglichkeit, durch kleine Feldforschungen empirisch Einsicht in Problemlagen und pädagogische Lösungsansätze zu gewinnen.

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 22.10.11, 14:00-18:00h

- Samstag, den 05.11.11, 14:00-18:00h

- Samstag, den 12.11.11, 14.00-18.00h

- Samstag, den 14.01.12, 12:00-16:00h

Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für Feldforschungen.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM1b; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2; D2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2; D2

Diplom: Spez.E. 12-15

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

7003 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

Allemann-Ghionda, C./ Stanat, P./ Göbel, K./ Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

7123 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7124 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7157 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich. Des Weiteren wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7159 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7165 Summerschool-Workshop 3: Alltägliche Vielfalt und Differenz/ierungen (der Anti-Bias Ansatz)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

N.N.
H.Roth
K.Schneider
S.Schwabe

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Mit zunehmender gesellschaftlicher Diversifizierung wächst die Anzahl der Theorien rund um Intersektionalität und Diversity. Wir befassen uns mit einer Auswahl dieser Theorien, um dann den Blick auf reale Bedeutungsebenen zu richten – was haben gesellschaftliche Diversität, Diskriminierung und Differenzlinien mit mir zu tun? Über praktische und theoretische Zugänge geht es in diesem Workshop um

- individuelle (sozio-) kulturelle Prägungen
- die eigene Diversität, Differenz/ierungen, Zuschreibungen
- Vorurteile, Diskriminierungen und deren Wirkungsweisen
- die Kontextualisierung dieser Themen entlang Handlungsprinzipien und struktureller Gegebenheiten in den Berufsfeldern Schule, Kita und pädagogischen Einrichtungen
- Anti-Bias-Ansatz, Intersektionalitätstheorien

Intersektionalität = Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person
Methoden: Die Methoden sind divers, erlebnisorientiert und kreativ: Übungen in der Gruppe und in Einzelarbeit, moderierte Diskussionen, theoretische Auseinandersetzung.

Dieser Workshop ist die "Anti-Bias" Ersatzveranstaltung von Frau Brückmann und wird von Hanna Göhler M.A. veranstaltet!

7167 Summerschool-Workshop 5: Ich sehe was, was du nicht siehst! Ästhetische Bildung im Kontext von Migrationsprozessen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

A. Klein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

„Ein Gramm Erfahrung ist besser als eine Tonne Theorie.“ Aufbauend auf diesem zentralen Gedanken John Dewey's widmet sich der Workshop den Möglichkeiten weniger sprachorientierten Lernformen im Kontext postmigrantischer Gesellschaften.

Der Zugang zur ästhetischen Bildung ist in theoretischer Hinsicht außerordentlich vielseitig. Interdisziplinär nähern sich ihr unter anderem der (interaktionistische) Konstruktivismus, der Pragmatismus, die Entwicklungspsychologie und das große Feld der Metaphysik oder der Wissenschaftstheorie. Aber auch in der Praxis findet die ästhetische Bildung vielerlei Anwendung. So bietet sie unzählige Mittel, Kinder auf ihrem Weg zur Selbsttätigkeit, zum Selbstvertrauen und zur Selbstreflexion zu begleiten. Denn ästhetische Gestaltungsprozesse sind letztlich Erkenntnisprozesse, bei denen die gestalterischen Tätigkeiten von Kindern als Teil ihrer Aneignung von Wirklichkeit anerkannt werden. Die ästhetische Bildung zielt u.a. auf die Schulung der Sinne, auf Erfahrungserweiterung, auf die Förderung von Kreativität sowie des symbolischen Denkens und auf die Selbst- bzw. Fremdwahrnehmung.

Erfahrung, Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit stehen hierbei als Schlüsselbegriffe im Zentrum des Diskurses. Welche alternativen Zugänge zum Lernen neben den konventionellen, restriktiven Wegen über Text und Sprache gibt es? Wie gestalten sich diese Wege? Wie arbeitet die Pädagogin/der Pädagoge? Wie bzw. was lernt der Lernende? Die gewonnenen Erkenntnisse wollen wir in den Kontext postmigrantischer Lebenswelten und pluralistischer Diversitäten einbetten, um so Kreativität als 'transnationales Kommunikationsmittel' näher zu beleuchten. Wie erfolgt ästhetisches Lernen im Sinne einer inklusiven Bildung? Inwieweit kann ästhetische Bildung den Migrationsprozess bereichern? All diesen Fragen wird im Workshop auf den Grund gegangen. Wir diskutieren Ansätze ästhetischer Bildung, um so die pädagogische Relevanz für den Einbezug von Kunst in den Lernalltag herauszuarbeiten.

Dieser Workshop wird von Anne Klein und Lina Kirsch veranstaltet!

7171 **Aversion und Stigma. Die integrative Kraft der Feindseligkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung gehen wir Georg Simmels Überlegungen zum Konflikt und Erving Goffmans Studie Stigma im Hinblick auf den Nutzen für die Interkulturelle Pädagogik und die Auseinandersetzung mit Rassismuserfahrung nach. Referate sind nicht erwünscht.

7174 **Soziale Arbeit mit Flüchtlingen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7180 **Qualitative Methoden interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18.11.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.11.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 9.12.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 10.12.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere

Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung – am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkopplungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

7181 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.10.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 14.1.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 15.1.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S.Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7182 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.11.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.
Am xxxxxx finden Außenaufnahmen statt. Am xxxxxx findet der Schnitt im Studio statt. Die Uhrzeiten werden im Seminar bekannt gegeben

7183 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 9.12.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.12.2011 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

7188 Körper als Thema der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Mit der in der Migrationsforschung prominenten Grundannahme der Konstruktion des Anderen (und somit auch des Eigenen) geht nicht selten eine Ausblendung des Körperlichen einher. Die zugrunde liegende Befürchtung einer Essentialisierung von "Andersartigkeit" ist nicht unberechtigt, bilden Körper(praktiken) in ihrer Sichtbarkeit und materiellen Präsenz doch ein wirkmächtiges Argument bei der "Konstruktion von Ursprünglichkeit" (Cornell/Hartmann 2010) und somit bei der Naturalisierung von Vorstellungen ethnischer Zugehörigkeit, die in pädagogischen Kontexten wirken.

Doch gerade weil Körperliches in nicht unerheblichem Maße an alltäglich stattfindender Herstellung "nation-ethno-kultureller (Nicht)Zugehörigkeit" (Mecheril 2004) beteiligt ist, werden wir uns in diesem Seminar ausgehend von Grundlagenliteratur (Helmuth Plessner, George H. Mead, Pierre Bourdieu, Erving Goffman)

zum Thema Körper mit Fragen zum Themenkomplex Körper und Migration auseinander setzen und Möglichkeiten deren Erforschung im Rahmen qualitativer Sozialforschung diskutieren.
Voraussetzung für die Teilnahme ist das wöchentliche Lesen von Texten. Es besteht die Möglichkeit 2, 4 oder 6 CP zu erwerben, bzw. einen Teilnahme oder Leistungsnachweis zu erwerben. Die Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth
W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Bernstein

7405 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende

Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.
Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

B e r e i c h C : M i g r a t i o n u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e P a r t i z i p a t i o n

7155 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Einwanderungsländer haben Kontinuitäten aber auch Brüche innerhalb ihrer Einwanderungsgeschichten. Die Bundesrepublik, so der Vergleich, gehört neben anderen westeuropäischen Ländern und mit den USA unter den OECD-Staaten als das bedeutendste Einwanderungsland. Allerdings, so der weitere Vergleich, beschritt die Bundesrepublik einen Sonderweg. Erst in jüngster Zeit hat die sich Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, die durch Migration und Vielfalt geprägt ist, bekannt. Historisch gesehen ist deutsche Geschichte die Geschichte einer ethnisch-pluralen Gesellschaft. Dieser gesellschaftlichen Realität hat sich jedoch die (Bildungs)Politik, der öffentliche wie auch der mediale Diskurs nur mühsam geöffnet. Die bis dahin „parteiübergreifende Lebenslüge“ (Bade 1994), Deutschland sei kein Einwanderungsland, wurde entmythologisiert und somit Migration und Diversität auf die Agenda der deutschen Migrations-, und Bildungspolitik gesetzt. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Norbert Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7159 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzept diskutieren.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7163 Summerschool-Workshop 1: Soziale Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 14.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

J. Bernstein

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Gesellschaftliche Vielfalt, weltoffene Einstellungen, globalisierte transnationale Netzwerke einerseits und komplexe Identitätsfragen, große/r Sehnsucht/Bedarf nach Würde und sozialer Anerkennung andererseits charakterisieren das heutige Deutschland. Dabei müssen Unterschiede immer im Kontext von Hierarchien verstanden werden.

Der Workshop ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der sozialen Ungleichheiten konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, von Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben

und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf Alltagsphänomenen werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert.

Im ersten Teil des Workshops werden die Begriffe „soziale Ungleichheiten“, „Migration“, „Integration“, „Identität“ und „Kultur“ als Gegenstand der Analyse anhand theoretischer Grundlagen und medialer Beispiele intensiv behandelt und kritisch reflektiert.

Im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen auf ihr eigenes narrativ biographisches Interview vorbereitet, das sie mit einer Person durchführen werden, die vermutlich Diskriminierungserfahrungen erlebt hatte. Anschließend wird über den sequentiellen Bericht referiert, der die Interviewerfahrung in einer verkürzten Form zusammenfasst.

Voraussetzungen:

- Regelmäßige Anwesenheit
- Erarbeitung der Pflichtlektüre (zum Beginn des Workshops)
- aktive Diskussionsteilnahme

3 Credit Points: Durchführung eines Interviews und Anfertigung eines sequentiellen Berichts

4 Credit Points:

- Durchführung eines Interviews, Anfertigung eines sequentiellen Berichts
- ausgearbeiteter Bericht mit Literaturquellen (ca. 10 Seiten) oder
- ausführlichere schriftliche Hausarbeit auf Basis des Interviews (ca. 15 Seiten)

7163 Summerschool-Workshop 2: Postmigrationskino

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

O. Sanders

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.de

Überall Flüsse und Schnitte, in Lebenswelten und im Kino. Weil Filme aus Bewegungsbildern (Einstellungen) und Schnitten (Montage) bestehen, eignen sie sich besonders zur Kartierung von Leben und Welten, auch postmigrantisches. Wie werden diese dargestellt? Was lässt sich an und aus den Darstellungen lernen? Regen sie Bildungsprozesse an? Ist Film vielleicht sogar eine Forschungsmethode? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Workshops geklärt werden. Das Filmprogramm gibt Einblicke in die Nachkriegsfilmkunstgeschichte und verschiedene postmigrantisches Gesellschaften.

Gegenstand des Workshops sind die Filme:

Shadows von John Cassavetes (USA 1959),

My Beautiful Laundrette von Stephen Frears (UK 1985),

La Haine von Matthieu Kassowitz (F 1995),

Gegen die Wand von Fatih Akin (D/TR 2004) und

La Silence de Lorna von Jean-Pierre und Luc Dardenne (B/F/I/D 2008).

Abweichend vom allgemeinen Zeitschema beginnt der Workshop am Montag schon um 15 Uhr, am Dienstag wird es bis 18 Uhr gehen. Außerdem ist die Teilnahme am Filmabend verbindlich.

Scheine können nach Absprache erworben werden.

7169 Summerschool-Workshop 6: History of Education and the Modern State in Turkey

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

13.9.2011 - 15.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Block

NN
H. Roth
S. Schwabe
K. Schneider

Dieser Workshop ist Teil der cedis-Summerschool!

Weitere Informationen finden Sie unter: cedis.uni-koeln.deThe workshop focuses on the political, social, diplomatic and educational relations between Germany and Turkey, especially from the beginning of the 19th century to today.

It will contain a short history of Ottoman period and short history of Republican Turkey.

When did the relations between Ottoman Empire and German states begin?

How were the political, social and diplomatic relations between Ottoman Empire, Prussian State and German Empire?

Why were German generals, like von Moltke, von der Goltz and von Sanders, important for the Ottoman Empire.

What were the main stages in the railway strategy and economic relations?

How were the relations between the two empires during the First World War?

What were the most important political, social and diplomatic relations between Republican Turkey and Republican Germany?

How did the German education system and educators affect the Ottoman and Turkish education system?
Der Workshop wird von Prof. Mehmet Ö. Alkan von der Universität Istanbul veranstaltet!**7212 Migration und Integration als gesellschaftspolitisches Konfliktfeld**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 11.10.2011 Inklusionstagung; 22.11.2011 Prüfungen

C. Butterwegge
Diesner

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth

W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7222 Arbeitsmigration und Gewerkschaften im Zeichen der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay
Diesner

Seit den sechziger Jahren zeigt sich in Deutschland eine ethnische Segmentierung des Arbeitsmarktes. Im Zuge der Arbeitsmigration wurden den angeworbenen „GastarbeiterInnen“ anfangs nicht nur politische und soziale Rechte vorenthalten, sondern sie waren und sind bis heute noch Benachteiligungen ausgesetzt. Mit der Arbeitsmigration Mitte der fünfziger Jahre entwickelten auch die Gewerkschaften ein differenziertes Verhältnis zu diesem Thema. Zu nennen sind hier beispielsweise auch die gewerkschaftlichen Fragen zur Migrationspolitik sowie die kritischen Positionen des DGB zum Zuwanderungsgesetz, in denen er eine Rücksichtnahme auf die sozialen Bedürfnisse der Beschäftigten unabhängig der Nationalität oder Herkunft sowie auf die Situation auf dem hiesigen Arbeitsmarkt forderte. Wichtig ist auch das 2001 in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz, das u.a. die Rahmenbedingungen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Betrieb vorgibt.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen der Integrationspolitik haben sich erheblich verändert. Mit der neoliberalen Modernisierung bzw. den davon ausgelösten Wanderungsbewegungen geht auch ein neuerlicher, massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Beziehungen und sozioökonomischer Konflikte einher, der sich sowohl in der Elends- und Fluchmigration als auch in der sog. Eliten- und Expertenmigration zeigt.

In der Lehrveranstaltung soll der Frage „Arbeit, Gewerkschaften und Migration“ nachgegangen und die Auswirkungen der Arbeitsmigration auf gesellschaftspolitische Prozesse untersucht und diskutiert werden. Begleitet wird dieses Seminar auch von Exkursionen und Gesprächen. Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hg.): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2006

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

Kühne, Peter/ Öztürk, Nihat/ West, Klaus-W. (Hg.): Gewerkschaften und Einwanderung. Eine kritische Zwischenbilanz. Köln 1994

Sassen, Saskia: Migranten, Siedler, Flüchtlinge. Von der Massenauswanderung zur Festung Europa, Frankfurt am Main 1996

Treibel, Annette: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht, 3. Auflage, Weinheim/München 2003

Zimmermann, Klaus F./ Hinte, Holger: Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Deutschland und Dänemark im Vergleich, Berlin 2004

7377 Migration in Kunst und visuellen Medien (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.10.2011 Tagung
Uni Köln "Inklusion und Diversität"

S.Vacca

In Deutschland wird, wie auch in vielen anderen Ländern, die Frage der Migration immer wieder heftig von PolitikerInnen und BürgerInnen debattiert. Wie die vielen Migrationsmuseen (wie Ellis Island in den USA, oder die Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration in Paris) und –ausstellungen (Projekt Migration, 2005, Köln) zeigen, interessiert das Thema seit langem auch die kulturelle Welt. Diese Projekte versuchen die Geschichte der Migration, aber auch ihren Einfluss auf die Gesellschaft zu erklären und haben als ultimatives Ziel bei ihrem Publikum ein besseres Verständnis für MigrantInnen und ihre Erfahrungen zu wecken. Auch wenn diese Museen hauptsächlich historisch sind, werden häufig Kunstwerke und andere visuelle Medien ausgestellt, um die historischen Narrative zu ergänzen, aber auch um den BesucherInnen "Freiräume zum denken" zu bieten.

Im Seminar werden visuelle Medien (wie Kunstwerke, Filme...) analysiert, die die Migrationsgeschichte und MigrantInnen thematisieren oder repräsentieren. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern werden die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Warum haben KünstlerInnen das Thema Migration gewählt?
- Wie werden Migration und MigrantInnen repräsentiert?
- Gibt es Motive, die in Kunstwerken und Medien immer wieder zu finden sind?
- Gibt es eine Evolution der Thematik und der übermittelten Botschaft im Verlauf der Zeit?
- Sind die Kunstwerke von der Herkunft der KünstlerInnen geprägt?

Das Seminar wird auf Deutsch stattfinden, Studierende müssen aber mit Englischsprachigem Material rechnen.

Baur Joachim, "Commemorating Immigration in the Immigrant Society. Narratives of Transformation at Ellis Island and the Lower East Side Tenement Museum", in König M. and Ohliger R. (eds), *Enlarging European Memory: migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006, 129-139.

Hall S., Koivisto J., *Ideologie, Identität, Repräsentation*, Hamburg, Argument-Verl., 2004.

Karp I. and Lavine S.D. (eds), *Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum*, Washington;London, c.1991, 88-103.

Nair K., "A crucible for questions", *UNESCO, Museum International*, vol. 59, No. 1-2, May 2007, 80-4.

Payeur P., Elhadad L., "Landmarks – A Permanent Exhibition: 200 years of immigration", *UNESCO, Museum International*, Vol. 59, No. 1-2, May 2007, 73-79.

Ritter M., Gogos M., *Projekt Migration*, Kölnischer Kunstverein, 2005

Weibel P., *Inklusion - Exklusion : Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration*, Köln, Dumont, 1997.

7387 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.2.2012 Wegen Erkrankung fällt das Seminar "Durchführung qualitativer Interviews" bei Frau Prof'in Dr. Völker aus. S.Völker
- Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses – von der Diskussion über angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung – an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren und für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet ein Interview durchzuführen und ein Interview zu begleiten sowie sich an Arbeitsgruppen zur Konzeption der Erhebungsinstrumente zu beteiligen.
- 7390 Bildung und soziale Ungleichheit**
Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 17.10.2011 C.Nikodem
- 7394 Intersektionalität: Perspektiven und Kritiken**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 M.Behrens
- Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Ansätzen der Intersektionalität detailliert beschäftigen, auf verschiedenen Ungleichheitsverhältnissen näher eingehen und uns mit den Chancen aber auch Begrenzungen und Kritiken intersektionaler Ansätze auseinandersetzen. Die Relevanz dessen in der pädagogischen Praxis soll dabei stets mit thematisiert werden.
Raum 717 o.ä.
- 7401 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 J.Bernstein
- 7402 Identität und Gesellschaft: Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 19.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Do. 26.1.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 J.Bernstein
- 7403 Examenskolloquium**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl J.Bernstein
- 7404 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 J.Bernstein
- Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.
- 7411 Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel

literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago

B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

A R B E I T S K R E I S E

7037	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107	H.Meyer-Wolters
7076	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 90 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78	N.N. HF
7077	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50 Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15	N.N. HF
7078	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92	N.N. HF
7079	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 84 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89	N.N. HF
7080	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85	N.N. HF
7081	Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11	N.N. HF

K O L L O Q U I E N

- 7066 Aktuelle bildungsphilosophische und medienpädagogische Themen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 14 - 15.30 O. Sanders
 Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf Prüfungen und der Besprechung von Examensarbeiten und Dissertationen.
 Scheine können nicht erworben werden.
 Die Veranstaltung findet in R 513 (Gebäude 216C) statt.
 Examens- und Doktorandenkolloquium
- 7075 Kolloquium zur Theoriebildung und Forschung in der Frühpädagogik**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 18.30 - 20, 825 Triforum, S194, 14tägl U. Stenger
 Persönliche Anmeldung bei der Dozentin erforderlich
- 7087 Bildungsforschung**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 14tägl J. Ecarius
 In diesem Forschungskolloquium werden Kenntnisse über spezielle Themen des Pädagogischen vertieft und am Text diskutiert. Das Kolloquium teilt sich jeweils in zwei Abschnitte auf. In den ersten 1,5 Std. wird die Gelegenheit gegeben, Projekte, Dissertationen, Habilitationsvorhaben vorzustellen, Texte einzubringen und Forschungsfragen zu diskutieren. In der zweiten Hälfte des Kolloquiums werden Texte über theoretische und empirische Fragen des Pädagogischen im Kontext von Bildung und Individuierung diskutiert.
 Die Veranstaltung findet im Besprechungszimmer im 3. Stock im Triforum Cologne in der Inneren Kanalstraße 15 statt. Bitte nehmen Sie den Treppenaufgang von der Weinsbergstraße aus.
 wird im Kolloquium bekannt gegeben
- 7127 Qualitative und quantitative Forschungsmethoden für DoktorandInnen**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 K. Reich
 Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.
 nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)
 Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.
- 7213 Forschungsseminar**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 102, ab 18.10.2011 C. Butterwegge
Diesner
 In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.
 Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003
 Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006
 Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibens. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004
 Knigge-Ilner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002
 Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001
 Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000
- 7214 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**
 Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Roth
W. Bukow
C. Butterwegge
M. Ottersbach

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Die Termine des Kolloquiums sind:

26.10.11, 09.11.11, 23.11.11., 07.12.11, 11.01.12, 25.01.12

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Folgende Termine sind für die Mastertreffen vorgesehen:

19.10.11

30.11.11

01.02.12

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Studierende des Masterstudiengangs IKB können 2 CP im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 erwerben.

7233 Examen- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

7236 Europa in der (Finanz)Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Europa in der (Finanz-)Krise?

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Freitag, den 4. November! Die ausgefallenen Termine werden im Laufe des Semesters nach Absprache nachgeholt.

Nur etwas mehr als zwei Jahre nach der letzten großen weltweiten Finanzkrise geraten immer mehr Länder in der Europäischen Union und auch die gemeinsame Währung, der Euro, erneut unter den Druck der Finanzmärkte. Im Falle Griechenlands wird mittlerweile sogar offen über einen möglichen Staatsbankrott diskutiert. Um die Stabilität des europäischen Währungsraumes zu gewährleisten, werden daher immer größere „Rettungspakete“ geschnürt.

Die Rolle Deutschlands wird dabei sehr unterschiedlich beurteilt: Betonen deutsche Politikerinnen und Politiker ihr „erfolgreiches Krisenmanagement“, beklagen Vertreterinnen und Vertreter anderer Länder die ökonomische Hegemonie Deutschlands in Europa und den damit verbundenen großen Einfluss deutscher Interessen.

Wer sind die zentralen Akteure in der europäischen Finanzpolitik und welche Interessen werden von diesen vertreten? Wie ist das Auftreten der derzeitigen Krise vor dem Hintergrund der Entstehung des gemeinsamen Währungsraumes und der Erfahrungen aus anderen (Finanz-)krisen einzuordnen? Welche Konzepte der politischen Steuerung werden vorgeschlagen und wo liegen deren Grenzen?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen des Seminars auseinandersetzen. Dabei soll es zunächst vor allem auch darum gehen, grundlegende Zusammenhänge und Begriffe der europäischen Wirtschaftspolitik und der aktuellen Krise zu klären. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich.
R 401

7255 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 2.12.2011
Symposium LehrerInnenbildung

C. Dahlmanns

7277 Forschungskolloquium WS 2011/12

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Herzmann

K. Hugger

W. Plöger

M. Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden der Professoren Herzmann, Hugger, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt. Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

7289 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 4.10.2011

J. König

9243 Diplomanden- und Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl

K. Fischer

Das Kolloquium verfolgt mehrere Zwecke. Zunächst bietet es den Examenskandidaten und Diplomanden der Fachrichtung die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Hausarbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltliche zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren. In einem zweiten Schwerpunkt sollen aktuelle Themen der Psychomotorik vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Es ist auch geplant, Hilfestellung bei der Auswahl der relevanten Fachliteratur zu geben.

9531 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.1.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

7737 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7740 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Schwerpunkt Raumkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7750 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7748 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Alltagsgegenstände)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

2 SWS Di 10.00 bis 11.30 R 003

Beginn: 11.10.2011

M. Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R. Barzen

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

7736 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 12.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7744 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7768 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und

Nachfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

1 . 2 . 6 - V i d e o

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik

herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind. Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert. Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.8 - Textile Medien

7708 Textile Skulpturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI, 2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H.Helmhold

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R.Barzen

Kunst-BM2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch-mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

2.1.2 - Malerei

2.1.3 - Plastik

2.1.4 - Grafik

2.1.5 - Fotografie

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

2.1.8 - Textile Medien

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

Kunst-BM3a (Theorie) 103000: Kunst
und ihre wissenschaftlichen Grundlagen3a.1 - Einführung in die
Kunstwissenschaft (3 CP)**7741 Einführung in die Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im WS 2011/12 aufnehmen.
Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7742 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

N. Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

3a.2 - Kunstgeschichtliche Epochen /
Kunstwissenschaftliche Positionen**7706 Kunstgeschichte des weichen Materials**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese

Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

3 a.3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3/6 CP)

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

Kunst - BM 4 a (Didaktik) 105000: Kunstpädagogik 1

4 a.1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 CP)

4 a.2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl.-medialer Praxis (3/5 CP)

02 Test Kunsterziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 9 - 11

P. Bonn
B. Jäger

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 a . 3 - Portfolioarbeit (2 / 0 C P)

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

Kunst - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

7737 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7740 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Schwerpunkt Raumkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7750 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7748 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Alltagsgegenstände)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

2 SWS Di 10.00 bis 11.30 R 003

Beginn: 11.10.2011

M. Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R. Barzen

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

7736 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 12.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7744 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7768 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und

Nachfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeit.

1 . 2 . 6 - V i d e o

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik

herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.8 - Textile Medien

7708 Textile Skulpturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI, 2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H.Helmhold

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R.Barzen

Kunst-BM2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch-mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

2.1.2 - Malerei

2.1.3 - Plastik

2.1.4 - Grafik

2.1.5 - Fotografie

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

2.1.8 - Textile Medien

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

Kunst-BM3b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

7741 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im WS 2011/12 aufnehmen. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7742 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

N. Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

3b.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese

Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

**3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t
d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)**

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

7766 Vom Objekt zum Prozess. Das performative Paradigma der 60er und 70er Jahre.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

**K u n s t - B M 4 c (D i d a k t i k)
1 0 7 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1**

4 c . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

**4 c . 2 - K u n s t p ä d . F r a g e s t e l l u n g e n a u f d e r F o l i e
e i g e n e r k ü n s t l . - m e d i a l e r P r a x i s (3 / 4 / 5 C P)**

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz

und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 c . 3 - K u n s t w i s s e n s c h a f t l . T h e m e n f e l d e r i m H o r i z o n t i h r e r V e r m i t t l u n g (3 / 4 / 5 C P)

4 c . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 / 0 C P)

K u n s t - B M 5 (P r o j e k t) 1 0 9 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e s P r o j e k t

5 . 1 K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der

Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

5.2 Portfolioarbeit

Kunst-BM 6 (Projekt) 111000:
Projekt Kunst und Medien

6.1 Studien traditioneller
künstlerisch-medialer Praxis (6 CP)

6.2 Kunst- und Medienwissenschaften (3 CP)

6.3 Portfolioarbeit (2 CP)

B.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LAHRGE)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

7737 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7740 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Schwerpunkt Raumkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7750 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7748 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Alltagsgegenstände)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

2 SWS Di 10.00 bis 11.30 R 003

Beginn: 11.10.2011

M. Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R. Barzen

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

7736 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 12.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7744 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7768 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und

Nachfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

1 . 2 . 6 - V i d e o

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik

herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind. Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert. Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.8 - Textile Medien

7708 Textile Skulpturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI, 2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H.Helmhold

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R.Barzen

Kunst-BM2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch-mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

2.1.2 - Malerei

2.1.3 - Plastik

2.1.4 - Grafik

2.1.5 - Fotografie

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

2.1.8 - Textile Medien

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

Kunst-BM3b (Theorie) 104000: Kunst
und ihre wissenschaftlichen Grundlagen3b.1 - Einführung in die
Kunstwissenschaft (3 CP)**7741 Einführung in die Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im WS 2011/12 aufnehmen.
Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7742 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

N. Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

3b.2 - Kunstgeschichtliche Epochen /
Kunstwissenschaftliche Positionen**7706 Kunstgeschichte des weichen Materials**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examenprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese

Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

7735 Bildautonomie und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2011

P. Foos

Bildautonomie und Wirklichkeit sind zwei zentrale Bezugsgrößen, die als Zündstoff für künstlerische Debatten gelten. Adorno formulierte in der ‚Ästhetischen Theorie‘, dass Autonomie wohl irrevokabel bleibe, gleichzeitig aber beginne ein Moment von Blindheit hervorzukehren. Dieses Spannungsverhältnis von Unwiderrufbarkeit und Blindheit wird im Seminar an exemplarischen Positionen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgearbeitet.

Imdahl, Max: Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei.

K u n s t - B M 4 b (D i d a k t i k) 1 0 6 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 b . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

4 b . 2 - K u n s t p ä d . F r a g e s t e l l u n g e n a u f d e r F o l i e e i g e n e r k ü n s t l . - m e d i a l e r P r a x i s (3 / 4 / 5 C P)

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in

Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 b . 3 - S c h u l s t u f e n s p e z i f i s c h e B e s o n d e r h e i t e n u n d f a c h l . G r u n d l a g e n (3 / 4 / 5 C P)

4 b . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 / 0 C P)

K u n s t - B M 5 (P r o j e k t) 1 0 9 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e s P r o j e k t

5 . 1 K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2011

A. Weege

H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:
Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

5.2 Portfolioarbeit

B.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA SOPÄD)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000: Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

7737 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7740 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Schwerpunkt Raumkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7750 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

7751 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7748 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Alltagsgegenstände)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

2 SWS Di 10.00 bis 11.30 R 003

Beginn: 11.10.2011

M.Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R. Barzen

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

7736 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 12.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7744 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7768 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 13.10.2011

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

1 . 2 . 6 - V i d e o

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Einführung Digitale Medien, Schwerpunkt: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 18.10.2011

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbundes, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar "Video & Web" werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/

Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Bachelor: Modul 1

7767 Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner - Filmwerkstatt Düsseldorf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.11.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.11.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.11.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7767 - Wagner".

Einführung in die Videotechnik:

Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie" sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7769 Animationsfilm (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

6.2.2012 - 9.2.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

T. Meyer

Anmeldung zwingend über KLIPS in der 3. Belegungsphase und durch Eintrag in der Anmeldeliste, die im Institut für Kunst, Block B, 2.OG, am Veranstaltungsbrett aushängt. Zusätzlich bitte Email an dhepfer@uni-koeln.de mit Betreffzeile "Teilnahme 7769 - Töpfer".

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.8 - Textile Medien

7708 Textile Skulpturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2011, nicht am 26.10.2011 verschoben auf nächste Woche: MI,
2.11.11; 9.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen; 7.12.2011 fällt
aus! Stattdessen Seminartermin am 30.11.11!!

H. Helmholt

Betten, Kissen, Matratzen, Decken und Kleidung werden durch unseren Gebrauch verformt, zerknautscht
und ausgebeult. Das Seminar sucht maximale Verformungen im Raum und am Körper.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7752 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a 7.4.2011 - 14.7.2011

R. Barzen

Kunst-BM2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch-mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

2.1.2 - Malerei

2.1.3 - Plastik

2.1.4 - Grafik

2.1.5 - Fotografie

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

2.1.8 - Textile Medien

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

Kunst-BM3a (Theorie) 103000: Kunst
und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3a.1 - Einführung in die
Kunstwissenschaft (3 CP)**7741 Einführung in die Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im WS 2011/12 aufnehmen.

Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7742 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

N. Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

!!!!Bitte beachten Sie!!!!

Das Seminar Einführung in die Kunstwissenschaften richtet sich ausschließlich an Studierende des GRUNDSTUDIUMS.

Liebe Studierende,

aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in KLIPS wurde das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" als Hauptseminar deklariert, was an einem Montag stattfinden soll. Es handelt sich jedoch um eine Veranstaltung des GRUNDSTUDIUMS, das sich vor allem an Studierende des 1. und 2. richtet und findet DIENSTAGS statt.

Ich bitte Sie, die Konfusion zu entschuldigen!

Mit den besten Grüßen

Nadia Ismail

3 a . 2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

3 a . 3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20. / 21. Jahrhunderts (3 / 6 C P)

7706 Kunstgeschichte des weichen Materials

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

H. Helmholt

Neben zeitfesten Materialien wie Metalle und Stein wurden in der Kunstgeschichte bis in die zeitgenössische Kunst hinein auch zeitanfällige Materialien verarbeitet – Textilien, Stoffe und Fasern. Diese Werke haben ein anderes Zeit- und ein anderes Raumverständnis. Im Seminar werden verschiedene Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken vorgestellt.

Kunst - BM 4 d (Didaktik)
1 0 8 0 0 0 : Kunstpädagogik 1

4 d . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (2 CP)

4 d . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl. - medialer Praxis (4/6 CP)

7705 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2011, nicht am 10.11.2011 fällt aus wegen Examensprüfungen

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7739 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2011

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 d . 3 - Portfolioarbeit (2 / 0 CP)

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst - MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a . 2 - Didaktische Reflexion aktueller
 Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
 bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a . 3 - Portfolioarbeit

Kunst - MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
 Projekt Kunst im Kontext 1

8 a . 1 - Kontextbezogene Studien
 künstlerisch-medialer Praxis

8 a . 2 - Kunst- und
 bezugswissenschaftliche Reflexion

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

Kunst - MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _ _ _ _ _ : Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

Kunst-MM10 (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 2

10.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

10.2 - Ausgewählte Aspekte
der Kunst des 21. Jahrhunderts

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA HRGE)

Kunst-MM07b (Didaktik)
_ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 b.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 b.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 b.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08b (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 b.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 b.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _____: Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA SOPÄD)

Kunst-MM07a (Didaktik)
_____ : Kunstpädagogik 2

7 a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _____ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion